

Universitätsbibliothek Wuppertal

Platons ausgewählte Schriften

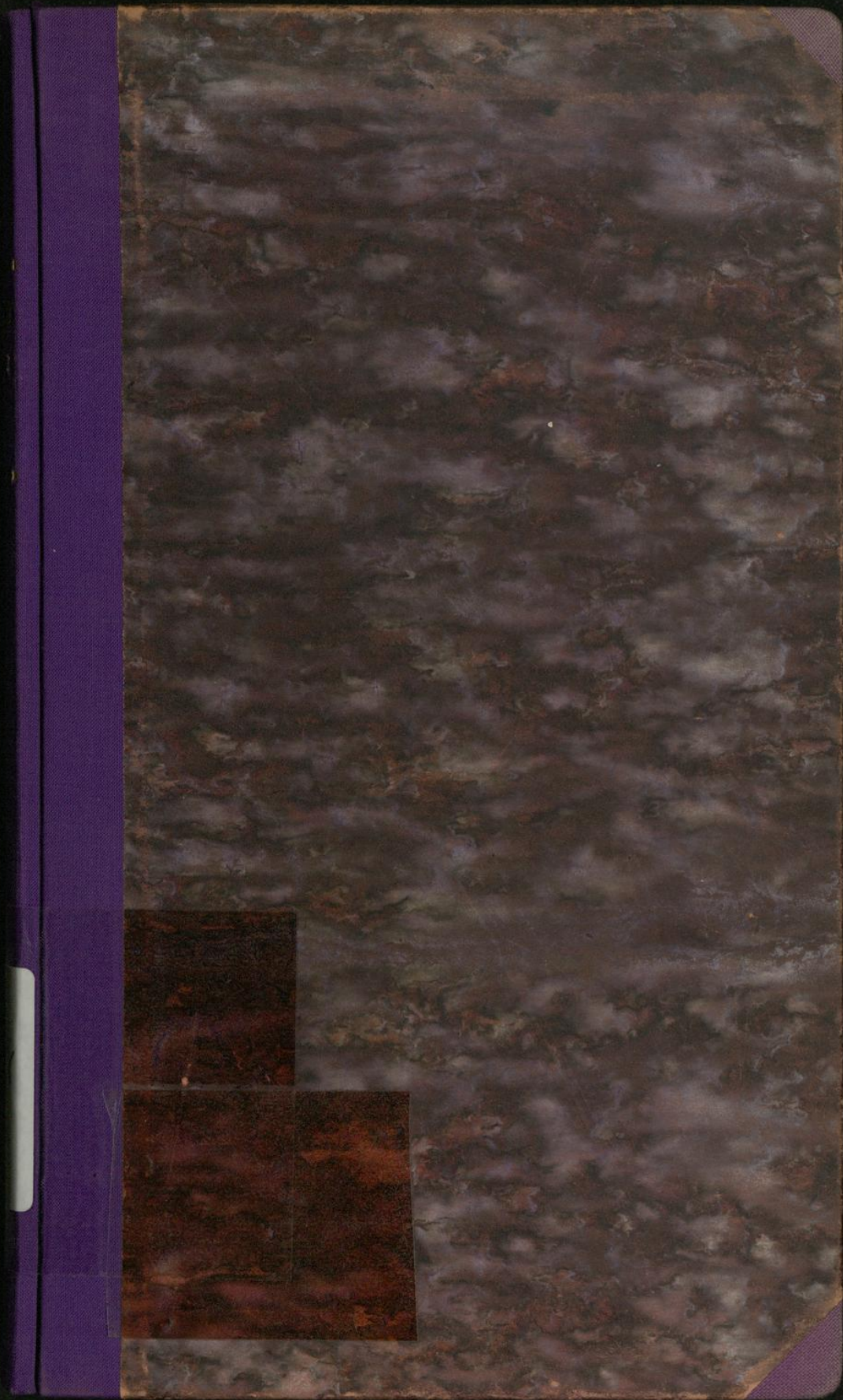
Plato

Leipzig, 1886

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

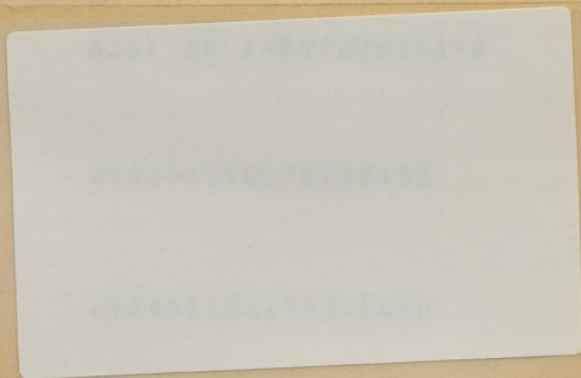
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-4591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-4591)





Dieses Buch stammt aus der
Bibliothek Günther Jachmann
Notizen und Randbemerkungen
dürfen nicht verändert oder
entfernt werden!





Guenther Jacobmann.

Febr. 1905.

PLATONS
AUSGEWÄHLTE SCHRIFTEN.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

CHRISTIAN CRON UND JULIUS DEUSCHLE.

ZWEITER THEIL.

GORGIAS. ERKLÄRT VON DR. JULIUS DEUSCHLE.

VIERTE AUFLAGE.

BEARBEITET VON DR. CHRISTIAN CRON.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1886.

PLATONS G O R G I A S.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

DR. JULIUS DEUSCHLE,

WEIL. PROFESSOR AM FRIEDRICH-WILHELMS-GYMNASIUM IN BERLIN.

VIERTE AUFLAGE

BEARBEITET VON

DR. CHRISTIAN WILHELM JOSEPH CRON,

K. OBERSTUDIENRAT UND STUDIENREKTOR A. D.



*5. Aufl. v. W. Nestle
1909*

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1886.



04
22WX 54565 (4)-2

84. 8394

VORWORT

ZUR VIERTEN AUFLAGE.

Dem Druck auch dieser Auflage ging eine sorgfältige Durchsicht des Textes und der Anmerkungen voraus, welche zu mancherlei Änderungen geführt hat. Es wurden dabei die Litteraturerscheinungen, soweit sie mir bekannt geworden waren, berücksichtigt.

Nachdem nunmehr auch der achte Band der kritischen Ausgabe der Platonischen Schriften von Martin Schanz, den Gorgias und Menon enthaltend, im Jahre 1881 erschienen ist, galt es der neugewonnenen Grundlage auf dem Boden der Überlieferung die gebührende Beachtung zuzuwenden. Diese erstreckte sich natürlich auch auf die Schreibweise einzelner Wörter, denen der Herausgeber in den Vorreden zu den einzelnen Bänden eine eingehende Erörterung gewidmet hat. In der Regel wurde den hier gegebenen Bestimmungen ein maßgebender Einfluß auf die vorliegende Ausgabe eingeräumt. Nur die Schreibweise *ὅς* statt *ὅς* glaubte ich, solange die grammatischen Lehrbücher ihren Wahrspruch noch nicht gesprochen haben, von einer Schulausgabe vorerst noch fernhalten zu sollen. Auch glaubt Schanz selbst den Angaben der Grammatiker nicht unbedingt folgen zu dürfen, da er zwar *καὶ*, aber soviel bis jetzt zu ersehen, weder *καί* und *καὶ* noch *γεγονῶτα* aufnimmt, wogegen neuerdings A. von Bamberg in dem beachtenswerten Aufsatz „Thatsachen der attischen Formenlehre“ (Jahresbericht des philol. Vereins in Berlin 1886) die Forderung der Konsequenz geltend macht.

Wichtig für Platon ist auch die von Schanz veranlafte und in den Beiträgen zur historischen Syntax der griechischen Sprache herausgegebene Entwicklungsgeschichte der Absichts-

sätze von Homer bis Aristoteles von Dr. Philipp Weber, Würzburg 1884 und 1885.

Zu den Schriften, welche der Erklärung des Inhalts besonders in philosophischer Hinsicht gewidmet sind, gehören die Abhandlungen von Ludwig Paul „Über den Begriff der Strafe in Platons Gorgias“ und „Die religionsphilosophischen Gedanken in der Lehrdichtung des Gorgias“, welche in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen, erstere 1876 S. 593—603, letztere 1879 S. 753—768 veröffentlicht sind. Eine Bemerkung in der letzteren auf S. 760 bietet Anlaß zu einer Berichtigung. Deuschle hatte 523 A die Worte *ἐν θεοῖς* durch Klammern ausgeschieden. Paul bemerkt darüber: „Ich erachte dieses *ἐν θεοῖς*, welches alle Codd. bieten, als notwendig und glaube nicht es mit Deuschle-Cron in Klammern einschließen zu müssen.“ Allein in der von mir besorgten zweiten Auflage (1867) sind die Worte wieder der Klammern entledigt worden und auch in der dritten Auflage (1876) frei von denselben geblieben.

Erwähnenswert ist auch eine Schrift von Heinrich Baumann „Kritik über Platons Apologie und Gorgias“, welche dem Jahresbericht über das Staatsgymnasium in der inneren Stadt Wien f. d. J. 1873 beigegeben ist. B. verteidigt darin sowohl die Personen des Gesprächs, welche dem Sokrates als Vertreter der Redekunst gegenüberstehen, als auch die im Gespräche selbst angeführten und einer sehr ungünstigen Beurteilung unterworfenen berühmtesten Staatsmänner Athens gegen die nach seiner Überzeugung ungerechte Behandlung seitens Platons. Es ist nicht dieses Ortes, die durch Platon angeregte Streitfrage zum Austrag zu bringen. Es ist dies die Aufgabe einer alle Verhältnisse eingehend erwägenden, wahrhaft historischen Kritik, die vor allem den Gegensatz zwischen der damals ausgebildeten Redekunst und der durch Sokrates begründeten sittlichen Erkenntnis darlegen und die bleibende Bedeutung desselben zur Anerkennung bringen wird. Doch sei nicht verschwiegen, daß, nachdem schon Böckh diesen Weg beschritten, auch neuere Geschichtsforscher — außer von Pflugk-Hartung, der selbst bereits ungünstige Beurteilungen erfahren hat, auch Beloch in der Schrift „Die

attische Politik seit Perikles“, Leipzig 1884, diesen gefeierten Staatsmann, wenn auch nicht aus denselben Gründen, wie Platon, weniger hoch stellen, als dies bisher auf Grund der Darstellung des Thukydides geschah.

Die Frage nach der Abfassungszeit und der Reihenfolge der in der Sammlung, welche den Namen Platons trägt, vereinigten Schriften ist in der neueren Zeit theils in umfassenden, theils in enger begrenzten Untersuchungen mehrfach erörtert worden. Zu den Darstellungen ersterer Art gehören zwei Schriften, die beide im verflossenen Jahre erschienen sind: ein Aufsatz von Hermann Siebeck „Zur Chronologie der Platonischen Dialoge“ in Fleckeisens Jahrbüchern B. 131 S. 225 ff. und „Platonische Studien“ von Wilhelm Christ, in den Abhandlungen der K. Bayr. Akademie der Wissenschaften I. Kl. XVII. B. II. Abt. veröffentlicht. Wie beide Arbeiten unabhängig von einander entstanden sind, so kommen sie mehrfach auch zu verschiedenen Ergebnissen, namentlich auch in Bezug auf die Stellung der Dialoge Gorgias und Protagoras zu einander. Siebeck setzt in Übereinstimmung mit der vorherrschenden Ansicht den Protagoras vor den Gorgias, während Christ nach dem Vorgang von Richard Schöne den Protagoras dem Symposion näher rückt, dessen Entstehungszeit wenigstens nach einer Seite durch den bekannten Anachronismus begrenzt ist, und samt dem Euthydemos mit diesem und dem Phädon, mit denen er in der gewählten Kunstform übereinstimmt, auch bezüglich der Abfassungszeit zusammenstellt. Und in der That lassen sich für diese Auffassung beachtenswerte Gründe geltend machen. Wenn, wie man mehr und mehr anzunehmen geneigt ist, die schriftstellerische Thätigkeit Platons nicht noch bei Lebzeiten des Sokrates begann und die Abfassung des Gorgias, der in Ton und Inhalt der Darstellung den noch frischen Schmerz des Jüngers über das seinem Meister angethane Unrecht erkennen läßt, deswegen nicht zu weit von dem beklagenswerten Ereignis abgerückt werden kann, so bleibt für die Abfassung des Protagoras in der That kein Raum übrig, wo dieser noch vor Gorgias seine Stelle finden könnte. Schien nun einer späteren Abfassung der noch ganz innerhalb der Grenzen des Sokratischen Philosophierens sich

bewegende Inhalt zu widersprechen, so gewinnt dieser Umstand doch ein anderes Ansehen, wenn man den Dialog mit den anderen oben genannten in eine künstlerische Verbindung bringt und der Gesamtheit derselben die Aufgabe zuerkennt, den Philosophen in den hervorragendsten Seiten seiner Persönlichkeit darzustellen. Der Protagoras würde uns nun ein anschaulich-lebendiges Bild seiner seelsorgerischen Thätigkeit im Verkehr mit strebsamen Jünglingen gegenüber den Bestrebungen der Sophisten darbieten. Dafs aber eine so umfassende künstlerische Leistung, wie sie in den vier Dialogen vorliegt, mit mehr Recht einer späteren als der frühesten Schriftstellerperiode zugewiesen wird, ist unverkennbar. Mit dieser Darlegung möchte ich den Schlufssatz der Einleitung zu meiner Ausgabe des Protagoras berichtigt haben.

Noch sei bemerkt, dafs Schanz in dem zu 191, 15 (Anh. S. 230) angeführten Aufsätze, wie es scheint, auch aus sprachlichen Gründen, den Gorgias als einen der frühesten Dialoge Platons erklärt.

Zur Empfehlung der in ihrem Wert für die sittliche Geistesbildung der Jugend längst anerkannten Schrift bedarf es keines Wortes. Lieber will ich darauf hinweisen, dafs die zweite Auflage der Ausgabe von Mistriotes, welche 1883 in Athen erschien, Zeugnis dafür ablegt, dafs auch in Neu-Griechenland der hohe Wert dieses Bildungsmittels erkannt und anerkannt wird.

Schliefslich sei bemerkt, dafs der hie und da vorkommende Hinweis auf „Beiträge“ sich auf die im Verlage von B. G. Teubner 1870 erschienenen „Beiträge zur Erklärung des Platonischen Gorgias im ganzen und einzelnen“ bezieht und dafs ein * in den Anmerkungen auf den Anhang verweist.

Augsburg im Mai 1886.

Christian Cron.

EINLEITUNG.

I. Die Anfänge der Rhetorik.¹⁾

Die mächtige Anregung, welche der hellenische Geist durch 1 die mit glücklichem Erfolg durchgeführte Anstrengung der Volkskraft im Kampfe mit der stolzen Übermacht der Barbaren auf dem weit ausgedehnten Gebiete hellenischen Volkstums empfing, hatte besonders Athen, die Stadt, die sich durch die Einsicht und den aufopfernden Mut ihrer Bürger vor andern bewährt hatte, zum Mittelpunkt der geistigen Bestrebungen, des geistigen Lebens der Hellenen gemacht. Die Poesie, die mit ihren Schwesterkünsten vereint nicht bloß die unentbehrliche Begleiterin aller religiösen und nationalen Feste bildete, sondern auch eine Stellung im Leben einnahm, der gemäß die Dichter als Lehrer des Volkes betrachtet wurden, gewann durch die neue, besonders herrliche Blüte, welche sie in dieser Periode hervorbrachte, einen vermehrten Einfluß auf die Bildung und das öffentliche Leben des Volkes. Indessen trieb gerade die politische Regsamkeit dieser Zeit mit unwiderstehlicher Gewalt zur Ausbildung der prosaischen Rede, welche bisher von dem künstlerischen Bildungstribe der Hellenen weniger berührt worden war, als die Poesie. Mit dieser bewahrte eine unverkennbare Verwandtschaft der erste Anfang der historischen Kunst in jenem großartigen Werke, dessen würdiger Gegenstand der auf seine frühesten Anlässe zurückgeführte Kampf der Hellenen und Barbaren und die glücklich zustande gebrachte Rettung vor der drohenden Unterdrückung durch fremde Übermacht war. Eine unerschöpfliche Übungsschule für die Entwicklung der Redefähig-

1) Grundlegende Schrift: *Συναγωγή τεχνῶν* sive artium scriptores ab initiis usque ad editos Aristotelis de rhetorica libros. Composuit L. Spengel. Stuttgartiae 1828. — Außerdem: Westermann, Geschichte der Beredsamkeit in Griechenland und Rom. Leipzig 1833. — Volkmann, Hermagoras oder Elemente der Rhetorik. Stettin 1865. In zweiter Bearbeitung u. d. T.: Die Rhetorik der Griechen und Römer in systematischer Übersicht. 2. Aufl. 1885. Leipzig 1874. — Blass, Die attische Beredsamkeit. I. Band. Leipzig 1868.

keit boten Volksversammlungen und Gerichtshöfe. Aus ihnen gingen die zwei Arten der politischen Beredsamkeit, die beratende (*τὸ συμβουλευτικόν* oder *δημηγορικόν*) und die gerichtliche (*τὸ δικανικόν γένος*), hervor. Frühzeitig gehörte auch die Rede zu Ehren der im Kampfe gefallenen Bürger zu den Aufgaben, an welchen sich die Kunst der Redner bewähren konnte, so daß Aristoteles in seiner Theorie den beiden oben genannten Arten das *ἐπιδεικτικόν γένος* beifügt.

2 Der geistigen Befähigung des griechischen Volkes entsprach es jedoch, nicht bloß bei der praktischen Übung und Anwendung der Rede stehen zu bleiben und sich mit der Fähigkeit zu begnügen, die in politischen Dingen gewonnene Einsicht zur Geltung zu bringen: sie strebte vielmehr, vermöge der Anlage zur Forschung und Wissenschaft, darnach, sich der Mittel bewußt zu werden, durch welche die Rede ihre größte Wirksamkeit erreicht und sich den gewünschten Erfolg sichert. Daß dies nicht gerade immer die tiefere Einsicht, die genauere Kenntnis der Sache war, konnte sich nach der Erfahrung dem unbefangenen Blicke nicht verbergen. Dadurch wurde das Augenmerk auf die formelle Seite der Kunst gelenkt, die ersten natürlich ganz empirischen Anfänge zu einer Theorie, d. i. wissenschaftlichen Betrachtung gemacht, die sich die Fähigkeit zutraute, die gewonnene Einsicht auch anderen mitzuteilen, also diese für das praktische Leben so nützliche, ja fast notwendige Kunst auch anderen zu lehren.

3 Daß auch diese Wissenschaft Pflege und Förderung in Athen finden mußte, ist selbstverständlich. Es genügt, auf den Namen des Antiphon hinzuweisen, der ebensowohl als Begründer einer Schule der Beredsamkeit und Verfasser geschriebener Reden, wie durch seine politische Thätigkeit einen tief greifenden Einfluß übte. Doch war nicht Athen die früheste Heimatstätte dieser Kunstlehre, sondern Sicilien mit seiner buntgemischten Bevölkerung, seinen mächtig aufblühenden Städten, seinen hochstrebenden Staatslenkern und kühnen Volksführern war der gedeihliche Boden, auf dem die neue Pflanze aufschofs und sich ausbreitete. Der Syrakusaner Korax, der in den politischen Kämpfen und Wanderungen seiner Vaterstadt eine bedeutende Rolle gespielt hatte, wird als Begründer der ersten Rednerschule und als Lehrer des Tisias genannt. Es wird erzählt¹⁾, daß der Schüler die gewonnene Meisterschaft gleich gegen seinen Lehrer gewendet und dadurch eine Probe von dem sittlichen Geiste²⁾ der erlernten Kunst abgelegt habe. Den Unterricht des Tisias genossen die berühmtesten Redner und Redenschreiber, außer Gorgias, nach welchem der Platonische Dialog benannt ist, auch Lysias und Isokrates.

1) Spengel S. 26.

2) Der Ausspruch der Richter: *καλον νόρακος κατὰ αἰά*.

II. Gorgias' Leben und Wirken.¹⁾

Gorgias war der Sohn des Charmantides oder Karman-⁴tides aus Leontini. Sein Geburts- und Todesjahr schwankt in den Annahmen, ersteres zwischen 492 und 483, letzteres zwischen 384 und 375²⁾ v. Chr. Jedenfalls soll er ein Alter von mehr als 100 Jahren erreicht haben. Über seine Jugend und seinen Bildungsgang besitzen wir nur wenige unsichere Nachrichten. Annehmen darf man, daß er mit der Dialektik der Eleaten³⁾ frühzeitig bekannt wurde, da der Eifer für dieselbe in den griechischen Städten Unteritaliens und Siciliens überhaupt sehr rege war. Wahrscheinlich ist es auch, daß er, vielleicht in Gemeinschaft mit seinem Bruder Herodikos, mit dem agrigentinischen Philosophen und Staatsmann Empedokles⁴⁾ Umgang pflog. Beide wandten ihre Thätigkeit nur bestimmten Zweigen aus dem vielumfassenden Wissen und Können des geheimnisvollen Meisters zu, Herodikos der Arzeneikunde, Gorgias der Redekunst. Zu dieser war er von der Natur mit vorzüglichen Gaben ausgerüstet. Nicht lange, so war er bereits Nebenbuhler seines Meisters Tisias. Mit großem Erfolge trat er als Redner und Lehrer der Redekunst auf und gewann bald viele Schüler; unter ihnen als seinen treuesten Anhänger Polos aus Akragas, der ihn selbst auf seinen Reisen nicht verließ. Bald kam eine Gelegenheit, infolge deren der Ruhm des Gorgias die Grenzen seines Heimatlandes überschritt. Als seine Vaterstadt von Syrakus bedrängt wurde, wählten ihn seine Mitbürger zum Führer einer Gesandtschaft nach Athen, um die stammverwandte Bürgerschaft daselbst zur Hülfeleistung zu gewinnen. Diesen Zweck erreichte er aufs beste⁵⁾. Die Athener — die hör- und redelustigste Bürgerschaft in Hellas — wurden von dem Zauber seiner geistreichen und anmutigen Rede ganz hingerissen. Man hatte noch nie jemand reden hören, der so wie Gorgias die Form beherrschte und dessen Worte so süß und schmeichlerisch für das Ohr klangen. So konnte denn Gorgias bald in seine Heimat zurückkehren und den Seinigen den glücklichen Erfolg seiner Bemühungen melden. Aber nun zog es ihn wieder nach Hellas zurück. Er hatte erkannt, daß dort der

1) Grundlegend ist die Schrift von Foss De Gorgia Leontino. Halae 1828.

2) Näheres bei Frei Quaestiones Protagoraeae. Bonnae 1845. Susemihl, Jahrb. von Fleckeisen 115, 12 (S. 790 ff.), nimmt 483—375 an.

3) Vgl. Einl. zu I § 4.

4) Vgl. Einl. zu I § 8.

5) Hippas mai. 282 B: Γοργίας τε γὰρ οὗτος ὁ Λεοντίνος σοφιστῆς δεῦρο ἀφίκετο δημοσίᾳ οἰκοῦντες πρεσβεύων, ὡς ἡκανώτατος ὢν Λεοντίνων τὰ κοινὰ πράττειν, καὶ ἐν τε τῷ δήμῳ ἔδοξεν ἄριστα εἰπεῖν, καὶ ἰδίᾳ ἐπιδείξει ποιούμενος καὶ συνὸν τοῖς νέοις χρήματα πολλὰ εἰργάσατο καὶ ἔλαβεν ἐκ τῆσδε τῆς πόλεως. Thukydides erwähnt, wo er der Sache gedenkt (III 86), den Namen des Gorgias nicht, wohl aber Diodor XII 53.

Boden für seine Kunst ergiebiger sei, als in Sicilien. In Athen nahm man ihn mit Begeisterung auf. Die Tage, an denen er sich hören liefs, nannte man Festtage; seine Sätze verglich man mit leuchtenden Fackeln; ihn selbst vergleicht Platon¹⁾ mit dem Homerischen Nestor, dem ἡδυεπὴς λιγυρὸς Πυλίων ἀγορητής.

- 5 Die Gattung der Rede, in welcher sich Gorgias besonders auszeichnete, waren die Prunk- und Festreden, ἐπιδείξεις genannt, welchen der oben (§ 1) erwähnte Brauch in Athen förderlich entgegenkam. Zu gleicher Zeit trat er als Lehrer der Redekunst auf und sammelte Schüler aus den höheren Ständen um sich. Apolog. 19 E. Gorg. 449 B. Aber in Athen scheint er nie einen dauernden Aufenthalt genommen zu haben, vielleicht eben darum, weil der Sophisten zu viele sich daselbst einfanden und nicht selten gegen einander in Fehde traten. Gorgias liebte die Ruhe und befand sich da am behaglichsten, wo er ohne Anfechtung prunken konnte. Athen mag er daher bald wieder verlassen haben, doch auf seinen Wanderungen auch wieder daselbst eingekehrt sein. Aber wie oft und wann, kann nicht ermittelt werden. Wir wissen nur, dafs er auch in Olympia vor den versammelten Hellenen mit grossem Erfolge sprach über ein von Rednern nach ihm öfter behandeltes echt nationales Thema. Denn er forderte die Hellenen auf, die Feindseligkeiten unter einander einzustellen und ihre vereinte Kraft der Besiegung des Erbfeindes im Osten zuzuwenden. Dann finden wir ihn in Thessalien. Hier hielt er sich mit Vorliebe auf. Denn dort ehrten ihn die Tyrannen, namentlich die von Larissa, und die reiche adelige Jugend schwärmte für ihn²⁾ und schlofs sich zahlreich an ihn an³⁾, darunter Aristippos, Proxenos, Menon — Persönlichkeiten, die aus Xenophons Anabasis bekannt sind. Auch der berühmte athenische Redner Isokrates genofs den Unterricht des Gorgias. Dieser war freilich nicht billig. Gorgias liefs sich 100 Minen dafür zahlen und erwarb dadurch grosfen Reichtum. Dem widerspricht nicht die von Isokrates mitgeteilte Thatsache, dafs er nur 1000 Stateren hinterlassen habe. Denn wenn er auch für Genüsse des Lebens das Erworbene nicht vergeudete, so liebte

1) Phaedr. 261 B. Der Vergleich bezieht sich wohl auch auf den Umstand, dafs Gorgias, wie Nestor, „drei Menschenalter sah“.

2) Der Ausdruck γοργιάζειν, den man dafür gebraucht findet, stammt vielleicht erst aus späterer Zeit. Er spielt wohl auch auf das bezaubernde Gorgonenbild an.

3) Menon 70 B: τοῦτον δὲ ὑμῖν αἰτίος ἐστὶ Γοργίας (dafs sich die Thessaler, vorzüglich die Larissäer, in der Weisheit auszeichnen). ἀφικόμενος γὰρ εἰς τὴν πόλιν ἐραστὰς ἐπὶ σοφίᾳ εἴληφεν Ἀλεναδῶν τε τοὺς πρώτους, ὧν ὁ σὸς ἐραστὴς ἐστὶν Ἀριστιππος, καὶ τῶν ἄλλων Θετταλῶν. καὶ δὴ καὶ τοῦτο τὸ ἔθος ὑμᾶς εἴθικεν ἀφόβως τε καὶ μεγαλοπρεπῶς ἀποκρίνεσθαι, ἐάν τις τι ἔρηται, ὥσπερ εἰκὸς τοὺς εἰδότας, ἅτε καὶ αὐτὸς παρέχων αὐτὸν ἐρωτῶν τῶν Ἑλλήνων τῷ βουλευμένῳ ὅτι ἂν τις βούληται.

er doch den Prunk in der äußeren Erscheinung und mag darauf nicht wenig verwandt haben. Wenn er öffentlich auftrat, trug er, die priesterliche Tracht seines Lehrers Empedokles nachahmend, einen Purpurmantel und goldene Sandalen. Auch hat er sich selbst in Delphi eine Bildsäule setzen lassen, angeblich von massivem Golde. Sonst freilich lebte er mäßig, einfach und sittlich. Daher konnten ihm auch seine Gegner ihre Achtung nicht versagen. Seiner Lebensweise schreiben es die Alten zu, daß er nicht nur ein sehr hohes Alter erreichte, sondern sich auch bis an seinen Tod körperliche und geistige Frische und Rüstigkeit bewahrte. Auch hatte er einen leichten Tod. Er starb ohne vorhergehende Krankheit; es war als ob er sanft einschlief; daher sagte er auch selbst, als der Tod nahte: Jetzt beginnt mich Hypnos seinem Bruder Thanatos zuzutragen.¹⁾

Gorgias hinterließ auch einige Schriften, sechs Reden, — eine 6 Rhetorik scheint er nicht verfaßt zu haben — und eine philosophische Schrift *περὶ φύσεως ἢ περὶ τοῦ μὴ ὄντος*. Auf uns ist keine davon gekommen. Denn die beiden rhetorischen Deklamationen, eine Verteidigung des Palamedes und das Lob der Helena, die uns unter Gorgias' Namen erhalten sind, bestehen die Probe der Echtheit nicht.²⁾ Dagegen ist uns der Inhalt jener philosophischen Schrift bekannt und darum von Wert, weil er die Grundlage seiner persönlichen Weltanschauung kennen und würdigen lehrt. Gorgias sucht nämlich zu beweisen, 1) daß nichts ist, 2) wenn etwas ist, es nicht erkennbar ist, 3) wenn es auch erkennbar ist, es sich doch durch die Rede nicht mitteilen läßt. In der Begründung dieser Sätze schloß sich Gorgias ganz an die Eleatische Dialektik an. Faßt man das Resultat oberflächlich ins Auge, so scheint der Widerspruch zwischen dieser Theorie und der Praxis des Gorgias auf der Hand zu liegen. Wie kann, so fragt man sich, jemand als Redner auftreten und die Kunst der Rede (oder Mitteilung) lehren wollen, der die Möglichkeit einer Mitteilung des Erkannten leugnet? Aber bei genauerer Betrachtung fällt der Widerspruch dennoch weg. Das Ergebnis, zu dem Gorgias gelangte, war die Leugnung eines objektiven Seins und des Wissens von diesem Sein und unter der Voraussetzung, daß ein Sein und Wissen davon möglich sei, die Leugnung, daß es möglich sei, dieses durch die Mittel der Rede anderen zur Erkenntnis zu bringen. Das schließt aber noch keineswegs die Notwendigkeit in sich, den Schein des Seins zu leugnen oder die Möglichkeit von Vorstellungen und Meinungen. Im Gegenteil, Gorgias stützt gerade

1) Vgl. auch Cicero de senectute cap. 5.

2) Blafs a. a. O. S. 71 f. glaubt die Behauptung wagen zu können, daß die Reden entweder echt oder aus absichtlicher Fälschung hervorgegangen seien, neigt sich aber doch mehr der letzteren Ansicht zu.

den Beweis des zweiten Satzes darauf, daß das Seiende an sich kein Gedachtes sei, weil sonst auch, was jemand denke, sein müsse und dann die Möglichkeit einer falschen Vorstellung verschwinde. Er leugnet also den Zusammenhang des menschlichen Denkens und Vorstellens mit dem Sein, keineswegs aber das Dasein von Vorstellungen. Daher wird die Aufgabe der Redekunst sich auch lediglich hiernach zu bestimmen haben, daß sie nämlich ohne Rücksicht auf das wirkliche Sein diejenigen Vorstellungen in den Zuhörern erwecke, welche den Zwecken des Redners förderlich sind. Und selbst abgesehen hiervon bleibt immer noch die Aufgabe übrig, sich die Herrschaft über die Rede und die Sprachmittel so anzueignen, daß man durch die Gestaltung der Form das Wohlgefallen der Hörer erwecken könne.

- 7 So faßte denn auch Gorgias die Rhetorik in der That. Der Inhalt war ihm gleichgültig, die Ausbildung der Form die Hauptsache. Daher unternahm er es, über alles zu reden, gleichviel ob er sachverständig war oder nicht. Er forderte die Zuhörer auf, ihm beliebige Fragen vorzulegen, und machte sich anheischig, darüber besser und schöner zu reden, als irgend ein anderer¹⁾, und zwar je nach Belieben kurz oder lang.²⁾ Durch die Kunst der Rede wollte er bewirken, daß das Große klein, das Kleine groß, das Alte neu, das Neue alt erscheine, kurz das Gegenteil von dem, was es etwa sein mochte; d. h. es kam ihm nicht auf die Wahrheit und Wirklichkeit, sondern nur auf Erzeugung eines Scheines an. Seine Schüler sollten dieselbe Gewandtheit in der Handhabung der Form erhalten, und zu dem Ende theilte er ihnen Regeln und Kunstgriffe oder die Technik der Rede mit. Am meisten mußte es ihm dabei auf die äußere Form ankommen, und auf diese das Bewußtsein hingelenkt zu haben ist sein Verdienst. Er erkannte zuerst die Wichtigkeit der Figuren und gab ihnen Namen, so der Antithesen, Paronomasieen, Parisoseis (Wiederholung derselben Ausdrücke in verschiedener Beziehung) u. dgl. Mit Bewußtsein gab er seinen Reden poetischen Anstrich; auf symmetrischen Bau (Isokolen) und rhythmische Gliederung der Sätze legte er hohen Wert. Doch, wie natürlich, erreichte er auch in der Durchbildung der Form nach dem Gesetze der Schönheit nicht das Ziel der Vollendung. So erhob er sich nicht über eine gewisse Einförmigkeit; für die Satzbildung scheint er z. B. nur das Gesetz der Zweiteilung als berechtigt angesehen zu haben. Kurz, die Mittel, über welche seine Rhetorik verfügte, waren noch sehr beschränkt; aber nichtsdestoweniger hat Gorgias in formeller Beziehung auf die nachfolgende attische Litteratur großen Einfluß geübt. Ihm gebührt eben das nicht zu unterschätzende Verdienst,

1) Gorg. 447 C. Vgl. Cic. de orat. I 22, 103.

2) Gorg. 449 C und Phaedr. 267 B.

das Bewußtsein von den Schönheitsgesetzen der Redeform geweckt zu haben. Nach seinem Vorbild haben sich auch Männer von hoher litterarischer Bedeutung gebildet. So, außer dem oben genannten Redner Antiphon, Thukydides, Isokrates, Kritias, der Dramatiker Agathon, Aeschines u. a.

III. Zweck und Grundgedanke des Gespräches.

Die Bildung der Zeit, in welche die Wirksamkeit des Gorgias ⁸ fällt, nennt man die sophistische. Ihr Wesen besteht darin, daß sie die Objektivität des Wissens, der Sittlichkeit, des Rechtes leugnete, nur einen Schein von Wissen, Sittlichkeit und Recht gelten liefs, oder für wahr, sittlich und recht das erklärte, was dem Subjekte so erscheinen mochte, natürlich dem einen in dieser Weise, dem andern in jener. Nun sah zwar Gorgias mit Verachtung auf die Sophisten herab und wollte durchaus nicht unter sie gerechnet werden ¹⁾; aber diese Verachtung gründete sich keineswegs auf die unsittliche, nur dem Schein zustrebende Weltanschauung der Sophisten, im Gegenteil stimmte er darin, wie wir aus seiner oben angegebenen Lehre erfahren haben, ganz mit ihnen überein; das fand er vielmehr lächerlich, daß die anderen, die sich Sophisten nannten, Weisheit und Tugend lehren oder die Bildung des Menschen erzielen wollten, indem sie allerlei Kenntnisse mitteilten. Für ihn gab es nur eine Kunst, welche der Inbegriff aller Künste sein sollte, die alles Wissen entbehrlich, die Aneignung der sogenannten Tugend unnötig machte, die Kunst nämlich der Rede oder die Rhetorik. Aber auch die Sophisten wußten die Herrschaft über die Rede zu schätzen, weil sie es war, welche die geistige Überlegenheit über andere sicherte, und die bedeutendsten unter ihnen, z. B. Protagoras und Prodikos, haben sich selbst mit sprachlichen Untersuchungen beschäftigt. Daher kam ihnen Gorgias in Wahrheit mit seiner Kunst zu Hülfe; denn eben, weil er den Inhalt der Rede für gleichgültig erklärte und allen Nachdruck auf die formelle Ausbildung allein legte, ward die Redekunst das Mittel, den Schein der Wahrheit, Sittlichkeit und des Rechtes nach dem Belieben des Subjektes in anderen zu erzeugen. So verbarg sich hinter der so bestimmten Rhetorik die allerschlimmste und gefährlichste Form der Sophistik. Denn sie wies den, der sich ihrer bediente, auf praktische Thätigkeit, auf Verwirklichung seiner willkürlichen Zwecke an und gab ihm dazu das geeignetste Mittel

1) Menon 95 C: Καὶ Γοργίον μάλιστα τὰντα ἄγαμαι ὅτι οὐκ ἂν ποτε αὐτοῦ τοῦτο (ἀρετὴν διδάσκειν) ἀκούσαις ὑπισχνουμένον, ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων καταγελᾷ, ὅταν ἀκούσῃ ὑπισχνουμένων· ἀλλὰ λέγειν οἶται δεῖν ποιεῖν δεινούς.

an die Hand. Denn bei der Verfassung der meisten hellenischen Staaten war die Rede das eigentliche Organ aller öffentlichen Thätigkeit vor dem Volke, im Senate, vor Gericht. Daher hatte Gorgias auch gerade diese Art der Wirksamkeit vorzugsweise als Ziel der Bildung im Auge, die er mit seiner Redekunst anderen zu geben verhieß. Was konnten seine Schüler nun anders erwarten und erstreben mittels der Redekunst als eine möglichst große Macht im Staate? Und was konnten sie unter Macht anders verstehen, als die Möglichkeit zu thun, was ihnen gut dünken mochte, oder nach Willkür zu schalten und zu walten? Am vollkommensten würde der Redner sein Ziel dann erreicht haben, wenn er sich hätte bis zum Tyrannen emporschwingen und alle seine Mitbürger sich unterthänig machen können. Das war in der That der folgerichtige Zweck dieser rhetorischen Bildung; denn sie erkannte neben sich kein anderes Wissen als berechtigt an, und sie gab nicht nur selbst keine sittliche Ansicht vom Staate, sondern erklärte sogar die Kenntnis des Rechtes für unnütz, da ja das Subjekt selbst erst bestimmen sollte, was Recht sei, und darin die Bedeutung der Redekunst bestand, diesem Rechte bei anderen Anerkennung und Geltung zu verschaffen.

- 9 Nun hat freilich Gorgias keineswegs diese Folgen seiner Grundsätze erkannt, geschweige denn ausgesprochen; wußte er doch nicht einmal, in welchem Verhältnis der Verwandtschaft sie mit den Bestrebungen anderer Sophisten standen. Um so eifriger schlossen sich ihm viele der Gebildeten, die im Staate praktische Ziele verfolgten, also die angehenden Staatsmänner, an. Hinter dem Lobe der Rhetorik verbargen sie ihre Gemeinschaft mit der Sophistik; aber ihre Ziele durften sie bald unverhüllt auszusprechen wagen. Denn das sittliche Urteil war in diesem Zeitalter so sehr in Abnahme, daß nur wenige, in Athen wenigstens, der Stadt der neuen Aufklärung, daran Anstoß nehmen mochten. Insofern war es schon ein Verdienst Platons, wenn er dieser einflußreichen Scheinkunst die Maske abzog, sie in ihrem wahren Wesen, als eine Form der Sophistik, und zwar die schlimmste, weil inhaltloseste, darstellte. Ihm war von seinem Lehrer Sokrates als Erben gleichsam der Beruf zu teil geworden, die Sophistik in allen Formen wissenschaftlich zu vernichten und ihr gegenüber eine sittliche Weltanschauung zu begründen und zu verteidigen. Seine Ethik — dies läßt der vorliegende Dialog selbst hinreichend erkennen — stand in ihren Grundzügen bereits fest und war stark genug jeden Kampf durchzufechten. Sollte aber der Gegensatz, in dem sie zu jener Rhetorik und ihren Ergebnissen stand, ganz erfaßt und sie zu einem entscheidenden Siege geführt werden, so mußten auch die freilich unsittlichen Grundlagen offenbar werden, auf die jene zurückwiesen, gleichviel ob irgend einer der rhetorisch gebildeten Zeitgenossen sich dieser Grundsätze in ihrem inneren Zusammenhang

bewußt war oder nicht. Wir sahen, das Ziel jener Bildung war Herrschaft der Willkür, Ungebundenheit und Zügellosigkeit des einzelnen. Dies setzt, indem es die Gültigkeit der bestehenden Gesetze des Staates leugnet, das von Sophisten vielfach verteidigte sogenannte Recht von Natur, eigentlich das Recht des Stärkeren, als Grundlage des Handelns voraus. Aber auch dieser Grundsatz weist auf eine tiefer liegende Quelle hin, aus der die unsittliche Weltanschauung fließt, nämlich die Ansicht, daß das Handeln nicht durch die geistige, sondern durch die sinnliche Natur des Menschen und die daraus hervorgehenden Antriebe oder Begierden bestimmt wird. Die Befriedigung derselben oder sinnlicher Genuß ist dann jenes Recht von Natur und gleichbedeutend mit Glückseligkeit im Sinne des Zeitgeistes. In diesem Begriffe treffen die verschiedenen sittlichen und unsittlichen Lebensansichten zusammen; aber sie fassen ihn verschieden und geben ihm einen verschiedenen Inhalt. Platon sah die Glückseligkeit gerade in der Befreiung des geistigen Wesens im Menschen von der Herrschaft der Sinnlichkeit: seine Gegner hielten dies für gleichgültig und die Glückseligkeit nur dann erreichbar, wenn sich die sinnliche Natur möglichst frei und ungebunden bewegen und von Genuß zu Genuß eilen kann. Dieser Gegensatz ist der innere Grund, der Platon zur Abfassung dieses Dialoges trieb, mit welchem er in Wahrheit gegen die Strömung der Zeit in die Schranken trat.

Hierzu kommen nun noch einige äußere Beweggründe, die für ¹⁰ die richtige Auffassung des Gespräches nicht ohne Bedeutung sind. Die herrschende Zeitbildung war in dem Bunde der drei Ankläger des Sokrates gegen dessen Ethik angreifend vorgeschritten. Um seiner Lebensthätigkeit willen hatten sie im Namen des Staates durch ein öffentliches Gericht die Verurteilung des Sokrates erwirkt. So hatte in der Person des Sokrates die Ethik durch die herrschende Politik scheinbar eine Niederlage erlitten. Siegen konnte sie nur auf dem Gebiete der Wissenschaft, der philosophischen Untersuchung und Kritik. Die Sokratische Ethik hatte sich auf die Tugendlehre für das Individuum beschränkt. Platon erweitert den Kreis der Untersuchung; er wirft die Frage auf, in welchem Verhältnis jene Ethik zum Staate stehe und ob die herrschende Politik ihr gegenüber eine innere Berechtigung habe oder nicht. Wenn zu solchen Untersuchungen der Tod des Sokrates, wie zu vermuten, dem jungen Philosophen einen besonders wirksamen Anstoß bieten mochte, so führte derselbe unverkennbar zur schärferen Abgrenzung und tieferen Auffassung der von ihm angebauten Wissenschaft. Und noch eine andere Vermutung liegt nahe. Platon mochte wohl manche Angriffe darüber erfahren haben, daß er sich von aller politischen Thätigkeit fern hielt und die Philosophie zu seinem Lebensberufe machte. Denn die Gebildeten seiner Zeit sahen eben nur in der politischen Thätigkeit eine des freien Mannes

würdige Lebensaufgabe. Gegen diese Angriffe mochte Platon vielleicht wünschen sich selbst zu verteidigen.

- 11 So sah sich denn Platon aus inneren und äußeren Gründen veranlaßt, in einer Schrift die Frage nach dem wahren und falschen Lebensberufe des Menschen zu erörtern. Diesem führte die rhetorische Bildung ihre Schüler zu, jenen zeigte die Philosophie. Man muß daher einerseits nicht eine allseitige Kritik der Rhetorik in dem Dialoge Gorgias erwarten; denn auf die Regeln, welche sie über Formgestaltung der Rede aufstellen mochte, kam es nicht an; andererseits darf man aber auch nicht davon absehen, daß die Erörterung der bezeichneten sittlichen Frage an den Begriff der Rhetorik anknüpft; daher darf man sie nicht in unbestimmter Allgemeinheit zum Gegenstand der Untersuchung machen wollen. Die Sache liegt so. Die Rhetorik kommt in Frage nach ihrer Stellung zum Leben oder insofern sie Organ der politischen Thätigkeit war. Weil man aber in dieser die Aufgabe des Bürgers erschöpft sah, gab sich die Rhetorik zugleich für die eigentliche Lebenskunst aus, und insofern kann es sich bei ihrer Betrachtung zugleich um eine sittliche Frage von allgemeiner Bedeutung handeln. Aber dennoch bewegt diese sich innerhalb der bestimmt erkennbaren Grenzen. Das läßt sich am Gegensatze, zu dem die Platonische Untersuchung hinführt, deutlich erkennen. Der Rhetorik tritt eigentlich die Philosophie gegenüber; aber wie jene Vertreterin der Politik ist, so erscheint diese nur in Gestalt der Ethik. Platon zeigt, daß die echte Politik in ihren Grundsätzen nur auf derselben Ethik ruhen kann, die auch dem einzelnen Menschen die Lebensaufgabe vorschreibt, daß aber der einzelne erst dann sich der politischen Thätigkeit zuzuwenden berechtigt sei, wenn er sich ethisch in sich vollendet hat; und dann nur um dieselbe Aufgabe auch an den Bürgern seines Staates zu lösen, mit einem Worte, diese besser zu machen. Insofern wird die Philosophie auch zur rechten Lebenskunst, nicht bloß für den einzelnen, sondern auch für die menschliche Gesellschaft, die man Staat nennt. Das Ziel der falschen Lebenskunst ist Befriedigung der Lust in ihren wechselnden Gestalten; die wahre will überall nur das Gute zur Herrschaft bringen. Daher unternahm es Platon in diesem Dialoge, das Gute und Angenehme wissenschaftlich zu unterscheiden.

IV. Scenerie des Gespräches.

a) Personen.

- 12 Für die künstlerische Behandlung des Gespräches, durch welche dieses als eine der Kunstformen der prosaischen Rede dem poetischen Drama gegenübertritt, ist von der größten Wichtigkeit die Wahl der Personen, welche der Schriftsteller zu Trägern des Ge-

spraches macht. Dafs nicht gerade diejenige, die dem Werke selbst den Namen giebt, auch notwendig als Hauptperson zu betrachten ist, zeigt schon ein flüchtiger Überblick über die dem Platon zugeschriebenen Werke.¹⁾ Trägt doch keines derselben den Namen des Sokrates als Überschrift, obwohl dieser, oder richtiger, eben weil er nicht blofs in einem, sondern in den meisten Gesprächen wahrhaft die Hauptperson ist, d. h. diejenige, welche der Schriftsteller zum Träger seiner eigenen Gedanken, Gesinnung und Bestrebungen gemacht hat. Auch in unserem Gespräche hat Platon diese Rolle seinem geliebten Lehrer zugeteilt. Dieser ist durchgängig der Gesprächsleiter, indem selbst diejenigen Abschnitte, welche eine Ausnahme zu machen scheinen, nur dazu dienen, die Unfähigkeit jeder anderen Person zu diesem Berufe darzuthun. Mit der geistigen Befähigung in innigstem Verbande steht die sittliche Gesinnung, die Sokrates in diesem Werke mit besonderem Ernst und Nachdruck gegenüber einer sehr verschiedenen Denk- und Handlungsweise vertritt. Er zeigt sich auch hier, wie in anderen Gesprächen²⁾, als der Mann, in dem Verstand und Wille, Denken und Handeln im schönsten Einklang selbstbewufster Klarheit erscheinen. Nach 461 C haben wir ihn uns als bereits in vorgerückterem Alter stehend zu denken.

Ihm gegenüber treten die anderen an dem Gespräche beteiligten Personen schon deswegen etwas zurück, weil keine einzige für sich allein die Rolle des Widerparts durchzuführen bestimmt ist, sondern diese sich unter drei Personen nicht ganz gleichmäfsig verteilt. So kommt es, dafs Gorgias nicht einmal in dem Grade, wie dies von Protagoras in dem gleichnamigen Gespräche gesagt werden kann, nächst Sokrates die Hauptrolle spielt, sondern etwa eine ähnliche Stellung einnimmt, wie Laches in dem Gespräche dieses Namens. Was dem Gorgias indessen bezüglich seiner Bedeutung in der künstlerischen Gestaltung des Werkes entzogen wird, das wird ersetzt durch den Vorzug, der ihm in der sittlichen Wertschätzung vor den beiden andern Mitunterrednern eingeräumt wird. Denn wenn auch seine Lehre bereits die Keime der unsittlichen Weltanschauung in sich trug, die Platon bekämpfen wollte, so war dies doch in so unentwickelter Form der Fall, und sein ganzes Leben war so ehrbar und so sehr ein Zeugnis von sittlicher Gesinnung nach allgemein hellenischer Auffassung, dafs er nicht für die Folgerungen verantwortlich gemacht werden konnte, die erst seine Schüler und Anhänger zogen. Er selbst wollte nichts weiter sein als ein Meister des Worts und der Rede, der die Kunst, die er mit solchem Erfolg übte, auch anderen zu lehren verstehe. Sein Fehler ist, dafs er über das Wesen dieser Kunst keine klare

1) S. Einl. zu I B. § 38 ff.

2) S. Einl. zu Laches § 4.

Einsicht besitzt und den Widerspruch nicht bemerkt, in welchem er sich mit seinen eigenen sittlichen Ansichten befindet. Die unsittlichen Grundsätze, die der von ihm geübten Kunst entsprechen, vertreten seine Jünger. Er selbst, der bejahrte Meister, tritt mit Bewahrung seiner Würde von dem Gespräche zurück, in dem er zwar keine dialektische Meisterschaft, aber doch einiges Verständnis für dialektische Methode gezeigt hat. Mit ihm erreicht Sokrates sein Ziel ohne Schwierigkeit. Aber auch dann, als er selbst besiegt ist, wird er nicht empfindlich, sondern bewahrt lebhaftes Teilnahme für die Untersuchung, und wenn die Leidenschaftlichkeit oder Empfindlichkeit seiner Schüler diese zu stören sucht, vermittelt er, der Meister, durch sein persönliches Ansehen.

- 14 Polos ist der eine Schüler des Gorgias, der gleich nach ihm die Stelle des Mitunterredners übernimmt. Von seinen Lebensumständen wissen wir, daß er in der durch Reichtum und Macht blühenden sicilischen Stadt Akragas geboren, also ein Landsmann des berühmten Philosophen und Staatsmannes Empedokles ist. Als Jünger der Rhetorik schloß er sich an Gorgias an, den er auch auf seinen Reisen begleitete, teils um noch von ihm zu lernen, teils um selbst Ruhm von seiner Kunstfertigkeit einzuernten. So ist er auch jetzt mit ihm nach Athen gekommen. Noch ist er jung, wie Platon ausdrücklich hervorhebt, aber seine Schrift über die Rhetorik hat er nach 462 B bereits verfaßt.¹⁾ Diese so genannte τέχνη darf man sich aber nicht als eine auf erkannten Grundsätzen beruhende Theorie denken. Zu einer solchen war P. noch weit unfähiger als Gorgias. Er hat diesem eben nur die Mittel abgelernt, mit denen man die Zuhörer zu blenden vermag, ganz äußerliche Mittel des Redeschmuckes²⁾, und übt diese als eine Fertigkeit. Die Züge, welche Platon zur Gestaltung seines Bildes verwendet, zeigen ihn übrigens als einen unreifen, der Schule noch nicht erwachsenen jungen Mann, mit dessen unbescheidener Selbsterhebung die Geringfügigkeit seiner Leistung im grellsten Widerspruch steht. Für dialektische Methode hat er gar keinen Sinn; über diese muß er zu wiederholten Malen belehrt werden und zieht sich manche Zurechtweisung über begangene Fehler zu.³⁾ In sittlichen Fragen zeigt er schwächliche Halbheit.⁴⁾ Er kann ein

1) Chronologische Genauigkeit ist freilich nicht zu fordern.

2) Im Phädrus (267 C) werden ihm als derartige Erfindungen zum Behuf der εὐπεία zugeschrieben διπλασιολογία, γναμολογία, εἰκονολογία und künstliche Wortbildungen nach dem Vorgange des Likymnios. S. Spengel a. a. O. S. 84 ff.

3) Auf ihn paßt vortrefflich, was Sokrates im Menon (70 B) mit unverkennbarer Ironie von den Schülern des Gorgias sagt: καὶ δὴ καὶ τοῦτο τὸ ἔθος ὑμᾶς εἰθίκεν (Γοργίας), ἀφ' ὅπως τε καὶ μεγαλοπρεπῶς ἀποκρίνεσθαι, εἰάν τις τι ἔρηται, ὥσπερ εἰκὸς τοὺς εἰδότες κτῆ.

4) S. 474 C.

gewisses angeborenes Gefühl für die sittliche Wertschätzung (*το καλόν*) menschlicher Handlungen nicht verleugnen; und doch ist sein ganzes Streben nur auf Erwerbung und Besitz äußerer Macht gerichtet. Diese bewundert er, wo sie ihm glänzend entgegentritt, und übersieht dabei gänzlich das Unsittliche der zur Erreichung des Zieles in Anwendung gebrachten Mittel. Die Beispiele guter und schlimmer Herrscher, wohl geordneter und gesetzloser Zustände, welche seine eigene Vaterstadt bot, haben ihm nichts gelehrt; vielmehr dient sein eigenes Beispiel nur dazu, recht anschaulich darzuthun, wie wenig das dem Gorgias abgenötigte Zugeständnis auf Wahrheit beruhte, daß nämlich Erkenntnis auf dem Gebiete des Rechtes und der Sittlichkeit ein unentbehrliches Erfordernis für seinen Unterricht in der Rhetorik sei. Die geringe Bildungskraft derselben bewährt sich an dem eingebildeten Jünger persönlich, ihre vermeintlichen Ziele im Gegensatz zu sittlichen Grundsätzen stellen seine in sich widersprechenden Ansichten ins rechte Licht. Zur Widerlegung der falschen ist nichts weiter nötig als die dialektische Entwicklung des Restes von Wahrheit in denselben. Aus dem Gesagten erhellt die Bedeutung, welche Polos für die künstlerische Gestaltung des Dialoges hat.

In einem anderen, freieren Verhältnis zu Gorgias steht Kallikles, wenn schon auch er als Schüler desselben betrachtet werden kann. Über seine Lebensverhältnisse wissen wir aber weiter nichts als was aus dem Gespräche zu entnehmen ist. Darnach war er aus vornehmer Stande und reich; denn ein Mann wie Gorgias verschmäht es nicht bei ihm Herberge zu nehmen. Er steht auf der Höhe der Zeitbildung, ist bewandert in den Dichtern und hat sich ganz der Politik gewidmet. Nach 515 A ist er in die praktische Laufbahn vor nicht sehr langer Zeit eingetreten. Man mag ihn sich als einen Mann in den besten Jahren vorstellen. Kallikles ist nicht, wie die beiden anderen, Techniker, sondern ganz und gar Praktiker, nicht Lehrer, sondern Staatsmann, der mitten im Leben steht, aus diesem Erfahrungen gesammelt hat und selbst mit Bewußtsein seinen Zielen nachstrebt. Ihm ist die Redekunst das, wozu sie bestimmt war, das Mittel im Staatsleben eine hervorragende Stellung sich zu erwerben. Da er nun selbst zugleich im Besitz der herrschenden Bildung sich befindet, war er auch geeignet, die Lebensanschauung in ihren Grundlagen zu enthüllen, durch welche jene von ihm selbst verfolgte Aufgabe des Lebens bestimmt wird. Darnach wird er zum Vertreter der materialistischen Richtung, welche nur im Genusse, in der sinnlichen Lust ein Gut erkennt, alles Handeln nach sittlichen Grundsätzen aber als ein veraltetes Vorurteil verachtet. Doch ist sein Materialismus weder roh noch weichlich, sondern verbunden mit feiner Weltbildung und thatkräftigem Sinn, wenigstens nach dem Willen des Kallikles selbst. Daher erscheint er als Aristokrat (*καλὸς κἀγαθός* im politischen

Sinn) und Verächter der rohen Masse, aber ebenso sehr der Beschäftigung mit der Philosophie um ihrer selbst willen abhold, weil diese den Menschen unpraktisch mache und von dem Streben nach großen Zielen ferne halte. Er beherrscht die Form als wirklicher Redner vollkommen und weiß seine Gedanken mit Schwung vorzutragen und seine Lehre mit Geist und Witz und Folgerichtigkeit zu verteidigen. Ihn kann Sokrates nur widerlegen, indem er zugleich die bessere und allein wahre Ansicht der falschen entgegenstellt und mit allen Mitteln der Dialektik positiv begründet. Freilich bringt es der Standpunkt des Kallikles mit sich, daß er sich nicht von dieser Dialektik zur Anerkennung seiner Niederlage will zwingen lassen. Denn er verachtet von vornherein die Methode derselben, glaubt längst erhaben zu sein über sie und auch in dem Sokrates nur einem überwundenen Standpunkt zu begegnen. Er ist in sich fertig und abgeschlossen und wird daher empfindlich, da ihn Sokrates aus seiner Sicherheit aufwecken und sein Selbstbewußtsein demütigen will. Daher erklärt es sich, daß er fortwährend (482 C. 491 A. 499 B) die Miene annimmt, als übersehe er den Sokrates weit; daß er diesem sogar (497 A. 511 A) ungerechte Vorwürfe macht über die Art der Beweisführung; daß er dem Gespräche sich empfindlich zu entziehen sucht oder es doch nur aus Gefälligkeit fortsetzen zu wollen erklärt (501 C. 505 C. 510 A. 516 B); und daß er endlich (513 C) zwar dem Sokrates die Richtigkeit seiner Lehre zugesteht, aber dennoch sich gegen ihre Annahme sträubt. Damit verträgt sich zugleich auch das persönliche Wohlwollen, das er für Sokrates (486 A) äußert. Dieses erscheint freilich mehr als ein Ausfluß seines vornehmen Wesens oder als Folge zufälliger Umstände, als im Lichte wahrer Würdigung und Wertschätzung. Wie es aufzufassen ist, zeigt besonders die Äußerung des Sokrates 487 C.

- 16 An Sokrates schließt sich noch Chairephon an. Xenophon (Mem. I 2, 48) rechnet ihn zu den Freunden des Sokrates, welche bei dem Umgange mit diesem nur die lautersten Zwecke im Auge hatten. In seinem Wesen lag etwas Schwärmerisches, Stürmisches, das ihm, wie dem Apollodoros, den Beinamen *μανικός* eintrug. In der Apologie p. 21 A erzählt Sokrates selbst von ihm, daß er in Delphi das Orakel zu fragen sich erkühnt habe, ob jemand weiser sei als Sokrates. Ebendasselbst wird erwähnt, daß Chairephon während der Herrschaft der dreißig Männer zu den Verbannten gehörte. Bald nach der Rückkehr starb er; die Gerichtsverhandlung gegen Sokrates erlebte er nicht. Von Aristophanes wurde er mit seinem Lehrer zugleich verspottet, indem man ihn als dessen Musterschüler ansah. Vgl. Wolken 503. Ganz passend erscheint dieser Chairephon hier als Begleiter des Sokrates. Er ist, wenn er auch nur eine kleine Rolle zu spielen hat, Vertreter der Freunde des Sokrates, und insofern bildet er einen Gegensatz zu Polos. Die So-

kratische Methode weifs er mit Gewandtheit selbst zu üben, während Polos seinen Lehrer nur äufserlich nachahmte. Während dieser sich über seinen Meister erhebt, oder wenigstens ihm sich gleich stellt, beweist Chairephon dem Sokrates eine von Herzen kommende Liebe und Unterordnung unter ihn.

b) Ort.

Über den Ort¹⁾, an welchem wir das Gespräch gehalten den- 17
ken sollen, hat uns Platon in diesem Dialoge keine so bestimmten Andeutungen gegeben, wie dies in mehreren anderen, z. B. dem Kriton, Phädon, Protagoras, der Fall ist. Nur einige negative Bestimmungen finden sich in dem einleitenden Vorgespräch zwischen Kallikles, Sokrates und Chairephon, welche deutlich zeigen, dafs wir uns das Haus des Kallikles nicht als den Ort zu denken haben, wo das Gespräch vorfällt. Dies geht zunächst aus den Worten des Kallikles hervor, wo dieser den Sokrates und Chairephon auffordert, zu ihm nach Hause zu kommen, um den eben versäumten Vortrag des Gorgias anzuhören. Da nun aber aus den vorhergehenden Worten des Sokrates und Chairephon zu ersehen ist, dafs beide an den Ort gekommen sind, wo die festliche Schauvorstellung eben stattgefunden hat, und die von Kallikles angebotene Wiederholung in seinem Hause nur für eine spätere Zeit gemeint sein konnte und von S. höflicher Weise vorbehalten wird, dagegen das Gespräch durch Chairephon im Namen des S. unmittelbar ohne irgend eine Andeutung einer Pause oder Ortsveränderung, mit der sich die einfache Anlage des Dialoges nicht wohl vereinigen ließe, eröffnet wird, so folgt mit Notwendigkeit, dafs die ganze Handlung an dem Orte vorgeht, an welchem die vorausgesetzte Prunkrede des Gorgias gehalten wurde. Über diesen ist, wie gesagt, keine bestimmte Andeutung von dem Schriftsteller gegeben. Da aber nicht das Haus des Kallikles, bei welchem Gorgias als Gast wohnt, gedacht werden darf, so ist wohl überhaupt nicht, wie im Protagoras, ein Privathaus, sondern etwa eines der in den Platonischen Schriften öfter genannten Gymnasien zu denken, Plätze, die durch ihre Einrichtung zu solchen Schauvorträgen vor einer gröfseren Versammlung mit dem Zwecke, Schüler anzulocken, ganz besonders geeignet waren. Dafs aber noch andere Personen, als die genannten, also stumme Zuhörer anwesend zu denken sind, geht aus mehreren Stellen²⁾ hervor, und auf eine gröfsere Zahl läfst der 458 C erwähnte *θόρυβος* schliessen.

1) S. Beitr. S. 25 ff.

2) 447 C. 455 C. 458 C. 473 E. 490 E. Vgl. auch die Bem. z. 455 C.

c) Zeit.

18 Die Zeit¹⁾, in welcher wir uns das Gespräch zu denken haben, ist in der Regel aus einzelnen Andeutungen zu entnehmen, die aber bisweilen auf sich widersprechende Daten führen. Der Schriftsteller verstattet sich hier offenbar etwas von dichterischer Freiheit. Man hat daher vor allem diejenigen Umstände ins Auge zu fassen, welche am lebendigsten im Bewußtsein der Zeitgenossen haften mußten und daher die wahrnehmbarste Bezeichnung der zu denkenden Zeit enthielten. Dazu gehört in unserem Dialoge natürlich ganz besonders die Hinweisung (503 C) auf den Tod des Perikles, welche uns jedenfalls nötigt, an eine andere Zeit zu denken, als die ist, in welche uns im Protagoras die Erwähnung des Perikles und seiner Söhne als lebender Personen versetzt. Die weiter beigefügte Bestimmung, wonach Perikles als kürzlich verstorben bezeichnet wird, dient freilich bei der großen Dehnbarkeit des Ausdruckes *νεώτερόν* (s. d. Bem. z. d. St.) und seiner ganz relativen Geltung für sich allein nicht zu einer genaueren Feststellung des Zeitpunktes nach der anderen Seite hin. Dazu reicht auch die Thatsache nicht aus, daß Gorgias im J. 427 v. Chr. Ol. 88, 1 als Gesandter seiner Landsleute, der Leontiner, und ihrer Bundesgenossen in Athen war, da nichts dafür spricht, daß er nur einmal in Athen gewesen, und keine Andeutung auf jenes besondere Ereignis beigefügt ist. Doch würde die Annahme, daß wir an diese wahrscheinlich erste Bekanntschaft der Athener mit Gorgias zu denken haben, sich gut vereinigen mit der bereits erwähnten Bezugnahme auf den Tod des Perikles, und auch mit dem Umstand, daß 472 A Nikias und Aristokrates als lebend erwähnt werden, von denen jener bekanntlich auf dem Feldzug gegen Syrakus, dieser als einer der Feldherren bei den Arginusen durch die ungerechte Verurteilung²⁾ den Tod fand. Diese Anführung hindert uns, tiefer herabzugehen, als 413, und schwächt somit das Gewicht der außerdem allerdings besonders beachtenswerten Stelle 473 E, wo Sokrates von seinem Ungeschick in politischen Dingen, namentlich bei Abstimmungen in der Volksversammlung, spricht. Die Erwähnung des Ratsherrnamtes und der Pflicht des *ἐπιψηφίζειν* erinnert allerdings sehr nachdrücklich an die chronologisch genau bestimmte Erzählung in der Apologie. Doch ist eine ausdrückliche Bezugnahme auf das dort erwähnte geschichtliche Ereignis vermieden, vielleicht absichtlich, um der Erzählung keinen zu bestimmten chronologischen Hintergrund zu geben. Dadurch ist wenigstens die allgemeine Möglichkeit gegeben, einen anderen, früheren, historisch nicht berühmt gewordenen Fall zu denken, und also nicht gerade

1) S. Beitr. S. 35 ff.

2) Vgl. Apol. 32 B.

unumgänglich das Jahr 405 für die fingierte Zeit des Gespräches festzuhalten. Ebensovienig haben die Citate aus der Antiope des Euripides, welche Tragödie im J. 410 zur Aufführung kam, maßgebende Bedeutung, da gerade in solchen Dingen sich Platon auch sonst Freiheiten verstattet, wie aus dem berühmten Anachronismus im Protagoras, der Erwähnung der *"Ἀγροί"* des Pherekrates¹⁾, erhellt.

Sind wir somit durch maßgebende Bestimmungen auf einen 19 Zeitabschnitt gewiesen, der durch die Jahre 427 und 413 begrenzt wird²⁾, so vertragen sich mit dieser Periode auch andere Anspielungen auf Verhältnisse und Ereignisse, wie die 481 D, wo Alkibiades, der 450 geboren ist, und Demos, der Sohn des Pyrilampes, jener als Liebling des Sokrates, dieser als der des Kallikles, einander gegenübergestellt werden; ferner 519 A, wo schon auf die politische Thätigkeit des Alkibiades hingewiesen wird; endlich 470 D die Bezugnahme auf Archelaos von Makedonien, der im J. 414 die Regierung an sich riss, als einen in der Blüte des Glückes stehenden, viel bewunderten Herrscher. Dies letztere Ereignis würde, wenn man aus anderen Gründen das Jahr 427 für den in Frage stehenden Aufenthalt des Gorgias in Athen festhalten wollte, zu der Erwähnung der Euripideischen Tragödie einen weiteren Anachronismus fügen, der aber gewiß nicht auffallender wäre, als der berühmte im Symposion, wo die an den Mantineern von Sparta verübte Gewaltthat, die fünfzehn Jahre nach dem Tode des Sokrates stattfand, bei einem Gastmahl erwähnt wird, bei dem Sokrates als anwesend dargestellt wird, spricht aber an sich doch ziemlich nachdrücklich für die Zeit, in welcher das Gestirn des makedonischen Königs eben aufgegangen war.

Andere Beziehungen auf Personen und Thatfachen, deren 20 chronologische Feststellung selbst Zweifeln unterliegt, wie 448 B und 453 C die Erwähnung der Maler Polygnotos und Zeuxis, und 501 E des Dithyrambendichters Kinesias, können eben um dieser Unsicherheit willen nicht in Betracht kommen.

V. Gliederung des Gespräches.³⁾

Diese kann richtig nur im Zusammenhang mit dem Grund- 21 gedanken, in dem sich der Zweck des Dialogs ausspricht, erkannt

1) S. Einl. zu Protag. § 24 S. 16.

2) Zeller „Über die Anachronismen in den Platonischen Gesprächen“ (Abhandlungen der Berliner Akademie 1873) setzt die angenommene Zeit vor 420, und Sussehl scheint jetzt (Jahresbericht von Bursian I 5) gleicher Ansicht zu sein. Vgl. dessen „Kleine Beiträge zur Litteraturgeschichte“ in Fleckeisens Jahrb. 115 S. 793 ff. und Bursians Jahresbericht XIX S. 144.

3) S. Beitr. S. 47—75.

werden. Als dieser wurde oben im dritten Abschnitt die Gegenüberstellung der Rhetorik als des allgemein anerkannten Organs der politischen Thätigkeit und der Philosophie als der von Sokrates empfohlenen Übung des wahren Lebensberufes, insofern dieser in einer sittlichen Aufgabe besteht, dargelegt.¹⁾ Dieser Gegenstand wird in dem Gespräche mit Kallikles erörtert, das somit als der Hauptteil des ganzen Dialogs erscheint. Diesem geht voran das Gespräch mit Gorgias und Polos, das zwar unter zwei Mitunterredner des Sokrates verteilt ist, doch aber durch deutliche Merkmale sich als eng verknüpft darstellt. Denn nicht nur sind die Gespräche der beiden genannten Personen durch das Vordrängen des Polos, dessen zudringliche Unbescheidenheit nur von seiner dialektischen Unfähigkeit aufgewogen wird, schon äußerlich ineinander verschlungen, sondern sie zeigen sich auch ihrem Inhalte nach zusammengehörig, insofern sie sich beide an der Frage nach dem Wesen und Wert der Rhetorik versuchen, beide aber ebenso sehr durch Unklarheit der Begriffe wie durch Halbheit des sittlichen Gefühls an der Beantwortung derselben scheitern. Diese Unklarheit und Halbheit bildet einen auffallenden Gegensatz zu der rücksichtslosen Entschiedenheit, welche Kallikles auf seinem Standpunkt bewährt. Dieser Gegensatz ist um so beschämender für die beiden, insofern sie doch als die eigentlichen Kenner und Lehrer dem Staatsmann gegenüberstehen, der in der That für sich allein die beiden anderen mehr als aufwiegt. Ebenso ist auch das Gespräch mit ihm, wie an Inhalt bedeutender, so an Umfang dem mit den beiden Vorläufern zusammen überlegen. Noch sichtlicher tritt ein gewisser Parallelismus zu dem vorangehenden Doppelgespräch durch die in der Unterredung mit Kallikles ziemlich um die Mitte derselben eintretende Unterbrechung hervor, die durch die Abneigung desselben, weiter an dem Gespräch teilzunehmen, herbeigeführt wird, und da sich kein anderer Mitunterredner zeigt²⁾, den S. nötigt, für den K. zu antworten, bis es ihm wieder gelingt, diesen ins Gespräch zu ziehen. Mit diesem Abschnitt hat die dialektische Verwicklung aber auch ihren Höhepunkt erreicht; es beginnt jene Wendung (*μετάβασις*) einzutreten, die im poetischen Drama meistens durch einen plötzlichen Umschlag (*περιπέτεια*) bezeichnet wird; denn während bis zu diesem Punkt die Anstrengungen der Gegner der Sokratischen Lebensansicht, seiner auf sittliche Forde-

1) Treffend sagt Bonitz „Platonische Studien“ (Wien 1858) I S. 33: „Schwerlich kann dann noch ein Zweifel sein, daß die mit Kallikles verhandelte Frage: 'Ist Philosophie im Platonischen Sinne, oder ist politische Rhetorik in ihrem damaligen thatsächlichen Zustande eine würdige Lebensaufgabe?' den Kern und Zweck des ganzen Dialogs bezeichnet.“

2) 505 D: ΣΩ. τίς οὖν ἄλλος ἐθέλει, nämlich ἀποκρίνεσθαι oder διαλέγεσθαι;

rungen begründeten Theorie von der Lebensaufgabe sowohl des einzelnen als auch der Staaten und Staatslenker sich teils durch die Heftigkeit, teils durch die Tüchtigkeit der Mitunterredner immer steigerte, so tritt mit diesem Abschnitte ein Nachlassen im Widerstande der Gegner und nach dem stufenweise gesteigerten Siege des Sokrates entscheidendes Übergewicht seiner Lebensansicht hervor. Höchst wirksam für die Hauptaufgabe des Dialogs und in künstlerischer Hinsicht trefflich begründet beginnt dieser Abschnitt mit einem Rückblick auf die im Gespräche mit Kallikles gewonnenen Ergebnisse. Da dieser aber gemäß seiner einmal festgewurzelten Denkweise und Lebensrichtung auch im letzten Momente noch hartnäckig an seiner Ansicht von dem, was dem wahren Manne zu thun geziemt, festhält, so wird die bleibende Geltung der von Sokrates vertretenen Ansicht, der definitive Sieg der Wahrheit in einem selbständig hervortretenden Teile ausgeführt. Dieser erscheint zwar gegenüber der vorangehenden mit dialektischer Schärfe geführten Erörterung in der milderer Form mythischer Einkleidung, ist aber eben durch die religiöse Färbung um so mehr geeignet, auf das Gemüt des Lesers mit überzeugender Kraft zu wirken und dadurch ebenso für das Gefühl wohlthuend wie künstlerisch angemessen die ernste rückhaltlose Ermahnung vorzubereiten, mit der der Dialog schließt. Dieser seinem Umfang nach kurze, seinem Inhalt und seiner Form nach rednerisch gehaltene Schluß tritt mit künstlerischem Ebenmaße dem kurzen Einleitungsgespräch gegenüber, an dem sich Kallikles und Sokrates und Chairephon beteiligen. Dieses führt dann durch die von letzterem an Gorgias gerichtete Frage, zu deren Beantwortung sich Polos vordrängt, ebenso natürlich und angemessen zu dem sich stufenweise entwickelnden wissenschaftlichen Gespräch, wie dieses durch den mythisch eingekleideten *lóγος* in die Schlußparänese hinübergeleitet wird, in der sich die Kraft und Wärme sittlicher Überzeugung zu erkennen giebt.

So erfüllt dieser durch die besondere Art der von Platon ausgebildeten Kunstformen¹⁾ einfach angelegte Dialog durch die vortreffliche Ausführung, welche sich, abgesehen von dem tief eingreifenden Inhalt, sowohl in der Wahl und Charakteristik der Personen (*ἥθος*), als in der stufenweise durch Verwicklung und Entwicklung fortschreitenden und zum Abschlusse geführten dialektischen Erörterung mit ihrem einheitlichen Grundgedanken in ausgezeichneter Weise alle Forderungen der Kunst und verstattet eine Vergleichung mit dem poetischen Drama und seiner künstlerischen Gliederung.²⁾

1) Einl. zu I. B. § 52.

2) Vgl. die Bemerkungen über die künstlerische Gliederung des Kriton in der Einleitung zum I. Bd. dieser Ausgabe § 63.

VI. Zeit der Abfassung des Gesprächs.

22 Diese ist natürlich von der künstlerisch vorgestellten wohl zu unterscheiden. Zur Erkennung der Abfassungszeit können gerade die Anachronismen, welche oft so große Schwierigkeit bieten für die Feststellung der vorgestellten Zeit, recht förderlich sein. In unserm Gespräche ist dies nicht der Fall, da man ohnedies nicht versucht sein kann, etwa aus irgend welchen Gründen die Abfassung des Gesprächs vor das Jahr 405 zu setzen. Vielmehr sprechen Gehalt und Ton des bedeutsamen Werkes, namentlich alle die Stellen, welche sich jedem Leser als Anspielungen auf das bereits erfüllte Schicksal des Sokrates aufdrängen müssen, für einen um mehrere Jahre später liegenden Zeitpunkt, den wir aber doch auch nicht von jenem für die Freunde des geliebten Meisters so erschütternden Ereignis allzufern gerückt denken dürfen, wenn wir nicht den Spuren sittlicher Entrüstung, mit welcher Zustände des herrschenden Staatswesens und die Wirksamkeit hervorragender Staatsmänner besprochen werden, Abbruch thun wollen. Mit der Annahme, daß die Schrift bald nach der Apologie und dem Kriton und nicht allzulange nach dem Tode des Sokrates geschrieben sei, steht die Angabe eines freilich nicht in allen Fällen glaubwürdigen Schriftstellers¹⁾, der gemäß Gorgias das Erscheinen des Werkes noch erlebt hätte, zwar im besten Einklang, bietet ihr aber doch auch keine wesentliche Stütze.

1) Athenaeus XI 113 (505 d).

ΓΟΡΓΙΑΣ

ΤΑ ΤΟΥΤ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΚΑΛΛΙΚΛΗΣ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΧΑΙΡΕΦΩΝ, ΓΟΡΓΙΑΣ,
ΠΩΛΟΣ.

Ι. Πολέμου καὶ μάχης φασὶ χρῆναι, ὦ Σώκρατες, οὕτω ^{St. I.}
μεταλαγχάνειν. ^{p.} 447

ΣΩ. Ἄλλ' ἢ τὸ λεγόμενον κατόπιν ἐορτῆς ἤκομεν καὶ
ὑστεροῦμεν;

5 ΚΑΛ. Καὶ μάλα γε ἀστείας ἐορτῆς. πολλὰ γὰρ καὶ καλὰ
Γοργίας ἡμῖν ὀλίγον πρότερον ἐπεδείξατο.

ΣΩ. Τούτων μέντοι, ὦ Καλλικλείς, αἴτιος Χαιρεφῶν ὅδε,
ἐν ἀγορᾷ ἀναγκάσας ἡμᾶς διατροῦσαι. ^B

[447 A.] 1. Πολέμου καὶ μάχης. Sokrates und Chairephon kommen, als Gorgias gerade seinen Vortrag geendet hat. Kallikles empfängt sie daher mit einem Scherze, der sich selbst erklärt, wenn man den nötigen Nachdruck auf οὕτω legt.

3. κατόπιν ἐορτῆς sprichwörtlich, wie *post festum*. Der Grieche denkt dabei zugleich an die öffentlichen Schaustellungen, wohl auch den Schmaus, der sich an die Festfeier anschloß. Hier liegt zugleich in den Worten eine Anspielung auf den übertriebenen Enthusiasmus der Athener, welche die Tage, an denen Gorgias redete, Festtage nannte. S. d. Einl. § 4 g. E.*

5. ἀστεῖος nicht selten, wie *lepidus*, mit scherzhafter Ironie gebraucht, läßt hier die Grundbedeutung erkennen, insofern städtische Feste sich vor ländlichen durch

Feinheit und Geschmack auszuzeichnen pflegen.

7. Τούτων. Der Plural bezeichnet die Thatsache mit den Folgen. Die ἀγορά ist natürlich nicht im Sinne der Gemeindeversammlung, wie so oft bei Homer, z. B. Od. γ 127 (vgl. z. 485 D), noch von dem Ort derselben, der zu Athen πνύξ heißt — nur der Ostracismus wurde auf der ἀγορά vorgenommen — sondern von dem Ort des lebendigsten Verkehrs zu verstehen, wo Sokrates am liebsten verweilte (B. I. Einl. § 25), weil er dort die meiste Gelegenheit zur Erfüllung des ihm von Gott zugetheilten Berufs (Apolog. 21 B ff.) fand. Vgl. Xen. Mem. I 1, 10. Daher ist ἀναγκάσας wohl auch nicht gar zu streng zu nehmen. Ch. nahm eben als gewöhnlicher Begleiter des Sokrates ebenfalls lebendigen Anteil an seinem Thun und Treiben.

XAI. Οὐδὲν πρᾶγμα, ὦ Σώκρατες· ἐγὼ γὰρ καὶ ἰάσομαι. φίλος γὰρ μοι Γοργίας, ὥστ' ἐπιδείξεται ἡμῖν, εἰ μὲν δοκεῖ, νῦν, ἐὰν δὲ βούλῃ, εἰσαϋθις.

KAA. Τί δέ, ὦ Χαιρεφῶν; ἐπιθυμεῖ Σωκράτης ἀκοῦσαι Γοργίου;

5

XAI. Ἐπ' αὐτό γέ τοι τοῦτο πάρεσμεν.

KAA. Οὐκοῦν ὅταν βούλησθε παρ' ἐμὲ ἦκειν οἴκαδε, παρ' ἐμοὶ γὰρ Γοργίας καταλύει, καὶ ἐπιδείξεται ὑμῖν.

ΣΩ. Εὖ λέγεις, ὦ Καλλικλείς. ἀλλ' ἄρα ἐθελήσειεν ἂν C ἡμῖν διαλεχθῆναι; βούλομαι γὰρ πνθῆσθαι παρ' αὐτοῦ, τίς ἢ 10 δύναμις τῆς τέχνης τοῦ ἀνδρός, καὶ τί ἐστὶν ὃ ἐπαγγέλλεται τε καὶ διδάσκει· τὴν δὲ ἄλλην ἐπιδείξιν εἰσαϋθις, ὥσπερ σὺ λέγεις, ποιησάσθω.

KAA. Οὐδὲν οἶον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν, ὦ Σώκρατες. καὶ γὰρ αὐτῷ ἐν τούτ' ἦν τῆς ἐπιδείξεως· ἐκέλευε γοῦν νυνδὴ 15

[B] 1. ἐγὼ γὰρ καὶ ἰάσομαι, wahrscheinlich sprichwörtliche Redensart mit Anspielung auf die Sage von Telephos, der, von Achilleus verwundet, von dem Orakel die Zusage erhält: ὁ τρώας (καὶ) ἰάσεται. Euripides behandelte den Stoff in einer Tragödie.

2. ἐπιδείξεται absolut gebraucht = ἐπιδείξιν ποιησεται.

εἰ μὲν . . . ἐὰν δέ: der Grund des Wechsels ergibt sich von selbst. Anders 502 B. S. d. Bem.

4. τί δέ. Die Frage läßt durchblicken, daß Kallikles diesen Wunsch bei Sokrates nicht voraussetzte.

7. ὅταν βούλησθε κτέ. enthält eine Einladung, die durch den Satz mit γὰρ begründet wird. Das καὶ im Nachsatze deutet an, daß mit der Einladung auch die Aussicht auf einen Vortrag verbunden ist. Die Worte παρ' ἐμὲ ἦκειν οἴκαδε zeigen, daß sie sich nicht in oder vor dem Hause des K. befinden. Über den Ort der Begegnung s. Einl. § 17.*

[C] 10. διαλεχθῆναι mit Nachdruck im Gegensatz zu ἐπιδείξεται, dem charakteristischen Ausdruck für die Prunkvorträge der Sophisten und Rhetoren, wie διαλέγεσθαι für die Methode des Sokrates.

11. δύναμις (vis) die Kraft und innere Bedeutung, die mit dem ἐπαγγελμα in Übereinstimmung stehen sollte. Zu ἐπαγγέλλεται τε καὶ διδάσκει vgl. Apol. 33 B ὃν μῆτε ὑπεσχόμεν μάθημα μῆτε ἐδίδαξα. ἐπαγγέλλεσθαι ist das eigentliche Wort für die Ankündigung einer Kunstleistung.

12. τὴν δὲ ἄλλην κτέ. Nicht als ob Sokrates das διαλεχθῆναι auch für eine ἐπιδείξις hielte, sondern ἄλλος, wie öfter, attributiv statt appositiv verbunden, in der eigentümlichen Weise gebraucht, welche dem logischen Verhältnisse widersetzt und im Deutschen durch das appositionelle Verhältnis oder einen adverbialen Ausdruck ersetzt werden muß. Vgl. zu Apol. 36 B u. Kr. 50, 4, 11. Durch die Antwort des Kallikles kommt übrigens die attributive Verbindung zu ihrem vollen Rechte. — ὥσπερ σὺ 1. kann nur auf die Einladung des K. zu ihm in sein Haus zu kommen sich beziehen.

15. αὐτῷ wegen seiner Bedeutung (Kr. 51, 6, 8) so nachdrucksvoll gestellt. Zur Sache s. d. Einl. § 7. und die Stelle aus Menon S. 4. N. 3. Zuhörer sind auch bei dem nachfolgenden Gespräche gegenwärtig (vgl. Einl. § 17 g. E.)

ἐρωτᾶν ὅτι τις βούλοιο τῶν ἐνδον ὄντων, καὶ πρὸς ἅπαντα
ἔφη ἀποκρινεῖσθαι.

ΣΩ. Ἡ καλῶς λέγεις. Ὁ Χαιρεφῶν, ἐροῦ αὐτόν.

ΧΑΙ. Τί ἐρωμαί;

ΣΩ. Ὅστις ἐστίν.

ΧΑΙ. Πῶς λέγεις;

ΣΩ. Ὡσπερ ἂν εἰ ἐτύγγανεν ὢν ὑποδημάτων δημιουργός, ἀπεκρίνατο ἂν δήπου σοι ὅτι σκυτοτόμος· ἢ οὐ μανθάνεις ὥς λέγω;

10 Π. ΧΑΙ. Μανθάνω καὶ ἐρήσομαι. Εἰπέ μοι, ὦ Γοργία, ἀληθῆ λέγει Καλλικλῆς ὅδε, ὅτι ἐπαγγέλλει ἀποκρίνεσθαι ὅτι ἂν τίς σε ἐρωτᾷ;

ΓΟΡ. Ἀληθῆ, ὦ Χαιρεφῶν· καὶ γὰρ νυνδὴ αὐτὰ ταῦτα 448
ἐπηγγελλόμεν, καὶ λέγω ὅτι οὐδεὶς μὲ πω ἠρώτηκε καινὸν
15 οὐδὲν πολλῶν ἐτῶν.

ΧΑΙ. Ἡ πον ἔρα ῥαδίως ἀποκρινεῖ, ὦ Γοργία.

ΓΟΡ. Πάρεστι τούτου πείραν, ὦ Χαιρεφῶν, λαμβάνειν.

ΠΩΛ. Νῆ Δία· ἂν δέ γε βούλῃ, ὦ Χαιρεφῶν, ἐμοῦ.

Γοργίας μὲν γὰρ καὶ ἀπειρηκέναι μοι δοκεῖ· πολλὰ γὰρ ἄρτι
20 διελέλυθεν.

ΧΑΙ. Τί δέ, ὦ Πῶλε; οἶει σὺ κάλλιον ἂν Γοργίου
ἀποκρίνασθαι;

1. ὅτι: richtiger so, dem masc. und fem. entsprechend, als ὅ, τι oder ὅ τι geschrieben. S. Bäumlein, Schulgr. § 143. Vor einer Verwechslung mit dem seiner Herleitung nach (s. Kr. 69, 48, 1 und Curtius Schulgr. § 633) nicht verschiedenen ὅτι 'daß' = 'das' schützt der Sinn und Zusammenhang.

[D] 7. Über δημιουργός s. zu 452 A.

Kap. II. 10. Μανθάνω. Für Chairephon genügt das eine Beispiel, um ihm des Sokrates Wunsch klar zu machen, für Polos genügen zwei noch nicht.

11. ἀποκρίνεσθαι: der Inf. des Präs. wie öfter nach Verb., die auf die Zukunft hinweisen. Kr. 53, 1, 10 u. 55, 4, 1 das Beispiel aus Isaeus I 19: τοὺς διδάσκειν τι χρῆσιμον ἐπαγγελλομένους.*

[448 A.] 16. Ἡ πον ἔρα κτέ. Wenn

auch keine eigentliche Frage, so doch in fragendem Ton gesprochen. In ῥαδίως liegt etwas Ironie. Über das zudringliche Wesen und die Keckheit des P. s. Einl. § 14. Auf ihn paßt vortrefflich, was Menon 70 B (s. Einl. S. 4. N. 3) von den Schülern des Gorgias überhaupt gesagt wird.

18. ἐμοῦ mit sehr natürlichem Übergang nach τούτου, worin liegt: ὅτι ὁ ἀποκρινοῦμαι. Das persönliche Pronomen ist hier notwendig, weil P. sich statt des Gorgias anbietet.

19. καὶ ἀπειρηκέναι setzt noch einen andern Grund voraus. Wahrscheinlich will Polos andeuten, daß Gorgias billiger Weise zurücktreten und einem andern das Wort überlassen darf. Für beides paßt dann der folgende Grund. Das μὲν ohne folgendes δέ zeigt noch mehr seine

- B ΠΩΛ. Τί δὲ τοῦτο, ἐὰν σοί γε ἱκανῶς;
 ΧΑΙ. Οὐδέν· ἀλλ' ἐπειδὴ σὺ βούλει, ἀποκρίνου.
 ΠΩΛ. Ἐρωτά.
 ΧΑΙ. Ἐρωτῶ δὴ. εἰ ἐτύγχανε Γοργίας ἐπιστήμων ὢν
 τῆς τέχνης ἥσπερ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ Ἡρόδικος, τί ἂν αὐτὸν 5
 ὠνομάζομεν δικαίως; οὐχ ὅπερ ἐκείνου;
 ΠΩΛ. Πάνν γε.
 ΧΑΙ. Ἰατρὸν ἔρα φάσκοντες αὐτὸν εἶναι καλῶς ἂν
 ἐλέγομεν.
 ΠΩΛ. Ναί.
 ΧΑΙ. Εἰ δέ γε ἥσπερ Ἀριστοφῶν ὁ Ἀγλαοφῶντος ἢ ὁ
 ἀδελφὸς αὐτοῦ ἔμπειρος ἦν τέχνης, τίνα ἂν αὐτὸν ὀρθῶς
 ἐκαλοῦμεν;
 C ΠΩΛ. Ἀῖνον ὅτι ζωγράφον.
 ΧΑΙ. Νῦν δ' ἐπειδὴ τίνος τέχνης ἐπιστήμων ἐστίν, τίνα 15
 ἂν καλοῦντες αὐτὸν ὀρθῶς καλοῦμεν;
 ΠΩΛ. Ὁ Χαιρεφῶν, πολλὰ τέχνην ἐν ἀνθρώποις εἰσὶν
 ἐκ τῶν ἐμπειριῶν ἐμπείρους ἠρῶμεν· ἐμπειρία μὲν γὰρ
 ποιεῖ τὸν αἰῶνα ἡμῶν πορεύεσθαι κατὰ τέχνην, ἀπειρία δὲ
 κατὰ τύχην. ἐκάστων δὲ τούτων μεταλαμβάνουσιν ἄλλοι ἄλλων 20
 ἄλλως, τῶν δὲ ἀρίστων οἱ ἄριστοι· ὦν καὶ Γοργίας ἐστὶν ὅδε,
 καὶ μετέχει τῆς καλλίστης τῶν τεχνῶν.

ursprüngliche Bedeutung = μῆν.
 Vgl. zu Krit. 43 D.

[B] 1. τί δὲ τοῦτο, näml. ἐστίν;
 d. h. was hat das für eine Bedeu-
 tung, warum soll das in Betracht
 kommen? Vgl. 497 E. Andere er-
 gänzen διαφέρει. S. Kr. 62, 3, 11.
 Polos will nicht den Meister herab-
 setzen, sondern nur selbst Bewun-
 derung erringen.

5. Ἡρόδικος, der Bruder des
 Gorgias (s. Einl. S. 3), ist nicht zu
 verwechseln mit einem andern Arzte
 gleichen Namens, der aus Selym-
 bria stammte. Aristophons Bruder
 war der berühmte Maler Poly-
 gnotos aus Thasos. τί fragt nach
 dem Namen = ποῖον ὄνομα. Anders
 unten Z. 13 u. 15, wo das gram-
 matische Geschlecht des Namens
 berücksichtigt wird.*

17. Polos redet wie ein Buch,
 vielleicht aus seinem Buch (462 B).

Er übertreibt die Anwendung von
 Figuren, mit denen auch Gorgias
 ein frostiges Spiel zu treiben pflegte,
 so hier der Paronomasie (κατὰ τέ-
 χνην — κατὰ τύχην) und anderer
 phonetischer Figuren, über deren
 Benennung die Theorie selbst nicht
 ins reine gekommen ist (s. Rhetores
 Gr. ed. Spengel, bes. Tom. III.).
 τὸν αἰῶνα dichterisch für βίον. Die
 Behauptungen verlieren sich ins Un-
 bestimmte und Nebelhafte und zu-
 letzt bringt er — wie Sokrates E
 durch die Unterscheidung von ποῖος
 und τίς nachweist — eine sehr all-
 gemeine Eigenschaft des fraglichen
 Gegenstandes, anstatt ihn selbst zu
 nennen. Übrigens ist die Bestim-
 mung der Rhetorik als καλλίστη
 τ. τ., wenn auch dialektisch unge-
 hörig, so doch der künstlerischen
 Absicht durch die Anregung dieses
 Begriffes wohl entsprechend.

III. ΣΩ. Καλῶς γε, ὦ Γοργία, φαίνεται Πῶλος παρε-
σκευάσθαι εἰς λόγους· ἀλλὰ γὰρ ὃ ὑπέσχετο Χαιρεφῶντι οὐ
ποιεῖ.

ΓΟΡ. Τί μάλιστα, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Τὸ ἐρωτώμενον οὐ πάνυ μοι φαίνεται ἀποκρίνεσθαι.

ΓΟΡ. Ἀλλὰ σύ, εἰ βούλει, ἐροῦ αὐτόν.

ΣΩ. Οὐκ, εἰ αὐτῷ γε σοὶ βουλομένῳ ἐστὶν ἀποκρί-
νεσθαι, ἀλλὰ πολὺ ἂν ἥδιον σέ. δηλὸς γάρ μοι Πῶλος καὶ
ἐξ ὧν εἰρηκεν, ὅτι τὴν καλουμένην ῥητορικὴν μᾶλλον μεμε-
10 λήτηκεν ἢ διαλέγεσθαι. E

ΠΩΛ. Τί δή, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ὅτι, ὦ Πῶλε, ἐρομένου Χαιρεφῶντος τίνος Γορ-
γίας ἐπιστήμων τέχνης, ἐγκωμιάζεις μὲν αὐτοῦ τὴν τέχνην
ὥσπερ τινὸς ψέγοντος, ἥτις δέ ἐστὶν οὐκ ἀπεκρίνω.

ΠΩΛ. Οὐ γὰρ ἀπεκρινάμην ὅτι εἴη ἢ καλλίστη;

ΣΩ. Καὶ μάλα γε. ἀλλ' οὐδεὶς ἡρώτα ποῖα τις εἴη ἢ
Γοργίου τέχνη, ἀλλὰ τίς καὶ ὄντινα δέοι καλεῖν τὸν Γοργίαν·
ὥσπερ τὰ ἐμπροσθέν σοι ὑπετείνατο Χαιρεφῶν καὶ αὐτῷ
καλῶς καὶ διὰ βραχέων ἀπεκρίνω, καὶ νῦν οὕτως εἰπέ τις 449
20 ἢ τέχνη καὶ τίνα Γοργίαν καλεῖν χρὴ ἡμᾶς. μᾶλλον δέ, ὦ
Γοργία, αὐτὸς ἡμῖν εἰπέ, τίνα σε χρὴ καλεῖν ὡς τίνος ἐπι-
στήμονα τέχνης.

ΓΟΡ. Τῆς ῥητορικῆς, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ρήτορα ἄρα χρὴ σε καλεῖν;

Kap. III. [D] 1. παρεσκευάσθαι bezeichnet die äußere Fertigkeit, die P. sich erworben, indem er dem Gorgias die Kunstmittel abgelernt hat.

4. τί μάλιστα: warum eigentlich? wie so denn? Vgl. zu Krit. 43 A.

8. πολὺ ἂν ἥδιον σέ: aus den vorhergehenden Worten des Gorgias, in denen σύ den Gegensatz betont, zu ergänzen.

10. διαλέγεσθαι bezeichnet die der Rhetorik gegenübergestellte philologische Kunst in der anspruchslosesten Weise. Der bloße Infinitiv schließt sich an μελετᾶν wie an die Verba des Lehrens und Lernens (Kr. 55, 3, 11).

18. ὑπετείνατο. Als Grundlage unterbreiten, die für das Urteil des andern eine Analogie abgeben soll. Bemerkenswert ist das Asyndeton, das etwas hart erscheint, aber bei Sätzen mit ὥσπερ nicht ungewöhnlich ist. Vgl. Alcib. I. 108 D: τί οὖν τὸ κατὰ ταύτην ὁρθῶς γινόμενόν ἐστιν; ὥσπερ ἐκεῖ ἐγώ σοι τὸ κατὰ τὴν τέχνην ἔλεγον ὁρθῶς, τὴν γυμναστικὴν, καὶ σὺ δὴ οὖν οὕτως ἐνταῦθα τί φῆς;

[449 A] 23. Sokrates nimmt vorläufig den immer schon vorausgesetzten Begriff der Kunst als Gattungsbegriff an, um mit demselben weiter zu operieren. Erst später wird dieser selbst in Frage gestellt.

ΓΟΡ. Ἀγαθόν γε, ὦ Σώκρατες, εἰ δὴ ὁ γε εὐχόμενός εἶναι, ὥς ἔφη Ὅμηρος, βούλει με καλεῖν.

ΣΩ. Ἀλλὰ βούλομαι.

ΓΟΡ. Κάλει δὴ.

B ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἄλλους σε φῶμεν δυνατόν εἶναι ποιεῖν; 5

ΓΟΡ. Ἐπαγγέλλομαί γε δὴ ταῦτα οὐ μόνον ἐνθάδε ἀλλὰ καὶ ἄλλοθι.

ΣΩ. Ἀρ' οὖν ἐθελήσῃς ἄν, ὦ Γοργία, ὥσπερ νῦν διαλεγόμεθα, διατελέσαι τὸ μὲν ἐρωτῶν, τὸ δ' ἀποκρινόμενος, τὸ δὲ μῆκος τῶν λόγων τοῦτο, οἷον καὶ Πῶλος ἤρξατο, εἰς- 10 αὐτὸς ἀποθέσθαι; ἀλλ' ὅπερ ὑπισχνεῖ, μὴ ψεύσῃ, ἀλλὰ ἐθέλησον κατὰ βραχὺ τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι.

ΓΟΡ. Εἰσὶν μὲν, ὦ Σώκρατες, ἔνιαι τῶν ἀποκρίσεων C ἀναγκαῖαι διὰ μακρῶν τοὺς λόγους ποιεῖσθαι· οὐ μὴν ἀλλὰ πειράσομαι γε ὥς διὰ βραχυτάτων. καὶ γὰρ αὖ καὶ τοῦτο 15 ἔν ἐστιν ὧν φημι, μηδένα ἄν ἐν βραχυτέροις ἐμοῦ τὰ αὐτὰ εἰπεῖν.

ΣΩ. Τούτου μὴν δεῖ, ὦ Γοργία· καὶ μοι ἐπίδειξιν αὐτοῦ τούτου ποιῆσαι, τῆς βραχυλογίας, μακρολογίας δὲ εἰς- αὐτὸς.

20

1. Ἀγαθόν γε. Die Selbstgefälligkeit des Gorgias geht so weit, daß er wie die Homerischen Helden spricht. Besonders stark ist das folgende καλεῖ δὴ, das S. nicht weiter beachtet. εἰ δὴ: wenn denn (wie vorauszusetzen).

[B] 7. ἄλλοθι. S. d. Einl. § 5, über die Wanderungen des Gorgias. Die Äußerung trägt eine großsprecherischen Charakter wegen ihrer Gehaltlosigkeit.

10. τὶ δὲ μῆκος τῶν λόγων. Die Länge der Reden ist nicht etwa nach dem Sinne des Sokrates dem äußeren Umfange nach abzumessen. Sokrates meint nur solche Reden, welche, statt geradezu auf die Frage einzugehen, abschweifen und sich in einem selbständigen Gedankengang verlieren. Das καὶ vor Πῶλος läßt durchfühlen, daß Sokr. Ähnliches von Gorgias befürchtet.

εἰσαυθὺς ἀποθέσθαι für ein ander Mal aufheben. ὅπερ ὑπισχνεῖ kann

S. sagen mit Rücksicht auf die Äußerungen 447 E.*

13. Εἰσὶν καὶ. Gorgias spricht als Sachverständiger vom hohen Rofs herab und möchte sich gern eine Hinterthür offen halten, ist aber durch sein prahlerisches ἐπάγγελμα selbst gefangen.

14. ἀναγκαῖαι — ποιεῖσθαι: aus der Prolepsis hervorgehende persönliche Konstruktion, wie am gewöhnlichsten bei δίκαιος. Kr. 55, 3, 7 u. 10. Als Subj. zu dem Inf. ergiebt sich ἔνιαι τῶν ἀποκρ., eine Ausdrucksweise, die dem Schriftsteller nicht gerade fremd ist. Vgl. Menon. 79 D: ἀποκρίσιν τὴν διὰ τῶν ἐτι ζητούμενων. . . ἐπιχειροῦσαν ἀποκρίνεσθαι. Phäd. 92 D: τοῖς διὰ τῶν εἰκότων τὰς ἀποδείξεις ποιουμένοις λόγοις. Also: Es giebt einige Antworten, die genötigt sind, sich weitläufig auszudrücken, d. h. bei denen es notwendig ist, sich weitläufig zu

ΓΟΡ. Ἀλλὰ ποιήσω, καὶ οὐδενὸς φήσεις βραχυλογωτέρου ἀκοῦσαι.

IV. ΣΩ. Φέρε δὴ· ῥητορικῆς γὰρ φῆς ἐπιστήμων τέχνης εἶναι καὶ ποιῆσαι ἂν καὶ ἄλλον ῥήτορα· ἢ ῥητορικὴ περὶ τί D
5 τῶν ὄντων τυγχάνει οὕσα; ὥσπερ ἢ ὑφαντικὴ περὶ τὴν τῶν ἱματίων ἐργασίαν· ἢ γάρ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἡ μουσικὴ περὶ τὴν τῶν μελῶν ποίησιν;

ΓΟΡ. Ναί.

10 ΣΩ. Νῆ τὴν Ἥραν, ᾧ Γοργία, ἄγραμαί γε τὰς ἀποκρίσεις, ὅτι ἀποκρίνει ὡς οἶόν τε διὰ βραχυτάτων.

ΓΟΡ. Πάνν γὰρ οἶμαι, ᾧ Σώκρατες, ἐπεικῶς τοῦτο ποιεῖν.

ΣΩ. Εὖ λέγεις. ἴθι δὴ μοι ἀποκρίναι οὕτω καὶ περὶ
15 τῆς ῥητορικῆς, περὶ τί τῶν ὄντων ἐστὶν ἐπιστήμη;

ΓΟΡ. Περὶ λόγους.

E

ΣΩ. Ποίους τούτους, ᾧ Γοργία; ἄρα οἱ δηλοῦσι τοὺς κάμνοντας, ὡς ἂν διατῶμενοι ὑγιαίνουσιν;

ΓΟΡ. Οὕ.

20 ΣΩ. Οὐκ ἄρα περὶ πάντας γε τοὺς λόγους ἢ ῥητορικὴ ἐστίν.

erklären. Zu beachten ist auch der Artikel bei λόγοις.

[C] 2. ἀκοῦσαι. Der Infinit. des Aor. hat hier nach φήσεις die Bedeutung des Präteritums. Dagegen 447 B ἐπιθυμεῖ ἀκοῦσαι. Genauer als Kr. 53, 6, 9 Madvig Syntax § 172 und ausführlicher in den Bemerkungen S. 29 ff. Vgl. Curtius Schulgramm. § 497.

Kap. IV. 3. ῥητορικῆς γὰρ καί. Das γάρ bezieht sich begründend auf die durch das auffordernde φέρε δὴ eingeleitete Frage. Daher die Stellung des begründenden Satzes.

[D] 5. περὶ τί drückt eine Frage nach dem Gegenstand aus, auf welchen eine Thätigkeit — und eine solche wird in der Rhetorik als einer Kunstübung vorausgesetzt — sich richtet, um welchen sie sich beweget.

11. ὅτι ἀποκρίνει: expegetisch. Kr. 65, 1, 3.

12. πάνν . . . ἐπεικῶς: Gorgias hat bei diesem Selbstlob nur die Form im Auge ohne Rücksicht auf das Verhältniß zum Inhalt. Er will nur zeigen, daß er auch in der Brachylogie Meister ist; darum antwortet er mit der kürzesten Bejahungs- und Verneinungsformel, die möglich ist.

15. ἐπιστήμη, insofern der Redner ἐπιστήμων ῥητορικῆς τέχνης ist, also ohne wesentlichen Unterschied von τέχνη.*

[E] 17. ποίους τούτους, im engsten Anschluß an die vorhergehende Antwort, die selbst aus der vorhergehenden Frage zu ergänzen ist. Im D. wird ein selbständiger Satz gebildet, dessen Prädikat das Fragewort ist.

τοὺς κάμνοντας. Kr. 61, 6, 2.

20. Οὐκ ἄρα περὶ πάντας καί. Hiernach ist die Definition des Gorgias zu weit. In ähnlicher Weise Protag. 312 D.

ΓΟΡ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν λέγειν γε ποιεῖ δυνατός.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν περὶ ὧνπερ λέγειν, καὶ φρονεῖν;

ΓΟΡ. Πῶς γὰρ οὐ;

450 ΣΩ. Ἄρ' οὖν, ἣν νυνδὴ ἐλέγομεν, ἡ ἱατρικὴ περὶ τῶν
καμνόντων δυνατός εἶναι φρονεῖν καὶ λέγειν;

ΓΟΡ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Καὶ ἡ ἱατρικὴ ἄρα, ὥς ἔοικεν, περὶ λόγους ἐστίν.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Τοὺς γε περὶ τὰ νοσήματα;

ΓΟΡ. Μάλιστα.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἡ γυμναστικὴ περὶ λόγους ἐστὶν τοὺς
περὶ εὐεξίαν τε τῶν σωμάτων καὶ καχεξίαν;

ΓΟΡ. Πάνν γε.

ΣΩ. Καὶ μὴν καὶ αἱ ἄλλαι τέχναι, ὧ Γοργία, οὕτως
B ἔχουσιν· ἐκάστη αὐτῶν περὶ λόγους ἐστὶν τούτους, οἱ τυγχά-
νουσιν ὄντες περὶ τὸ πρᾶγμα, οὗ ἐκάστη ἐστὶν ἡ τέχνη.

ΓΟΡ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τί οὖν δὴ ποτε τὰς ἄλλας τέχνας οὐ ῥητορικὰς 20
καλεῖς, οὓσας περὶ λόγους, εἶπερ ταύτην ῥητορικὴν καλεῖς, ἡ
ἂν ἡ περὶ λόγους;

ΓΟΡ. Ὅτι, ὦ Σώκρατες, τῶν μὲν ἄλλων τεχνῶν περὶ
χειροουργίας τε καὶ τοιαύτας πράξεις ὥς ἔπος εἰπεῖν πᾶσά

4. Οὐκοῦν περὶ ὧνπερ λέγειν, καὶ φρονεῖν; Sokrates macht von dieser Bestimmung zunächst keinen Gebrauch, so daß sie unnötig erscheinen könnte. Aber durch das Denken im Gegensatz zum Reden weist Sokrates von vornherein auf die Bedeutung des Inhalts im Gegensatz zur Form hin, und gerade darauf stützt sich später seine Widerlegung des Gorgias.

[450] 6. νυνδὴ von der nächsten Vergangenheit.

7. δυνατός εἶναι: aus 449 E (28, 2) zu ergänzen. ἄρα ohne beigefügtes οὐ (vgl. 453 C), wo eine bejahende Antwort erwartet wird. Anders oben 440 E u. a. a. St. Vgl. zu C u. 467 D.*

[450 B] 17. ἐκάστη. Über das erklärende Asyndeton s. Kr. 59, 1, 5.

18. ἡ τέχνη gehört trotz des Artikels nicht zu ἐκάστη, sondern zu οὐ, also zum Prädikat, und hat seine Bedeutung eben in dieser Beziehung auf den Genet. Vgl. Kr. 50, 2, 4.

21. ἡ ἂν ἡ. Diese Form des Relativsatzes ist hier gewählt, weil der Ausdruck wegen der noch fehlenden genaueren Bestimmung den Charakter unbestimmter Allgemeinheit tragen soll: 'welche, wie immer, mit Reden es zu thun hat.' ταύτην bezeichnet eben den in Frage stehenden Gegenstand.

24. ὥς ἔπος εἰπεῖν schließt sich beschränkend an das nachfolgende πᾶσα an, wie 456 A an ἀπάσας,

ἐστιν ἡ ἐπιστήμη, τῆς δὲ ῥητορικῆς οὐδέν ἐστιν τοιοῦτον χει-
ροῦργημα, ἀλλὰ πᾶσα ἡ πρᾶξις καὶ ἡ κύρωσις διὰ λόγων C
ἐστίν. διὰ τοῦτ' ἐγὼ τὴν ῥητορικὴν τέχνην ἀξιῶ εἶναι περὶ
λόγους, ὁρθῶς λέγων, ὡς ἐγὼ φημι.

5 V. ΣΩ. Ἄρ' οὖν μανθάνω οἷαν αὐτὴν βούλει καλεῖν;
τάχα δὲ εἶσομαι σαφέστερον. ἀλλ' ἀπόκριναι· εἰσὶν ἡμῖν τέχνη.
ἢ γάρ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Πασῶν δέ, οἶμαι, τῶν τεχνῶν τῶν μὲν ἐργασία
10 τὸ πολὺ ἐστὶν καὶ λόγου βραχέος δέονται, ἔναι δὲ οὐδενός,
ἀλλὰ τὸ τῆς τέχνης περαίνουτο ἂν καὶ διὰ σιγῆς, οἷον γρα-
φικὴ καὶ ἀνδριαντοποιία καὶ ἄλλαι πολλαί. τὰς τοιαύτας μοι D
δοκεῖς λέγειν, περὶ ἃς οὐ φῆς τὴν ῥητορικὴν εἶναι· ἢ οὐ;

ΓΟΡ. Πάνν μὲν οὖν καλῶς ὑπολαμβάνεις, ὦ Σώκρατες.

15 ΣΩ. Ἐτεραι δέ γέ εἰσι τῶν τεχνῶν αἱ διὰ λόγον πᾶν
περαίνουσι, καὶ ἔργον ὡς ἔπος εἰπεῖν ἢ οὐδενός προσδόν-

450 D an οὐδενός, Phädon 78 E
an οὐδαμῶς. Vgl. zu Apol. 17 A
und Kr. 55, 1, 2. Auch in diesem
Zusatz zeigt sich die Unfähigkeit
des Gorgias, eine klare und be-
stimmte Definition zu geben. Seine
Bestimmung ist nur eine negative
und komparative.

2. κύρωσις ist Verwirklichung
und dadurch Geltung und Kraft.
Das seltene Wort, welches Thuky-
dides VI 103 in der Bedeutung
'Abschluss, Beschluss' gebraucht,
wird unten E durch das ebenfalls
seltene κύρος ersetzt. Gebräuch-
licher ist das Verbum κυροῦν be-
stätigen und κυροῦσθαι zustande
bringen 451 BC. Vgl. auch ἄκυρος
ungiltig, wirkungslos Kriton 50 B.
Protag. 356 D.

4. ὁρθῶς λέγων κτέ. Auch dieser
Beisatz charakterisiert den an-
maßenden Eigendünkel.

Kap. V. [C] 5. Ἄρ' οὖν μανθάνω.
Die Frage ist hier ohne alle An-
deutung der erwarteten Antwort
ausgesprochen. οἷαν, nicht τίνα,
weil der aufgestellte Begriff fest-
gehalten und nur durch eine bei-
gefügte Qualitätsbestimmung enger
begrenzt wird. In der nun folgenden

methodischen Behandlung macht
Sokrates klar, was dem Gorgias
dunkel vorschwebt. Es handelt
sich jetzt um das Mittel der Ver-
wirklichung. Einteilungsgrund bil-
det der den Griechen besonders
geläufige Gegensatz von λόγος und
ἔργον (λέγειν und πράττειν). Vgl.
Apol. 32 A.

9. τῶν μὲν partitive Apposition
zu πασῶν, abhängig von τὸ πολὺ,
die Hauptsache. Der Gegensatz
dazu ist ἕτεραι δέ, während ἔναι
δέ sich an δέονται anschließt, zu
dessen Subj. (αἱ μὲν) es einen be-
schränkenden Gegensatz bildet.
Unten dafür ἢ . . ἢ.

11. τὸ τῆς τέχνης. Das Geschäft,
die Aufgabe der Kunst.

[D] 13. περὶ ἃς = ταύτας π. ἃς,
hier Prädik. von τὰς τ. von den
Künsten, die so beschaffen sind,
behauptest du, dass sie diejenigen
seien, bei welchen die Redekunst
nicht stattfindet.

οὐ φῆς: Kr. 64, 5, 4.

14. ὑπολαμβάνεις sagt G. mit
Wahrung der Würde des Lehrers,
der dem Schüler gute Auffassung
zuschreibt. Doch s. oben zu Z. 5.

ται ἢ βραχέος πάνν, οἷον ἡ ἀριθμητικὴ καὶ λογιστικὴ καὶ γεωμετρικὴ καὶ πεπτεντικὴ γε καὶ ἄλλαι πολλαὶ τέχναι, ὧν ἐνταῦθα σχεδόν τι ἴσους τοὺς λόγους ἔχουσι ταῖς πράξεσιν, αἱ δὲ πολλαὶ πλείους, καὶ τὸ παράπαν πᾶσα ἡ πράξις καὶ τὸ
E κύρος αὐταῖς διὰ λόγων ἐστίν. τῶν τοιούτων τινὰ μοι δοκεῖς 5
λέγειν τὴν ῥητορικὴν.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Ἄλλ' οὗτοι τούτων γε οὐδεμίαν οἶμαι σε βούλε-
σθαι ῥητορικὴν καλεῖν, οὐχ ὅτι τῷ ῥήματι οὕτως εἶπες, ὅτι
ἡ διὰ λόγου τὸ κύρος ἔχουσα ῥητορικὴ ἐστίν, καὶ ὑπολάβοι 10
ἂν τις, εἰ βούλοιο δυσχεραίνειν ἐν τοῖς λόγοις, τὴν ἀριθμη-
τικὴν ἄρα ῥητορικὴν, ὧς Γοργία, λέγεις; ἀλλ' οὐκ οἶμαι σε
οὔτε τὴν ἀριθμητικὴν οὔτε τὴν γεωμετρικὴν ῥητορικὴν λέγειν.
451 ΓΟΡ. Ὅρθως γὰρ οἶει, ὦ Σώκρατες, καὶ δικαίως ὑπο-
λαμβάνεις.

VI. ΣΩ. Ἰθι νῦν καὶ σὺ τὴν ἀπόκρισιν ἣν ἠρόμην 15

1. Arithmetik ist theoretische Zahlenlehre, Logistik Rechenkunst. S. das folgende Kapitel. Über den Artikel s. Kr. 58, 3, 1.

2. πεπτεντικὴ: Brettspiel. Es ist das Nationalspiel der Griechen. Seine Erfindung wird dem Palamedes zugeschrieben. Man spielte auf einem mit Feldern bezeichneten Brette mit Steinen (πεπτοι) auf sehr verschiedene Weise. Eine Art wird πόλις genannt und von Pollux einigermaßen beschrieben. An π. schließt sich γέ an, weil es den vorhergehenden drei Begriffen gegenübertritt als ein Glied aus einer anderen Reihe. Vgl. zu Kriton. 47 B. Über die Frage, ob und inwiefern die πεπτεντικὴ eine Kunst genannt werden kann, und zwar eine solche, welche σχεδόν τι ἴσους τοὺς λόγους ἔχει ταῖς πράξεσιν, bestehen Zweifel.*

5. αὐταῖς . . . ἐστίν: vgl. unten 30, 10 τὸ κύρος ἔχουσα.

[E] 9. οὐχ ὅτι in der Stellung nach dem Hauptsatze bedeutet 'obgleich'. Vgl. Beiträge S. 198 ff. τῷ ῥήματι: nach dem Ausdrucke, d. h. ohne es eigentlich so zu meinen.

10. ὑπολάβοι ἂν τις. Formel zur Einführung eines Einwurfes. Vgl. Apol. 20 C.

11. δυσχεραίνειν in der eigentlichen Bedeutung von δυσχερής 'schwer zu behandeln', daher Schwierigkeiten machen. Vgl. 483 A κακουργεῖς ἐν τοῖς λόγοις. Man beachte die feine Ironie in den Worten ἀλλ' οὐκ κτέ., die darin liegt, daß Sokrates scheinbar recht gelinde über den Widerspruch hinweggeht, der zwischen den Worten und der Meinung des Lehrers der Redekunst besteht. Dieser verdeckt die empfindliche Seite durch Redensarten.

[451] 14. ὁρθῶς γὰρ οἶει: zustimmende Antwort mit Anerkennung der von S. ausgesprochenen Vermutung. Bemerkenswert ist die rednerische Weitschweifigkeit in der Beifügung von δικαίως ὑπολαμβάνεις. Zu δ. vgl. 448 B.*

Kap. VI. 16. ἰθι: ohne Zielangabe, bloß einleitende Ermunterung. Vgl. 449 C φέρε δὴ. καὶ σὺ mit Bezug auf die vorhergehenden Worte des Gorgias. διαπεραίνειν geht auf den Abschluß, den Gorgias seiner Antwort geben soll, indem er das unterscheidende Merkmal für die Rhetorik feststellt. Sokrates setzt also ironisch voraus, G. sei schon dem Ziele nahe gerückt. Da

διαπέρανον. ἐπεὶ γὰρ ῥητορικὴ τυγχάνει μὲν οὕσα τούτων
 τις τῶν τεχνῶν τῶν τὸ πολὺ λόγῳ χρωμένων, τυγχάνουσι
 δὲ καὶ ἄλλαι τοιαῦται οὕσαι, πειρῶ εἰπεῖν, ἢ περὶ τί ἐν
 λόγοις τὸ κῦρος ἔχουσα ῥητορικὴ ἐστίν. ὥσπερ ἂν εἴ τις με
 5 ἔροιτο ὦν νυνδὴ ἔλεγον περὶ ἡστινοσοῦν τῶν τεχνῶν· ὦ Σώ-
 κρατες, τίς ἐστίν ἡ ἀριθμητικὴ τέχνη; εἵποιμ' ἂν αὐτῷ, B
 ὥσπερ σὺ ἄρτι, ὅτι τῶν διὰ λόγον τις τὸ κῦρος ἔχουσῶν·
 καὶ εἴ με ἐπανεύροιτο· τῶν περὶ τί; εἵποιμ' ἂν ὅτι τῶν περὶ
 τὸ ἄρτιόν τε καὶ περιττόν, ὅσα ἂν ἐκάτερα τυγχάνῃ ὄντα.
 10 εἰ δ' αὖ ἔροιτο· τὴν δὲ λογιστικὴν τίνα καλεῖς τέχνην; εἵποιμ'
 ἂν ὅτι καὶ αὕτη ἐστὶ τῶν λόγῳ τὸ πᾶν κυρουμένων· καὶ εἰ
 ἐπανεύροιτο· ἢ περὶ τί; εἵποιμ' ἂν ὥσπερ οἱ ἐν τῷ δήμῳ συγ-
 γραφόμενοι, ὅτι τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ ἡ ἀριθμητικὴ ἢ логи- C
 στικὴ ἔχει· περὶ τὸ αὐτὸ γὰρ ἐστίν, τό τε ἄρτιον καὶ τὸ περι-
 15 τόν· διαφέρει δὲ τοσοῦτον, ὅτι καὶ πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς
 ἄλληλα πῶς ἔχει πλήθους ἐπισκοπεῖ τὸ περιττόν καὶ τὸ ἄρ-
 τιον ἢ λογιστικὴ. καὶ εἴ τις τὴν ἀστρονομίαν ἀνέροιτο, ἐμοῦ
 λέγοντος ὅτι καὶ αὕτη λόγῳ κυροῦται τὰ πάντα, οἱ δὲ λόγοι
 οἱ τῆς ἀστρονομίας, εἰ φαίη, περὶ τί εἰσιν, ὦ Σώκρατες;
 εἵποιμ' ἂν ὅτι περὶ τὴν τῶν ἄστρον φορὰν καὶ ἡλίου καὶ
 σελήνης, πῶς πρὸς ἄλληλα τάχους ἔχει.

Sokrates im folgenden klar machen will, daß zwei Künste oder mehrere einen Gattungsbegriff gemein haben können, aber doch sich unterscheiden unter einander, waren mehrere neben einander gestellte Beispiele nötig.

[B] 8. περὶ τί gehört zu διὰ λόγον, das in der richtigen Ergänzung des Satzes seine Stelle findet. Das τῶν hier und in der folgenden Antwort deutet an, daß auch noch andere oder eine andere dieses Merkmal hat.

9. ὅσα ἂν . . τυγχάνῃ: wie groß jedes immer ist d. h. in jeder beliebigen Größe.*

12. ὥσπερ οἱ ἐν τῷ δήμῳ συγγραφομένοι. Gemeint sind diejenigen, welche in der Volksversammlung einen Vorschlag machen oder von dem γραμματεὺς aufschreiben lassen, der dann auf Befehl des Vorsitzen- den durch den Herold der Versamm-

lung bekannt gemacht wird. Wenn nun in derselben Sache bereits ein Antrag vorlag, sei es des Rates oder eines Redners, so ward statt des gemeinsamen Anfangs beider eingetragen und vorgelesen τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ ἡ βουλή oder wie der Name des Antragstellers hieß und nur das Unterscheidende (die Modifikation, das Amendement) gelesen.

[C] 15. πρὸς αὐτὰ, weil ja die Rechnung auch bloß mit geraden oder ungeraden Zahlen operieren kann. Im Charmides 166 A heißt es: ἡ λογιστικὴ ἐστὶ πον τοῦ ἀρτίου καὶ τοῦ περιττοῦ ἐπιστήμη, πλήθους ὅπως ἔχει πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα. Der Plural nach dem Sinn, nicht nach dem Wortlaut konstruiert.

17. ἀνέροιτο, nämlich τίς ἐστίν, dessen Subj. in dem proleptischen Acc. gegeben ist. Vgl. Prot. 351 E:

D ΓΟΡ. Ὅρθως γε λέγων σύ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἰθι δὴ καὶ σύ, ὦ Γοργία. τυγχάνει μὲν γὰρ δὴ ἡ
ῥητορική οὕσα τῶν λόγων τὰ πάντα διαπραττομένων τε καὶ
κυρουμένων τις ἢ γὰρ;

ΓΟΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Λέγε δὴ τῶν περὶ τί; τί ἐστὶ τοῦτο τῶν ὄντων,
περὶ οὗ οὗτοι οἱ λόγοι εἰσίν, οἷς ἡ ῥητορική χρῆται;

ΓΟΡ. Τὰ μέγιστα τῶν ἀνθρωπείων πραγμάτων, ὦ Σώ-
κρατες, καὶ ἄριστα.

VII. ΣΩ. Ἄλλ', ὦ Γοργία, ἀμφισβητήσιμον καὶ τοῦτο 10
E λέγεις καὶ οὐδέν πω σαφές. οἶμαι γὰρ σε ἀκηκοέναι ἐν τοῖς
συμποσίοις ἄδοντων ἀνθρώπων τοῦτο τὸ σκολιόν, ἐν ᾧ κατ-
αριθμοῦνται ἄδοντες, ὅτι ὑγιαίνειν μὲν ἄριστον ἐστίν, τὸ δὲ
δεύτερον καλὸν γενέσθαι, τρίτον δέ, ὡς φησὶν ὁ ποιητὴς τοῦ
σκολιοῦ, τὸ πλουτεῖν ἀδόλως.

ΓΟΡ. Ἀκήκοα γὰρ· ἀλλὰ πρὸς τί τοῦτο λέγεις;

452 ΣΩ. Ὅτι σοι αὐτίκ' ἂν παρασταῖεν οἱ δημιουργοὶ τού-

τὴν ἡδονὴν αὐτὴν ἐρωτῶν εἰ οὐκ
ἀγαθὸν ἐστίν.

[D] 2. Ἰθι... σύ: aus den vor-
hergehenden Worten des G. zu er-
gänzen. Vgl. 451 A. Der Satz mit
γὰρ begründet die unten (Z. 6)
folgende Frage. Vgl. 449 C. D.

7. περὶ οὗ. Die Analogie liefs
περὶ ὃ erwarten. Doch findet sich
dieser Wechsel des Kasus nach περὶ
auch sonst bei verwandten Begriffen,
z. B. unten Kap. VIII (453 B. u. E)
bei περὶ τοῦ. Vgl. zu 491 A und Kr.
68, 33, 3.*

8. Τὰ μέγιστα. Dem Gorgias be-
gegnet dasselbe wie dem Polos oben.

Kap. VII. [E] 12. Das Skolion ist
eine eigentümliche Art des Tisch-
liedes, der παροῖνια. Der Name
wird von σκολιός krumm, gebogen,
abgeleitet, aber verschieden erklärt.
Die einen denken an die Reihen-
folge der Sänger, die in der Runde
oder im Zickzack sich ablösen,
andere an die Tonweise im Gegen-
satz gegen den feierlichen νόμος
ῥοθιος oder an die Versmaße der
Lieder, die als die älteste Art des
vorzugsweise logaödischen μέλος im
Gegensatz gegen die hexametri-

schen Dichtungen so genannt wur-
den. Das von Platon hier wie auch
Euthydem. 279 A und Phileb. 48 D
erwähnte, wahrscheinlich von Si-
monides, nach anderen von Epi-
charmos stammende Skolion lautet
nach dem Scholiasten mit den von
Bergk (Poetae lyr.) aus rhythmischen
Gründen vorgenommenen Ände-
rungen:

Ὑγιαίνειν μὲν ἄριστον ἀνδρὶ θνατῷ,
δεύτερον δὲ φνᾶν καλὸν γενέσθαι,
τὸ τρίτον δὲ πλουτεῖν ἀδόλως,
καὶ τὸ τέταρτον ἡβᾶν μετὰ τῶν
φίλων.

καταριθμοῦνται: weil die Güter
nach ihrem Werte geordnet auf-
gezählt werden. Statt des Obj. zu
καταρ. folgt der Satz mit ὅτι, wel-
ches die direkte Rede einführt.

[452 A] 17. δημιουργοί. Der Aus-
druck findet sich schon bei Homer
und bezeichnet dort alle, welche
ein öffentliches, dem Volke nütz-
liches Geschäft betrieben: Ärzte,
Wahrsager, Sänger, Goldschmiede
u. dgl. Später ward der Ausdruck
auf alle freien Handwerker über-
tragen, ohne das Ehrende der Be-

των ὧν ἐπήνεσεν ὁ τὸ σκολιὸν ποιήσας, ἰατρός τε καὶ παιδο-
 τρήβης καὶ χρηματιστής, καὶ εἰποι πρῶτον μὲν ὁ ἰατρός ὅτι
 ὦ Σώκρατες, ἐξαπατᾷ σε Γοργίας· οὐ γὰρ ἐστὶν ἡ τοῦτου
 τέχνη περὶ τὸ μέριστον ἀγαθὸν τοῖς ἀνθρώποις, ἀλλ' ἡ ἐμῇ.
 5 εἰ οὖν αὐτὸν ἐγὼ ἐροίμην· σὺ δὲ τίς ὦν ταῦτα λέγεις; εἰποι
 ἂν ἴσως ὅτι ἰατρός. τί οὖν λέγεις; ἢ τὸ τῆς σῆς τέχνης
 ἔργον μέριστόν ἐστιν ἀγαθόν; πῶς γὰρ οὐ, φαίη ἂν ἴσως,
 ὦ Σώκρατες, ὑγίεια; τί δ' ἐστὶν μείζον ἀγαθὸν ἀνθρώποις B
 ὑγείας; εἰ δ' αὖ μετὰ τοῦτου ὁ παιδοτρήβης εἰποι ὅτι θαν-
 10 μάξοιμι τᾶν, ὦ Σώκρατες, καὶ αὐτός, εἰ σοι ἔχοι Γοργίας
 μείζον ἀγαθὸν ἐπιδειξάι τῆς αὐτοῦ τέχνης ἢ ἐγὼ τῆς ἐμῆς·
 εἴποιμ' ἂν αὖ καὶ πρὸς τοῦτον· σὺ δὲ δὴ τίς εἶ, ὦ ἄνθρωπε,
 καὶ τί τὸ σὸν ἔργον; παιδοτρήβης, φαίη ἂν, τὸ δ' ἔργον μου
 ἐστὶν καλοῦς τε καὶ ἰσχυροῦς ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους τὰ σώ-
 15 ματα. μετὰ δὲ τὸν παιδοτρήβην εἰποι ἂν ὁ χρηματιστής, ὡς
 ἐγῶμαι, πᾶν καταφρονῶν ἀπάντων· σκόπει δὴ τα, ὦ Σώ- C
 κρατες, ἐάν σοι πλούτου φανῇ τι μείζον ἀγαθὸν ὃν ἢ παρὰ

nennung geradezu zu verlieren. Daher entspricht es unserm 'Meister'. Vgl. 455 B. Man beachte, daß nur solche Güter aufgezählt werden, die, wie das Ziel der Rhetorik selbst, zu den äußeren Gütern gerechnet werden. Denn die Redekunst verschafft nach der Meinung des Gorgias eine hohe Stellung im Staate oder Ehre. Darum liefs sich das Skolion so gut hier verwenden. Den Arzt, Turnlehrer und Geldmann selbst läßt Sokrates auftreten, um damit dem subjektiven Urteil des Gorgias recht schroff die subjektive Meinung anderer entgegenzustellen, also das Subjektive der Antwort hervorzuheben.

1. παιδοτρήβης, der Turnlehrer für Knaben, lehrte in den Turnschulen (παλαίστραι), unterschieden von dem γυμναστής, der das ganze Gebiet der Leibesübungen auch wissenschaftlich beherrschte und dieselben in den öffentlichen Turnplätzen (γυμνάσια) auch für Erwachsene und solche, die sich zu Wettkämpfern (ἀθληταί) ausbilden wollten, leitete. Beide werden häufig in Verbindung mit dem Arzte

genannt, da die Pflege des Leibes ihr gemeinsames Gebiet ist. Vgl. zu Kriton 47 B.

[B] 8. ὑγίεια ist nicht Subjekt, das vielmehr aus der vorhergehenden Frage zu entnehmen, sondern ganz nach der Art der mündlichen Rede, der auch die unverkennbare Weitschweifigkeit entspricht, mit Nachdruck beigefügt.*

10. τᾶν für τοι ἂν wie häufig μεντᾶν. Vgl. Apol. 29 A.*

καὶ αὐτός ('auch meinerseits'), wie *et ipse* = ebenfalls), mit Anerkennung der Ansprüche des Arztes und mit Selbstgefühl dem G. gegenüber. Dem entspricht in der Erwiderung die etwas geringschätzig, jedenfalls verwundert lautende Anrede mit ὦ ἄνθρωπε.

[C] 16. δῆτα, wie δὴ beim Imperativ, doch nachdrücklicher. Kr. 69, 20.

17. ἐάν fragend im Hinblick auf das zu erwartende Ergebnis der Prüfung. Vortrefflich paßt der Seitenblick auf Gorgias, der sich selbst auch durch seine Kunst Reichtum erwarb und darauf auch sich etwas zugute that.

Γοργία ἢ παρ' ἄλλω ὁπωσούν. φαίμεν ἂν οὖν πρὸς αὐτόν· τί δὲ δὴ; ἢ σὺ τούτου δημιουργός; φαίη ἄν. τίς ὢν; χρηματιστής. τί οὖν; κρίνεις σὺ μέριστον ἀνθρώποις ἀγαθὸν εἶναι πλοῦτον; φήσομεν. πῶς γὰρ οὐκ; ἐρεῖ. καὶ μὴν ἀμφισβητεῖ γε Γοργίας ὅδε τὴν παρ' αὐτῷ τέχνην μείζονος 5
 D ὅτι τὸ μετὰ τοῦτο ἔροιτ' ἄν· καὶ τί ἐστὶν τοῦτο τὸ ἀγαθόν; ἀποκρινάσθω Γοργίας. ἴθι οὖν νομίσας, ὦ Γοργία, ἐρωτᾶσθαι καὶ ὑπ' ἐκείνων καὶ ὑπ' ἐμοῦ, ἀπόκριναι τί ἐστὶν τοῦτο ὃ φῆς σὺ μέριστον ἀγαθὸν εἶναι τοῖς ἀνθρώποις καὶ σὲ δη- 10
 μιουργὸν εἶναι αὐτοῦ.

ΓΟΡ. Ὅπερ ἐστίν, ὦ Σώκρατες, τῇ ἀληθείᾳ μέριστον ἀγαθὸν καὶ αἴτιον ἅμα μὲν ἐλευθερίας αὐτοῖς τοῖς ἀνθρώποις, ἅμα δὲ τοῦ ἄλλων ἄρχειν ἐν τῇ αὐτοῦ πόλει ἐκάστω.

ΣΩ. Τί οὖν δὴ τοῦτο λέγεις;

E ΓΟΡ. Τὸ πείθειν ἔγωγ' οἶόν τ' εἶναι τοῖς λόγοις καὶ ἐν δικαστηρίῳ δικαστὰς καὶ ἐν βουλευτηρίῳ βουλευτὰς καὶ ἐν ἐκκλησίᾳ ἐκκλησιαστὰς καὶ ἐν ἄλλῳ ξυλλόγῳ παντί, ὅστις ἂν πολιτικὸς ξύλλογος γίγνηται. καίτοι ἐν ταύτῃ τῇ δυνάμει

5. ἀμφισβητεῖ, hier: behauptet (im Widerspruch mit den andern).

7. τὸ μετὰ τοῦτο: absolut (adverbial) gebrauchter Accusativ. Vgl. Kr. 46, 3, 2. 50, 5, 12. 13.

[D] 11. αὐτοῦ: Übergang von dem Relativsatz in den Hauptsatz. Kr. 59, 2, 6. 60, 6, 2.

13. αὐτοῖς τοῖς ἀνθ. Das Pronomen hebt im Gegensatz zur Herrschaft über andere die persönliche Freiheit hervor. In dieser Paraphrase liegt zugleich der Grund für die — unsittlichen — Ansichten des Polos und Kallikles. Sie enthält auch in sich einen Widerspruch, auf den Gorgias nicht achtet.

14. τοῦ ἄλλων ἄρχειν. Heindorf verlangt τῶν ἄλλων, was allerdings dem Sprachgebrauch mehr entspräche. Doch stimmt die Unbestimmtheit des Ausdrucks nicht übel zu der Unklarheit des Gedankens, da die Redekunst ja eben durch G. jedem zugänglich gemacht werden soll.

[E] 18. καὶ ἐν ἄλλῳ ξυλλόγῳ: selbstverständlich: die jedesmal versammelten, τοὺς πολίτας, welches Wort übrigens in dem Relativsatz umschrieben wird. Die Unterscheidung des Gorgias ist zunächst nur eine äußerliche in Rücksicht auf Ort und Art der Versammlung, vor welcher der Redner auftritt, läßt aber doch schon die drei Hauptgattungen (γένη, genera) erkennen, deutlicher zunächst die beiden, welche noch Anaximenes (Ars rhetorica ed. Spengel c. 1) allein unterscheidet, τὸ δημηγορικόν (συμβουλευτικόν, deliberativum), welches ἐν τε τοῖς βουλευτηρίοις καὶ ταῖς ἐκκλησίαις zur Anwendung kommt, und τὸ δικανικόν (iudiciale), unbestimmter (καὶ ἐν ἄλλῳ ξυλλ. κτέ.) die dritte Gattung. Diese, τὸ ἐπιδεικτικὸν γένος, fügt Aristoteles hinzu, und führt die Unterscheidung auf ihre inneren, wesentlichen Merkmale zurück.

19. καίτοι: 'und doch' macht mit lebhafter Versicherung den

δοῦλον μὲν ἔξεις τὸν ἰατρόν, δοῦλον δὲ τὸν παιδοτρίβην· ὁ δὲ χρηματιστὴς οὗτος ἄλλω ἀναφανήσεται χρηματιζόμενος καὶ οὐχ αὐτῷ, ἀλλὰ σοὶ τῷ δυναμένῳ λέγειν καὶ πείθειν τὰ πλήθῃ.

5 VIII. ΣΩ. Νῦν μοι δοκεῖς δηλῶσαι, ὦ Γοργία, ἐγγύ-
τατα τὴν φηγορικὴν ἥντινα τέχνην ἡγεῖ εἶναι, καὶ εἴ τι ἐγὼ 453
συνίημι, λέγεις ὅτι πειθοῦς δημιουργός ἐστιν ἡ φηγορικὴ, καὶ
ἡ πραγματεία αὐτῆς ἅπασα καὶ τὸ κεφάλαιον εἰς τοῦτο τε-
λευτᾷ· ἢ ἔχεις τι λέγειν ἐπὶ πλέον τὴν φηγορικὴν δύνασθαι ἢ
10 πειθᾷ τοῖς ἀκούουσιν ἐν τῇ ψυχῇ ποιεῖν;

ΓΟΡ. Οὐδαμῶς, ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ μοι δοκεῖς ἱκανῶς
ὀρίζεσθαι· ἐστὶν γὰρ τοῦτο τὸ κεφάλαιον αὐτῆς.

ΣΩ. Ἄκουσον δὴ, ὦ Γοργία. ἐγὼ γὰρ εὖ ἴσθ' ὅτι, ὡς

Gegensatz gegen das Vorhergehende geltend.

ἐν ... δυνάμει: wenn (wo und wann) es auf dieses Vermögen ankommt.

1. δοῦλον: der Ausdruck scheint von G. selbst zu stammen, wie aus der von Heindorf angeführten Stelle aus Philebos (58 A) zu entnehmen ist. Protarchos sagt dort: "Ἡκουον μὲν ἔγωγε, ὦ Σώκρατες, ἐκαστοτε Γοργίον πολλάκις, ὡς ἡ τοῦ πείθειν (δύναμις) πολὺ διαφέρει πασῶν τεχνῶν· πάντα γὰρ ὑπ' αὐτῇ δοῦλα δι' ἐκόντων ἀλλ' οὐ διὰ βίας ποιοῖτο, καὶ μακρῷ ἀρίστη πασῶν εἴη τῶν τεχνῶν. Durch die Wiederholung wird die Wirkung des Ausdrucks verstärkt.

2. οὗτος verächtlich. Vgl. z. Krit. 45 A. Der Gedanke ist erst affirmativ, dann negativ, dann wieder (durch eine Art Apostrophe, da σοὶ nicht eigentlich der Mitredner ist) affirmativ gewandt. Gorgias kann sich's nicht versagen, was durch ἄλλω schon angedeutet, noch einmal bestimmter auszusprechen. Ähnlich 464 C: ἡ κολακευτικὴ αἰσθημένη, οὐ γνοῦσα λέγω ἀλλὰ στοχασαμένη, wo aber dasselbe Mittel nur der Deutlichkeit der Rede dient.

3. τὰ πλήθῃ: in den verschiedenen Versammlungen.

Kap. VIII. 5. ἐγγύτατα: im eng-

sten Anschluß an den Gegenstand also nicht mehr so allgemein und unbestimmt, wie früher. Doch mußte auch jetzt S. erst den Kern aus seiner Umhüllung herauschälen.

[453 A] 7. πειθοῦς: hier im passiven Sinne zu fassen, wie deutlich aus Z. 10 erhellt: sie bewirkt, daß der Zuhörer überredet wird. Doch ist die aktive und passive Bedeutung im Substantiv nicht so scharf geschieden. Der Ausdruck π. δ. (vgl. 452 C) stammt auch, wie bezeugt ist, aus der Schule, aus der G. hervorgegangen ist. S. Einl. § 3.

9. τί ist nicht eigentliches Objekt zu λέγειν, das ja in den folgenden Infinitiven mit Zuhörer enthalten ist, sondern erscheint mit abgeschwächter Bedeutung, wie im D. 'etwa' neben 'etwas'. ἐπὶ πλέον δύνασθαι: 'weiter ihre Wirksamkeit erstrecke'.

13. εὖ ἴσθ' ὅτι mit folgendem Infinitiv, der auch da vorkommt, wo nicht, wie hier, eine dem Sprachgebrauch nicht fremde (Kr. 55, 4, 7) Anziehung durch den Nebensatz (ὡς ἐμ. πείθω) denkbar ist. Vgl. Xenoph. Hell. II 2, 2: Ἀνισανδρος τοὺς φρονερούς.. ἀπέπεμπεν εἰς τὰς Ἀθήνας, .. εἰδὼς ὅτι ὅσῳ ἂν πλείους συλλεγῶσιν εἰς τὸ ἄστυ, θάπτον τῶν ἐπιτηδεῶν ἐνδεῖαν ἔσεσθαι. Dadurch kommt ἐγώ, durch καὶ ἐμέ wieder aufgenommen, ganz

B ἐμαντὸν πείθω, εἴπερ τις ἄλλος ἄλλω διαλέγεται βουλούμενος εἰδέναι αὐτὸ τοῦτο περὶ οὗτου ὁ λόγος ἐστίν, καὶ ἐμὲ εἶναι τοῦτων ἕνα· ἀξιῶ δὲ καὶ σέ.

ΓΟΡ. Τί οὖν δὴ, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐγὼ ἐρῶ νῦν. ἐγὼ τὴν ἀπὸ τῆς ῥητορικῆς πειθῶ, 5
 ἥτις ποτ' ἐστίν ἢν σὺ λέγεις καὶ περὶ ὧντινων πραγμάτων
 ἐστὶ πειθῶ, σαφῶς μὲν εὖ ἴσθ' ὅτι οὐκ οἶδα, οὐ μὴν ἄλλ'
 ὑποπτεύω γε ἢν οἶμαί σε λέγειν καὶ περὶ ὧν· οὐδὲν μέντοι
 ἦττον ἐρήσομαι σε, τίνα ποτὲ λέγεις τὴν πειθῶ τὴν ἀπὸ
 C τῆς ῥητορικῆς καὶ περὶ τίνων αὐτὴν εἶναι. τοῦ ἔνεκα δὴ 10
 αὐτὸς ὑποπτεύων σὲ ἐρήσομαι, ἀλλ' οὐκ αὐτὸς λέγω; οὐ σοῦ
 ἔνεκα, ἀλλὰ τοῦ λόγου, ἵνα οὕτω προῖη, ὥς μάλιστα' ἂν ἡμῖν
 καταφανὲς ποιοῖ περὶ οὗτου λέγεται. σκόπει γὰρ εἰ σοι δοκῶ
 δικαίως ἀνερωτᾶν σε. ὥσπερ ἂν εἰ ἐτύγχανόν σε ἐρωτῶν τίς
 ἐστὶ τῶν ζωγράφων Ζεῦξις, εἰ μοι εἶπες ὅτι ὁ τὰ ξῶα γρά- 15
 φων, ἄρ' οὐκ ἂν δικαίως σε ἠρόμην ὁ τὰ ποῖα τῶν ξῶων
 γράφων καὶ ποῦ;

außerhalb der Konstruktion des Satzes zu stehen.

[B] 1. εἴπερ κτέ. Der Hauptbegriff des Prädikats liegt im Particip.

4. τί οὖν δὴ fragt nach dem, was Sokrates in Übereinstimmung mit der eben gemachten Bemerkung denn (aus dann hervorgegangen) weiter sagen will.

5. τὴν πειθῶ: proleptisch.

6. ἢν σὺ λέγεις: unentbehrlicher Zusatz zu ἥτις. Zu περὶ... ὧν vgl. d. Bem. zu 451 D (32, 7).

[C] 11. οὐ σοῦ ἔνεκα: hier unbestimmter ausgedrückt mit bloßer Hervorhebung des Gegensatzes von Person und Sache, was unten bestimmter bezeichnet wird mit den Worten 457 D: κατὰ φθόρον οἴονται τὸν ἑαυτῶν λέγειν und E: οὐ πρὸς τὸ πρᾶγμα φιλονικεῖν τὰ λέγειν... ἀλλὰ πρὸς σέ. Sokrates verwahrt sich gegen den Verdacht, als wolle er dem Gorgias persönlich zu nahe treten. Vgl. 454 C.

14. ὥσπερ ἂν εἰ leitet die Erläuterung einer allgemeinen Frage durch einen ähnlichen fingierten Fall ein. Leicht verbindet sich

noch ein zweiter hypothetischer Satz damit, der dem ersten jedoch nicht koordiniert ist, sondern mit der Apodosis vereinigt jenen als gemeinsame Protasis hat. Vgl. unten 468 D und z. Apol. 27 D.

14. Zeuxis, der berühmte Maler, Zeitgenosse des Sokrates, stammte aus Heraklea in Unteritalien und war der Schüler des Apollodoros, der sich durch richtige Verteilung von Licht und Schatten für die Fortbildung der Kunst Verdienste und den Namen Skiagraph erwarb. Die Gemälde des Zeuxis, der der ionischen Schule angehörte, zeichneten sich durch Weichheit und zartes Kolorit aus. Berühmt war aufser der Helena, die er für die Krotoniaten malte (Cic. de inv. II 1, 1. Lessings Laokoon XXII), sein Bild Penelope, worin man echt weibliche Sittsamkeit dargestellt fand. Bekannt ist die Erzählung von seinem Wettstreit mit seinem Nebenbuhler Parrhasios. — ξῶων ist der Ausdruck für jede Art von Bild.

17. καὶ ποῦ; Sokrates will hier klar machen, daß, wenn man einen

ΓΟΡ. Πάνν γε.

ΣΩ. Ἄρα διὰ τοῦτο, ὅτι καὶ ἄλλοι εἰσὶ ζωγράφοι γρά- D
φοντες ἄλλα πολλὰ ζῶα;

ΓΟΡ. Ναί.

5 ΣΩ. Εἰ δέ γε μηδεὶς ἄλλος ἢ Ζεῦξις ἔγραφε, καλῶς ἂν
σοι ἀπεκέκριτο;

ΓΟΡ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Ἴθι δὴ καὶ περὶ τῆς ῥητορικῆς εἰπέ· πότερόν σοι
δοκεῖ πειθῶ ποιεῖν ἢ ῥητορικῇ μόνη ἢ καὶ ἄλλαι τέχναι; λέγω
10 δὲ τὸ τοιόνδε· ὅστις διδάσκει ὅτιοῦν πρᾶγμα, πότερον ὁ δι-
δάσκει πείθει, ἢ οὐ;

ΓΟΡ. Οὐ δῆτα, ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ πάντων μάλιστα
πείθει.

ΣΩ. Πάλιν δὴ ἐπὶ τῶν αὐτῶν τεχνῶν λέγωμεν ὥνπερ E

Gegenstand bestimmt, d. h. kennt-
lich bezeichnen will, es nicht aus-
reicht, das Merkmal anzugeben,
das er mit andern gemeinsam hat,
sondern vielmehr die Angabe eines
solchen Merkmals erforderlich ist,
das ihm allein zukommt und ihn
also von andern Gegenständen
unterscheidet. So z. B. reicht es
nicht aus, wenn man angeben soll,
welcher Maler Zeuxis ist, ihn als
den, der die Bilder malt oder ge-
malt hat, zu bezeichnen; ich muß,
um ihn von andern Malern, die
auch Bilder malen oder gemalt
haben, zu unterscheiden, die von
ihm gemalten Bilder näher bezeich-
nen; also: der die Helena oder Pe-
nelope gemalt hat. Aber auch
diese Bestimmung reicht nicht aus,
da auch andere Maler dieselben
Gegenstände gemalt haben; be-
stimmt bezeichnet ist Zeuxis, wenn
ich sage: der die Helena in Kro-
ton gemalt hat. — Zu bemerken
ist: 1) daß ὁ τὰ ζῶα γράφων nur
das allgemeine Merkmal der Maler
angiebt, wodurch diese von den λό-
γους oder νόμους oder συγγράμματα
γράφοντες unterschieden werden;
2) daß ὁ γράφων in derselben Weise
verstanden werden kann und muß,
wie so oft ὁ ἀδικῶν, ὁ κρατῶν u.
dgl. (Kr. 53, 1, 3) gesagt wird; 3)
daß ποῖος sich oft wenig von τίς

unterscheidet; vgl. z. B. Xen. Anab.
III 1, 14: ἐγὼ οὖν τὸν ἐν ποίᾳς
πόλεως στρατηγὸν προσδοκῶ ταῦτα
πράξειν; ποῖαν δ' ἡλικίαν ἐμαντῶ
ἔλθειν ἀναμένω; Dieses zugegeben
reicht das Beispiel vollkommen aus
darzuthun, daß die Bestimmung
der Rhetorik als πειθῶς δημιουργ-
γός, d. h. ἢ τὴν πειθῶ ἀπεργαζο-
μένη τέχνη, unzureichend ist, so-
lange nicht die von ihr bewirkte
πειθῶ genauer bestimmt wird im
Unterschied von andern Künsten,
auf welche dieselbe Bestimmung
paßt. Vgl. übrigens die Antwort
des Gorgias unten 454 B, die dem
vorliegenden Beispiel ziemlich ge-
nau auch rücksichtlich des ποῦ
entspricht.

5. ἔγραφε absolute: malte, d. h.
Maler wäre.

12. οὐ δῆτα... ἀλλὰ κτέ. Beson-
ders nachdrückliche Bejahung des
ersten Gliedes der Frage durch
vorausgeschickte ausdrückliche Ver-
neinung des zweiten, das daher
selbst nachdrücklich betont gedacht
werden muß. Gewöhnlich erscheint
es selbständiger ausgeführt, z. B.
unten 501 C und Parm. 128 A: οὕτω
λέγεις, ἢ ἐγὼ οὐκ ὀρθῶς καταμαν-
θάνω; Οὐκ, ἀλλὰ καλῶς συνήκας
ὄλον τὸ γράμμα ὁ βούλεται.

[E] 14. ὥνπερ. Über die Auslas-
sung der Präpos. s. Kr. 51, 11, 1.

νυνδὴ· ἡ ἀριθμητικὴ οὐ διδάσκει ἡμᾶς, ὅσα ἐστὶν τὰ τοῦ ἀριθμοῦ, καὶ ὁ ἀριθμητικὸς ἄνθρωπος;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ πείθει;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Πειθοῦς ἄρα δημιουργὸς ἐστὶν καὶ ἡ ἀριθμητικὴ.

ΓΟΡ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἐάν τις ἐρωτᾷ ἡμᾶς, ποίας πειθοῦς καὶ περὶ τί, ἀποκρινομένθα πον αὐτῷ ὅτι τῆς διδασκαλικῆς τῆς 454 περὶ τὸ ἄρτιόν τε καὶ τὸ περιττὸν ὅσον ἐστίν. καὶ τὰς ἄλλας 10 ἃς νυνδὴ ἐλέγομεν τέχνας ἀπάσας ἔξομεν ἀποδειῖξαι πειθοῦς δημιουργοὺς οὕσας καὶ ἥστινος καὶ περὶ ὅτι· ἢ οὐ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα ῥητορικὴ μόνη πειθοῦς ἐστὶν δημιουργός.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

IX. ΣΩ. Ἐπειδὴ τοίνυν οὐ μόνη ἀπεργάζεται τοῦτο τὸ ἔργον, ἀλλὰ καὶ ἄλλαι, δικαίως ὥσπερ περὶ τοῦ ζωγράφου μετὰ τοῦτο ἐπανεροίμεθ' ἂν τὸν λέγοντα, ποίας δὴ πειθοῦς καὶ τῆς περὶ τί πειθοῦς ἡ ῥητορικὴ ἐστὶν τέχνη; ἢ οὐ δοκεῖ 20 Β σοὶ δίκαιον εἶναι ἐπανερέσθαι;

ΓΟΡ. Ἐμοιγε.

ΣΩ. Ἀπόκριναι δὴ, ὦ Γοργία, ἐπειδὴ γε καὶ σοὶ δοκεῖ οὕτω.

ΓΟΡ. Ταύτης τοίνυν τῆς πειθοῦς λέγω, ὦ Σώκρατες,

Vgl. unten 516 C. Ebenso im Lat. z. B. Corn. Cim. 3.*

1. τὰ τ. ἀ. s. Kr. 47, 5, 11.

10. τὸ περιττόν: gewöhnlich fehlt der Artikel in solcher Verbindung beim zweiten Glied, und wird nur gesetzt, wenn die Glieder mehr gesondert gedacht werden sollen. Vgl. oben 451 B mit C und 454 E, 455 A. Kr. 58, 2, 1. Das beigegefügte ὅσον ἐστίν steht so wenig als oben E (38, 1) ὅσα ἐστὶν in Widerspruch mit der Stelle 451 B C.

[454 A] 19. τέχνη tritt an die Stelle des Ausdrucks δημιουργός vermöge der Bedeutungsverwandtschaft. Vgl. die Begriffe τεχνεῖν (Etym. v. τέχνη) und ἀπεργάζεσθαι. ποίας unterscheidet sich nicht we-

sentlich von ἥστινος oben Z. 12. Vgl. 453 E und zu 453 C (36, 17).

21. Ἐμοιγε: auf Bejahung zielt die Form der Frage.

[B] 24. ταύτης weist auf die frühere Erklärung 452 E zurück, aus welcher die folgende Bestimmung, die sich an ταύτης τ. π. erklärend anschließt, sich ergibt (τοίνυν). Diese Bestimmung beantwortet das ποῖον ganz äußerlich in Bezug auf Personen (Zuhörer) und Ort, wird aber von S. (C) benutzt, um zu einer das Wesen bezeichnenden Bestimmung zu gelangen. Bei ὅχλοις hat Gorgias keinen ungünstigen Nebengriff im Sinne. Die Frage περὶ τί wird durch περὶ τούτων κτ. beantwortet. Über den Wechsel des Casus s. 451 D.

τῆς ἐν τοῖς δικαστηρίοις καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ὄχλοις, ὥσπερ καὶ ἄρτι ἔλεγον, καὶ περὶ τούτων ἃ ἔστι δίκαιά τε καὶ ἄδικα.

ΣΩ. Καὶ ἐγὼ τοι ὑπώπτενον ταύτην σε λέγειν τὴν πειθῶ καὶ περὶ τούτων, ὦ Γοργία· ἀλλ' ἵνα μὴ θανμάξης, 5 ἂν ὀλίγον ὕστερον τοιοῦτόν τί σε ἀνέρωμαι, ὃ δοκεῖ μὲν C δῆλον εἶναι, ἐγὼ δ' ἐπανερωτῶ· ὅπερ γὰρ λέγω, τοῦ ἐξῆς ἔνεκα περαίνεσθαι τὸν λόγον ἐρωτῶ, οὐ σοῦ ἔνεκα, ἀλλ' ἵνα μὴ ἐθιζώμεθα ὑπονοοῦντες προαρκάζειν ἀλλήλων τὰ λεγόμενα, ἀλλὰ σὺ τὰ σαυτοῦ κατὰ τὴν ὑπόθεσιν ὅπως ἂν βούλη 10 περαίνης.

ΓΟΡ. Καὶ ὁρθῶς γέ μοι δοκεῖς ποιεῖν, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἴθι δὴ καὶ τόδε ἐπισκεψώμεθα. καλεῖς τι μεμαθημέναι.

ΓΟΡ. Καλῶ.

ΣΩ. Τί δέ; πεπιστευμέναι;

ΓΟΡ. Ἐρωγε.

ΣΩ. Πότερον οὖν ταῦτόν δοκεῖ σοι εἶναι μεμαθημέναι D καὶ πεπιστευμέναι, καὶ μάθησις καὶ πίστις, ἢ ἄλλο τι;

ΓΟΡ. Οἶμαι μὲν ἐρωγε, ὦ Σώκρατες, ἄλλο.

ΣΩ. Καλῶς γὰρ οἶει, γνώσει δὲ ἐνθένδε. εἰ γὰρ τίς σε 20 ἔροιτο· ἄρ' ἔστιν τις, ὦ Γοργία, πίστις ψευδῆς καὶ ἀληθῆς; φαίης ἔν, ὥς ἐγὼ οἶμαι.

4. ἀλλ' ἵνα κτέ. Die Satzform entspricht ganz der in der Unterhaltung des gewöhnlichen Lebens vorkommenden Ausdrucksweise, welche weniger die streng logische Gliederung des Gedankens anstrebt, als die Hervorhebung dessen, was dem Sprechenden besonders am Herzen liegt. Daher das vorangeschickte ἵνα μὴ θανμάξης und die Wiederholung des in Gegensatz zu ὃ δοκεῖ δῆλον εἶναι gestellten ἐπανερωτῶ. Dadurch wird der Hauptgedanke zurückgedrängt und mit ὅπερ λέγω eingeleitet, um auf die frühere Bemerkung (453 B) zurückzuweisen. Hier tritt nun wieder der Gegensatz von οὐ σοῦ ἔνεκα und ἀλλ' ἵνα κτέ. bedeutsam hervor; dadurch wird auch das vorhergehende τοῦ ἐξῆς ἔνεκα περαίνεσθαι τὸν λόγον, worin ein Haupt-

erfordernis der Dialektik ausgesprochen wird, weiter ausgeführt.

8. ὑπονοεῖν ist denken, was ein anderer, ohne daß er es ausgesprochen, über eine Sache denken möge, Gedanken unterstellen und dadurch der Erklärung des anderen vorgreifen. ὑπόθεσις ist die Grundlage, welche sich Gorgias selbst bereitet hat. Sie bedingt die Richtung (κατὰ), in welcher der Satz bis zum Ziele (περαίνης) hingeführt wird.

12. Ἴθι δὴ κτέ. Vgl. zu B (38, 24).

[D] 20. καλῶς γὰρ οἶει: s. zu 451 A (30, 14). Bemerkenswert ist die fast zaghafte Bescheidenheit in der Äußerung des G., die sich auffallend von der früheren (450 C) selbstgefälligen Sicherheit unterscheidet.

22. φαίης ἔν: in der Bedeutung einer Bejahung. Kr. 64, 5, 4.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Τί δέ; ἐπιστήμη ἐστὶν ψευδῆς καὶ ἀληθῆς;

ΓΟΡ. Οὐδαμῶς.

ΣΩ. Δῆλον γὰρ αὖ ὅτι οὐ ταῦτόν ἐστιν.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

E ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν οὔ τέ γε μεμαθηκότες πεπεισμένοι εἰσὶν
καὶ οἱ πεπιστευκότες.

ΓΟΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Βούλει οὖν δύο εἶδη θῶμεν πειθοῦς, τὸ μὲν πίστιν
παρεχόμενον ἄνευ τοῦ εἰδέναι, τὸ δ' ἐπιστήμην;

ΓΟΡ. Πάνν γε.

ΣΩ. Ποτέραν οὖν ἡ ῥητορικὴ πειθὼ ποιεῖ ἐν δικαστη-
ρίοις τε καὶ τοῖς ἄλλοις ὄχλοις περὶ τῶν δικαίων τε καὶ ἀδί-
κων; ἐξ ἧς τὸ πιστεύειν γίγνεται ἄνευ τοῦ εἰδέναι, ἢ ἐξ ἧς
τὸ εἰδέναι;

ΓΟΡ. Δῆλον δήπου, ὦ Σώκρατες, ὅτι ἐξ ἧς τὸ πι-
στεύειν.

455 ΣΩ. Ἡ ῥητορικὴ ἄρα, ὥς ἔοικεν, πειθοῦς δημιουργός
ἐστὶν πιστευτικῆς ἀλλ' οὐ διδασκαλικῆς περὶ τὸ δίκαιόν τε καὶ
ἄδικον.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐδ' ἄρα διδασκαλικὸς ὁ ῥήτωρ ἐστὶν δικαστηρίων
τε καὶ τῶν ἄλλων ὄχλων δικαίων τε πέρι καὶ ἀδίκων, ἀλλὰ

2. ἐπιστήμη (von ἐπίστασθαι ver-
stehen, also eigentlich: gewonne-
nes Verständnis oder Verstand,
Wissen) tritt hier an die Stelle
von μάθησις, das eigentlich das
Erlernen bedeutet, dessen Er-
gebnis die ἐπιστήμη ist, weil die-
ser Begriff mehr dem obigen Gegen-
satz von μεμαθηκέναι und πεπι-
στευκέναι entspricht.*

4. δῆλον γὰρ αὖ bestätigt die schon
oben von Sokrates entschiedener als
von Gorgias behauptete Verschie-
denheit der beiden Begriffe.*

[E] 6. πεπεισμένοι. In der Über-
zeugung, dem subjektiven Ziel,
stimmen μάθησις und πίστις über-
ein; der Unterschied liegt also in
der objektiven Beschaffenheit beider.

9. βούλει οὖν κτέ. Die Einteilung
(διαίρεσις, divisio), welche von dem

Gattungs- zu den Artbegriffen führt,
ist der Weg zur Begriffsbestimmung
(ὁρισμός, definitio), welche nach der
Forderung der Logik aufser der
Angabe des Gattungsbegriffes (τὸ
γένος, genus proximum) die Beifü-
gung des von anderen Arten der-
selben Gattung unterscheidenden
Merkmales (διαφορὰ εἰδοποιός, dif-
ferentia specifica) verlangt.

[455 A] 18. ἡ ῥητορικὴ κτέ. Die
aus der rhetorischen Technik (s.
oben zu 453 A) herstammende Be-
griffsbestimmung hat nun durch
Beihülfe der dialektischen Erörte-
rung eine genauere und vollstän-
digere Fassung erhalten. Beach-
tenswert ist auch hier der Wechsel
des Ausdrucks in περὶ τῶν δικαίων
und περὶ τὸ δίκαιον u. s. w. Vgl.
454 B. E.

πιστικὸς μόνον. οὐ γὰρ δήπου ὄχλον γ' ἂν δύναιτο τοσοῦτον
ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ διδάξαι οὕτω μεγάλα πράγματα.

ΓΟΡ. Οὐ δῆτα.

X. ΣΩ. Φέρε δῆ, ἴδωμεν τί ποτε καὶ λέγομεν περὶ
5 τῆς ῥητορικῆς· ἐγὼ μὲν γάρ τοι οὐδ' αὐτός πω δύναμαι B
κατανοῆσαι ὅτι λέγω. ὅταν περὶ ἰατρῶν αἰρέσεως ἢ τῇ πόλει
σύλλογος ἢ περὶ ναυπηγῶν ἢ περὶ ἄλλου τινὸς δημιουργικοῦ
ἔθνους, ἄλλο τι ἢ τότε ὁ ῥητορικὸς οὐ συμβουλευέσει; δῆλον
γὰρ ὅτι ἐν ἐκάστῃ αἰρέσει τὸν τεχνικώτατον δεῖ αἰρεῖσθαι.
10 οὐδ' ὅταν τειχῶν περὶ οἰκοδομῆσεως ἢ λιμένων κατασκευῆς ἢ
νεωρίων, ἀλλ' οἱ ἀρχιτέκτονες· οὐδ' αὖ ὅταν στρατηγῶν αἰρέ-
σεως πέρι ἢ τάξεώς τινος πρὸς πολεμίους ἢ χωρίων καταλή-

1. πιστικός = πίστιν παρεχόμε-
νος, wie διδασκαλικός = διδασκα-
λίαν παρεχόμενος. πιστικός (a. Les-
art) schweift in den Gattungsbegriff
aus. In dem beigegefügt *μόνον*
liegt eine leise Andeutung eines
Mangels, dessen Folgen für die
Wertschätzung der Rhetorik später
deutlich hervortreten.*

2. ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ macht das
Unzweckmäßige der athenischen
Gerichtsverfassung bemerklich, in
welcher die Möglichkeit, Wahrheits-
erkenntnis zu bewirken, nach der
κληψύδρα (s. Band I Einl. § 71) zu-
gemessen wurde. Vgl. Apol. 19 A:
ἐπιχειρητέον ἡμῶν ἐξελεῖσθαι τὴν
διαβολήν, ἣν ὑμεῖς ἐν πολλῷ χρόνῳ
ἔσχετε, ταύτην ἐν οὕτως ὀλίγῳ
χρόνῳ. 37 A: ὑμᾶς τοῦτο οὐ πείθω·
ὀλίγον γὰρ χρόνον διεiléμεθα.

Kap. X. 4. φέρε δῆ κτέ. Neuer
Ansatz zur Prüfung der nun ge-
wonnenen Definition, die, obwohl
sie in formeller Hinsicht der oben
454 A gestellten zweifachen Forde-
rung bestens genügt, dem Sokrates
doch noch Bedenken über die
eigentliche Meinung des Gor-
gias hinterläßt. Denn um diese
handelt es sich eigentlich bei der
Frage, 'was wir damit eigentlich
sagen wollen', worüber auch So-
krates für seine Person (οὐδ' αὐτός)
noch nicht im reinen zu sein vor-
giebt, ungeachtet er zur Feststel-
lung des ποῖον am meisten bei-
getragen hat. Diese Bedenken

knüpfen zunächst an das περὶ τί
an, wie es nach der Angabe des
Gorgias eben bestimmt worden ist.
Es wird damit der Übergang zur
Prüfung des Wertes der Rhetorik
und des ethischen Gehaltes gemacht.
— Über καί bei Fragen vgl. Xen.
Hell. III 3, 11: τέλος αὐτῶν (τὸν
Κινάδωνα) ἤροντο (οἱ ἔφοροι), τί
καὶ βουλόμενος ταῦτα πράττοι;
'was er eigentlich mit seinem Un-
ternehmen bezweckt habe.'

[B] 6. ἰατρῶν αἰρέσεως. Seit der
Entwicklung der Philosophie in
Griechenland bildete sich auch die
Heilkunde mehr und mehr zur Wis-
senschaft aus, die namentlich unter
den Priestern des Asklepios for-
terbte. Unter diesen entstanden
Schulen, so in Kos, Knidos, Rho-
dos und in mehreren Städten von
Großgriechenland. Seitdem kam es
vor, daß ein Staat einen durch
Heilerfolge berühmten Arzt in öf-
fentlichen Dienst nahm. Vgl. 514 D.
Hermann Privataltert. § 38.

8. ἔθνους (zu dem Stamm von
ἔθος, εἶωθα gehörig) bezeichnet
eine durch Wohnung oder Gewöh-
nung (Beruf, Kunst) zusammenge-
hörige Menschenklasse. δημιουργοί
sind alle, die ein gemeinnütziges
Geschäft treiben. Odys. ε 383.
Über die Anlassung des Verbuns
in ἄλλο τι ἢ s. Kr. 62, 3, 7.

10. οὐδ' ὅταν im Anschluß an
ἄλλο τι ἢ τότε ὁ ῥητορικὸς οὐ συ-
μβουλευέσει.

C ψεως συμβουλή ἤ, ἀλλ' οἱ στρατηγικοὶ τότε συμβουλευέσονται, οἱ ῥητορικοὶ δὲ οὐ· ἢ πῶς λέγεις, ὦ Γοργία, τὰ τοιαῦτα. ἐπειδὴ γὰρ αὐτός τε φῆς ῥήτωρ εἶναι καὶ ἄλλους ποιεῖν ῥητορικούς, εὖ ἔχει τὰ τῆς σῆς τέχνης παρὰ σοῦ πυνθάνεσθαι. καὶ ἐμὲ νῦν νόμισον καὶ τὸ σὸν σπεύδειν· ἴσως γὰρ καὶ τυγ- 5 χάνει τις τῶν ἔνδον ὄντων μαθητῆς σου βουλούμενος γενέσθαι, ὡς ἐγὼ τινὰς σχεδὸν καὶ συχνοὺς αἰσθάνομαι, οἱ ἴσως
D αἰσχύνοιντ' ἂν σε ἀνερέσθαι· ὑπ' ἐμοῦ οὖν ἀνερωτώμενος νόμισον καὶ ὑπ' ἐκείνων ἀνερωτᾶσθαι· τί ἡμῖν, ὦ Γοργία, ἔσται, ἐάν σοι συνῶμεν; περὶ τίνων τῇ πόλει συμβουλευεῖν 10 οἱοί τε ἐσόμεθα; πότερον περὶ δικαίου μόνον καὶ ἀδίκου ἢ καὶ περὶ ὧν νυνδὴ Σωκράτης ἔλεγεν; πειρῶ οὖν αὐτοῖς ἀποκρίνεσθαι.

ΓΟΡ. Ἄλλ' ἐγὼ σοι πειράσομαι, ὦ Σώκρατες, σαφῶς ἀποκαλύψαι τὴν τῆς ῥητορικῆς δύναμιν ἅπασαν· αὐτὸς γὰρ 15 καλῶς ὑφηγήσω. οἶσθα γὰρ δήπου ὅτι τὰ νεώρια ταῦτα καὶ

2. ἢ πῶς λέγεις κτέ. Andeutung, daß Gorgias möglicherweise diese Beschränkung der Wirkungssphäre der Rhetorik nicht annehmen werde.

[C] 4. εὖ ἔχει: es ist in der Ordnung. Phaed. 107 A: εἰ δὲ τι Σιμίας. ἔχει λέγειν, εὖ ἔχει μὴ κατασπῆσαι. Es folgt dann τὰ (nicht τὸ) τῆς τέχνης, weil es sich nicht mehr um das Wesen der Kunst, sondern ihre Aufgabe (Wirkungen) im einzelnen handelt.

5. τὸ σὸν σπεύδειν: dein Interesse vertreten.

7. τινὰς σχεδὸν καὶ συχνούς. Der Ausdruck ist in seiner Einheit zu fassen: 'etwelche fast sogar in grosser Zahl', d. h. 'ziemlich viele'. Etwas anders Phaed. 58 D: παρῆσαν τινες καὶ πολλοί γε, wo durch das beigefügte γέ das καὶ πολλοί als erklärender, fast berichtiger Zusatz ('und zwar viele') erscheint. — Die Hoffnung Schüler zu gewinnen spornt den Sophisten am meisten zur Ausdauer in der für ihn unbequemen Untersuchung; es galt die wahre Meinung des Gorgias hervorzulocken.

[D] 14. ἀλλ' ἐγὼ κτέ. Gorgias läßt sich durch die von Sokrates an die Hand gegebenen Beispiele,

die ihm ganz besonders geeignet scheinen (daher καλῶς ὑφηγήσω) die Wirksamkeit seiner Kunst klar zu machen, verleiten, dieser ein möglichst großes Gebiet zuzuweisen und somit seine frühere Bestimmung des περὶ τί ganz zu vergessen. Bemerkenswert ist der Ausdruck ἀποκαλύψαι, der auf das Gegenteil von gemeinsamer Untersuchung hinweist.

16. τὰ νεώρια κτέ. Von Themistokles stammt die Befestigung von Athen selbst (vgl. Thuk. I 90—93), sowie die Einrichtung und Befestigung des Peiraeus (mit dem Handelshafen, ἐμπόριον, und dem Kriegshafen, κανθάρον oder Κανθάρον λιμῆν), während früher die offene Bucht von Phaleron benutzt wurde. Die Werfte waren für 400 Schiffe berechnet. Die sogenannten langen Mauern, zu deren Erbauung wahrscheinlich der Vorschlag schon von Themistokles gemacht war, verbanden die ganze Küste vom südöstlichen Anfang der Phalerischen Bucht bis zum nordwestlichen Endpunkte der Halbinsel Peiraeus mit ihren drei Häfen (außer dem oben genannten Haupthafen noch Ζεῶν und Μουνυχία auf der südöstlichen

τὰ τεῖχη τὰ Ἀθηναίων καὶ ἡ τῶν λιμένων κατασκευὴ ἐκ τῆς Ε
Θεμιστοκλέους συμβουλῆς γέγονεν, τὰ δ' ἐκ τῆς Περικλέους,
ἀλλ' οὐκ ἐκ τῶν δημιουργῶν.

ΣΩ. Λέγεται ταῦτα, ὦ Γοργία, περὶ Θεμιστοκλέους·
5 Περικλέους δὲ καὶ αὐτὸς ἤκουον ὅτε συνεβούλευεν ἡμῖν περὶ
τοῦ διὰ μέσον τεύχους.

ΓΟΡ. Καὶ ὅταν γέ τις αἴρεσις ἢ ὧν δὴ σὺ ἔλεγες, ὦ 456
Σώκρατες, ὁρᾷς ὅτι οἱ ῥήτορές εἰσιν οἱ συμβουλευόντες καὶ
οἱ νικῶντες τὰς γνώμας περὶ τούτων.

10 ΣΩ. Ταῦτα καὶ θαυμάζων, ὦ Γοργία, πάλοι ἐρωτῶ,
ἥτις ποτὲ ἡ δύναμις ἐστὶν τῆς ῥητορικῆς. δαιμονία γάρ τις
ἐμοίγε καταφαίνεται τὸ μέγεθος οὕτω σκοποῦντι.

XI. ΓΟΡ. Εἰ πάντα γε εἰδείης, ὦ Σώκρατες, ὅτι ὡς
ἔπος εἰπεῖν ἀπάσας τὰς δυνάμεις συλλαβοῦσα ὑφ' αὐτῇ ἔχει.

Seite) durch die kürzere Phalerische von 35 und die längere Piräische (Thukyd. I 107) von 40 Stadien mit der Stadt. Zu den letzteren kam später um die Zeit der *τριακοντούταις σπονδαί* vermehrter Sicherheit halber eine zweite, die von Sokrates erwähnte Zwischenmauer, welche 600 Fuß von der ersteren abstand. Beide werden nun als τὸ βόρειον und τὸ νότιον τ. unterschieden, von späteren Schriftstellern auch τὰ μακρὰ σκέλη genannt. Näheres bei Bursian, Geographie von Griechenland I S. 265 ff.

[E] 2. τὰ δὲ ohne vorausgehendes τὰ μὲν ergänzend und berichtend. Kr. 50, 1, 12.

3. ἐκ τῶν δημιουργῶν: infolge der Baumeister statt des Rates der Baumeister. Auffallende Beispiele der Verkürzung des Ausdrucks finden sich auch sonst, z. B. Prot. 358 C οὐδ' ἐστὶ τοῦτο ἐν ἀνθρώπῳ φρεσὶ, ἐπὶ ᾧ οἴεται κατὰ εἶναι ἐθέλειν λέναι ἀντὶ τῶν ἀγαθῶν. Xen. Cyrop. III 3, 41: χάραν ἔχετε οὐδὲν ἥτιον ἐντιμον τῶν πρωτοστατῶν statt τῆς τῶν πρωτοστατῶν.

4. Λέγεται ταῦτα κτ. Diese genaue Angabe bestätigt die Annahme des G. und läßt die frühere Äußerung des S. als nicht ernst gemeint erscheinen.

[456 A] 7. ὦν... ἔλεγες: 455 B. Gorgias läßt also die Behauptung des Sokrates nicht gelten, wogegen dieser keine Einwendung macht.

9. νικῶντες τ. γνώμας: Kr. 46, 6.

11. δαιμονία: also übermenschlich d. h. außerordentlich, wunderbar. Das beigefügte τὶς bietet wie im Lat. *quidam* eine Verstärkung. Vgl. Cic. fam. 10, 12, 1 idque contigit meritorum tuorum in rem publicam eximia quadam magnitudine, durch eine wahrhaft ausnehmende Größe d. V.

Kap. XI. 13. Εἰ πάντα γε εἰδείης. Gorgias läßt sich durch die ironische Äußerung der Bewunderung von seiten des Sokrates dazu fortreißen, in fließender Rede das Lob der Kunst zu preisen und Tadel abzuwehren. Der Nachsatz könnte auch im D. wegbleiben und ergänzt sich aus dem Zusammenhang: was würdest du dann erst sagen!*

14. ἀπάσας τὰς δυνάμεις für ἀπασῶν τῶν τεχνῶν τὰς δ. Die Rhetorik soll die Kunst aller Künste sein; aber das συλλαβεῖν ist nur Redensart. Der Beweis verliert dies Prädicat aus dem Auge und begnügt sich mit ein paar Beispielen. Daß diese Ansicht wirklich von Gorgias stammt, läßt sich schliessen aus der zu 452 E angeführten Stelle aus Philebos.

- B μέγα δέ σοι τεκμήριον ἐρῶ· πολλάκις γὰρ ἤδη ἔγωγε μετὰ τοῦ ἀδελφοῦ καὶ μετὰ τῶν ἄλλων ἰατρῶν εἰσελθὼν παρὰ τινὰ τῶν καμνόντων οὐχὶ ἐθέλοντα ἢ φάρμακον πιεῖν ἢ τεμεῖν ἢ καῦσαι παρασχεῖν τῷ ἰατρῷ, οὐ δυναμένου τοῦ ἰατροῦ πείσαι, ἐγὼ ἔπεισα, οὐκ ἄλλη τέχνη ἢ τῇ ῥητορικῇ. φημί 5 δὲ καὶ εἰς πόλιν ὅπη βούλει ἐλθόντα ῥητορικὸν ἄνδρα καὶ ἰατρόν, εἰ δέοι λόγῳ διαγωνίζεσθαι ἐν ἐκκλησίᾳ ἢ ἐν ἄλλῳ
- C τινὶ συλλόγῳ, ὁπότερον δεῖ αἰρεθῆναι ἰατρόν, οὐδαμοῦ ἂν φανῆναι τὸν ἰατρόν, ἀλλ' αἰρεθῆναι ἂν τὸν εἰπεῖν δυνατόν, εἰ βούλοιο. καὶ εἰ πρὸς ἄλλον γε δημιουργὸν ὄντιναοῦν 10 ἀγωνίζοιτο, πείσειεν ἂν αὐτὸν ἐλέσθαι ὁ ῥητορικὸς μᾶλλον ἢ ἄλλος ὅστισοῦν· οὐ γὰρ ἔστιν περὶ οὗτου οὐκ ἂν πιθανώτερον εἴποι ὁ ῥητορικὸς ἢ ἄλλος ὅστισοῦν τῶν δημιουργῶν ἐν πλήθει. ἢ μὲν οὖν δύναμις τοσαύτη ἐστὶν καὶ τοιαύτη τῆς τέχνης· δεῖ μέντοι, ὦ Σώκρατες, τῇ ῥητορικῇ χρῆσθαι ὥσπερ τῇ ἄλλῃ 15
- D πάσῃ ἀγωνίᾳ. καὶ γὰρ τῇ ἄλλῃ ἀγωνίᾳ οὐ τούτου ἔνεκα

[B] 2. τῶν ἄλλων: mit denen G. in gleicher Weise verkehrte. — εἰσελθὼν: wohin, bleibt als selbstverständlich unbezeichnet. Im folgenden werden die Hauptmittel der ärztlichen Praxis zusammengestellt, innere und äußere. Die Ärzte der Alten waren zugleich Pharmaceuten und Chirurgen. Schneiden und brennen als die zwei Hauptarten der Behandlung öfters verbunden, z. B. 480 C. 521 E. Protag. 354 A. Zu παρασχεῖν vgl. Apol. 33 B: καὶ πλουσίῳ καὶ πένητι παρέγω ἑμαντὸν ἐρωτᾶν. Wie hier 475 D. Prot. 348 A. Kr. 55, 3, 21.

6. ὅπη βούλει: über ὅπη statt ὅποι und die Beziehung auf ein Substantiv s. Kr. 25, 10, 9 und 66, 3, 1. Die Bemerkung paßt gut zu dem Wanderleben des Gorgias. (Einl. § 4 und 5.)*

[C] 8. οὐδαμοῦ ἂν φανῆναι. Die Bedeutung dieses Ausdrucks erhellt aus Stellen wie Phaed. 72 C: οἷσθ' ὅτι τελευτῶντα πάντα λῆρον τὸν Ἐνδυμίωνα ἀποδείξετε καὶ οὐδαμοῦ ἂν φαίνοιτο κτέ., d. h. von E. könnte man eigentlich gar nicht mehr reden. Ähnlich im Lat. z. B. Cic. de fin. II 28, 90: Sokrates voluptatem nullo loco numerat, und

V 30, 90: tantam vim esse virtutis, ut omnia, si ex altera parte ponantur, ne appareant quidem.

9. τὸν εἰπεῖν δυνατόν. Man erwartete λέγειν. Doch vgl. Protag. 329 A: τάχ' ἂν καὶ τοιοῦτους λόγους ἀκούσειεν ἢ Περικλέους ἢ ἄλλον τινὸς τῶν ἱκανῶν εἰπεῖν. Das Selbstgefühl steigert sich zum Übermut.

13. ἐν πλήθει: wie oben Z. 7 f. und 454 B. Der bekräftigende und bestätigende Abschluß (ἢ μὲν οὖν κτέ.) bringt die Bedenken, die sich gegen eine solche Kunst erheben, recht zum Bewußtsein und verleitet den Gorgias zur Verteidigung, die aber dem Gegner gerade die beste Waffe zum Angriff bietet.

[D] 16. τῇ ἄλλῃ ἀγωνίᾳ. Gorgias ist im Fluß der Rede (B f.) in einen anderen als den früher unvermerkt festgestellten Gattungsbegriff geraten und stellt seine Kunst ganz wie die Sophisten — die Eristiker — als eine Art der Streitkunst dar, bei welcher es nur auf persönliche Ehre ohne Rücksicht auf die Sache ankommt. Einige Sophisten, wie Euthydemos und Dionysodoros waren auch Lehrmeister in der Fechtkunst. Das πυκτεύειν, der Faustkampf, der in

δεῖ πρὸς ἅπαντας χρῆσθαι ἀνθρώπους, ὅτι ἔμαθε πυκτεύειν τε καὶ παγκρατιάζειν καὶ ἐν ὅπλοις μάχεσθαι, ὥστε κρείττων εἶναι καὶ φίλων καὶ ἐχθρῶν· οὐ τούτου ἕνεκα τοὺς φίλους δεῖ τύπτειν οὐδὲ κεντεῖν τε καὶ ἀποκτείνονται. οὐδέ γε μὰ

- 5 Δία ἐάν τις εἰς παλαίστραν φοιτήσας, εὖ ἔχων τὸ σῶμα καὶ πυκτικὸς γενόμενος, ἔπειτα τὸν πατέρα τύπτῃ καὶ τὴν μητέρα ἢ ἄλλον τινὰ τῶν οἰκείων ἢ τῶν φίλων, οὐ τούτου ἕνεκα δεῖ τοὺς παιδοτροφίβας καὶ τοὺς ἐν τοῖς ὅπλοις διδάσκοντας μάχεσθαι μισεῖν τε καὶ ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων.
- 10 ἐκεῖνοι μὲν γὰρ παρέδοσαν ἐπὶ τῷ δικαίῳ χρῆσθαι τούτοις πρὸς τοὺς πολεμίους καὶ τοὺς ἀδικούντας, ἀμυνόμενους, μὴ ὑπάρχοντας· οἱ δὲ μεταστρέψαντες χρῶνται τῇ ἰσχύϊ καὶ τῇ 457 τέχνῃ οὐκ ὀρθῶς. οὐκ οὖν οἱ διδάξαντες πονηροί, οὐδὲ ἡ τέχνη οὔτε αἰτία οὔτε πονηρὰ τούτου ἕνεκά ἐστιν, ἀλλ' οἱ μὴ
- 15 χρώμενοι, οἶμαι, ὀρθῶς. ὁ αὐτὸς δὲ λόγος καὶ περὶ τῆς ῥητορικῆς. δυνατὸς μὲν γὰρ πρὸς ἅπαντάς ἐστιν ὁ ῥήτωρ καὶ περὶ παντὸς λέγειν, ὥστε πιθανώτερος εἶναι ἐν τοῖς πλήθεσιν ἔμβραχυν περὶ ὅτου ἂν βούληται· ἀλλ' οὐδὲν τι μᾶλλον B

Verbindung mit dem παλαίειν oder Ringen das παγκρατιάζειν ergiebt, ging über das gewöhnliche Turnen hinaus und gehörte der eigentlichen Kunst der Athleten an; der Waffenkampfaber (ὅπλομαχία) wurde kunstgerecht erst von einzelnen seit der Zeit des peloponnesischen Krieges betrieben. S. Laches im Anfang und Einl. § 25. — Das nicht ausgedrückte Subjekt von ἔμαθε ist wie bei χρῆσθαι das unbestimmte (man).

4. μὰ Δία: Kr. 69, 34.*

5. φοιτήσας. φοιτᾶν ist der eigentliche Ausdruck für das Besuchen einer Schule; daher φοιτητῆς der Schüler. — εὖ ἔχων τ. σ. nicht bloß durch Naturanlage, sondern, wie πυκτικὸς γενόμενος, auch durch Bildung.

[E] 10. παρέδοσαν: wie tradere von Lehre und Unterweisung gebraucht, läßt das Objekt, das nachher in τούτοις wieder aufgenommen wird, aus den vorhergehenden persönlichen Bezeichnungen entnehmen. Vgl. zu Z. 12.

11. μὴ ὑπάρχοντας. μὴ wegen der finalen Bedeutung. ὑπάρχειν, wie

das einfache ἄρχειν, in Verbindung mit und als Gegensatz zu ἀμύνεσθαι, z. B. Ges. IX 869 C: ἀμυνόμενος ἄρχοντα χειρῶν πρότερον. 879 D: μήτε γὰρ ὑπάρχων μήτε ἀμυνόμενος τὸ παράπαν τολμάτω πληγαῖς τὸν τοιοῦτον νοθεύειν. Über das Asyndeton s. Kr. 59, 1, 10.

12. μεταστρέψαντες. Das an sich transitive Verbum (z. B. Staat II 367 A: μεταστρέφοντες αὐτοῖν τὴν δύνανται, 'utriusque vim pervertentes') steht hier ohne Objekt in dem Sinne: 'die Sache umkehren'. Vgl. Od. β 67: θεῶν δ' ὑποδείσατε μῆνιν, μὴ τι μεταστρέψωσιν (eine Umkehr herbeiführen, Wandel schaffen) ἀγασσάμενοι κακὰ ἔργα. τῇ ἰσχύϊ entspricht dem εὖ ἔχων τὸ σῶμα, wie τέχνῃ dem πυκτικὸς γενόμενος, so daß beides auf Rechnung der Unterweisung kommt.

16. πρὸς ἅπαντας wie 456 D.

18. ἔμβραχυν = ὡς ἐν βραχεῖ (συντόμως) εἰπεῖν (kurz gesagt) deutet an, daß das folgende περὶ ὅτου ἂν βούληται überhaupt und ohne Ausnahme gelten soll.

[B] ἀλλ' οὐδὲν κτε. Das natür-

τούτου ἔνεκα δεῖ οὔτε τοὺς ἰατροὺς τὴν δόξαν ἀφαιρεῖσθαι, ὅτι δύναιτο ἂν τοῦτο ποιῆσαι, οὔτε τοὺς ἄλλους δημιουργοὺς, ἀλλὰ δικαίως καὶ τῇ ῥητορικῇ χρῆσθαι, ὥσπερ καὶ τῇ ἀγωνίᾳ. ἐὰν δέ, οἶμαι, ῥητορικὸς γενόμενός τις κατὰ ταύτην τῇ δυνάμει καὶ τῇ τέχνῃ ἀδικῇ, οὐ τὸν διδάξαντα δεῖ μισεῖν 5 τε καὶ ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων. ἐκείνος μὲν γὰρ ἐπὶ δικαίᾳ

C χρεία παρέδωκεν, ὃ δ' ἐναντίως χρῆται. τὸν οὖν οὐκ ὀρθῶς χρώμενον μισεῖν δίκαιον καὶ ἐκβάλλειν καὶ ἀποκτείνυναι, ἀλλ' οὐ τὸν διδάξαντα.

XII. ΣΩ. Οἶμαι, ὦ Γοργία, καὶ σὲ ἔμπειρον εἶναι 10 πολλῶν λόγων καὶ καθεωρακέναι ἐν αὐτοῖς τὸ τοιούδε, ὅτι οὐ ῥαδίως δύνανται περὶ ὧν ἂν ἐπιχειρήσωσιν διαλέγεσθαι διορισάμενοι πρὸς ἀλλήλους καὶ μαθόντες καὶ διδάξαντες

D ἐάντους οὕτω διαλύεσθαι τὰς συνοουσίας, ἀλλ' ἐὰν περὶ του ἀμφισβητήσωσιν καὶ μὴ φῇ ὁ ἕτερος τὸν ἕτερον ὀρθῶς λέγειν 15 ἢ μὴ σαφῶς, χαλεπαίνουσί τε καὶ κατὰ φθόνον οἰοῦνται τὸν

liche Billigkeitsgefühl soll die Gefährlichkeit der Kunst ausgleichen. Jenes gebietet auch anderen die Ehre, die Stellung im öffentlichen Leben, die sie beanspruchen, kurz die δόξα, auf welche gerade der Redner sein Absehen richtet, ungeschmälert zu lassen. Über τὴ bei μάλλον Kr. 48, 15, 11. οὐδέν, wie oft, verstärkte Negation.

2. ὅτι: Korrelat zu τούτου ἔνεκα. Über das folgende doppelte καὶ s. Kr. 69, 32, 13.

4. ἐὰν δὲ κτέ. weist wieder auf den Gegensatz der Praxis hin. Gorgias kommt immer wieder auf denselben Gedanken zurück, als sollte der Wortschwall die Gedankenarmut verhüllen. Es gehört dies zu dem mimischen Element des Dialogs. — κατὰ, wie auch καπεῖτα, öfter nach Partic. = εἴτα, ἐπειτα.

Kap. XII. [C] 10. ἔμπειρον: durch seine Anwesenheit entweder als Zuhörer oder Teilnehmer. λόγος steht hier als Gattungsbegriff statt διὰ-λογος, Unterredung zum Zweck der wissenschaftlichen Untersuchung. Vgl. Protag. 335 D: ἐὰν σὺ ἐξέλθῃς, οὐχ ὁμοίως ἡμῖν ἔσονται οἱ διὰ-

λογοί. 337 A: χρὴ τοὺς ἐν τοιοῖσδε λόγοις παραγιννομένους κοινούς μὲν εἶναι ἀμφοῖν τοῖν διαλεγόμενοι ἀκροατάς. In dem gleichen Sinne wird auch das Wort συνοουσία gebraucht. Vgl. 461 B.

11. καθεωρακέναι: die Zusammensetzung mit κατὰ drückt den Überblick aus, den man durch Beobachtung vieler Fälle und Einzelheiten erlangt. Vgl. 465 D.

12. δύνανται: nämlich οἱ λέγοντες oder διαλεγόμενοι, aus λόγων zu entnehmen. διαλέγεσθαι gehört zu ἐπιχειρήσωσιν. Das οὕτω betont die vorhergehenden Participia, die die Hauptsache enthalten.

13. διορισάμενοι πρὸς ἀλλήλους: sich mit einander verständigen über den Gegenstand (Begriff), um den es sich handelt, durch genaue Bestimmung desselben. Im folgenden vertritt das Reflexivum die Stelle des Reciprokums bei διδάξαντες, nachdem die Wechselseitigkeit schon durch zwei Verba, die sich wie Aktivum und Passivum zu einander verhalten, ausgedrückt ist. Vgl. unten 47, 3 ἐιπόντες καὶ ἀκούσαντες und 462 A.

16. ἢ μὴ σαφῶς nämlich λέγειν.

ἐαυτῶν λέγειν, φιλονικοῦντας ἀλλ' οὐ ζητοῦντας τὸ προκείμενον ἐν τῷ λόγῳ· καὶ ἐνιοὶ γε τελευτῶντες αἰσχιστα ἀπαλλάττονται, λοιδορηθέντες τε καὶ εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες περὶ σφῶν αὐτῶν τοιαῦτα, οἷα καὶ τοὺς παρόντας ἄχθεσθαι ὑπὲρ 5 σφῶν αὐτῶν, ὅτι τοιούτων ἀνθρώπων ἡξίωσαν ἀκροαταὶ E γενέσθαι. τοῦ δὴ ἔνεκα λέγω ταῦτα; ὅτι νῦν ἐμοὶ δοκεῖς σὺ οὐ πάννυ ἀκόλουθα λέγειν οὐδὲ σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγες περὶ τῆς ῥητορικῆς. φοβοῦμαι οὖν διελέγχειν σε, μή με ὑπολάβῃς οὐ πρὸς τὸ πρᾶγμα φιλονικοῦντα λέγειν τοῦ

Aus dem vorhergehenden μὴ φῶ ist, wie oft, φῶ zu entnehmen. Ebenso im Lat., z. B. Nep. Cim. I 4: Elpinice negavit se passuram Miltiadis progeniem in vinculis publicis interire, seque Calliae nupturam (nämlich dixit). — Der Plural folgt in χαλεπαίνουσι, wie er vorausgeht, weil ὁ ἕτερος — τὸν ἕτερον 'beide' als Subjekt erscheinen läßt. Vgl. im Lat. Cic. de fin. III 2, 8: Quod cum accidisset ut alter alterum necopinato videremus eqs. Über ἐαυτῶν s. zu 46, 13. Vgl. σφῶν αὐτῶν Z. 4. Anders Z. 5.

1. φιλονικοῦντας κτέ. Wenn beide einander diesen Vorwurf machen, stehen wohl auch beide auf dem gleichen Standpunkt des rechtshaberischen Streits, wo jeder die eigene Ehre sucht, nicht die Wahrheit, wie dies Sokrates im Phaedon 91 A darlegt, wo er die φιλοσόφως und φιλονίκως ἔχοντες einander entgegengesetzt und von letzteren sagt: ὅταν περὶ τὸν ἀμφισβητήσωσιν, ὅπῃ μὲν ἔχει περὶ ὧν ἂν ὁ λόγος ἢ οὐ φροντίζουσιν, ὅπως δὲ ἂν αὐτοὶ ἔθεντο ταῦτα δόξει τοῖς παροῦσιν, τοῦτο προθυμοῦνται. Vgl. auch unten E (47, 9) zu οὐ πρὸς τὸ πρᾶγμα.

4. ἄχθεσθαι ὑπὲρ. Vgl. Apol. 23 E: Μέλητος μὲν ὑπὲρ τῶν ποιητῶν ἀχθόμενος, Ἄνντος δὲ ὑπὲρ τῶν δημιουργῶν κτέ. Der Ärger, Unwille tritt gleichsam in die Schranken für einen, den man für verunglimpft hält. Zu οἷα s. Kr. 46, 5, 9 und bezüglich des folgenden Infinitivs 55, 3, 5.

[E] 7. ἀκόλουθα bezeichnet den

folgerichtigen Zusammenhang, σύμφωνα die innere Übereinstimmung zweier neben einander stehender Behauptungen. Vgl. Xen. Anab. II 4, 19: νεανίσκος δὲ τις εἶπεν, ὥς οὐκ ἀκόλουθα εἶη τὸ ἐπιθήσεσθαι καὶ λύσειν τὴν γέφυραν. Lach. 193 E: τὰ ἔργα οὐ ξυμφωνεῖ τοῖς λόγοις. Von der Musik werden von Platon gern Ausdrücke auf logische Verhältnisse übertragen, daher συμφωνεῖν und διαφωνεῖν häufig; so auch συναδεῖν, συμφῶδες. Vgl. 461 A. 482 B.

8. φοβοῦμαι hat hier eine doppelte Beziehung, 1) auf eine zu verrichtende Handlung (Infinitiv), 2) auf eine zu verhütende Wirkung (μὴ mit Konj.). Ebenso Xen. Anab. I 3, 17: ἐγὼ γὰρ ὁ κνολῆν μὲν ἂν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαίνειν ἂν ἡμῖν δοίη, μὴ ἡμᾶς ταῖς τριήρεσι καταδύσῃ, φοβοίμην δ' ἂν τῷ ἡγεμόνι ὃ δοίη ἐπεσθαι, μὴ ἡμᾶς ἀγάγῃ ὅθεν οὐκ ἔσται ἐξελεῖν.

9. οὐ πρὸς τὸ πρᾶγμα κτέ. Die Negation, wie gewöhnlich bei den v. credendi. — πρὸς bezeichnet das Ziel, worauf das Absehen des Subjekts gerichtet ist. Zu πρὸς τὸ πρᾶγμα tritt der Infinitiv mit dem Art. im Genet. erklärend hinzu, da er ebenfalls die Absicht bezeichnet (Kr. 47, 22, 2), während bei πρὸς σέ der Begriff der feindseligen Absicht hervortritt, der sich häufig mit dem Begriff der Richtung verbindet. Durch den Gegensatz zwischen Person und Sache kann Sokrates sich das φιλονικοῦντα λέγειν in gewissem Sinne sogar selbst gefallen lassen; denn entscheidend

καταφανές γενέσθαι, ἀλλὰ πρὸς σέ. ἐγὼ οὖν, εἰ μὲν καὶ σὺ
 458 εἰ τῶν ἀνθρώπων ὥνπερ καὶ ἐγώ, ἡδέως ἂν σε διερωτῶην·
 εἰ δὲ μή, ἐφών ἄν. ἐγὼ δὲ τίνων εἰμί; τῶν ἡδέως μὲν ἂν
 ἐλεγχθέντων, εἰ τι μὴ ἀληθὲς λέγω, ἡδέως δ' ἂν ἐλεξάντων,
 εἰ τίς τι μὴ ἀληθὲς λέγοι, οὐκ ἀηδέστερον μεντῶν ἐλεγχθέντων 5
 ἢ ἐλεξάντων· μεῖζον γὰρ αὐτὸ ἀγαθὸν ἡγοῦμαι, ὅσῳπερ
 μεῖζον ἀγαθὸν ἐστὶν αὐτὸν ἀπαλλαγῆναι κακοῦ τοῦ μερίστου
 ἢ ἄλλον ἀπαλλάξαι. οὐδὲν γὰρ οἶμαι τοσοῦτον κακὸν εἶναι
 B ἀνθρώπῳ, ὅσον δόξα ψευδῆς περὶ ὧν τυγχάνει νῦν ἡμῖν ὁ
 λόγος ὧν. εἰ μὲν οὖν καὶ σὺ φῆς τοιοῦτος εἶναι, διαλεγώ- 10
 μεθα. εἰ δὲ καὶ δοκεῖ χρῆναι ἔαν, ἐῷμεν ἤδη χαίρειν καὶ
 διαλύμεν τὸν λόγον.

TOP. Ἀλλὰ φημί μὲν ἔγωγε, ὦ Σώκρατες, καὶ αὐτὸς
 τοιοῦτος εἶναι οἶον σὺ ὑφηγεῖ· ἴσως μέντοι χρῆν ἔννοεῖν
 καὶ τὸ τῶν παρόντων. πάλαι γάρ τοι, πρὶν καὶ ὑμᾶς ἐλθεῖν, 15

für den sittlichen Wert oder Un-
 wert einer Handlung ist gerade die
 Absicht.

1. καὶ σὺ .. καὶ ἐγώ: zu 457 B
 (46, 2).

[458 A] 4. εἰ..λέγω: beachtens-
 wert ist der Unterschied des Modus
 in den beiden parallel stehenden
 Nebensätzen. Der Indikativ läßt
 die Bedingung ohne alle Nebenbe-
 ziehung rein als solche hervortreten,
 während der Optativ sie als einen
 blofs gedachten Fall erscheinen
 lassen will. Das Participle mit ἂν
 entspricht natürlich in beiden Fäl-
 len dem Optativ mit ἂν im Haupt-
 satz, schließt also nicht den Be-
 griff der Vergangenheit ein. Vgl.
 460 E. 521 C.

8. οὐδὲν κτέ. Sokrates war über-
 zeugt, daß die richtige Einsicht
 auch den Willen und das Handeln
 bestimme, und daß Sünde und
 Fehler auf Mangel an Erkenntnis
 beruhe. Daraus folgt, daß Über-
 zeugung bewirkende Belehrung über
 das, was wahr und gut ist, auch
 sittliche Besserung bewirkt. Vgl.
 was Sokrates Apol. 25 E sagt: δῆ-
 λον γὰρ ὅτι, ἔαν μάθω, πάνσομαι
 ὅ γε ἄνων ποιῶ. Über den berühm-
 ten Satz Οὐδεὶς ἐκὼν ἀμαρτάνει s.

I. Einl. § 17. Das, um was es sich
 hier handelt, betrifft die sittliche
 Aufgabe des Menschen. — Zu οὐκ
 ἀηδέστερον κτέ. vgl. 506 C: καὶ με-
 ἔαν ἐξελέγχης, οὐκ ἀχθεσθήσομαι
 σοι, ὥσπερ σὺ ἐμοί, ἀλλὰ μέγιστος
 εὐεργέτης παρ' ἐμοὶ ἀναγεράσσει.

11. εἰ δὲ καί: mit einer leichten
 Verschiebung des Ausdrucks. Zu
 Grunde liegt der Gedanke: in bei-
 den Fällen, sowohl wenn du der
 Art bist, als auch wenn du lieber
 das Gespräch abbrichst, lasse ich
 mir's gefallen.

12. τὸν λόγον in demselben Sinne
 wie oben 457 D.

13. ὑφηγεῖ: anbietest, nämlich
 durch Wort und Beispiel. Beach-
 tenswert ist im folgenden der Un-
 terschied von χρῆν und χρή. Er-
 steres (wir hätten sollen oder soll-
 ten) schließt den Gegensatz der
 Wirklichkeit ein und läßt die Mög-
 lichkeit durchfühlen, daß sie es
 vielleicht nicht thun; das folgende
 χρή deutet entschiedener an, daß
 es ihre Pflicht ist, die anderen An-
 wesenden zu berücksichtigen. Thä-
 ten diese nicht Einsprache, so wäre
 nach dem Willen des Gorgias das
 Gespräch beendet.

14. καὶ ὑμᾶς: mit Bezug auf die
 andern, die schon früher gekommen.

ἐγὼ τοῖς παροῦσι πολλὰ ἐπεδειξάμην, καὶ νῦν ἴσως πόρρω ἀποτενοῦμεν, ἣν διαλεγώμεθα. σκοπεῖν οὖν χρὴ καὶ τὸ C τούτων, μὴ τινὰς αὐτῶν κατέχομεν βουλομένους τι καὶ ἄλλο πράττειν.

5 XIII. XAI. Τοῦ μὲν θορύβου, ὃ Γοργία τε καὶ Σώκρατες, αὐτοὶ ἀκούετε τούτων τῶν ἀνδρῶν, βουλομένων ἀκοῦειν, ἐάν τι λέγητε· ἐμοὶ δ' οὖν καὶ αὐτῷ μὴ γένοιτο τοσαύτη ἀσχολία, ὥστε τοιούτων λόγων καὶ οὕτω λεγομένων ἀφεμένῳ προῦργαίτερόν τι γενέσθαι ἄλλο πράττειν.

10 KAA. Νῆ τοὺς θεοὺς, ὃ Χαιρεφῶν. καὶ μὲν δὴ καὶ D αὐτὸς πολλοῖς ἤδη λόγοις παραγενόμενος οὐκ οἶδ' εἰ πώποτε ἦσθην οὕτως ὥσπερ νυνί· ὥστ' ἔμοιγε, κἂν τὴν ἡμέραν ὅλην ἐθέλῃτε διαλέγεσθαι, χαριεῖσθε.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν, ὃ Καλλίκλεις, τό γ' ἐμὸν οὐδὲν κω-
15 λύει, εἴπερ ἐθέλει Γοργίας.

[C] 2. ἀποτενοῦμεν zu vervollständigen nach 465 E *συχρὸν λόγον ἀποτέταται*. 466 A. So häufig, z. B. Protag. 335 C. 336 C. 361 A.*

3. μὴ τινὰς κτέ. tritt epexegetisch zu τὸ τούτων und damit auch in Abhängigkeit zu σκοπεῖν. Der Indikativ wie Lach. 196 C: *ὁρῶμεν μὴ Νινίας οἶεταί τι λέγειν*. Lysis 216 C: *ἔτι δὲ καὶ τόδε σκεψώμεθα, μὴ ἡμᾶς λανθάνει τὸ φίλον ὡς ἀληθῶς οὐδὲν τούτων ὄν*. Hier wird durch κατέχομεν ausgedrückt, daß der Fall am Ende schon vorhanden ist, also nicht, daß er erst verhütet werden soll. Anders Kr. 54, 8, 12. (Beitr. S. 101).*

Kap. XIII. 5. τοῦ μ. θορύβου κτέ. Hier giebt sich die Bedeutung der nach einzelnen Andeutungen anzunehmenden stummen Zuhörer für die Scenerie des Gespräches zu erkennen, dessen Fortsetzung sie stürmisch verlangen. Ihnen zunächst steht Chairephon, hier gleichsam ihr Wortführer, der auf das βουλομένους τι κ. ἄλλο πράττειν antwortet. Der θόρυβος ist zunächst eine laute Äußerung des Widerspruches gegen die angedeutete Absicht des Gorgias, mittelbar aber des Wohlgefallens an dem Gespräche. S. zu Apol. 17 D.

Platons ausgew. Dialoge. II.

7. μὴ γένοιτο: in der Form des Wunsches nachdrückliche Versicherung. Die Stelle zeigt einen leisen Anklang an die anderwärts benutzten Worte Pindars. S. Phädr. 227 B: *οὐκ ἂν οἶε με κατὰ Πίνδαρον καὶ ἀσχολίας ὑπέρτερον πρᾶγμα ποιήσασθαι τὸ σὴν τε καὶ Ἀνσίον διατριβὴν ἀνοῦσαι*;

[D] 10. Die Äußerung des Kalikles läßt die Erwartung durchblicken, daß das Gespräch auf sein Feld, die Politik, näher eingehen werde. Daher der lebhafteste Ausdruck der Zustimmung zu der Äußerung des Chairephon, zu welcher K. durch καὶ δὴ καὶ (und ja auch) noch besonders den Ausdruck seiner eigenen Stimmung mit Versicherung (μὲν aus μὴν, fürwahr, entstanden) beifügt.

11. οὐκ οἶδ' εἰ, gewöhnlich = *haud scio an*, bisweilen, wie hier, = *haud scio an non*. Über εἰ in dieser doppelten Bedeutung s. Kr. 65, 1, 8. 9.

14. τό γ' ἐμὸν, fast gleichbedeutend mit ἐγώ, nur abstrakterer Ausdruck. Vgl. Staat VII 533 A: *ἐπεὶ τό γ' ἐμὸν οὐδὲν ἂν προθυμίας ἀπολείποι* mit Gastm. 210 A: *ἐρῶ μὲν οὖν ἐγὼ καὶ προθυμίας οὐδὲν ἀπολείψω*. Kr. 43, 4, 26.

ΓΟΡ. Αἰσχρὸν δὴ τὸ λοιπόν, ὦ Σώκρατες, γίνεται ἐμέ γε μὴ ἐθέλειν, αὐτὸν ἐπαγγελλόμενον ἐρωτᾶν ὅτι τις βούλεται. ἀλλ' εἰ δοκεῖ τουτοισί, διαλέγου τε καὶ ἐρώτα ὅτι βούλει.

ΣΩ. Ἄκουε δὴ, ὦ Γοργία, ἃ θαυμάζω ἐν τοῖς λεγο-
5 μένοις ὑπὸ τοῦ Ἰσως γάρ τοι σοῦ ὀρθῶς λέγοντος ἐγὼ οὐκ ὀρθῶς ὑπολαμβάνω. ῥητορικὸν φῆς ποιεῖν οἷός τ' εἶναι, ἐάν τις βούληται παρὰ σοῦ μανθάνειν.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν περὶ πάντων ὥστ' ἐν ὅλῳ πιθανὸν εἶναι 10 οὐ διδάσκοντα ἀλλὰ πείθοντα;

459 ΓΟΡ. Πάνν μὲν οὖν.

ΣΩ. Ἐλεγές τοι νυνδὴ ὅτι καὶ περὶ τοῦ ὑγιεινοῦ τοῦ ἱατροῦ πιθανώτερος ἔσται ὁ ῥήτωρ.

ΓΟΡ. Καὶ γάρ ἔλεγον, ἐν γε ὅλῳ. 15

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ ἐν ὅλῳ τοῦτό ἐστιν ἐν τοῖς μὴ εἰδόσιν; οὐ γάρ δήπου ἐν γε τοῖς εἰδόσι τοῦ ἱατροῦ πιθανώτερος ἔσται.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἶπερ τοῦ ἱατροῦ πιθανώτερος ἔσται, τοῦ 20 εἰδότος πιθανώτερος γίγνεται;

ΓΟΡ. Πάνν γε.

1. αἰσχρὸν. Man beachte, daß Gorgias zur Fortsetzung des Gesprächs nur durch die Rücksicht auf die eigene Ehre bewogen wird. Dieser Gesichtspunkt ist überhaupt maßgebend bei den Sophisten. Vgl. Protag. 352 D: αἰσχρὸν ἐστὶν ἐμοὶ σοφίαν μὴ οὐχὶ πάντων κράτιστον φάναι. Über die Negat. Kr. 67, 12, 6. τὸ λοιπόν, hier nicht: 'fernerhin, übrigens' (Kr. 46, 3, 2), sondern: 'endlich, schließlic'. Nachdem die Anwesenden ihren Wunsch und Sokrates seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben haben, kommt es schließlic nur auf Gorgias an. Und für den wäre es doch eine Schande, wenn er sich weigerte. Man beachte den Modus.

2. ἐπαγγελλόμενον: über die Bedeutung des Wortes s. zu 447 C. Hier nimmt es, da das Subjekt des

abhängigen Infinitivs nicht mit dem des regierenden Verbums übereinstimmt, sondern aus dem Nebensatz ὅτι τις βούλεται zu entnehmen ist, die Bedeutung einer Aufforderung an.*

6. γάρ läßt die Voraussetzung durchfühlen, daß nicht G. schuld ist.

[459 A] 15. ἐν γε ὅλῳ. Gorgias will sich seinerseits durch eine Beschränkung verwahren, obwohl gerade in ihr die Schwäche seiner Behauptungen mehr hervortritt.

16. ἐν τοῖς μὴ εἰδόσι κτλ. Die Negation μὴ wird dem Participle mit Artikel beigefügt, weil nicht bestimmte Personen, die nicht wissen, bezeichnet werden, sondern die ganze Gattung der Nichtwissenden, also alle die gedacht werden können.

ΣΩ. Οὐκ ἰατρός γε ὦν. ἢ γάρ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Ὁ δὲ μὴ ἰατρός γε δήπου ἀνεπιστήμων ὦν ὁ ἰατρός ἐπιστήμων.

5 ΓΟΡ. Ἀῖνον ὅτι.

ΣΩ. Ὁ οὐκ εἰδὼς ἄρα τοῦ εἰδότος ἐν οὐκ εἰδόσι πιθανώτερος ἔσται, ὅταν ὁ ῥήτωρ τοῦ ἰατροῦ πιθανώτερος ἢ τοῦτο συμβαίνει ἢ ἄλλο τι;

ΓΟΡ. Τοῦτο ἐνταῦθά γε συμβαίνει.

10 ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ περὶ τὰς ἄλλας ἀπάσας τέχνας ὡσαύτως ἔχει ὁ ῥήτωρ καὶ ἡ ῥητορικὴ; αὐτὰ μὲν τὰ πράγματα οὐδὲν δεῖ αὐτὴν εἰδέναι ὅπως ἔχει, μηχανὴν δέ τινα πειθοῦς ἢ ἡδονῆς, ὥστε φαίνεσθαι τοῖς οὐκ εἰδόσι μᾶλλον εἰδέναι τῶν εἰδόντων;

15 XIV. ΓΟΡ. Οὐκοῦν πολλὴ ῥαστώνη, ὦ Σώκρατες, γίγνεται, μὴ μαθόντα τὰς ἄλλας τέχνας, ἀλλὰ μίαν ταύτην, μηδὲν ἐλαττοῦσθαι τῶν δημιουργῶν;

ΣΩ. Εἰ μὲν ἐλαττοῦται ἢ μὴ ἐλαττοῦται ὁ ῥήτωρ τῶν ἄλλων διὰ τὸ οὕτως ἔχειν, αὐτίκα ἐπισκεψόμεθα, ἐάν τι 20 ἡμῖν πρὸς λόγον ἢ νῦν δὲ τόδε πρότερον σκεψόμεθα, ἄρα D

[B] 3. ὁ μὴ ἰατρός: wer (wenn einer) kein Arzt ist. Vgl. zu 50, 16.

6. ὁ οὐκ εἰδὼς: bemerkenswerter Wechsel der Negation. Der Nichtarzt wird als ein besonderes Beispiel der Nichtwissenden angesehen.

8. συμβαίνει bezeichnet die Schlussfolgerung, in der sich die Voraussetzungen zu einem einheitlichen Ergebnis zusammenschließen.

9. ἐνταῦθά γε. Gorgias merkt das Bedenkliche dieser Bestimmung und meint noch die Kraft des Beweises auf den einzelnen Fall beschränken zu können; doch S. schließt weiter.

12. αὐτήν: von der Redekunst gesagt, was eigentlich vom Redner gilt, der bei dem Satze mit ὥστε wieder gedacht wird.

[C] 13. τοῖς οὐκ εἰδόσι: in jedem besonderen Falle.*

Kap. XIV. 15. π. ῥαστώνη. Gor-

gias schweift immer wieder von der Erörterung über das Wesen der Redekunst zum Lobe derselben ab und wird daher von S. zurechtgewiesen. Indem dieser die Untersuchung auf die Gegenstände zurücklenkt, die G. oben als das eigentliche Gebiet der Redekunst bezeichnet hat, bahnt er sich zugleich den Weg zur Prüfung des sittlichen Wertes der gepriesenen Kunst.

19. διὰ τὸ οὕτως ἔχειν sc. μὴ μαθόντα κτῆ. αὐτίκα ἐπισκεψόμεθα: Formel, um eine Nebenerörterung zur Seite zu schieben, wie εἰσαυθὺς σκεψόμεθα Protag. 357 B. — πρὸς λόγον: zum Vorteil der Untersuchung, wenig verschieden davon πρὸς λόγον z. B. Protag. 351 E. ἐὰν πρὸς λόγον δοκῇ εἶναι τὸ σέμμιμα. Über τι vgl. zu 453 A.*

[D] 20. τόδε kündigt die durch ἄρα eingeleitete Reihe eng ver-

τυγχάνει περὶ τὸ δίκαιον καὶ τὸ ἄδικον καὶ τὸ αἰσχρὸν καὶ τὸ καλὸν καὶ ἀγαθὸν καὶ κακὸν οὕτως ἔχων ὁ ῥητορικὸς ὡς περὶ τὸ ὑγιεινὸν καὶ περὶ τὰ ἄλλα ὧν αἱ ἄλλαι τέχναι, αὐτὰ μὲν οὐκ εἰδώς, τί ἀγαθὸν ἢ τί κακὸν ἐστὶν ἢ τί καλὸν ἢ τί αἰσχρὸν ἢ δίκαιον ἢ ἄδικον, πειθῶ δὲ περὶ αὐτῶν μεμη- 5
 E μᾶλλον τοῦ εἰδότος; ἢ ἀνάγκη εἰδέναι, καὶ δεῖ προεπιστάμενον ταῦτα ἀφικέσθαι παρὰ σὲ τὸν μέλλοντα μαθήσεσθαι τὴν ῥητορικὴν; εἰ δὲ μή, σὺ ὁ τῆς ῥητορικῆς διδάσκαλος τούτων μὲν οὐδὲν διδάξεις τὸν ἀφικνούμενον — οὐ γὰρ σὺν ἔργον — 10
 ποιήσεις δ' ἐν τοῖς πολλοῖς δοκεῖν εἰδέναι αὐτὸν τὰ τοιαῦτα οὐκ εἰδὸτα καὶ δοκεῖν ἀγαθὸν εἶναι οὐκ ὄντα; ἢ τὸ παρὰπαν οὐχ οἷός τε ἔσει αὐτὸν διδάξει τὴν ῥητορικὴν, ἐὰν μὴ προ-
 εἰδῇ περὶ τούτων τὴν ἀλήθειαν; ἢ πῶς τὰ τοιαῦτα ἔχει, ὧ
 460 Γοργία; καὶ πρὸς Διός, ὥσπερ ἄρτι εἶπες, ἀποκαλύψας τῆς 15
 ῥητορικῆς εἰπέ τίς ποθ' ἢ δύναμις ἐστίν;

ΓΟΡ. Ἄλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, ὦ Σώκρατες, ἐὰν τύχη μὴ εἰδώς, καὶ ταῦτα παρ' ἐμοῦ μαθήσεται.

ΣΩ. Ἐχε δὴ· καλῶς γὰρ λέγεις. ἐάνπερ ῥητορικὸν σύ τινα ποιήσης, ἀνάγκη αὐτὸν εἰδέναι τὰ δίκαια καὶ τὰ ἄδικα 20
 ἥτοι πρότερόν γε ἢ ὕστερον μαθόντα παρὰ σοῦ.

ΓΟΡ. Πάνν γε.

B ΣΩ. Τί οὖν; ὁ τὰ τεκτονικὰ μεμαθηκώς τεκτονικός, ἢ οὐ;

bundener Fragen an, die durch ihre strenge Verkettung mittels der Form der Gegenfrage mit einer gewissen Zudringlichkeit der abschweifenden Redeweise des Sophisten gegenübertritt und durch die feine Anspielung an einen früher gebrauchten etwas hochtrabenden Ausdruck (455 D) den Charakter der Ironie annimmt, der durch die kleinlaute (οἶμαι) Antwort des Gorgias noch verstärkt wird. Über ἀρα vgl. zu 476 A.

[E] 7. προεπιστάμενον. Das Participle enthält wieder den wichtigsten Bestandteil der Aussage. Vgl. 457 C.

15. τῆς ῥητορικῆς: nur in der Stellung abweichend von 455 D.

[460 A] 19. ἔχε δὴ: Aufforderung zum Halten (Anhalten), wodurch der erreichte Punkt als ein wich-

tiger (ἐποχή) bezeichnet wird, der Grundlage der weiteren Untersuchung werden soll. Protag. 349 E: ἔχε δὴ — ἄξιον γὰρ τοι ἐπισκέψασθαι ὁ ἐγεί. Über den intransitiven Gebrauch des Verb. s. Kr. 52, 2, 2. — παρὰ σοῦ bezieht sich nur auf ὕστερον μαθόντα, welchem das eine Wort πρότερον gegenüber steht.

21. ἥτοι... ἢ: entweder... oder doch wenigstens, wodurch auch das γέ des ersten Gliedes zum Ausdruck kommt. Die Bedeutung des τοί erstreckt sich auf die ganze Disjunktion und γέ läßt das erste Glied als das wichtigere erscheinen. Vgl. Apol. 27 D: τοὺς δαίμονας ἥτοι θεοὺς γε ἡγούμεθα ἢ θεῶν παῖδας.

23. τὰ τεκτονικὰ: Das Bauwesen.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ὁ τὰ μουσικὰ μουσικός;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ ὁ τὰ ἱατρικὰ ἱατρικός, καὶ τᾶλλα οὕτω κατὰ
5 τὸν αὐτὸν λόγον, ὁ μεμαθηκὼς ἕκαστα τοιοῦτός ἐστιν οἷον ἡ
ἐπιστήμη ἕκαστον ἀπεργάζεται;

ΓΟΡ. Πάνν γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν κατὰ τοῦτον τὸν λόγον καὶ ὁ τὰ δίκαια
μεμαθηκὼς δίκαιος;

10 ΓΟΡ. Πάντως δήπου.

ΣΩ. Ὁ δὲ δίκαιος δικάειά που πράττει;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. [Οὐκοῦν ἀνάγκη τὸν ῥητορικὸν δίκαιον εἶναι, τὸν C
δὲ δίκαιον βούλεσθαι δίκαια πράττειν;

15 ΓΟΡ. Φαίνεται γε.]

ΣΩ. Οὐδέποτε ἄρα βουλήσεται ὁ γε δίκαιος ἀδικεῖν.

ΓΟΡ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Τὸν δὲ ῥητορικὸν ἀνάγκη ἐκ τοῦ λόγου δίκαιον
εἶναι.

20 ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐδέποτε ἄρα βουλήσεται ὁ ῥητορικὸς ἀδικεῖν.

ΓΟΡ. Οὐ φαίνεται γε.

XV. ΣΩ. Μέννησαι οὖν λέγων ὀλίγω πρότερον, ὅτι D
οὐ δεῖ τοῖς παιδοτρίβαις ἐγκαλεῖν οὐδ' ἐκβάλλειν ἐκ τῶν
25 πόλεων, εἰὰν ὁ πύκτης τῇ πυκτικῇ χρῆται τε καὶ ἀδικῇ;

[B] 4. κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον nach demselben Satz, Grundsatz, Verhältnis (analog). Der Beweis beruht auf dem bereits in anderen Dialogen erörterten Satze, dass die Tugend Verstand sei. (Vgl. Bd. I Einl. § 17.) Hier wird dieser Satz nur durch einen schwachen Analogieschluss begründet.

[C] 13. Οὐκοῦν ἀνάγκη κτλ. Die Form des Beweises liefse eigentlich statt der folgenden Worte erwarten: τὸν δίκαια πράττοντα καὶ βούλεσθαι δίκαια πράττειν, wodurch der neue Begriff in streng logischer Folge eingeführt würde. Nimmt man an dieser formellen Abweichung keinen Anstoß, so schrei-

tet der Beweis in lässlicher Form angemessen fort, wenn die eingeklammerten Worte ausgeschieden werden, die der Anwendung auf den Redner vorgreifen. Das Wollen wird hervorgehoben, weil Gorgias von einem falschen, Unrecht erzwirkenden Gebrauche der Rhetorik geredet hatte.*

Kap. XV. [D] 23. λέγων = ὅτι ἔλεγες.

24. οὐδ' ἐκβάλλειν. S. Kr. 60. 5. Ebenso unten S. 54 Z. 2.

25. χρῆται τε κ. ἀ. Durch die Koordin. beider Ausdrücke wird der zweite Begriff selbständiger hervorgehoben als in ἀδίκως χρῆται.

ὡσανύτως δὲ οὕτως καὶ ἔαν ὁ ῥήτωρ τῇ ῥητορικῇ ἀδίκως
χρηται, μὴ τῷ διδάξαντι ἐγκαλεῖν μηδὲ ἐξελαύνειν ἐκ τῆς
πόλεως, ἀλλὰ τῷ ἀδικοῦντι καὶ οὐκ ὁρθῶς χρωμένῳ τῇ ῥητο-
ρικῇ; ἐρρήθη ταῦτα ἢ οὐ;

ΓΟΡ. Ἐρρήθη.

E ΣΩ. Νῦν δέ γε ὁ αὐτὸς οὗτος φαίνεται, ὁ ῥητορικός,
οὐκ ἂν ποτε ἀδικήσας. ἢ οὐ;

ΓΟΡ. Φαίνεται.

ΣΩ. Καὶ ἐν τοῖς πρώτοις γε, ὃ Γοργία, λόγοις ἐλέγετο,
ὅτι ἡ ῥητορικὴ περὶ λόγους εἴη οὐ τοὺς τοῦ ἀγρίου καὶ περι- 10
τοῦ, ἀλλὰ τοὺς τοῦ δικαίου καὶ ἀδίκου· ἢ γάρ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Ἐγὼ τοίνυν σοῦ τότε ταῦτα λέγοντος ὑπέλαβον,
ὡς οὐδέποτε ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἄδικον πράγμα, ὃ γ' αἰεὶ
περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται· ἐπειδὴ δὲ ὀλίγον 15
ὑστερον ἔλεγες, ὅτι ὁ ῥήτωρ τῇ ῥητορικῇ καὶ ἀδίκως χρῆτο,
οὕτω θαυμάσας καὶ ἡγησάμενος οὐ συνάδειν τὰ λεγόμενα
ἐκείνους εἶπον τοὺς λόγους, ὅτι, εἰ μὲν κέρδος ἡγοῦτο εἶναι
τὸ ἐλέγχεσθαι ὥσπερ ἐγώ, ἄξιον εἴη διαλέγεσθαι, εἰ δὲ μὴ,
ἔαν χαίρειν· ὑστερον δὲ ἡμῶν ἐπισκοποῦμένων ὁρᾷς δὴ καὶ 20
αὐτὸς ὅτι αὐτὸ ὁμολογεῖται τὸν ῥητορικὸν ἀδύνατον εἶναι ἀδίκως
χρησθαι τῇ ῥητορικῇ καὶ ἐθέλειν ἀδικεῖν. ταῦτα οὖν ὅπῃ
B ποτὲ ἔχει, μὰ τὸν κύνα, ὃ Γοργία, οὐκ ὀλίγης συνουσίας
ἐστὶν ὥστε ἱκανῶς διασκέψασθαι.

[D] 2. μὴ τῷ διδ. κτέ. S. zu
S. 53, 24.

3. ἀλλὰ τῷ ἀδικοῦντι. Das Ob-
jekt richtet sich nach dem ent-
fernteren Prädikat, weil jenes im
Gedanken das wichtigere ist; denn
es enthält den allgemeinen Grund
zu dem zweiten, einer nur verein-
zelt vorkommenden Folge. Vgl.
Protag. 327 A: πᾶς πάντα ἐδίδα-
σκε καὶ ἐπέπληττε τὸν μὴ καλῶς
αὐλοῦντα.

7. ἂν π. ἀδ. S. zu 458 A (48, 4).

14. ὃ γε: begründend. Über das
Genus zu 465 D.

17. οὕτω nach ἐπειδὴ ἔλ. wie
nach einem Particip.

[461 A] 20. ἔαν χ. indirekte
Form für ἔωμεν χ. oben 458 B.
ὁρᾷς δὴ καὶ αὐτός. Der Nachsatz

sollte eigentlich die Thatsache
(ὁμολογεῖται) enthalten. Durch den
Einschub erhält der Gedanke eine
subjektive Wendung, eine Be-
ziehung auf das Bewußtsein des
Angeredeten. Vgl. Apol. 24 D:
ὁρᾷς, ὦ Μέλητε, ὅτι σιγᾷς. ib. 31 B:
νῦν δὲ ὁρᾷτε δὴ καὶ αὐτοί, ὅτι οἱ
κατήγοροι κτέ.

[B] 23. μὰ τ. κύνα: vgl. 466 C
und 482 B. Dieser Betenerungs-
formel bedient sich S. öfter statt
der Namen von Göttern aus reli-
giöser Scheu. Vgl. zu Apol. 22 A.
οὐκ ὀλίγης συνουσίας: eine leise
Anspielung auf 458 B, die mit Fein-
heit andeutet, daß Sokrates auf
eine weitere Verfolgung des für
Gorgias beschämenden und unbe-
quemen Gesprächs nicht besteht.

XVI. ΠΩΛ. Τί δέ, ὦ Σώκρατες; οὕτω καὶ σὺ περὶ τῆς ῥητορικῆς δοξάζεις ὥσπερ νῦν λέγεις; ἢ οἶσι, ὅτι Γοργίας ἡσχύνθη σοι μὴ προσομολογῆσαι τὸν ῥητορικὸν ἄνδρα μὴ οὐχὶ καὶ τὰ δίκαια εἰδέναι καὶ τὰ καλὰ καὶ τὰ ἀγαθὰ, καὶ ἐὰν μὴ ἔλθῃ ταῦτα εἰδὼς παρ' αὐτόν, αὐτὸς διδάξῃν, ἔπειτα ἐκ ταύτης ἴσως τῆς ὁμολογίας ἐναντίον τι συνέβη ἐν τοῖς λόγοις, τοῦτο ὃ δὴ ἀγαπᾷς, αὐτὸς ἀγαγὼν ἐπὶ τοιαῦτα ἐρωτήματα — ἐπεὶ τίνα οἶσι ἀπαρνήσεσθαι μὴ οὐχὶ καὶ αὐτὸν ἐπίστασθαι τὰ δίκαια καὶ ἄλλους διδάξῃν; ἀλλ' εἰς τὰ τοιαῦτα ἄγειν πολλὴ ἀγροικία ἐστὶ τοὺς λόγους.

ΣΩ. Ὡ κάλλιστε Πῶλε, ἀλλὰ τοι ἐξεπίτηδες κτώμεθα ἐταίρους καὶ υἱεῖς, ἵνα, ἐπειδὴν αὐτοὶ πρεσβύτεροι γιγνώ-

Das Wort *συνοσία* wird öfter so gebraucht, daß die Reden (*διαλογοί*) mit verstanden werden, z. B. Prot. 310 A: *τί οὖν οὐ διηγῆσω ἡμῖν τὴν συνοσίαν*; daher auch im Sinne von 'Untersuchung.'

Kap. XVI. Über Polos, der sich von neuem in die Unterredung eindringt s. zu 448 A. und Einl. § 14.

[B] 1. καὶ gehört seiner Bedeutung nach zu *δοξάζεις* (ist dies auch deine Ansicht?) und hat sein Korrelat in *ὥσπερ* . . . 2. Daß hier καὶ nicht beigefügt ist, ist gegen den gewöhnlichen Sprachgebrauch (Kr. 69, 32, 13). Hier tritt νῦν ein, um einen Gegensatz anzudeuten; ebenso das betonte σὺ: du, denkst du denn auch so?

2. ἢ οἶσι: 'meinst du' u. s. w. Die zweite Frage erneuert nur die erste in anderer Form. Beide wollen nur ausdrücken, daß die Redekunst nichts zu thun hat mit der Erkenntnis des Gerechten.*

4. μὴ οὐχὶ . . . εἰδέναι κτέ. nach *ἡσχύνθη μὴ προσομολογῆσαι* wegen der Verwandtschaft mit negativen Begriffen (nicht eingestehen = in Abrede stellen). Vgl. Protag 352 C. D und Kr. 67, 12, 3 u. 6 u. 7. Es ist wie unten *ἀπαρνήσεσθαι* konstruiert, dem die doppelte Negation folgt, weil die Frage *τίνα οἶσι* der negativen Behauptung *οὐδεὶς ἀπαρνήσεται* entspricht. οὐχὶ nach-

drücklicher als οὐ. Das Subj. zu *ἔλθῃ* schwebt als selbstverständlich aus 459 E vor. Vgl. 460 A. *μὴ* gehört zu *εἰδὼς*. *διδάξῃν* hängt von einem aus *προσομολογῆσαι* zu entnehmenden Verbum des Sagens ab; daran schließt sich *ἔπειτα* = *καί* (s. zu Apol. 23 C), steht also noch in Zusammenhang mit *ὅτι* (weil). Der nach *οἶσι* zu erwartende Infinitiv geht ganz in die Brüche, weil sich bei der leidenschaftlichen Erregtheit des P. andere Gedanken (*ἐπεὶ τίνα οἶσι κτέ.*) und Äußerungen des Vorwurfs (*τοῦθ' ὃ δὴ ἀγαπᾷς* und *πολλὴ ἀγροικία*) vordrängen.

6. ἴσως soll die Folgerichtigkeit des aus dem Zugeständnis abgeleiteten Widerspruchs, der durch *τι* abgeschwächt wird, in Frage stellen. Zugleich giebt sich die leichtfertige Oberflächlichkeit des P. zu erkennen.

[C] 10. *ἀγροικία* ist Gegensatz der *παιδεία*. Mit diesem Vorwurf beweist aber gerade Polos, daß es ihm ebensosehr an geselliger wie wissenschaftlicher Bildung fehlt.

11. Ὡ κάλλιστε. Das Beiwort ist treffend für den prunksüchtigen Rhetor.

12. υἱεῖς. Das Verhältnis von Vater und Sohn ist vortrefflich gewählt, die Selbstüberhebung des jungen Mannes, der noch Schüler ist, zu kennzeichnen.*

μενοι σφαλλόμεθα, παρόντες ὑμεῖς οἱ νεώτεροι ἐπανορθώτε
 D ἡμῶν τὸν βίον καὶ ἐν ἔργοις καὶ ἐν λόγοις. καὶ νῦν εἴ τι
 ἐγὼ καὶ Γοργίας ἐν τοῖς λόγοις σφαλλόμεθα, σὺ παρὼν
 ἐπανόρθου· δίκαιος δ' εἴ· καὶ ἐγὼ ἐθέλω τῶν ὁμολογημένων
 εἴ τί σοι δοκεῖ μὴ καλῶς ὁμολογησθαι, ἀναθέσθαι ὅτι ἂν σὺ 5
 βούλῃ, ἐάν μοι ἐν μόνον φυλάττῃς.

ΠΩΛ. Τί τοῦτο λέγεις;

ΣΩ. Τὴν μακρολογίαν, ὦ Πῶλε, ἣν κατέρεξῃς, ἥ τὸ
 πρῶτον ἐπεχείρησας χρῆσθαι.

ΠΩΛ. Τί δέ; οὐκ ἐξέσται μοι λέγειν ὅποσα ἂν βού- 10
 λωμαι;

E ΣΩ. Δεινὰ μεντὰν πάθοις, ὦ βέλτιστε, εἰ Ἀθήναζε
 ἀφικόμενος, οὗ τῆς Ἑλλάδος πλείστη ἐστὶν ἐξουσία τοῦ λέ-
 γειν, ἔπειτα σὺ ἐνταῦθα τούτου μόνος ἀτυχήσῃς. ἀλλὰ ἀν-
 τίθες τοι· σοῦ μακρὰ λέγοντος καὶ μὴ ἐθέλοντος τὸ ἐρω- 15
 τώμενον ἀποκρίνεσθαι, οὐ δεινὰ ἂν αὐτὸ ἐγὼ πάθοιμι, εἰ μὴ
 462 ἐξέσται μοι ἀπιέναι καὶ μὴ ἀκούειν σου; ἀλλ' εἴ τι κήδει
 τοῦ λόγου τοῦ εἰρημένου καὶ ἐπανορθώσασθαι αὐτὸν βούλει,
 ὥσπερ νυνδὴ ἔλεγον, ἀναθέμενος ὅτι σοι δοκεῖ, ἐν τῷ μέρει
 ἐρωτῶν τε καὶ ἐρωτώμενος, ὥσπερ ἐγὼ τε καὶ Γοργίας, 20
 ἔλεγχέ τε καὶ ἐλέγχου. φῆς γὰρ δήπου καὶ σὺ ἐπίστασθαι
 ἅπερ Γοργίας· ἢ οὐ;

ΠΩΛ. Ἐγώ γε.

[D] 4. δίκαιος δ' εἴ: aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. Vgl. Lach. 180 D: εἴ τι ἔχεις τῷδε τῷ σαντοῦ δημότῃ ἀγαθὸν συμβουλευ-
 σαι, χρὴ συμβουλευεῖν· δίκαιος δ' εἴ. μὴ nach δοκεῖ, dem sonst gewöhnlicher οὐ beim Infin. folgt, wohl wegen der bedingenden Form des Satzes.

5. ἀναθέσθαι. Eigentlich von den Steinen im Brettspiel (den Zügen) gebraucht, die man zurücknimmt. Ebenso Protag. 354 E.

7. τί τ. λ. Kr. 57, 3, 6.

8. κατέρεξῃς: wie durch einen Damm oder Zaun.

9. χρῆσθαι, weil der Redekünstler alle Kunstmittel der Rede zur Verfügung hat.

[E] 12. Ἀθήναζε. Athen galt als πόλις φιλόλογος (Ges. I 641 E) und

die Freiheit der Rede (παρρησία) als Grundlage des demokratisch regierten Staates. Vgl. Demosth. Philipp. III 3.

14. ἀντίθες: bringe dagegen in Anschlag.

15. σοῦ μακρὰ λέγοντος κτλ. In ähnlicher Weise tritt Sokrates im Protagoras (335 C) auf, wo er sogar schon Anstalt macht wegzugehen.

[462 A] 17. κήδεσθαι drückt persönliche Teilnahme aus. ὥσπερ νῦν δὴ ἔλ. geht auf das folgende ἀναθέμενος.

21. φῆς γὰρ δήπου. Sokrates weiß den Polos durch seine eigenen Worte — ein Zugeständnis seiner Eitelkeit — zu dialogischer Form der Untersuchung zu verpflichten.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ σὺ κελεύεις σπαντὸν ἐρωτᾶν ἐκάστοτε
ὅτι ἂν τις βούληται, ὥς ἐπιστάμενος ἀποκρίνεσθαι;

ΠΩΛ. Πάνν μὲν οὖν.

ΣΩ. Καὶ νῦν δὴ τούτων ὁπότερον βούλει ποίει, ἐρώτα Β
5 ἢ ἀποκρίνου.

XVII. ΠΩΛ. Ἀλλὰ ποιήσω ταῦτα. καὶ μοι ἀπόκριναι,
ὦ Σώκρατες· ἐπειδὴ Γοργίας ἀπορεῖν σοι δοκεῖ περὶ τῆς ῥητο-
ρικῆς, σὺ αὐτὴν τίνα φῆς εἶναι;

ΣΩ. Ἄρα ἐρωτᾷς ἥντινα τέχνην φημὶ εἶναι;

10 ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐδεμία ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Πῶλε, ὥς γε πρὸς σέ
τάληθ' εἰρησθαι.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ τί σοι δοκεῖ ἡ ῥητορική εἶναι;

ΣΩ. Πράγμα ὃ φῆς σὺ ποιῆσαι τέχνην ἐν τῷ συγγράμ-
15 ματι ὃ ἐγὼ ἐναγχος ἀνέγνων.

ΠΩΛ. Τί τοῦτο λέγεις;

ΣΩ. Ἐμπειρίαν ἐγώ μ' εἶπα.

ΠΩΛ. Ἐμπειρία ἄρα σοι δοκεῖ ἡ ῥητορική εἶναι;

ΣΩ. Ἔμοιγε, εἰ μὴ τι σὺ ἄλλο λέγεις.

20 ΠΩΛ. Τίνος ἔμπειρία;

ΣΩ. Χάριτος τινος καὶ ἡδονῆς ἀπεργασίας.

Kap. XVII. [B] 6. ἀλλὰ: 'nun gut.' So öfter in Antworten. Wie hier nach einem Imperativ Soph. El. 376 ff. H.A. Φέρε' εἰκὲ δὴ τὸ δεινόν . . . ΧΡ. ἀλλ' ἐξερῶ σοι πᾶν ὅσον κατοῖδ' ἐγώ. ταῦτα bezieht sich auf die ganze Äußerung des Sokrates. Was von beiden er wählt, ergibt sich aus dem Folgenden.

8. τίνα φῆς εἶναι. Polos, den Gattungsbegriff τέχνη als selbstverständlich voraussetzend, sieht sich gezwungen, die Frage noch allgemeiner zu fassen. S. will keine neue Begriffsbestimmung geben, sondern nur die Folgerungen ziehen aus dem, was G. gesagt hat.

11. ὥς . . . εἰρησθαι: Kr. 55, 1, 2. Gewöhnlicher ist der aktive Infinitiv εἰπεῖν.

14. ἐν τῷ συγγράμματι: zu 448 C und Einl. § 14. Das ὃ φῆς σὺ ποιῆσαι τέχνην ist zu erklären nach 448 C: πολλὰ τέχναι ἐν ἀν-

θρώποις εἰσὶν ἐκ τῶν ἐμπειριῶν ἐμπείρους ἐνερθέμεναι. Die Kunst entsteht hiernach aus Erfahrung. Polos erinnert sich aber der eigenen Worte nicht mehr.

[C] 17. ἐμπειρία ist nicht zu fassen als empirische Wissenschaft, sondern als die bloß erfahrungsmäßig angeeignete Fertigkeit. Vgl. 463 B. Die folgende Frage, die nur das Gesagte wiederholt, läßt Verlegenheit erkennen.

21. χάρις ist das Wohlgefallen, das auf die Person des Redners zurückgeht, ἡδονή die Lust, die für die Zuhörer aus seiner Rede erwächst. Quintilian (Inst. or. II 15, 24) giebt den Ausdruck mit prägnanter Kürze wieder durch die Worte 'peritia gratiae ac voluptatis.' Polos hat den spezifischen Unterschied, wodurch die Rhetorik sich von anderen ihr gleichgeordneten ἐμπειρίαι unterscheidet, noch

ΠΩΛ. Οὐκοῦν καλὸν σοι δοκεῖ ἡ ῥητορικὴ εἶναι, χαρίζεσθαι οἷόν τε εἶναι ἀνθρώποις;

ΣΩ. Τί δέ, ὦ Πῶλε; ἤδη πέπυσαι παρ' ἐμοῦ, ὅτι
D φημι αὐτὴν εἶναι, ὥστε τὸ μετὰ τοῦτο ἐρωτᾷς, εἰ οὐ καλὴ
μοι δοκεῖ εἶναι; 5

ΠΩΛ. Οὐ γὰρ πέπυσμαι ὅτι ἐμπειρίαν τινὰ αὐτὴν φῆς
εἶναι;

ΣΩ. Βούλει οὖν, ἐπειδὴ τιμᾷς τὸ χαρίζεσθαι, σμικρὸν
τί μοι χαρίσασθαι;

ΠΩΛ. Ἔργωγε. 10

ΣΩ. Ἐροῦ νῦν με, ὀψοποιία ἦτις μοι δοκεῖ τέχνη εἶναι.

ΠΩΛ. Ἐρωτῶ δὴ, τίς τέχνη ὀψοποιία;

ΣΩ. Οὐδεμία, ὦ Πῶλε.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ τί; φάθι.

ΣΩ. Φημι δὴ, ἐμπειρία τις. 15

ΠΩΛ. Τίνος; φάθι.

E ΣΩ. Φημι δὴ, χάριτος καὶ ἡδονῆς ἀπεργασίας, ὦ Πῶλε.

ΠΩΛ. Ταῦτόν δ' ἐστὶν ὀψοποιία καὶ ῥητορικὴ;

ΣΩ. Οὐδαμῶς γε, ἀλλὰ τῆς αὐτῆς μὲν ἐπιτηδεύσεως
μύριον. 20

ΠΩΛ. Τίνος λέγεις ταύτης;

ΣΩ. Μὴ ἀγροικότερον ἢ τὸ ἀληθὲς εἰπεῖν· ὁκνῶ Γορ-
γίου ἔνεκα λέγειν, μὴ οἴηταί με διακωμῶδειν τὸ ἑαυτοῦ
463 ἐπιτηδεύμα· ἐγὼ δέ, εἰ μὲν τοῦτό ἐστιν ἡ ῥητορικὴ ἢν Γορ-

nicht gehört; er kommt daher fragend in denselben Fehler, wie 448 C antwortend. Dadurch wird das Gespräch auf die Frage nach dem Wert der Rhetorik gelenkt.

[D] 4. τὸ μετὰ τοῦτο: zu 452 C (34, 7).

εἰ οὐ κτέ., weil P. eine bejahende Antwort erwartet.

8. τιμᾷς hier = καλὸν φῆς εἶναι oder περὶ πολλοῦ ποιεῖ. Vgl. Krit. 47 A.

14. φάθι — Φημι δὴ: lebhafte Form der Wechselrede.*

[E] 18. ταῦτόν δ' ἐστίν: mit Verwunderung und Entrüstung. Polos übersieht, daß zwei Arten gleich sind im Gattungsbegriff.

21. τίνος . . ταύτης: im engsten Anschluß an den vorhergehenden Satz. Vgl. zu 461 D (56, 7) und 449 E (27, 17).

22. μὴ ἀγροικότερον ἢ. Diese Redensart drückt die Befürchtung aus, daß man Anstoß erzeuge mit seinen Worten. Vgl. 486 C. 509 A: καὶ εἰ ἀγροικότερόν τι εἰπεῖν ἐστί oder Apol. 32 D, wo nur ein starker Ausdruck entschuldigt wird. Hier ist das Wort mit direkter Beziehung auf den Vorwurf gebraucht, den Polos 461 C dem Sokrates gemacht hat. Die Wahrheit zieht den Vorwurf der ἀγροικία zu. Zugleich wahrt Sokrates dem Gorgias gegenüber die Pflicht der Höflichkeit und Rücksichtnahme.

γίας ἐπιτηδεύει, οὐκ οἶδα· καὶ γὰρ ἄρτι ἐκ τοῦ λόγου οὐδὲν ἡμῖν καταφανὲς ἐγένετο, τί ποτε οὗτος ἡγεῖται· ὁ δ' ἐγὼ καλῶ τὴν ῥητορικὴν, πράγματός τινός ἐστι μῦθον οὐδενός τῶν καλῶν.

5 ΓΟΡ. Τίνος, ὦ Σώκρατες; εἰπέ, μηδὲν ἐμὲ αἰσχυνθείς.

XVIII. ΣΩ. Δοκεῖ τοίνυν μοι, ὦ Γοργία, εἶναι τι ἐπιτηδεύμα τεχνικὸν μὲν οὐ, ψυχῆς δὲ στοχαστικῆς καὶ ἀνδρείας καὶ φύσει δεινῆς προσομιλεῖν τοῖς ἀνθρώποις· καλῶ δὲ αὐτοῦ ἐγὼ τὸ κεφάλαιον κολακείαν. ταύτης μοι δοκεῖ B
10 τῆς ἐπιτηδεύσεως πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα μύθια εἶναι, ἐν δὲ καὶ ἡ ὁποιοικὴ· ὁ δοκεῖ μὲν εἶναι τέχνη, ὥς δὲ ὁ ἐμὸς λόγος, οὐκ ἔστιν τέχνη, ἀλλ' ἐμπειρία καὶ τριβή. ταύτης μῦθον καὶ τὴν ῥητορικὴν ἐγὼ καλῶ καὶ τὴν γε κομωτικὴν καὶ τὴν σοφιστικὴν, τέτταρα ταῦτα μύθια ἐπὶ τέτταρσιν πράγμασιν. C
15 εἰ οὖν βούλεται Πῶλος πυνθάνεσθαι, πυνθανέσθω. οὐ γὰρ πῶ πέπυσται, ὁποῖόν φημι ἐγὼ τῆς κολακείας μῦθον εἶναι τὴν ῥητορικὴν, ἀλλ' αὐτὸν λέληθα οὐπὼ ἀποκεκριμένος, ὁ δὲ ἐπανερωτᾷ, εἰ οὐ καλὸν ἡγοῦμαι εἶναι. ἐγὼ δὲ αὐτῷ οὐκ ἀποκρινοῦμαι πρότερον, εἴτε καλὸν εἴτε αἰσχρὸν ἡγοῦμαι εἶναι
20 τὴν ῥητορικὴν, πρὶν ἂν πρῶτον ἀποκρίνωμαι ὅτι ἐστίν. οὐ γὰρ δίκαιον, ὦ Πῶλε· ἀλλ' εἵπερ βούλει πυνθέσθαι, ἐρώτα, ὁποῖον μῦθον τῆς κολακείας φημι εἶναι τὴν ῥητορικὴν.

[463 A] 3. οὐδενός schließt sich epexegetisch an τινός an.

5. μηδὲν . . αἰσχυνθείς. Vgl. Hom. Od. γ 96: μηδέ τί μ' αἰδέμενος μειλίσσεο.

Kap. XVIII. 7. ψυχῆς δὲ κτέ. In den drei Bestimmungen dazu faßt Sokrates zusammen, was sich von den Grundlagen der Rhetorik Gutes sagen läßt. Es gehört dazu Scharfsinn, um die Verhältnisse zu überblicken und die Stimmung der Zuhörer zu erraten, Mut, um auf die Außenwelt zu wirken, und Gewandtheit im Umgang mit den Menschen. Zu στοχ. vgl. zu Lach. 178 B. Bezüglich des Mutes ist eine Äußerung bemerkenswert, die Cicero (de or. I 26, 121) dem berühmten Redner L. Crassus in den Mund legt.

[B] 9. κολακείαν. Der griechische Ausdruck umfaßt mehr als der

deutsche 'Schmeichelei.' Ihm ordnet sich alles unter, was mehr das Angenehme als das Gute bezweckt.

11. ὁ: zu ἐκεῖνο 465 D.

12. ἐμπειρία καὶ τριβή. Während durch jenes das Ergebnis bezeichnet wird (s. 462 C), drückt dies noch besonders die geistlose, ohne klares Bewußtsein vor sich gehende Art der Aneignung und Übung aus. So steht auch Phaedr. 260 E ἀτεχνος τριβή und 270 B τριβή καὶ ἐμπειρία von der Rhetorik. Vgl. zu 462 C.

[C] 13. κομωτική: nicht bloß Putz in Gewändern, sondern auch Frisur, Salben, Schminken u. dgl. Quint. I. 1.: *mangonum artificium, qui colorem fucō et verum robur inani sagina mentiebantur*. Das beigefügte γέ betont die neu hinzukommenden Begriffe.

18. εἰ οὐ. Vgl. zu 462 D (58, 4).

ΠΩΛ. Ἐρωτῶ δὴ, καὶ ἀπόκριναι, ὅποιον μορίου.

D ΣΩ. Ἄρ' οὖν ἂν μάθοις ἀποκριναμένου; ἔστιν γὰρ ἡ ῥητορικὴ κατὰ τὸν ἐμὸν λόγον πολιτικῆς μορίου εἰδωλον.

ΠΩΛ. Τί οὖν; καλὸν ἢ αἰσχροὺς λέγεις αὐτὴν εἶναι;

ΣΩ. Αἰσχροὺς ἔρωγε· τὰ γὰρ κακὰ αἰσχροὶ καλῶ· ἐπειδὴ 5 δεῖ σοι ἀποκρινασθαι ὡς ἤδη εἰδόντι ἃ ἐγὼ λέγω.

ΓΟΡ. Μὰ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἐγὼ οὐδὲ αὐτὸς συνίημι ὅτι λέγεις.

E ΣΩ. Εἰκότως γε, ὦ Γοργία· οὐδὲν γὰρ πω σαφὲς λέγω, Πῶλος δὲ ὅδε νέος ἐστὶ καὶ ὀξύς. 10

ΓΟΡ. Ἀλλὰ τοῦτον μὲν ἔα, ἐμοὶ δ' εἰπέ, πῶς λέγεις πολιτικῆς μορίου εἰδωλον εἶναι τὴν ῥητορικὴν.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐγὼ πειράσομαι φράσαι, ὃ γέ μοι φαίνεται εἶναι ῥητορικὴ· εἰ δὲ μὴ τυγχάνει ὃν τοῦτο, Πῶλος ὅδε ἐλέγξει. σῶμά που καλεῖς τι καὶ ψυχὴν; 15

464 ΓΟΡ. Πῶς γὰρ οὐ;

1. καὶ ἀπόκριναι: eitle Wortmacherei.

[D] 2. Ἄρ' οὖν κτέ. Die Frage läßt Zweifel durchblicken. Sie soll zu weiteren Fragen anregen, aber Polos erneuert nur seine frühere voreilige Frage. Die Bedeutung von εἰδωλον, das an die Νέκνεια in der Odyssee erinnert, erhellt aus dem Gegensatz Theaet. 150 E: ψευδὴ καὶ εἰδωλα περὶ πλείονος ποιησάμενοι τοῦ ἀληθοῦς.

5. τὰ γὰρ κακὰ κτέ. Was seinem Wesen nach als ἀγαθόν oder κακόν bezeichnet wird, ist für die Wertschätzung des Subjektes καλόν und αἰσχροὺς. Die Antwort enthält eine derbe Zurechtweisung der Unachtsamkeit und Ungeschicklichkeit des Polos.

7. Μὰ τὸν Δία, ἀλλ' ἐγὼ κτέ. Das ἀλλὰ mit Bezug auf die vorhergehenden Worte des S., aus denen G. den Vorwurf heraushört: 'du weist nicht, was ich meine', worauf G.: 'aber auch ich verstehe dich nicht'. Das beigegefügte αὐτός entspricht dem Selbstgefühl des Meisters, der ins Mittel tritt, nachdem P. der übernommenen Rolle

(461 B ff.) sich nicht gewachsen gezeigt hat.

[E] 10. νέος καὶ ὀξύς: beide Worte, vielleicht mit scherzhafter Anspielung auf die Bedeutung des Namens, sind hier im schlimmen Sinne zu verstehen: sie bezeichnen Unerfahrenheit und Leidenschaftlichkeit. Der Satz drückt somit in aller Kürze aus: Polos ist daran schuld, daß das Gespräch keinen rechten Fortgang gewinnt; denn er geht nicht mit Besonnenheit zu Werke.

[464 A] 13. Die oben gegebene Einteilung der κολακεία, die ohne Nennung eines Einteilungsgrundes nur die Zahl der Arten und der entsprechenden Gegenstände bezeichnet, wird zu einem vollständigen Systeme erweitert, indem die κολακεία selbst durch den Einteilungsgrund von Sein und Schein auf den höheren Gattungsbegriff der θεραπεία zurückgeführt wird. Da diese sich auf die εὐεξία τοῦ ἀνθρώπου bezieht, so ergeben sich zwei weitere Einteilungsgründe: 1) des Objektes (ἀνθρώπος) in dem Unterschied von Leib und Seele, und 2) der Behandlung in dem Gegensatz von positiv und

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τούτων οἷτιν ἔστιν ἑκατέρου εὐεξίαν;

ΓΟΡ. Ἐργωγε.

ΣΩ. Τί δέ; δοκοῦσαν μὲν εὐεξίαν, οὖσαν δ' οὐ; οἷον τοιόνδε λέγω· πολλοὶ δοκοῦσιν εὖ ἔχειν τὰ σώματα, οὓς οὐκ ἂν ῥαδίως αἰσθοίτο τις ὅτι οὐκ εὖ ἔχουσιν ἄλλος ἢ ἰατρός τε καὶ τῶν γυμναστικῶν τις.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Τὸ τοιοῦτον λέγω καὶ ἐν σώματι εἶναι καὶ ἐν ψυχῇ, ὅτι ποιεῖ μὲν δοκεῖν εὖ ἔχειν τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν, ἔχει δὲ οὐδὲν μᾶλλον.

ΓΟΡ. Ἔστι ταῦτα.

B

XIX. ΣΩ. Φέρε δὴ σοι, ἐὰν δύνωμαι, σαφέστερον ἐπιδείξω ὃ λέγω. δυοῖν ὄντων τοῖν πραγμάτων δύο λέγω τέχνας. τὴν μὲν ἐπὶ τῇ ψυχῇ πολιτικὴν καλῶ, τὴν δὲ ἐπὶ 15 σώματι μίαν μὲν οὕτως ὀνομάσαι οὐκ ἔχω σοι, μιᾷς δὲ οὗσης τῆς τοῦ σώματος θεραπείας δύο μόρια λέγω, τὴν μὲν γυμναστικὴν, τὴν δὲ ἰατρικὴν· τῆς δὲ πολιτικῆς ἀντίστροφον μὲν τῇ γυμναστικῇ τὴν νομοθετικὴν, ἀντίστροφον δὲ τῇ ἰατρικῇ τὴν δικαιοσύνην. ἐπικοινωνοῦσι μὲν δὴ ἀλλήλαις, ἅτε 20 περὶ τὸ αὐτὸ οὔσαι, ἑκάτεραι τούτων, ἥ τε ἰατρικὴ τῇ γυμναστικῇ καὶ ἡ δικαιοσύνη τῇ νομοθετικῇ, ὅμως δὲ διαφέρουσιν

C

negativ. — Durch οἷον τοιόνδε λέγω wird ein Beispiel oder specieller Fall eingeführt zur Erläuterung für ein Allgemeines.*

8. τὸ τοιοῦτον (der Artikel wegen der Hinweisung auf das angeführte Beispiel) wird durch das folgende ὅτι (unbestimmtes Relativ) zwar qualitativ, aber ohne Bezeichnung eines besonderen Subjekts bestimmt.

9. ἔχει δὲ κτέ. tritt aus der relativen Fügung heraus, wofür im D. eine unterordnende Fügung eintritt. Vgl. zu 452 D (34, 11). Das zu denkende Subjekt ist aus dem Zusammenhang zu entnehmen: ὁ δοκῶν εὖ ἔχειν. Wer dieser ist, bleibt unbestimmt. Vgl. die Bem. zu 456 D (44, 16 a. E.).

Kap. XIX. [B] 15. μίαν ὀνομάσαι gleich ἐνὶ ὀνόματι καλεῖν, προσγορεῖν.

17. μὲν . . δέ: wie gewöhnlich in der Anaphora. ἀντίστροφον be-

zeichnet einen Teil, der einem auf der anderen Seite befindlichen Teile eines größeren Ganzen entspricht. Gymnastik und Nothetik haben es, jede auf ihrem Gebiete, mit der Aufstellung der positiven Bestimmungen zu thun, durch welche der Gegenstand in seinem Wesen erhalten und gefördert wird. Die Heilkunde und Gerechtigkeitspflege suchen die Verletzung jener Bestimmungen wieder aufzuheben und den richtigen Zustand herzustellen. Andererseits gehören Heilkunde und Gymnastik, sowie Rechtspflege und Gesetzgebung nach ihrem Objekt je unter einen gemeinschaftlichen Gattungsbegriff — ἐπικοινωνοῦσι μὲν δὴ ἀλλήλαις.*

[C] 21. δικαιοσύνη wird hier in demselben Sinne gesagt, wie unten 520 B δικαστική. Die Abweichung des Ausdrucks ist auffallend und

τι ἀλλήλων. τετάρων δὴ τούτων οὐσῶν, καὶ αἰὲς πρὸς τὸ βέλ-
 τιστον θεραπευουσῶν τῶν μὲν τὸ σῶμα, τῶν δὲ τὴν ψυχὴν,
 ἢ κολακευτικὴ αἰσθομένη, οὐ γνοῦσα λέγω, ἀλλὰ στοχασα-
 μένη, τέτραχα ἑαυτὴν διανείμασα, ὑποδύσα ὑπὸ ἕναστον τῶν
 D μορίων, προσποιεῖται εἶναι τοῦτο ὅπερ ὑπέδν, καὶ τοῦ μὲν 5
 βελτίστου οὐδὲν φροντίζει, τῷ δὲ αἰὲς ἡδίστῳ θηρεύεται τὴν
 ἄνοιαν καὶ ἐξαπατᾷ, ὥστε δοκεῖ πλείστον ἀξία εἶναι. ὑπὸ
 μὲν οὖν τὴν ἱατρικὴν ἢ ὀψοποικὴν ὑποδέδυνεν καὶ προσποιεῖται
 τὰ βέλτιστα σιτία τῷ σώματι εἶδέναι, ὥστ' εἰ δέοι ἐν παισὶ
 διαγωνίζεσθαι ὀψοποιόν τε καὶ ἱατρὸν ἢ ἐν ἀνδράσιν οὕτως 10
 ἀνοήτοις ὥσπερ οἱ παῖδες, πότερος ἐπαῖει περὶ τῶν χρηστῶν
 E σιτίων καὶ πονηρῶν, ὁ ἱατρὸς ἢ ὁ ὀψοποιός, λιμῷ ἂν ἀπο-
 θανεῖν τὸν ἱατρὸν. κολακειᾶν μὲν οὖν αὐτὸ καλῶ, καὶ αἰσχροῦν
 465 φημι εἶναι τὸ τοιοῦτον, ὃ Πῶλε — τοῦτο γὰρ πρὸς σὲ λέγω —
 ὅτι τοῦ ἡδέος στοχάζεται ἄνευ τοῦ βελτίστου· τέχνην δὲ αὐ- 15

derselbe vielleicht in Rücksicht auf die frühere Bestimmung des Gegenstandes der Rhetorik durch Gorgias (454 B. 455 A) gewählt. Auch im Staat I 332 D wird die *δικαιοσύνη* wie die *ἱατρικὴ* und *μαγειρικὴ* u. a. als *τέχνη* bezeichnet, sonst als *ἀρετή*. Die Verwandtschaft der Begriffe erhellt aus einer Vergleichung der Worte *τέχνη*, *ars*, *ἀρετή*. Es ist also die Rechtspflege gemeint. Auch Quintilian gebraucht in der 460 C angeführten Stelle den Ausdruck *iustitia*.

3. *αἰσθομένη* und *γνοῦσα* bezeichnen nach Gegenstand und Art verschiedene Seelenthätigkeiten. Die *γνώσις* geht stets auf das Wesen, das nur durch begriffliches Denken erfasst wird; die *αἰσθσις* ist ein sinnliches Wahrnehmen der äusseren Form oder der Wirkungen einer Sache, ohne dass der Grund in dem Wesen derselben mit erfasst wird. Durch *ἀλλὰ στοχ.* wird der Begriff von *αἰσθ.* nicht bloß wiederholt, sondern auch genauer bestimmt. Ganz ebenso 452 E (35, 2) und mit anderer Stellung der Glieder 521 DE. Über die Häufung der Participien und ihr Verhältnis zu einander s. Kr. 56, 15 m. d. AA.

4. *ὑποδύσα* wie unter ein Gewand oder eine Maske, durch welche die Wirklichkeit verhüllt wird. Der bloße Accus. ist bei diesem V. nicht ungewöhnlich.*

[D] 6. *θηρεύεται τὴν ἄνοιαν*. Das Bild von der Jagd in Bezug auf Künste, die nur nach Schein haschen, ist bei Platon häufig, am ausgeführtesten im Sophistes. Mit der nämlichen Anwendung des *abstractum* für das *concretum* drückt sich Demosthenes aus Ol. II, 7: *τὴν γὰρ ἐνάστον ἄνοιαν αἰὲς τῶν ἀγνοούντων αὐτὸν ἐξαπατῶν καὶ προσλαμβάνων οὕτω ἡυξήθη*.

11. *ἐπαῖει περὶ κτέ.* Dieses mehr von Dichtern, aber auch von Pl. öfter (518 C. Apol. 19 C. Krit. 47 B. 48 A. Lach. 186 D) gebrauchte V. wird auch mit Acc. verbunden. Kr. 68, 31, 2.

[465 A] 14. *τοῦτο γὰρ πρὸς σὲ λέγω*, mit Beziehung auf die schon früher (462 C. 463 DE) dem P. erteilten Zurechtweisungen.

15. *στοχάζεται*, hier: erzielt, zu erzielen sucht; oben 464 C in etwas anderer Bedeutung: erraten.
ἄνευ τοῦ β. brachylogisch: ohne Berücksichtigung des Besten.

τὴν οὐ φημι εἶναι ἀλλ' ἐμπειρίαν, ὅτι οὐκ ἔχει λόγον οὐδένα
ὄν προσφέρει, ὅποι' ἄττα τὴν φύσιν ἐστίν, ὥστε τὴν αἰτίαν
ἐκάστου μὴ ἔχειν εἰπεῖν. ἐγὼ δὲ τέχνην οὐ καλῶ, ὃ ἂν
ἢ ἄλογον πρᾶγμα· τούτων δὲ πέρι εἰ ἀμφισβητεῖς, ἐθέλω
5 ὑποσχεῖν λόγον.

XX. Τῇ μὲν οὖν ἱατρικῇ, ὥσπερ λέγω, ἡ ὀψοποιικὴ B
κολακεία ὑπόκειται· τῇ δὲ γυμναστικῇ κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον
τοῦτον ἡ κομωτικὴ, κακοῦργός τε οὖσα καὶ ἀπατηλὴ καὶ
ἀγεννῆς καὶ ἀνελεύθερος, σχήμασιν καὶ χρώμασιν καὶ λειότητι
10 καὶ ἐσθήσει ἀπατῶσα, ὥστε ποιεῖν ἀλλότριον κάλλος ἐφελκο-
μένους τοῦ οἰκείου τοῦ διὰ τῆς γυμναστικῆς ἀμελεῖν. ἴν'
οὖν μὴ μακρολογῶ, ἐθέλω σοι εἰπεῖν ὥσπερ οἱ γεωμέτραι —
ἤδη γὰρ ἂν ἴσως ἀκολουθήσῃς — ὅτι ὁ κομωτικὴ πρὸς
γυμναστικὴν, τοῦτο ὀψοποιικὴ πρὸς ἱατρικὴν· μᾶλλον δὲ ᾧδε, C

2. ὃν προσφέρει geht auf die Mittel, welche jede anwendet, und wodurch sie auf andere wirkt.

Kap. XX. [B] 6. ὀψοποιικὴ nicht Attribut zu κολακεία, das sich vielmehr an ὑπόκειται anschliesst: als Schmeichelei. Darauf bezieht sich im folgenden κατὰ . . τοῦτον.

7. ὑπόκειται = ὑποτίθεται, nicht in der sonst vorkommenden Bedeutung 'zu Grunde liegen' (Prot. 349 B ἐκάστω τῶν ὀνομάτων ὑπόκειται τις ἴδιος οὐσία), sondern wie oben 464 D ὑποδέδυνεν.

8. κακοῦργός κτέ. Die vier Prädikate reihen sich zu je zwei an einander. Die beiden ersten stellen das Wesen der κολακεία an sich dar, enthalten das κακόν derselben; der erste Ausdruck allgemeiner, der zweite fügt das Besondere (Kr. 69, 32, 2) hinzu, indem er die Folge für die Außenwelt hervorhebt. ἀγεννῆς und ἀνελεύθερος enthalten das αἰσχρόν, das Urteil über den Wert jener Fertigkeit. Natürlich bildet das folgende Particip mit seinen Dativen die weitere Ausführung (Epexege) zu ἀπατηλή.*

12. ὥσπερ οἱ γεωμέτραι. Das Wort bezeichnet Mathematiker überhaupt, wie z. B. Theodoros von Kyrene im Theaetetos γεωμέτρης genannt wird. Die höhere Arith-

metik wird in der Geometrie mit einbegriffen, weil der Griechen die geometrische Methode auch zur Veranschaulichung abstrakter Zahlenverhältnisse anwandte. Uns liegt es nahe bei der folgenden mathematischen Proportion an eine arithmetische Formel zu denken, der Griechen denkt gemäß der genetischen Entwicklung der mathematischen Wissenschaft zunächst an die Proportionalität von Linien und Figuren. Die Ordnung der Begriffe läßt sich nach dem dreifachen dichotomischen Einteilungsgrund (s. oben zu 464 A) in ein anschauliches Schema bringen.

13. ἤδη: nach der empfangenen Belehrung. Die Mathematik wurde von Platon als Vorschule der Dialektik betrachtet. In der Formel fehlt ἐστὶ stets.

[C] 14. μᾶλλον δέ: berichtend — vgl. 449 A — hier durch Vervollständigung der erwachsenden Proportionen und durch Ausdehnung auf das ganze entwickelte System von Begriffen. Es könnte auffallen, daß die Sophistik mit der Nomothetik und nicht mit der Philosophie zusammengestellt wird. Allein diese ist die Wissenschaft von den Principien überhaupt, also auch den ethischen und politi-

ὅτι ὁ κομωτικὴ πρὸς γυμναστικὴν, τοῦτο σοφιστικὴ πρὸς νομοθετικὴν, καὶ ὅτι ὁ ὀψοποικὴ πρὸς ἰατρικὴν, τοῦτο ῥητορικὴ πρὸς δικαιοσύνην. ὅπερ μέντοι λέγω, διέστηκεν οὕτω φύσει· ἅτε δ' ἐγγὺς ὄντων φύρονται ἐν τῷ αὐτῷ καὶ περὶ ταῦτά σοφισταὶ καὶ ῥήτορες, καὶ οὐκ ἔχουσιν ὅτι χρήσονται 5 οὔτε αὐτοὶ ἑαυτοῖς οὔτε οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι τούτοις. καὶ D γὰρ ἂν, εἰ μὴ ἡ ψυχὴ τῷ σώματι ἐπεστέται, ἀλλ' αὐτὸ αὐτῷ, καὶ μὴ ὑπὸ ταύτης κατεθεωρεῖτο καὶ διεκρίνετο ἢ τε ὀψοποικὴ καὶ ἡ ἰατρικὴ, ἀλλ' αὐτὸ τὸ σῶμα ἔκρινε σταδμώμενον ταῖς χάρισι ταῖς πρὸς αὐτό, τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου ἂν πολὺ 10

schen, auf die es in diesem Dialoge allein ankommt; diese soll der Gesetzgeber zur Geltung bringen, muß also Philosoph sein, wie dies auch aus der umfassenderen und eingehenderen Erörterung in den Büchern vom Staat erhellt.

3. ὅπερ λέγω bezieht sich, wie immer, auf eine frühere Äußerung, hier auf 464 C, wo von der nahen Verwandtschaft der auf denselben Gegenstand (Leib und Seele) sich beziehenden τέχναι die Rede ist. Dieser Begriff wird hier mit Anklang an den oben gebrauchten Ausdruck (ἅτε περὶ τὸ αὐτὸ οὔσαι) durch die Worte ἅτε δ' ἐγγὺς ὄντων ausgedrückt. Das Subj. zu διέστηκεν ist nicht ausgedrückt, also in unbestimmtester Fassung aus den vorhergehenden Proportionen, welche alle τέχναι und ἐμπειρίαι umfassen, zu entnehmen, also in der Form eines Neutr. Plur. (αὐτά), das auch bei ἅτε ἐγγὺς ὄντων zu denken ist. An dieses schließt sich wegen der Stellung das δέ an, das eigentlich dem Sinne nach zu dem folgenden Verbum gehört.*

4. φύσει drückt die wesentliche Eigenschaft der Begriffe aus, an deren Stelle bei φύρονται die Personen treten, die Träger und Vertreter der τέχναι und ἐμπειρίαι, durch welche diese zugleich in die Wirklichkeit der Erscheinungswelt eintreten, in deren Gebiet die Vermischung der in ihrem Begriff gesonderten Gegen-

stände fällt; ἐν τῷ αὐτῷ wird wohl das Gebiet der Seele und περὶ ταῦτά die sittlichen Fragen andeuten sollen, was oben (464 C) zusammengefaßt durch περὶ τὸ αὐτό bezeichnet wurde. Hier wird nur auf die zwei ἐμπειρίαι, zu denen die ῥητορικὴ gehört, Bezug genommen, da es sich ja bei der ganzen Untersuchung nur um die richtige Erfassung dieses Begriffs handelt. Auf diese Stelle wird unten 520 A Bezug genommen. — Platon spricht darum genauer über das Verhältnis der Sophistik und Rhetorik zu einander, weil der Unterschied von ihm selbst erst wissenschaftlich begründet wird, während Gorgias ohne Bewußtsein des Grundes nicht zu den Sophisten gezählt sein will.*

7. ἐπεστέται. Man hat an solche ἐπιστάται zu denken, die wie der κυβερνήτης, παιδοτρίβης, ποιμὴν, zugleich ἐπιστήμονες sind. Vgl. Prot. 312 D, wo der σοφιστής bestimmt wird als ἐπιστάτης τοῦ ποιῆσαι δεινὸν λέγειν, d. h. ἐπιστάμενος ποιῆσαι κτ., eine Bestimmung, die zugleich ein Beispiel ist für das obige φύρονται ἐν τῷ αὐτῷ καὶ περὶ ταῦτά σοφιστὴς καὶ ῥήτωρ.

8. κατεθεωρεῖτο. Vgl. 457 C (46, 11). Hier ist eine prüfende und beurteilende Beobachtung von einem höheren Standpunkte aus gemeint.

[D] 10. τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου. Kr. 47, 5, 10. Hier der Zustand, der in dem Ausdruck des A. bezeichnet

ἦν, ὃ φίλε Πῶλε — σὺ γὰρ τούτων ἔμπειρος. —, ὁμοῦ
 ἂν πάντα χρήματα ἐφύρετο ἐν τῷ αὐτῷ, ἀκρίτων ὄντων τῶν
 τε ἱατρικῶν καὶ ὕγιεινῶν καὶ ὀψοποιικῶν. ὃ μὲν οὖν ἐγὼ
 φημι τὴν ῥητορικὴν εἶναι, ἀκήκοας· ἀντίστροφον ὀψοποιίας
 5 ἐν ψυχῇ, ὡς ἐκεῖνο ἐν σώματι. ἴσως μὲν οὖν ἄτοπον πεποί- E
 ηκα, ὅτι σε οὐκ ἔδωκεν μακροὺς λόγους λέγειν αὐτὸς συχρὸν
 λόγον ἀποτετάκα. ἄξιον μὲν οὖν ἐμοὶ συγγνώμην ἔχειν ἐστίν.
 λέγοντος γὰρ μου βραχέα οὐκ ἐμάνθανες, οὐδὲ χρῆσθαι τῇ
 ἀποκρισίᾳ, ἣν σοι ἀπεκρινάμην, οὐδὲν οἶός τ' ἦσθα, ἀλλ'
 10 ἐδέου διηγῆσεως. ἐὰν μὲν οὖν καὶ ἐγὼ σοῦ ἀποκρινομένου
 μὴ ἔχω ὅτι χρῆσωμαι, ἀπότεινε καὶ σὺ λόγον, ἐὰν δὲ ἔχω, ἕα 466
 με χρῆσθαι· δίκαιον γάρ. καὶ νῦν ταύτῃ τῇ ἀποκρισίᾳ εἴ τι
 ἔχεις χρῆσθαι, χρῶ.

XXI. ΠΩΛ. Τί οὖν φῆς; κολακεία δοκεῖ σοι εἶναι ἡ
 15 ῥητορική;

ΣΩ. Κολακείας μὲν οὖν ἔργωγε εἶπον μόριον. ἀλλ' οὐ
 μνημονεύεις τηλικούτος ὢν, ὃ Πῶλε; τί τάχα δρώσεις;

ist. Anaxagoras, der Freund des Perikles, nahm übereinstimmend mit den Atomistikern und mit Empedokles an, daß im Urzustand die Elemente oder Atome — nach ihm der Zahl nach unendlich, aber in bestimmter Qualität vorhanden — alle zusammen gemischt waren ohne bestimmte Ordnung. Diese brachte dann der νοῦς oder denkende Geist hinein, wenigstens gab er dazu den Anstoß. Sein Satz, der sich auf jene chaotischen Verhältnisse bezieht, lautete *ομοῦ πάντα χρήματα ἦν*. Vgl. I Einl. § 10.

1. σὺ... ἔμπειρος: vielleicht mit absichtlicher Zweideutigkeit. Gorgias selbst entbehrte nicht ganz der philosophischen Bildung. S. I. Einl. § 13.

2. τῶν τε ἱατρικῶν καὶ ὕγιεινῶν: beide Ausdrücke häufig verbunden, um denselben Begriff subjektiv und objektiv zu bezeichnen. Da nun ὕγιεινόν das ist, was ὕγιειαν ἐμποιεῖ (Staat IV 444 C) und die ἱατρικὴ ἐπιστήμη τοῦ ὕγιεινοῦ ist, so ist sie die Kunst, die sich darauf versteht, den gesunden Zustand herzustellen.

3. ὃ μὲν οὖν κτέ. Damit kehrt die Erörterung auf den Punkt zurück, welcher zu obiger Zwischenbemerkung (ὅπερ μέντοι) Anlaß gegeben hat.

5. ἐκεῖνο geht auf ὀψοποιία. Das Neutrum des Demonstrativs und Relativs auf Substantive männlichen und weiblichen Geschlechts bezogen bezeichnet ganz allgemein den Gegenstand. Vgl. 463 B. 460 E.

[E] 7. μὲν οὖν wie Z. 3 und 5 bekräftigend im Rückblick auf früheres. Das folgende ἐμοὶ läßt an einen Gegensatz denken.

Kap. XXI. [466 A] 14. οὖν κτέ. P. rafft sich auf, um das Amt des Fragenden wieder zu übernehmen, zeigt aber durch die Gehaltlosigkeit (vgl. oben 462 C 57, 17 mit d. Bem.) und Ungenauigkeit seiner Frage Ungeschick und Unaufmerksamkeit. Daher die folgende Zurückweisung, in der μὲν οὖν (*immo*) durch Zurückweisung auf früheres (zu 465 E) berichtigt.

17. τί τάχα δρώσεις; Die Frage kann nicht im Gegensatz zu τηλικούτος ὢν gefaßt werden, wozu τάχα in keiner Bedeutung passen

- ΠΩΛ. Ἀρ' οὖν δοκοῦσί σοι ὡς κόλακες ἐν ταῖς πόλεσι
 φαῦλοι νομίζεσθαι οἱ ἀγαθοὶ ῥήτορες;
 B ΣΩ. Ἐρώτημα τοῦτ' ἐρωτᾷς ἢ λόγου τινὸς ἀρχὴν λέγεις;
 ΠΩΛ. Ἐρωτῶ ἔγωγε.
 ΣΩ. Οὐδὲ νομίζεσθαι ἔμοιγε δοκοῦσιν. 5
 ΠΩΛ. Πῶς οὐ νομίζεσθαι; οὐ μέριστον δύνανται ἐν
 ταῖς πόλεσιν;
 ΣΩ. Οὐκ, εἰ τὸ δύνασθαι γε λέγεις ἀγαθόν τι εἶναι τῷ
 δυναμένῳ.
 ΠΩΛ. Ἀλλὰ μὲν δὴ λέγω γε. 10
 ΣΩ. Ἐλάχιστον τοίνυν μοι δοκοῦσι τῶν ἐν τῇ πόλει δύ-
 νασθαι οἱ ῥήτορες.
 C ΠΩΛ. Τί δέ; οὐχ, ὥσπερ οἱ τύραννοι, ἀποκτεινύασιν
 τε ὃν ἂν βούλωνται, καὶ ἀφαιροῦνται χρήματα καὶ ἐκβάλλου-
 σιν ἐκ τῶν πόλεων ὃν ἂν δοκῇ αὐτοῖς; 15
 ΣΩ. Νῆ τὸν κύνα, ἀμφιγνοῶ μέντοι, ὦ Πῶλε, ἐφ' ἐκά-
 στου ὧν λέγεις, πότερον αὐτὸς ταῦτα λέγεις καὶ γνώμην σεν-
 τοῦ ἀποφαίνει, ἢ ἐμὲ ἐρωτᾷς.
 ΠΩΛ. Ἀλλ' ἔγωγε σὲ ἐρωτῶ.

würde, sondern nur in dem Sinne: was wirst du noch möglicherweise (leicht) thun? d. h. was soll das noch mit dir werden? Nämlich im weiteren Verlauf des Gesprächs.

1. ἐν ταῖς πόλεσι ist mit φαῦλοι νομίζεσθαι zu verbinden, nicht mit ὡς κόλακες, das aus dem Sinn des Sokrates begründend vorangeschickt wird. Dagegen ist ἀγαθοὶ (vgl. 449 A) beigelegt, um einen Widerspruch zu erzielen. Vgl. 469 A (72, 22). Eine eigentliche Widerlegung des Sokrates versucht P. nicht; ihm kommt es auch nicht auf den Begriff der Rhetorik an, sondern auf ihre Geltung im Staat. Auffallend ist, daß Sokrates zweifelt, ob er die Äußerung des Polos als Frage oder Behauptung nehmen soll, da das fragende ἄρα an der Spitze des Satzes steht. Sokrates will also wohl nur andeuten, daß die Frage dialektisch so unstatthaft ist, daß man sie als eine bloß rhetorische, durch welche

Polos nur seine eigene Meinung kundgibt, betrachten möchte. Vgl. unten C.

[B] 5. οὐδὲ νομίζεσθαι überbietet das φαῦλοι νομίζεσθαι: sie haben gar keine Geltung. Zu νομίζεσθαι vgl. Aristoph. Wolk. 962: ὅτ' ἐγὼ (der δίκαιος λόγος) τὰ δίκαια λέγων ἤνθον καὶ σωφροσύνην νόμιστο (in Geltung war).

10. μὲν = μὴν freilich, δὴ = ja; γέ läßt sich im Deutschen nur durch die Betonung ausdrücken.*

[C] 13. ὥσπερ οἱ τύραννοι. Polos will mit diesem Vergleich die Bedeutung seiner Kunst erheben, während er ihren sittlichen Wert damit niederdrückt. Er wendet den stärksten Ausdruck der Wirklichkeit an, nicht eine Umschreibung mit οἶοί τέ εἶναι u. dgl. Die Frage ist trotz der folgenden Versicherung des Polos doch nur eine rhetorische, in der dieser nur seine Meinung ausspricht. Vgl. zu A.

16. νῆ τ. κ. Vgl. zu 461 B.

ΣΩ. Εἶεν, ὦ φίλε· ἔπειτα δύο ἅμα με ἐρωτᾷς;

ΠΩΛ. Πῶς δύο;

ΣΩ. Οὐκ ἄρτι οὕτω πως ἔλεγες, εἰ οὐχὶ ἀποκτεινύασιν D
οἱ ῥήτορες τοὺς ἂν βούλωνται, ὥσπερ οἱ τύραννοι, καὶ χρή-
ματα ἀφαιροῦνται καὶ ἐξελαύνουσιν ἐκ τῶν πόλεων ὃν ἂν
δοκῇ αὐτοῖς.

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

XXII. ΣΩ. Λέγω τοίνυν σοι, ὅτι δύο ταῦτ' ἐστὶν ἐρω-
τήματα, καὶ ἀποκρινοῦμαί γέ σοι πρὸς ἀμφοτέρω. Φημί γάρ,
10 ὦ Πῶλε, ἐγὼ καὶ τοὺς ῥήτορας καὶ τοὺς τυράννους δύνασθαι
μὲν ἐν ταῖς πόλεσιν σμικρότατον, ὥσπερ νυνδὴ ἔλεγον· οὐδὲν
γὰρ ποιεῖν ὃν βούλωνται ὥς ἔπος εἰπεῖν· ποιεῖν μέντοι ὅτι E
ἂν αὐτοῖς δόξῃ βέλτιστον εἶναι.

ΠΩΛ. Οὐκοῦν τοῦτό ἐστιν τὸ μέγα δύνασθαι;

15 ΣΩ. Οὐχ, ὥς γέ φησιν Πῶλος.

ΠΩΛ. Ἐγὼ οὐ φημι; φημί μὲν οὖν ἔγωγε.

ΣΩ. Μὰ τὸν — οὐ σύ γε, ἐπεὶ τὸ μέγα δύνασθαι ἔφησ
ἀγαθὸν εἶναι τῷ δυναμένῳ.

ΠΩΛ. Φημί γὰρ οὖν.

20 ΣΩ. Ἀγαθὸν οὖν οἷε εἶναι, ἐάν τις ποιῇ ταῦτα, ἃ ἂν
δοκῇ αὐτῷ βέλτιστα εἶναι, νοῦν μὴ ἔχων, καὶ τοῦτο καλεῖς
μέγα δύνασθαι;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀποδείξεις τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχοντας καὶ

1. Εἶεν: abschließend und annehmend wie im D. 'Gut!' Über die Entstehung des Ausdrucks s. z. Apol. 18 E (Anh. zur 8. Aufl.).*

Kap. XXII. [D] 10. δύνασθαι μὲν. Der Gegensatz ist stärker als durch δέ ausgedrückt. Bemerkenswert ist auch die Änderung in δόξῃ, wodurch mehr auf die einzelnen Fälle Bezug genommen wird.*

[E] 12. ὥς ἔπος εἰπεῖν: zu 450 B (28, 24).

14. οὐκοῦν κτέ. Polos erwartet eine andere Antwort, als Sokrates giebt.*

16. οὐ φημι (nego) fallest οὐχ ὥς φησι zusammen. Polos versteht Sokrates nicht, der die Folgen des Zugeständnisses im Auge hat, daß der Machtbesitz ein Gut sei. Die

Frage ist wieder nur rhetorisch, mit dem Ausdruck der Entrüstung, der Polos noch mit Nachdruck (μὲν οὖν = immo) seine wahre Meinung entgegengesetzt.

17. Μὰ τόν mit Verschweigung des Namens öfter, z. B. Aristoph. Frösche 1374: μὰ τόν, ἐγὼ μὲν οὐδ' ἂν, εἴ τις ἔλεγέ μοι τῶν ἐπιτυχόντων ἐπιδόμην κτέ. Der Scholiast sagt: εὐλαβείας χάριν.

ἔφησ: mit deutlicher Beziehung auf die Äußerung des Polos, die dieser auch jetzt noch aufrecht hält.*

19. γὰρ οὖν oft in zustimmenden Antworten. Vgl. Anh. zu 30, 14.

24. Οὐκοῦν ἀποδείξεις κτέ. Das Futurum in der Frage im Sinne einer Aufforderung. S. Kr. 53, 7, 4. Über den Accusativ eines Substant.

467 τέχνην τὴν ῥητορικὴν ἀλλὰ μὴ κολακείαν, ἐμὲ ἐξελέγξας; εἰ δέ με ἐάσεις ἀνέλεγκτον, οἱ ῥήτορες οἱ ποιοῦντες ἐν ταῖς πόλεσιν ἃ δοκεῖ αὐτοῖς καὶ οἱ τύραννοι οὐδὲν ἀγαθὸν τοῦτο κερτήσονται. ἡ δὲ δύναμις ἐστίν, ὥς σὺ φῆς, ἀγαθόν, τὸ δὲ ποιεῖν ἄνευ νοῦ ἃ δοκεῖ καὶ σὺ ὁμολογεῖς κακὸν εἶναι· ἢ οὐ; 5

ΠΩΛ. Ἐργωγε.

ΣΩ. Πῶς ἂν οὖν οἱ ῥήτορες μέγα δύναιτο ἢ οἱ τύραννοι ἐν ταῖς πόλεσιν, ἐὰν μὴ Σωκράτης ἐξελεγχθῇ ὑπὸ Πάλου ὅτι ποιοῦσιν ἃ βούλονται;

B ΠΩΛ. Οὗτος ἀνὴρ — 10

ΣΩ. Οὐ φημι ποιεῖν αὐτοὺς ἃ βούλονται· ἀλλὰ μ' ἐλεγε.

ΠΩΛ. Οὐκ ἔρτι ὁμολόγεῖς ποιεῖν ἃ δοκεῖ αὐτοῖς βέλ-
τιστα εἶναι, τούτου πρόσθεν;

ΣΩ. Καὶ γὰρ νῦν ὁμολογῶ.

ΠΩΛ. Οὐκοῦν ποιοῦσιν ἃ βούλονται; 15

ΣΩ. Οὐ φημι.

ΠΩΛ. Ποιοῦντες δὲ ἃ δοκεῖ αὐτοῖς;

ΣΩ. Φημί.

(τέχνην... κολακείαν) als Prädikat des Objekts bei ἀποδεικνύναι s. Kr. 57, 3, 1. Daher ist die Ergänzung oder Hinzufügung von οὖσαν nach κολακείαν unnötig. Ebenso unten bei κερτήσονται. Der Aorist ἐξελέγξας, weil der Beweis nicht geliefert werden kann, solange die Darlegung des Sokrates Geltung hat, läßt sich durch folgenden Ausdruck deutlich machen: 'wirst du den Beweis liefern, so hast du mich widerlegt'.*

[467 A] 4. ἡ δὲ δύναμις κτῆ. Die Worte enthalten die eine der Voraussetzungen, aus welchen Sokrates seinen schon oben (466 E) ausgesprochenen und nachher (πῶς ἂν... μέγα δύναιτο) wiederholten Satz begründet. Die andre Voraussetzung liegt in dem Satz, daß die Redner darin, daß sie thun, was ihnen beliebt, nichts Gutes besitzen.

8. ἐξελεγχθῇ, hier in der prägnanten Bedeutung: durch Widerlegung der von ihm aufgestellten Behauptung belehrt (davon

überzeugt) wird, daß u. s. w. Vgl. 482 B.

[B] 10. Οὗτος ἀνὴρ — Aposiopese. Polos weiß nicht, was er sagen soll vor Staunen. Der vollständige Ausdruck (immer ohne Artikel) erscheint 489 B. Vgl. 505 C. Noch stärker drückt sich seine Verwunderung und Unfähigkeit in den Worten σχέτλια λέγεις καὶ ὑπερφυῖ aus. σχέτλιος ist der Homerischen Sprache entlehnt, dort aber nur von Personen gebraucht; υπερφυῖς ist zwar der attischen Sprache nicht fremd, kommt aber bei Platon außer hier und 477 D nur in adverbialer Form vor.

13. τούτου πρόσθεν kann allerdings als Erläuterung von ἔρτι betrachtet werden, aber auch als eine mimisch sehr wirksame Steigerung 'eben erst... vor einem Augenblick', wobei auch die Stellung am Schlusse bedeutsam ist.*

17. δέ im zusammenhängenden Satze, hier zur Hervorhebung des gegensätzlichen Verhältnisses: obwohl sie aber u. s. w.

ΠΩΛ. Σχέτλια λέγεις καὶ ὑπερφυῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Μὴ κατηγορεῖ, ὦ λῶστε Πῶλε, ἵνα προσείπω σε κατὰ σέ· ἀλλ' εἰ μὲν ἔχεις ἐμὲ ἐρωτᾶν, ἐπίδειξον ὅτι ψεύδομαι, C
εἰ δὲ μὴ, αὐτὸς ἀποκρίνου.

5 ΠΩΛ. Ἄλλ' ἐθέλω ἀποκρίνεσθαι, ἵνα καὶ εἰδῶ ὅτι λέγεις.

XXIII. ΣΩ. Πότερον οὖν σοι δοκοῦσιν οἱ ἄνθρωποι τοῦτο βούλεσθαι, ὃ ἂν πράττωσιν ἐκάστοτε, ἢ ἐκεῖνο, οὗ ἕνεκα πράττουσιν τοῦθ' ὃ πράττουσιν; οἷον οἱ τὰ φάρμακα πίνοντες παρὰ τῶν ἰατρῶν πότερόν σοι δοκοῦσιν τοῦτο βούλεσθαι, ὅπερ 10 ποιοῦσιν, πίνειν τὸ φάρμακον καὶ ἀλγεῖν, ἢ ἐκεῖνο, τὸ ὑγιαίνειν, οὗ ἕνεκα πίνουσιν; D

ΠΩΛ. Ἀἴνῳ ὅτι τὸ ὑγιαίνειν.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ οἱ πλείοντες τε καὶ τὸν ἄλλον χρηματισμὸν χρηματιζόμενοι οὐ τοῦτό ἐστιν ὃ βούλονται, ὃ ποιοῦσιν 15 ἐκάστοτε· τίς γὰρ βούλεται πλεῖν τε καὶ κινδυνεύειν καὶ πρᾶγματ' ἔχειν; ἀλλ' ἐκεῖνο, οἶμαι, οὗ ἕνεκα πλέουσιν, πλουτεῖν· πλούτου γὰρ ἕνεκα πλέουσιν.

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν οὕτω καὶ περὶ πάντων, ἐάν τις τι 20 πράττῃ ἕνεκά του, οὐ τοῦτο βούλεται, ὃ πράττει, ἀλλ' ἐκεῖνο, οὗ ἕνεκα πράττει;

ΠΩΛ. Ναί.

E

ΣΩ. Ἄρ' οὖν ἔστιν τι τῶν ὄντων, ὃ οὐχὶ ἦτοι ἀγαθὸν γ' ἐστὶν ἢ κακὸν ἢ μεταξὺ τούτων οὔτε ἀγαθὸν οὔτε κακόν;

25 ΠΩΛ. Πολλὴ ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες.

1. ὑπερφυῖ: Kr. 18, 3, 3.*

2. ὦ λῶστε Πῶλε. Paronomasie nach Art des Polos (o hochgelobter Polos). S. zu 448 C.

[C] 5. ἵνα καὶ εἰδῶ δῖκντ mehr Neugierde als Wißbegierde aus. καί (nur) in Absichtssätzen; vgl. 501 C, Apol. 22 A. Sokrates als Leiter des Gesprächs bewirkt so gleich einen Fortschritt desselben durch eine für die Wissenschaft wichtige Begriffsunterscheidung.

Kap. XXIII. 8. πίνοντες παρὰ τ. i. brachylogisch: die von dem Arzt gegebene Arznei.

[D] 13. οἱ πλείοντες: die Kaufleute (ἐμποροί), welche überseeischen Handel treiben. Zu beachten ist

die Synchysis in der Wortstellung, in der sich die natürliche Freiheit des Gesprächs zu erkennen giebt. Das Subjekt von ἐστὶν ist ὃ ποιοῦσιν, also οὐ τοῦτο ὃ β. das Prädikat. Οὐκοῦν außer der Frage läßt die Bedeutung der Verneinung nicht mehr erkennen.

16. πρᾶγματ' ἔχειν entspricht in passivem Sinne dem aktiven πρᾶγματὰ παρέχειν.*

19. ἄλλο τι, noch mehr verkürzt als ἄλλο τι ἢ (455 B), leitet Fragen ein, wie im Deutschen 'nicht wahr?'

[E] 25. Πολλὴ ἄ. Die Antwort ist ohne Rücksicht auf die Form der Frage, nach dem Sinn, welcher zur Verneinung hinneigt, ge-

ΣΩ. Οὐκοῦν λέγεις εἶναι ἀγαθὸν μὲν σοφίαν τε καὶ ὑγίειαν καὶ πλοῦτον καὶ τᾶλλα τὰ τοιαῦτα, κακὰ δὲ τάναντία τούτων;

ΠΩΛ. Ἐγώ γε.

ΣΩ. Τὰ δὲ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακὰ ἄρα τοιάδε λέγεις, 5
468 ἃ ἐνίοτε μὲν μετέχει τοῦ ἀγαθοῦ, ἐνίοτε δὲ τοῦ κακοῦ, ἐνίοτε δὲ οὐδετέρου, οἷον καθῆσθαι καὶ βαδίζειν καὶ τρέχειν καὶ πλεῖν, καὶ οἷον αὖ λίθους καὶ ξύλα καὶ τᾶλλα τὰ τοιαῦτα; οὐ ταῦτα λέγεις; ἢ ἄλλ' ἅττα καλεῖς τὰ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακὰ;

10

ΠΩΛ. Οὐκ, ἀλλὰ ταῦτα.

ΣΩ. Πότερον οὖν τὰ μεταξὺ ταῦτα ἔνεκεν τῶν ἀγαθῶν πράττουσιν, ὅταν πράττωσιν, ἢ τὰγαθὰ τῶν μεταξὺ;

ΠΩΛ. Τὰ μεταξὺ δήπου τῶν ἀγαθῶν.

B ΣΩ. Τὸ ἀγαθὸν ἄρα διώκοντες καὶ βαδίζομεν, ὅταν βα- 15
δίζωμεν, οἰόμενοι βέλτιον εἶναι, καὶ τὸ ἐναντίον ἔσταμεν, ὅταν ἐστῶμεν, τοῦ αὐτοῦ ἔνεκα, τοῦ ἀγαθοῦ· ἢ οὐ;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἀποκτείνουμεν, εἴ τινα ἀποκτείνουμεν, καὶ ἐκβάλλομεν καὶ ἀφαιρούμεθα χρήματα, οἰόμενοι ἄμεινον 20
εἶναι ἡμῖν ταῦτα ποιεῖν ἢ μή;

ΠΩΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Ἐνεκ' ἄρα τοῦ ἀγαθοῦ ἅπαντα ταῦτα ποιοῦσιν οἱ ποιοῦντες.

ΠΩΛ. Φημί.

25

C XXIV. ΣΩ. Οὐκοῦν ὁμολογήσαμεν, ἃ ἔνεκά του ποιοῦ-
μεν, μὴ ἐκεῖνα βούλεσθαι, ἀλλ' ἐκεῖνο, οὐ ἔνεκα ταῦτα ποι-
οῦμεν;

ΠΩΛ. Μάλιστα.

bildet, als ginge die Behauptung vorher: οὐδὲν ἐστι τῶν ὄντων, welcher entschieden beigestimmt wird.*

1. σοφία, ὑγεία und πλοῦτος sind Repräsentanten für die drei Klassen von Gütern: geistige, leibliche und äußere.

[468 A] 8. αὖ: andererseits. Den Thätigkeiten treten Dinge gegenüber, die jedoch mit jenen zu der gleichen Gattung gehören.

12. ἔνεκεν: seltner, doch gut beglaubigte Form.*

[B] 16. βέλτιον, nämlich als das Gegenteil. Der Deutsche faßt die Sache allgemeiner und setzt darum den Positiv oder Superlativ. Vgl. Apol. 19 A. Krit. 54 B. Kr. 49, 6.

Kap. XXIV. [C] 27. ἐκεῖνα... ἐκεῖνο: bemerkenswert in Hinsicht auf Beziehung und Stellung; ταῦτα in seiner gewöhnlichen rückdeutenden Beziehung.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα σφάττειν βουλόμεθα οὐδ' ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων οὐδὲ χρήματα ἀφαιρεῖσθαι ἀπλῶς οὕτως, ἀλλ' ἐὰν μὲν ὠφέλιμα ἢ ταῦτα, βουλόμεθα πράττειν αὐτά, βλαβερά δὲ ὄντα οὐ βουλόμεθα. τὰ γὰρ ἀγαθὰ βουλόμεθα, ὥς φῆς
 5 σύ, τὰ δὲ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακὰ οὐ βουλόμεθα, οὐδὲ τὰ κακὰ. ἢ γάρ; ἀληθῆ σοι δοκῶ λέγειν, ὦ Πῶλε, ἢ οὐ; τί οὐκ ἀποκρίνεις;

ΠΩΛ. Ἀληθῆ.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ ταῦτα ὁμολογοῦμεν, εἴ τις ἀποκτείνει
 10 τινὰ ἢ ἐκβάλλει ἐκ πόλεως ἢ ἀφαιρεῖται χρήματα, εἴτε τύραννος ὢν εἴτε ῥήτωρ, οἴμενος ἄμεινον εἶναι αὐτῷ, τυγχάνει δὲ ὃν κάκιον, οὗτος δήπου ποιεῖ ἃ δοκεῖ αὐτῷ· ἢ γάρ;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν καὶ ἃ βούλεται, εἴπερ τυγχάνει ταῦτα κακὰ
 15 ὄντα; τί οὐκ ἀποκρίνεις;

1. σφάττειν mit Absicht hier statt ἀποκτείνειν gesetzt, um bloß die Seite des Begriffs auszudrücken, welche auf das leidende Objekt sich bezieht, wodurch zugleich der üble Nebenbegriff entsteht: 'abschlachten wie ein Stück Vieh', also einen Wehrlosen umbringen.

2. ἀπλῶς οὕτως: so unbedingt und ohne Einschränkung, wie man annehmen müßte, wenn die Ansicht des Polos zu Recht bestehen sollte. Protag. 351 C: οὐκ οἶδα ἀπλῶς οὕτω, ὥς σὺ ἐρωτᾷς, εἰ ἐμοὶ ἀποκρίτεον ἐστίν, ὥς τὰ ἡδέα τε ἀγαθὰ ἐστίν κτέ. Auch in umgekehrter Stellung.

6. τί οὐκ ἀποκρίνεις; Aufforderung in der Form der Frage, weil Polos mit der Antwort zögert. Es steigen ihm eben bereits Bedenken auf wegen der noch eben erst so sicher gehegten Ansicht und keck ausgesprochenen Behauptung. Dieselbe Form kehrt unten (Z. 15) wieder, wo Polos bereits seine Niederlage deutlich erkennt. Diese Wendungen gehören zu dem gemischten Teile des einfachen Gesprächs und dienen zum Ersatz der in der erzählenden Form eingelegten Bemerkungen. Vgl. Protag. 360 CD: συνέφη — ἐπένευσεν — καὶ

ἐνταῦθα ἔτι ἐπένευσεν — πάνν μογίς ἐνταῦθα ἐπένευσεν — οὐκέτι ἐνταῦθα οὐτ' ἐπινεύσαι ἠθέλησεν εἰσῆγαγε. So deutlich ist die Stufenfolge in der vorliegenden Stelle freilich nicht ausgedrückt, wodurch Zweifel gegen die Richtigkeit der Frage an der ersten Stelle erregt wurden, denen einiger Grund nicht abzusprechen ist.*

[D] 9. εἴπερ ταῦτα ὁμολογοῦμεν bildet die allgemeine Voraussetzung, aus welcher bis ὃν κάκιον die Anwendung auf die Tyrannen und Redner gemacht wird. Die Satz-bildung wie 453 C (36, 14), wozu die Bemerkung.

11. αὐτῷ: von dem Standpunkte des Beurteilers gesprochen, obwohl auf das Subjekt von οἴμενος zu beziehen. Vgl. Kr. 51, 2, 5.

τυγχάνει δὲ κτέ. schließt sich als selbständiger Satz an das Participle an, wie dies auch nach relativen Sätzen vorkommt. S. Kr. 59, 2, 6 und 9. Im Deutschen werden solche Sätze dem vorhergehenden gewöhnlich untergeordnet (während es doch u.s.w.). Zu dem Hauptsatz ergibt sich die Ergänzung: 'so muß man sagen', wovon δήπου eine Andeutung enthält, von selbst. Kr. 65, 5, 14.

ΠΩΛ. Ἄλλ' οὐ μοι δοκεῖ ποιεῖν ἢ βούλεται.

E ΣΩ. Ἔστιν οὖν ὅπως ὁ τοιοῦτος μέγα δύναται ἐν τῇ πόλει ταύτῃ, εἴπερ ἐστὶ τὸ μέγα δύνασθαι ἀγαθόν τι κατὰ τὴν σὴν ὁμολογίαν;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔστιν.

5

ΣΩ. Ἀληθῆ ἄρα ἐγὼ ἔλεγον, λέγων ὅτι ἔστιν ἀνθρώπων ποιοῦντα ἐν πόλει ἢ δοκεῖ αὐτῷ μὴ μέγα δύνασθαι μηδὲ ποιεῖν ἢ βούλεται.

ΠΩΛ. Ως δὴ σύ, ὦ Σώκρατες, οὐκ ἂν δέξαιο ἐξεῖναι σοι ποιεῖν ὅτι δοκεῖ σοι ἐν τῇ πόλει μᾶλλον ἢ μὴ, οὐδὲ ζηλοῖς 10 ὅταν ἰδῇς τινὰ ἢ ἀποκτείναντα ὃν ἔδοξεν αὐτῷ ἢ ἀφελόμενον χρήματα ἢ δῆσαντα.

ΣΩ. Δικαίως λέγεις ἢ ἀδίκως;

469 ΠΩΛ. Ὅποτερ' ἂν ποιῇ, οὐκ ἀμφοτέρως ζηλωτόν ἐστιν;

ΣΩ. Εὐφρόμει, ὦ Πῶλε.

15

ΠΩΛ. Τί δὴ;

ΣΩ. Ὅτι οὐ χρεὶ οὔτε τοὺς ἀζηλώτους ζηλοῦν οὔτε τοὺς ἀθλίους, ἀλλ' ἐλεεῖν.

ΠΩΛ. Τί δέ; οὕτω σοι δοκεῖ ἔχειν περὶ ὧν ἐγὼ λέγω τῶν ἀνθρώπων;

20

ΣΩ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΠΩΛ. Ὅστις οὖν ἀποκτείνουσιν ὃν ἂν δόξῃ αὐτῷ, δικαίως ἀποκτεινύς, ἀθλιος δοκεῖ σοι εἶναι καὶ ἐλεεινός;

ΣΩ. Οὐκ ἔμοιγε, οὐδὲ μέντοι ζηλωτός.

ΠΩΛ. Οὐκ ἄρτι ἀθλιον ἔφησθα εἶναι;

25

[E] 2. ἐν τῇ πόλει ταύτῃ: die Stadt, von der oben die Rede war, insofern sie von dem betreffenden (ὁ τοιοῦτος) Redner oder Tyrannen bewohnt wird.

6. ὅτι ἔστιν: weil nicht in allen Fällen wirklich ein Widerstreit zwischen Wollen und Gutdünken eintreten muß.

9. Ὡς δὴ σὺ κτέ. 'wie ja du es nicht vorzögest', d. h. deine Behauptung ist ebenso wahr, wie... natürlich ironisch = ebenso wenig wahr, wie u. s. w. Vgl. 469 B. Im Deutschen kann man daher ὥς durch 'als ob' übersetzen, wie bei absoluten Participien. Kr. 56, 9, 10. Mit dieser Wendung sucht Polos

die sachliche Widerlegung zu ersetzen. δὴ (ja): für Polos ist das eine ausgemachte Sache.

12. δῆσαντα = εἰς τὸ δεσμοτήριον ἀγαγόντα.

14. ζηλωτόν: der an sich persönliche Begriff mit natürlicher Ungezwungenheit auf die Sache übertragen. Auch wir sagen: etwas Beneidenswertes.*

[469 A] 15. Εὐφρόμει (*fave lingua*) sagt Sokrates, weil die Verleugnung alles sittlichen Gefühls, welches in der Äußerung des Polos liegt, wie eine Versündigung erscheint. Vgl. Protag. 330 D.

22. δικαίως ist von Polos untergeschoben. Vgl. 466 A (66, 1).

ΣΩ. Τὸν ἀδίκως γε, ὃ ἐταῖρε, ἀποκτείναντα, καὶ ἐλεει- B
νόν γε πρὸς τὸν δὲ δικαίως ἀζηλώτων.

ΠΩΛ. Ἡ που ὃ γε ἀποθνήσκων ἀδίκως ἐλεεινός τε καὶ
ἄθλιός ἐστιν.

5 ΣΩ. Ἦττον ἢ ὁ ἀποκτεινύς, ὃ Πῶλε, καὶ ἦττον ἢ ὁ
δικαίως ἀποθνήσκων.

ΠΩΛ. Πῶς δῆτα, ὃ Σώκρατες;

ΣΩ. Οὕτως, ὡς μέγιστον τῶν κακῶν τυγχάνει ὃν τὸ
ἀδικεῖν.

10 ΠΩΛ. Ἡ γὰρ τοῦτο μέγιστον; οὐ τὸ ἀδικεῖσθαι μείζον;

ΣΩ. Ἦμιστά γε.

ΠΩΛ. Σὺ ἄρα βούλοιο ἂν ἀδικεῖσθαι μᾶλλον ἢ ἀδικεῖν;

ΣΩ. Βουλοίμην μὲν ἂν ἔγωγε οὐδέτερον· εἰ δ' ἀναγκαῖον C
εἴη ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι, ἐλοίμην ἂν μᾶλλον ἀδικεῖσθαι ἢ

15 ἀδικεῖν.

ΠΩΛ. Σὺ ἄρα τυραννεῖν οὐκ ἂν δέξαιο;

ΣΩ. Οὐκ, εἰ τὸ τυραννεῖν γε λέγεις ὅπερ ἐγώ.

ΠΩΛ. Ἀλλ' ἔγωγε τοῦτο λέγω ὅπερ ἄρτι, ἐξεῖναι ἐν τῇ
πόλει, ὃ ἂν δοκῇ αὐτῷ, ποιεῖν τοῦτο, καὶ ἀποκτείνονται καὶ
20 ἐκβάλλονται καὶ πάντα πράττοντι κατὰ τὴν αὐτοῦ δόξαν.

XXV. ΣΩ. ὦ μακάριε, ἐμοῦ δὴ λέγοντος τῷ λόγῳ

[B] 2. πρὸς nicht selten wie ein Adverb gebraucht. S. Kr. 68, 2, 2.*

8. Οὕτως κτέ. Wie πῶς nach der Berechtigung der Behauptung fragt, so antwortet οὕτως mit Hinweis auf den mit ὡς eingeführten Satz, der zu den Lebensgrundsätzen des Sokrates gehört. Vgl. die schöne Darlegung in der Apologie 28 Bff., bes. 29 B. 30 D. Krit. 48 B. Ein ähnlicher Gedanke liegt in den Schlussworten von Schillers 'Braut von Messina'.

[C] 13. Βουλοίμην ἂν οὐδέτερον: weil auch Unrecht leiden kein Gut ist. Der Ton liegt auf βουλοίμην.

16. Σὺ ἄρα κτέ. Polos kann sich von seinen festgewurzelten Begriffen nicht losmachen. Darum ist alle Belehrung vergeblich.

Kap. XXV. 21. ὦ μακάριε hat einen ironischen Anstrich wie etwa

im Deutschen 'himmlischer'. Es leitet die folgende Zurückweisung ein. Vgl. zu 471 E. — ἐμοῦ δὴ λέγοντος bildet den Gegensatz zu den Worten des Polos Ἀλλ' ἔγωγε τοῦτο λέγω. Also: Rede gegen Rede, Beispiel gegen Beispiel! Denn mit einem solchen versucht es jetzt Sokrates bei Polos, nachdem sich derselbe für die dialektische Erörterung ganz unzugänglich gezeigt hat. Der Genetiv hängt ab von ἐπιλαβοῦ wie 506 B. Vgl. die Bemerkung zu ἀντιλαμβάνεσθαι 506 A und Gastmahl 214 E: ἐάν τι μὴ ἀληθὲς λέγω, μεταξὺ ἐπιλαβοῦ, ἂν βούλῃ, καὶ εἰπέ ὅτι τοῦτο ψεῦδομαι. Die Grundbedeutung erhellt aus Protag. 329 A: τὰ χαλκεῖα πληγέντα μακρὸν ἤχει καὶ ἀποτείνει, ἐάν μὴ ἐπιλάβηται τις (wenn man sie nicht anfasset). — τῷ λόγῳ kann nur instrumental gefasst werden: mit deiner Rede.*

- D ἐπιλαβοῦ. εἰ γὰρ ἐγὼ ἐν ἀγορᾷ πληθούσῃ λαβὼν ὑπὸ μάλης ἐγχειρίδιον λέγοιμι πρὸς σέ ὅτι ὦ Πῶλε, ἐμοὶ δύνάμεις τις καὶ τυραννὶς θαυμασία ἔσθι προσγέγονεν· ἐὰν γὰρ ἄρα ἐμοὶ δόξῃ τινὰ τουτωνὶ τῶν ἀνθρώπων ὧν σὺ ὀρᾷς αὐτίκα μάλα δεῖν τεθνάναι, τεθνήξει οὗτος ὃν ἂν δόξῃ· κἂν τινα δόξῃ μοι τῆς 5 κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγέναι δεῖν, κατεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα, κἂν θοιμάτιον διεσχίσθαι, διεσχισμένον ἔσται· οὕτω μέγα ἐγὼ
- E δύναμαι ἐν τῇδε τῇ πόλει· εἰ οὖν ἀπιστοῦντί σοι δείξαιμι τὸ ἐγχειρίδιον, ἴσως ἂν εἰποῖς ἰδὼν ὅτι ὦ Σώκρατες, οὕτω μὲν πάντες ἂν μέγα δύναιντο, ἐπεὶ κἂν ἐμπρησθεῖη οἰκία τούτῳ 10 τῷ τρόπῳ ἦντιν' ἂν σοι δοκῇ, καὶ τά γε Ἀθηναίων νεώρια καὶ τριῆρεις καὶ τὰ πλοῖα πάντα καὶ τὰ δημόσια καὶ τὰ ἴδια· ἀλλ' οὐκ ἄρα τοῦτ' ἐστὶν τὸ μέγα δύνασθαι, τὸ ποιεῖν ἃ δοκεῖ αὐτῷ· ἢ δοκεῖ σοι;

ΠΩΛ. Οὐ δῆτα οὕτω γε.

15

470 ΣΩ. Ἐχεις οὖν εἰπεῖν δι' ὅτι μέμφει τὴν τοιαύτην δύναμιν.

ΠΩΛ. Ἐγώ γε.

ΣΩ. Τί δῆ; λέγε.

ΠΩΛ. Ὅτι ἀναγκαῖον τὸν οὕτω πράττοντα ζημιοῦσθαι 20 ἐστίν.

ΣΩ. Τὸ δὲ ζημιοῦσθαι οὐ κακόν;

ΠΩΛ. Πάνν γε.

[D] 1. ἐν ἀγορᾷ πληθούσῃ nicht Zeitbestimmung, wie Xen. Anab. I 8, 1: ἡδὴ δὲ ἦν ἀμφὶ ἀγορᾶν πληθούσαν, d. h. gegen Mittag. Auf die wirkliche Anwesenheit vieler kommt es hier an.

ὑπὸ μάλης: zu Kr. 68, 43, 1.

2. ἐγχειρίδιον: nicht Dolch, sondern ein kurzes Schwert, zu Hieb und Stoß tauglich; ersteres zeigt das κατεαγέναι τ. κ. Vgl. Xen. Gr. Gesch. II 3, 23: παραγγελλαντες νεανίσκοις . . . ξιφίδια ὑπὸ μάλης ἔχοντας παραγενέσθαι.

5. τεθνήξει. Kr. 53, 9, 3. Zu ὃν ist der entsprechende Infinitiv zu ergänzen. Vgl. Z. 4 und u. Z. 11. — τῆς κεφαλῆς κ. wie λαμβάνειν τινὰ τῆς χειρὸς. Vgl. Kr. 47, 15, 6. Zu beachten ist die Freiheit in der Wortstellung.

[E] 12. τριῆρεις ohne Artikel, obwohl dies Wort ein anderes Genus hat als das vorangehende Substantiv. Vgl. 470 E u. Phaed. 111 C: καὶ τὸν γε ἥλιον καὶ σελήνην καὶ ἄστρα ὁρᾶσθαι ὑπ' αὐτῶν οἷα τυγχάνει ὄντα. Dadurch werden die verbundenen Begriffe zu einer Vorstellung zusammengefaßt. Hier entsteht eine dichotomische Gliederung, indem die Schiffswerften mit den darin befindlichen Kriegsschiffen zusammengenommen und von diesen die übrigen Fahrzeuge, mögen sie Staats- oder Privatgut sein, unterschieden werden. Ähnlich Dem. Ol. II 9: τῶ τὰ χωρία καὶ λιμένας καὶ τὰ τοιαῦτα προσιληφέναι.*

15. οὕτω γε: beschränkend, als wollte er noch etwas retten von seiner früheren Behauptung.

ΣΩ. Οὐκοῦν, ὃ θανμάσιε, [τὸ μέγα δύνασθαι] πάλιν αὖ σοι φαίνεται, ἐὰν μὲν πράττοντι ἃ δοκεῖ ἔπῃται τὸ ὠφελίμως πράττειν ἀγαθὸν τε εἶναι, καὶ τοῦτο, ὡς ἔοικεν, ἐστὶν τὸ μέγα δύνασθαι· εἰ δὲ μή, κακὸν καὶ σμικρὸν δύνασθαι; σκεψώμεθα
 5 δὲ καὶ τόδε· ἄλλο τι ὁμολογοῦμεν ἐνίοτε μὲν ἄμεινον εἶναι B ταῦτα ποιεῖν ἃ νυνδὴ ἐλέγομεν, ἀποκτείνονται τε καὶ ἐξελεύ- νειν ἀνθρώπους καὶ ἀφαιρεῖσθαι χρήματα, ἐνίοτε δὲ οὐ;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τοῦτο μὲν δὴ, ὡς ἔοικε, καὶ παρὰ σοῦ καὶ παρ' 10 ἐμοῦ ὁμολογεῖται.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Πότε οὖν σὺ φῆς ἄμεινον εἶναι ταῦτα ποιεῖν; εἰπέ τίνα ὄρον ὀρίζει.

ΠΩΛ. Σὺ μὲν οὖν, ὃ Σώκρατες, ἀπόκριναι ταὐτὸ τοῦτο.

15 ΣΩ. Ἐγὼ μὲν τοίνυν φημί, ὃ Πῶλε, εἴ σοι παρ' ἐμοῦ C ἥδιόν ἐστιν ἀκούειν, ὅταν μὲν δικαίως τις ταῦτα ποιῇ, ἄμεινον εἶναι, ὅταν δὲ ἀδίκως, κακίον.

XXVI. ΠΩΛ. Χαλεπὸν γέ σε ἐλέγξει, ὃ Σώκρατες· ἀλλ' οὐχὶ καὶν παῖς σε ἐλέγξειεν, ὅτι οὐκ ἀληθῆ λέγεις;

1. Οὐκοῦν κτέ. Die Frage ist hier nur die Form der Behauptung, welche dem Mitsprechenden das entscheidende Ja zuschiebt. Erfolgt kein ausdrücklicher Widerspruch, so kann Zustimmung angenommen und fortgefahren werden. Dies geschieht hier mit σκεψώμεθα κτέ.*

πάλιν αὖ sagt Sokrates, weil in dieser neuen Fassung eine Berichtigung der früheren Äußerungen des Polos gegeben ist.

2. φαίνεται ist hier vollständiges Prädikat, das eine nähere Bestimmung durch den folgenden Satz mit ἐὰν (nur in dem Falle, wenn) erhält.

3. ἀγαθὸν τε εἶναι schließt sich an τὸ ὠφελίμως πράττειν an und entnimmt daher auch sein Subjekt (τὸ πραττόμενον). In dem hypothetischen Nebensatze hat auch τοῦτο seine Beziehung. Über das einfache τέ zur Anreihung s. Kr. 69, 59, 1.*

4. εἰ δὲ μή muß aus dem vorhergehenden Gliede mit ἐὰν μὲν ergänzt werden. Als Subjekt zu κακὸν καὶ σμ. δ. ergibt sich von selbst τὸ πράττειν ἃ δοκεῖ.

[B] 5. ἄλλο τι: zu 467 D (69, 19).

14. Σὺ μὲν οὖν κτέ. Polos lehnt die Antwort ab und schiebt sie dem Sokrates zu, teils weil er sie nicht geben kann — denn die geforderte Unterscheidung liegt seinem Gedanken- und Gefühlskreis gleich fern — teils weil er nicht will — denn er hat doch eine Ahnung, daß sie allen seinen bisherigen Ansichten und Behauptungen widersprechen würde. Je weniger er aber imstande ist, den Sokrates durch dialektische Erörterung zu widerlegen, um so größer ist seine Zuversicht, dies durch Thatsachen zu vermögen.

Kap. XXVI. [C] 18. Χαλεπὸν ironisch; aber mit ἀλλ' οὐχὶ verkehrt sich die Ironie des Polos gleich in derben Ernst. Anders die des Sokrates.

ΣΩ. Πολλὴν ἄρα ἐγὼ τῷ παιδί χάριν ἔξω, ἴσῃν δὲ καὶ σοί, ἐάν με ἐλέγξης καὶ ἀπαλλάξης φλυαρίας. ἀλλὰ μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν, ἀλλ' ἔλεγγε.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ μὴν, ὦ Σώκρατες, οὐδέν γέ σε δεῖ παλαιοῖς
D πράγμασιν ἐλέγγειν· τὰ γὰρ ἐχθὲς καὶ πρόφην γερονότα ταῦτα ἵκανά σε ἐξελέγξαι ἐστὶν καὶ ἀποδείξαι, ὥς πολλοὶ ἀδικοῦντες ἄνθρωποι εὐδαίμονες εἰσιν.

ΣΩ. Τὰ ποῖα ταῦτα;

ΠΩΛ. Ἀρχέλαον δῆπον τοῦτον τὸν Περδικκού ὀρᾷς ἄρχοντα Μακεδονίας;

10

ΣΩ. Εἰ δὲ μὴ, ἀλλ' ἀκούω γε.

ΠΩΛ. Εὐδαίμων οὖν σοι δοκεῖ εἶναι ἢ ἄθλιος;

ΣΩ. Οὐκ οἶδα, ὦ Πῶλε· οὐ γάρ πω συγγέγονα τῷ ἀνδρί.

E ΠΩΛ. Τί δέ; συγγεγόμενος ἂν γνοίης, ἄλλως δὲ αὐτόθεν οὐ γινώσκεις ὅτι εὐδαιμονεῖ;

15

3. εὐεργετῶν nach 458 A zu erklären. Über das Particip s. Kr. 56, 6, 1.

[D] 5. τὰ γὰρ ἐχθὲς (gewöhnlicher χθές) καὶ πρόφην bezeichnet das vor ganz kurzer Zeit Geschehene. Diese Redensart findet sich schon bei Homer: χθιζά τε καὶ πρόιζα II. B 303.

8. τὰ ποῖα: der Artikel bei diesem Fragewort wie bei den entsprechenden Demonstrativen nicht selten, hier mit Beziehung auf das vorhergehende τὰ ἐχθὲς . . ταῦτα. Doch auch ohne den Artikel. Vgl. 449 E.

9. Ἀρχέλαον. A., ein natürlicher Sohn des Perdikkas, rifs im Jahre 414 nach seines Vaters Tode den Thron an sich und regierte bis 399, in welchem Jahre er von Krateros oder Krateuas — Name und Grund sind unsicher — ermordet wurde. Die von Polos in möglichst schroffer Form vorgetragenen Thatsachen gelten als richtig. Gleichwohl ist dieser A. der Begründer der späteren Bedeutung Makedoniens geworden, indem er hellenische Bildung dorthin verpflanzte. Er zog berühmte Künstler, so den Euripi-

des, an seinen Hof. Dafs er auch den Sokrates eingeladen habe, wird überliefert, scheint aber kaum glaublich.

ὀρᾷς treffender Ausdruck für das lebhaftes Interesse, das Polos wie so viele andere Griechen an dem bewunderten und von manchen ehrgeizigen und hochstrebenden Männern wohl auch beneideten Herrscher nahmen. Die etwas pedantisch klingende Antwort des Sokrates ist scherzhaft zu nehmen, gleichsam als Abkühlung für den übergrofsen Eifer des Polos. Zugleich liegt darin eine Vorbereitung auf das οὐπω συγγέγονα τ. ἀ. — Über εἰ . . ἀλλὰ . . γέ s. Kr. 69, 4, 5.

13 bis S. 77 Z. 12. Οὐκ οἶδα — ἄδικος. Diese Worte übersetzt Cicero in seinen Tusc. disp. V 12.

[E] 14. αὐτόθεν übersetzt Cicero nicht mit; aber es bildet einen guten Gegensatz gegen συγγεγόμενος. Polos meint, das Urteil über des A. Glück müsse auch auf der Stelle und ohne weitere Umstände sich feststellen lassen, wenn man nur hört, dafs er Herrscher ist. — Dafs der Perserkönig nach der allgemeinen Meinung für glücklich galt, zeigt auch Apol. 40 E.

ΣΩ. Μὰ Δί' οὐ δῆτα.

ΠΩΔ. Ἀῖνον δὴ, ὃ Σώκρατες, ὅτι οὐδὲ τὸν μέγαν βασιλέα γινώσκεις φήσεις εὐδαίμονα ὄντα.

ΣΩ. Καὶ ἀληθῆ γε ἐρῶ· οὐ γὰρ οἶδα παιδείας ὅπως ἔχει
5 καὶ δικαιοσύνης.

ΠΩΔ. Τί δέ; ἐν τούτῳ ἡ πᾶσα εὐδαιμονία ἐστίν;

ΣΩ. Ὡς γε ἐγὼ λέγω, ὃ Πῶλε· τὸν μὲν γὰρ καλὸν κἀγαθὸν ἄνδρα καὶ γυναῖκα εὐδαίμονα εἶναί φημι, τὸν δὲ ἄδικον καὶ πονηρὸν ἄθλιον.

10 ΠΩΔ. Ἄθλιος ἄρα οὗτός ἐστιν ὁ Ἀρχέλαος κατὰ τὸν σὸν λόγον;

ΣΩ. Εἶπερ γε, ὃ φίλε, ἄδικος.

ΠΩΔ. Ἀλλὰ μὲν δὴ πῶς οὐκ ἄδικος; ὃ γε προσῆκε μὲν
τῆς ἀρχῆς οὐδὲν ἦν νῦν ἔχει, ὅντι ἐκ γυναικὸς ἢ ἦν δούλῃ
15 Ἀλκέτον τοῦ Περδίκκου ἀδελφοῦ, καὶ κατὰ μὲν τὸ δίκαιον
δοῦλος ἦν Ἀλκέτον, καὶ εἰ ἐβούλετο τὰ δίκαια ποιεῖν, ἐδούλευεν ἂν Ἀλκέτῃ καὶ ἦν εὐδαίμων κατὰ τὸν σὸν λόγον· νῦν
δὲ θανασιώως ὡς ἄθλιος γέρονεν, ἐπεὶ τὰ μέγιστα ἠδίκηκεν·
ὅς γε πρῶτον μὲν τοῦτον αὐτὸν τὸν δεσπότην καὶ θεῖον μετα-
20 πεμφάμενος ὡς ἀποδώσων τὴν ἀρχὴν ἦν Περδίκκας αὐτὸν

4. παιδεία und δικαιοσύνη stellen zusammen den Begriff der sittlichen Bildung dar. — Über ὅπως ἔχει mit Gen. Kr. 47, 10, 5.

8. ἄνδρα καὶ γυναῖκα. Die Tugend — und darum auch der Grund der εὐδαιμονία — ist nach Sokrates für alle ein und dieselbe, während die Schüler des Gorgias nur Tugenden verschiedener Stände usw. kannten. Vgl. Menon. 71 E: πρῶτον μὲν εἰ βούλει ἄνδρὸς ἀρετὴν — εἰ δὲ βούλει γυναικὸς ἀρετὴν κτέ. Über den Artikel s. zu 469 E (74, 12).

[471 A] 13. πῶς οὐκ ἄδικος sc. ἐστίν; Dieses Zugeständnis in Verbindung mit der aus der folgenden ironisch gefärbten Ausführung hervorleuchtenden Ansicht, daß A. ein beneidenswert glücklicher Mensch sei, zeigt in schroffster Weise den Gegensatz gegen die sittliche Ansicht, die Sokrates hier vertritt. — ὃ γε: begründend durch unzweifelhafte Thatsachen.

15 ff. καὶ... καὶ... καὶ: dem Sinn nach = und somit. δοῦλος ἦν κτέ. tritt aus der mit ὃ γε... μὲν... begonnenen Redeform heraus. καὶ ἦν εὐδαίμων schießt zwar zum Zweck der mimischen Darstellung über das Ziel hinaus, dient aber auch dazu, die Möglichkeit zu betonen, daß ein Sklave glücklich sei. (Vgl. Schillers Worte des Glaubens.)

16. εἰ ἐβούλετο κτέ. Über das Tempus s. Kr. 54, 10, 3.

[B] 19. δεσπότην καὶ θεῖον deutet auf zwei Arten sittlicher Verpflichtung zurück, die Archelaos nicht beachtet. ξενίας fügt die dritte hinzu und gerade ein Frevel gegen Ζεὺς ξένιος wurde für den allerschlimmsten gehalten. Vgl. Ilias v 624. Xen. Anab. III 2, 4. In den Ausdrücken καταμεθύσας, ἐμβαλὼν (wie eine Sache), ἐξαγαγὼν, ἀπέσφαξεν, ἠφάνισεν wird die Häufung der verbrecherischen Handlungen recht fühlbar gemacht.

ἀφείλετο, ξενίσας καὶ καταμεθύσας αὐτόν τε καὶ τὸν υἱὸν αὐτοῦ Ἀλέξανδρον, ἀνεψιὸν αὐτοῦ, σχεδὸν ἡλικιώτην, ἐμβαλὼν εἰς ἄμαξαν, νύκτωρ ἐξαγαγὼν ἀπέσφαξέν τε καὶ ἠφάνισεν ἀμφοτέρους· καὶ ταῦτα ἀδικήσας ἔλαθεν ἑαυτὸν ἀδλιώτατος γενόμενος καὶ οὐ μετεμέλησεν αὐτῷ, ἀλλ' ὀλίγον ὕστερον τὸν 5
 C ἀδελφόν, τὸν γνήσιον τοῦ Περδίκκου υἱόν, παῖδα ὡς ἐπείτη, οὗ ἡ ἀρχὴ ἐρίγνετο κατὰ τὸ δίκαιον, οὐκ ἐβουλήθη εὐδαίμων γενέσθαι δικαίως ἐκθρέψας καὶ ἀποδοῦναι τὴν ἀρχὴν ἐκεῖνῳ, ἀλλ' εἰς φρεὰρ ἐμβαλὼν καὶ ἀποπνίξας πρὸς τὴν μητέρα αὐτοῦ Κλεοπάτραν χῆνα ἔφη διώκοντα ἐμπεσεῖν καὶ ἀποθανεῖν. τοι- 10
 γάρτοι νῦν, ἅτε μέγιστα ἡδικηκὼς τῶν ἐν Μακεδονίᾳ, ἀδλιώτατός ἐστιν πάντων Μακεδόνων, ἀλλ' οὐκ εὐδαιμονέστατος, καὶ ἴσως ἐστὶν ὅστις Ἀθηναίων ἀπὸ σοῦ ἀρξάμενος δέξαιτ' ἂν
 D ἄλλος ὅστισοῦν Μακεδόνων γενέσθαι μᾶλλον ἢ Ἀρχέλαος.

XXVII. ΣΩ. Καὶ κατ' ἀρχὰς τῶν λόγων, ὦ Πῶλε, 15
 ἐρωγέ σε ἐπήνεσα ὅτι μοι δοκεῖς εὖ πρὸς τὴν φηγορικὴν πεπαιδευθεῖν, τοῦ δὲ διαλέγεσθαι ἡμεληκέναι· καὶ νῦν ἄλλο τι οὗτός ἐστιν ὁ λόγος, ὃ με καὶ ἂν παῖς ἐξελέγξειε, καὶ ἐγὼ ὑπὸ σοῦ νῦν, ὡς σὺ οἶει, ἐξελέγμεναι τούτῳ τῷ λόγῳ, φάσκων τὸν ἀδικοῦντα οὐκ εὐδαίμονα εἶναι; πόθεν, ὠγαθέ; καὶ 20
 μὴν οὐδὲν γέ σοι τούτων ὁμολογῶ ὢν σὺ φῆς.

E ΠΩΛ. Οὐ γὰρ ἐθέλεις, ἐπεὶ δοκεῖ γέ σοι ὡς ἐγὼ λέγω.
 ΣΩ. ὦ μακάριε, φηγορικῶς γὰρ με ἐπιχειρεῖς ἐλέγχειν,

5. τὸν ἀδελφόν wird durch Voranstellung hervorgehoben, während das regierende V. (Partic.) weiter unten folgt. Schneidend ist der Gegensatz οὐκ ἐβουλήθη (er fand keine Lust daran) εὐδαίμων γενέσθαι. Ironisch nachdrucksam ist der Schluss mit τοιγάρτοι eingeleitet. Polos bewundert an Archelaos die Kraft des Willens, die vor dem zum Ziele führenden Mittel nicht zurückschreckt. Reue ist ihm Schwäche. — Perdikkas II. herrschte von 454 (?) bis 414 oder 413, nachdem er seinen Bruder Alketas verdrängt hatte. Im peloponnesischen Kriege befolgte er eine zwar kluge, aber treulose Politik.*

[C] 13. καὶ ἴσως ἐστὶν ὅστις κτέ. In diesen Worten liegt trotz der sarkastischen Einkleidung der ei-

gentliche Beweisgrund des Polos: Berufung auf die Meinung anderer, da er natürlich meint, daß keiner sich dazu verstehen werde.

Kap. XXVII. [D] 15. Καὶ κατ' ἀρχὰς läßt in dem entsprechenden καὶ νῦν eine Bestätigung und Steigerung des Lobes erwarten, das durch τοῦ... ἡμεληκέναι sich freilich in einen Tadel verwandelt. Der zu dem zweiten Glied zu ergänzende, dem ἐπήνεσα entgegengesetzte oder allgemeinere Begriff (Zeugma) wird durch δέ angeregt. Vgl. 520 B zu ἡ τῷ αὐτῷ und zu Apol. 38 B. Zur Sache vgl. 448 D.*

20. πόθεν; Frage mit negativem Sinn (Kr. 51, 17, 13), welcher das affirmative καὶ μὴν entgegentritt.*

[E] 23. ὦ μακάριε (vgl. 469 C) läßt die Zurückweisung schon

ὥσπερ οἱ ἐν τοῖς δικαστηρίοις ἡγούμενοι ἐλέγχειν. καὶ γὰρ
 ἐκεῖ οἱ ἕτεροι τοὺς ἑτέρους δοκοῦσιν ἐλέγχειν, ἐπειδὴ τῶν
 λόγων ὧν ἂν λέγωσι μάρτυρας πολλοὺς παρέχονται καὶ εὐδο-
 κίμους, ὁ δὲ τὰναντία λέγων ἕνα τινὰ παρέχεται ἢ μηδένα.
 5 οὗτος δὲ ὁ ἐλεγχος οὐδενὸς ἄξιός ἐστιν πρὸς τὴν ἀλήθειαν· 472
 ἐνίοτε γὰρ ἂν καὶ καταψευδομαρτυρηθεῖη τις ὑπὸ πολλῶν καὶ
 δοκούντων εἶναι τι. καὶ νῦν περὶ ὧν σὺ λέγεις ὀλίγον σοι
 πάντες συμφήσουσιν ταῦτα Ἀθηναῖοι καὶ οἱ ξένοι, ἐὰν βούλῃ
 κατ' ἐμοῦ μάρτυρας παρασχέσθαι, ὥς οὐκ ἀληθῆ λέγω· μαρ-
 10 τυρήσουσί σοι, ἐὰν μὲν βούλῃ, Νικίας ὁ Νικηράτου καὶ οἱ
 ἀδελφοὶ μετ' αὐτοῦ, ὧν οἱ τρίποδες οἱ ἐφεξῆς ἐστῶτές εἰσιν

durchfühlen, die durch den Satz mit γὰρ begründet wird.

1. ὥσπερ οἱ ἐν τοῖς δικαστηρίοις. Die dort übliche Beweisart zieht häufig Platons Tadel auf sich. Vgl. d. Apolog. 34 B ff. Kap. 23. Das ἡγούμενοι und δοκοῦσιν fällt ins Gewicht.

4. ἕνα τινά. Das pron. indefin. tritt hinzu, weil es nur auf die Zahl, nicht die Qualität der Zeugen ankommt.

[472 A] 6. καταψευδομαρτυρηθεῖη τις: Kr. 52, 4, 1. Vgl. Xen. Apol. 24 καταψευδομαρτυρεῖν ἐμοῦ. Demosth. g. Meidias 136 καταψευδομαρτυροῦμαι.

7. δοκούντων εἶναι τι = εὐδοκίμων. Durch das τι wird Ton und Bedeutung von εἶναι verstärkt. Vgl. Apol. 35 A und den Ausdruck λέγειν τι z. B. 506 A. Kriton 46 D: ὑπὸ τῶν οἰομένων τι λέγειν.*

9. μαρτυρήσουσι κτέ. Nikias, jener berühmte Feldherr im peloponnesischen Kriege, der in der sicilischen Expedition seinen Tod fand (411), war Führer der gemäßigten Richtung in der aristokratischen Partei. Aristokrates dagegen, der Sohn des Skellias oder Skellios, gehörte, nach Aristoph. Vögel 125 zu schließen, zu der extremen oder oligarchisch gesinnten Aristokratenpartei. Dafür spricht auch Thuk. VIII 89. Nach der Schlacht bei den Arginusen ward er zum Tode verurteilt, da er zu den Feldherren gehörte, die darin befehligt hatten.

Xen. Hellen. I 7. Sokrates spricht hier von beiden als von lebenden. (S. Einl. § 18.) Neben ihnen nennt Sokrates noch das Haus des Perikles. Ihn selbst konnte er nicht nennen, weil er schon tot war, als Gorgias zum erstenmale nach Athen kam. Er aber mit seinem Hause war Vertreter der athenischen Demokratie. So haben wir als Zeugen für Polos Repräsentanten der hauptsächlichsten politischen Parteien. Sie kamen darin überein, daß sie Macht im Staate, ja die Tyrannis, selbst um den Preis des Unrechthuns, für das höchste Gut hielten. Bemerkenswert ist die Strenge des Urteils über N., die jedenfalls von politischer Unbefangenheit zeugt. Vgl. Lach. Einl. § 9 ff.

10. ἐὰν μὲν βούλῃ . . ἐὰν δὲ β. nach ἐὰν βούλῃ kein Pleonasmus, wie ihn der höfliche Konversations-ton leicht erzeugt (vgl. Protag. 353 B: εἰ δὲ μὴ βούλει — εἰ σοι φίλον), sondern specificierend, um die Möglichkeit einer freien Wahl unter allen Parteien hervorzuheben.

11. ὧν οἱ τρίποδες. Dadurch erweisen sich diese Männer als ἀνδρες δοκούντες τι εἶναι. Durch die Pracht dieser Weihgeschenke haben sie auch ihre fromme Gesinnung bethätigt. Nikias galt für einen Ehrenmann. Thukydides sagt von ihm in Bezug auf sein klägliches Ende: ἡμισυ δὲ ἄξιός ἂν τῶν γε ἐπ' ἐμοῦ Ἑλλήνων ἐς τοῦτο δευ-

ἐν τῷ Διονυσίῳ, ἐὰν δὲ βούλῃ, Ἀριστοκράτης ὁ Σκελλίου, οὗ
 B αὖ ἐστὶν ἐν Πυθοῖ τοῦτο τὸ καλὸν ἀνάθημα, ἐὰν δὲ βούλῃ,
 ἢ Περικλέους ὅλη οἰκία, ἢ ἄλλη συγγένεια ἦντινα ἂν βούλῃ
 τῶν ἐνθάδε ἐκλέξασθαι. ἀλλ' ἐγὼ σοι εἰς ὧν οὐχ ὁμολογῶ.
 οὐ γάρ με σὺ ἀναγκάζεις, ἀλλὰ ψευδομάρτυρας πολλοὺς κατ' 5
 ἐμοῦ παρασχόμενος ἐπιχειρεῖς ἐκβάλλειν με ἐκ τῆς οὐσίας
 καὶ τοῦ ἀληθοῦς. ἐγὼ δὲ ἂν μὴ σὲ αὐτὸν ἓνα ὄντα μάρτυρα
 παράσχωμαι ὁμολογοῦντα περὶ ὧν λέγω, οὐδὲν οἶμαι ἄξιον
 C λόγον μοι πεπεράνθαι περὶ ὧν ἂν ἡμῖν ὁ λόγος ἦ. οἶμαι δὲ
 οὐδὲ σοί, ἐὰν μὴ ἐγὼ σοι μαρτυρῶ εἰς ὧν μόνος, τοὺς δ' 10
 ἄλλους πάντας τούτους χαίρειν ἔῃς. ἔστιν μὲν οὖν οὗτός τις
 τρόπος ἐλέγχον, ὥς σὺ τε οἶε καὶ ἄλλοι πολλοί. ἔστιν δὲ καὶ
 ἄλλος, ὃν ἐγὼ αὖ οἶμαι. παραβαλόντες οὖν παρ' ἀλλήλους
 σκεψώμεθα, εἴ τι διοίσουσιν ἀλλήλων. καὶ γὰρ τυγχάνει περὶ
 ὧν ἀμφισβητοῦμεν οὐ πάνυ σμικρὰ ὄντα, ἀλλὰ σχεδόν τι 15
 ταῦτα, περὶ ὧν εἰδέναι τε κάλλιστον μὴ εἰδέναι τε αἰσχιστον.

τυχίας ἀφικέσθαι διὰ τὴν πᾶσαν
 ἐς ἀρετὴν νενομισμένην ἐπιτήδευσιν. Unter dem Dionysion ist nicht
 ein Tempel, sondern überhaupt ein
 dem Dionysos heiliger Ort, ein
 Hain zu verstehen. Nikias erbaute
 darin eine Art Tempel, in welchem
 die jedenfalls sehr kostbaren Drei-
 füsse standen, die er dem Dionysos
 weihte, nachdem er das Amt eines
 Choragen — eine an sich schon
 kostspielige Liturgie — bekleidet
 hatte. Die Dreifüsse waren offen-
 bar mit einer gewissen Ostentation
 ἐφεξῆς aufgestellt. Auch das Weih-
 geschenk des Aristokrates muß,
 nach den Worten des Sokrates zu
 schließen, kostbar und berühmt
 gewesen sein.

[B] 3. ἄλλη συγγένεια wahr-
 scheinlich mit demselben Neben-
 begriff wie das deutsche Sippschaft,
 hier also ein vornehmes Geschlecht,
 in welchem eine bestimmte poli-
 tische Richtung ausgeprägt ist.*

5. ἀναγκάζεις nämlich zum Zu-
 geständnis, durch zwingende Gründe.
 So häufig mit ὁμολογεῖν, ohne das-
 selbe Theaet. 196 B: τούτῳ αὐτῷ
 ἡναγκάζομεν μὴ εἶναι ψευδῇ δόξαν.

6. ἐκβάλλειν ἐκ τῆς οὐσίας. Dop-
 pelsinnig; denn οὐσία kann sowohl

den Besitz, das Vermögen, wie das
 wahrhafte Sein bezeichnen. Ähn-
 lich unser Wesen in der Grundbe-
 deutung und in Zusammensetzungen
 (mit Haus u.s.w.). Polos erscheint
 hiernach in der Untersuchung, wie
 ein Tyrann, der andere von Haus
 und Hof verjagt. Aber dieselbe
 Macht will eben der Redner (vor
 Gericht) durch seine Rede erlangen.

7. σὲ αὐτὸν — μάρτυρα. Der
 dialektische Beweis ist ein Denk-
 prozess, welchen Sokrates durch
 Fragen und Antworten mit seinem
 Gegner durchmacht. Dabei wird
 dieser wider Willen Zeuge durch
 die abgenötigte Zustimmung.

[C] 11. ἔστιν κτῆ. Damit erkennt
 Sokrates nicht an, daß jenes auch
 ein richtiger τρόπος ἐλέγχον sei,
 bezeichnet ihn vielmehr durch ὥς
 . . οἶε . . (vgl. 471 D. 473 B) als
 einen nur vermeintlichen, der ge-
 genüber dem wahren nicht be-
 stehen kann.

15. σχεδόν τι schwächt hier nicht
 den Begriff ab, sondern mildert nur
 die Aussage. Es handelt sich hier
 im wesentlichen um die Kardinal-
 frage des Lebens: wie kann ich
 selig werden?

τὸ γὰρ κεφάλαιον αὐτῶν ἐστὶν ἢ γιννώσκειν ἢ ἀγνοεῖν, ὅστις
 τε εὐδαίμων ἐστὶν καὶ ὅστις μὴ. αὐτίκα πρῶτον, περὶ οὗ D
 νῦν ὁ λόγος ἐστίν, σὺ ἡγεῖ οἷόν τε εἶναι μακάριον ἄνδρα
 ἀδικοῦντά τε καὶ ἄδικον ὄντα, εἶπερ Ἀρχέλαον ἄδικον μὲν
 5 ἡγεῖ εἶναι, εὐδαίμονα δέ· ἄλλο τι ὥς οὕτω σου νομίζοντος
 διανοώμεθα;

ΠΩΛ. Πάνν γε.

XXVIII. ΣΩ. Ἐγὼ δέ φημι ἀδύνατον. ἔν μὲν τουτὶ
 ἀμφισβητοῦμεν. εἶεν· ἀδικῶν δὲ δὴ εὐδαίμων ἔσται ἄρ' ἂν
 10 τυγχάνῃ δίκης τε καὶ τιμωρίας;

ΠΩΛ. Ἥμιστά γε, ἐπεὶ οὕτω γ' ἂν ἀθλιώτατος εἴη.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐὰν ἄρα μὴ τυγχάνῃ δίκης ὁ ἀδικῶν, κατὰ E
 τὸν σὸν λόγον εὐδαίμων ἔσται;

ΠΩΛ. Φημί.

15 ΣΩ. Κατὰ δέ γε τὴν ἐμὴν δόξαν, ὦ Πῶλε, ὁ ἀδικῶν
 τε καὶ ὁ ἄδικος πάντως μὲν ἄθλιος, ἀθλιώτερος μὲντοι, ἐὰν
 μὴ διδῷ δίκην μηδὲ τυγχάνῃ τιμωρίας ἀδικῶν, ἥττον δὲ
 ἄθλιος, ἐὰν διδῷ δίκην καὶ τυγχάνῃ δίκης ὑπὸ θεῶν τε καὶ
 ἀνθρώπων.

[D] 2. αὐτίκα führt öfter wie unser 'gleich' ein Beispiel ein. Protag. 359 E: *πάν τοῦναντίον ἐστὶν ἐπὶ ᾧ οἱ τε δειλοὶ ἔρχονται καὶ οἱ ἀνδρεῖοι. αὐτίκα εἰς τὸν πόλεμον οἱ μὲν ἐθέλουσιν ἵκναι, οἱ δὲ οὐκ ἐθέλουσιν*. Das beigefügte *πρῶτον* deutet an, daß noch andere Widersprüche in ihren Grundansichten hervortreten, z. B. in Bezug auf das Wesen der Strafe.

3. *εἶναι* mit Nachdruck vorangestellt, wie oben *ἔστι*. Nach *ἡγεῖσθαι, νομίζειν* u. a. V. steht häufig das Prädikat des Objekts ohne Verbum. Vgl. 473 A.

Kap. XXVIII. 8. *ἐν*. Daran schließen sich andere Streitpunkte. Über *εἶεν* z. 466 C (67, 1).

8. *ἄρα*. Die Stellung hier noch bemerkenswerter als 467 E u. 476 A. Das ganze Gewicht der Frage fällt auf *ἂν τυγχάνῃ δίκης καὶ τιμωρίας*. Jenes bezeichnet allgemein die dem Gesetz zuteil werdende Genugthuung, Herstellung des Rechts; dieses die Bulse oder Entschädigung,

welche der verletzten Person oder dem Staate zufällt; beide bezeichnen also die Forderungen an den Verbrecher, die durch sein Unrechtthun — objektiv — hervorgerufen werden, und durch welche eine Sühnung des Vergehens bewirkt werden soll. Dagegen ist *κόλασις* (476 A) die Zucht, die ihm selbst zuteil wird, zur Verhütung ferneren Unrechts und zum Zweck der Besserung, während *ζημία* (470 A) nur den für den Schuldigen erwachsenden Schaden im Auge hat. Von vornherein zeigt Sokrates, daß doch auch nach des Gegners Meinung das Unrechtthun nicht unter allen Umständen glücklich macht. Diese Bemerkung ist durch den Beweis 469 C — 470 C nicht überflüssig gemacht; denn hier steht die *εὐδαιμονία*, dort die *δύναμις* in Frage.

[E] 18. *καὶ τυγχάνῃ δίκης* ist hier auffallend beigefügt als gleichbedeutend mit *διδῶ δίκην*, welches wegen seiner passiven Bedeutung mit *ὑπό* verbunden wird.

473 ΠΩΛ. Ἀτοπὰ γε, ὦ Σώκρατες, ἐπιχειρεῖς λέγειν.

ΣΩ. Πειράσομαι δέ γε καὶ σὲ ποιῆσαι, ὦ ἑταῖρε, ταῦτ' ἔμοι λέγειν· φίλον γάρ σε ἡγοῦμαι. νῦν μὲν οὖν ἂ διαφερόμεθα ταῦτ' ἐστίν· σκόπει δὲ καὶ σύ· εἶπον ἐγὼ πον ἐν τοῖς ἔμπροσθεν τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι κάκιον εἶναι.

5

ΠΩΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Σὺ δὲ τὸ ἀδικεῖσθαι.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ τοὺς ἀδικοῦντας ἀθλίους ἔφην εἶναι ἐγώ, καὶ ἐξηλέγχθην ὑπὸ σοῦ.

10

ΠΩΛ. Ναὶ μὰ Δία.

B ΣΩ. Ὡς σὺ οἶει, ὦ Πῶλε.

ΠΩΛ. Ἀληθῆ γε οἰόμενος ἴσως.

ΣΩ. Σὺ δέ γε εὐδαίμονας αὖ τοὺς ἀδικοῦντας, ἐὰν μὴ διδῶσι δίκην.

15

ΠΩΛ. Πάνν μὲν οὖν.

ΣΩ. Ἐγὼ δὲ αὐτοὺς ἀθλιωτάτους φημί, τοὺς δὲ δίδοντας δίκην ἦττον. βούλει καὶ τοῦτο ἐλέγχειν;

ΠΩΛ. Ἀλλ' ἔτι τοῦτ' ἐκείνου χαλεπώτερόν ἐστιν, ὦ Σώκρατες, ἐξελέγξαι.

20

ΣΩ. Οὐ δῆτα, ὦ Πῶλε, ἀλλ' ἀδύνατον· τὸ γὰρ ἀληθὲς οὐδέποτε ἐλέγχεται.

ΠΩΛ. Πῶς λέγεις; ἐὰν ἀδικῶν ἄνθρωπος ληφθῇ

[473 A] 3. φίλον γάρ σε ἡγοῦμαι: darum läßt sich S. die Mühe nicht verdriessen, ihn zur gleichen Ansicht zu bekehren. Denn ταῦτ' λέγειν (καὶ φρονεῖν) gilt als Zeichen der Freundschaft, wie das διαφέρεσθαι als Zeichen der Feindschaft. Vgl. zu 510 C. Zugleich liegt darin eine feine Antwort auf den plumpen Ausruf des Polos. Sokrates wird ihn demnach selbst zu einem (nach seiner Meinung) ἄτοπα λέγων machen.

10. καὶ ἐξηλέγχθην ὑπὸ σοῦ: natürlich nur mit dem folgenden Beisatz gültig. Des Polos Zuversicht spricht sich in Ναὶ μὰ Δία; seine Rechthaberei in ἀληθῆ γε οἰόμενος ἴσως aus, worin das ἴσως im Sinne einer anmaßlichen Litotes zu nehmen ist.*

[B] 19. Ἀλλ' ἔτι τοῦτ'... mit Bezug auf 470 C ebenso ironisch wie dort. — Jener falschen, auf die eigene Virtuosität vertrauenden Zuversicht gegenüber erscheint der Glaube des Sokrates an die Unwandelbarkeit der Wahrheit (τὸ γὰρ ἀληθὲς οὐδέποτε ἐλέγχεται) um so achtungswerter.

[C] 23. ληφθῇ: mit sinnlicher Anschaulichkeit. Die zusammengesetzten Verba neigen sich leichter der übertragenen Bedeutung zu und lassen die sinnliche zurücktreten (vgl. ἐπ' αὐτοφώρῳ καταλαμβάνεσθαι). Im folgenden beachte man die rhetorische Häufung möglichst abschreckender Strafen, die an Aesch. Eum. 186 ff. erinnert. Vgl. Staat II 361 E: μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεδήσεται,

τυραννίδι ἐπιβουλεύων, καὶ ληφθεὶς στρεβλῶται καὶ ἐκτέμνηται καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκκᾶται, καὶ ἄλλας πολλὰς καὶ μεγάλας καὶ παντοδαπὰς λύβας αὐτὸς τε λωβηθεὶς καὶ τοὺς αὐτοῦ ἐπιδὼν παῖδάς τε καὶ γυναῖκα τὸ ἔσχατον ἀναστα-
 5 ρωθῇ ἢ καταπιττωθῇ, οὗτος εὐδαιμονέστερος ἔσται, ἢ ἐὰν διαφυγὼν τύραννος καταστῇ καὶ ἄρχων ἐν τῇ πόλει διαβίῃ ποιῶν ὅτι ἂν βούληται, ζηλωτὸς ὢν καὶ εὐδαιμονιζόμενος ὑπὸ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ἄλλων ξένων; ταῦτα λέγεις ἀδύνατον D εἶναι ἐξελέγγειν;

10 XXIX. ΣΩ. Μορμολύττει αὖ, ὦ γενναῖε Πῶλε, καὶ οὐκ ἐλέγγεις· ἄρτι δὲ ἐμαρτύρου. ὅμως δὲ ὑπόμνησόν με σμικρόν· ἐὰν ἀδίκως ἐπιβουλεύων τυραννίδι, εἴπεις;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Εὐδαιμονέστερος μὲν τοίνυν οὐδέποτε ἔσται οὐδέ-
 15 τερος αὐτῶν, οὔτε ὁ κατειργασμένος τὴν τυραννίδα ἀδίκως οὔτε ὁ διδοὺς δίκην· δυοῖν γὰρ ἀθλίωιν εὐδαιμονέστερος μὲν οὐκ ἂν εἴη· ἀθλιώτερος μέντοι ὁ διαφεύγων καὶ τυραν- E

ἐκκαυθήσεται τῷ φθαλμῷ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασπινδυνεύσεται.*

2. καὶ ἄλλας... beachte die Zusammenstellung der ὁμοιοτέλευτα.

5. καταπιττωθῇ. Eine ausgesuchte Strafe war die, daß man einen Verbrecher in einen mit Pech bestrichenen Sack steckte und diesen anzündete — die sogenannte *tunica molesta*. Solche Strafen kommen aber in hellenischen Staaten nur selten vor und waren niemals gesetzlich, sondern nur von der augenblicklichen Leidenschaft eingegeben. Vgl. Hermann, Privataltertümer § 73.

6. διαφυγών: wenn er glücklich durchkommt, dem ληφθῇ entgegenstehend.

7. ὅτι ἂν βούληται. Die Erörterung über den Unterschied des δοκεῖν und βούλεσθαι hat Polos wieder vergessen.

εὐδαιμονιζόμενος. Das Meinen der Menge gilt dem Polos gleich dem εἶναι εὐδαίμονα.

8. καὶ τῶν ἄλλων ξένων wie Homer Ilias β 191: ἄλλ' αὐτὸς τε κἀθησο καὶ ἄλλους ἔδρου λαούς. Vgl.

480 D. Phaed. 110 E: λίθοις καὶ γῇ καὶ τοῖς ἄλλοις ξόοις τε καὶ πυτοῖς. Auch im Lateinischen kommen Stellen vor wie: equites et aliud vulgus. Kr. 50, 4, 11.

[D] ταῦτα λ. triumphierend, als ob der Satz des Sokrates (ταῦτα) widerlegt wäre.

Kap. XXIX. 10. μορμολύττει: der Ausdruck für das Bangemachen durch Gespenster. Die Mormo war selbst ein Gespenst, mit dem man Kindern bange machte. Vgl. zu Kriton 46 C.

Das Beiwort ὦ γενναῖε ist wohl hier mit Absicht gewählt, weil das angewandte Mittel ein unedles ist, nämlich wieder ein Scheinbeweis. Vgl. 471 E.

11. ὅμως δέ zeigt an, daß damit eigentlich gar nichts gesagt ist. Dennoch will Sokrates darauf eingehen.

12. ἐὰν ἀδίκως ἐπιβ. Die Ergänzung ergibt sich aus C. Die Veränderung im Ausdruck ist durch die Zusammenrückung der beiden Worte veranlaßt.

17. ὁ διαφεύγων: wer ungestraft bleibt; τυραννέσας: wer zur

νεύσας. τί τοῦτο, ὦ Πῶλε; γελᾷς; ἄλλο αὖ τοῦτο εἶδος ἐλέγχου ἐστίν, ἐπειδάν τις τι εἴπῃ, καταγελαῖν, ἐλέγχειν δὲ μή;

ΠΩΛ. Οὐκ οἶμι ἐξεληλέγχθαι, ὦ Σώκρατες, όταν τοιαῦτα λέγῃς, ἃ οὐδεὶς ἂν φήσειεν ἀνθρώπων; ἐπεὶ ἐροῦ τινα τούτωνί.

ΣΩ. ὦ Πῶλε, οὐκ εἰμὶ τῶν πολιτικῶν, καὶ πέφυκε
 βουλευεῖν λαχών, ἐπειδὴ ἡ φυλὴ ἐπρυτάνευε καὶ ἔδει με
 474 ἐπιψηφίζειν, γέλωτα παρῆχον καὶ οὐκ ἠπιστάμην ἐπιψηφίζειν.
 μὴ οὖν μηδὲ νῦν με κέλενε ἐπιψηφίζειν τοὺς παρόντας, ἀλλ'
 εἰ μὴ ἔχῃς τούτων βελτίω ἐλεγχον, ὅπερ νυνδὴ ἐγὼ ἔλεγον, 10
 ἐμοὶ ἐν τῷ μέρει παράδος, καὶ πείρασαι τοῦ ἐλέγχου, οἷον
 ἐγὼ οἶμαι δεῖν εἶναι. ἐγὼ γὰρ ὢν ἂν λέγω ἓνα μὲν παρα-
 σχέσθαι μάρτυρα ἐπίσταμαι, αὐτόν, πρὸς ὃν ἂν μοι ὁ λόγος
 ᾗ, τοὺς δὲ πολλοὺς ἐὼ χαίρειν, καὶ ἓνα ἐπιψηφίζειν ἐπίστα-

Herrschaft gelangt. Der wichtigere Begriff ist vorangestellt.*

[E] 1. τί τοῦτο; was soll das heißen? Das unschickliche Lachen des Polos hatte seinen tiefern Grund vielleicht in der Vorschrift des Gorgias, daß man in ernsten Dingen die Zuhörer durch Lachen auf seine Seite ziehen müsse. Arist. Rhet. III 18 (Rhet. Gr. ed. Sp. I p. 160): δεῖν ἔφη Γοργίας τὴν μὲν σπουδὴν διαφθεῖρειν τῶν ἐναντίων γέλωτι, τὸν δὲ γέλωτα σπουδῇ.

2. ἐλέγχειν δὲ μή. Dadurch wird die wahre Bedeutung von ἄλλο εἶδος ἐλέγχου klar. Deutsch hypotaktisch.

4. ἐροῦ τινα τούτωνί. Indem Polos sich noch einmal auf die Meinung der Anwesenden beruft, kommt er in anderer Form auf die 'Zeugen' zurück und zeigt, daß ihm nur die Form des rhetorischen Beweises zugänglich ist. Durch die an Sokrates gerichtete Aufforderung (ἐροῦ κτέ.) erinnert er an das ἐπιψηφίζειν (rogare populum) und giebt diesem Gelegenheit, seine persönliche Ungeschicklichkeit vorzuschützen, um alle Gemeinschaft mit der rhetorischen Methode abzulehnen. Zugleich erhellt, daß jenes Abstimmen des Volkes — die Methode, die der Staat einschlug, um die Wahrheit festzustellen — ebenso

ungenügend im Erfolg ist, wie die rhetorische Methode, wenn sie der einzelne anwendet. Die Thatsache selbst, auf die Sokrates anzuspielen scheint, ist der bekannte Prozess der Feldherren, welche bei den Arginusen gesiegt und politischen Umtrieben zum Opfer fielen. Die Vorgänge erzählt ausführlich Xenophon in seiner griech. Gesch. I 6, 33 ff. u. 7. Sokrates war in diesem Jahre (Ol. 93, 3 = 406 v. Chr.) Ratsherr und in der denkwürdigen Volksversammlung ἐπιστάτης τῶν πρυτάνεων. Als solcher wider setzte er sich dem ungesetzlichen Verfahren mit unerschütterlichem Mute, was er scherzhaft als Ungeschicklichkeit im ἐπιψηφίζειν bezeichnet. Entschiedener redet S. Apol. 32 B, wozu die Bem. zu vergl. Über die chronologische Schwierigkeit s. Einl. § 18.*

7. ἡ φυλή: die bestimmte, natürlich die, der S. angehörte, ἡ Ἀντιοχίς. Im D. pflegt das Possessivum gesetzt zu werden.

[474 A] 10. τούτων: die verschiedenen Mittel, mit denen es Polos bisher versucht hatte.

ὅπερ νυνδὴ: 472 C.

11. παράδος nämlich τὸν ἐλεγχον. So unten διδόναι ἐλεγχον die Möglichkeit zur Widerlegung geben.

μαι, τοῖς δὲ πολλοῖς οὐδὲ διαλέγομαι. ὅρα οὖν, εἰ ἐθελήσεις B
ἐν τῷ μέρει διδόναι ἔλεγχον ἀποκρινόμενος τὰ ἐρωτώμενα.
ἐγὼ γὰρ δὴ οἶμαι καὶ ἐμὲ καὶ σὲ καὶ τοὺς ἄλλους ἀνθρώ-
πους τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι κάκιον ἡγεῖσθαι καὶ τὸ μὴ
5 διδόναι δίκην τοῦ διδόναι.

ΠΩΛ. Ἐγὼ δέ γε οὔτ' ἐμὲ οὔτ' ἄλλον ἀνθρώπων
οὐδένα. ἐπεὶ σὺ δέξαι' ἂν μᾶλλον ἀδικεῖσθαι ἢ ἀδικεῖν.

ΣΩ. Καὶ σὺ γ' ἂν καὶ οἱ ἄλλοι πάντες.

ΠΩΛ. Πολλοῦ γε δεῖ, ἀλλ' οὔτ' ἐγὼ οὔτε σὺ οὔτ'
10 ἄλλος οὐδεὶς.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀποκρινεῖς;

ΠΩΛ. Πάνυ μὲν οὖν· καὶ γὰρ ἐπιθυμῶ εἰδέναι ὅτι
ποτ' ἐρεῖς.

ΣΩ. Λέγε δὴ μοι, ἵν' εἰδῇς, ὥσπερ ἂν εἰ ἐξ ἀρχῆς σε
15 ἠρώτων· πότερον δοκεῖ σοι, ὦ Πῶλε, κάκιον εἶναι, τὸ ἀδικεῖν
ἢ τὸ ἀδικεῖσθαι;

ΠΩΛ. Τὸ ἀδικεῖσθαι ἔμοιγε.

ΣΩ. Τί δὲ δὴ; αἰσχίον πότερον τὸ ἀδικεῖν ἢ τὸ ἀδι-
κεῖσθαι; ἀποκρίνου.

20 ΠΩΛ. Τὸ ἀδικεῖν.

XXX. ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ κάκιον, εἶπερ αἰσχίον;

ΠΩΛ. Ἥμιστά γε.

ΣΩ. Μανθάνω· οὐ ταῦτόν ἡγεῖς σὺ, ὥς ἔοικας, καλόν
τε καὶ ἀγαθὸν καὶ κακὸν καὶ αἰσχρόν. D

1. οὐδὲ διαλέγομαι: weil die wissenschaftliche Erörterung durch Gespräch ihrer Natur nach stets nur mit einzelnen möglich ist.

[B] 7. ἐπεὶ ... ἀδικεῖν. Natürlich soll auch dies nicht im Ernst gesagt sein und wird nur auf Grund der vorhergehenden Äußerung des S., der P. die seinige schroff gegenüberstellt, in spöttischem Sinne angenommen.*

[C] 12. καὶ γὰρ ἐπιθυμῶ drückt den Zweifel des Polos aus, daß Sokrates für seine Meinung überhaupt etwas vorbringen könne. Vgl. die Bem. zu 467 C (69, 5). Über die folgenden Antworten des P. s. Einl. § 14.

14. ὥσπερ κτῆ. In Wirklichkeit dreht sich das Gespräch schon

längst um diese Frage. S. Kap. 24 um die Mitte.*

18. τί δὲ δὴ; ein elliptischer Ausdruck, wie im D. 'wie aber denn?' Vgl. zu D 19. Die Voranstellung des Prädikats im folgenden Satz wegen des Gewichtes, das durch den Gegensatz auf dasselbe fällt.*

τί δὲ δὴ αἰσχίον, 'wie aber denn, wenn es sich um den Begriff αἰσχίον handelt?' Über die Erklärung des elliptischen Ausdrucks vgl. zu D 19.

Kap. XXX. 21. Οὐκοῦν κτῆ. Das καλόν wird hier als Gattungsbegriff gefaßt, dem das ἀγαθόν und ἡδὺ untergeordnet sind.

23. ὥς ἔοικας: Kr. 55, 4, 3.

ΠΩΛ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Τί δὲ τόδε; τὰ καλὰ πάντα, οἶον καὶ σώματα καὶ χρώματα καὶ σχήματα καὶ φωνὰς καὶ ἐπιτηδεύματα, εἰς οὐδὲν ἀποβλέπων καλεῖς ἑκάστοτε καλὰ; οἶον πρῶτον τὰ σώματα τὰ καλὰ οὐχὶ ἦτοι κατὰ τὴν χρεῖαν λέγεις καλὰ εἶναι, 5 πρὸς ὃ ἂν ἕκαστον χρήσιμον ᾗ, πρὸς τοῦτο, ἢ κατὰ ἡδονὴν τινα, ἐὰν ἐν τῷ θεωρεῖσθαι χαίρειν ποιῇ τοὺς θεωροῦντας; Εἴ τις τι ἐκτὸς τούτων λέγειν περὶ σώματος κάλλους;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔχω.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τᾶλλα πάντα οὕτω καὶ σχήματα καὶ 10 χρώματα ἢ διὰ ἡδονὴν τινα ἢ διὰ ὠφελίαν ἢ δι' ἀμφοτέρα καλὰ προσαγορεύεις;

ΠΩΛ. Ἐγώ γε.

ΣΩ. Οὐ καὶ τὰς φωνὰς καὶ τὰ κατὰ τὴν μουσικὴν πάντα ὡσαύτως; 15

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ μὴν τὰ γε κατὰ τοὺς νόμους καὶ τὰ ἐπιτηδεύματα οὐ δῆπου ἐκτὸς τούτων ἐστίν, τὰ καλὰ, ἢ ὠφέλιμα εἶναι ἢ ἡδέα ἢ ἀμφοτέρα.

ΠΩΛ. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ. 20

[D] 2. τόδε wohl als Accus. zu betrachten mit Ergänzung von λέγεις. Ebenso Phädon 65 D: τί δὲ δὴ τὰ τοιαῦτα; Vgl. Xen. Mem. III 1, 10: τί δὲ τοὺς κινδυνεύειν μέλλοντας; Kr. 62, 3, 5.

4. ἀποβλέπων (εἰς τι). Dieses Ausdrucks bedient sich Platon entweder mit Bezug auf den Blick auf das Wesen, das sich als gemeinsames durch eine Vielheit von Erscheinungen hindurchzieht, oder auf die Idee, damit darnach die Erscheinung gestaltet werde. Hier das erstere.

6. κατὰ bezeichnet den Gesichtspunkt oder Maßstab, nach dem etwas zu bemessen ist. πρὸς τοῦτο: nachdrückliche Zurückweisung auf πρὸς ὃ κτέ. Hier auffallender als 469 C (73, 19). Der Relativsatz selbst ist eine erweiternde Ausführung des κατὰ τὴν χρεῖαν mit Hervorhebung des Begriffes der Bezüglichkeit.

7. ἐν τῷ θεωρεῖσθαι: das Passivum hier beachtenswert, wodurch der Standpunkt des καλόν bezeichnet wird.

8. ἐκτὸς τούτων nämlich der Gesichtspunkte, die mit ἢ — ἢ vorher bezeichnet worden sind.

[E] 12. προσαγορεύειν: wie eine Person, die man mit Namen anredet d. h. nennt.

17. Καὶ μὴν: nachdrücklicher Übergang zu einer neuen Klasse des Schönen, zu Ergebnissen geistiger Thätigkeit; im D. etwa 'nun aber.' Die νόμοι, ἐπιτηδεύματα und μαθήματα werden mit Bezug auf den Gegenstand der Untersuchung passend als Vertreter dieser Klasse aufgeführt. Beachtenswert ist die Stellung von τὰ καλὰ als nachträgliche Beifügung zu dem Subj. der genaueren Bezeichnung wegen. Das Prädikat ist ἐκτὸς τούτων, d. h. Grenzen. Über das an τούτων sich anschließende apposit. ἢ . . εἶναι . . s. Kr. 57, 10. 7.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τὸ τῶν μαθημάτων κάλλος ὡσαύτως; 475

ΠΩΛ. Πάνν γε· καὶ καλῶς γε νῦν ὀρίζει, ὦ Σώκρατες, ἡδονῇ τε καὶ ἀγαθῷ ὀριζόμενος τὸ καλόν.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ αἰσχροὺν τῷ ἐναντίῳ, λύπῃ τε καὶ 5 κακῷ;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Ὅταν ἔρα δυοῖν καλοῖν θάτερον κάλλιον ἢ, ἢ τῷ ἑτέρῳ τούτοις ἢ ἀμφοτέροις ὑπερβάλλον κάλλιον ἔστιν, ἦτοι ἡδονῇ ἢ ὠφελίᾳ ἢ ἀμφοτέροις.

10 ΠΩΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Καὶ ὅταν δὲ δὴ δυοῖν αἰσχροῖν τὸ ἕτερον αἰσχριον ἢ, ἦτοι λύπῃ ἢ κακῷ ὑπερβάλλον αἰσχριον ἔσται· ἢ οὐκ Β ἀνάγκη;

ΠΩΛ. Ναί.

15 ΣΩ. Φέρε δὴ, πῶς ἐλέγετο νυνδὴ περὶ τοῦ ἀδικεῖν καὶ ἀδικεῖσθαι; οὐκ ἔλεγες τὸ μὲν ἀδικεῖσθαι κίκιον εἶναι, τὸ δὲ ἀδικεῖν αἰσχριον;

ΠΩΛ. Ἐλεγον.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ αἰσχριον τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, 20 ἦτοι λυπηρότερόν ἐστιν καὶ λύπῃ ὑπερβάλλον αἰσχριον ἂν εἴη ἢ κακῷ ἢ ἀμφοτέροις; οὐ καὶ τοῦτο ἀνάγκη;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

XXXI. ΣΩ. Πρῶτον μὲν δὴ σκεψάμεθα, ἔρα λύπῃ C ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, καὶ ἀλγοῦσι μᾶλλον 25 οἱ ἀδικοῦντες ἢ οἱ ἀδικούμενοι;

ΠΩΛ. Οὐδαμῶς, ὦ Σώκρατες, τοῦτό γε.

ΣΩ. Οὐκ ἔρα λύπῃ γε ὑπερέχει.

ΠΩΛ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἰ μὴ λύπῃ, ἀμφοτέροις μὲν οὐκ ἂν ἔτι 30 ὑπερβάλλοι.

[475 A]. 2. καὶ καλῶς κτέ. Die lebhaftere Äußerung der Zustimmung läßt erkennen, daß die Begriffsbestimmung des S. dem Standpunkte des P. wohl zusagt. Zu beachten ist dagegen die Skala kleinlauter Enttäuschung unten.

[B] 12. ἦτοι κτέ. Wenn nicht etwas ausgefallen ist, so redet hier S. weniger genau als oben, mit

Weglassung dessen, was sich von selbst versteht.*

15. Φέρε δὴ leitet zur Anwendung auf den vorliegenden Fall über.

Kap. XXXI. [C] 23. λύπῃ bezeichnet nur, wie ἀλγοῦσι erläutert, den äußeren Schmerz. An Gewissensbisse kann gar nicht gedacht werden.

ΠΩΛ. Οὐ φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν τῷ ἑτέρῳ λείπεται;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τῷ κακῷ;

ΠΩΛ. Ἐοικεν.

ΣΩ. Οὐκοῦν κακῷ ὑπερβάλλον τὸ ἀδικεῖν κάκιον ἂν εἴη τοῦ ἀδικεῖσθαι;

D ΠΩΛ. Ἀῖνον δὴ οὔτι.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν ὑπὸ μὲν τῶν πολλῶν ἀνθρώπων καὶ ὑπὸ σοῦ ὁμολογεῖτο ἡμῖν ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ αἰσχίον 10 εἶναι τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Νῦν δέ γε κάκιον ἐφάνη.

ΠΩΛ. Ἐοικεν.

ΣΩ. Δέξαιτο ἂν οὖν σὺ μᾶλλον τὸ κάκιον καὶ τὸ 15 αἰσχίον ἀντὶ τοῦ ἦντον; μὴ ὕκνει ἀποκρίνασθαι, ὃ Πῶλε· οὐδὲν γὰρ βλαβήσει· ἀλλὰ γενναίως τῷ λόγῳ ὥσπερ ἰατρῷ E παρέχων ἀποκρίνον, καὶ ἢ φάθῃ ἢ μὴ ἂ ἐρωτῶ.

ΠΩΛ. Ἄλλ' οὐκ ἂν δεξαίμην, ὃ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἄλλος δέ τις ἀνθρώπων;

ΠΩΛ. Οὐ μοι δοκεῖ κατὰ γε τοῦτον τὸν λόγον.

ΣΩ. Ἀληθῆ ἄρα ἐγὼ ἔλεγον, ὅτι οὐτ' ἂν ἐγὼ οὐτ'

[D] 9. ἄλλο τι: s. zu 467 D (69, 19). Polos hatte sich auf die Meinung der Menge mehrmals berufen und noch 474 C durch οὐτ' ἄλλος οὐδείς gleichsam in deren Namen seine Behauptung ausgesprochen. So wird er wie Protag. 353 A ihr Vertreter. Es ist übrigens ὁμολογεῖτο als Zeugma zu fassen und zu ὑπὸ τῶν πολλῶν ὁμολογεῖται zu verstehen.*

15. Δέξαιτο ἂν mit Bezug auf 474 B. Hier ist in der Konstruktion auf das beigefügte μᾶλλον keine Rücksicht genommen.

16. ἀντὶ τοῦ ἦντον: die Ergänzung ist selbstverständlich.

17. γενναίως mit Verachtung der Schmerzen; die Rede wird mit dem Arzte verglichen, der das Schlimme

ausschneidet, wie 480 C: παρέχων — ὥσπερ τέμνειν καὶ κτείνει τῷ ἰατρῷ. Das Gleichnis scheint von Sokrates selbst herzustammen. Xen. Mem. I 2, 54. Über die Konstr. vgl. zu 456 B.

[E] 18. φάθῃ ἢ μὴ (sc. φάθῃ): Ausdrücke für Bejahung und Verneinung. Vgl. zu 454 D.

21. κατὰ γε τ. τ. λ.: beschränkender Beisatz, der einen Vorbehalt in sich schließt. Die Redner und Sophisten wußten ja über jeden Gegenstand verschieden zu sprechen, da es ihnen nicht um Ermittlung der Wahrheit, sondern um den Beifall der Zuhörer zu thun war.

23. οὐτ' ἂν κτέ. Über die Stellung und Wiederholung des ἂν Kr. 69, 7, 3 und 5.

ἂν σὺ οὐτ' ἄλλος οὐδεὶς ἀνθρώπων δέξαιτ' ἂν μᾶλλον ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι· κάκιον γὰρ τυγχάνει ὅν.

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Ὅρᾳς οὖν, ὦ Πῶλε, ὁ ἔλεγχος παρὰ τὸν ἔλεγχον
5 παραβαλλόμενος ὅτι οὐδὲν ἔοικεν, ἀλλὰ σοὶ μὲν οἱ ἄλλοι
πάντες ὁμολογοῦσιν πλὴν ἐμοῦ, ἐμοὶ δὲ σὺ ἐξαρκεῖς εἰς ὧν
μόνος καὶ ὁμολογῶν καὶ μαρτυρῶν, καὶ ἐγὼ σὲ μόνον ἐπι- 476
ψηφίζων τοὺς ἄλλους ἐῷ χαίρειν. καὶ τοῦτο μὲν ἡμῖν οὕτως
ἐχέτω· μετὰ τοῦτο δὲ περὶ οὗ τὸ δεύτερον ἡμφεσθητήσαμεν
10 σκεψάμεθα, τὸ ἀδικοῦντα διδόναι δίκην ἄρα μέριστον τῶν
κακῶν ἐστίν, ὥς σὺ φρον, ἢ μείζον τὸ μὴ διδόναι, ὥς αὖ ἐγὼ
φῶμην. σκοπώμεθα δὲ τῇδε· τὸ διδόναι δίκην καὶ τὸ κολάζε-
σθαι δικαίως ἀδικοῦντα ἄρα τὸ αὐτὸ καλεῖς;

ΠΩΛ. Ἐγώ γε.

15 ΣΩ. Ἐχεις οὖν λέγειν, ὥς οὐχὶ τὰ γε δίκαια πάντα Β
καλὰ ἐστί, καθ' ὅσον δίκαια; καὶ διασκεψάμενος εἰπέ.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ μοι δοκεῖ, ὦ Σώκρατες.

XXXII. ΣΩ. Σκόπει δὴ καὶ τόδε· ἄρα εἴ τις τι ποιεῖ,
ἀνάγκη τι εἶναι καὶ πάσχον ὑπὸ τούτου τοῦ ποιοῦντος;

20 ΠΩΛ. Ἐμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Ἄρα τοῦτο πάσχον, ὃ τὸ ποιοῦν ποιεῖ, καὶ τοι-
οῦτον, οἷον ποιεῖ τὸ ποιοῦν; λέγω δὲ τὸ τοιόνδε· εἴ τις
τύπτει, ἀνάγκη τι τύπτεσθαι;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

25 ΣΩ. Καὶ εἰ σφόδρα τύπτει ἢ ταχὺ ὁ τύπτων, οὕτω καὶ
τὸ τυπτόμενον τύπτεσθαι;

C

4. Ὅρᾳς οὖν ὁ ἔλεγχος κτῆ. Es könnte auch stehen: ὁρᾳς οὖν τὸν ἔλεγχον ὅτι παρὰ τὸν ἔλ. In der von Platon gewählten Form tritt aber der Gegensatz schärfer hervor. Sokrates bezieht sich übrigens auf seine Worte in 472 C: παραβαλόντες οὖν παρ' ἀλλήλους σκεψάμεθα, εἴ τι διοίσουσιν ἀλλήλων. Daher wiederholt er auch die Ausdrücke μαρτυρῶν und ἐπιψηφίζων neben dem allgemeinen ὁμολογῶν.

[476 A] 12. κολάζεσθαι δικαίως ἀδικοῦντα entsprechen sich wie Grund und Folge, so daß der eine

Begriff aus dem andern von selbst entnommen werden könnte. Das Adverbium ist nötig, weil auf ihm die Form des Beweises beruht.

ἄρα: die durch τῇδε angekündigte direkte Frage. Vgl. 459 D. Bemerkenswert ist die Stellung, wodurch die Frage schärfer zugespitzt wird.

[B] 16. καὶ διασκεψ. Die an den Polos gerichtete Ermahnung, wohl zu überlegen, ehe er sich äußere, ist zugleich eine Erinnerung an den Leser, daß der in dieser Frage berührte Satz einen Kardinalpunkt betrifft, der für die ganze ethische

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τοιοῦτον ἄρα πάθος τῷ τυπτομένῳ ἐστίν, οἷον ἂν τὸ τύπτον ποιῇ;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ εἰ καί τις, ἀνάγκη τι κάεσθαι; 5

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Καὶ εἰ σφόδρα γε καί τις ἢ ἀλγεινῶς, οὕτως κάεσθαι τὸ καόμενον ὥς ἂν τὸ καὶν ἀή;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ εἰ τέμνει τις, ὁ αὐτὸς λόγος; τέμνεται 10 γὰρ τι.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ εἰ μέγα γε ἢ βαθὺ τὸ τμήμα ἢ ἀλγεινόν, D τοιοῦτον τμήμα τέμνεται τὸ τεμνόμενον, οἷον τὸ τέμνον τέμνει; 15

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Συλλήβδην δὴ ὅρα εἰ ὁμολογεῖς, ὃ ἄρτι ἔλεγον, περὶ πάντων, οἷον ἂν ποιῇ τὸ ποιοῦν, τοιοῦτον τὸ πάσχειν.

ΠΩΛ. Ἄλλ' ὁμολογῶ. 20

ΣΩ. Τούτων δὴ ὁμολογουμένων, τὸ δίκην διδόναι πότερον πάσχειν τί ἐστίν ἢ ποιεῖν;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες, πάσχειν.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὑπὸ τινος ποιοῦντος;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὐ; ὑπὸ γε τοῦ κολάζοντος. 25

E ΣΩ. Ὁ δὲ ὀρθῶς κολάζων δικαίως κολάζει;

Ansicht eines Menschen maßgebend ist und also nicht ohne ernste Prüfung angenommen werden sollte. Wie notwendig diese Mahnung ist, läßt sich aus einer Frage des Polos 477 C erkennen.

[C] 5. καί: die Beispiele vom Brennen und Schneiden sind gewählt, weil die Heilkunst im allgemeinen für den Leib das ist, was die strafende Gerechtigkeitspflege für die Seele. Vgl. zu 456 B. Durch das folgende τέμνειν wird insofern ein Fortschritt bewirkt, als das Ergebnis der Handlung — entsprechend dem allgemeinen Begriffe πάθος

— in dem Substantivbegriff τμήμα sich zusammenfassen läßt.*

[D] 17. συλλήβδην kehrt vom Einzelnen zum Allgemeinen zurück, verallgemeinert das an besonderen Fällen erkannte Gesetz. Es gehört natürlich zu dem Schlufssatz.

21. τούτων δὴ . . . πότερον: die bekannte im Gr. und Lat. so oft vorkommende Ellipse. Vgl. zu 468 D (71, 11 a. E.)

[E] 26. ὀρθῶς vermittelt den Begriff des δικαίως, welcher speciell ethisch ist, während ὀρθῶς allgemein die angemessene Übung der Thätigkeit bezeichnet.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Δίκαια ποιῶν ἢ οὐ;

ΠΩΛ. Δίκαια.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὁ κολαζόμενος δίκην διδούς δίκαια
5 πᾶσχει;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τὰ δὲ δίκαιά που καλὰ ὁμολόγηται;

ΠΩΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Τούτων ἄρα ὁ μὲν ποιεῖ καλὰ, ὁ δὲ πᾶσχει, ὁ
10 κολαζόμενος.

ΠΩΛ. Ναί.

XXXIII. ΣΩ. Οὐκοῦν εἶπερ καλὰ, ἀγαθὰ; ἢ γὰρ 477
ἡδέα ἢ ὠφέλιμα.

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

15 ΣΩ. Ἀγαθὰ ἄρα πᾶσχει ὁ δίκην διδούς;

ΠΩΛ. Ἵσκειν.

ΣΩ. Ὁφελεῖται ἄρα;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἄρα ἦνπερ ἐγὼ ὑπολαμβάνω τὴν ὠφελίαν; βελ-
20 τίων τὴν ψυχὴν γίννεται, εἶπερ δικαίως κολάζεται;

ΠΩΛ. Εἰκός γε.

ΣΩ. Κακίας ἄρα ψυχῆς ἀπαλλάττεται ὁ δίκην διδούς;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἄρα οὖν τοῦ μεγίστου ἀπαλλάττεται κακοῦ; ᾧ δὲ
25 δὲ σκόπει· ἐν χρημάτων κατασκευῇ ἀνθρώπου κακίαν ἄλλην B
τινὰ ἐνορᾷς ἢ πενίαν;

ΠΩΛ. Οὐκ, ἀλλὰ πενίαν.

ΣΩ. Τί δ' ἐν σώματος κατασκευῇ; κακίαν ἂν φήσαις
ἀσθένειαν εἶναι καὶ νόσον καὶ αἰσχρὸς καὶ τὰ τοιαῦτα;

Kap. XXXIII. [477 A] 12. εἶπερ καλὰ κτέ. Der durch den modus tollendo ponens mit selbstverständlicher Abkürzung geführte Beweis geht auf die 474 Df. dargelegte Erörterung zurück.

19. τὴν ὠφελίαν gehört zu dem aus der vorhergehenden Frage zu entnehmenden Verbum, das auch als Infinitiv zu ὑπολ. zu ergänzen ist. Das folgende Asyndeton ge-

hört zu den gewöhnlichsten. Kr. 59, 1, 5.

24. Ἄρα οὖν leitet auf einen neuen Abschnitt des Beweises über, welcher der 469 B von Sokrates aufgestellten Behauptung gilt.

[B] 28. κατασκευή bedeutet eine Beschaffenheit, die auf einer Veranstaltung, Einrichtung u. dgl. beruht; es kommt also auch die Pflege des Körpers durch Gymnastik in Betracht.

ΠΩΛ. Ἐγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἐν ψυχῇ πονηρίαν ἡρεῖ τινὰ εἶναι;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Ταύτην οὖν οὐκ ἀδικίαν καλεῖς καὶ ἀμαθίαν καὶ
δειλίαν καὶ τὰ τοιαῦτα;

ΠΩΛ. Πάνν μὲν οὖν.

ΣΩ. Οὐκοῦν χρημάτων καὶ σώματος καὶ ψυχῆς, τριῶν
C ὄντων, τριτὴς εἰρηκας πονηρίας, πενίαν, νόσον, ἀδικίαν;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τίς οὖν τούτων τῶν πονηριῶν αἰσχίστη; οὐχ ἡ 10
ἀδικία καὶ συλλήβδην ἡ τῆς ψυχῆς πονηρία;

ΠΩΛ. Πολύ γε.

ΣΩ. Εἰ δὴ αἰσχίστη, καὶ κακίστη;

ΠΩΛ. Πῶς, ὦ Σώκρατες, λέγεις;

ΣΩ. Ὡς δὲ αἰσχιστον ἦτοι λύπην μεγίστην παρ- 15
έχον ἢ βλάβην ἢ ἀμφοτέρω αἰσχιστόν ἐστιν ἐκ τῶν ὁμολογη-
μένων ἐν τῷ ἔμπροσθεν.

ΠΩΛ. Μάλιστα.

ΣΩ. Αἰσχιστον δὲ ἀδικία καὶ σύμπασα ψυχῆς πονηρία
D νυνδὴ ὁμολογῆται ἡμῖν;

ΠΩΛ. Ὁμολογῆται γάρ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἡ ἀνιαιρότατόν ἐστι καὶ ἀνία ὑπερβάλλον
αἰσχιστον τούτων ἐστὶν ἡ βλάβη ἢ ἀμφοτέρω;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

2. πονηρίαν, nicht κακίαν, welches Wort dem vorherrschenden Sprachgebrauch gemäß bei der Seele, wie oben (A), sittliche Schlechtigkeit bezeichnet, weil hier die allgemeinere Bedeutung von schlimmer Beschaffenheit erforderlich war.

5. καὶ τὰ τ. deutet an, daß die Aufzählung nicht vollständig ist; sie wird ergänzt unten DE (93, 2 und 11) und dadurch die Zahl der πονηρίαι (Arten der π.) gewonnen, welche der Zahl der Haupttugenden (ἀρεταί) entspricht.

[C] 14. Πῶς, ὦ Σ. Polos beweist durch diese Frage, daß er durch die zweimal von Sokrates gegebene Darlegung über das Verhältnis der

Begriffe gut und schön, schlecht und häßlich (vgl. zu 91, 12) noch nicht genügend belehrt worden ist.

[D] 22. ἀνιαιρός und ἀνία wie auch ἀλγεινός und ἀλγηδών bezeichnen die λύπη von der äußeren Seite nach dem durch die Strafe hervorgerufenen Schmerze. Vgl. zu 475 C und 499 A, wo ἀνιάσθαι den Gegensatz zu χαίρειν bildet. Zu βλάβη erg. ὑπερβάλλον, zu ἀμφοτέρω dasselbe. Dieser Acc. bedeutet: in beiden Beziehungen, und ist zu erklären wie τούναντιον und ähnl. der Art. Kr. 46, 3, 3. — Die Worte ἀνιαιρότατόν ἐστι καὶ entsprechen zwar nicht der weiteren Gestaltung des Satzes und können ohne Nachteil gestrichen werden,

ΣΩ. Ἄρ' οὖν ἀλγεινότερόν ἐστιν τοῦ πένεσθαι καὶ κάμνειν τὸ ἄδικον εἶναι καὶ ἀκόλαστον καὶ δειλὸν καὶ ἀμαθῆ;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, ἀπὸ τούτων γε.

ΣΩ. Περφνεῖ τινι ἄρα ὥς μεγάλη βλάβη καὶ κακῷ
5 θανάσιw ὑπερβάλλουσα τᾶλλα ἢ τῆς ψυχῆς πονηρία αἰσχιστόν ἐστι πάντων, ἐπειδὴ οὐκ ἀλγηδόνι γε, ὥς ὁ σὸς λόγος. Ε

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν που τό γε μεγίστη βλάβη ὑπερβάλλον
μέριστον ἂν κακὸν εἴη τῶν ὄντων.

10 ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἡ ἀδικία ἄρα καὶ ἡ ἀκολασία καὶ ἡ ἄλλη ψυχῆς
πονηρία μέριστον τῶν ὄντων κακὸν ἐστιν;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

XXXIV. ΣΩ. Τίς οὖν τέχνη πενίας ἀπαλλάττει; οὐ
15 χρηματιστική;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τίς δὲ νόσος; οὐκ ἰατρική;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Τίς δὲ πονηρίας καὶ ἀδικίας; εἰ μὴ οὕτως εὐπο- 478
20 ρεῖς, ᾧδε σκοπεῖ· ποῖ ἄγομεν καὶ παρὰ τίνας τοὺς κάμνον-
τας τὰ σώματα;

ΠΩΛ. Παρὰ τοὺς ἰατρούς, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ποῖ δὲ τοὺς ἀδικοῦντας καὶ τοὺς ἀκολασταίνοντας

ΠΩΛ. Παρὰ τοὺς δικαστὰς λέγεις;

25 ΣΩ. Οὐκοῦν δίκην δώσοντας;

ΠΩΛ. Φημί.

widersprechen aber doch nicht der lässlichen Form der mündlichen Rede und stimmen mit der folgenden Frage (*ἄρ' ἀλγεινότερον*) überein. *τούτων* ist natürlich in partitivem Sinne zu verstehen.

3. *ἀπὸ τούτων γε*: *ex his quidem, quae disputata sunt.* Stallb. Der beschränkende Beisatz deutet auf die Absicht, sich eine Hinterthür offen zu halten. Des Sokrates Äußerung dagegen schwelgt beinahe im Ausdruck der Entschiedenheit nicht ohne Beziehung auf 471 A (77, 18).

4. Zu *ὑπερφνεῖ* ὥς Kr. 51, 10, 12.

Kap. XXXIV. 15. *χρηματιστική*. Diese und die *ιατρική* erschienen nebst der *γυμναστική* bereits 452 A f.

[478 A] 19. *εὐπορεῖς* im übertragenen Sinne, wie häufiger noch *ἀπορεῖν*. Man muß sich übrigens vor *εἰ* eine kleine Pause denken. Solche Anhaltspunkte und Erläuterungen durch Beispiele, Analogieen, Suggestivfragen u. dgl. gehören natürlich zu der künstlerischen Absicht des Schriftstellers und sind auch auf den Leser berechnet. Bezeichnend ist auch die Frageform in einer der folgenden Antworten des Polos.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν οὐ δικαιοσύνη τινὶ χρώμενοι κολάζουσιν οἱ ὁρθῶς κολάζοντες;

ΠΩΛ. Ἀῖνον δῆ.

ΣΩ. Χρηματιστικὴ μὲν ἄρα πενίας ἀπαλλάττει, ἱατρικὴ
B δὲ νόσον, δίκη δὲ ἀκολασίας καὶ ἀδικίας. 5

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τί οὖν τούτων κάλλιστόν ἐστιν;

ΠΩΛ. Τίνων λέγεις;

ΣΩ. Χρηματιστικῆς, ἱατρικῆς, δίκης.

ΠΩΛ. Πολὺ διαφέρει, ὦ Σώκρατες, ἡ δίκη. 10

ΣΩ. Οὐκοῦν αὖ ἦτοι ἡδονὴν πλείστην ποιεῖ ἢ ὠφελίαν ἢ ἀμφοτέρω, εἴπερ κάλλιστόν ἐστιν;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν τὸ ἱατρεύεσθαι ἡδύ ἐστιν, καὶ χαίρουσιν
οἱ ἱατρευόμενοι; 15

ΠΩΛ. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Ἄλλ' ὠφέλιμόν γε. ἢ γάρ;

C ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Μεγάλου γὰρ κακοῦ ἀπαλλάττεται, ὥστε λυσιτελεῖ
ὑπομεῖναι τὴν ἀλγηδόνα καὶ ὕγιῃ εἶναι. 20

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Ἄρ' οὖν οὕτως ἂν περὶ σῶμα εὐδαιμονέστατος
ἄνθρωπος εἴη, ἱατρευόμενος, ἢ μηδὲ κάμνων ἀρχήν;

ΠΩΛ. Ἀῖνον ὅτι μηδὲ κάμνων.

ΣΩ. Οὐ γὰρ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὥς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλ- 25
λαγῇ, ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν μηδὲ κτῆσις.

ΠΩΛ. Ἔστι ταῦτα.

D ΣΩ. Τί δέ; ἀθλιώτερος πότερος δυοῖν ἐχόντων κακὸν

[B] 10. Πολὺ διαφέρει. Dieser Ausspruch kommt Polos von Herzen, weil er in der Rechtspflege doch immer das Gebiet erblickt, auf welchem sich die von ihm geübte Kunst bethätigt.

[C] 19. ἀπαλλάττεται. Das Subjekt ist aus der vorangehenden Frage des Sokrates (ἄρ' οὖν ... ἱατρευόμενοι) zu ergänzen. Der transitive Gebrauch von ἱατρεύειν ist nicht ungewöhnlich. Die Form ὕγιῃ wird beanstandet. Kr. 18, 3. 3.*

22. Ἄρ' οὖν κτέ. S. schreitet dazu, das 473 A gegebene Versprechen zu erfüllen. οὕτως durch das folgende Partic. erklärt.

25. τοῦτ' ἦν κτέ. Über das Genus s. Kr. 61, 7, 4 und über das Tempus 53, 2, 5.*

26. τὴν ἀρχήν (in adverbialer Bedeutung, wie oben ἀρχήν) gehört wie μηδέ zu dem Substantiv κτῆσις, welches seine verbale Natur noch behauptet.

εἴτ' ἐν σώματι εἴτ' ἐν ψυχῇ, ὁ ἰατρευόμενος καὶ ἀπαλλα-
τόμενος τοῦ κακοῦ, ἢ ὁ μὴ ἰατρευόμενος, ἔχων δέ;

ΠΩΛ. Φαίνεται μοι ὁ μὴ ἰατρευόμενος.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ δίκην δίδοναι μέγιστον κακοῦ ἀπαλ-
5 λαγὴ ἦν, πονηρίας;

ΠΩΛ. Ἦν γάρ.

ΣΩ. Σωφρονίζει γάρ που καὶ δικαιότερους ποιεῖ καὶ
ἱατρικὴ γίνεται πονηρίας ἢ δίκη.

ΠΩΛ. Ναί.

10 ΣΩ. Εὐδαιμονέστατος μὲν ἄρα ὁ μὴ ἔχων κακίαν ἐν ἡ-
ψυχῇ, ἐπειδὴ τοῦτο μέγιστον τῶν κακῶν ἐφάνη.

ΠΩΛ. Ἀῖνον δῆ.

ΣΩ. Δεύτερος δῆπου ὁ ἀπαλλαττόμενος.

ΠΩΛ. Ἦτοικεν.

15 ΣΩ. Οὗτος δ' ἦν ὁ νοουθετούμενός τε καὶ ἐπιπληττό-
μενος καὶ δίκην δίδούς.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Κάκιστα ἄρα ξῆ ὁ ἔχων ἀδικίαν καὶ μὴ ἀπαλ-
λαττόμενος.

20 ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν οὗτος τυγχάνει ὦν ὃς ἂν τὰ μέγιστα
ἀδικῶν καὶ χρώμενος μεγίστη ἀδικίᾳ διαπράξῃται ὥστε μήτε
νουθετεῖσθαι μήτε κολάζεσθαι μήτε δίκην δίδοναι, ὥσπερ 479
σὺ φῆς Ἀρχέλαον παρεσκευάσθαι καὶ τοὺς ἄλλους τυράννους
25 καὶ δῆτορας καὶ δυνάστας;

[D] 8. ἱατρικὴ γίνεται: Übertragung auf Grund der oben entwickelten Analogieen. σωφρονίζειν entspricht bei der Seele dem ἰατρεῖν (κᾶναι καὶ τέμνειν) beim Leibe.

11. τοῦτο: Kr. 58, 3, 6, 7.

[E] 15. ὁ νοουθετούμενος enthält eine Andeutung, daß die — bessernde — Strafe nicht in äußerem Schmerzen bestehen müsse, sondern auch in einer Einwirkung auf die Seele sich darstellen könne. Vgl. Apol. 26 A: τῶν ἀνοσιῶν ἀμαρτημάτων οὗ δεῦρο νόμος εἰσάγειν ἐστίν, ἀλλ' ἰδίᾳ λαβόντα διδάσκειν καὶ νοουθετεῖν. Die beiden folgenden Ausdrücke können als fort-

schreitend strengere Arten der Strafe betrachtet werden, ohne daß eingehend darüber hier gehandelt wird. Über ἐπιπληττόμενος vgl. zu 472 A (79, 6).

18. ἀδικίαν tritt dem Grundgedanken des Ganzen gemäß für alle κακία der Seele ein.

21. οὗτος ist Prädikat und bezieht sich auf die vorhergehende Äußerung des Sokrates. Das Subj. giebt der folgende Relativsatz. Zu διαπράξῃται vgl. 473 C (83, 6 f.). Die drei Ausdrücke für den Begriff der Bestrafung entsprechen den oben gebrauchten, da κολάζειν ὀνειδίζειν (Ges. VIII 847 A) wenig verschieden ist von ἐπιπλήττειν.

ΠΩΛ. Ἔοικε.

XXXV. ΣΩ. Σχεδὸν γὰρ πον οὔτοι, ὧ ἄριστε, τὸ αὐτὸ διαπεπραγμένοι εἰσὶν, ὥσπερ ἂν εἴ τις τοῖς μερίστοις νοσήμασιν συνισχόμενος διαπράξαιτο μὴ διδόναι δίκην τῶν περὶ τὸ σῶμα ἀμαρτημάτων τοῖς ἰατροῖς μηδὲ ἰατρεύεσθαι, 5 φοβούμενος ὥσπερ ἀνελὶ παῖς τὸ κάεσθαι καὶ τὸ τέμνεσθαι, ὅτι [B] ἀλγεινόν. ἢ οὐ δοκεῖ καὶ σοὶ οὕτως;

ΠΩΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Ἀγνοῶν γε, ὡς ἔοικεν, οἷόν ἐστιν ἡ ὑγίεια καὶ ἀρετὴ σώματος. κινδυνεύουσι γὰρ ἐκ τῶν νῦν ἡμῖν ὡμο- 10 λογημένων τοιοῦτόν τι ποιεῖν καὶ οἱ τὴν δίκην φεύγοντες, ὧ Πῶλε, τὸ ἀλγεινὸν αὐτοῦ καθορᾶν, πρὸς δὲ τὸ ὠφέλιμον τυφλῶς ἔχειν καὶ ἀγνοεῖν, ὅσῳ ἀθλιώτερόν ἐστι μὴ ὑγιоῦς σώματος μὴ ὑγιεῖ ψυχῇ συνοικεῖν, ἀλλὰ σαθρᾷ καὶ ἀδίκῳ C καὶ ἀνοσίῳ. ὅθεν καὶ πᾶν ποιοῦσιν ὥστε δίκην μὴ διδόναι 15 μὴδ' ἀπαλλάττεσθαι τοῦ μερίστου κακοῦ, καὶ χρήματα παρα-

Kap. XXXV. [479 A] 3. ὥσπερ ἂν εἴ τις: ein elliptisch verschlungener Ausdruck, der seine grammatische Ergänzung in der Wiederholung des Verbums fände. Vgl. *tamquam si, ut si* im Lat. Anders Apol. 17 D. — Im folgenden ὥσπερ ἀνελὶ παῖς schmilzt der Ausdruck noch mehr zu einer Einheit zusammen = *tamquam, sicut* und wird daher auch bei diesem Gebrauch gewöhnlich als ein Wort geschrieben. — Der Vergleich mit einem Kinde, der schon dem Homer nicht fremd ist, findet sich auch sonst bei Platon, z. B. Phädon 77 D: δεδιέναι τὸ τῶν παιδῶν und E: ἴσως ἐνι τις καὶ ἐν ἡμῖν παῖς ὅστις τὰ τοιαῦτα φοβεῖται — also um eine kindische Furcht auszudrücken. Vgl. oben 470 C.

4. μὴ διδόναι δίκην die umgekehrte Metapher wie 478 D. Die Wiederholung des Artikels bei den durch καὶ verbundenen Infinitiven, Substantiven (Z. 9 f.) ist ungewöhnlich und dient dazu, jeden Begriff für sich zu bezeichnen.

[B] 9. Ἀγνοῶν γε. Platon braucht häufig Participia im Anschluß an ein Verbum eines durch die Ant-

wort des Mitunterredners unterbrochenen oder schon in sich abgeschlossenen Satzes.

12. καθορᾶν und τυφλῶς ἔχειν stehen epexegetisch zu τοιοῦτόν τι ποιεῖν und bilden den Gegensatz zu φοβούμενος und ἀγνοῶν mit ihren Sätzen.

13. μὴ ὑγιоῦς σώμ. Kr. 47, 27, 1.

14. συνοικεῖν scheidet gewissermaßen das persönliche Ich des Menschen von Leib und Seele, in deren Verbindung es besteht. Bei καθορᾶν u. s. w. denkt Platon vorzugsweise an den νοῦς, dem er den Teil gegenüberstellt, der, den Lüsten und Begierden hingegeben, sich gern der Herrschaft der Vernunft entzieht.

σαθρᾷ: das Wort wird von allerlei Schäden und Gebrechen sowohl äußerer Gegenstände z. B. Gefäße (493 E) als auch des Leibes (Demosth. Ol. II 21: καὶ δῆγμα (Bruch) καὶ στρέμμα (Verrenkung) καὶ ἄλλο τι τῶν ὑπαρχόντων σαθρῶν ἢ) auf sittliche Zustände z. B. des Staates oder auch einzelner Menschen, der Seele übertragen.

[C] 16. καὶ χρήμ. παρ. epexegetisches Participium zu πᾶν ποιοῦσι.

σκευαζόμενοι καὶ φίλους καὶ ὅπως ἂν ᾧσιν ὡς πιθανώτατοι λέγειν. εἰ δὲ ἡμεῖς ἀληθῆ ὁμολογήκαμεν, ὦ Πῶλε, ἄρ' αἰσθάνει τὰ συμβαίνοντα ἐκ τοῦ λόγου; ἢ βούλει συλλογισώμεθα αὐτά;

5 ΠΩΛ. Εἰ μὴ σοί γε ἄλλως δοκεῖ.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν συμβαίνει μέγιστον κακὸν ἢ ἀδικία καὶ τὸ ἀδικεῖν;

ΠΩΛ. Φαίνεται γε.

ΣΩ. Καὶ μὴν ἀπαλλαγὴ γε ἐφάνη τούτου τοῦ κακοῦ τὸ D
10 δίκην δίδοναι;

ΠΩΛ. Κινδυνεύει.

ΣΩ. Τὸ δέ γε μὴ δίδοναι ξμμογή τοῦ κακοῦ;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Δεύτερον ἄρα ἐστὶν τῶν κακῶν μεγέθει τὸ ἀδι-
15 κεῖν· τὸ δὲ ἀδικοῦντα μὴ δίδοναι δίκην πάντων μέγιστόν τε καὶ πρῶτον κακῶν πέφυκεν.

ΠΩΛ. Ἐοικεν.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν περὶ τούτου, ὦ φίλε, ἡμπεσβητήσαμεν, σὺ μὲν τὸν Ἀρχέλαον εὐδαιμονίζων τὸν τὰ μέγιστα ἀδικοῦντα
20 δίκην οὐδεμίαν δίδοντα, ἐγὼ δὲ τοῦναντίον οἰόμενος, εἴτ' Ε
Ἀρχέλαος εἴτ' ἄλλος ἀνθρώπων ὅστισοῦν μὴ δίδωσι δίκην ἀδικῶν, τούτῳ προσήκειν ἀθλίῳ εἶναι διαφερόντως τῶν ἄλλων ἀνθρώπων, καὶ αἰετὶ τὸν ἀδικοῦντα τοῦ ἀδικουμένου

1. ὅπως ἂν ᾧσιν κτέ. schließt sich den beiden Substantiven als drittes an. Die Umschreibung ist treffend, weil dadurch das erfolgreiche Mühen um ein scheinbares Gut bezeichnet wird.

3. τὰ συμβαίνοντα: die gewonnenen Ergebnisse.

συλλογίσασθαι bezeichnet das Zusammenfassen des Erwiesenen (der λόγοι). Vgl. oben zu 478 A und achte auf die Ausdrücke in den Antworten des Polos.

5. Εἰ μὴ κτέ. Bejahend und zugebend, weil's doch nicht anders zu machen ist.*

9. Καὶ . . . δίδοναι: nicht eine eigentliche Frage, sondern nur in fragendem Tone gesprochene Aussage.

Platons ausgew. Dialoge. II.

[D] 14. Δεύτερον κτέ. Vgl. den gleichen Ausdruck von der entgegengesetzten Seite oben 478 E. Der weniger genaue Ausdruck τὸ ἀδικεῖν wird durch den folgenden Gegensatz verständlich. Das ἀδικεῖν ohne die Beigabe des μὴ δ. δ. ist ebensoviel wie ἀδικοῦντα δίδοναι δίκην.*

19. τὸν Ἀρχέλαον . . . τόν . . . Der Artikel bezeichnet, daß es hier auf Archelaos nur um des ihm beigelegten Prädikates willen ankomme, um dessen willen ihn ja auch P. angeführt hatte. Das zweite τόν gehört zu δ. δίδοντα, dem ἀδικουῦντα untergeordnet ist.

[E] 22. διαφερόντως wie das entsprechende Verbum konstruiert. Vgl. Apol. 29 B: ἐγὼ τούτῳ ἴσως διαφέρω τῶν πολλῶν ἀνθρώπων.

ἀθλιώτερον εἶναι καὶ τὸν μὴ διδόντα δίκην τοῦ διδόντος; οὐ ταῦτ' ἦν τὰ ὑπ' ἐμοῦ λεγόμενα;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀποδέδεικται ὅτι ἀληθῆ ἐλέγετο;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

480 XXXVI. ΣΩ. Εἶεν· εἰ οὖν δὴ ταῦτα ἀληθῆ, ὦ Πῶλε, τίς ἢ μεγάλη χρεία ἐστὶν τῆς ῥητορικῆς; δεῖ μὲν γάρ δὴ ἐκ τῶν νῦν ὁμολογημένων αὐτὸν ἑαυτὸν μάλιστα φυλάττειν ὅπως μὴ ἀδικήσῃ, ὥς ἱκανὸν κακὸν ἔξοντα. οὐ γάρ;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἐὰν δέ γε ἀδικήσῃ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος τις ὧν ἂν κήδηται, αὐτὸν ἐκόντα ἰέναι ἐκέλευε, ὅπου ὥς τάχιστα δώσει δίκην, παρὰ τὸν δικαστὴν ὥσπερ παρὰ τὸν ἱατρόν, σπεύδοντα B ὅπως μὴ ἐγγρομισθὲν τὸ νόσημα τῆς ἀδικίας ὑποῦλον τὴν ψυχὴν ποιήσῃ καὶ ἀνίατον· ἢ πῶς λέγωμεν, ὦ Πῶλε, εἴπερ 15 τὰ πρότερον μένει ἡμῖν ὁμολογήματα; οὐκ ἀνάγκη ταῦτα ἐκείνοις οὕτω μὲν συμφωνεῖν, ἄλλως δὲ μή;

ΠΩΛ. Τί γάρ δὴ φῶμεν, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐπὶ μὲν ἄρα τὸ ἀπολογεῖσθαι ὑπὲρ τῆς ἀδικίας τῆς αὐτοῦ ἢ γονέων ἢ ἐταίρων ἢ παίδων ἢ πατρίδος ἀδικούσης 20 οὐ χρήσιμος οὐδὲν ἢ ῥητορικὴ ἡμῖν, ὦ Πῶλε, εἰ μὴ εἴ τις C ὑπολάβοι ἐπὶ τοῦναντίον, κατηγορεῖν δεῖν μάλιστα μὲν ἑαυτοῦ, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν οἰκείων καὶ τῶν ἄλλων, ὅς ἂν αἰεὶ τῶν φί-

Kap. XXXVI. [480 A] 7. ἡ μεγ. mit Bezug auf die Anpreisung der Rhetorik von seiten des Polos. Das folgende γάρ begründet den in der rhetorischen Frage liegenden Gedanken: ich sehe keinen großen Nutzen davon.

8. αὐτὸν ἑαυτὸν κτέ. Kr. 51, 2, 12. Über das Subjekt s. zu 456 D (44, 16 a. E.).

9. ἱκανόν ironisch — woran er genug hat. Zu ὥς. ἔξοντα ist ἀδικούντα als hypothetisch untergeordnetes Partic. zu denken, was im Deutschen durch ein beigefügtes 'sonst' bezeichnet werden könnte.*

[B] 14. ὑποῦλον noch stärker als σαθρόν. Die Krankheit wirft sich von äußeren Teilen auf das Innere und ergreift den Kern der Seele. Erinert an das Ovidische *Principiis obsta* e. q. s.

18. Τί γάρ δ. φ. Rhetorische Frage im Sinne einer nachdrücklichen Betonung, τί wie τί ἄλλο; was sonst?

20. πατρίδος ἀδικούσης. Die Reden in der Volksversammlung werden hiermit den gerichtlichen ganz gleichgestellt.

21. εἰ μὴ εἰ wie nisi si z. B. Caes. b. G. I 31, 14. Vgl. zu Laches 196 A und Kr. 65, 5, 11.

[C] 22. ἐπὶ τοῦναντίον. Da dieses nicht, wie ἐπὶ πολὺ, ἐπὶ μέγα, im Sinn eines Adverbiums (τοῦναντίον) nachgewiesen werden kann, so steht δεῖν epexegetisch zu dem zu ergänzenden χρήσιμον εἶναι.

23. ὅς ἂν schließt sich wegen seiner verallgemeinernden Bedeutung an den Pluralis an und steht zu τῶν φίλων in partitivem Verhältnis. Kr. 58, 4, 5.

λων τυγχάνη ἀδικῶν, καὶ μὴ ἀποκρύπτεσθαι, ἀλλ' εἰς τὸ φανερόν ἄγειν τὸ ἀδίκημα, ἵνα δὴ δίκην καὶ ὕγιης γένηται, ἀναγκάζειν δὲ καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς ἄλλους μὴ ἀποδελιῶν, ἀλλὰ παρέχειν μύσαντα καὶ ἀνδρείως ὥσπερ τέμνειν καὶ κείνῳ 5 ἱατρῷ, τὸ ἀγαθὸν καὶ καλὸν διώκοντα μὴ ὑπολογιζόμενον τὸ ἀλγεινόν, ἐὰν μὲν γε πληγῶν ἄξια ἡδικηκῶς ᾖ, τύπτειν παρ- D έχοντα, ἐὰν δὲ δεσμοῦ, δεῖν, ἐὰν δὲ ζημίας, ἀποτίνοντα, ἐὰν δὲ φυγῆς, φεύγοντα, ἐὰν δὲ θανάτου, ἀποθνήσκοντα, αὐτὸν πρῶτον ὄντα κατήγορον καὶ αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων οἰκείων 10 καὶ ἐπὶ τοῦτο χρώμενον τῇ ῥητορικῇ, ὅπως ἂν καταδήλων τῶν ἀδικημάτων γιγνομένων ἀπαλλάττωνται τοῦ μεγίστου κακοῦ, ἀδικίας. φῶμεν οὕτως ἢ μὴ φῶμεν, ὦ Πῶλε;

ΠΩΛ. Ἄτοπα μὲν, ὦ Σώκρατες, ἔμοιγε δοκεῖ, τοῖς μὲν- E τοι ἔμπροσθεν ἴσως σοι ὁμολογεῖται.

15 ΣΩ. Οὐκοῦν ἢ κἀκεῖνα λυτέον ἢ τάδε ἀνάγκη συμβαίνειν;

ΠΩΛ. Ναί, τοῦτό γε οὕτως ἔχει.

ΣΩ. Τοῦναντίον δέ γε αὖ μεταβαλόντα, εἰ ἄρα δεῖ τινα

4. *μύσαντα*. Mit geschlossenen Augen blindlings in die Gefahr gehen, d. h. für die Gefahr als solche blind sein, ist Zeichen der äußersten Entschlossenheit. Damit verbindet sich als verwandter Begriff καὶ ἀνδρείως. (Über die Verbindung eines Partic. und Adverb. durch καὶ s. die Beispiele bei Kr. 59, 2, 3.) Dazu kommt die erläuternde Ausführung durch τὸ ἀγαθὸν κτέ., indem μὴ ὑπολογιζόμενον dem διώκοντα, das sich an παρ-έχειν anschließt, untergeordnet ist.

[D] 9. τῶν ἄλλων οἰκ. Vgl. zu 473 C (83, 8).

10. ὅπως ἂν κτέ. ist das Korrelat zu ἐπὶ τοῦτο, das den Zweck bezeichnet, der wie immer (unter allen Umständen) erreicht werden soll.

[E] 14. ἴσως σοι ὁμολογεῖται. Der persönliche Dativ erscheint auffallend, da er weder wie unten 482 B: οὐ σοι ὁμολογήσει Καλλιπλῆς, noch wie oben 477 D: αἰσχιστον ἀδικία... ὁμολογῆται ἡμῖν verstanden werden kann, sondern ὁμολογεῖται (con-

veniunt, consentanea sunt) seinen Dativ in τοῖς ἔμπροσθεν hat. Doch kann σοί wie ἴσως der künstlerischen Absicht des Schriftstellers dienen, um das Zugeständnis, das mit der Sinnesart des Polos ohnedies nicht im Einklang steht, abzuschwächen und möglichst dem Sokrates zuzuschieben, eine Absicht, die durch die folgende Frage des Sokrates vereitelt wird. Vgl. oben zu 477 D (93, 3), 478 A (93, 19) u. a. und Kr. 48, 6, 1—5.

15. *λυτέον*: ein bildlicher Ausdruck, dem eine Vorstellung zu Grunde liegt, wie bei λύειν γέφυραν Xen. Anab. II 4, 19. Ebenso Protag. 332 E. Etwas anders 458 B διαλύειν τὸν λόγον nach διαλύειν τὴν συνορίαν 457 C. Das καὶ bei ἐκεῖνα deutet auf die Äußerung des Polos hin und enthält gleichsam die Voraussetzung εἰ τάδε ἄτοπα δοκεῖ.*

18. *Τοῦναντίον κτέ.* Die Häufung verwandter Begriffe dieser Bedeutung, wie αὖ, ἀνθις, πάλιν (Kr. 69, 12), ist nicht ungewöhnlich,

κακῶς ποιεῖν, εἴτ' ἐχθρὸν εἶτε ὄντινον, ἐὰν μόνον μὴ αὐτὸς ἀδικῇται ὑπὸ τοῦ ἐχθροῦ· τοῦτο μὲν γὰρ εὐλαβητέον· ἐὰν δὲ ἄλλον ἀδικῇ ὁ ἐχθρός, παντὶ τρόπῳ παρασκευαστέον καὶ πρᾶτ-
 481 τόντα καὶ λέγοντα, ὅπως μὴ δῶ δίκην μηδὲ ἔλθῃ παρὰ τὸν δικαστήν· ἐὰν δὲ ἔλθῃ, μηχανητέον, ὅπως ἂν διαφύγῃ καὶ μὴ 5
 δῶ δίκην ὁ ἐχθρός, ἀλλ' ἐὰν τε χρυσίον ἢ ἡρπакὼς πολὺ, μὴ ἀποδιδῶ τοῦτο ἀλλ' ἔχων ἀναλίσκῃ καὶ εἰς ἑαυτὸν καὶ εἰς τοὺς ἑαυτοῦ ἀδίκως καὶ ἀθέως, ἐὰν τε θανάτου ἄξια ἡδίκηκώς ἢ, ὅπως μὴ ἀποθάνῃται, μάλιστα μὲν μηδέποτε, ἀλλ' ἀθάνα-
 B τος ἔσται πονηρὸς ὢν· εἰ δὲ μή, ὅπως ὥς πλείστον χρόνον 10
 βιώσεται τοιοῦτος ὢν. ἐπὶ τὰ τοιαῦτα ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Πῶλε, ἡ ῥητορικὴ χρήσιμος εἶναι, ἐπεὶ τῷ γε μὴ μέλλοντι ἀδικεῖν οὐ μεγάλη τίς μοι δοκεῖ ἡ χρεία αὐτῆς εἶναι, εἰ δὴ καὶ ἔστιν τις χρεία, ὥς ἐν γε τοῖς πρόσθεν οὐδαμῇ ἐφάνη οὐσα.

τούναντιον ist 'im Gegenteil', αὐ 'andererseits', μεταβαλόντα (intransitiv) 'umgekehrt'. Der durch das eingeschobene τοῦτο . . . εὐλαβητέον unterbrochene Satz findet seine Ergänzung in dem folgenden παντὶ τρόπῳ κτέ. Über den Kasus beim Verbaladjektiv s. Kr. 56, 18, 3. Die Einführung des Kontrariums geschieht ganz von dem Standpunkt der Rhetoren aus; damit wird der Gedanke zugleich auf die Spitze getrieben. Den Inhalt würde Sokrates nicht vertreten; denn Krit. 49 C beweist er: οὐτε ἀνταδικεῖν δεῖ οὔτε κακῶς ποιεῖν οὐδένα ἀνθρώπων οὐδ' ἂν ὁτιοῦν πάσῃ ὑπ' αὐτῶν.

εἰ ἄρα bezeichnet also hier einen eben nur von dem gewöhnlichen Standpunkt aus denkbaren Fall.

1 f. ἐὰν μόνον μὴ αὐτὸς ἀδ. weil dies gewissermaßen ein Ersatz für die ihm gebührende Strafe wäre. αὐτὸς bezieht sich auf die durch τινά bezeichnete Person, also auch auf den angenommenen persönlichen Feind (ὁ ἐχθρός); ὑπὸ τοῦ ἐχθροῦ bezeichnet also dessen persönlichen Feind.

3. πρᾶττοντα καὶ λέγοντα: Zusammenstellung zweier Arten der Thätigkeit, die sich jedoch nicht

streng ausschließen, da sich das πρᾶττειν nicht selten durch das λέγειν vollzieht.

[481 A] 4. ὅπως μὴ δῶ κτέ. Die Periode ist bemerkenswert wegen der modalen Verhältnisse, indem zuerst ὅπως mit Konjunktiv den Begriff der Absicht am stärksten hervortreten läßt, während diese im zweiten Satz durch das beige-fügte ἂν, und noch mehr im dritten durch das Futurum mehr hinter die ursprüngliche Bedeutung des ὅπως als eines relativen Adverbiums zurücktritt, also an die Stelle der Absicht der Begriff des Mittels und der Weise, wie etwas geschehen kann oder mag, tritt. Vgl. zu 99, 10.

7. ἀναλίσκῃ, damit das Unrecht vollständig werde, die Art des Verbrauchs aber dasselbe erhöhe.*

[B] 13. εἰ δὴ κτέ. hebt andeutend das eben über den Nutzen der Rhetorik Gesagte wieder auf, weil die mit εἰ μὴ εἰ (98, 21) beginnende Erörterung doch recht erzwungen ist. Auch ἐπεὶ τῷ γε μὴ μέλλοντι ἀδικεῖν soll andeuten, daß das zuletzt Vorgetragene nicht auf sittlichem Grunde ruhe. Der Sinn ist also: sie bietet so gut wie gar keinen Nutzen.

XXXVII. ΚΑΛ. Εἰπέ μοι, ὦ Χαιρεφῶν, σπουδάζει ταῦτα Σωκράτης ἢ παίζει;

ΧΑΙ. Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ, ὦ Καλλίκλεις, ὑπερφυῶς σπουδάζειν· οὐδὲν μέντοι ὅσον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν.

5 ΚΑΛ. Νῆ τοὺς θεοὺς ἄλλ' ἐπιθυμῶ. εἰπέ μοι, ὦ Σώ-
κρατες, πότερόν σε φῶμεν νυνὶ σπουδάζοντα ἢ παίζοντα; εἰ
μὲν γὰρ σπουδάζεις τε καὶ τυγχάνει ταῦτα ἀληθῆ ὄντα ἃ λέ-
γεις, ἄλλο τι ἢ ἡμῶν ὁ βίος ἀνατετραμμένος ἂν εἴη τῶν ἀν-
θρώπων καὶ πάντα τὰ ἐναντία πράττομεν, ὥς ἔοικεν, ἢ ἃ δεῖ;
10 ΣΩ. Ὁ Καλλίκλεις, εἰ μὴ τι ἦν τοῖς ἀνθρώποις πάθος,

Kap. XXXVII. 1. Über die dem Kallikles zuerteilte Rolle s. Einl. § 15. Kallikles tritt, nachdem Polos sich unfähig gezeigt hat, seine Ansicht von der Rhetorik gegen die dialektische Überlegenheit des Sokrates zu vertreten, mit einem ähnlichen Gedanken in das Gespräch ein, wie jener (461 B). Die Lebensansicht, auf der die Beweisführung des Sokrates beruht, widerstrebt so sehr seinem innersten Wesen und allen bisher gehegten Begriffen, daß er jene Grundsätze gar nicht als eine ernst gemeinte Überzeugung eines vernünftigen Mannes betrachten kann. Doch fällt er nicht so plump wie jener ein, sondern wendet sich zuerst an Chairephon. Dieser, der den Sokrates kennt, verweist ihn fein mit denselben Worten an Sokrates, wie jener den Sokrates 447 C an Gorgias.

[C] 5. Νῆ τ. θ. ἄλλ' εἰ. ἄλλὰ nach einem Ausdruck der Beteuerung wie 463 D. In den vorhergehenden Worten des Chairephon liegt gleichsam die auffordernde Frage: Warum wendest du dich nicht lieber an Sokrates selber? Darauf die Erwiderung: Nun, ich scheue es nicht, sondern u. s. w. Kallikles' Worte spiegeln die innere Erregung wieder, in der er sich befindet; er erkennt den grundsätzlichen Widerspruch, in welchem die Lebensansicht des Sokrates zu der seinigen steht. Darin ist die Grundlage zu der folgenden Erörterung gegeben.

6. φῶμεν . . παίζοντα: Kr. 56, 7, 3.*

8. ἀνατετραμμένος. Vgl. ἀνατρέπειν τὰ πράγματα, πόλιν, οἰκίαν. Hier also: die Dinge auf den Kopf stellen, so daß die verkehrte Welt herauskommt und das Leben, wie es jetzt ist, rein verkehrt erscheint, umgestürzt und vernichtet ist.

τῶν ἀνθρώπων ist nachdrucksvoll zugefügt, weil unter ἡμῶν nicht bloß ein beschränkter Kreis verstanden werden soll. Vgl. Aristoph. Plut. 500: ὥς μὲν γὰρ νῦν ἡμῖν ὁ βίος τοῖς ἀνθρώποις δίακειται. πάντα τὰ εἰ. wie πᾶν τοῦναντίον: gerade das Gegenteil. δεῖ im Deutschen in anderer modaler Form.

10. εἰ μὴ τι κτέ. Sokrates erkennt zwar den Widerspruch ihrer beiderseitigen Lebensansicht an, führt ihn aber auf ein gemeinsames Gefühl zurück, nämlich das der Liebe, die nur durch den Gegenstand derselben verschieden ist. Die Vergleichung der Liebe zur Weisheit mit anderen menschlichen Liebesverhältnissen kommt öfter bei Platon vor, z. B. Phädon 68 A.

πάθος bezeichnet einen durch äußere Einwirkung hervorgerufenen Gemütszustand. Dieser ist ja nach Anlaß und Umständen verschieden (Liebe, Haß, Bewunderung, Verachtung), aber keiner einem Menschen allein eigen. Dieses Verhältnis wird durch die zwischen πάθος und τὸ αὐτό eingeschaltete Erläuterung klar gemacht.

τοῖς μὲν ἄλλο τι, τοῖς δὲ ἄλλο τι, τὸ αὐτό, ἀλλὰ τις ἡμῶν
 D ἰδίον τι ἐπασχε πάθος ἢ οἱ ἄλλοι, οὐκ ἂν ἦν ῥάδιον ἐνδεί-
 ξασθαι τῷ ἑτέρῳ τὸ ἑαυτοῦ πάθημα. λέγω δ' ἐννοήσας, ὅτι
 ἐγὼ τε καὶ σὺ νῦν τυγχάνομεν ταῦτόν τι πεπονθότες, ἐρῶντε
 δύο ὄντε δυοῖν ἐκάτερος, ἐγὼ μὲν Ἀλκιβιάδου τε τοῦ Κλεινίου 5
 καὶ φιλοσοφίας, σὺ δὲ τοῦ τε Ἀθηναίων δήμου καὶ τοῦ
 Πυριλάμπους. αἰσθάνομαι οὖν σου ἐκάστοτε, καίπερ ὄντος
 δεινοῦ, ὅτι ἂν φῇ σου τὰ παιδικὰ καὶ ὅπως ἂν φῇ ἔχειν, οὐ
 E δυναμένου ἀντιλέγειν, ἀλλ' ἄνω καὶ κάτω μεταβαλλομένον· ἐν
 τε τῇ ἐκκλησίᾳ, ἐάν τι σοῦ λέγοντος ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων μὴ 10
 φῇ οὕτως ἔχειν, μεταβαλλόμενος λέγεις ἂ ἐκεῖνος βούλεται, καὶ
 πρὸς τὸν Πυριλάμπους νεανίαν τὸν καλὸν τοῦτον τοιαῦτα
 ἕτερα πέπονθας· τοῖς γὰρ τῶν παιδικῶν βουλευμάσι τε καὶ
 λόγοις οὐχ οἷός τ' εἶ ἐναντιοῦσθαι, ὥστε, εἰ τίς σου λέγοντος

2. ἰδίον (eigen, besonders) wird wegen seiner Verwandtschaft mit ἄλλο, ἕτερον mit ἡ verbunden.

[D] 4. ταῦτόν τι: das πάθος wird zuerst unbestimmt als das nämliche bezeichnet, dann durch die erklärende Ausführung (ἐρῶντε κτέ.) bestimmt.

5. Ἀλκιβιάδου. Die geistige und sittliche Ausbildung heranwachsender Jünglinge ward von älteren hervorragenden Männern geleitet, an welche sich die Jünglinge meist nach freier Wahl anschlossen; so Alkibiades an Sokrates, zu dessen Lebensberuf der Umgang mit Jünglingen gehörte. Sokrates liebte ihn um seiner Geistesgaben willen. Weil Alkibiades auch leiblich schön war, nannte man ihn im Scherze den Liebling (τὰ παιδικὰ) des Sokrates. Vgl. Protag. im Anfang: Πόθεν, ὦ Σ., φαίνεται; ἢ δὴλα δὴ ὅτι ἀπὸ κνηγεῖον τοῦ περὶ τὴν Ἀλκιβιάδου ὥραν. Darauf spielt hier Sokrates scherzend an.

6. δῆμον ist zweideutig. Der Sohn des Pyrilampes, eines reichen, mit Perikles befreundeten Atheners, hieß nämlich Demos. Er galt, wie sein Vater, für besonders schön, und wird auch von Aristophanes (Wesp. 97 f.) als vielgefeierter Liebling erwähnt. Dies Verhältnis be-

nutzt Sokrates sehr sinnig, um des Kall. Verhältnis zum athenischen δῆμος zu kennzeichnen. Dies Volk bedurfte, wie ein Knabe, des Leiters, aber die Redner richteten sich nach seinen Launen, statt sie zu beherrschen.

7. τοῦ Πυριλάμπους natürlich in der gewöhnlichen Weise, wie τοῦ Κλεινίου, zu verstehen. Vgl. Z. 12 und 513 B.

αἰσθάνομαι . . οὐ δυναμένον: Kr. 56, 7, 7. δεινός, oft mit λέγειν (Apol. 17 A. B) verbunden, um einen geschickten Redner zu bezeichnen, kommt auch ohne beschränkende Bestimmung in der Bedeutung 'tüchtig, gewandt' vor, und wird besonders von solchen gebraucht, die sich im öffentlichen Leben bewegen.*

9. ἄνω καὶ κάτω, auch ἄνω τε καὶ κάτω, gewöhnlicher ἄνω κάτω, wie im Lat. sursum deorsum mit μεταβάλλειν, μεταστρέφειν (493 A), στρέφειν (511 A), μεταστρέφειν u. a. VV. bezeichnet ein schwanken- des, unstätes, haltloses Gebahren. Im Deutschen 'zu unterst und oberst kehren, hin und her schwanken, nach allen Seiten drehen'.

- 13. βουλευμάτα sind die launen- haften Anschläge des Knaben.

ἐκάστοτε, ἃ διὰ τούτους λέγεις, θαυμάζοι ὡς ἄτοπά ἐστιν, ἴσως
εἰποῖς ἂν αὐτῷ, εἰ βούλοιο τάληθ' ἔλεγειν, ὅτι, εἰ μὴ τις παύ-
σει τὰ σὰ παιδικὰ τούτων τῶν λόγων, οὐδὲ σὺ παύσει ποτὲ 482
ταῦτα λέγων. νόμιζε τοίνυν καὶ παρ' ἐμοῦ χρῆναι ἕτερα τοι-
5 αῦτα ἀκούειν, καὶ μὴ θαύμαζε ὅτι ἐγὼ ταῦτα λέγω, ἀλλὰ τὴν
φιλοσοφίαν, τὰ ἐμὰ παιδικὰ, παῦσον ταῦτα λέγουσαν. λέγει
γάρ, ὧ φίλε ἑταῖρε, ἃ νῦν ἐμοῦ ἀκούεις, καὶ μοί ἐστιν τῶν
ἐτέρων παιδικῶν πολὺ ἥττον ἐμπληκτος· ὁ μὲν γὰρ Κλεινίειος
οὗτος ἄλλοτε ἄλλων ἐστὶ λόγων, ἡ δὲ φιλοσοφία αἰεὶ τῶν
10 αὐτῶν· λέγει δὲ ἃ σὺ νῦν θαυμάζεις, παρῆσθα δὲ καὶ αὐτὸς Β
λεγομένοις. ἡ οὖν ἐκείνην ἐξέλεγχον, ὅπερ ἄρτι ἔλεγον, ὡς
οὐ τὸ ἀδικεῖν ἐστὶ καὶ ἀδικοῦντα δίκην μὴ διδόναι ἀπάντων
ἐσχατον κακῶν· ἡ εἰ τοῦτο ἑάσεις ἀνέλεγκτον, μὰ τὸν κύνα
τὸν Αἰγυπτίων θεόν, οὐ σοι ὁμολογήσει Καλλικλῆς, ὧ Καλλί-
15 κλεις, ἀλλὰ διαφωνήσῃ ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ. καίτοι ἔργω οἶμαι,
ὧ βέλτιστε, καὶ τὴν λύραν μοι κρεῖττον εἶναι ἀναρμωστὲν τε
καὶ διαφωνεῖν, καὶ χορὸν ᾧ χορηγοίην, καὶ πλείστους ἀνθρώ-

2. εἰ βούλοιο: was wohl nicht zu erwarten wäre.

[482 A] 4. ἕτερα τοιαῦτα: oben τοιαῦτα ἕτερα. Über das Subjekt von ἀκούειν s. Kr. 55, 2, 2 und 4.

8. τῶν ἐτέρων παιδικῶν, wie in der oben angeführten Stelle des Phaedon ἀνθρωπίνων. Zu ἐμπληκτος vgl. Soph. Ai. 1358 τοιοῖδε μέντοι φῶτες ἐμπληκτοὶ βορῶν. Das Wort wird von den Scholiasten und Grammatikern durch ἄστατος, εὐμετάβολος (inconstans) erklärt, in Übereinstimmung mit der Stelle im Lysis 214 C μηδέποτε ὁμόλους αὐτοὺς αὐτοῖς εἶναι, ἀλλ' ἐμπληκτοὺς τε καὶ ἀσταθμήτους.

9. ἄλλων... τῶν αὐτῶν: vgl. Thuk. I 113 ὅσοι τῆς αὐτῆς γνώμης ἦσαν. Kr. 47, 6, 10.*

[B] 10. παρῆσθα δὲ κτέ. Übergang von dem Relativsatz in den Hauptsatz. Vgl. zu 452 D. Doch tritt hier an die Stelle des Relativs kein anderes Pronomen (αὐτοῖς), an das sich λεγομένοις im Sinne eines temporalen Nebensatzes (ὅτε ἐλέγετο) anschlüsse. Im Deutschen würde ein subordinierter Satz eintreten.

11. ἐξέλεγχον... ὡς κτέ. Vgl. zu 467 A (68, 8). Hier: durch Widerlegung beweisen.

ὅπερ ἄρτι ἔλεγον bezieht sich auf 480 E: οὐκοῦν ἡ κάκεινα λυτέον ἢ τάδε ἀνάγκη συμβαίνειν; — Der Ausdruck gleitet von dem persönlichen zum sächlichen Objekt über.

13. μὰ τὸν κύνα. Der Zusatz τὸν Αἰγυπτίων θεόν ist eine scherzhafte Anspielung auf den Tierkultus der Ägypter. Vgl. zu Apol. 21 E. Der Artikel fehlt bei Völkernamen nicht selten. Vgl. 481 D. E.*

14. Καλλικλῆς der Name im Gegensatz zu dem Pronomen σοί und verbunden mit der Anrede ὦ Καλλικλῆς soll den inneren Zwiespalt möglichst schroff hervorheben, der in Kallikles' Seele bestehen muß, solange nicht eine Meinung über die andere entschieden obgesiegt hat.

16. ἀναρμωστὲν geht auf den Mangel der inneren Harmonie überhaupt, διαφωνεῖν auf den Mißklang der einzelnen Töne untereinander. Es wirken in der Seele zwei verschiedene Principien.*

[C] 17. χορηγοίην: die oben zu 472 A erwähnte Art der Liturgie,

C πους μὴ ὁμολογεῖν μοι ἄλλ' ἐναντία λέγειν μᾶλλον ἢ ἓνα ὄντα
ἐμὲ ἐμαυτῷ ἀσύμφωνον εἶναι καὶ ἐναντία λέγειν.

XXXVIII. ΚΑΛ. ὦ Σώκρατες, δοκεῖς νεανιεύεσθαι ἐν
τοῖς λόγοις ὡς ἀληθῶς δημηγόρος ὢν· καὶ νῦν ταῦτα δημη-
γορεῖς ταυτὸν παθόντος Πάλου πάθος, ὅπερ Γοργίου κατη- 5
γόρει πρὸς σὲ παθεῖν. ἔφη γάρ που Γοργίαν ἐρωτώμενον
ὑπὸ σοῦ, ἐὰν ἀφίκηται παρ' αὐτὸν μὴ ἐπιστάμενος τὰ δίκαια
D ὁ τὴν δημοτικὴν βουλούμενος μαθεῖν, εἰ διδάξοι αὐτὸν ὁ Γορ-
γίας, αἰσχυρῶν αὐτὸν καὶ φάναι διδάξειν διὰ τὸ ἔθος τῶν
ἀνθρώπων, ὅτι ἀναγκαστοῖεν ἂν εἰ τις μὴ φαίη· διὰ δὲ ταύτην 10
τὴν ὁμολογίαν ἀναγκασθῆναι ἐναντία αὐτὸν αὐτῷ εἰπεῖν, σὲ
δὲ αὐτὸ τοῦτο ἀγαπᾶν. καὶ σου κατεγέλα, ὥς γέ μοι δοκεῖν,

wie sie natürlich nicht für Sokrates, sondern nur für reiche Leute, wie Kallikles, möglich war. Wie man auf die Ehre eines Sieges in dieser Art musischen Wettkampfes stolz war, so sah man in dem Mißlingen eine schwere Demütigung für den Choragen.

1. μᾶλλον kommt öfter nach einem vorangehenden Komparativ vor, um dessen Begriff mit einer leichten Modifikation (lieber oder vielmehr) zu erneuern. Vgl. unten 487 B und Kr. 49, 7, 5.

Kap. XXXVIII. 3. νεανιεύεσθαι: sich junkerhaft benehmen. Gedacht wird vorzugsweise an das übermütige, kecke und rücksichtslose Benehmen der reichen und stolzen athenischen Jugend. Diese Bedeutung hat namentlich meist das Adjektivum νεανικός. So in unserem Dialoge 508 D, 509 A. Doch wird mitunter auch nur die Frische und Kühnheit, die der Jugend eigen ist, damit bezeichnet. S. unten 485 E. In dem Verbum wird insbesondere an die Verbildung der Jugend durch die Sophistik gedacht, die sie zu leichtsinnigen und eitlen Reden, auch zur Verteidigung der widersprechendsten Grundsätze verleitete ohne Rücksicht auf höhere und ernste Zwecke. Vgl. Phaidros 235 A: καὶ ἐφαίνεται δὴ μοι νεανιεύεσθαι ἐπιδεικνύμενος ὡς οἶδστε ὃν ταῦτα ἑτέρως τε καὶ ἑτέρως λέγων ἀμφοτέρως εἰπεῖν ἄριστα.

4. δημηγόρος und δημηγορεῖν geht in tadelndem Sinne teils auf die Länge der Reden im Gegensatz zu dem διαλέγεσθαι, wie 519 D, E, Protag. 329 A, 336 B, teils, wie hier und 494 D, auf die Wahl der Mittel, durch die man, unbekümmert um die Wahrheit, den Beifall der Menge erstrebt. Im Munde des Kallikles, der wirklich δημηγόρος ist, klingt der Vorwurf freilich sehr sonderbar, zumal mit dem Zusatz ὡς ἀληθῶς. Es ist eine Art Selbstkritik.

6. πρὸς σέ. Vgl. unten 485 B und Apol. 21 C: πρὸς ὃν ἐγὼ τοιοῦτόν τι ἔπαθον: mit dem (dem gegenüber) es mir so ging.

[D] 8. διδάξοι bringt entschiedener die Abhängigkeit des ganzen Satzgefüges von der Äußerung des Polos zum Ausdruck als διδάξει, das aber dem vorherrschenden Sprachgebrauch mehr entspräche. Über den Optativ des Fut. s. Kr. 53, 8, 10.*

9. αὐτόν nach αἰσχυρῶν wiederholt nachdrucksvoll das an der Spitze stehende Subjekt Γοργίαν. Vgl. Xen. Cyrop. I 3, 15: πειράσομαι τῷ πάππῳ ἀγαθῶν ἱππέων κράτιστος ὢν ἱππεὺς συμμαχεῖν αὐτῷ. Der Satz mit ὅτι ist als Kausalsatz und Epexegeze zu fassen zu διὰ τὸ ἔθος τ. ἀ., welches nicht mit διδάξειν, sondern mit φάναι zu verbinden ist.

12. ἀγαπᾶν: 461 C ὁ δὲ ἀγαπᾷς.

ὁρθῶς τότε· νῦν δὲ πάλιν αὐτὸς ταὐτὸν τοῦτο ἔπαθεν, καὶ ἔρωγε κατ' αὐτὸ τοῦτο οὐκ ἄγαμαι Πῶλον, ὅτι σοι συνεχώρησε τὸ ἀδικεῖν αἰσχίον εἶναι τοῦ ἀδικεῖσθαι· ἐκ ταύτης γὰρ αὖ E τῆς ὁμολογίας αὐτὸς ὑπὸ σοῦ συμποδισθεὶς ἐν τοῖς λόγοις 5 ἐπεστομίσθη, αἰσχυνθεὶς ἃ ἐνόει εἰπεῖν. σὺ γὰρ τῷ ὄντι, ὦ Σώκρατες, εἰς τοιαῦτα ἄγεις φορτικά καὶ δημηγορικά, φάσκων τὴν ἀλήθειαν διώκειν, ἃ φύσει μὲν οὐκ ἔστιν καλὰ, νόμῳ δέ. ὥς τὰ πολλὰ δὲ ταῦτα ἐναντὶ' ἀλλήλοις ἐστίν, ἢ τε φύσις καὶ ὁ νόμος. ἐὰν οὖν τις αἰσχύνηται καὶ μὴ τολμᾷ λέγειν ἄπερ 483 10 νοεῖ, ἀναγκάζεται ἐναντία λέγειν. ὁ δὲ καὶ σὺ τοῦτο τὸ σοφὸν κατανενοηκῶς κακουργεῖς ἐν τοῖς λόγοις, ἐὰν μὲν τις κατὰ

— Über ὥς.. δοκεῖν (meines Bedünkens) vgl. Kr. 55, 1, 3. Auch ohne ὥς bisweilen ἐμοί oder ἐμοιγε δοκεῖν (meines Bedünkens).

[E] 4. συμποδισθεὶς — ἐπεστομίσθη. Zwei Bilder sind in eins verbunden. Beide lassen sich auf das Pferd anwenden, das durch eine umgeworfene Schlinge gefangen und durch das angelegte Gebiß nach einem fremden Willen gelenkt wird. So liefs sich auch Polos durch jenes Zugeständnis gleichsam einen Kappzaum anlegen und von Sokrates lenken, wohin dieser wollte.

5. τῷ ὄντι bestätigt die Richtigkeit des von Polos dem Sokrates gemachten Vorwurfs.

6. φορτικά, ein bei Platon nicht seltenes Wort, bezeichnet Euthyd. 287 A die verfänglichen Fragen. Vgl. d. Bem. zu Apol. 32 A, wo es, mit δεινικά verbunden, das Lästige einer umständlichen Erzählung bezeichnet, aus der Sokrates nach Art der Redner vor Gericht einen Beweis schöpfen will. Hier will wohl Kallikles die plumpe Gemeinheit solcher Vorstellungen und Reden, wie sie der ungebildeten Menge zusagen, bezeichnen. Der Relativsatz ἃ φύσει κτέ. schließt sich epexegetisch an τοιαῦτα an, wodurch der specielle Fall verallgemeinert wird. Aus dem Begriff des καλὸν wurde ja der ganze Beweis, mit dem Sokrates den Polos widerlegte, gezogen.

7. φύσει — νόμῳ: den Widerspruch zwischen natürlichem und positivem Recht (Gesetz) hat besonders Hippias von Elis behauptet. Vgl. Protag. 337 C. D. Xen. Mem. IV 4, 14. Seitdem wurde dieser Satz von allen Sophisten und ihren Anhängern zum Gemeinplatz erhoben. Gorgias selbst hat ihn wohl nicht vertreten, aber seine Lehre läfst sich doch auf dieses Princip zurückführen, das nun Kallikles enthüllt. Verwandten Inhalts ist auch das von Xen. I 2, 40 ff. erzählte Gespräch zwischen Alkibiades und Perikles.*

[483 A] 10. τὸ σοφὸν spöttisch, der Kunstgriff (Witz) im Sinne der sophistischen Eristiker, mit welchen Kallikles den Sokrates auf eine Linie stellt. Daher wendet er auf ihn auch den Ausdruck κακουργεῖν an, der für die Anwendung von Trugmitteln im Streitgespräche gebräuchlich war. Vgl. Staat I 341 A, wo Thrasymachos mit den Worten οὔτε γὰρ ἂν με λάθοις κακουργῶν dagegen gerüstet zu sein erklärt. Ebendasselbst 338 D wird κακουργεῖν τὸν λόγον in demselben Sinne gesagt. Darnach bestimmt sich auch die Bedeutung von ὁπερωτᾶν, unterschieden in der Frage, τοῦτο τ. σ. tritt zu ὃ erklärend. Vgl. Theat. 167 B: ἃ δὲ τινες τὰ φαντάσματα ὑπὸ ἀπειρίας ἀληθῆ καλοῦσιν: 'und da nennen denn gewisse Leute diese Einbildungen Wahrheit'.

κινωμενη νόμον λέγει, κατὰ φύσιν ὑπερωτῶν, ἐὰν δὲ τὰ τῆς φύσεως, τὰ τοῦ
eine Frage νόμου. ὥσπερ ἀντίκα ἐν τούτοις, τῷ ἀδικεῖν τε καὶ τῷ ἀδικεῖσθαι,
einschieben Πόλου τὸ κατὰ νόμον αἰσχρον λέγοντος, σὺ τὸν νόμον ἐδιώκαδες
κατὰ φύσιν. φύσει μὲν γὰρ πᾶν αἰχρὸν ἐστὶν ὅπερ καὶ κάκιον,
τὸ ἀδικεῖσθαι, νόμῳ δὲ τὸ ἀδικεῖν. οὐδὲ γὰρ ἀνδρὸς τοῦτό 5
B γ' ἐστὶν τὸ πάθημα, τὸ ἀδικεῖσθαι, ἀλλ' ἀνδραπόδον τινός,
ὃ κρείττον ἐστὶν τεθνάναι ἢ ζῆν, ὅστις ἀδικούμενος καὶ προ-
πηλακιζόμενος μὴ οἶσθε ἐστὶν αὐτὸς αὐτῷ βοηθεῖν μηδὲ ἄλλῳ
οὐ ἂν κήδηται. ἀλλ', οἶμαι, οἱ τιθέμενοι τοὺς νόμους οἱ
ἀσθενεῖς ἄνθρωποι εἰσιν καὶ οἱ πολλοί. πρὸς αὐτοὺς οὖν καὶ 10
τὸ αὐτοῖς συμφέρον τοὺς τε νόμους τίθενται καὶ τοὺς ἐπαί-
C νους ἐπαινοῦσιν καὶ τοὺς ψόγους ψέγουσιν. ἐκφοβοῦντες τοὺς
ἐρρωμενεστέρους τῶν ἀνθρώπων καὶ δυνατοὺς ὄντας πλεον
ἔχειν, ἵνα μὴ αὐτῶν πλεον ἔχωσιν, λέγουσιν ὡς αἰσχρὸν καὶ
ἄδικον τὸ πλεονεκεῖν, καὶ τοῦτό ἐστὶν τὸ ἀδικεῖν, τὸ πλεον 15

1. ἐὰν δὲ κτέ. Die Ergänzungen ergeben sich aus dem ersten Gliede.

3. ἐδιώκαδες κατὰ φύσιν. Sokrates habe das Zugeständnis des Polos behandelt — darnach seine Schlüsse gezogen — als ob darin zugestanden sei, daß das Unrecht thun nach der Natur, d. i. an sich häßlicher sei als Unrecht leiden. Denn — so schließt sich das Folgende hier an — das von Natur Häßliche falle mit dem Schlechten zusammen; das sei aber gerade das Unrecht leiden; daraus dürfe aber nicht der Schluß gezogen werden, daß das durch das Gesetz für häßlicher erklärte auch das größere Übel sei.

5. τὸ ἀδικεῖσθαι ist Epexegeze, weniger zu πᾶν, als zu ὅπερ κάκιον.* οὐδὲ γὰρ bildet den Übergang zur Beurteilung der Ansicht des Sokrates an sich, während seither nur von seinem Verfahren gegen Polos die Rede war.

[B] 7. ὃ κρείττον κτέ. Dasselbe gilt nach der Ansicht der Leute von denen, die allen Lebensgenuss entbehren. Phaed. 65 A. Über Bedeutung und Verbindung von ὅστις s. Kr. 51, 8, 2 und 13, 11.

8. αὐτός . . κήδηται: dieselben Begriffe, die oben 480 A vorkamen.

Hier wird jeder äußerlich auf Selbsthilfe angewiesen, der Staat also ganz aufgehoben.

9. ἀλλ' οἶμαι. Die folgende Erklärung von dem Ursprung des positiven Rechtes dient zur Begründung der von Kallikles behaupteten höheren Geltung des natürlichen Rechtes. — οἱ τιθέμενοι: über den Artikel im Prädikat s. Kr. 50, 4, 14.

10. καὶ οἱ πολλοί. Dieser Zusatz enthält gerade die wesentliche Bestimmung, die Kallikles absichtlich in den Hintergrund drängt, weil ihm der Gegensatz zwischen 'stärker' und 'schwächer' für die Erklärung wichtiger ist. Gegen die darin liegende Erschleichung wendet sich Sokrates zuerst. 488 Cf.

πρὸς αὐτούς: als stände βλέποντες dabei. S. Kr. 63, 39, 5.

11. ἐπαινοὺς und ψόγους: das Volk giebt nicht bloß Gesetze, d. h. Gebote und Verbote, deren Übertretung durch Strafen geahndet wird, sondern spricht auch auf mancherlei Weise (Ämter, Ehren-erweisungen u. dgl.) sein Urteil über den Wert einzelner Männer und Handlungen aus. — Über das folgende Asyndeton s. Kr. 59, 1, 5.

[C] 15. πλεονεκεῖν ist der Ausdruck für alles egoistische Streben,

τῶν ἄλλων ζητεῖν ἔχειν· ἀγαπῶσι γάρ, οἶμαι, αὐτοὶ ἂν τὸ ἴσον ἔχωσιν φανυλότεροι ὄντες.

XXXIX. Διὰ ταῦτα δὴ νόμῳ μὲν τοῦτο ἄδικον καὶ αἰσχροὺν λέγεται, τὸ πλεόν ζητεῖν ἔχειν τῶν πολλῶν, καὶ ἀδικεῖν αὐτὸ καλοῦσιν· ἡ δέ γε οἶμαι φύσις αὐτῇ ἀποφαίνει D αὐτό, ὅτι δίκαιόν ἐστιν τὸν ἀμείνω τοῦ χείρονος πλεόν ἔχειν καὶ τὸν δυνατώτερον τοῦ ἀδυνατωτέρου. δηλοῖ δὲ ταῦτα πολ- λαχοῦ ὅτι οὕτως ἔχει καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ζώοις καὶ τῶν ἀν- θρώπων ἐν ὁλαῖς ταῖς πόλεσι καὶ τοῖς γένεσιν, ὅτι οὕτω τὸ 10 δίκαιον κέκριται, τὸν κρείττω τοῦ ἥττονος ἄρχειν καὶ πλεόν ἔχειν. ἐπεὶ ποίῳ δικαίῳ χρώμενος Ξέρξης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἐστράτευσεν ἢ ὁ πατὴρ αὐτοῦ ἐπὶ Σκύθας ἢ ἄλλα μυρία ἂν E τις ἔχοι τοιαῦτα λέγειν· ἀλλ' οἶμαι οὗτοι κατὰ φύσιν τὴν τοῦ

oft auch als politisches Schlagwort gebraucht im Gegensatz gegen die *ἰσονομία*. S. d. Bem. zu Z. 2.

1. ἀγαπῶσι spöttisch, weil in der Genügsamkeit sich die Schwäche ausprägen soll.

2. τὸ ἴσον: Kallikles denkt an den Hauptgrundsatz der demokratischen Staaten, die *ἰσονομία* und *ἰσότης* aller. Vgl. Schömann Alt. I S. 174.

Kap. XXXIX. [D] 6. αὐτό ankündigend vor dem Satz mit *ὅτι*. ἀμείνω hier wohl absichtlich statt κρείττω. Kallikles hat auch die geistige Überlegenheit des rhetorisch Gebildeten über die große Menge im Sinn. Daher auch *δυνατώτερον*.

7. δηλοῖ, wie häufig, in neutralem Sinne = *δηλόν* (*δηλὰ*) *ἐστίν*. Kr. 61, 5, 7. Das Subjekt ist in dem Satz mit *ὅτι* enthalten, dessen Subjekt aber, wie das auch sonst vorkommt, vorgreifend dem Hauptverbum beigefügt wird.

πολλοῦ übertragen auf That- sachen, Vorfälle.

8. καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ζώοις: das Naturgesetz als Grundlage des Staatsrechtes. In diesen Worten liegt übrigens eine feine Andeutung über den sittlichen Charakter dieser Lebensansicht.

9. ὁλαῖς ταῖς πόλεσι. In dem Verhältnisse der Staaten zu einan-

der hat sich das gepriesene Naturrecht (Recht des Stärkeren) mehr in Geltung erhalten, als im Verkehre der einzelnen Menschen, daher *γένος* = *gens*. Der folgende Satz *ὅτι... ἔχειν* Epexegeze zu *οὕτως ἔχει*.

10. κέκριται, nicht *νομίσται*, wie 520 E. — *ἄρχειν* bezeichnet die rechtliche, *πλεόν ἔχειν* die natürliche Form desselben Begriffes.

11. ἐπεὶ ποίῳ δικαίῳ: nicht schlechthin negativ (Kr. 51, 17, 12), sondern: welches andere Recht hatte Xerxes als das der Natur? Die Wahl der Beispiele zeigt, daß mit der unsittlichen Lebensanschauung auch Mangel an nationalem Bewußtsein sich verknüpft. Kallikles selbst fühlt das Anstößige des Beispiels, durch das er Xerxes als ἀμείνων und *δυνατώτερος τῶν Ἑλλήνων* hinstellen würde, und springt daher über auf den Zug des Dareios gegen die Skythen.

[E] 12. ἄλλα μυρία rhetorische Steigerung ins Ungemessene. Das abschließend zusammenfassende Glied tritt aus der Konstruktion wie Apol. 41 C.

13. οἶμαι, wie gleich nachher (108, 2) *ἴσως*: abgeschwächter Ausdruck. Kallikles ist seiner Sache gewiß. Wenn die Worte *τὴν τοῦ δικαίου*, die man lieber mißte, ursprünglich sind, so liegt darin ein Wortspiel,

δικαίον ταῦτα πράττουσιν, καὶ ναὶ μὰ Δία κατὰ νόμον γε τὸν τῆς φύσεως, οὐ μέντοι ἴσως κατὰ τοῦτον, ὃν ἡμεῖς [τιθέμεθα] πλάττοντες τοὺς βελτίστους καὶ ἐρρωμενεστάτους ἡμῶν αὐτῶν, ἐκ νέων λαμβάνοντες, ὥσπερ λέοντας κατεπάρδοντες τε καὶ 484 γοητεύοντες καταδουλούμεθα λέγοντες, ὥς τὸ ἴσον χορὴ ἔχειν 5 καὶ τοῦτό ἐστιν τὸ καλὸν καὶ τὸ δίκαιον. ἐὰν δέ γε, οἶμαι, φύσιν ἱκανὴν γένηται ἔχων ἀνὴρ, πάντα ταῦτα ἀποσεισάμενος καὶ διαρρήξας καὶ διαφυγὼν, καταπατήσας τὰ ἡμέτερα γράμ-

das seine Berechtigung in der Auseinandersetzung oben D ἡ δέ γε. . ἀδυνατωτέρου hat. Auch der Ausdruck unten (484 C) τοῦ δικαίου φύσει ist nur der syntaktischen Form, nicht dem Inhalt nach verschieden.*

1. ναὶ μὰ Δία κατὰ κτέ. Geistreiches Spiel mit dem Worte νόμος. Auch die Natur hat ihr Gesetz (Recht und Brauch).

2. ἡμεῖς enthält durch den gedachten Gegensatz einen Tadel. Die Häufung der Participia, die einem einzigen Verbum sich anschließen und unter einander teils gleich- teils untergeordnet sind, widerstreitet dem griechischen Sprachgebrauch nicht. Kr. 56, 15 AA. πλάττειν νόμους wird auch Ges. IV 712 B gesagt. Die tadelnde Nebenbedeutung des Gemachten, Gekünstelten verbindet sich leicht mit diesem Verbum. Vgl. Apol. 17 C μειρακίῳ πλάττοντι λόγους.*

4. ἐκ νέων λαμβάνοντες. Vgl. Apol. 18 B: ἐκ παίδων παραλαμβάνοντες. Der gewöhnliche Ausdruck für das 'in die Schule nehmen' ist das Kompositum. Es wird hier vermieden, um die sinnliche Bedeutung des gewaltsamen, zwangsweisen Verfahrens vorwiegen zu lassen.

ὥσπερ λέοντας κατεπάρδοντες. Das Gleichnis veranschaulicht mit Bitterkeit die Unterdrückung der sogenannten natürlichen Freiheit, indem es die Erziehung mit der Zähmung wilder Tiere vergleicht (καταδουλούμεθα). κατεπάρδειν geht auf das Besprechen durch bestimmte Formeln, sittliche Vorschriften; γοητεύειν auf die Anwendung von Zau-

bermitteln, Lohn und Strafe. Von den dialektischen Beweisen des Sokrates gebraucht dieselben Ausdrücke Menon p. 80 A: καὶ νῦν γοητεύεις με καὶ φαρκιάτεις καὶ ἀτεχνῶς κατεπάρδεις. Ohne Ironie, nur scherzhaft, steht ἐπάρδειν Phaedon 77 E. 114 E, ἐπώδη Charm. 155 E. (Göthe, Novelle.)

6. ἐὰν. . γένηται: Kallikles zweifelt nicht, daß er kommen werde — der zukünftige Gewaltherrscher.

7. φύσιν ἱκανήν: eine Natur, die allen Schwierigkeiten gewachsen ist, umgekehrt wie κακὸν ἱκανόν 480 A ein Übel war, gegen das man nicht ankommen kann. — Alle Ausdrücke sind übrigens so gewählt, daß sie zu der beliebten Vergleichung mit den Tieren wohl passen. ἀποσεισθαι kann ebenso- wohl von dem Abschütteln irgend welcher Bande, eines Joches, wie von dem Abwerfen des Reiters gebraucht werden; διαρρήξας deutet mehr auf eine Umhegung, ein Gewahr- sam, als auf ein Halfter u. dgl., wie δεσμὸν ἀπορρήξας II. ζ 507, so sehr auch diese Stelle des Dichters zu der Ansicht des Kallikles paßte.

8. διαφυγὼν erinnert an das von Polos bereits Gesagte, paßt aber weniger zu dem gewählten Bilde.*

καταπατήσας versinnlicht die Verachtung des Siegers gegen das Hergebrachte. Schon Homer läßt II. δ 157 den Agamemnon von den eidgeburchigen Troern sagen κατὰ δ' ὄρνια πιστὰ πάτησαν.

γράμματα κτέ. Die γρ. sind die geschriebenen Gesetze im Gegensatz zu den ungeschriebenen, von Natur dem Menschen eingepflanzen; also

ματα καὶ μαργανεύματα καὶ ἐπωδὰς καὶ νόμους τοὺς παρὰ φύσιν ἅπαντας, ἐπαναστὰς ἀνεφάνη δεσπότης ἡμέτερος ὁ δοῦλος, καὶ ἐνταῦθα ἐξέλαμψεν τὸ τῆς φύσεως δίκαιον. δοκεῖ δέ μοι καὶ Πίνδαρος ἅπερ ἐγὼ λέγω ἐνδείκνυσθαι ἐν τῷ ᾄσματι
5 ἐν ᾧ λέγει ὅτι

νόμος ὁ πάντων βασιλεύς
θνατῶν τε καὶ ἀθανάτων·

οὗτος δὲ δὴ, φησὶν,

ἄρει δικαίων τὸ βιαιότατον

10 ὑπερτάτα χειρὶ τέκμαιρομαι

ἐργοῖσιν Ἡρακλῆος, ἐπεὶ ἀπριάτας —

λέγει οὕτω πῶς· τὸ γὰρ ᾄσμα οὐκ ἐπίσταμαι· λέγει δ' ὅτι οὔτε

Vorschriften, die den Eigenwillen beschränken; *μαργανεύματα* 'Blend- und Zauberverke', die den Verstand umstricken; *ἐπωδαί* Besprechungen, die die Leidenschaft beschwichtigen. Dieselben Begriffe sind oben in etwas anderer Ordnung und teilweise anderen Ausdrücken vorgekommen, denen auch die vorhergehenden Participia wohl entsprechen. Alle drei Ausdrücke dienen aber doch nur, die Verwerflichkeit naturwideriger Gesetze von verschiedenen Seiten darzustellen und werden daher schliesslich in diesem Ausdruck zusammengefasst.

2. *ἐπαναστὰς* wird von dem gebraucht, der darniederlag und nun unvermutet seine Kraft offenbart. Der Aorist in *ἀνεφάνη* dient dem rednerischen Zweck, indem statt der indifferenten Allgemeinheit (Präsens) das Eintreten in die Wirklichkeit bezeichnet wird: 'da steht auf einmal auf' u. s. w. Kr. 53, 10, 2.

ὁ δοῦλος mit Bezug auf *καταδουλούμεθα* oben 483 E; also der durch seine Erziehung zum Sklaven bestimmte. *ἐκλάμπειν*: eine bildliche Bezeichnung, die Staat IV 435 A vom Aufleuchten des Gerechtigkeitsbegriffes gebraucht wird.

[B] 3. *δοκεῖ δέ μοι* bildet den Übergang zu einem neuen Argument, der Autorität des Pindar. Kenntnis der Dichter ist Erfordernis der Zeitbildung. Vgl. Prot. 338 E

(Kap. 26). Die Verse des Pindaros sind aus einem verlorenen Gedichte unbestimmter Art. Die letzten Worte des Fragments werden von Boeckh nach der Angabe eines Scholiasten folgendermassen hergestellt: *ἐργοῖσιν Ἡρακλῆος· ἐπεὶ Γηρυόνα βόας | Κυνλώπιον ἐπὶ προθύρων Εὐρύσθεος | ἀναιτίτας τε καὶ ἀπριάτας ἤλασεν*. (Bergk poet. lyr. Gr. p. 344 ed. 3.) Da wir den Zusammenhang nicht kennen, in dem diese Verse standen, so lässt sich Pindars Meinung daraus nicht mit Sicherheit erschliessen. Sie beruht wohl auch hier auf dem Grunde des religiösen Glaubens. Pindar denkt bei diesem Gesetz offenbar an die Macht des selbst über den Göttern stehenden Schicksals. Geryones, der Sohn des Chrysaor (des Blitzes) und der Okeanide Kallirrhoe (der Flut), war ein Riese mit drei Leibern und drei Köpfen. Er wohnte mit seinem Hunde Orthos oder Orthros auf der fruchtbaren Insel Erytheia im Besitze grosser Rinderherden. Diese entführte ihm Herakles auf seinem von der Sage gefeierten Zuge. Vgl. Preller Mythol. II 202—216 der 2. Aufl.

12. *οὐκ ἐπίσταμαι* sagt Kallikles, weil ihm der Wortlaut nicht zu Gebote steht. Die gleiche Bedeutung hat das V. Protag. 339 B. Phaed. 61 B. Nach *ἀπριάτας* bricht Kallikles ab, um nur den Sinn der

πριάμενος οὔτε δόντος τοῦ Γηρυόνοιο ἡλάσατο τὰς βοῦς, ὡς
C τούτου ὄντος τοῦ δικαίου φύσει, καὶ βοῦς καὶ τᾶλλα κτήματα
εἶναι πάντα τοῦ βελτιονός τε καὶ κρείττονος τὰ τῶν χειρόνων
τε καὶ ἡττόνων.

XL. Τὸ μὲν οὖν ἀληθὲς οὕτως ἔχει, γνώσει δέ, ἂν ἐπὶ 5
τὰ μείζω ἔλθῃς ἐάσας ἤδη φιλοσοφίαν. φιλοσοφία γάρ τοι
ἐστίν, ὦ Σώκρατες, χαρίεν, ἂν τις αὐτοῦ μετρίως ᾤηται ἐν
τῇ ἡλικίᾳ· ἐὰν δὲ περαιτέρω τοῦ δέοντος ἐνδιατρίψῃ, διαφθορά
τῶν ἀνθρώπων. ἐὰν γὰρ καὶ πάννυ εὐφυνῇ ἢ καὶ πόρρω τῆς
D ἡλικίας φιλοσοφῇ, ἀνάγκη πάντων ἄπειρον γεγονέναι ἐστίν, ὧν 10
χρὴ ἔμπειρον εἶναι τὸν μέλλοντα καλὸν κἀγαθὸν καὶ εὐδόκι-
μον ἔσεσθαι ἄνδρα. καὶ γὰρ τῶν νόμων ἄπειροι γίνονται
τῶν κατὰ τὴν πόλιν, καὶ τῶν λόγων, οἷς δεῖ χρώμενον ὁμι-

Worte wiederzugeben, nimmt aber den Begriff mit οὔτε πριάμενος wieder auf.

1. ἡλάσατο statt ἤλασεν dem gewöhnlichen Sprachgebrauch nach der Auffassung des Kallikles entsprechend.

2. ὡς τούτου ὄντος schiebt diese Begründung dem Herakles selbst zu.

[C] 3. τὰ τῶν χειρόνων. Beachte die rhetorische Wortstellung.

Kap. XL. 5. Τὸ μὲν οὖν ἀληθὲς. Übergang zu einem neuen Teil, der sich mit dem Werte der Philosophie beschäftigt. Die Verbindung mit dem vorhergehenden liegt darin, daß Kallikles in der Philosophie das Hindernis erblickt, um deswillen Sokrates die Wahrheit des von ihm Gesagten nicht erkenne.

6. ἐπὶ τὰ μείζω: unbestimmter, aber doch vielsagender Ausdruck, indem mittelbar damit die Philosophie abgeschätzt wird. Was Kallikles meint, ergibt sich aus dem Folgenden. Vgl. zu Apol. 22 D.

7. χαρίεν mit vornehmer Herablassung, anerkennend und doch verurteilend. Vgl. 485 B.

ἐν τῇ ἡλικίᾳ bezeichnet die dafür geeignete Zeit; welche dies ist, ergibt sich aus πόρρω τῆς ἡλικίας und περαιτέρω τοῦ δέοντος. Auch μετρίως und ᾤηται sind bedeutsam gewählte Worte.

8. διαφθορά. Das Substantiv drückt den Begriff stärker aus, als das Verbum διαφθείρει thun würde. Kallikles nimmt fast Orakelton an.

[D] 11. Was καλὸς κἀγαθὸς bezeichnet nach dem Sinn des Kallikles, ergibt schon das beistehende εὐδόκιμος, der Mann, der durch praktische Thätigkeit sich Ruhm und Ehre erwirbt.

12. τῶν νόμων. Scheinbar im Widerspruch mit seiner oben dargelegten Ansicht über die Gesetze legt Kallikles ihrer Kenntnis hohen Wert bei, aber freilich nicht um sie zu befolgen, sondern weil diese Kenntnis ein Mittel wird für die praktische Thätigkeit des Staatsmannes, sei es in einem Amt oder im Rat oder in der Volksversammlung. νόμοι bezeichnet hier das, was wir Verfassung nennen. Die λόγοι οἷς δεῖ χρ. κτέ. beziehen sich auf das Rechtsgebiet sowohl im Verhältnis der einzelnen Personen als ganzer Staaten zu einander. ἐνυβόλαια, von Plat. Staat I 333 A unter den allgemeinen Begriff der κοινωνήματα (Gemeinschaften, Handel und Wandel) gerechnet und als die Art bezeichnet, bei welcher die δικαιοσύνη vorzugsweise in Anwendung kommt, bezeichnet also Verträge und die damit verbundenen Rechtsgeschäfte.

λεῖν ἐν τοῖς συμβολαίοις τοῖς ἀνθρώποις καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ, καὶ τῶν ἡδονῶν τε καὶ ἐπιθυμιῶν τῶν ἀνθρωπείων, καὶ συλλήβδην τῶν ἡθῶν παντάπασιν ἅπτεροι γίνονται. ἐπειδὴ οὖν ἔλθωσιν εἰς τινα ἰδίαν ἢ πολιτικὴν προᾶξιν, καταγέλαστοι
 5 γίνονται, ὥσπερ γε, οἶμαι, οἱ πολιτικοί, ἐπειδὴ αὖ εἰς τὰς ὑμετέρας διατριβὰς ἔλθωσιν καὶ τοὺς λόγους, καταγέλαστοί εἰσιν. συμβαίνει γὰρ τὸ τοῦ Εὐριπίδου· λαμπρός τ' ἐστὶν ἕκαστος ἐν τούτῳ, καὶ ἐπὶ τούτ' ἐπείγεται,

10 νέμων τὸ πλεῖστον ἡμέρας τούτῳ μέρος,
 ἵν' αὐτὸς αὐτοῦ τυγχάνει βέλτιστος ὢν·

ὅπου δ' ἂν φαῦλος ᾖ, ἐντεῦθεν φεύγει καὶ λοιδορεῖ τοῦτο, 485
 τὸ δ' ἔτερον ἐπαινεῖ, εὐνοίᾳ τῇ ἑαυτοῦ, ἡγούμενος οὕτως αὐτὸς ἑαυτὸν ἐπαινεῖν. ἀλλ', οἶμαι, τὸ ὀρθότατόν ἐστιν ἀμφοτέρων μετασχέιν· φιλοσοφίας μὲν ὅσον παιδείας χάριν καλὸν
 15 μετέχειν, καὶ οὐκ αἰσχρὸν μειρακίῳ ὄντι φιλοσοφεῖν· ἐπειδὴ δὲ ἤδη πρεσβύτερος ὢν ἄνθρωπος ἔτι φιλοσοφῇ, καταγέλαστον, ὧς Σώκρατες, τὸ χοῖμα γίνεται, καὶ ἔγωγε ὁμοίωτατον

2. τῶν ἡδονῶν κτέ. Der Lebensgenuss besteht nach K. in der Befriedigung der Begierden. τὰ ἡθῆ kann insofern als zusammenfassender Ausdruck bezeichnet werden, als das, was wir Sinnesart, Charakter nennen, darunter verstanden wird.

[E] 5. ὥσπερ γε macht eine Konzession, um einem naheliegenden Einwurf die Spitze abzubrechen.

6. διατριβὰς wird mit Vorliebe von philosophischen Unterredungen gebraucht, wie Apol. 37 C: οὐχ οἷοί τε ἐγένεσθε ἐνεργεῖν τὰς ἐμὰς διατριβὰς καὶ τοὺς λόγους. Vgl. Charmides 153 A: ἥα ἐπὶ τὰς ξυνηθείς διατριβὰς.

7. τὸ τοῦ Εὐριπίδου. Gerade Euripides wurde, weil seine Dramen an Sentenzen reich waren und er selbst der sophistischen Anschauung nicht fern stand, von Sophisten und Rednern, doch auch von Sokrates (Platon) gern angeführt. Die angeführte Stelle ist der im ganzen verlorenen Tragödie Antiope entnommen (s. u.).

8. ἐν τούτῳ καὶ ἐπὶ κτέ. Die Demonstrativa haben ihre Beziehung in dem mit dem relativen Adverbium ἵνα, dem das folgende ὅπου entspricht, eingeleiteten Satz, welcher den Bereich bezeichnet, in dem jeder mit Erfolg thätig ist. Die Worte λαμπρός τ' ἐστὶν ἕκαστος ἐν τούτῳ würden sich durch Hinweglassung des Entbehrlichen leicht mit den folgenden Worten (καὶ ἐπὶ st. καὶ ἐπὶ) zu einem vollständigen Trimeter verbinden. Vgl. Aristoph. Wesp. 1431: ἐρδοί τις ἦν ἕκαστος εἰδεῖν τέχνην.*

10. αὐτοῦ, wie beim Komparativ, beschränkt die Vergleichung auf die eigene Person.*

[485 A] 14. ὅσον παιδείας χάριν. Der Gegensatz ist aus Protag 312 B zu erkennen: τούτων σὺ ἐκάστην οὐκ ἐπὶ τέχνῃ ἔμαθες, ὥς δημιουργὸς ἐσόμενος, ἀλλ' ἐπὶ παιδείᾳ, ὥς τὸν ἰδιώτην καὶ ἐλεύθερον πρόπει. Bildung war ein Schlagwort dieser Zeit.

15. καὶ οὐκ αἰσχρόν: Übergang von dem καλόν zu dem καταγέλαστον.

B πάσχω πρὸς τοὺς φιλοσοφοῦντας ὥσπερ πρὸς τοὺς ψελλιζο-
 μένους καὶ παίζοντας. ὅταν μὲν γὰρ παιδίον ἴδω, ᾧ ἔτι προσ-
 ῥήκει διαλέγεσθαι οὕτω, ψελλιζόμενον καὶ παίζον, χαίρω τε
 καὶ χαρίεν μοι φαίνεται καὶ ἐλευθέριον καὶ πρόπον τῇ τοῦ
 παιδίου ἡλικίᾳ, ὅταν δὲ σαφῶς διαλεγόμενον παιδαρίου ἀκούσω, 5
 πικρὸν τί μοι δοκεῖ χρῆμα εἶναι καὶ ἀνιᾶ μου τὰ ὅτα καὶ
 μοι δοκεῖ δουλοπρεπές τι εἶναι. ὅταν δὲ ἀνδρὸς ἀκούσῃ τις
 C ψελλιζομένου ἢ παίζοντα ὁρᾷ, καταγέλαστον φαίνεται καὶ
 ἀνάνδρον καὶ πληγῶν ἄξιον. ταῦτόν οὖν ἔρωγε τοῦτο πάσχω
 καὶ πρὸς τοὺς φιλοσοφοῦντας. παρὰ νέφ μὲν γὰρ μειρακίῳ 10
 ὁρῶν φιλοσοφίαν ἔγγραμαι, καὶ πρόπειν μοι δοκεῖ, καὶ ἡγοῦμαι
 ἐλεύθερόν τινα εἶναι τοῦτον τὸν ἄνθρωπον, τὸν δὲ μὴ φιλο-
 σοφοῦντα ἀνελεύθερον καὶ οὐδέποτε οὐδενὸς ἀξιῶσοντα ἑαυτὸν
 D οὔτε καλοῦ οὔτε γενναίου πράγματος. ὅταν δὲ δὴ πρεσβύτερον
 ἴδω ἔτι φιλοσοφοῦντα καὶ μὴ ἀπαλλαττόμενον, πληγῶν μοι 15
 δοκεῖ ἤδη δεῖσθαι, ᾧ Σώκρατες, οὗτος ὁ ἀνὴρ. ὁ γὰρ νυν-
 δὴ ἔλεγον, ὑπάρχει τούτῳ τῷ ἀνθρώπῳ, κἄν πάνν εὐφυνῆς ἦ,
 ἀνάνδρῳ γενέσθαι φεύγοντι τὰ μέσα τῆς πόλεως καὶ τὰς ἀγο-
 ράς, ἐν αἷς ἔφη ὁ ποιητὴς τοὺς ἄνδρας ἀριπρεπεῖς γίγνεσθαι,

[B] 1. πάσχω πρὸς wie 482 C. Der Vergleich, so sinnig die darin ausgesprochene Beobachtung ist, paßt hier nicht. Er veranschaulicht nur den subjektiven Eindruck, den das Philosophieren in verschiedenen Lebensaltern auf Kallikles macht. Daher umschreibt er nur rhetorisch die Behauptung, daß Philosophieren für einen Mann sich nicht mehr schicke. Dem Kallikles schwebt jedoch noch ein anderes *tertium comparationis* vor, das er nicht ausspricht. Die Gegenstände der philosophischen Untersuchung bieten kein ernstes Interesse, gleichen also der παιδιά, ferner das Abmühen an einzelnen Begriffen dem ψελλίζεσθαι (lallen). Dagegen ist das σαφῶς διαλέγεσθαι (λέγειν) Sache des Redners.*

4. ἐλευθέριον kann es Kallikles nennen im Gegensatz zu dem Zwang, den das Kind seiner Natur anthon muß, wenn es deutlich reden soll. Der Gegensatz wird

daher durch δουλοπρεπές gebildet, wie zu χαρίεν durch πικρὸν.*

[C] 10. νέφ μ. mit Steigerung des Begriffes. Ebenso Protag. 315 D.

12. ἐλεύθερον wird erläutert durch das negative Glied des Gegensatzes und zwar durch οὐδενὸς ἀξιῶσοντα κτέ. Die Philosophie giebt dem Jüngling Gelegenheit zur Übung geistiger Thätigkeit, die ihm das öffentliche Leben noch versagt, und bereitet auf dieses vor.

14. δὴ determinierend. Das ist aber ja eben der Fall, um den es sich für K. handelt.

[D] 16. δεῖσθαι, noch stärker als ἄξιον oben, drückt aus, daß es in seinem eigenen Interesse liegt.

18. τὰ μέσα τῆς πόλεως wird neben ἀγορά hervorgehoben im Gegensatz zu dem nachfolgenden ἐν γωνίᾳ. Vgl. Cic. de or. I 13, 57.

19. ὁ ποιητής: der Dichter schlechthin ist Homer. Er sagt Ilias I 440 f.: νῆπιον, οὐπω εἰδὸθ' ὁμοίον πολέμοιο οὐδ' ἀγορέων, ἵνα τ' ἄνδρες ἀριπρεπεῖς τελέθουσιν.

καταδεδυνότι δὲ τὸν λοιπὸν βίον βιδῶναι μετὰ μειρακίων ἐν γωνίᾳ τριῶν ἢ τεττάρων ψιδυρίζοντα, ἐλεύθερον δὲ καὶ μέγα Ε καὶ νεανικὸν μηδέποτε φθέγγεσθαι.

XLI. Ἐγὼ δέ, ὦ Σώκρατες, πρὸς σὲ ἐπιεικῶς ἔχω φιλικῶς 5 κῶς· κινδυνεύω οὖν πεπονθέναι νῦν ὅπερ ὁ Ζῆθος πρὸς τὸν Ἀμφίωνα ὁ Εὐριπίδου, ὅπερ ἐμνήσθην. καὶ γὰρ ἐμοὶ τοιαῦτ' ἅττα ἐπέρχεται πρὸς σὲ λέγειν, οἷάπερ ἐκείνος πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὅτι ἀμελεῖς, ὦ Σώκρατες, ὧν δεῖ σε ἐπιμελεῖσθαι, καὶ

1. καταδεδυνότι im Gegensatz gegen die freie Bewegung auf dem Markte. Vgl. Staat IX 579 B, wo es vom Tyrannen heisst: οὐτ' ἀποδημῆσαι ἔξεστιν (αὐτῷ) οὐδαμῶς οὔτε θεωρῆσαι ὅσων δὴ καὶ οἱ ἄλλοι ἐλεύθεροι ἐπιθυμῶνται εἶναι, καταδεδυνῶς δὲ ἐν τῇ οἰκίᾳ τὰ πολλὰ ὡς γυνὴ ζῇ.

μετὰ μειρακίων im Gegensatz zu dem Verkehr mit Männern und dem ganzen Volke. Kallikles übertreibt augenscheinlich, aber unverkennbar anspielend auf des Sokrates (und Platons) Beschäftigung. Zu ψιδυρίζοντα wird der Gegensatz nachträglich ausgeführt.

[E] 3. νεανικόν. Über die Bedeutung s. oben zu 482 C. Vgl. Demosth. Ol. III 32: ἔστι δ' οὐδέποτε, οἶμαι, μέγα καὶ νεανικὸν φρόνημα λαβεῖν μικρὰ καὶ φαῦλα πρᾶττοντας.

Kap. XLI. Nach der allgemeinen Darlegung seiner Ansicht über die Philosophie macht Kallikles die Anwendung auf Sokrates zwar mit persönlichem Wohlwollen, aber mit der herablassenden Miene des vornehmen Weltmannes.

5. ὅπερ ὁ Ζῆθος πρὸς τὸν Ἀμφίωνα. Das πρὸς σὲ ergibt sich von selbst. Geistreich knüpft Kallikles die Darstellung des Gegensatzes zwischen thätiger Teilnahme an dem öffentlichen Leben und wissenschaftlicher Beschäftigung mit der Philosophie an das schon oben angeführte Euripideische Drama Antiope an. Antiope hatte vom Zeus Zwillingssöhne geboren, den Amphion und Zethos, war von ihrem Oheim Lykos nach Theben

gebracht und dort von Lykos' Gemahlin Dirke aufs grausamste behandelt worden. Unterdes wuchsen die beiden Söhne bei einem Hirten im Walde heran. Amphion widmete sich ganz der Musik, während der kräftige und rüstige Zethos der Jagd und Viehzucht sich ergab. Antiope entkommt endlich der Haft und gelangt zu ihren Söhnen. Aber Dirke erreicht sie und will sie auf einen wilden Stier binden lassen. Da treten ihre Söhne für sie ein, nachdem der Hirte sie selber von ihrer Abkunft in Kenntnis gesetzt hatte, und vollziehen jene Strafe an Dirke selbst. Diese ward dann in eine Quelle verwandelt. Amphion und Zethos aber gelangen in Theben zur Herrschaft und errichten die Mauer, wobei Zethos durch körperliche Kraft, Amphion durch sein Harmonie bewirkendes Saitenspiel thätig ist. Diesen in der Sage gegebenen Gegensatz (Apollod. III 5, 5: Ζῆθος μὲν οὖν ἐπεμελεῖτο βοῦφορβίων, Ἀμφίων δὲ κιθαρῳδῶν ἤσκει) benutzte Euripides und liess ihn im Zwiegespräch zwischen beiden Brüdern, worin jeder seinen Beruf preist mit Verachtung des andern, hervortreten. Kallikles deutet die Euripideischen Worte um zu dem Gegensatz zwischen politischer und philosophischer Thätigkeit.

8. Die Worte des Euripides lauten nach Nauck tragicor. Graec. fragm. p. 329:

... ἀμελεῖς, ὧν σε φροντίζειν ἐχοῖν.
ψυχῆς ἔχων γὰρ ὥδε γενναίαν φύσιν

φύσιν ψυχῆς ἔχων ᾧδε γενναίαν μειρακιώδει τιτὶ διαπρέπει
 486 μορφώματι, καὶ οὐτ' ἂν δίκης βουλαῖσι προσθεῖ' ἂν ὀρθῶς
 λόγον, οὐτ' εἰκὸς ἂν καὶ πιθανὸν λόγοις οὐθ' ὑπὲρ ἄλλον
 νεανικὸν βούλευμα βουλευσάιο. καίτοι, ὦ φίλε Σώκρατες
 — καὶ μοι μηδὲν ἀχθεσθῆς· εὐνοία γὰρ ἐρῶ τῇ σῇ — οὐκ 5
 αἰσχροὺν δοκεῖ σοι εἶναι οὕτως ἔχειν, ὥς ἐγὼ σέ οἶμαι ἔχειν
 καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς πόρρω ἀεὶ φιλοσοφίας ἐλαύνοντας;
 νῦν γὰρ εἴ τις σοῦ λαβόμενος ἢ ἄλλον ὁτοιοῦν τῶν τοιοῦτων
 εἰς τὸ δεσποτήριον ἀπάγοι, φάσκων ἀδικεῖν μηδὲν ἀδικοῦντα,
 B οἷσθ' ὅτι οὐκ ἂν ἔχοις ὅτι χρήσαιο σαυτῷ, ἀλλ' ἰλιγγιῆς ἂν 10

γυναικομίμῳ διαπρέπει μορφώ-
 ματι.

... κοῦτ' ἂν ἀσπίδος κῦτει
 ὀρθῶς ὁμιλήσεις οὐτ' ἄλλον ὕπερ
 νεανικὸν βούλευμα βουλευσάιο τι.

Doch enthalten diese Verse nicht alles, was in der vorliegenden Stelle auf dichterischen Ausdruck hindeutet. An die Stelle von γυναικομίμῳ tritt der Anschauung des Kallikles gemäß μειρακιώδει, das sich seiner Bedeutung (knabenhaft) nach wesentlich von νεανικός unterscheidet.

1. φύσιν ... μορφώματι. Schwierigkeit macht διαπρέπει, das zwar dem Sprachgebrauch des Euripides nicht fremd ist, aber nirgends transitiv gebraucht wird. Deshalb hat Nauck zur Ergänzung des Verses ἔχων beigefügt. Ebenso passend wäre λαχόν. Darnach würde διαπρέπειν ganz so gebraucht sein, wie in der Alkestis, wo (V. 602) Admetos zu seinem Vater mit bitterer Ironie sagt: ἢ τάρᾳ πάντων διαπρέπεις ἀψυχία. Auch λάκοις, das Bonitz statt λάβοις herstellte, ist der Sprache des Euripides entlehnt.*

[486 A] 2. δίκης β. προστίθεσθαι λ.: bei Beratungen über das Recht seine Meinung abgeben.*

3. ὑπὲρ ἄλλον ist eine im Munde des Kallikles sehr natürliche Veränderung der Worte des Dichters. Der Singular von ἄλλος, ἕτερος mit und ohne Artikel, wie von τις leicht verallgemeinernd.*

4. καίτοι. Man sollte nach diesem Anfang etwa erwarten: läßt

du nicht ab von der Philosophie oder dgl.; statt dessen tritt mit verstärktem Affekt die rhetorische Frage ein, welche dem Sokrates einen Entschluß nahe legen soll. Vgl. unten B.

5. σῇ = σοῦ. Vgl. 485 A εὐνοία τῇ ἑαυτοῦ. Ebenso Apol. 20 E.: ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ. Vgl. II. τ 321: σῇ ποδῇ. Soph. Oed. C. 332: σῇ προμηθίᾳ. Kr. 47, 7, 8.

7. τοὺς πόρρω ἀεὶ φιλοσοφίας ἐλαύνοντας. Der Ausdruck hat ebenfalls poetische Färbung, kommt aber auch sonst bei Xen. und Plat. vor, wie Krat. 410 E: πόρρω ἤδη φαίνομαι σοφίας ἐλαύνειν. Euthyph. 4 B. ἀεὶ bei dem Partic. mit Artikel hat distributive Bedeutung. Kr. 50, 8, 9. Hier kommt auch die Stellung zwischen πόρρω und φ. in Betracht.

9. ἀπάγοι. Es gab eine Form der Anklage, ἀπαγωγή genannt, in welcher der Schuldige, auf frischer That ertappt, sofort von den Eilf-männern in Haft gebracht wurde (summarischer d. i. kurzer Prozess). Vgl. zu Apol. 32 B. Hier ist das eine rednerische Übertreibung. Die prophetisch lautende Bezugnahme auf den Prozess des Sokrates hängt mit dem Grundgedanken des Dialoges zusammen. S. Einl. § 10.

ἀδικεῖν: über das Präsens s. Kr. 53, 1, 3. Vgl. Apol. 19 B. 24 B.

10. οἷσθ' ὅτι drückt aus, daß man die Anerkennung der Wahrheit einer Behauptung von seiten des Angeredeten voraussetzt.

[B] ἰλιγγιῆς und χαμῶσθαι stel-

καὶ χασμῶ οὐκ ἔχων ὅτι εἴποις, καὶ εἰς τὸ δικαστήριον ἀναβὰς, κατηγοροῦν τυχὼν πάνν φαύλου καὶ μοχθηροῦ, ἀποθάνοις ἄν, εἰ βούλοιο θανάτου σοι τιμᾶσθαι. καίτοι πῶς σοφὸν τοῦτο ἐστίν, ὦ Σώκратες, εἰ τις εὐφυῆ λαβοῦσα τέχνη φῶτα
 5 ἔθηκε χείρονα, μῆτε αὐτὸν αὐτῷ δυνάμενον βοηθεῖν μηδ' ἐκσωῶσαι ἐκ τῶν μεγίστων κινδύνων μῆτε ἑαυτὸν μῆτε ἄλλον μηδένα, ὑπὸ δὲ τῶν ἐχθρῶν περισυλᾶσθαι πᾶσαν τὴν οὐσίαν, C ἄτεχνῶς δὲ ἄτιμον ζῆν ἐν τῇ πόλει; τὸν δὲ τοιοῦτον, εἰ τι καὶ ἀγροικότερον εἰρησθαι, ἔξεστιν ἐπὶ κόρῃς τύπτοντα μὴ
 10 διδόναι δίκην. ἀλλ', ὦγαθέ, ἐμοὶ πεῖθου, παῦσαι δ' ἐλέγχων, πραγμάτων δ' εὐμουσίαν ἄσκει, καὶ ἄσκει ὁπόθεν δόξεις φρο-

len anschaulich die Bestürzung (Verblüffung) des Betroffenen dar.*

1. ἀναβὰς. Gewöhnlicher Ausdruck für das Erscheinen vor Gericht. S. zu Apol. 17 D. 33 D. Vgl. descendere in forum.

2. κατηγοροῦν τυχὼν: wie es der Zufall will. Das πάνν φαύλου καὶ μοχθηροῦ im Sinne Platons eine Anspielung, die aus dem Munde des Kallikles besonders wirksam ist. S. I. Einl. § 30.

3. θανάτου τιμᾶσθαι. War auf das Vergehen nicht schon von dem Gesetze eine bestimmte Strafe gesetzt (ἀγὼν ἀτίμητος), so trug der Kläger auf eine bestimmte Strafe an. Zu Apol 36 B.

4. Die folgende Stelle aus der Antiope lautet nach Nauck 330: πῶς γὰρ σοφὸν τοῦτ' ἐστίν, εἰ τις εὐφυῆ

λαβοῦσα τέχνη φῶτ' ἔθηκε χείρονα;*

[C] 7. περισυλᾶσθαι erinnert an die Beraubung erlegter, also wehrloser Feinde, und enthält den Nebenbegriff einer zugefügten Schmach. Vgl. II. χ. 368. Der Infinitiv hier und bei ζῆν drückt in freiem Anschluss an den durch ἔθηκε angeregten Begriff die Folge aus.

8. ἄτιμον. Die Atimie war eine Strafe, welche in verschiedenen Abstufungen auf Vergehen gegen den Staat gesetzt war und in ihrem höchsten Grade die Entziehung aller staatsbürgerlichen Rechte in sich schloß. (Schömann, Altert. I

S. 361 f.) In diese Lage bringt sich nach Kallikles Sokrates selber.

9. εἰ . . . ἀγροικότερον. S. zu 462 E (58, 22). Vgl. Lysias g, Andokides § 24: προσεψηφίσασθε ὑμεῖς αὐτὸν (nämlich τὸν ἄτιμον) εἰρησθαι τῆς ἀγορᾶς καὶ τῶν ἱερῶν, ὥστε μὴ ἀδικουμένῳ ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν δύνασθαι δίκην λαβεῖν.

Kallikles schließt mit einer weiteren Anführung aus der Antiope. Sie lautet bei Nauck:

ἀλλ' ἐμοὶ πιθοῦ, παῦσαι μελωδῶν, πολεμίων δ' εὐμουσίαν ἄσκει· τοιαῦτ' αἶνιδε καὶ δόξεις φρονεῖν, σκάπτων, ἀρῶν γῆν, ποιμνίους ἐπιστατῶν, ἄλλοις τὰ κομψὰ ταῦτ' ἀφελὲς σοφίσματα, ἐξ ὧν κερνοῖσιν ἐγκατοικήσεις δόμοις.*

10. ἐλέγχων ist wohl ebenso wie das entsprechende Wort in der Dichterstelle als Verbum zu fassen, da der Gegensatz in dem ganzen Ausdruck πραγμάτων εὐμουσίαν ἄσκει liegt. Ganz ähnlich sagt Thrasymachos (Staat I 336 C) μηδὲ φιλοτιμοῦ ἐλέγχων. Das absolute gebrauchte Verbum bezeichnet die Art der philosophischen Thätigkeit, welche S. eben gegen P. geübt hat. Vgl. 472 B.

11. εὐμουσία palste für Zethos, welcher seinem Bruder angeben will, worin die εὐμουσία, die jener im Flötenspiel erstrebt, in Wahrheit

νεῖν, ἄλλοις τὰ κομψὰ ταῦτ' ἀφείς, εἴτε ληρήματα χρὴ φάναι εἶναι εἴτε φλυαρίας, ἐξ ὧν κενοῖσιν ἐγκατοικήσεις δόμοις, D ξηλῶν οὐκ ἐλέγχοντας ἄνδρας τὰ μικρὰ ταῦτα, ἀλλ' οἷς ἔστιν καὶ βίος καὶ δόξα καὶ ἄλλα πολλὰ ἀγαθὰ.

XLII. ΣΩ. Εἰ χρυσὴν ἔχων ἐτύγχανον τὴν ψυχὴν, 5 ὦ Καλλικλεις, οὐκ ἂν οἶμι με ἄσμενον εὐρεῖν τούτων τινὰ τῶν λίθων, ἣ βασανίζουσιν τὸν χρυσόν, τὴν ἀρίστην, πρὸς ἣν τινα ἐμελλον προσαγαγὼν αὐτήν, εἰ μοι ὁμολογήσειεν ἐκείνη καλῶς τεθεραπευθῆναι τὴν ψυχὴν, εὖ εἶσεσθαι ὅτι ἱκανῶς ἔχω καὶ οὐδέν μοι δεῖ ἄλλης βασάνου; 10

E ΚΑΛ. Πρὸς τί δὴ τοῦτ' ἐρωτᾷς, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐγὼ σοι ἐρῶ· νῦν οἶμαι ἐγὼ σοι ἐντετυχηκῶς τοι οὕτῳ ἐρμαίῳ ἐντετυχηκέναι.

zu finden sei; weniger für Kallikles, der wohl mehr an εὐβουλία denkt. Der Gegensatz zu φρονεῖν würde ληρεῖν heißen oder φλυαρεῖν. Daher schiebt Kallikles ληρήματα und φλυαρία (Tändelei und Geschwätz) für σοφίσματα unter.

1. κομψός, witzig, fein, oft mit tadelndem Nebenbegriff von Personen und Sachen gebraucht, bezieht sich häufig auf die Spitzfindigkeiten der Sophisten und Eristiker. Vgl. κομψεύεσθαι Lach. 197 D.

2. ἐξ ὧν κενοῖσιν wie wir sprichwörtlich von einer brotlosen Kunst reden.

[D] 3. τὰ μικρὰ ταῦτα: mit Hinweisung auf die geführten Gespräche bezeichnet solche Erörterungen, bei denen nach der Ansicht des K. nichts herauskommt. Im Gegensatz zu diesen nennt er staatsmännische Thätigkeit oben 484 C τὰ μέγιστα.

4. βίος bildet den Gegensatz zu κενοῖσι δόμοις in der Bedeutung von reichlichem Lebensunterhalt, δόξα zu ἄτιμον ζῆν.

Kap. XLII. Die feine Ironie, mit der S. seine Erwiderung einleitet, sticht auffallend ab von der unfeinen Weise, mit der K. oben 482 C die Darlegung seiner Lebensansicht beginnt.

5. χρυσὴν ist Prädikat zu τὴν ψυχὴν. Im D. in zwei Sätze zerlegt: Wenn die Seele, die ich habe (meine Seele) von Gold wäre.

6. οὐκ ἂν οἶμι με ἄσμενον. In deutscher Sprache ist das in ἄσμενον Gesagte als Hauptprädikat hinzustellen 'sollt' ich mich nicht freuen'.

τινὰ τ. λ., ἣ βασαν. gewöhnlich kurz βάσανος genannt. ἣ mit Verschiebung der Beziehung statt αἷς. Vgl. 521 D. Das Imperf. ἐμελλον ist in der Form dem ἂν εὐρεῖν (εὐρον ἂν) assimiliert.*

8 f. ὁμολογήσειεν. Der Ausdruck ist aus dem in der Wirklichkeit vorliegenden Falle in die Vergleichung übertragen. Die Prüfung, die dem S. durch K. zuteil werden soll, muß sich in dem ὁμολογεῖν endigen (E: ἂν μοι σὺ ὁμολογήσης). — Zu τεθεραπευθῆναι ist das Subj. aus μοι zu entnehmen. — καλῶς τεθεραπευθῆναι führt auf den schon 464 B aufgestellten Begriff der θεραπεία τῆς ψυχῆς zurück. Insofern wird das Ziel der Untersuchung und ihr Gang durch diesen Ausdruck vorbereitet. Vgl. 487 A.

[E] 13. ἐρμαίῳ bezeichnet nach der Natur des Gottes, der u. a. den Beinamen κερδῶς führt, einen Glücksfund (κέρδος ἀπροσδόκητον).

ΚΑΛ. Τί δή;

- ΣΩ. Εὖ οἶδ' ὅτι, ἂν μοι σὺ ὁμολογήσῃς περὶ ὧν ἡ ἐμὴ
 ψυχὴ δοξάζει, ταῦτ' ἤδη ἐστὶν αὐτὰ τέληθ' ἤ. ἐννοῶ γάρ, ὅτι
 τὸν μέλλοντα βασανεῖν ἱκανῶς ψυχῆς πέρι ὁρθῶς τε ζώσης 487
 5 καὶ μὴ τρεῖς ἄρα δεῖ ἔχειν, ἃ σὺ πάντα ἔχεις, ἐπιστήμην τε
 καὶ εὐνοίαν καὶ παρρησίαν. ἐγὼ γὰρ πολλοῖς ἐντυγχάνω, οἳ
 ἐμὲ οὐχ οἷοί τέ εἰσιν βασανίζειν, διὰ τὸ μὴ σοφοὶ εἶναι ὥσπερ
 σὺ. ἔτεροι δὲ σοφοὶ μὲν εἰσιν, οὐκ ἐθέλουσιν δέ μοι λέγειν
 τὴν ἀλήθειαν, διὰ τὸ μὴ κήδεσθαι μου ὥσπερ σὺ. τῷ δὲ
 10 ξένῳ τῷδε, Γοργίας τε καὶ Πῶλος, σοφῶ μὲν καὶ φίλῳ ἐστὼν Β
 ἐμῷ, ἐνδεστέρω δὲ παρρησίας καὶ αἰσχυνηροτέρῳ μᾶλλον τοῦ
 δέοντος. πῶς γὰρ οὐ; ὥ γε εἰς τοσοῦτον αἰσχύνῃς ἐληλύθα-
 τον, ὥστε διὰ τὸ αἰσχύνεσθαι τολμᾷ ἐκάτερος αὐτῶν αὐτὸς
 αὐτῷ ἐναντία λέγειν ἐναντίον πολλῶν ἀνθρώπων, καὶ ταῦτα
 15 περὶ τῶν μεγίστων. σὺ δὲ ταῦτα πάντα ἔχεις, ἃ οἱ ἄλλοι
 οὐκ ἔχουσιν. πεπαιδευσαί τε γὰρ ἱκανῶς, ὥς πολλοὶ ἂν φή-
 σαιεν Ἀθηναίων, καὶ ἐμοὶ εἰ εὖνους. τίνι τεκμηρίῳ χρῶμαι;
 ἐγὼ σοι ἐρῶ. οἶδα ὑμᾶς ἐγώ, ὧ Κалλίκλεις, τέτταρας ὄντας C
 κοινωνοὺς γεγονότας σοφίας, σέ τε καὶ Τίσανδρον τὸν Ἀφιδ-

2. ἂν μοι κτέ. Das Obj. zu ὁμολογήσῃς wird vor περὶ ὧν um so weniger vermifft, als der Begriff durch das folgende ταῦτα nachdrücklich hervorgehoben wird. Vgl. unten 487 D (118, 11).*

3. δοξάζει: diejenige Thätigkeit der Seele, welche ebenso dem Irrtum wie der Wahrheit zuführen kann. Vgl. δόξα ἀληθείας und ψευδής.

ἤδη: nunmehr (iam), d. h. es bedarf keines weiteren Nachdenkens und Erweises mehr.*

5. ἄρα 'füglich' drückt aus, daß dies in der Natur der Sache liegt.

6. πολλοῖς ἐντυγχάνω κτέ. Beispiele dafür bietet die Erzählung des S. in der Apologie (21 B ff.).

9. τῷ δὲ ξένῳ κτέ. Sokrates sagt das folgende mit Ironie, die besonders dem Polos gilt. Dadurch erhält die παρρησία des Kallikles eine besondere Beleuchtung.

[B] 11. μᾶλλον: s. zu 482 C (104, 1). Die folgende Begründung läßt die Ironie auch äußerlich in

der Form durchscheinen. ὥ γε (sie, die) mit Nachdruck begründend: 'sind sie doch'.

13. διὰ τὸ αἰσχύνεσθαι τολμᾷ ein Oxymoron. Denn durch Schüchternheit und Scham wird keine Kühnheit begründet. Hier schlägt sie also in ihr Gegenteil um. Die Beziehung auf 483 A ist unverkennbar: ἐὰν οὖν τις αἰσχύνηται καὶ μὴ τολμᾷ λέγειν ἅπερ νοεῖ, ἀναγκάζεται ἐναντία λέγειν.

αὐτῶν αὐτὸς αὐτῷ: die Stellung macht den Widerspruch ohrenfällig.

15. περὶ τῶν μεγίστων im Gegensatz zu 486 D: τὰ μικρὰ ταῦτα. Vgl. 484 C τὰ μέλζω.

16. πεπαιδευσαί. S. 485 A zu παιδείας. Der Zusatz ὥς πολλοὶ ἂν φήσαιεν Ἀθηναίων läßt einen Gegensatz durchfühlen, der das ἱκανῶς ironisch färbt.

[C] 20. Von den drei Genossen des Kallikles wissen wir nicht viel. Tisander wird nur hier erwähnt; Andron erscheint im Protag. 315 C

ναῖον καὶ Ἄνδρωνα τὸν Ἀνδροτίωνος καὶ Ναυσικύδην τὸν Χολαργέα· καὶ ποτε ὑμῶν ἐγὼ ἐπήκουσα βουλευομένων, μέχρι ὅποι τὴν σοφίαν ἀσκητέον εἴη, καὶ οἶδα ὅτι ἐνίκα ἐν ὑμῖν τοιάδε τις δόξα, μὴ προθυμεῖσθαι εἰς τὴν ἀκρίβειαν φιλοσο-
 D φεῖν, ἀλλὰ εὐλαβεῖσθαι παρεκελεύεσθε ἀλλήλοις, ὅπως μὴ πέρα 5 τοῦ δέοντος σοφώτεροι γενόμενοι λήσετε διαφθαρέντες. ἐπειδὴ οὖν σου ἀκούω ταῦτα ἐμοὶ συμβουλευόντος, ἅπερ τοῖς σεαυτοῦ ἐταιροτάτοις, ἱκανόν μοι τεκμηρίον ἐστίν, ὅτι ὡς ἀληθῶς μοι εὖνους εἶ. καὶ μὴν ὅτι γε οἷος παρρησιάζεσθαι καὶ μὴ αἰσχύνεσθαι, αὐτὸς τε φῆς καὶ ὁ λόγος ὃν ὀλίγον πρότερον 10 ἔλεγες ὁμολογεῖ σοι. ἔχει δὴ οὕτως δῆλον ὅτι τούτων πέρι
 E νυνὶ ἐάν τι σὺ ἐν τοῖς λόγοις ὁμολογήσης μοι, βεβασανισμένον τοῦτ' ἤδη ἐστί· ἱκανῶς ὑπ' ἐμοῦ τε καὶ σοῦ, καὶ οὐκέτι αὐτὸ δεήσει ἐπ' ἄλλην βάσανον ἀναφέρειν. οὐ γὰρ ἂν ποτε αὐτὸ συνεχώρησας σὺ οὔτε σοφίας ἐνδεία οὔτ' αἰσχύνης 15 παρυσία, οὐδ' αὖ ἀπατῶν ἐμὲ συγχωρήσας ἦν· φίλος γὰρ μοι εἶ, ὡς καὶ αὐτὸς φῆς. τῷ ὄντι οὖν ἡ ἐμὴ καὶ ἡ σὴ ὁμολογία τέλος ἤδη ἔξει τῆς ἀληθείας. πάντων δὲ καλλίστη ἐστὶν ἡ σκέψις, ᾧ Καλλίκλεις, περὶ τούτων ὢν σὺ δὴ μοι ἐπετίμησας, ποῖόν τινα χρὴ εἶναι τὸν ἄνδρα καὶ τί ἐπιτη- 20

als Zuhörer des Hippias; Nausikydēs war nach Xen. Mem. II, 7, 6 reich durch den Betrieb der ἀλφειοποιία. Der Demos Cholargos gehörte zur Phyle Akamantis, Aphidnai zur Aiantis.*

3. ἐνίκα. Der Ausdruck wirkt komisch, da er die ernste und gründliche Beratung eines Kollegiums, etwa des Senats, voraussetzt nebst einer Abstimmung. Diese Jünglinge urteilen aber schon über die Philosophie, ehe sie dieselbe kennen.

4. προθυμεῖσθαι. Der Infinitiv schließt sich epexegetisch an τοιάδε τις δόξα an. Kr. 57, 10, 6.

εἰς τὴν ἀκρίβειαν φ. Der Ausdruck erinnert an τὰ μικρὰ ταῦτα oben. Die vorsichtige Ermahnung kontrastiert merkwürdig mit dem ἐλευθέρον und νεανικόν, das Kallikles 485 C. D in Anspruch nimmt.

[D] 5. ὅπως μὴ — διαφθαρέντες. Dieselbe Gesinnung spricht sich in der Anklage des S. aus,

deren zweiter Teil lautet: ἀδίκει δὲ καὶ τοὺς νέους διαφθεῖρων. K. hat sein Urteil oben 484 C ff. gesprochen. Vgl. zu 110, 8.

8. ἐταιροτάτοις. Der Superlativ findet sich auch Phaed. 89 D*

ὅτι κτέ. Die Auslassung von εἶ ist selten. S. Kr. 62, 1, 5. Über den Infin. vgl. Krit. 46 B. Kr. 55, 3, 5.

11. ἔχει δὴ κτέ. S. kehrt damit zu dem 486 E Gesagten zurück.

[E] 14. οὐ γὰρ ἂν συνεχώρησας setzt die wirklich gewährte Bestimmung voraus. Man beachte den Übergang in das etwas anders gefärbte συγχωρήσας ἂν.

18. τέλος τῆς ἀληθείας ἔξει. Der Gen. wie in τέλος γάμοιο, θανάτοιο bei Homer. Das Ziel ist die Vollendung, hier die vollkommene Wahrheit.

καλλίστη bezieht sich auf den Wert, den sie hat. Sie ist sehr lohnend.

[488 A] 20. τί χρὴ ἐπιτηδεύειν

δεύειν καὶ μέχρι τοῦ, καὶ πρεσβύτερον καὶ νεώτερον ὄντα. 488
 ἐγὼ γὰρ εἴ τι μὴ ὀρθῶς πράττω κατὰ τὸν βίον τὸν ἐμαυτοῦ,
 εὖ ἴσθι τοῦτο ὅτι οὐχ ἐκὼν ἐξαμαρτάνω ἀλλ' ἀμαθία τῇ ἐμῇ.
 σὺ οὖν, ὥσπερ ἤρξω νουθετεῖν με, μὴ ἀποστῆς, ἀλλ' ἱκανῶς
 5 μοι ἐνδειξαι, τί ἐστὶν τοῦτο ὃ ἐπιτηδευτέον μοι, καὶ τίνα
 τρόπον κτησαίμην ἂν αὐτό, καὶ ἐάν με λάβῃς νῦν μὲν σοι
 ὁμολογήσαντα, ἐν δὲ τῷ ὑστέρῳ χρόνῳ μὴ ταῦτά πράττοντα
 ἅπερ ὁμολόγησα, πάννυ με ἡγοῦ βλάκα εἶναι καὶ μηκέτι ποτέ B
 με νουθετήσης ὑστέρον, ὡς μηδενὸς ἄξιον ὄντα. ἐξ ἀρχῆς
 10 δέ μοι ἐπανάλαβε, πῶς φῆς τὸ δίκαιον ἔχειν καὶ σὺ καὶ Πίν-
 δαρος τὸ κατὰ φύσιν; ἄγειν βίαν τὸν κρείττω τὰ τῶν ἡττόνων
 καὶ ἄρχειν τὸν βελτίῳ τῶν χειρόνων καὶ πλεόν ἔχειν τὸν
 ἀμείνω τοῦ φανλοτέρου; μὴ τι ἄλλο λέγεις τὸ δίκαιον εἶναι,
 ἢ ὀρθῶς μέμνημαι;

15 XLIII. ΚΑΛ. Ἀλλὰ ταῦτα ἔλεγον καὶ τότε καὶ νῦν λέγω.

ΣΩ. Πότερον δὲ τὸν αὐτὸν βελτίῳ καλεῖς σὺ καὶ
 κρείττω; οὐδὲ γὰρ τοι τότε οἶός τ' ἢ μαθεῖν σου τί ποτε C
 λέγεις. πότερον τοὺς ἰσχυροτέρους κρείττους καλεῖς καὶ δεῖ
 ἀκροῦσθαι τοῦ ἰσχυροτέρου τοὺς ἀσθενεστέρους, οἷόν μοι
 20 δοκεῖς καὶ τότε ἐνδείκνυσθαι, ὡς αἱ μεγάλαι πόλεις ἐπὶ τὰς
 σμικρὰς κατὰ τὸ φύσει δίκαιον ἔρχονται, ὅτι κρείττους εἰσὶν
 καὶ ἰσχυρότεραι, ὡς τὸ κρεῖττον καὶ ἰσχυρότερον καὶ βέλτιον

ist die Frage, um welche sich die folgende Erörterung dreht. Vgl. 492 D. 500 C. 512 E. 515 A. 521 A. 527 B. E.

2. κατὰ τὸν βίον bezeichnet nicht die Lebenszeit, sondern die Lebensführung.

3. τοῦτο nach εὖ ἴσθι ist nach Heindorfs wohl begründeter Erinnerung zu dem folgenden Verbum zu ziehen.

οὐχ ἐκὼν nach der Sokratischen Ansicht über den Grund des Unrechthuns. Vgl. I. Einl. § 17.

4. νουθετεῖν. Der Infinitiv nach ἄρχεσθαι ist viel gewöhnlicher als das Particip, welches nur steht, wenn die Beziehung auf die Fortsetzung und das Ende ausgedrückt wird. Theaet. 187 A sagt S. ἡχομέθεα διαλεγόμενοι in dem Sinne: wir traten in das Gespräch ein, in

dem wir noch jetzt begriffen sind. Vgl. die Beispiele bei Kr. 56, 5. 1. Übrigens faßt Sokrates die Zurechtweisung, wie 458 A, als Wohlthat und Freundschaftsdienst.

[B] 10. ἐπανάλαβε: vgl. ἀναλαβεῖν 506 C. Apol. 19 A.

σὺ καὶ Πίνδαρος vgl. z. 484 B.

11. ἄγειν βίαν drückt in freierer Weise den Begriff der Pindarischen Worte aus.

13. μὴ . . . λέγεις: die Richtung auf Verneinung ist trotz der beigefügten Gegenfrage noch fühlbar, wie aus der mit ἀλλὰ beginnenden Antwort des K. zu ersehen ist.*

Kap. XLIII. 17. ἦ: Kr. 38, 3, 1.

[C] 20. τότε bezieht sich auf das 483 D. E. Gesagte.*

22. ὡς . . . ταῦτόν ὄν: 'in der Annahme dafs' u. s. w. Kr. 56, 9, 10.

ταὐτὸν ὄν, ἢ ἔστι βελτίω μὲν εἶναι, ἤττω δὲ καὶ ἀσθενέ-
στερον, καὶ κρείττω μὲν εἶναι, μοχθηρότερον δέ· ἢ ὁ αὐτὸς
D ὄρος ἐστὶν τοῦ βελτίονος καὶ τοῦ κρείττονος; τοῦτό μοι αὐτὸ
σαφῶς διόρισον, ταὐτὸν ἢ ἕτερόν ἐστιν τὸ κρείττου καὶ τὸ
βέλτιον καὶ τὸ ἰσχυρότερον;

5

ΚΑΛ. Ἀλλ' ἐγὼ σοι σαφῶς λέγω, ὅτι ταὐτόν ἐστιν.

ΣΩ. Οὐκοῦν οἱ πολλοὶ τοῦ ἐνὸς κρείττους εἰδὼν κατὰ
φύσιν; οἳ δὴ καὶ τοὺς νόμους τίθενται ἐπὶ τῷ ἐνί, ὥσπερ
καὶ σὺ ἄρτι ἔλεγες.

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

10

ΣΩ. Τὰ τῶν πολλῶν ἄρα νόμιμα τὰ τῶν κρείττωνων
ἐστίν.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

E ΣΩ. Οὐκοῦν τὰ τῶν βελτιόνων; οἱ γὰρ κρείττους βελ-
τίους πον κατὰ τὸν σὸν λόγον.

15

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὰ τούτων νόμιμα κατὰ φύσιν καλὰ,
κρείττωνων γε ὄντων;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν οἱ πολλοὶ νομίζουσιν οὕτως, ὥς ἄρτι αὖ 20
σὺ ἔλεγες, δίκαιον εἶναι τὸ ἴσον ἔχειν καὶ αἰσχίον τὸ ἀδικεῖν
489 τοῦ ἀδικεῖσθαι; ἔστιν ταῦτα ἢ οὐ; καὶ ὅπως μὴ ἀλώσει ἐν-
ταῦθα σὺ αἰσχυρόμενος· νομίζουσιν, ἢ οὐ, οἱ πολλοὶ τὸ
ἴσον ἔχειν ἀλλ' οὐ τὸ πλεόν δίκαιον εἶναι, καὶ αἰσχίον τὸ
ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι; μὴ φθόνει μοι ἀποκρίνασθαι τοῦτο, 25

1. ἢ ἔστι: das zweite Glied der mit *πότερον* beginnenden Doppel-
frage.

[D] 2. ὁ αὐτὸς ὄρος. Vgl. 470 B. Es fragt sich hier, ob die Gebiete der beiden Begriffe zusammenfallen. — Eine deutliche Begrenzung (Definition, *σαφῶς διόρισον*) beugt jeder falschen Anwendung vor.

4. τὸ κρείττω κτῆ. Die Stellung ist willkürlich; doch werden die beiden am meisten verwechselten Ausdrücke vorangestellt.

8. ὥσπερ . . . ἔλεγες: die Berufung auf die Äußerung des K., durch welche dieser eine ausgemachte (δῆ) Thatsache ebenfalls

anerkennt, bringt einen Widerspruch zu Tage, in dem er mit sich selbst steht, da er oben (483 B) die *πολλοί* als die *ἀσθενεῖς* bezeichnete.

[E] 20. ὥς ἄρτι αὖ σὺ ἔλεγες mit Bezug auf das oben gebrauchte *ὥσπερ καὶ σὺ ἄρτι ἔλεγες*. Vgl. 483 A—D.

[489 A] 22. ὅπως μὴ ἀλώσει: ironische Anspielung auf die dem Gorgias und Polos (482 E) gemachten Vorwürfe.

25. μὴ φθόνει: Formel der dringenden Aufforderung. Noch häufiger in der Form *μὴ φθονήσῃς*. Das Präsens bezieht sich auf die

Καλλίκλεις, ἴν', ἐάν μοι ὁμολογήσης, βεβαιώσωμαι ἤδη παρὰ σοῦ, ἅτε ἱκανοῦ ἀνδρὸς διαγνώσθαι ὁμολογηκότος.

ΚΑΛ. Ἄλλ' οἷ γε πολλοὶ νομίζουσιν οὕτως.

ΣΩ. Οὐ νόμῳ ἄρα μόνον ἐστὶν αἰσχίον τὸ ἀδικεῖν τοῦ
5 ἀδικεῖσθαι, οὐδὲ δίκαιον τὸ ἴσον ἔχειν, ἀλλὰ καὶ φύσει· ὥστε
κινδυνεύεις οὐκ ἀληθῆ λέγειν ἐν τοῖς πρόσθεν οὐδὲ ὀρθῶς Β
ἐμοῦ κατηγορεῖν λέγων, ὅτι ἐναντίον ἐστὶν ὁ νόμος καὶ ἡ
φύσις, ἃ δὴ καὶ ἐγὼ γνοὺς κακουργῶ ἐν τοῖς λόγοις, ἐάν μὲν
τις κατὰ φύσιν λέγῃ, ἐπὶ τὸν νόμον ἄγων, ἐάν δέ τις κατὰ
10 τὸν νόμον, ἐπὶ τὴν φύσιν.

XLIV. ΚΑΛ. Οὐτοσί ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν. εἰπέ
μοι, ὦ Σώκратες, οὐκ αἰσχύνει, τηλικούτος ὢν, ὀνόματα
θηρέων, καὶ ἐάν τις δῆματι ἀμάσῃ, ἐρμαῖον τοῦτο ποι- C
ούμενος; ἐμὲ γὰρ οἶε ἄλλο τι λέγειν τὸ κρείττους εἶναι ἢ τὸ
15 βελτίους; οὐ πάλα σοι λέγω, ὅτι ταῦτόν φημι εἶναι τὸ βέλτιον
καὶ τὸ κρείττον; ἢ οἶε με λέγειν, ἐάν συρφετὸς συλλέγῃ δού-

Fortdauer der Handlung. Kallikles zögert mit der Antwort, weil er sich bereits in seinen Worten gefangen sieht.

1. Καλλίκλεις. Kr. 45, 3, 1.*

βεβαιουῖσθαι (sich in seiner Meinung bestärken lassen) wie die Verba des Gebens und Empfangens mit παρὰ. Kr. 52, 5, 1.

2. ἱκανοῦ διαγνώσθαι 'entscheidungsfähig', mit Rückbeziehung auf 487 E.

[B] 6. λέγειν . . . κατηγορεῖν dem Imperfekt entsprechend. Mit αὖ δὴ beginnt die κατηγορία, die durch δὴ als eine ausgemachte Sache bezeichnet wird.

Kap. XLIV. 11. Οὐτοσί ἀνὴρ. Kallikles wendet sich mit diesen Worten an die Zuhörer, um ihnen seine Indignation auszusprechen. Vgl. 467 B. 505 C. II. α 287.

οὐ παύσεται φλ., weil Kallikles die philosophische Thätigkeit überhaupt als φλυαρία verurteilt hatte 486 C.

εἰπέ μοι asyndetisch; vor einer Frage besonders eindringlich, daher der Leidenschaft angemessen. Die Frage οὐκ αἰσχύνει steht rhetorisch für einen Imperativ.

12. ὀνόματα θηρέων. Dasselbe Bild wird Theaet. 166 C mit dem Subst. ὀνομάτων θήρεων angewandt und bezeichnet das, was wir Wortklauberei nennen, um auszudrücken, daß man um die Sache unbekümmert ist.

13. δῆματι: 'im Ausdruck'. Vgl. zu 450 E.*

[C] 14. Kallikles stützt sich auf die behauptete Identität von βελτίων und κρείττων, aber er dreht das Verhältnis beider Begriffe zu einander jetzt um; denn während er oben βελτίων im Sinne von κρείττων dachte, will er jetzt κρείττων im Sinne von βελτίων verstanden wissen. οὐ πάλα σοι λέγω (Kr. 53, 1, 2) fügt er hinzu, um die Änderung, die er vornimmt, zu verdecken.

16. ἢ οἶε κτέ. K. giebt sich hier deutlich als ein Glied derjenigen politischen Partei zu erkennen, die sich mit Vorzug οἱ καλοὶ κἀγαθοὶ zu nennen liebte und sowohl im letzten Teile als am Schlusse des peloponnesischen Krieges vorübergehend zur Herrschaft in Athen gelangte.

λων καὶ παντοδαπῶν ἀνθρώπων μηδενὸς ἀξίων πλὴν ἴσως τῷ σώματι ἰσχυρίσασθαι, καὶ οὗτοι φῶσιν αὐτὰ ταῦτα εἶναι νόμιμα;

ΣΩ. Εἶεν, ὃ σοφώτατε Καλλίκλεις· οὕτω λέγεις;

D ΚΑΛ. Πάνν μὲν οὖν.

ΣΩ. Ἄλλ' ἐγὼ μὲν, ὃ δαιμόνιε, καὶ αὐτὸς πάλα το-
πάζω τοιοῦτόν τί σε λέγειν τὸ κρεῖττον, καὶ ἀνερωτῶ γλι-
χόμενος σαφῶς εἰδέναι ὅτι λέγεις. οὐ γὰρ δήπου σύ γε τοὺς
δύο βελτίους ἡγεῖ τοῦ ἐνός, οὐδὲ τοὺς σοὺς δούλους βελτίους
σοῦ, ὅτι ἰσχυρότεροί εἰσιν ἢ σύ. ἀλλὰ πάλιν ἐξ ἀρχῆς εἰπέ, 10
τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους, ἐπειδὴ οὐ τοὺς ἰσχυροτέρους;
καὶ ὃ θαυμάσιε πρῶτόν με προδίδασκε, ἵνα μὴ ἀποφοι-
τήσω παρὰ σοῦ.

E ΚΑΛ. Εἰρωνεύει, ὃ Σώκρατες.

ΣΩ. Μὰ τὸν Ζῆθον, ὃ Καλλίκλεις, ὃ σὺ χρώμενος 15
πολλὰ νυνδὴ εἰρωνεύου πρὸς με· ἀλλ' ἴθι εἰπέ, τίνας λέγεις
τοὺς βελτίους εἶναι;

ΚΑΛ. Τοὺς ἀμείνους ἔρωγε.

ΣΩ. Ὅρῃς ἄρα, ὅτι σὺ αὐτὸς ὀνόματα λέγεις, δηλοῖς δὲ

1. ἀξίων πλὴν ohne folgenden Genetiv. Statt dessen steht τῷ σώματι ἰσχυρίσασθαι, das einzige Mittel, wodurch sie ihre Bedeutung thatsächlich bewahren können.

2. αὐτὰ ταῦτα εἶναι νόμιμα kann nicht von λέγειν abhängen, als wollte K. das nicht gelten lassen, daß die Gesetze das Werk der mifsachteten Menge seien; sein Widerspruch bezieht sich vielmehr darauf, daß die aus nichtswürdigen Menschen bestehende Menge als κρεῖττους gelten könne. Man muß also λέγειν so fassen, daß der Satz mit εἶναι an die Stelle des Objektes tritt: 'oder glaubst du, ich meine (mit der Behauptung, daß τὸ βέλτιον und τὸ κρεῖττον dasselbe sei) das (den Fall), wenn etc.' Daher muß αὐτὰ . . . νόμιμα von φῶσιν abhängen: 'behaupten, daß eben dies und nichts anderes gesetzlich sei', nämlich ὃ ἂν φῶσιν. Vgl. zu 500 B. Daß die Stelle so zu fassen ist, zeigt auch die gleich (D) von S. selbst gegebene Erklärung.*

[D] 6. αὐτὸς — τοπάζω. Warum er seine Vermutung nicht aussprach, hat er 453 B. C erklärt.

8. σύ γε: du, deines Sinnes. S. oben C (121, 16).

10. ἀλλὰ πάλιν: im vorausgehenden hatte Kallikles nur eine Bestimmung abgewehrt, keine positive dafür eintreten lassen.

12. προδίδασκε. Die Zusammensetzung mit πρό drückt das Vorwärtsführen aus, welches mit dem Lehren sich verbindet.

ἀποφοιτῶν entspricht unserm 'aus der Schule laufen' vgl. 456 D.

[E] 15. Μὰ τὸν Ζῆθον: die verneinende Absicht liegt unausgesprochen in dem Zusammenhang. Die Berufung auf Zethos, den K. als Gewährsmann vorführte, macht einen scherzhaften Eindruck.

19. Ὅρῃς κτέ. Hinweisung auf 489 B. Man sieht aus dieser Bemerkung, daß für den damaligen Gebrauch kein bedeutender Unterschied zwischen den beiden etymologisch zweifelhaften Formen war.

οὐδέν; οὐκ ἔρεῖς, τοὺς βελτίους καὶ κρείττους πότερον τοὺς φρονιμωτέρους λέγεις ἢ ἄλλους τινάς;

ΚΑΛ. Ἀλλὰ ναὶ μὰ Δία τούτους λέγω, καὶ σφόδρα γε.

ΣΩ. Πολλὰκις ἄρα εἰς φρονῶν μυρίων μὴ φρονούντων 490
5 κρείττων ἐστὶν κατὰ τὸν σὸν λόγον, καὶ τοῦτον ἄρχειν δεῖ, τοὺς δ' ἄρχεσθαι, καὶ πλεον ἔχειν τὸν ἄρχοντα τῶν ἀρχομένων — τοῦτο γὰρ μοι δοκεῖς βούλεσθαι λέγειν — καὶ οὐ δῆματα θηρεύω — εἰ δ' εἰς τῶν μυρίων κρείττων.

ΚΑΛ. Ἀλλὰ ταῦτ' ἐστὶν ἃ λέγω. τοῦτο γὰρ οἶμαι ἐγὼ
10 τὸ δίκαιον εἶναι φύσει, τὸ βελτίω ὄντα καὶ φρονιμώτερον καὶ ἄρχειν καὶ πλεον ἔχειν τῶν φαυλοτέρων.

XLV. ΣΩ. Ἔχε δὴ αὐτοῦ. τί ποτε αὖ νῦν λέγεις; B
ἐὰν ἐν τῷ αὐτῷ ὤμεν, ὥσπερ νῦν, πολλοὶ ἀθροοὶ ἀνθρώποι, καὶ ἡμῖν ἢ ἐν κοινῷ πολλὰ σιτία καὶ ποτά, ὤμεν δὲ παντο-
15 δαποί, οἳ μὲν ἰσχυροί, οἳ δὲ ἀσθενεῖς, εἰς δὲ ἡμῶν ἢ φρονιμώτερος περὶ ταῦτα, ἰατρὸς ὢν, ἢ δέ, οἷον εἰκός, τῶν μὲν ἰσχυρότερος, τῶν δὲ ἀσθενέστερος, ἄλλο τι ἢ οὗτος, φρονιμώτερος ἡμῶν ὢν, βελτίων καὶ κρείττων ἐστὶ εἰς ταῦτα;

ΚΑΛ. Πάνν γε.

20 ΣΩ. Ἡ οὖν τούτων τῶν σιτίων πλεον ἡμῶν ἐκτέον C
αὐτῷ, ὅτι βελτίων ἐστίν, ἢ τῷ μὲν ἄρχειν πάντα ἐκείνον δεῖ νέμειν, ἐν δὲ τῷ ἀναλίσκειν τε αὐτὰ καὶ καταχορῆσθαι εἰς τὸ ἑαυτοῦ σῶμα οὐ πλεονεκτεῖν, εἰ μὴ μέλλει ζημιοῦσθαι, ἀλλὰ τῶν μὲν πλεον, τῶν δ' ἔλαττον ἐκτέον· ἐὰν δὲ τύχη πάντων

1. οὐκ ἔρεῖς κτέ. Dringende Aufforderung. Kr. 53, 7, 4. Vgl. 491 A.

2. φρονιμωτέρους. Dieser Begriff schließt die Zweideutigkeit aus, die sogar noch bei ἰσχυρότερος möglich ist.

[490 A] 8. δῆματα: eine deutliche Beziehung auf 489 B. C. δῆμα entspricht mehr dem Begriff 'Redensart'.

Kap. XLV. [B] 12. Ἔχε δῆ. S. z. 460 A (52, 19).

14. ἐν κοινῷ d. h. so, daß es als Gemeingut zur Verteilung kommt.

15. οἳ μὲν ἰσχυροί κτέ. fügt Sokrates hinzu, weil man erwarten mußte, daß körperliche Kraft gerade bei der Verteilung von Speisen maßgebend sei.

16. περὶ ταῦτα bezeichnet den

Bereich, auf welchen die Einsicht sich erstreckt.

[C] 21. τῷ μὲν ἄρχειν. Dieses kommt ihm nach 490 A zu. Der Dat. hier entsprechend dem d. 'vermöge'. Das νέμειν deutet auf eine Thätigkeit, die Weisheit, Gerechtigkeit und Selbstbeherrschung fordert.

22. καταχορῆσθαι hier nicht 'mißbrauchen', sondern 'verbrauchen'. Über diese Bedeutung der Präposition κατὰ vgl. zu Krit. 49 D und Nägelsbach zu Hom. Ilias I 40. Kr. 68, 46, 10.*

23. ζημιοῦσθαι übertragen auf die natürliche Folge der Überfüllung des Leibes mit Speisen.

24. τῶν μὲν — τῶν δέ mit Bezug auf B.

ἀσθενέστατος ὢν, πάντων ἐλάχιστον τῷ βελτίστῳ, ὃ Καλλίκλεις; οὐχ οὕτως, ὠραδέ;

ΚΑΛ. Περὶ σιτία λέγεις καὶ ποτὰ καὶ ἰατροὺς καὶ
D φλυαρίας· ἐγὼ δὲ οὐ ταῦτα λέγω.

ΣΩ. Πότερον οὖν τὸν φρονιμώτερον βελτίῳ λέγεις; 5
φάθι ἢ μή.

ΚΑΛ. Ἐγωγε.

ΣΩ. Ἄλλ' οὐ τὸν βελτίῳ πλεον δεῖν ἔχειν;

ΚΑΛ. Οὐ σιτίων γε οὐδὲ ποτῶν.

ΣΩ. Μανθάνω, ἀλλ' ἴσως ἱματίων, καὶ δεῖ τὸν ὕφαν- 10
τικώτατον μέγιστον ἱμάτιον ἔχειν καὶ πλεῖστα καὶ κάλλιστα
ἀμπεχόμενον περιμέναι;

ΚΑΛ. Ποίων ἱματίων;

ΣΩ. Ἄλλ' εἰς ὑποδήματα δῆλον ὅτι δεῖ πλεονεκτεῖν τὸν
E φρονιμώτατον εἰς ταῦτα καὶ βέλτιστον. τὸν σκντοτόμον ἴσως 15
μέγιστα δεῖ ὑποδήματα καὶ πλεῖστα ὑποδεδεμένον περιπατεῖν.

ΚΑΛ. Ποῖα ὑποδήματα; φλυαρεῖς ἔχων.

ΣΩ. Ἄλλ' εἰ μή τὰ τοιαῦτα λέγεις, ἴσως τὰ τοιάδε·
οἷον γεωργικὸν ἄνδρα περὶ γῆν φρόνιμόν τε καὶ καλὸν καὶ
ἀγαθόν, τοῦτον δὲ ἴσως δεῖ πλεονεκτεῖν τῶν σπερμάτων καὶ 20
ὥς πλείστῳ σπέρματι χρῆσθαι εἰς τὴν αὐτοῦ γῆν.

1. τῷ βελτίστῳ des Kontrastes wegen statt des Pronomens neben ἐλάχιστον.

3. περὶ σιτία: ungewöhnliche Verbindung, aber geeignet, den Bereich zu bezeichnen, in dem sich die Reden des S. bewegen. Der Ausdruck φλυαρίας faßt die vorangehenden in einen allgemeinen Begriff charakterisierend zusammen. Vgl. 519 A: λιμένων καὶ νεωρίων καὶ τειχῶν καὶ φόρων καὶ τοιοῦτων φλυαρίων, das Gegenstück zu dieser Stelle. Vgl. auch Dem. Olynth. III 29.

5. πότερον: das zweite Glied ergänzt sich von selbst aus der folgenden Aufforderung. ἢ μή ist in dem Sinne zu verstehen, wie οὐ φημι = nego.

[D] 10. Μανθάνω. Ironisch; als könne Sokrates überhaupt aus der Negation entnehmen, was Kallikles (affirmativ) meine.

ὕφαντικώτατον ein zum vorliegenden Zweck gebildeter Superlativ.

12. περιμέναι: um sich darin stolz zu zeigen. Noch stärker drückt dies das nachfolgende περιπατεῖν (umherwandeln) aus.

13. Ποίων ἱματίων ärgerlich abweisend: Ach was! Kleider! Der Gen. mit Bezug auf das obige ἀλλ' ἴσως ἱματίων.

[E] 17. φλυαρεῖς ἔχων eine dem gewöhnlichen Leben entnommene, daher Komikern besonders geläufige Redeweise ληρεῖς ἔχων — τί δῆτα ἔχων στρέφει; διατρίβεις ἔχων u. ä.). ἔχων bezeichnet das Gegeben und kann im Deutschen durch 'halt immerfort', oder in Fragen durch Umschreibung mit 'haben' ausgedrückt werden.

18. τοιαῦτα und τοιάδε entsprechend dem Gebrauch von οὗτος und ὅδε. Der Artikel, um die

ΚΑΛ. Ὡς ἀεὶ ταῦτὰ λέγεις, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐ μόνον γε, ὦ Καλλίκλεις, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν αὐτῶν.

ΚΑΛ. Νῆ τοὺς θεοὺς, ἀτεχνῶς γε ἀεὶ σκυτέας τε καὶ 491
5 κναφέας καὶ μαγείρους λέγων καὶ ἱατροὺς οὐδὲν παύει, ὥς
περὶ τούτων ἡμῖν ὄντα τὸν λόγον.

ΣΩ. Οὐκοῦν σὺ ἔρεις περὶ τίνων ὁ κρείττων τε καὶ
φρονιμώτερος πλεόν ἔχων δικαίως πλεονεκτεῖ; ἢ οὔτε ἐμοῦ
ὑποβάλλοντος ἀνέξει οὐτ' αὐτὸς ἔρεις;

10 ΚΑΛ. Ἄλλ' ἔγωγε καὶ πάλαι λέγω. πρῶτον μὲν τοὺς
κρείττους οἳ εἰσιν οὐ σκυτοτόμους λέγω οὐδὲ μαγείρους, ἀλλ' Β
οἳ ἂν εἰς τὰ τῆς πόλεως πράγματα φρόνιμοι ᾖσιν, ὅντινα ἂν
τρόπον εὖ οἰκοῖτο, καὶ μὴ μόνον φρόνιμοι, ἀλλὰ καὶ ἀνδρεῖοι,
ἱκανοὶ ὄντες ἂ ἂν νοήσωσιν ἐπιτελεῖν, καὶ μὴ ἀποκάνωσι
15 διὰ μαλακίαν τῆς ψυχῆς.

XLVI. ΣΩ. Ὅρᾳς, ὦ βέλτιστε Καλλίκλεις, ὥς οὐ
ταῦτὰ σὺ τ' ἐμοῦ κατηγορεῖς καὶ ἐγὼ σοῦ; σὺ μὲν γὰρ ἐμὲ
φῆς ἀεὶ ταῦτὰ λέγειν, καὶ μέμφει μοι· ἐγὼ δὲ σοῦ τούναν-

Klasse von Gegenständen zu bezeichnen.

1. ὥς ἀεὶ κτέ im Ton eines Ausrufes, im Sinne eines Vorwurfs, der dem Sokrates wohl öfter gemacht wurde, z. B. nach Xenoph. Mem. IV 4, 6, von dem Sophisten Hippias, der ziemlich dieselbe Antwort erhält, wie hier Kallikles mit dem ironischen Beisatz: σὺ δ' ἴσως διὰ τὸ πολυμαθὴς εἶναι περὶ τῶν αὐτῶν οὐδέποτε τὰ αὐτὰ λέγεις. Vgl. 482 A.

[491 A] 4. ἀεὶ σκυτέας κτέ. In ähnlicher Weise äußert sich nach Xen. Mem. I 2, 37 Charikles, einer der Dreißig, durch eine anzügliche Äußerung des Sokrates gereizt.

5. ὥς . . . ὄντα τὸν λόγον. Vgl. zu 488 C (119, 22). Hier ist das Unannehmliche der Annahme entschieden ausgedrückt, 'gerade als ob', in welchem Falle gern ὥσπερ steht.*

7. περὶ τίνων ist dem vorhergehenden περὶ τούτων anbequemt, da der Verbindung hier περὶ τίνα mehr entspräche. Vgl. Lach. 183 A:

οἷς οὐδὲν ἄλλο μέλει ἢ τοῦτο ζητεῖν, ὅτι ἂν μαθόντες πλεονεκτοῖεν τῶν ἄλλων περὶ τὸν πόλεμον. Auch das daneben stehende ἔρεις kann eingewirkt haben. Siehe Kr. 68, 33, 3. Vgl. auch die Bem. zu 451 D. Über οἰκοῦν . . . ἔρεις oben z. 489 E (123, 1).

10. Ἄλλ' ἔγωγε κ. πάλαι λ. Vgl. zu 489 C. Die Empfindlichkeit des Kallikles macht sich noch einmal in dem Seitenhieb οὐ σκυτοτόμους κτέ. Luft.

τοὺς κρείττους οἳ εἰσιν = τούτους οἳ κρ. εἰσίν. S. Kr. 61, 6, 2. Doch trägt der relative Satz hier mehr den Charakter eines Pleonasmus, der aber der gereizten Stimmung des Kallikles trefflich entspricht.

12. εἰς . . . πράγματα bezeichnet den Gegenstand, wie oben (490 B) περὶ κτέ. den Bereich, auf den sich die φρόνησις bezieht. Daraus ist das Subjekt zu οἰκοῖτο zu entnehmen.

Kap. XLVI. 18. ἐγὼ δὲ σοῦ τούναντιόν: die Form des Gegensatzes verlangt die Ergänzung φημί. Dann

τίον, ὅτι οὐδέποτε ταῦτά λέγεις περὶ τῶν αὐτῶν, ἀλλὰ τοτὲ
C μὲν τοὺς βελτίους τε καὶ κρείττους τοὺς ἰσχυροτέρους ὠρίζου,
αὐθις δὲ τοὺς φρονιμωτέρους, νῦν δ' αὖ ἕτερόν τι ἦκεις
ἔχων· ἀνδρειότεροί τινες ὑπὸ σοῦ λέγονται οἱ κρείττους καὶ
οἱ βελτίους. ἀλλ', ὦγαθέ, εἰπὼν ἀπαλλάγηθι, τίνας ποτὲ 5
λέγεις τοὺς βελτίους τε καὶ κρείττους καὶ εἰς ὅτι.

ΚΑΛ. Ἄλλ' εἰρηκά γε ἔρωγε τοὺς φρονίμους εἰς τὰ τῆς
D πόλεως πράγματα καὶ ἀνδρείους. τούτους γὰρ προσήκει τῶν
πόλεων ἄρχειν, καὶ τὸ δίκαιον τοῦτ' ἐστίν, πλεον ἔχειν τοῦ-
τους τῶν ἄλλων, τοὺς ἄρχοντας τῶν ἀρχομένων. 10

ΣΩ. Τί δὲ αὐτῶν, ὦ ἑταῖρε;

ΚΑΛ. Πῶς λέγεις;

ΣΩ. Ἔνα ἕκαστον λέγω αὐτὸν ἑαυτοῦ ἄρχοντα· ἢ τοῦτο
μὲν οὐδὲν δεῖ, αὐτὸν ἑαυτοῦ ἄρχειν, τῶν δὲ ἄλλων;

ΚΑΛ. Πῶς ἑαυτοῦ ἄρχοντα λέγεις; 15

ΣΩ. Οὐδὲν ποικίλον, ἀλλ' ὥσπερ οἱ πολλοί, σώφρονα

müßte σοῦ mit τούναντίον verbunden werden in dem Sinne: das Gegenteil von dir, d. h. von dem was du sagst. Der Satz mit ὅτι wäre dann erklärende Ausführung von τούναντίον. Doch möchte man σοῦ lieber als Gegensatz von ἐμέ fassen, müßte aber dann auf den Hauptbegriff zurückgehen und κατηγοροῦ ergänzen, was die Freiheit und Beweglichkeit der mündlichen Rede wohl verstattet.

[C] 2. τοὺς ἰσχυροτέρους. Der Artikel steht hier, weil das ἰσχυρ. nicht bloß ein Prädikat zu κρείττους sein sollte, sondern beide Begriffe identisch gesetzt wurden.

3. ἦκεις ἔχων wie 518 A: ἦκεις λέγων wie unser: 'gleich bist du mit einer anderen Ansicht bei der Hand'.

4. ἀνδρειότεροι, nicht, wie oben, ἀνδρεῖοι, weil der Begriff von κρείττων erklärt wird; τίνες, weil nicht in jeder Hinsicht, namentlich nicht im gewöhnlichen Sinne ἀνδρ. gemeint sind. Kr. 51, 16, 2.

5. εἰπὼν ἀπαλλάγηθι 'entledige dich, indem du sagst', d. h. sage frei heraus und vollständig, sage ohne Umschweife, oder populär:

mach doch und sage. Vgl. unten E: ὁ ἐγὼ σοι νῦν παρησιαζόμενος λέγω. Die Verbindung mit dem Partic. des Aor. nicht verschieden von solchen Fällen, wie Phaed. 60C: εὖ γ' ἐποίησας ἀναμνήσας με. Vgl. die Beispiele bei Kr. 53, 6, 8.

[D] 9. τοῦτ' ἐστίν: τοῦτο bezieht sich nicht auf ἄρχειν, sondern kündigt das folgende πλεον ἔχειν κτέ. an.

11. τί δὲ αὐτῶν; die Frage in dieser Unbestimmtheit soll nur den Blick auf das Verhältnis der κρείττους zu sich selbst lenken. Nach dem Zusammenhang kann nur an die Begriffe ἄρχειν und πλεον ἔχειν gedacht werden, wodurch der Genet. begründet ist. Da nun aber ein solcher Gedanke dem K. ganz ferne liegt, so erklärt er die Frage nicht zu verstehen.*

13. Ἔνα ἕκαστον κτέ.: natürlich zunächst nur im Begriff.

16. Οὐδὲν ποικίλον bezeichnet, daß es sich um eine ganz einfache, leicht verständliche Sache handle, während der Angeredete etwas Besonderes hinter den Worten suchte. ὥσπερ οἱ πολλοί: damit beruft sich Sokr. auf den gewöhnlichen

όντα καὶ ἐγκρατῇ αὐτὸν ἑαυτοῦ, τῶν ἡδονῶν καὶ ἐπιθυμιῶν Ε
ἄρχοντα τῶν ἐν ἑαυτῷ.

ΚΑΛ. Ὡς ἡδὺς εἴ· τοὺς ἡλιθίους λέγεις, τοὺς σώφρονας.

ΣΩ. Πῶς γὰρ οὐ; οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἂν γινώῃ, ὅτι
5 οὕτω λέγω.

ΚΑΛ. Πάνν γε σφόδρα, ὦ Σώκρατες. ἐπεὶ πῶς ἂν
εὐδαίμων γένοιτο ἄνθρωπος δουλεύων ὀφροῦν; ἀλλὰ τοῦτ'
ἐστὶν τὸ κατὰ φύσιν καλὸν καὶ δίκαιον, ὃ ἐγὼ σοι νῦν παρ-
ρησιαζόμενος λέγω, ὅτι δεῖ τὸν ὀφρῶς βιωσόμενον τὰς μὲν
10 ἐπιθυμίας τὰς ἑαυτοῦ εἶναι ὡς μερίστας εἶναι καὶ μὴ κολά-
ζειν, ταύταις δὲ ὡς μερίσταις οὖσαις ἱκανὸν εἶναι ὑπηρετεῖν 492
δι' ἀνδρείαν καὶ φρόνησιν, καὶ ἀποπιμπλάναι ὧν ἂν ἀεὶ ἡ
ἐπιθυμία γίγνηται. ἀλλὰ τοῦτ', οἶμαι, τοῖς πολλοῖς οὐ δυ-

Sprachgebrauch, dem die Ausdrücke *σώφρων* und *ἐγκρατῆς ἑαυτοῦ* angehören, während *τῶν ἡδονῶν κτέ.* Erklärung ist.

[E] 3. Ὡς ἡδὺς εἴ wird öfter ironisch gebraucht. Es wird dadurch unser 'naiv' wiedergegeben. Kallikles meint, Sokrates stehe noch auf dem Standpunkt eines naiven, aber darum lebenswürdigen (vgl. jedoch 485 B. C) Kindes, da er jenes Vorurteil von der *σωφροσύνη* noch nicht abgelegt habe. Daher enthalten die Worte *τοὺς ἡλιθίους κτέ.* eine Kritik der Sokratischen Ansicht: 'du meinst die Schwachköpfe, die Bescheidenen'. Dieser Ausdruck, dessen ursprüngliche Bedeutung (Freidanks Bescheidenheit = Verständigkeit) jetzt durch den Gebrauch verdunkelt ist, entspricht am meisten der Färbung, welche die Stelle hat. Die *σωφροσύνη* streicht somit K. wie früher die *δικαιοσύνη* aus der Zahl der Tugenden.

5. οὕτω. Eigentlich wäre *τούτους* zu erwarten. Natürlich liegt in der Beziehung auf die Aufsehung des Kallikles ein Anflug von Ironie.

6. Πάνν γε σφόδρα nämlich οὕτω λέγεις. Er denkt natürlich *τοὺς ἡλιθίους*. Die folgende Rede des Kallikles soll diesen Satz beweisen. Zu dem Ende enthüllt er

seine Lebensansicht genauer und zeigt namentlich, worin er die Glückseligkeit findet. Der Eingang trägt rhetorisches Gepräge.

7. *δουλεύων* ist hier nicht in dem eigentlichen Sinne von der Stellung in der menschlichen Gesellschaft gebraucht, sondern = *ἀρχόμενος*, und zwar *αὐτὸς ὅφ' ἑαυτοῦ*, was durch *ὀφροῦν* verallgemeinert wird. Das Los der Knechtschaft galt als so unglücklich, daß K. *δουλεύων* auch in dem hier gebrauchten Sinne als reinen Gegensatz von *εὐδαίμων* betrachtet. Daß sich mit dem gewöhnlichen Freiheitsbegriff die Selbstbeherrschung nicht verträgt, wird deutlich ausgesprochen Menon 86 D: *ἐπειδὴ δὲ σὺ σπαντοῦ μὲν οὐδ' ἐπιχειρεῖς ἄρχειν, ἵνα δὲ ἐλεύθερος ᾖς*.

10. *κολάζειν* in der Bedeutung 'in Zucht nehmen' ist hier am Platz. Zugleich wird damit eine Verbindung mit dem früheren Gespräche zwischen Polos und Sokrates hergestellt. Die *ἀκολασία* ist der eigentliche Gegensatz der *σωφροσύνη*. Jene preist nun Kallikles.

[492 A] 11. *ὑπηρετεῖν* sagt er, ohne zu merken, daß damit die Dienstbarkeit (*δουλεία*) anerkannt wird, in die der Mensch gegen die Begierden gerät.

νατόν· ὅθεν φέρουσιν τοὺς τοιοῦτους δι' αἰσχύνην, ἀπο-
κρυπτόμενοι τὴν αὐτῶν ἀδυναμίαν, καὶ αἰσχρὸν δὴ φαῖν
εἶναι τὴν ἀκολασίαν, ὅπερ ἐν τοῖς πρόσθεν ἐγὼ ἔλεγον,
δουλοῦμενοι τοὺς βελτίους τὴν φύσιν ἀνθρώπους, καὶ αὐτοὶ
οὐ δύναμενοι ἐκπορίζεσθαι ταῖς ἡδοναῖς πλήρωσιν ἐπαινοῦσιν 5
B τὴν σωφροσύνην καὶ τὴν δικαιοσύνην διὰ τὴν αὐτῶν
ἀνανδρίαν. ἐπεὶ γὰρ οἷς ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρξεν ἡ βασιλείων νίεσιν
εἶναι ἢ αὐτοὺς τῇ φύσει ἱκανοὺς ἐκπορίσασθαι ἀρχὴν τινα
ἢ τυραννίδα ἢ δυναστείαν, τί τῇ ἀληθείᾳ αἰσχίον καὶ κάκιον
ἂν εἴη σωφροσύνης τούτοις τοῖς ἀνθρώποις· οἷς ἐξὸν ἀπο- 10
λαύειν τῶν ἀγαθῶν καὶ μηδενὸς ἐμποδῶν ὄντος, αὐτοὶ
ἑαυτοῖς δεσπότην ἐπαγάγοντο τὸν τῶν πολλῶν ἀνθρώπων
νόμον τε καὶ λόγον καὶ ψόγον; ἢ πῶς οὐκ ἂν ἄθλιοι γε-
C γονότες εἴησαν ὑπὸ τοῦ καλοῦ τοῦ τῆς δικαιοσύνης καὶ τῆς

1. τοὺς τοιοῦτους, nämlich τοὺς
δυνατοὺς ἀπομιμῶναι.

2. αἰσχρὸν δὴ mit ironischer
Rückbeziehung auf αἰσχύνην.

3. ὅπερ bezieht sich auf das
folgende. S. 483 C ff.

[B] 7. ὑπῆρξεν: zuteil wurde.
Der Dativ im Prädikat im An-
schluß an οἷς geht, wie häufig,
besonders bei längeren Perioden,
in den Accusativ beim Infinitiv
(ἱκανοὺς und εἶναι) über. Kr. 55,
2, 5 und 7. Hier bietet die not-
wendige Beifügung des αὐτοῦς die
Veranlassung.

8. τῇ φύσει im Gegensatz zu
der Geburt (ἐξ ἀρχῆς), die ein Ge-
schenk der τύχης.

ἀρχὴν τινα κτέ. ἀρχή kann von
jeder Machtstellung auch in einer
Demokratie gesagt werden, wie
Thukydides II 65 von Athen sagt:
ἐγγιστό τε λόγῳ μὲν δημοκρατία,
ἔργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρὸς
(Perikl.) ἀρχή. Der Begriff von
τυραννίς ist aus Nepos bekannt.
δυναστεία wird nicht selten (479 A
Thuk. III 62, 3) mit diesem ver-
bunden von Oligarchen, doch auch
von Fürsten, kleinen oder großen
(524 E. 525 D) gesagt.

9. αἰσχίον καὶ κάκιον stellen
den Gegensatz gegen die Tugend
am allerschroffsten dar. Sie selbst
wird zur Schande und zum Übel.

10. τούτοις τοῖς ἀνθρώποις steht
mit Absicht am Ende des Satzes
(wie oben διὰ τὴν αὐτῶν ἀναν-
δρίαν). Um den Gegensatz zu be-
tonen, ist zu τῶν πολλῶν ἀνθρώ-
πων beigefügt, das sonst gewöhn-
lich fehlt.

οἷς ἐξὸν κτέ. Diese Verschrän-
kung des Nebensatzes mit dem
Hauptsatze, welche der deutschen
Sprache widerstrebt, sagt der gr.
und lat. Sprache zu. Vgl. Gastm.
174 E: οἱ μὲν γὰρ εὐδὺς παῖδά
τινα τῶν ἐνδον ἀπαντήσαντα ἀγειν
οὐ κατέκριντο οἱ ἄλλοι. Nep. VIII
4, 1. Huic . . . corona a populo
data est; quam quod . . . non vis
expresserat, nullam habuit invidiam.
ἐξὸν und μηδενὸς . . . ὄντος in glei-
chem Verhältnis. — Über ἐπαγ-
άγοντο s. Kr. 54, 14, 3 und 4. —
Über εἴησαν Kr. 36, 7, 1.*

12. τῶν πολλῶν κτέ. Beachte die
Assonanz (παρίσωσις) in νόμον,
λόγον, ψόγον.

[C] 14. τοῦ καλοῦ mit bitterer
Ironie gesagt. Auf die hier ange-
deutete Forderung der herrschenden
Sittenlehre, welche Xenoph. Anab.
I 9, 11 durch das dem Kyros er-
teilte Lob ausdrückt: 'φανερὸς ἦν
εἰ τίς τι ἀγαθὸν ἢ κακὸν ποιήσειεν
αὐτόν, νικᾶν πειρώμενος', spielt
Kallikles schon oben 486 B an.

σωφροσύνης, μηδὲν πλέον νέμοντες τοῖς φίλοις τοῖς αὐτῶν
ἢ τοῖς ἐχθροῖς, καὶ ταῦτα ἄρχοντες ἐν τῇ ἑαυτῶν πόλει;
ἀλλὰ τῇ ἀληθείᾳ, ᾧ Σώκρατες, ἣν φῆς σὺ διώκειν, ᾧ δ'
ἔχει τρυφή καὶ ἀκολασία καὶ ἐλευθερία, ἐὰν ἐπικουρίαν ἔχη,
5 τοῦτ' ἐστὶν ἀρετὴ τε καὶ εὐδαιμονία, τὰ δὲ ἄλλα ταῦτ' ἐστὶν
τὰ καλλωπίσματα, τὰ παρὰ φύσιν συνθήματα ἀνθρώπων,
φλυαρία καὶ οὐδενὸς ἄξια.

XLVII. ΣΩ. Οὐκ ἀγεννῶς γε, ᾧ Καλλίκλεις, ἐπεξέρχει D
τῷ λόγῳ παρρησιαζόμενος· σαφῶς γὰρ σὺ νῦν λέγεις, ὃ οἱ
10 ἄλλοι διανοοῦνται μὲν, λέγειν δὲ οὐκ ἐθέλουσιν. δέομαι οὖν
ἐγὼ σου μηδενὶ τρόπῳ ἀνεῖναι, ἵνα τῷ ὄντι κατάδηλον γένη-
ται πῶς βιωτέον. καὶ μοι λέγε· τὰς μὲν ἐπιθυμίας φῆς οὐ
κολαστέον, εἰ μέλλει τις οἶον δεῖ εἶναι, ἐῶντα δὲ αὐτὰς ὡς
μεγίστας πλήρωσιν αὐταῖς ἀμόθεν γέ ποθεν ἐτοιμάζειν, καὶ
15 τοῦτο εἶναι τὴν ἀρετὴν;

ΚΑΛ. Φημι ταῦτα ἐγώ.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα ὀρθῶς λέγονται οἱ μηδενὸς δεόμενοι
εὐδαιμονεῖς εἶναι.

3. ἣν φῆς σὺ διώκειν wie oben
482 E: φάσκων τὴν ἀλήθειαν διώ-
κειν.

4. ἐπικουρίαν: die Fähigkeit
(sich) zu helfen, d. h. die Hülfsmittel
(zum Genusse) herbeizuschaffen und
die Hindernisse abzuwehren.
Ebenso ἐπικουρεῖν und ἐπικουρος.
Vgl. unten die Rekapitulation des
Sokrates.

5. τὰ δὲ ἄλλα κτέ. Das zuerst
nur unbestimmt durch Hinweisung
auf Vorhergehendes bezeichnete
Subjekt wird zunächst durch einen
charakterisierenden Beisatz (τὰ
καλλ. Zierereien) und dann erst
durch einen die Meinung des Kal-
likles bestimmt bezeichnenden Aus-
druck angegeben, wozu dann
φλυαρία κτέ. das Prädikat bildet.*

Kap. XLVII. [D] 8. Οὐκ ἀγεν-
νῶς, wie γενναῖως 475 D. 521 A,
von der Herkunft übertragen auf
das dem Manne von edler Geburt
gebührende freie, selbstvertrauende
Benahmen. Daher soviel wie mu-
tig, tapfer.

ἐπεξέρχει: ein vom Krieg ent-
lehntes Bild. Vgl. ἐπιχειροῦμεν 495 C.

Platons ausgew. Dialoge. II.

9. τῷ λόγῳ geht auf die ver-
tretene Ansicht. Vgl. Protag. 345 D,
wo S. von Simonides sagt: δι'
ὅλον τοῦ ἄσματος ἐπεξέρχεται τῷ
τοῦ Πιττακοῦ δῆματι. Doch könnte
ἐπεξέρχει auch absolute und τῷ λ.
als instrumentalis (rückst du heraus
mit der Sprache) verstanden werden.

13. εἰ μέλλει τις (τοιοῦτος εἶναι)
οἶον δεῖ (αὐτὸν sc. τὸν ἀνθρώπον)
εἶναι. Die Weglassung des Infin.
nach ἐῶντα ist auffallend. S. oben
491 E (127, 10).

14. ἀμόθεν γέ ποθεν. Sokrates
läßt sich nochmals bestätigen,
daß Kallikles im weitesten Um-
fang, in aller Unbestimmtheit, alle
Mittel zur Befriedigung der Be-
gierden gutheisse. In ἐτοιμάζειν
liegt der Begriff des Müssens ein-
geschlossen, weil es sich anschließt
an das adject. verb. κολαστέον. Vgl.
Kriton 51 C: ποιητέον — ἢ πεύθειν.

15. τὴν ἀρετὴν: die einzig wahre,
auch von K. anerkannte Tugend
= männliche Tüchtigkeit.

[E] 17. ἄρα: natürlich nach dem
Sinne des Kallikles.

οἱ μηδενὸς δεόμενοι: Grundsatz

ΚΑΛ. Οἱ λίθοι γὰρ δὴ οὕτω γε καὶ οἱ νεκροὶ εὐδαιμονέστατοί εἰσιν.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὲν δὴ καὶ ὥς γε σὺ λέγεις δεινὸς ὁ βίος. οὐ γὰρ τοι θαναμάζοιμ' ἄν, εἰ Εὐριπίδης ἀληθῆ ἐν τοῖσδε λέγει, λέγων

τίς δ' οἶδεν, εἰ τὸ ζῆν μὲν ἐστὶ κατθανεῖν,
τὸ κατθανεῖν δὲ ζῆν;

493 καὶ ἡμεῖς τῷ ὄντι ἴσως τέθναμεν· ἢ δὴ τοῦ ἔγωγε καὶ ἤκουσα
τῶν σοφῶν, ὥς νῦν ἡμεῖς τέθναμεν, καὶ τὸ μὲν σῶμά ἐστιν
ἡμῖν σῆμα, τῆς δὲ ψυχῆς τοῦτο, ἐν ᾧ ἐπιθυμία εἰσὶ, τυγχάνει 10

der kynischen Schule (des Antisthenes), die ihren Ursprung auch von Sokrates herleitet. Vgl. Xenoph. Memor. I 6, 10, wo Sokrates zu dem Sophisten Antiphon, der ähnliche Grundsätze äußert, wie Kallikles, sagt: *ἔοικας τὴν εὐδαιμονίαν ολομένῳ τρυφῇ καὶ πολυτέλειαν εἶναι· ἐγὼ δὲ νομίζω τὸ μὲν μηδενὸς δεῖσθαι θεῖον εἶναι, τὸ δ' ὥς ἐλαχίστων ἐγγυτάτω τοῦ θεῖου.*

1. οἱ νεκροί: ähnlich bestimmt diese Ansicht Sokrates selbst im Phaedon 65 A: *καὶ δοκεῖ γέ που τοῖς πολλοῖς ἀνθρώποις . . . ἐγγύς τι τελεῖν τοῦ τεθνάναι ὁ μὴδὲν φροντίζων τῶν ἡδονῶν αἰ διὰ τοῦ σώματος εἶναι.* Doch läßt schon Sophokles den leidgeprüften Aias (554 f.) sagen: *ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μὴδὲν ἡδιστος βίος, ἕως τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι μάθης.*

3. Sokrates stellt der Darstellung der Lebensansicht des Kallikles zunächst eine Charakteristik derselben und der eigenen in Bildern entgegen, um das Gemüt der Zuhörer und Leser nach der erregten Rede des Kallikles wieder zu beruhigen und zugleich, indem er Anschauungen in der Seele erweckt, das Verständnis für die nachfolgende dialektische Entwicklung vorzubereiten.

4. Εὐριπίδης. Denselben Dichter, welchen Kallikles mehrmals anführt, kann auch Sokrates für seine Ansicht aufrufen. Die Stelle ist dem Polyidos entlehnt und hat noch nach ζῆν die Worte κάτω

νομίζεται. Ähnlich lautet eine aus der Tragödie Phrixos erhaltene Stelle: *τίς οἶδεν εἰ ζῆν τοῦθ' ὁ κέλῃται θανεῖν, τὸ ζῆν δὲ θνήσκειν ἐστί;* Vgl. Nauk fr. 639 u. 830.

[493 A] 8. ἔγωγε καὶ ἤκουσα του. Die folgenden Gleichnisse sind dem Buche des Philolaos, eines aus Italien vertriebenen Pythagoreers, entnommen, der nach Theben auswanderte und dort durch Lehre und Schrift wirkte. Vgl. I. Einl. § 3. Sokrates kannte die Pythagoreische Lehre wohl nur aus mündlicher Mitteilung durch seine Freunde, die Thebaner Simmias und Kebes; deswegen sucht Platon auch durch die Ausdrucksweise diese Kenntnis des Sokrates, die dieser selbst keinesfalls verwertete, als eine möglichst unbestimmte darzustellen.*

9. τὸ μὲν σῶμά ἐστιν σῆμα. Das Bild wird den Pythagoreern zugeschrieben, lehnt sich aber an die von den Orphikern stammende Bezeichnung des Leibes als eines Gewahrsams der Seele an. In dieser Weise stellt Platon beide im Kratylus 400 B zusammen. Vgl. Phaed. 62 B.

10. τῆς δὲ ψυχῆς τοῦτο. Platon bedurfte für die spätere Erörterung einer Unterscheidung der Seelenteile. Wissenschaftlich konnte er sie hier nicht geben; soviel nötig war, wird in diesem Gleichnis mitgeteilt. Sonst unterscheidet Platon drei Seelenteile, τὸ λογιστικόν, τὸ θυμοειδές (θυμός) und

ὃν οἶον ἀναπεῖθεσθαι καὶ μεταπίπτειν ἄνω κάτω. καὶ τοῦτο ἄρα τις μυθολογῶν κομψὸς ἀνὴρ, ἴσως Σικελὸς τις ἢ Ἰταλικός, παράγων τῷ ὀνόματι διὰ τὸ πιθανόν τε καὶ πιστικόν ὠνόμασε πῖθον, τοὺς δὲ ἀνοήτους ἀμνήτους· τῶν δ' ἀμνήτων 5 τοῦτο τῆς ψυχῆς, οὗ αἱ ἐπιθυμίαι εἰσὶ, τὸ ἀκόλαστον αὐτοῦ B καὶ οὐ στεγανόν, ὡς τετρημένος εἴη πῖθος, διὰ τὴν ἀπληστίαν

τὸ ἐπιθυμητικόν. Für seinen Zweck genügen jetzt zwei, das eigentliche Geistige, die Vernunft, und das an dem Leibe haftende begehrlische Wesen. Denn es kam nur auf die Entscheidung der Frage an: soll das Wesen der Seele oder des Leibes maßgebend für die Einrichtung des Lebens werden?

1. μεταπίπτειν. Der aktive Ausdruck dazu 481 D. E. Vgl. 517 B: μεταβιβάζειν τὰς ἐπιθυμίας.

2. μυθολογῶν in mythischer (hier allegorischer) Form sprechend, im Gegensatz zur dialektischen Entwicklung. Vgl. Phaed. 61 E: διασκοπεῖν τε καὶ μυθολογεῖν.

κομψός: feingebildet, nicht selten mit Ironie, die hier nicht vorwiegt. Σικελός deutet auf Empedokles, Ἰταλικός auf Philolaos. Beide hatten für ihre tiefsinnigen Gedanken noch nicht die entsprechende philosophische (dialektische) Form. Vgl. I. Einl. § 3 und 8.

3. παράγων τ. ὁ. 'mit einer leichten Veränderung im Namen, Wortlaut'. παράγειν wird auch sonst gebraucht von Wortableitungen, die mit Lautverschiebungen bewerkstelligt werden.

διὰ τὸ πιθανόν τε καὶ πιστικόν. Solche spielende Wortableitungen liebte Philolaos (s. Böckh S. 188). Offenbar sind die beiden Ausdrücke, wie oben durch ἀναπεῖθεσθαι und μεταπίπτειν angedeutet war, in passivem Sinne zu nehmen von dem, was leicht überredet wird. Der Form nach paßt πιθανόν am besten zu πῖθον, daher steht es voran, aber es ist meist aktiv; doch kommt es auch passiv vor, z. B. Xen. Kyrop. II 2, 10: πιθανοὶ δ' οὕτως εἰσὶ τινες, ὥστε, πρὶν εἰδέναι τὸ προσταττόμενον, πρότερον

πεῖθονται. Auch πιστικόν, zum Glauben geeignet und geneigt, setzt die erfahrene Wirkung der Überredung voraus.*

4. ἀνόητοι, hier des Wortspieles wegen als Gegensatz von σώφρονες gebraucht, sind diejenigen, welche nicht der νοῦς, sondern die ἐπιθυμία regiert. ἀμύητοι bezeichnet nach dem herrschenden Sprachgebrauch diejenigen, welche nicht in die Mysterien eingeweiht sind. Daher wendet es Platon auch Phaed. 69 C. Theaet. 155 E auf diejenigen an, die in die Weisheit oder Philosophie nicht eingeweiht sind, welche, wie es die Mysterien beabsichtigen, eine wirkliche innere Reinigung der Seele hervorbringt. Hier ist aber zunächst an die sinnliche Bedeutung des μύειν gedacht 'verschließen'; also die unverschlossenen. Damit stimmt die folgende Erklärung οὐ στεγανόν und τετρημένος πῖθος überein. Sie stehen allen Reizen der Sinnlichkeit und Außenwelt offen.*

[B] 5. τὸ ἀκόλαστον: mit Bezug auf die Äußerung des Kallikles.

6. οὐ στεγανόν: 'nicht deckend und den Inhalt bewahrend', leitet zu dem Bild hinüber. Man beachte, daß der begehrlische Seelenteil durchweg mit negativen Ausdrücken bezeichnet wird.

ὡς τετρημένος εἴη πῖθος kann um so eher von ὠνόμασε abhängen, als die Verba des Nennens öfter wie die des Sagens den Infinitiv dem Prädikatsaccusativ beifügen, z. B. τὸν ἄνδρα ὀνομάζουσι σοφιστὴν εἶναι, statt dessen ein Satz mit ὡς eintritt, wie Soph. Oed. 780 καλεῖ (με) πλαστὸς ὡς εἶην πατρί. Der Vergleich erinnert an den Mythos von den Danaiden.

ἀπεικάσας. τοῦναντίον δὴ οὗτος σοί, ὦ Καλλίκλεις, ἐνδείκνυται ὡς τῶν ἐν Αἰδοῦ — τὸ ἀειδὲς δὴ λέγων — οὗτοι ἀθλιώτατοι ἂν εἴεν οἱ ἀμύητοι, καὶ φοροῖεν εἰς τὸν τετροημένον πλῆθον ὕδωρ ἐτέρῳ τοιούτῳ τετροημένῳ κοσκίνῳ. τὸ δὲ κόσκινον ἄρα λέγει, ὡς ἔφη ὁ πρὸς ἐμὲ λέγων, τὴν ψυχὴν εἶναι.⁵
 C τὴν δὲ ψυχὴν κοσκίνῳ ἀπῆκασεν τὴν τῶν ἀνοήτων ὡς τετροημένην, ἕτε οὐ δυναμένην στέγειν δι' ἀπιστίαν τε καὶ λήθην. ταῦτ' ἐπεικῶς μὲν ἐστίν ὑπὸ τι ἄτοπα, δηλοῖ μὴν ὃ ἐγὼ βούλομαι σοι ἐνδειξάμενος, ἐάν πως οἶός τε ὦ, πείσαι μεταθέσθαι, ἀντὶ τοῦ ἀπλήστως καὶ ἀκολάστως ἔχοντος βίου τὸν κοσμῶς¹⁰ καὶ τοῖς ἀεὶ παροῦσιν ἱκανῶς καὶ ἐξαρκούντως ἔχοντα βίον

1. ἀπεικάσας: der zu denkende Accusativ und Dativ ist aus dem Vorhergehenden zu entnehmen. — τοῦναντίον bezieht sich auf σοί.

2. ἐν Αἰδοῦ: die folgende etymologische Erklärung kommt auch sonst vor. Damit wird der Blick auf das Jenseits gelenkt und auf das Leben nach dem Tode, das auch am Schlusse des Gesprächs bedeutsam hervortritt. Vgl. Phaed. 80 D. 81 C. D. — οὗτοι, auf das Vorhergehende zurückweisend, erhält durch die folgende Beifügung seine ausdrückliche Erklärung.

4. ἐτέρῳ τοιούτῳ: Verschiedenheit der Gegenstände (Fals, Schöpfgefäß) und Gleichartigkeit der Beschaffenheit. Im Deutschen statt des Adjektivs (ἐτέρῳ) das Adverb.

5. ὁ πρὸς ἐμὲ λέγων. Auf seinen Gewährsmann beruft sich Sokrates jetzt noch einmal, weil es sich um die Erklärung des Gleichnisses handelt.

[C] 6. τὴν τῶν ἀνοήτων: mit Nachdruck beigefügt, da das Folgende nur für diese gilt. Die Seele überhaupt wird hier mit einem durchlöcherten Siebe verglichen, während ein Teil von ihr schon mit einem Fasse verglichen war, weil mit diesem nur der dem Leibe ergebene Teil gemeint war. Der andere, eigentlich seelische, wird jenem dienstbar, so daß er ihm Stoff zuführt und selbst seine Natur annimmt. Vgl. Phaed. 66 D:

δουλεύοντες τῇ τοῦ σώματος θεραπείᾳ.*

7. ἀπιστίαν: kein Widerspruch mit dem obigen πιστικόν, das von dem ἐπιθυμητικόν der Seele gesagt wurde. Die Seele verliert durch Hingabe an die Sinnlichkeit die Kraft des Fassens und Festhaltens des Glaubens und Wissens.

8. ἐπεικῶς bezeichnet ein Zugeständnis: 'freilich'. ὑπὸ τι, zu ἄτοπα gehörend, hat die gleiche Bedeutung wie ὑπὸ in einigen Zusammensetzungen, z. B. ὑπόλευκος annähernd weiß = weißlich, gern bei dem Komparativ, z. B. ὑπαφρονέστερος (Herod. IV 95) etwas unverständiger d. h. ziemlich unverständlich. Vgl. im Lat. *subabsurdus*, *subrusticus* u. a.

μὴν, wie gewöhnlicher μέντοι (jedoch).

9. σοί gemeinsam zu ἐνδειξάμενος und πείσαι trotz der Verschiedenheit der Rektion. Kr. 60, 5, 2.

μεταθέσθαι bezeichnet die Änderung einer Meinung oder Behauptung. Vgl. Staat I 334 E: ἀλλὰ μεταδώμεθα· κινδυνεύομεν γὰρ οὐκ ὀρθῶς... θέσθαι.

10. ἀντὶ... ἐλέσθαι: Epexege, statt ὥστε ἐλέσθαι.

κοσμῶς Gegensatz zu ἀκολάστως in chiasmischer Stellung.

11. ἱκανῶς καὶ ἐξαρκούντως ἔχειν ist der Bedeutung nach verwandt mit ἀγαπᾶν und στέργειν, die auch den Dativ bei sich haben.

ἐλέσθαι. ἀλλὰ πότερον πείθω τί σε καὶ μετατίθεσαι εὐδαιμονεστέρους εἶναι τοὺς κοσμίους τῶν ἀκολάστων, ἢ οὐδ' ἂν Δ ἄλλα πολλὰ τοιαῦτα μυθολογῶ, οὐδέν τι μᾶλλον μεταθήσει;

ΚΑΑ. Τοῦτ' ἀληθέστερον εἰρηκας, ὦ Σώκρατες.

- 5 XLVIII. ΣΩ. Φέρε δὴ, ἄλλην σοι εἰκόνα λέγω ἐκ τοῦ αὐτοῦ γυμνασίου τῇ νῦν. σκόπει γὰρ εἰ τοιόνδε λέγεις περὶ τοῦ βίου ἐκατέρου, τοῦ τε σώφρονος καὶ τοῦ ἀκολάστου, οἷον εἰ δυοῖν ἀνδροῖν ἐκατέρῳ πίθοι πολλοὶ εἶεν, καὶ τῷ μὲν ἐτέρῳ ὕγιεις καὶ πλήρεις, ὁ μὲν οἶνον, ὁ δὲ μέλιτος, ὁ δὲ Ε 10 γάλακτος, καὶ ἄλλοι πολλοὶ πολλῶν, νάματα δὲ σπάνια καὶ χαλεπὰ ἐκάστου τούτων εἴη καὶ μετὰ πολλῶν πόνων καὶ χαλεπῶν ἐκποριζόμενα· ὁ μὲν οὖν ἕτερος πληρωσάμενος μὴτ' ἐποχτετεύει μὴτε τι φροντίζει, ἀλλ' ἔνεκα τούτων ἡσυχίαν ἔχει· τῷ δ' ἐτέρῳ τὰ μὲν νάματα, ὥσπερ καὶ ἐκεῖνον, δυνατὰ μὲν 15 πορίζεσθαι, χαλεπὰ δέ, τὰ δ' ἀργεῖα τετραημένα καὶ σαθρὰ, ἀναγκάζοιτο δ' αἰεὶ καὶ νύκτα καὶ ἡμέραν πιμπλάναι αὐτά, ἢ 494 τὰς ἐσχάτας λυποῖτο λύπας· ἄρα τοιοῦτου ἐκατέρου ὄντος τοῦ

1. πότερον πείθω deutet an, daß auch Sokrates dem Gleichnis keine eigentliche Beweiskraft zugesteht. Vgl. unten μυθολογῶ.*

[D] 4. Τοῦτο geht auf den zweiten Teil der Doppelfrage.

Kap. XLVIII. 5. Φέρε δὴ. Die nochmalige Vorführung eines Gleichnisses ist nach dem vorhergehenden auffallend. Aber das zweite enthält einen Fortschritt, indem es für die Anschauung den Gegensatz zweier Seelenbeschaffenheiten und Lebensweisen zur Darstellung bringt und so zur Grundlage der weiteren dialektischen Untersuchung dient.

6. γυμνασίον: ohne Beziehung auf die oben erwähnte philosophische Schule 'die Übungsschule, der Tummelplatz' überhaupt, hier der Bereich der Worte und Begriffe, aus dem Sokrates (Platon) das neue Bild entlehnt. Über die Verkürzung in τῇ νῦν (dem jetzt eben d. h. vorhin gebrauchten Bilde) s. Kr. 48, 13, 9.

8. πίθοι πολλοί: darunter werden nur die einzelnen Begierden

verstanden. Als Füllung werden angenehme Dinge genannt.

[E] 9. ὕγιεις in der sinnlichen Bedeutung 'unversehrt', aber mit Vorwegnahme des sittlichen Urteils darüber. Daher ist der Gegensatz σαθρὰ wie 479 B.

10. πολλῶν nämlich τοιοῦτων χρημάτων oder ναμάτων. Der gewöhnlichen Ausdrucksweise entsprechend wäre ἄλλοι ἄλλων πολλῶν oder ἄλλοι ἄλλων πολλοὶ πολλῶν. — Beachtenswert ist das absolut gebrauchte χαλεπὰ, das durch den Beisatz καὶ... ἐκποριζόμενα erklärt wird. Vgl. unten (133, 15), wo die Ergänzung nahe liegt.

12. ο μὲν ἕτερος: nämlich ὁ σώφρων.

13. ἔνεκα τούτων: soweit es von der Füllung der Fässer oder der Begierden abhängt. Vgl. Theaet. 148 D: προθυμίας μὲν ἔνεκα φανεύται.

15. πορίζεσθαι: wohl als Medium zu fassen. Kr. 55, 3, 8.

[494 A] 16. ἢ d. h. εἰ δὲ μὴ (πιμπλάνη). — ἄρα τοιοῦτον κτλ. Zusammenfassende Wiederaufnahme

βίον, λέγεις τὸν τοῦ ἀκολάστου εὐδαιμονέστερον εἶναι ἢ τὸν τοῦ κοσμίου; πείθω τί σε ταῦτα λέγων συγχωρῆσαι τὸν κόσμιον βίον τοῦ ἀκολάστου ἀμείνω εἶναι, ἢ οὐ πείθω;

ΚΑΛ. Οὐ πείθεις, ὦ Σώκρατες· τῷ μὲν γὰρ πληρωσα-
μένῳ ἐκείνῳ οὐκέτ' ἔστιν ἡδονὴ οὐδεμία, ἀλλὰ τοῦτ' ἔστιν, 5
ὃ νυνδὴ ἐγὼ ἔλεγον, τὸ ὥσπερ λίθον ζῆν, ἐπειδὰν πληρώσῃ,
B μήτε χαίροντα ἔτι μήτε λυπούμενον. ἀλλ' ἐν τούτῳ ἔστιν τὸ
ἡδέως ζῆν, ἐν τῷ ὡς πλείστον ἐπιρρεῖν.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀνάγκη γ', ἂν πολὺ ἐπιρρεῖ, πολὺ καὶ τὸ
ἀπιδόν εἶναι, καὶ μεγάλ' ἄττα τὰ τρήματα εἶναι ταῖς ἐκροαῖς; 10

ΚΑΛ. Πάνν μὲν οὖν.

ΣΩ. Χαραδριοῦ τινα αὖ σὺ βίον λέγεις, ἀλλ' οὐ νεκροῦ
οὐδὲ λίθου. καὶ μοι λέγε· τὸ τοιόνδε λέγεις οἶον πεινῆν καὶ
πεινῶντα ἐσθίειν;

ΚΑΛ. Ἐγώ γε.

C ΣΩ. Καὶ διψῆν γε καὶ διψῶντα πίνειν;

ΚΑΛ. Λέγω, καὶ τὰς ἄλλας ἐπιθυμίας ἀπάσας ἔχοντα
καὶ δυνάμενον πληροῦν χαίροντα εὐδαιμόνως ζῆν.

des mit εἰ δυοῖν beginnenden Vor-
satzes.

2. πείθω τι. S. Kr. 46, 4, 4. Die
Wiederholung des πείθω deutet
wieder an, daß dem Bilde keine
Beweiskraft zukommt. Dem einen
kann mit gleichem Rechte ein an-
deres entgegengesetzt werden. Doch
wird die Vorstellung vorbereitet.

4. τῷ μὲν κτέ. Kallikles setzt
für die ἡδονή Begierden vor-
aus, läßt in der Befriedigung der-
selben aber auch die ἡδονή auf-
gehen.

6. τὸ ὥσπερ λ. ζ. Epexegeze zu
τοῦτο... ὃ κτέ. um auf die frühere
Bemerkung zurückzuweisen.

Zu πληρώσῃ ist natürlich dasselbe
Subj. zu ergänzen, wie zu ζῆν.

[B] 8. ἐπιρρεῖν. Kallikles geht
auf das Bild des Sokrates ein. Zu-
gleich kann in dieser Form eine
Anspielung auf die Lehre des Gor-
gias liegen, wenn dieser im An-
schluß an Empedokles die Begriffe
Ab- und Zufließen in der Physik
gebraucht. Vgl. Menon 76 C: Βού-
λει οὖν σοι κατὰ Γοργίαν ἀποκρι-

νομαι; — Οὐκοῦν λέγετε ἀπορροαῖς
τινας τῶν ὄντων κατ' Ἐμπεδοκλέα;
Καὶ πόρους εἰς οὓς καὶ δι' ὧν αἱ
ἀπορροαὶ πορεύονται; Auch der
Ausdruck πορίζεσθαι gewinnt da-
durch besondere Bedeutung.

12. Χαραδριοῦ. Nach Aristot.
Tiergesch. IX 12 war der χ. ein
Vogel von widerlicher Stimme und
Farbe, der sich in Schluchten und
Felsklüften aufhält und nur des
Nachts hervorkommt. Nach ande-
ren Angaben war er ein sehr ge-
fräßiger Vogel 'ὃς ἅμα τῷ ἐσθί-
ειν ἐκκρίνει'. Hier kommt natür-
lich die letztere Eigenschaft in Be-
tracht. Bei uns steht die Ente in
diesem Rufe.

ἀλλ' οὐ: dafür könnte auch bloß
οὐ (zu 456 E) oder καὶ οὐ (Kr. 59,
1, 10) stehen, was dem Deutschen
mehr entspräche.

13. τὸ τοιόνδε λέγεις, nämlich
mit dem oben (ἀλλ'... ἐπιρρεῖν)
gebrauchten Ausdruck. Die deut-
liche Erklärung liegt in der unten
folgenden Antwort: λέγω κτέ. —
Über τὸ τοιόνδε vgl. zu 490 E
(124, 18). *

XLIX. ΣΩ. Εὖγε, ὦ βέλτιστε· διατέλει γὰρ ὥσπερ ἤρξω, καὶ ὅπως μὴ ἀπαισχυνεῖ. δεῖ δέ, ὡς ἔοικε, μηδ' ἐμὲ ἀπαισχυνθῆναι. καὶ πρῶτον μὲν εἰπέ, εἰ καὶ ψωρῶντα καὶ κνησιῶντα, ἀφθόνως ἔχοντα τοῦ κνησθαι, κνώμενον διατε-
5 λοῦντα τὸν βίον εὐδαιμόνως ἔστι ζῆν.

ΚΑΛ. Ὡς ἄτοπος εἶ, ὦ Σώκρατες, καὶ ἀτεχνῶς δημη- D γόρος.

ΣΩ. Τοιγάρτοι, ὦ Καλλίκλεις, Πῶλον μὲν καὶ Γοργίαν καὶ ἐξέπληξα καὶ αἰσχύνεσθαι ἐποίησα, σὺ δὲ οὐ μὴ ἐκπλαγῆς
10 οὐδὲ μὴ αἰσχυνθῆς· ἀνδρείος γὰρ εἶ. ἀλλ' ἀποκρίνου μόνον.

ΚΑΛ. Φημί τοίνυν καὶ τὸν κνώμενον ἡδέως ἂν βιῶναι.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἶπερ ἡδέως, καὶ εὐδαιμόνως;

ΚΑΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Πότερον εἰ τὴν κεφαλὴν μόνον κνησιῶ, ἢ ἔτι τί E
15 σε ἐρωτῶ; ὅρα, ὦ Καλλίκλεις, τί ἀποκρινεῖ, ἐάν τις σε τὰ [ἐχόμενα] τούτοις ἐφεξῆς ἅπαντα ἐρωτᾷ· καὶ τούτων τοιούτων ὄντων κεφάλαιον, ὁ τῶν κιναιδῶν βίος, οὗτος οὐ δεινὸς καὶ

Kap. XLIX. [C] 1. εὖγε: ohne Verb. Kr. 62, 3, 4. Vgl. zu Lach. 200 A. Mit der Bestimmung τὰς ἄλλας ἐπιθυμίας ἀπάσας hat Kallikles dem Sokrates ein offenes Feld zum Angriff bereitet. Daher das ironische Lob. Denn Kallikles braucht nur so fortzufahren, um bald in die Brüche zu kommen. Damit stimmt die Mahnung, ja nicht der Scham seine Schuld abzutragen. Diese Bedeutung hat die Zusammensetzung mit ἀπό.

2. ὡς ἔοικε. Indem Sokrates den Kallikles nur an seinen 482 E ausgesprochenen Grundsatz (vgl. 489 A) zu erinnern braucht, um ihm mit ironischer Belobung seiner Entschlossenheit, die vor keiner Folgerung zurückschrickt, das Eingehen auf minder geziemende Gegenstände annehmbar zu machen, bekennt sich Sokrates als einen solchen, der nur durch die Ergebnisse der sittlichen Ansicht des Kallikles gezwungen die Untersuchung auf dieses Gebiet führt.

4. ἀφθόνως ἔχειν mit dem Gen. wegen der Bedeutung des Adverbs (v. φθορεῖν τινί τινας). ἔχειν ist

nicht in intransitiver Bedeutung zu nehmen.

[D] 6. ὡς ἄτοπος εἶ κτέ. Grobheit statt Antwort. Über δημηγόρος s. o. zu 482 C.

8. τοιγάρτοι. Die starke Schlussformel (vgl. 471 C) dient dazu, um den Kallikles, der sich gern mit dem geläufigen Vorwurf abgefunden hätte, mit Bezug auf 487 A, B, zu einer bestimmten Antwort zu nötigen.

10. ἀνδρείος: Gegensatz zu ἐκπλαγῆναι mit Beziehung auf 491 B, weil neben der φρόνησις von Kallikles für den Staatsmann nur die Tapferkeit als Tugend anerkannt wird. Jetzt soll diese von Kallikles selbst bewährt werden.

[E] 15. τὰ ἐχόμενα, absolute gesetzt, widerstrebt nicht dem Sprachgebrauch. So sagt Isokrates 6, 29: ἐν τῶν ἐχομένων γνώσεσθε. Doch bietet der Pleonasmus Anstoß. Sonst sagt Platon entweder τὰ τούτων ἐχόμενα (Staat III 389 E) oder τὰ τούτοις ἐφεξῆς (Tim. 30 C. Phil. 34 D).*

17. κεφάλαιον ohne Artikel seltener (453 A. 472 C), doch nicht

αἰσχρὸς καὶ ἄθλιος; ἢ τούτους τολμήσεις λέγειν εὐδαίμονας εἶναι, ἐὰν ἀφθόνως ἔχωσιν ὧν δεόνται;

ΚΑΛ. Οὐκ αἰσχύνει εἰς τοιαῦτα ἄγων, ὃ Σώκρατες, τοὺς λόγους;

ΣΩ. Ἡ γὰρ ἐγὼ ἄγω ἐνταῦθα, ὃ γευνάτε, ἢ ἐκείνος, 5
ὃς ἂν φῇ ἀνέδην οὕτω τοὺς χαίροντας, ὅπως ἂν χαίρωσιν,
495 εὐδαίμονας εἶναι, καὶ μὴ διορίζηται τῶν ἡδονῶν ὅποῖαι
ἀγαθαὶ καὶ κακαί; ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν λέγε, πότερον φῆς εἶναι
τὸ αὐτὸ ἡδὺ καὶ ἀγαθόν, ἢ εἶναι τι τῶν ἡδέων, ὃ οὐκ ἔστιν
ἀγαθόν;

ΚΑΛ. Ἵνα δὴ μοι μὴ ἀνομολογούμενος ἦ ὁ λόγος, ἐὰν
ἕτερον φήσω εἶναι, τὸ αὐτὸ φημι εἶναι.

ΣΩ. Διαφθείρεις, ὃ Καλλίκλεις, τοὺς πρώτους λόγους,
καὶ οὐκ ἂν ἔτι μετ' ἐμοῦ ἱκανῶς τὰ ὄντα ἐξετάζεις, εἴπερ
παρὰ τὰ δοκοῦντα σαντῶ ἔρεις.

B ΚΑΛ. Καὶ γὰρ σύ, ὃ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐ τοίνυν ὀρθῶς ποιῶ οὔτ' ἐγώ, εἴπερ ποιῶ τοῦτο,
οὔτε σύ. ἀλλ', ὃ μακάριε, ἄθρει, μὴ οὐ τοῦτο ἦ τὸ ἀγαθόν,
τὸ πάντως χαίρειν· ταῦτά τε γὰρ τὰ νυνδὴ αἰνιχθέντα πολλὰ

ungebräuchlich. Vgl. Dem. II 31.
— οὗτος weist mit Nachdruck zu-
rück auf ὁ τ. κ. βίος, welches schon
durch das vorangeschickte κεφάλαιον
besonders hervorgehoben wird.

3. εἰς τ. ἄγων derselbe Vorwurf
wie oben 482 E.

6. ἀνέδην von ἀνίημι abzuleiten:
ohne Einschränkung. οὕτω: wie
man nach der Äußerung des Kal-
likles oben (C) annehmen muß.
Vgl. zu 468 C ἀπλῶς οὕτως.

[495 A] 8. ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν: letz-
ter Versuch einer Verständigung.
Vgl. Krit. 44 B. Die Antwort des
Kallikles führt dazu, die Frage
nach der Gleichheit oder Verschie-
denheit des Angenehmen und Guten
in den Vordergrund zu stellen.

11. ἀνομολογούμενος ist nicht von
ἀνομολογεῖσθαι abzuleiten, welches
bedeutet, die gemachten Zugestän-
nisse wiederholen und sich verständi-
gen, sondern von ὁμολογούμενος
in Verbindung mit dem α privativum
(in sich nicht übereinstim-

mend). Kallikles offenbart durch
diesen Ausspruch Haltlosigkeit des
Denkens und Willkür der Gesin-
nung.

13. διαφθείρεις τοὺς πρώτους λό-
γους wie Protag. 360 A: διαφθε-
ροῦμεν τὰς ἐμπροσθεν ὁμολογίας.
Die Äußerungen des Kallikles z. B.
491 E ließen annehmen, daß er
ohne Scheu seine Meinung rund
heraussagen würde. Vgl. 492 D.

14. ἱκανῶς—ἐξετάζεις mit Rück-
sicht auf 487 E: ἐὰν τι σὺ ἐν τοῖς
λόγοις ὁμολογήσης μοι, βεβασανι-
σμένον τοῦτ' ἡδὴ ἔσται ἱκανῶς.*

[B] 16. καὶ γὰρ σύ: aus dem
Vorhergehenden zu ergänzen mit den
selbstverständlichen Änderungen.

18. ἄθρει wie σκοπεῖν u. a. V.
der Art, wie die V. des Fürchtens
konstruiert. Kr. 54, 8, 10. Im Deut-
schen wird der Satz mit μὴ durch
einen Fragesatz ersetzt.

19. αἰνιχθέντα bezeichnet die vor-
her dargelegten Konsequenzen, in-
sofern Sokrates einige Begriffe mehr
angedeutet als ausgesprochen hat.

καὶ αἰσχροῖα φαίνεται συμβαίνοντα, εἰ τοῦτο οὕτως ἔχει, καὶ ἄλλα πολλά.

ΚΑΛ. Ὡς σύ γε οἶει, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Σὺ δὲ τῷ ὄντι, ὦ Καλλίκλεις, ταῦτα ἰσχυρίζεαι;

5 ΚΑΛ. Ἐγώ γε.

L. ΣΩ. Ἐπιχειρῶμεν ἄρα τῷ λόγῳ ὡς σοῦ σπουδάζοντος; C

ΚΑΛ. Πάνν γε σφόδρα.

ΣΩ. Ἴθι δὴ μοι, ἐπειδὴ οὕτω δοκεῖ, διελοῦ τάδε· ἐπιστήμην που καλεῖς τι;

10 ΚΑΛ. Ἐγώ γε.

ΣΩ. Οὐ καὶ ἀνδρείαν νυνδὴ ἑλεγές τινα εἶναι μετὰ ἐπιστήμης;

ΚΑΛ. Ἐλεγον γάρ.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν ὡς ἕτερον τὴν ἀνδρείαν τῆς ἐπιστήμης

15 δύο ταῦτα ἔλεγες;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Τί δέ; ἡδονὴν καὶ ἐπιστήμην ταῦτόν ῃ ἕτερον;

ΚΑΛ. Ἐτερον δὴπον, ὦ σοφώτατε σύ.

D

ΣΩ. Ἡ καὶ ἀνδρείαν ἑτέραν ἡδονῆς;

20 ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Φέρε δὴ ὅπως μεμνησόμεθα ταῦτα, ὅτι Καλλικλῆς

3. ὡς σύ γε οἶει: ablehnend, wie 473 B. Die folgende Frage des Sokrates geht darauf, ob Kallikles, wenn er die angedeuteten Konsequenzen zurückweist, doch auf seiner obigen Behauptung besteht.

Kap. L. [C] 6. ἐπιχειρῶμεν: vgl. zu 492 D. In den Antworten des Kallikles ist die Entschiedenheit und Zuversichtlichkeit zu beachten.

8. διελοῦ: weil es sich um Unterscheidung von Begriffen handelt. Dazu gehört, daß man sie genau ins Auge faßt.

11. νυνδὴ ἔλεγες, insofern Kallikles 491 A. B die ἀνδρείου und φρόνιμοι zusammengestellt hatte.

14. ὡς ἕτερον ohne beigefügtes ὄν. Der absolute Accusativ eines Adjektivs mit ὡς ohne Participle steht bisweilen, wie Protag. 323 B:

ὡς ἀναγκαῖον οὐδένα ὄντιν' οὐχὶ ἀμωσγέπως μετέχειν αὐτῆς.

[D] 18. ὦ σοφώτατε σύ. Kallikles will den Sokrates zurechtweisen, weil er ihn etwas ganz Selbstverständliches frage. Allein Kallikles durfte neben dem Guten, wenn dieses in der ἡδονῇ aufgehen soll, keine ἐπιστήμη und ἀνδρεία anerkennen. Der mit 497 D beginnende Beweis stützt sich auf diesen Widerspruch.

21. Καλλικλῆς ἔφη Ἀχαρνεύς: scherzhafte Nachahmung der Sitte, nach welcher Antragsteller in der Volksversammlung ihrem Namen den des Demos, aus dem sie stammten, beizufügen hatten, z. B. Δημοσθένους Δημοσθένους Παιανιεύς εἶπε. In gleicher Weise erwidert Kallikles. Ἀχαρναί gehörte zur φυλὴ Οἰνηίς, Ἀλωπεκὴ zur φ. Ἀντιοχίς.

ἔφη Ἀχαρνεὺς ἡδὺ μὲν καὶ ἀγαθὸν ταῦτόν εἶναι, ἐπιστήμην δὲ καὶ ἀνδρείαν καὶ ἀλλήλων καὶ τοῦ ἀγαθοῦ ἕτερον.

ΚΑΛ. Σωκράτης δέ γε ἡμῖν ὁ Ἀλωπεκῆθεν οὐχ ὁμολογεῖ ταῦτα; ἢ ὁμολογεῖ;

Ε ΣΩ. Οὐχ ὁμολογεῖ· οἶμαι δέ γε οὐδὲ Καλλικλῆς, ὅταν 5 αὐτὸς αὐτὸν θεάσῃται ὀρθῶς. εἰπέ γάρ μοι, τοὺς εὖ πράττοντας τοῖς κακῶς πράττουσιν οὐ τοῦναντίον ἡγεῖ πάθος πεπονθέναι;

ΚΑΛ. Ἐγώ γε.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν, εἴπερ ἐναντία ἐστὶν ταῦτα ἀλλήλοις, ἀνάγκη 10 περὶ αὐτῶν ἔχειν ὥσπερ περὶ ὑγείας ἔχει καὶ νόσου; οὐ γὰρ ἅμα δῆπου ὑγιαίνει τε καὶ νοσεῖ ὁ ἄνθρωπος, οὐδὲ ἅμα ἀπαλλάττεται ὑγείας τε καὶ νόσου.

ΚΑΛ. Πῶς λέγεις;

ΣΩ. Οἷον περὶ ὅτου βούλει τοῦ σώματος ἀπολαβὼν σκόπει. 15 496 νοσεῖ που ἄνθρωπος ὀφθαλμούς, ᾧ ὄνομα ὀφθαλμία;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Οὐ δῆπου καὶ ὑγιαίνει γε ἅμα τοὺς αὐτούς;

ΚΑΛ. Οὐδ' ὁπωστιοῦν.

ΣΩ. Τί δέ; ὅταν τῆς ὀφθαλμίας ἀπαλλάττεται, ἄρα τότε 20 καὶ τῆς ὑγείας ἀπαλλάττεται τῶν ὀφθαλμῶν καὶ τελευτῶν ἅμα ἀμφοτέρων ἀπήλλακται;

ΚΑΛ. Ἦμιστά γε.

ΣΩ. Θαναμάσιον γάρ, οἶμαι, καὶ ἄλογον γίγνεται· ἢ γάρ;

2. τοῦ ἀγαθοῦ παßt eigentlich nicht in eine zusammenfassende Wiederholung (ὅπως μεμνησόμεθα) der vorhergehenden Sätze, die ausdrücklich nur die Verschiedenheit der ἐπιστήμην und ἀνδρείαν von der ἡδονῇ (dem ἡδύ) und nur mittelbar durch die behauptete Identität des ἡδύ und ἀγαθόν auch von letzterem enthalten.*

[E] 6. αὐτὸς αὐτόν: sich selbst, d. h. seine eigene Ansicht.

10. ἐναντία: in der Logik konträre, hier kontradiktorische Gegensätze, zwischen denen ein drittes nicht denkbar ist.

12. ὁ ἄνθρωπος: fast soviel als ὁ αὐτὸς ἄ.

15. ἀπολαβὼν, absolute, soviel

wie im einzelnen, besonderen. Vgl. Staat III 392 E: ὥσπερ οὖν οἱ ἀδύνατοι λέγειν, οὐ κατὰ ὅλον, ἀλλ' ἀπολαβὼν μέρος τι πειράσομαι σοὶ ἐν τούτῳ δηλῶσαι. Der Genetiv τοῦ σώματος hängt ab von περὶ ὅτου (μέρους) βούλει.

[496 A] 16. ἄνθρωπος irgend ein beliebiger; mit anderen Worten: solche Krankheitsfälle kommen vor.

19. οὐδ' ὁπωστιοῦν: Kr. 51, 15, 3. Über das eingefügte τί, das auch anderen Adverbien beigefügt wird, s. Kr. 51, 16, 5.

24. γίγνεται: das Ergebnis, so ausgesprochen, enthält einen Widerspruch. Im Deutschen der Konjunktiv, um auszudrücken, daß es in der Wirklichkeit nicht so ist.

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

B

ΣΩ. Ἄλλ' ἐν μέρει, οἶμαι, ἐκάτερον καὶ λαμβάνει καὶ ἀπολλύει;

ΚΑΛ. Φημί.

5 ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἰσχὺν καὶ ἀσθένειαν ὡσαύτως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ τάχος καὶ βραδυτήτα;

ΚΑΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Ἡ καὶ τὰ γὰρ δὲ καὶ τὴν εὐδαιμονίαν καὶ τὰναντία
10 τούτων, κακὰ τε καὶ ἀθλιότητα, ἐν μέρει λαμβάνει καὶ ἐν
μέρει ἀπαλλάττεται ἐκάτερου;

ΚΑΛ. Πάντως δήπου.

ΣΩ. Ἐὰν εὖρωμεν ἄρα ἅττα, ὧν ἅμα τε ἀπαλλάττεται ὁ
ἄνθρωπος καὶ ἅμα ἔχει, δῆλον ὅτι ταῦτά γε οὐκ ἂν εἴη τό τε
15 ἀγαθὸν καὶ τὸ κακόν. ὁμολογοῦμεν ταῦτα; καὶ εὖ μάλα σκε-
ψάμενος ἀποκρίνου.

ΚΑΛ. Ἄλλ' ὑπερφυῶς ὥς ὁμολογῶ.

ΛΙ. ΣΩ. Ἴθι δὴ ἐπὶ τὰ ἐμπροσθεν ὁμολογημένα. τὸ
πεινῆν ἔλεγες πότερον ἥδὺ ἢ ἀνιαρὸν εἶναι; αὐτὸ λέγω τὸ
20 πεινῆν.

ΚΑΛ. Ἀνιαρὸν ἔγωγε· τὸ μέντοι πεινῶντα ἐσθίειν ἥδύ.

ΣΩ. Καὶ ἐγὼ· μανθάνω· ἀλλ' οὖν τό γε πεινῆν αὐτὸ D
ἀνιαρόν. ἢ οὐχί;

ΚΑΛ. Φημί.

25 ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τὸ διψῆν;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Πότερον οὖν ἐτι πλείω ἐρωτῶ, ἢ ὁμολογεῖς ἅπασαν
ἐνδειαν καὶ ἐπιθυμίαν ἀνιαρὸν εἶναι;

[C] 15. καὶ εὖ μάλα σκεψ. Mit dieser Formel macht Sokrates auf die Wichtigkeit der Entscheidung aufmerksam. Der Ermahnung zur Vorsicht setzt Kallikles die größte Entschiedenheit entgegen.

Kap. LI. [C] 19. αὐτὸ λέγω τὸ πεινῆν fügt Sokrates hinzu, damit Kallikles nicht gleich an die Stillung des Hungers mit denke. Wie nahe ihm das lag, zeigt seine Antwort, in der er sich durch einen Zusatz dieses Sinnes zu verwahren sucht.

22. καὶ ἐγὼ drückt Zustimmung

und μανθάνω Verständnis des Gesagten aus. Die Vereinigung beider Ausdrücke ist auffallend und entspricht nicht dem Sprachgebrauch. Vgl. 474 C. 490 D.*

ἀλλ' οὖν: jedesfalls, oft mit γέ verbunden. Vgl. 506 B und zu Apol. 27 C: ἀλλ' οὖν δαιμόνιά γε νομίζω κατὰ τὸν σὸν λόγον. 34 E. Protag. 327 C: ἀλλ' οὖν ἀνέλκται γ' ἂν πάντες ἦσαν ἱκανοί.

26. σφόδρα γε wie unten B μάλιστα nachdrückliche Bejahung. Zu Kr. 64, 5, 4.

ΚΑΛ. Ὁμολογῶ, ἀλλὰ μὴ ἐρώτα.

ΣΩ. Εἶεν· διψῶντα δὲ δὴ πίνειν ἄλλο τι ἢ ἡδὺ φῆς εἶναι;

ΚΑΛ. Ἐγώ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τούτου οὗ λέγεις τὸ μὲν διψῶντα λυπού- 5
μενον δὴπον ἐστίν;

E ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τὸ δὲ πίνειν πλήρωσίς τε τῆς ἐνδείας καὶ ἡδονῆ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν κατὰ τὸ πίνειν χαίρειν λέγεις;

10

ΚΑΛ. Μάλιστα.

ΣΩ. Διψῶντά γε;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Λυπούμενον;

ΚΑΛ. Ναί.

15

ΣΩ. Αἰσθάνει οὖν τὸ συμβαῖνον, ὅτι λυπούμενον χαίρειν λέγεις ἅμα, ὅταν διψῶντα πίνειν λέγῃς; ἢ οὐχ ἅμα τοῦτο γίγνεται κατὰ τὸν αὐτὸν τόπον καὶ χρόνον εἴτε ψυχῆς εἴτε σώματος βούλει; οὐδὲν γάρ, οἶμαι, διαφέρει. ἔστι ταῦτα ἢ οὐ.

ΚΑΛ. Ἔστιν.

20

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν εὖ γε πράττοντα κακῶς πράττειν ἅμα ἀδύνατον ἔφησιν εἶναι.

ΚΑΛ. Φημι γάρ.

497 ΣΩ. Ἀνιώμενεν δέ γε χαίρειν δυνατόν ὡμολόγηκας.

ΚΑΛ. Φαίνεται.

25

ΣΩ. Οὐκ ἄρα τὸ χαίρειν ἐστίν εὖ πράττειν οὐδὲ τὸ ἀνιᾶσθαι κακῶς, ὥστε ἕτερον γίγνεται τὸ ἡδὺ τοῦ ἀγαθοῦ.

ΚΑΛ. Οὐκ οἶδ' ἅττα σοφίζει, ὦ Σώκρατες.

1. ἀλλὰ μὴ ἐρώτα: weitere Fragen sind überflüssig.

5. τούτου οὗ λέγεις: an diesem Ausdruck διψῶντα πίνειν unterscheidet Sokrates die beiden Begriffe, um für jeden das allgemeine Prädikat zu setzen. Die Generalisierung des ganzen Ausdrucks, welche die Verbindung von Schmerz und Lust in einem Akte ausspricht, folgt unten.

[E] 18. εἴτε ψυχῆς εἴτε σώματος. Für den Beweis ist es einerlei, ob Lust und Schmerz als etwas nur

Körperliches oder als etwas Psychisches angesehen werden, für die Psychologie nicht. Aber hier kommt es nur auf die Natur der Begriffe an und die Verbindung derselben in der Einheit des Ortes und der Zeit, wodurch sie sich von jenen sich gegenseitig ausschließenden Begriffen unterscheiden.

22. ἔφησιν mit Bezug auf 495 E. Die Antwort giebt zu erkennen, daß Kallikles seine Behauptung aufrecht hält.*

[497 A] 28. οὐκ οἶδ' ἅττα σοφί-

ΣΩ. Οἶσθα, ἀλλὰ ἀκκίζει, ὦ Καλλίκλεις· καὶ πρόιθι γε
ἔτι εἰς τὸ ἔμπροσθεν —

ΚΑΛ. Τί ἔχων ληρεῖς;

ΣΩ. Ἴνα εἰδῆς, ὡς σοφὸς ὢν με νουθετεῖς. οὐχ ἅμα
5 διψῶν τε ἕκαστος ἡμῶν πέπανται καὶ ἅμα ἡδόμενος διὰ τοῦ Β
πίνειν;

ΚΑΛ. Οὐκ οἶδα ὅτι λέγεις.

ΓΟΡ. Μηδαμῶς, ὦ Καλλίκλεις, ἀλλ' ἀποκρίνον καὶ ἡμῶν
ἐνεκα, ἵνα περανθῶσιν οἱ λόγοι.

10 ΚΑΛ. Ἄλλ' αἰεὶ τοιοῦτός ἐστι Σωκράτης, ὦ Γοργία.
σμικρὰ καὶ ὀλίγον ἄξια ἀνερωτᾷ καὶ ἐξελέγχει.

ΓΟΡ. Ἄλλὰ τί σοι διαφέρει; πάντως οὐ σὴ αὕτη ἡ τιμῇ,
ὦ Καλλίκλεις· ἀλλ' ὑπόσχες Σωκράτει ἐξελέγξαι ὅπως ἂν βού-
ληται.

15 ΚΑΛ. Ἐρώτα δὴ σὺ τὰ σμικρὰ τε καὶ στενὰ ταῦτα,
ἐπείπερ Γοργία δοκεῖ οὕτως.

ΛΙΙ. ΣΩ. Εὐδαίμων εἶ, ὦ Καλλίκλεις, ὅτι τὰ μεγάλα

ζει. Dem Zugeständnis weicht Kallikles durch einen Vorwurf aus. Vgl. 511 A. σοφίσεσθαι entspricht ungefähr dem deutschen 'klügeln'. ἀκκίζεισθαι, von zweifelhafter Herleitung, bedeutet entweder 'sich sträuben', wie καλλωπίσεσθαι 'sich zieren, spröde thun', oder 'sich verstellen'. Der ermunternden Aufforderung des Sokrates begegnet Kallikles ärgerlich mit dem groben 'was redest du nur immerfort albernes Zeug?', wodurch sich aber Sokrates nicht abhalten läßt, die erhaltene Zurechtweisung, wenn auch mit schneidender Ironie ('wie weise du mich zurechtweisest'), so doch in höflicher Form zurückzuweisen. Über ἔχων ληρεῖς s. zu 490 E (124, 17).*

[B] 7. οὐκ οἶδα ὅτι λέγεις. Kallikles sieht aus der neuen Wendung denselben Schluss hervorgehen, den Sokrates oben (ἔτερον γ. τὸ ἡδὺ τοῦ ἀγαθοῦ) bereits gezogen hat. Darum weigert er sich wiederholt zu antworten und giebt dadurch zu erkennen, daß er das Gespräch ganz abbrechen will. Darauf bezieht sich die abwehrende Aufse-

rung des Gorgias, die etwa durch ein ganz allgemeines οὕτω ποιήσης zu ergänzen ist. Die Auslassung des Verbuns ist gewöhnlich. Vgl. Gastmahl 175 B: Μηδαμῶς, ἀλλ' ἔατε αὐτόν. Daß Gorgias als Vermittler eintritt, entspricht ganz der ihm im Dialog zugewiesenen Rolle, vermöge deren er vor seinen beiden Gesinnungsgenossen durch persönliche Würde sich auszeichnet. S. Einl. § 13.

12. τιμῇ von dem gerichtlichen Gebrauche der Schätzung der Strafe hergenommen. Daher gleichbedeutend mit: das ist nicht deine Schuld, oder es kommt nicht auf deine Rechnung.

13. ὑπόσχες = ὑπ. σεαυτόν. Vgl. zu παρασχεῖν 456 B und 475 D.

[C] 15. Kallikles läßt sich zwar durch Gorgias zur Fortsetzung des Gesprächs bestimmen, aber nicht ohne wiederholten Ausdruck der Gereiztheit.

στενά engherzig, kleinlich, entsprechend der 485 D ausgesprochenen Ansicht über den Gegensatz von Philosophie und Politik.

Kap. LII. 17. τὰ μεγάλα μεμύησαι

μεμύησαι πρὶν τὰ σμικρά· ἐγὼ δ' οὐκ ὄμην θεμιτὸν εἶναι. ὅθεν οὖν ἀπέλιπες, ἀποκρίνου, εἰ οὐχ ἅμα παύεται διψῶν ἕκαστος ἡμῶν καὶ ἡδόμενος.

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ πεινῶν καὶ τῶν ἄλλων ἐπιθυμιῶν καὶ ἡδονῶν ἅμα παύεται;

ΚΑΛ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τῶν λυπῶν καὶ τῶν ἡδονῶν ἅμα παύεται;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν τῶν ἀγαθῶν καὶ κακῶν οὐχ ἅμα παύεται, ὥς σὺ ὁμολόγεις· νῦν δὲ οὐχ ὁμολογεῖς;

ΚΑΛ. Ἐρωγε· τί οὖν δῆ;

ΣΩ. Ὅτι οὐ ταῦτ' ἀ γίνεται, ὦ φίλε, τὰ γὰρ τοῖς ἡδέσιν οὐδὲ τὰ κακὰ τοῖς ἀνιαροῖς. τῶν μὲν γὰρ ἅμα παύεται, τῶν δὲ οὐ, ὥς ἐτέρων ὄντων. πῶς οὖν ταῦτ' ἂν εἴη τὰ ἡδέα τοῖς ἀγαθοῖς ἢ τὰ ἀνιαρὰ τοῖς κακοῖς; ἐὰν δὲ βούλη, καὶ τῇδ' ἐπί-
Ε σκεψαί· οἶμαι γάρ σοι οὐδὲ ταύτῃ ὁμολογεῖσθαι. ἄθρει δέ·

πρὶν τὰ σμικρά. Bei den eleusinischen Mysterien wurden zwei Arten, die großen und die kleinen, unterschieden. An dem großen Festzuge, welcher am 20. Boëdromion (im September) den Iakchos nach Eleusis führte, durfte niemand teilnehmen, der nicht vorher in Athen selbst die kleinen oder vorbereitenden Weißen (μύησις, κάθαρσις, προτέλεια) im Monat Anthesterion (Februar) empfangen hatte. Durch diese wurde er zur Einweihung in die großen Mysterien vorbereitet und als Eingeweihter (μύστης) zur ἐποπτεία, dem Anschauen der geheimnisvollen Heiligtümer und zur Teilnahme an den heiligen Handlungen, die sich an die Ankunft des Festzuges in Eleusis anschlossen und in dem sogenannten τελεστήριον vor sich gingen. Sokrates weist mit treffender Ironie die hochmütige Geringschätzung, welche Kallikles gegen die Strenge der dialektischen Methode zeigt, zurück. Ein anderes Bild für dieselbe Sache braucht Sokrates 514 E.

2. ὅθεν ἀπέλιπες: der unterbro-

chene Beweis wird an dem Punkte, wo er stehen geblieben, weil Kallikles die Antwort verweigerte, von Sokrates wieder aufgenommen.

6. ἡδονῶν statt ἡδόμενος, das dem Vorhergehenden entspräche, im Anschluß an ἐπιθυμιῶν, welches mit πεινῶν auf gleicher Linie steht und als ἐνδεῖα (496 D) ein ἀνιερὸν ist. Daher im folgenden λυπῶν.

[D] 13. τί οὖν δῆ; fragt nach einer Folge, die sich nach der Meinung eines anderen aus dem Gesagten ergeben soll, während man sie selbst noch nicht erkennt. Vgl. zu 453 B (36, 4).

16. ὥς ἐτέρων ὄντων drückt das unmittelbare Ergebnis aus, das sich jeder daraus entnehmen kann. Dies dient dann zur Widerlegung der Behauptung des Kallikles.*

18. ταύτῃ weist auf τῇδε zurück, welches einen neuen Beweis ankündigt. Das Subjekt zu dem passiven ὁμολογεῖσθαι bleibt unausgedrückt: 'daß zugestanden d. h. das Zugeständnis gemacht wird.' Welches, ergibt sich aus dem vorhergehenden πῶς οὖν... κακοῖς;

τοὺς ἀγαθοὺς οὐχὶ ἀγαθῶν παρουσίᾳ ἀγαθοὺς καλεῖς, ὥσπερ
τοὺς καλοὺς οἷς ἂν κάλλος παρῇ;

ΚΑΛ. Ἐγώ γε.

ΣΩ. Τί δέ; ἀγαθοὺς ἄνδρας καλεῖς ἄφρονας καὶ δειλοὺς;
5 οὐ γὰρ ἄρτι γε, ἀλλὰ τοὺς ἀνδρείους καὶ φρονίμους ἔλεγες·
ἢ οὐ τούτους ἀγαθοὺς καλεῖς;

ΚΑΛ. Πάνν μὲν οὖν.

ΣΩ. Τί δέ; παῖδα ἀνόητον χαίροντα ἤδη εἶδες;

ΚΑΛ. Ἐγώ γε.

10 ΣΩ. Ἄνδρα δὲ οὕτω εἶδες ἀνόητον χαίροντα;

ΚΑΛ. Οἶμαι ἔγωγε· ἀλλὰ τί τοῦτο;

ΣΩ. Οὐδέν· ἀλλ' ἀποκρίνον.

ΚΑΛ. Εἶδον.

ΣΩ. Τί δέ; νοῦν ἔχοντα λυπούμενον καὶ χαίροντα; 498

15 ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Πότεροι δὲ μᾶλλον χαίρουσι καὶ λυποῦνται, οἱ
φρόνιμοι ἢ οἱ ἄφρονες;

ΚΑΛ. Οἶμαι ἔγωγε οὐ πολὺ τι διαφέρειν.

ΣΩ. Ἄλλ' ἀρκεῖ καὶ τοῦτο. ἐν πολέμῳ δὲ ἤδη εἶδες
20 ἄνδρα δειλόν;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Τί οὖν; ἀπιόντων τῶν πολεμίων πότεροί σοι ἐδό-
κουν μᾶλλον χαίρειν, οἱ δειλοὶ ἢ οἱ ἀνδρεῖοι;

ΚΑΛ. Ἀμφότεροι ἔμοιγε μᾶλλον· εἰ δὲ μή, παραπλη- B
25 σίως γε.

[E] 1. τοὺς ἀγαθοὺς und τοὺς καλοὺς, weil die Gesamtheit, welche die Gattung bildet, bezeichnet wird. Der Ausdruck ἀγαθὰ wird der wörtlichen Übereinstimmung wegen mit ἀγαθοὺς gebraucht; das entsprechende Subst. wäre ἀρετή. Vgl. 506 D. Die Art, wie diese Gattungsbegriffe in den Dingen zur Erscheinung kommen, wird durch solche Ausdrücke bezeichnet, welche an anderen Stellen angewendet werden, um das Verhältnis der Ideen zu den Dingen zu bezeichnen. Neben παρουσία (παρεῖναι) wird auch κοινωνία und von den Dingen μετέχειν gebraucht.

4. ἄφρονας κ. δ.: unverständige

und feige Menschen. Der Artikel kann in dieser unbestimmten Fassung fehlen ohne Nachteil für die Deutlichkeit, da sich ἀγαθοὺς durch den Zusammenhang als Prädikat anzeigt und der Gegensatz das Subjekt erkennen läßt. Mit τοὺς ἀνδρείους κτέ. weist er auf 489 E u. 491 B hin.

11. τί τοῦτο; s. oben zu 448 B (24, 1).

[498 A] 19. ἀρκεῖ καὶ τοῦτο läßt erkennen, daß Sokrates mehr erwartete.

[B] 24. ἀμφότεροι μᾶλλον. Kallikles bemüht sich, dem Sokrates solche Antworten zu geben, mit denen er nichts soll anfangen kön-

ΣΩ. Οὐδὲν διαφέρει. χαίρουσιν δ' οὖν καὶ οἱ δειλοί;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Καὶ οἱ ἄφρονες, ὡς ἔοικεν.

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Προσίωντων δὲ οἱ δειλοὶ μόνον λυποῦνται ἢ καὶ οἱ 5
ἀνδρεῖοι;

ΚΑΛ. Ἀμφοτέρω.

ΣΩ. Ἄρα ὁμοίως;

ΚΑΛ. Μᾶλλον ἴσως οἱ δειλοί.

ΣΩ. Ἀπίωντων δ' οὐ μᾶλλον χαίρουσιν;

10

ΚΑΛ. Ἴσως.

ΣΩ. Οὐκοῦν λυποῦνται μὲν καὶ χαίρουσιν καὶ οἱ ἄφρονες
καὶ οἱ φρόνιμοι καὶ οἱ δειλοὶ καὶ οἱ ἀνδρεῖοι παραπλησίως,
ὡς σὺ φῆς, μᾶλλον δὲ οἱ δειλοὶ τῶν ἀνδρείων;

ΚΑΛ. Φημί.

15

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν οἷ γε φρόνιμοι καὶ οἱ ἀνδρεῖοι ἀγαθοί,
οἱ δὲ δειλοὶ καὶ ἄφρονες κακοί;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Παραπλησίως ἄρα χαίρουσιν καὶ λυποῦνται οἱ ἀγα-
θοὶ καὶ οἱ κακοί;

20

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν παραπλησίως εἶσιν ἀγαθοὶ καὶ κακοὶ οἱ
ἀγαθοὶ τε καὶ οἱ κακοί; ἢ καὶ ἔτι μᾶλλον ἀγαθοὶ καὶ κακοὶ
εἶσιν οἱ κακοί;

nen. Dieses Verfahren grenzt an Unart und wäre fast gleichbedeutend mit einer Antwortsverweigerung, wenn der beigelegte Zusatz nicht einlenkte. Dafs er nicht so denkt, zeigen die folgenden Antworten, zugleich aber, dafs er nicht sagen will, was er denkt. Die künstlerische Absicht des Schriftstellers geht nun darauf hin, die Widerlegung um so wirksamer erscheinen zu lassen.*

3. καὶ οἱ ἄφρονες κτῆ. Über diese Bemerkung mit der Antwort des Kallikles, welche hier unnötig und fast störend erscheint, s. Beitr. S. 158.

[C] 22. Dieser Schlufs kommt dadurch zustande, dafs Sokrates auf Grund der 491 E ff. von Kalli-

kles dargelegten Ansicht im Prädikate ἀγαθοὶ an die Stelle von χαίρουσι und κακοὶ an die Stelle von λυποῦνται setzt, während dieselben Ausdrücke im Subjekt eine andere Bedeutung haben, die aus der Erklärung des Kallikles 491 C. D zu entnehmen ist. Natürlich bieten die zwei Prädikate zwei Sätze, die gesondert zu fassen sind: οἱ ἀγαθοὶ τε καὶ οἱ κακοὶ παραπλησίως εἶσιν ἀγαθοὶ und ebenso mit dem Prädikat κακοὶ. Das in dem folgenden Satze nach ἀγαθοὶ in den Handschriften stehende οἱ ἀγαθοὶ ist sinnwidrig, wenn nicht ἢ vor οἱ beigelegt wird, obwohl dieses Vergleichungsglied von selbst verstanden wird. S. Beitr. S. 158 ff.*

LIII. ΚΑΛ. Ἀλλὰ μὰ Δί' οὐκ οἶδ' ὅτι λέγεις. D

ΣΩ. Οὐκ οἶσθ' ὅτι τοὺς ἀγαθοὺς ἀγαθὼν φῆς παρουσίᾳ εἶναι ἀγαθοὺς, κακὸν δὲ κακῶν; τὰ δὲ ἀγαθὰ εἶναι τὰς ἡδονάς, κακὰ δὲ τὰς ἀνίας;

5 ΚΑΛ. Ἐγώ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τοῖς χαίρουσιν πάρεστιν τὰγαθὰ, αἱ ἡδοναί, εἴπερ χαίρουσιν;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀγαθὼν παρόντων ἀγαθοί εἰσιν οἱ χαίροντες;

10 ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τί δέ; τοῖς ἀνιωμένοις οὐ πάρεστιν τὰ κακὰ, αἱ λῦπαι;

ΚΑΛ. Πάρεστιν.

ΣΩ. Κακῶν δέ γε παρουσία φῆς σὺ εἶναι κακὸν τοὺς E
15 κακούς· ἢ οὐκ ἐτι φῆς;

ΚΑΛ. Ἐγώ γε.

ΣΩ. Ἀγαθοὶ ἄρα οἱ ἂν χαίρωσι, κακοὶ δὲ οἱ ἂν ἀνιῶνται;

ΚΑΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Οἱ μὲν γε μᾶλλον μᾶλλον, οἱ δ' ἥττον ἥττον, οἱ
20 δὲ παραπλησίως παραπλησίως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν φῆς παραπλησίως χαίρειν καὶ λυπεῖσθαι τοὺς φρονίμους καὶ τοὺς ἄφρονας καὶ τοὺς δειλοὺς καὶ τοὺς ἀνδρείους, ἢ καὶ μᾶλλον ἔτι τοὺς δειλοὺς;

25 ΚΑΛ. Ἐγώ γε.

ΣΩ. Συλλόγισαι δὴ κοινῇ μετ' ἐμοῦ, τί ἡμῖν συμβαίνει ἐκ τῶν ὁμολογημένων· καὶ δις γὰρ τοι καὶ τρίς φασιν καλὸν

Kap. LIII. [D] 1. ἀλλὰ... λέγεις. Dieser Ausspruch des Kallikles kann ernstlich gemeint sein, da der Ausdruck in der That etwas verworren lautet, obwohl er nur der zusammenfassende Ausdruck der in sich widersprechenden sittlichen Ansicht des Kallikles ist. Sokrates erhält dadurch Gelegenheit, den Beweis zu ergänzen und die Grundlagen darzulegen, auf denen er ruht. Die 497 E gegebene Bestimmung wird hier fruchtbar gemacht.

3. κακὸς δὲ κακῶν: ausser dem Substantiv, von welchem der Genetiv abhängt, ist das Subjekt aus

dem Sinn und Zusammenhang zu ergänzen. Beachtenswert ist die chiasmatische Stellung der Prädikate.

τὰ δὲ ἀγαθὰ: bemerkenswert ist der Artikel im Prädikat. Dadurch werden beide Begriffe entschiedener als Wechselbegriffe bezeichnet, während im zweiten Gliede κακὰ deutlicher als Prädikat erscheint.

[E] 19. Οἱ μὲν γε μᾶλλον κτέ. Die Ergänzung des Subjekts (Relativsatzes) und Prädikates aus dem Vorhergehenden ist selbstverständlich.

27. δις γὰρ καὶ τρίς. Der Ursprung dieses Sprichworts wird auf

499 εἶναι τὰ καλὰ λέγειν τε καὶ ἐπισκοπεῖσθαι. ἀγαθὸν μὲν εἶναι
τὸν φρόνιμον καὶ ἀνδρεῖόν φαμεν. ἦ γάρ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Κακὸν δὲ τὸν ἄφρονα καὶ δειλόν;

ΚΑΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Ἀγαθὸν δὲ αὖ τὸν χαίροντα;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Κακὸν δὲ τὸν ἀνιώμενον;

ΚΑΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Ἀνιᾶσθαι δὲ καὶ χαίρειν τὸν ἀγαθὸν καὶ κακὸν 10
ὁμοίως, ἴσως δὲ καὶ μᾶλλον τὸν κακόν;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὁμοίως γίγνεται κακὸς καὶ ἀγαθὸς τῷ
B ἀγαθῷ ἢ καὶ μᾶλλον ἀγαθὸς ὁ κακός; οὐ ταῦτα συμβαίνει καὶ
τὰ πρότερα ἐκεῖνα, ἐάν τις ταῦτ' αὖ ἡδέα τε καὶ ἀγαθὰ εἶναι; 15
οὐ ταῦτα ἀνάγκη, ὦ Καλλίκλεις;

LIV. ΚΑΛ. Πάλαι τοί σον ἀκροῶμαι, ὦ Σώκρατες,
καθομολογῶν, ἐνθυμούμενος ὅτι, κὰν παῖζων τίς σοι ἐνδῶ
ὅτιοῦν, τούτου ἄσμενος ἔχει ὥσπερ τὰ μειράκια. ὥς δὴ σὺ
οἶει ἐμὲ ἢ καὶ ἄλλον ὄντινοῦν ἀνθρώπων οὐχ ἡγεῖσθαι τὰς 20
μὲν βελτίους ἡδονάς, τὰς δὲ χειρόους.

C ΣΩ. Ἰοῦ ἰοῦ, ὦ Καλλίκλεις, ὥς πανοῦργος εἶ, καί μοι

Empedokles zurückgeführt. Platon wendet es auch Phileb. 59 E an, wo es heisst: τὸ δις καὶ τοῖς τό γε καλῶς ἔχον ἐπαναπολεῖν τῷ λόγῳ. Vgl. Soph. Philoct. 1238: δις ταῦτ' αὖ βούλει καὶ τρίς ἀναπολεῖν μ' ἔπη. Das erste καὶ bedeutet 'auch', und erstreckt seine Wirkung auf beide Glieder, wie Phaed. 63 E: ἐνίοτε ἀναγκάζεσθαι καὶ δις καὶ τρίς πίνειν τοὺς τι τοιοῦτον ποιοῦντας.

[499 B] 15. τὰ πρότερα ἐκεῖνα deutet wohl auf die Erörterung 494 A — 495 A hin, an welche Sokrates die Aufforderung knüpft, Kallikles möge überlegen, ob er auf seiner Behauptung bleibt, dafs ἡδὺ und ἀγαθόν dasselbe sei.

Kap. LIV. 17. πάλαι τοι κτέ. Kallikles sucht sich, wie alle, die nur um recht zu behalten, nicht um die Wahrheit zu ermitteln, streiten, der nun unabweislichen

Anerkennung seines Unrechtes (Irrtums) zu entziehen dadurch, dafs er seine Behauptung als blofsen Scherz darstellt. S. indessen 495 A — C.

19. ὥσπερ τ. μ. Knaben nehmen leicht alles für bare Münze, was ihnen einer aufbindet. Weiter ist die Vergleichung nicht auszuspinnen; sie soll nichts weiter sein, als eine grobe Zurückweisung.

ὥς δὴ σὺ οἶει: 'wie gewifs du meinst' ironisch = 'du wirst doch nicht meinen'. Vgl. zu 468 E. Kallikles sucht die Wahrscheinlichkeit, dafs er nur gescherzt habe, dadurch zu erhöhen, dafs er selbst die erste Behauptung für eine unsinnige erklärt. Beachtenswert ist die Stellung von ἡδονάς.

22. Ἰοῦ ἰοῦ: Ausdruck der Verwunderung, Überraschung, gewöhnlich mit dem Nebenbegriff des Mißbehagens (σχετλιαστικὸν ἐπίρρημα),

ὥσπερ παιδὶ χρῆ, τοτὲ μὲν αὖ φάσκων οὕτως ἔχειν, τοτὲ δὲ
 ἑτέρως, ἐξαπατῶν με. καίτοι οὐκ ὥμην γε κατ' ἀρχὰς ὑπὸ
 σου ἐκόντος εἶναι ἐξαπατηθήσεσθαι, ὥς ὄντος φίλου· νῦν δὲ
 ἐψεύσθην, καὶ ὥς ἔοικεν ἀνάγκη μοι κατὰ τὸν παλαιὸν λόγον
 5 τὸ παρὸν εὖ ποιεῖν καὶ τοῦτο δέχεσθαι τὸ διδόμενον παρὰ
 σου. ἔστιν δὲ δῆ, ὥς ἔοικεν, ὃ νῦν λέγεις, ὅτι ἡδοναί τινές
 εἰσιν αἱ μὲν ἀγαθαί, αἱ δὲ κακαί· ἦ γάρ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν ἀγαθαὶ μὲν αἱ ὠφέλιμοι, κακαὶ δὲ αἱ D
 10 βλαβεραί;

ΚΑΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Ὁφέλιμοι δέ γε αἱ ἀγαθόν τι ποιοῦσαι, κακαὶ δὲ
 αἱ κακόν τι;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν τὰς τοιάσδε λέγεις, οἷον κατὰ τὸ σῶμα
 15 ἄς νυνδὴ ἐλέγομεν ἐν τῷ ἐσθίειν καὶ πίνειν ἡδονάς; ἄρα
 τούτων αἱ μὲν ὑγίειαν ποιοῦσαι ἐν τῷ σώματι ἢ ἰσχὺν ἢ

wie Aristoph. Wolken 1: ἰὸν ἰού,
 ὃ Ζεὺ βασιλεῦ, τὸ χρῆμα τῶν νυν-
 τῶν ὅσον ἀπέραντον, — doch auch
 bei erfreulichen Wahrnehmungen,
 z. B. Staat IV 432 D: καὶ ἐγὼ
 κατιδὼν, ἰὸν ἰού, εἶπον, ὃ Γλαύ-
 κων· κινδυνεύομεν τι ἔχειν ἔχνος
 (Spur), καὶ μοι δοκεῖ οὐ πάνν τι
 ἐκφευξέσθαι ἡμᾶς. Εὖ ἀγγέλλεις,
 ἦ δ' ὅς.*

πανουργος, bisweilen mit δεινός
 verbunden, bezeichnet ein Über-
 maß von Geschicklichkeit mit
 schlimmer Beigabe, wie 'ver-
 schmitzt, durchtrieben', auch 'bos-
 haft'.

[C] 1. ὥσπερ παιδί. Mit feiner
 Rückbeziehung auf das von Kalli-
 kles selbst gebrauchte Bild, tadelt
 Sokrates das Benehmen des Kalli-
 kles als unwürdig. Er thut, als
 habe er nicht Männer, sondern
 Kinder vor sich.

τοτὲ μὲν κτέ. Man könnte ver-
 sucht sein, das αὖ lieber in das
 zweite Glied zu versetzen. Doch
 steht es hier mit Rücksicht auf
 das schon früher getriebene Spiel.
 Vgl. 491 B (Kap. 46).

2. καίτοι κτέ. Wie 495 A das
 Vertrauen auf die παρησία, 497 A
 auf die σοφία, so wird jetzt das auf
 die εὐνοια des Kallikles wankend.

3. Über ἐκόντος εἶναι s. Kr.
 55, 1, 1.

4. κατὰ τὸν παλαιὸν λ. So öfter
 von Sprichwörtern, z. B. Gastmahl
 195 B. Vgl. Göthe, H. u. D. 3, 66:
 Ein für allemal gilt das wahre
 Sprüchlein der Alten u. s. w.

5. τὸ παρὸν εὖ ποιεῖν. Dies
 Sprichwort sagt, man muß etwas
 von der guten Seite nehmen, da-
 mit für lieb nehmen, es sich ge-
 fallen lassen. Ein deutsches Sprich-
 wort mit ähnlichem Sinn ist: Gute
 Miene zum bösen Spiel machen.
 Die Worte δέχεσθαι τὸ διδόμε-
 νον lauten auch sprichwörtlich,
 schließens sich aber enger an den
 vorliegenden Fall an. Das διδό-
 μενον ist natürlich ein λεγόμενον.
 Nach τούτῳ vertritt τὸ δ. die Stelle
 eines Relativsatzes.

[D] 12. κακαί: eigentlich war
 βλαβεραί zu erwarten; doch wird
 κ. auch sonst in dieser Bedeutung
 gebraucht.

ἄλλην τινὰ ἀρετὴν τοῦ σώματος, αὐταὶ μὲν ἀγαθαί, αἱ δὲ τάναντία τούτων κακαί;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

E ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ λύπαι ὡσαύτως αἱ μὲν χρησταί εἰσιν, αἱ δὲ πονηραί;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Οὐκοῦν τὰς μὲν χρηστὰς καὶ ἡδονὰς καὶ λύπας καὶ αἰρετέον ἐστὶν καὶ πρακτέον;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τὰς δὲ πονηράς οὐ;

ΚΑΛ. Ἀῖνον δῆ.

ΣΩ. Ἐνεκα γάρ που τῶν ἀγαθῶν ἅπαντα ἡμῖν ἔδοξεν πρακτέον εἶναι, εἰ μνημονεύεις, ἐμοὶ τε καὶ Πῶλῳ. ἄρα καὶ σοὶ συνδοκεῖ οὕτω, τέλος εἶναι ἀπασῶν τῶν πράξεων τὸ ἀγαθόν, καὶ ἐκείνου ἔνεκεν δεῖν πάντα τᾶλλα πράττεσθαι, ἀλλ' 15
500 οὐκ ἐκείνο τῶν ἄλλων; σύμψηφος ἡμῖν εἴ καὶ σὺ ἐκ τρίτων;

ΚΑΛ. Ἐργωγε.

ΣΩ. Τῶν ἀγαθῶν ἄρα ἔνεκα δεῖ καὶ τᾶλλα καὶ τὰ ἡδέα πράττειν, ἀλλ' οὐ τἀγαθὰ τῶν ἡδέων.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν παντὸς ἀνδρός ἐστὶν ἐκλέξασθαι, ποῖα ἀγαθὰ τῶν ἡδέων ἐστὶν καὶ ὁποῖα κακά, ἢ τεχνικοῦ δεῖ εἰς ἕκαστον;

ΚΑΛ. Τεχνικοῦ.

LV. ΣΩ. Ἀναμνησθῶμεν δὴ ὧν αὐτὸ ἐγὼ πρὸς Πῶλον 25
καὶ Γοργίαν ἐτύγχανον λέγων. ἔλεγον γάρ, εἰ μνημονεύεις,

1. αὐταὶ μὲν nimmt zusammenfassend das αἱ μὲν... τοῦ σώματος wieder auf.*

[E] 14. τέλος — τὸ ἀγαθόν. Vgl. 468 A ff. Das Substantiv faßt das Gesagte in einen Begriff zusammen und giebt ihm so eine allgemeine gültige Form.

[500 A] 16. σύμψηφος erinnert an eine förmliche Abstimmung und klingt daher feierlich. Vgl. übrigens 473 E f. — ἐκ τρίτων: selbdritt. Ebenso Gastmahl 213 B: ὑπολύετε, παῖδες, Ἀλκιβιάδην, ἵνα ἐκ τρίτων (mit Agathon und Sokrates) κατακέηται.

21. παντὸς ἀνδρός: 47, 6, 8.

ποῖα... τῶν ἡδέων: die Stellung des Prädikats ist bemerkenswert. Vgl. zu 499 B (146, 19).

22. τεχνικοῦ d. h. eines solchen, der die Sache gründlich versteht, der ein Meister des Faches (einer Kunst oder Wissenschaft) ist. Nur dieser hat ein Urteil über das, was zu thun oder zu lassen ist. Vgl. Krit. 47 A (Kap. 7).

Kap. LV. 25. ὧν αὐτὸ. Das αὐτὸ gehört zu dem in ὧν eingeschlossenen Demonstrativum. Die Auseinandersetzung, auf die sich Sokrates be ruft, steht 464 B ff., Kap. XIX und XX.

ὅτι εἶεν παρασκευαῖαι αἱ μὲν μέχρ' ἡδονῆς, αὐτὸ τοῦτο μόνον B
 παρασκευάζουσαι, ἀγνοοῦσαι δὲ τὸ βέλτιον καὶ τὸ χεῖρον, αἱ
 δὲ γιννώσκουσαι ὅτι τε ἀγαθὸν καὶ ὅτι κακόν. καὶ ἐτίθην
 τῶν μὲν περὶ τὰς ἡδονὰς τὴν μαγειρικὴν ἐμπειρίαν, ἀλλ'
 5 οὐ τέχνην, τῶν δὲ περὶ τὸ ἀγαθὸν τὴν ἰατρικὴν τέχνην. καὶ
 πρὸς φίλον, ὃ Καλλίκλεις, μήτε αὐτὸς οἶον δεῖν πρὸς ἐμὲ
 παίζειν μηδ' ὅτι ἂν τύχῃς παρὰ τὰ δοκοῦντα ἀποκρίνου, μητ'
 αὖ τὰ παρ' ἐμοῦ οὕτως ἀποδέχου ὥς παίζοντος· ὁρᾷς γάρ, G
 ὅτι περὶ τούτου ἡμῖν εἰσιν οἱ λόγοι, οὗ τί ἂν μᾶλλον σπου-
 10 δάσειέ τις καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχων ἄνθρωπος, ἢ τοῦτο, οὐτινα
 χρὴ τρόπον ζῆν, πότερον ἐπὶ ὃν σὺ παρακαλεῖς ἐμέ, τὰ τοῦ
 ἀνδρὸς δὴ ταῦτα πράττοντα, λέγοντά τε ἐν τῷ δήμῳ καὶ
 ῥητορικὴν ἀσχοῦντα καὶ πολιτευόμενον τοῦτον τὸν τρόπον,
 ὃν ὑμεῖς νῦν πολιτεύεσθε, ἢ ἐπὶ τόνδε τὸν βίον τὸν ἐν φιλο-
 15 σοφίᾳ, καὶ τί ποτ' ἐστὶν οὗτος ἐκείνου διαφέρων. ἴσως οὖν
 βέλτιστόν ἐστιν, ὥς ἄρτι ἐγὼ ἐπεχείρησα, διαιρεῖσθαι, διελο- D
 μένους δὲ καὶ ὁμολογήσαντας ἀλλήλοις, εἰ ἔστιν τούτῳ διττὸν

[B] 1. παρασκευαῖαι: Veranstaltungen. Dieser an jener Stelle nicht gebrauchte Ausdruck tritt hier statt ἐπιτηδεύσεις, θεράπειαι als Allgemeinbegriff ein, um auf das erstrebte Ziel (μέχρ' ἡδονῆς) hinzuweisen. Auf ἡδονῆς weist auch αὐτὸ τοῦτο zurück.

4. τῶν μὲν . . . τῶν δὲ bezieht sich auf den erwähnten Gattungsbegriff. Über den part. Gen. bei τιθέναι s. Kr. 47, 9, 3.

6. πρὸς φίλον: ebenso 519 E. Vgl. Phaedr. 234 E: εἰπὲ πρὸς Διὸς φίλον. Die Anrufung des Gottes soll den K. an die zur Schau getragene, aber auch verleugnete εὐνοία erinnern.

μήτε αὐτὸς findet seinen Gegensatz in μητ' αὖ τὰ παρ' ἐμοῦ, während μηδὲ das erste Glied weiter ausführt. ὅτι ἂν τ. drückt Zufall und Willkür aus. Vgl. p. 495 A. B und 499 C.

[C] 9. οὐ hängt von μᾶλλον ab und erhält in ἢ τοῦτο eine Epexege. Vgl. zu Krit. 44 C τίς ἂν αἰσχίον εἴη ταύτης δόξα ἢ δοκεῖν κτέ. Kr. 47, 27, 8.

σπονδάσεις hier auf die Unter-

suchung zu beziehen, die man mit Ernst betreiben soll.

10. σμικρὸν νοῦν ἔχων deutet an, daß die Frage für jeden wichtig ist, nicht bloß für Staatsmänner und Philosophen.

11. τοῦ ἀνδρὸς δὴ mit Ironie als eine ausgemachte Sache hingestellt, weil Kallikles die Beschäftigung des rechten Mannes so bestimmt hatte.

14. ἐπὶ τόνδε anakolutisch, wie wenn schon ἐπὶ πότερον χρὴ βίον παρακαλεῖν vorausginge, während zu πότερον selbst τοῦτον, nämlich τὸν τρόπον ζῆν χρὴ zu ergänzen war.*

16. ὥς ἄρτι ἐπεχείρησα läßt wohl zunächst an die 491 D ff. angeregte Frage nach dem Begriff der Selbstbeherrschung denken, die zur Unterscheidung von gut und angenehm führt, aber zugleich an das frühere Gespräch mit Polos und Gorgias (464 B) erinnert, in welchem wahre Künste und schmeichelnde Fertigkeiten unterschieden werden.

[D] 17. εἰ ἔστιν κτέ. nicht als Fragesatz, der von ὁμολογήσαντας abhängig wäre, sondern als hypothetische Protasis zu συνέψασθαι κτέ.

τὼ βίῳ, σκέψασθαι, τί τε διαφέρετον ἀλλήλοιν καὶ ὁπότερον βιωτέον αὐτοῖν. ἴσως οὖν οὐπω οἶσθα τί λέγω.

ΚΑΛ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐγὼ σοι σαφέστερον ἐρῶ. ἐπειδὴ ὠμολογήκαμεν ἐγὼ τε καὶ σὺ εἶναι μὲν τι ἀγαθόν, εἶναι δέ τι ἡδὺν, ἕτερον δὲ τὸ ἡδὺ τοῦ ἀγαθοῦ, ἐκατέρου δὲ αὐτοῖν μελέτην τινὰ εἶναι καὶ παρασκευὴν τῆς κτήσεως, τὴν μὲν τοῦ ἡδέος θήραν, E τὴν δὲ τοῦ ἀγαθοῦ — αὐτὸ δέ μοι τοῦτο πρῶτον ἢ σύμφραθι ἢ μὴ σύμφραθι;

ΚΑΛ. Οὕτως φημί.

LVI. ΣΩ. Ἴθι δὴ, ἃ καὶ πρὸς τοῦσδε ἐγὼ ἔλεγον, διομολόγησαί μοι, εἰ ἄρα σοι ἔδοξα τότε ἀληθῆ λέγειν. ἔλεγον δέ που, ὅτι ἡ μὲν ὀψοποικὴ οὐ μοι δοκεῖ τέχνη εἶναι ἀλλ' 501 ἐμπειρία, ἡ δ' ἰατρικὴ, λέγων ὅτι ἡ μὲν τούτου οὐ θεραπεύει καὶ τὴν φύσιν ἔσκειπται καὶ τὴν αἰτίαν ὧν πρᾶττει, καὶ λόγον 15 ἔχει τούτων ἐκάστων δοῦναι, ἡ ἰατρικὴ ἡ δ' ἑτέρα τῆς ἡδο-

zu fassen; die weitere Untersuchung τί διαφέρετον κτέ. kann nämlich nur dann eintreten, wenn das Bestehen dieser beiden Lebensrichtungen festgestellt ist. ὁμολογήσαντας ist wie διελομένους und διαιρεῖσθαι, das durch seine Beziehung auf 495 C bestimmt ist, absolute gebraucht.

1. ὁπότερον βιωτέον erg. βίον. Vgl. 485 D und Apol. 38 A, ὁ ἀνεξέταστος βίος οὐ βιωτὸς ἀνθρώπων.

7. τὴν μὲν κτέ. explikativ zu ἐκατέρου κτέ. an die Stelle des philosophischen Ausdruckes (μελ. κ. παρασκ. τ. κτ.) einen gewöhnlichen (θήραν) setzend. Ehe aber Sokrates weiter fährt, hält er es für notwendig, sich diese Annahmen ausdrücklich bestätigen zu lassen, da dieselben zwar durch die frühere Untersuchung sich ergeben haben, aber K. doch noch nicht ausdrücklich seine Zustimmung bezeugt hat.

Kap. LVI. [E] 11. πρὸς τοῦσδε. Die in Kap. XVIII—XX gegebenen Begriffsunterscheidungen galten ausdrücklich dem Gorgias und Polos zugleich, weil ersterer 463 E aus freien Stücken wieder in das Gespräch eintritt.

12. διομολόγησαι: endgültig. Das καὶ des Relativsatzes würden wir in den Hauptsatz ziehen mit Betonung des Subjekts. Vgl. Kr. 69, 32, 13.

ἔδοξα statt δοκῶ, weil Kallikles sich damals schon innerlich entschieden haben muß.

14. ἡ δ' ἰατρικὴ: aus dem ersten Gliede zu ergänzen; im D. 'wohl aber.' Das folgende ἡ μὲν... ἡ δὲ schließt sich in chiasmatischer Stellung an. Die Beifügung des Substantivs am Schlusse des ersten Gliedes war zwar zur Deutlichkeit nicht erforderlich, aber derselben doch förderlich. Ähnlich Protag. 351 A.

[501 A] 15. αἰτίαν. Vgl. 465 A. Dort war vorzugsweise an die Mittel gedacht, die in Anwendung kommen (ὧν προσφέρει). Hier ist der Begriff (ὧν πρᾶττει) allgemeiner.

16. ἡ δ' ἑτέρα τῆς ἡδονῆς: der Gen. bezeichnet die Angehörigkeit. Im D. etwa: die auf die Lust gerichtete. Die Ausführung des zweiten Gliedes weicht von der des ersten schon durch die umständliche Weitläufigkeit ab, die sich

- νῆς, πρὸς ἣν ἡ θεραπεία αὐτῇ ἐστὶν ἅπασα, κοιμῶν ἀτέχνως ἐπ' αὐτὴν ἐρχεται, οὔτε τι τὴν φύσιν σκεψαμένη τῆς ἡδονῆς οὔτε τὴν αἰτίαν, ἀλόγως τε παντάπασιν ὥς ἔπος εἰπεῖν οὐδὲν διακριθῆσαμένη, τριβῇ καὶ ἐμπειρίᾳ μνήμην μόνον σφρομένην
- 5 τοῦ εἰωθότος γίνεσθαι, ᾧ δὴ καὶ πορίζεται τὰς ἡδονάς. B ταῦτ' οὖν πρῶτον σκόπει εἰ δοκεῖ σοι ἱκανῶς λέγεσθαι, καὶ εἶναι τινες καὶ περὶ ψυχὴν τοιαῦται ἄλλαι πραγματεῖαι, αἱ μὲν τεχνικαί, προμηθίαν τινὰ ἔχουσιν τοῦ βελτίστου περὶ τὴν ψυχὴν, αἱ δὲ τούτου μὲν ὀλιγοροῦσαι, ἐσκεμμέναι δ' αὖ,
- 10 ὥσπερ ἐκεῖ, τὴν ἡδονὴν μόνον τῆς ψυχῆς, τίνα ἂν αὐτῇ τρόπον γίγνοιτο, ἥτις δὲ ἢ βελτίων ἢ χείρων τῶν ἡδονῶν, οὔτε σκοπούμεναι οὔτε μέλον αὐταῖς ἄλλο ἢ χαρίζεσθαι μόνον, εἴτε C βέλτιον εἴτε χείρον. ἐμοὶ μὲν γάρ, ὦ Καλλίκλεις, δοκοῦσιν τε εἶναι, καὶ ἔγωγέ φημι τὸ τοιοῦτον κολακείαν εἶναι καὶ περὶ
- 15 σῶμα καὶ περὶ ψυχὴν καὶ περὶ ἄλλο ὅτου ἔν τις τὴν ἡδονὴν θεραπεύῃ, ἀσκέπτως ἔχων τοῦ ἀμείνονός τε καὶ τοῦ χείρονος σὺ δὲ δὴ πότερον συγκατατίθεσαι ἡμῖν περὶ τούτων τὴν αὐτὴν δόξαν ἢ ἀντίφης;

gar nicht genug thun kann in Bezeichnung der dieser Richtung anhängenden Mängel. Diese werden ganz allgemein durch ἀτέχνως... ἐρχεται bezeichnet, woran sich die übrigen Bestimmungen in untergeordnetem Verhältnis anreihen, so dafs z. B. σκεψαμένη dem ἐσκεπται im ersten Glied entspricht.

3. ἀλόγως, wie 465 A: ὃ ἂν ἢ ἄλογον πρᾶγμα, weil das Merkmal der τέχνη in dem δοῦναι λόγον besteht.

ὡς ἔπος εἰπεῖν gehört zur folgenden Negation. Vgl. Apol. 17 A: ἀληθές γε ὡς ἔπος εἰπεῖν οὐδὲν εἰρήκασιν.

οὐδὲν διακριθῆσαμένη entspricht dem ἀλόγως, wie auch λογίζεσθαι der gemeinsame Ausdruck ist für berechnen und erwägen.

[B] 5. ᾧ δὴ geht auf den ganzen Satz, ist also gleich τῷ σφρομένην μνήμην κτ.

7. τοιαῦται ἄλλαι: der Beschaffenheit nach sind sie gleich, der Beziehung nach verschieden. Die προμηθία τοῦ βελτίστου steht in

deutlichem Gegensatz zur μνήμη τοῦ εἰωθότος γίνεσθαι oben.

10. ὥσπερ ἐκεῖ: bei dem Leibe.

11. ἥτις δὲ ἢ βελτίων κτ. Hiermit wird die Rücksicht auf die φύσις, wie im folgenden Gliede οὔτε μέλον die Rücksicht auf die αἰτία umschreibend bezeichnet. Das absolute Part. μέλον wird ebenso mit einem appositiven verbunden Phaedr. 235 A: ὡς οὐ πάνν εὐπορῶν τοῦ πολλὰ λέγειν περὶ τοῦ αὐτοῦ ἢ ἴσως οὐδὲν αὐτῷ μέλον τοῦ τοιούτου.

15. καὶ π. ἄλλο: unbestimmt und blofs vorbereitend.

[C] 16. ἀσκέπτως ἔχων gleich ἀμελῶν oder ὀλιγορῶν. Vgl. oben B Z. 9.

17. συγκατατίθεσαι erinnert auch an die Abstimmung (wie 500 A σύμφηφος). Sein Objekt würde ψῆφον sein, wofür hier δόξαν eintritt. Zugleich schließt es die Bedeutung des Deponierens zu künftigen Gebrauche in sich. Sonst wird das Wort meist ohne Obj. gebraucht.

ΚΑΛ. Οὐκ ἔγωγε, ἀλλὰ συγχωρῶ, ἵνα σοι καὶ περανθῇ ὁ λόγος καὶ Γοργία τῷδε χαρίσωμαι.

D ΣΩ. Πότερον δὲ περὶ μὲν μίαν ψυχὴν ἔστιν τοῦτο, περὶ δὲ δύο καὶ πολλὰς οὐκ ἔστιν;

ΚΑΛ. Οὐκ, ἀλλὰ καὶ περὶ δύο καὶ περὶ πολλὰς.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἀθρόαις ἅμα χαρίζεσθαι ἔστι μὴδὲ σκοπούμενον τὸ βέλτιστον;

ΚΑΛ. Οἶμαι ἔγωγε.

LVII. ΣΩ. Ἐχεις οὖν εἰπεῖν, αἰτινές εἰσιν αἱ ἐπιτηδεύσεις αἱ τοῦτο ποιοῦσαι; μᾶλλον δέ, εἰ βούλει, ἐμοῦ 10 ἑρωτῶντος, ἢ μὲν ἂν σοι δοκῇ τούτων εἶναι, φάθι, ἢ δ' ἂν E μὴ, μὴ φάθι. πρῶτον δὲ σκεψώμεθα τὴν αὐλητικὴν. οὐ δοκεῖ σοι τοιαύτη τις εἶναι, ᾧ Καλλίκλεις, τὴν ἡδονὴν ἡμῶν μόνον διώκειν, ἄλλο δ' οὐδὲν φροντίζειν;

ΚΑΛ. Ἐμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ αἱ τοιαῖδε ἅπασαι, οἷον ἡ κιθαριστικὴ ἢ ἐν τοῖς ἀγῶσιν;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τί δέ; ἢ τῶν χορῶν διδασκαλία καὶ ἡ τῶν διθυράμβων ποιήσεις οὐ τοιαύτη τίς σοι καταφαίνεται; ἢ ἡγεῖ 20

1. οὐκ ἔγωγε κτέ. Nachdrückliche Form der Zustimmung (vgl. zu 453 D); doch schwächt K. dieselbe ab durch den Beisatz ἵνα... χαρίσωμαι, mit Beziehung auf 497 B. C.

Über καί (nur) s. Kr. 69, 32, 16. 17.

[D] 3. Der Übergang auf mehrere Seelen ist notwendig, damit die Untersuchung der politischen Thätigkeit sich zuwenden könne.

6. μὴδὲ: rein begriffliche Verneinung. Im D. 'auch ohne'.

Kap. LVII. 12. τὴν αὐλητικὴν. Sokrates wählt die Beispiele so, daß er von unten aufsteigend zu immer höheren Gattungen übergeht, zugleich aber auch der Rhetorik immer näher rückt. Das Flötenspiel galt für die niedrigste Gattung der Musik (αὐλεῖσθαι ὁμηροῦ ὁμηροῦ παιδὸς· οὐ γὰρ ἴσασιν διαλέγεσθαι). In Athen überließ man es zum größten Teil solchen, die ein Ge-

werbe daraus machten. Bei Gastmählern pflegten Flötenbläserinnen aufzutreten. Doch ist mehr an ein Instrument, wie die Klarinette, als wie unsere Querpfeife, zu denken.

14. διώκειν... φροντίζειν. Die Infinitive schlossen sich epexegetisch an τοιαύτη an. Vgl. zu 487 C (118, 4).

[E] 17. ἢ ἐν τ. ἀγῶσιν. Nur die Kitharistik, welche bei öffentlichen Festen in musischen Wettkämpfen geübt wurde, rechnet Platon zur Gattung der Schmeichelei. Dagegen erkennt er eine Art derselben an, welche der eigenen Bildung der Seele des einzelnen, der sie treibt, förderlich sein, ja dessen sittliche Gesinnung heben kann. Diese empfiehlt er selbst Staat III 399 D f. Die Kitharistik war auch Gegenstand des Unterrichts für alle jungen Athener.

19. ἢ τῶν χορῶν διδασκαλία. Der Ausdruck διδασκαλία bezeichnet

τι φροντίζειν Κινησίαν τὸν Μέλητος, ὅπως ἐρεῖ τι τοιοῦτον,
 ὅθεν ἂν οἱ ἀκούοντες βελτίους γίγνουντο, ἢ ὅτι μέλλει χαρι-
 εῖσθαι τῷ ὅχλῳ τῶν θεατῶν;

502

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὦ Σώκρατες, Κινησίῳ γε
 5 πέρι.

ΣΩ. Τί δέ; ὁ πατήρ αὐτοῦ Μέλης ἢ πρὸς τὸ βέλτιστον
 βλέπων ἐδόκει σοι κιθαροδεῖν; ἢ ἐκείνος μὲν οὐδὲ πρὸς τὸ
 ἡδιστον· ἡνία γὰρ ἔδωκε τοὺς θεατάς· ἀλλὰ δὴ σκόπει· οὐχί
 ἢ τε κιθαροδική δοκεῖ σοι πᾶσα καὶ ἡ τῶν διθυράμβων
 10 ποιήσεις ἡδονῆς χάριν ἠρῶσθαι;

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Τί δὲ δὴ ἡ σεμνὴ αὕτη καὶ θαυμαστή, ἡ τῆς τρα- B

die Einübung der Chöre sowohl für den Gesang als die orchestrische Darstellung. Sie fiel dem Dichter zu. Her. I 23 sagt von Arion: *έόντα κιθαροδόν τῶν τότε έόντων οὐδενός δεύτερον καὶ διθύραμβον πρῶτον ανθρώπων τῶν ἡμεῖς ιδμεν ποιήσαντά τε καὶ οὐνομάσαντα καὶ διδάξαντα ἐν Κορίνθῳ*. Was unter den Chören hier zu verstehen sei, wird durch den Zusatz *ἡ διθυράμβων ποιήσεις* erläutert. Nicht die ganze chorische Lyrik, wie sie bei den Dorern sich ausgebildet hatte, wird verurteilt, sondern nur der Teil derselben, welcher, an den Dionysoskult sich anlehnend, in Athen Eingang gefunden hatte und gerade dort von Staatswegen sehr gepflegt ward. Denn von seiten des Staates wurden einheimische und fremde Musiker mit der Einübung von Dithyramben für die Dionysischen Feste betraut und fanden darin Wettkämpfe, *άγωνες*, statt. Der Begründer der dithyrambischen Melik war der oben genannte Arion von Methymna (600), der am Hofe Perianders von Korinth sich aufhielt. Er führte strophische Gliederung der Lieder und die sogenannten kyklischen Chöre (aus 50 Mitgliedern bestehend) ein. So hießen dieselben, weil die Chöre im Kreise um den Altar zu stehen pflegten. Eine zweite Periode beginnt für den Dithyrambos mit seiner Übersiedelung nach Athen

durch Lasos von Hermione, einen Zeitgenossen der Peisistratiden und Lehrer Pindars. Bald ging er in Attika durch Übertreibung, Künstelei und Phantastik rasch der Entartung entgegen.

1. *Κινησίας* war um die Mitte des peloponnesischen Krieges ein sehr populärer Dithyrambendichter; aber er trägt vorzugsweise die Schuld, den Verderb der Dithyrambendichtung befördert zu haben. Er wird zu denen gerechnet, welche von Aristophanes (Wolken 333) *κνιλλίων χορῶν άσματοκάμπται* (Liederverrenker) genannt werden. Sein Vater Meles ist uns weniger bekannt und war gewiß unbedeutender.

[502 A] 3. *τῶν θεατῶν*. Das Wort vereinigt im Sprachgebrauch den Begriff von Zuschauer und Zuhörer. Es findet seine Anwendung natürlich bei allen Aufführungen, die im Dionysischen Theater stattfanden. Dazu gehörten auch die Dithyramben. Daher gleich unten *ἡνία γὰρ έδωκε τοὺς θεατάς*.

8. *οὐχί ἢ τε κιθ*. Dieser Schluss war insofern erlaubt, als K. kein Beispiel vom Gegenteil anzuführen wußte. Die *κιθαριστική* und *κιθαροδική*, die sonst wohl auch unterschieden werden (Ion 533 B), werden hier gleichgestellt, weil erstere wohl meist in der letzteren aufging.

12. *ἡ σεμνή*: mit unverkennbarer

γῳδίας ποιήσεις ἐφ' ᾧ ἐσπούδακεν; πότερόν ἐστιν αὐτῆς τὸ ἐπιχείρημα καὶ ἡ σπουδή, ὥς σοι δοκεῖ, χαρίζεσθαι τοῖς θεαταῖς μόνον, ἢ καὶ διαμάχεσθαι, ἐάν τι αὐτοῖς ἡδὺ μὲν ἦ καὶ κεχαρισμένον, πονηρὸν δέ, ὅπως τοῦτο μὲν μὴ ἐρεῖ, εἰ δέ τι τυγχάνει ἀηδὲς καὶ ὠφέλιμον, τοῦτο δὲ καὶ λέξει καὶ ἔσεται, ἐάν τε χαίρωσιν ἐάν τε μὴ; ποτέρως σοι δοκεῖ παρεσκευάσθαι ἢ τῶν τραγωιδῶν ποιήσεις;

C ΚΑΛ. Ἀἴλον δὴ τοῦτό γε, ᾧ Σώκρατες, ὅτι πρὸς τὴν ἡδονὴν μᾶλλον ὤρμηται καὶ τὸ χαρίζεσθαι τοῖς θεαταῖς.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ τοιοῦτον, ᾧ Καλλίκλεις, ἔφαμεν νυνδὴ 10 κολακεῖαν εἶναι;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Φέρε δὴ, εἴ τις περιέλοιτο τῆς ποιήσεως πάσης

Ironie, wie auch das zweideutige *θανυμαστή* zeigt. S. spricht nach der allgemeinen Wertschätzung. Die Tragödie war hochangesehen als die großartigste Leistung der Dichtkunst im öffentlichen Leben und galt als ehrwürdig wegen der weisheitsvollen Ansprüche und sittlichen Wirkung, die man ihr zuschrieb. Über des S. Ansicht giebt Aufschluss die Apologie 22 BC.

[B] 1. ἐφ' ᾧ ἐσπούδακε (ἐπὶ τούτῳ ὃ oder ἐφ' ᾧ ἐσπ.) heftet die allgemein gestellte Frage an den Begriff der Absicht, der dann in der weiter beigefügten Ergänzungsfrage noch deutlicher durch die entsprechenden Substantive ausgedrückt wird. Zu *σπονδάξιν ἐπὶ τινι* vgl. Lach. 183 A: *ἐκείνοι μάλιστα τῶν Ἑλλήνων σπονδάξουσιν ἐπὶ τοῖς τοιοῦτοις*. Xenoph. Mem. I 3, 11: *σπονδάξιν... ἐφ' οἷς οὐδ' ἂν μαινόμενος σπονδάσειεν*. Über das Perfect s. Kr. 53, 3, 3.*

πότερόν ἐστιν... ὥς σοι δοκεῖ. Eine auffallende Redeweise, für welche *πότερον δοκεῖ σοι εἶναι* zu erwarten war.*

3. *ἐάν... εἰ δέ*. Der Wechsel in der Form entspricht dem auch sonst wachzunehmenden Sprachgebrauch, daß bei Wiederholungen

einem zusammengesetzten Worte das einfache folgt, z. B. nach *διακωλύειν κωλύειν*, nach *καθομολογεῖν ὁμολογεῖν* u. a. Bemerkenswert ist das Fehlen des *μὲν* nach *ἐάν*, wohl wegen des *μὲν* nach *ἡδὺ*. Über die Wiederholung des *μὲν* und *δέ* in beiden Sätzen zu 512 A.

5. *ἀηδὲς καὶ ὠφέλιμον*. Die Verbindung durch *καὶ* erscheint auffallend sowohl in Rücksicht auf das Verhältnis der verbundenen Begriffe, als auch nach dem entsprechenden *ἡδὺ μὲν... πονηρὸν δέ*. Es soll also wohl die Vereinigung, nicht die Verschiedenheit der beiden in Betracht kommenden Eigenschaften hervorgehoben werden. Das folgende *ἐάν τε χαίρωσιν κτέ.* steht nicht in Widerspruch mit dem vorhergehenden *ἀηδὲς*; es bezieht sich auf die Art der Aufnahme von seiten der Zuschauer, um die sich der Dichter nicht zu kümmern braucht, wenn das, was er sagt, heilsam ist.*

λέξει καὶ ἔσεται mit Rücksicht auf Dialog und Chorgesang.

[C] 13. *περιέλοιτο*, weil die genannten Dinge sich wie die äußere umgebende Hülle um den inneren Kern, den auszusprechenden Gedanken, legen. Insofern erscheinen sie als Zuthaten.

τό τε μέλος καὶ τὸν ὄρθμὸν καὶ τὸ μέτρον, ἄλλο τι ἢ λόγοι
γίγνονται τὸ λειπόμενον;

ΚΑΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Οὐκοῦν πρὸς πολλὸν ὄχλον καὶ δῆμον οὗτοι λέγον-
5 ται οἱ λόγοι;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Δημηγορία ἄρα τίς ἐστὶν ἡ ποιητική. D

ΚΑΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη· ἡ οὐ ῥητο-
10 ρεύειν δοκοῦσί σοι οἱ ποιηταὶ ἐν τοῖς θεάτροις;

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Νῦν ἄρα ἡμεῖς ἠρώκαμεν ῥητορικὴν τινα πρὸς
δῆμον τοιοῦτον οἷον παίδων τε ὁμοῦ καὶ γυναικῶν καὶ ἀν-
δρῶν, καὶ δούλων καὶ ἐλευθέρων, ἦν οὐ πᾶν ἀγράμεθα·
15 κολακικὴν γὰρ αὐτὴν φαμεν εἶναι.

ΚΑΛ. Πάνν γε.

LVIII. ΣΩ. Εἴεν· τί δὲ ἡ πρὸς τὸν Ἀθηναίων δῆμον
ῥητορικὴ καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἐν ταῖς πόλεσιν δῆμους τοὺς E
τῶν ἐλευθέρων ἀνδρῶν, τί ποτε ἡμῖν αὕτη ἐστίν; πότερόν

1. μέλος ist das musikalische Element, die Melodie, die besonders in den lyrischen Gesängen zum Vorschein kommt, ὄρθμος die geregelte Bewegung, deren Grundlage das μέτρον, Silben- und Versmaß ist. Über γίγνονται s. Kr. 63, 6.

7. δημηγορία an sich hier ohne schlimme Nebenbedeutung. Das Attribut ῥητορικὴ leitet zu dem eigentlichen Ziel der Induktion. — Dafs Kallikles so bereitwillig zustimmt, mag seinen Grund darin haben, dafs die Redekünstler selbst gern die Universalität ihrer Kunst anpreisen, wie aus dem Gespräch des Sokrates mit Gorgias (s. besonders Kap. XI) erhellt.

[D] 13. οἷον — γυναικῶν. Jedenfalls ist man nach dieser Stelle berechtigt, den Zutritt der Frauen zu tragischen Schauspielen anzunehmen; ob ihnen derselbe auch zu Komödien gestattet war, bleibt dahingestellt. Der Besuch der

Theater durch Sklaven war jedenfalls ein beschränkter.

Kap. LXIII. 17. Εἴεν schließt nur einen Teil der Erörterung ab, die Prämissen, aus denen der Schluss gezogen werden soll, aber mit einem gewissen Nachdruck, um sie als feststehend zu bezeichnen.

18. ἐν ταῖς πόλεσιν: im politischen Sinne des Wortes. Vgl. Soph. Antig. 737: πόλις γὰρ οὐκ ἐστὶ ἥ τις ἀνδρὸς ἐστὶ ἐνός.

[E] 19. τοὺς τῶν ἐλευθέρων. Ironisch gemeint: sie halten sich für freie Männer und sind doch, auch nach der wahren Meinung des Kallikles (vgl. oben 489 C), Sklaven. Vgl. Dem. Ol. III 30: τὸ μὲν πρῶτον καὶ στρατεύεσθαι τοιμῶν αὐτὸς ὁ δῆμος δεσπότης τῶν πολιτενομένων ἦν καὶ κύριος αὐτὸς πάντων τῶν ἀγαθῶν — νῦν δὲ τοῦναντίον κύριοι μὲν οἱ πολιτευόμενοι τῶν ἀγαθῶν καὶ διὰ τούτων ἅπαντα πράττεται, ὑμεῖς δ' ὁ δῆμος — ἐν ὑπηρέτον καὶ προσθήκης μέρει γεγέννησθε.

σοι δοκοῦσιν πρὸς τὸ βέλτιστον ἀεὶ λέγειν οἱ ῥήτορες, τούτων στοχαζόμενοι, ὅπως οἱ πολῖται ὡς βέλτιστοι ἔσονται διὰ τοὺς αὐτῶν λόγους, ἢ καὶ οὗτοι πρὸς τὸ χαρίζεσθαι τοῖς πολίταις ὠρμημένοι, καὶ ἔνεκα τοῦ ἰδίου τοῦ αὐτῶν ὀλιγοροῦντες τοῦ κοινού, ὥσπερ παισὶ προσομιλοῦσι τοῖς δήμοις, χαρίζεσθαι 5
503 διὰ ταῦτα, οὐδὲν φροντίζουσιν;

ΚΑΛ. Οὐχ ἄπλοῦν ἔτι τοῦτο ἐρωτᾷς· εἰς μὲν γὰρ οἱ κηδόμενοι τῶν πολιτῶν λέγουσιν ἅ λέγουσιν, εἰσὶν δὲ καὶ οἷους σὺ λέγεις.

10

ΣΩ. Ἐξαρκεῖ. εἰ γὰρ καὶ τοῦτό ἐστι διπλοῦν, τὸ μὲν ἕτερόν ποῦ τούτου κολακεία ἂν εἴη καὶ αἰσχροὶ δημηγορίαι, τὸ δ' ἕτερον καλόν, τὸ παρασκευάζειν ὅπως ὡς βέλτισται ἔσονται τῶν πολιτῶν αἱ ψυχαί, καὶ διαμάχεσθαι λέγοντα τὰ βέλ-
B τιστα, εἴτε ἡδῖω εἴτε ἀηδέστερα ἔσται τοῖς ἀκούουσιν. ἀλλ' 15
οὐ πώποτε σὺ ταύτην εἶδες τὴν ῥητορικὴν. ἢ εἰ τινα ἔχεις τῶν ῥητόρων τοιοῦτον εἰπεῖν, τί οὐχὶ καὶ ἐμοὶ αὐτὸν ἔφρασας τίς ἐστιν;

3. ἢ καὶ οὗτοι κτλ. Zeugnisse für die Richtigkeit dieser Ansicht finden sich auch bei den Rednern in zahlreichen Aussprüchen und Klagen, z. B. bei Demosthenes. Natürlich ist τὸ βέλτιστον in etwas anderem Sinne bei Platon gemeint, als bei den Rednern. Vgl. Isokr. über den Frieden § 5: καὶ γὰρ τοὶ πεποιήκατε τοὺς ῥήτορας μελετᾶν καὶ φιλοσοφεῖν οὐ τὰ μέλλοντα τῇ πόλει συνοίσειν, ἀλλ' ὅπως ἀρέσκοντας ὑμῖν λόγους ἐροῦσιν. Bemerkenswert ist die pleonastische Form des Ausdrucks in der Wiederkehr desselben Gedankens in anderer Form.

5. ὥσπερ παισὶ erinnert an 464 D. [503 A] 8. ἄπλοῦν ist in seiner Grundbedeutung zu nehmen. Die Frage verlangt eine doppelte Antwort. S. Laches 188 C ἄπλοῦν τό γ' ἐμὸν περὶ λόγων ἐστίν, εἰ δὲ βούλει οὐχ ἄπλοῦν, ἀλλὰ διπλοῦν. καὶ γὰρ ἂν δόξαιμι τῷ φιλόλογος εἶναι καὶ αὐτὸν μισόλογος. Vgl. übrigens 468 C (71, 2).

11. εἰ γὰρ καί. καὶ gehört nicht zu τοῦτο. Vgl. Kr. 65, 5, 15. So-

krates lässt sich die von Kallikles aufgestellte Teilung gefallen und erkennt damit wenigstens die Möglichkeit einer guten, berechtigten Redekunst an.

14. διαμάχεσθαι: vgl. oben 502 B. Hier vertritt das Partic. den Satz mit ὅπως. Ganz beziehungslos unten 513 D.

15. εἴτε ἡδῖω εἴτε ἀηδέστερα. Demosthenes, der in vielen Reden das πρὸς ἡδονήν und πρὸς χάριν δημηγορεῖν bekämpft, sagt Olynth. III 18 in Übereinstimmung mit Platons Lehre: ἀλλὰ δεῖ τὰ βέλτιστα ἀντὶ τῶν ἡδέων, ἂν μὴ συν-αμφοτέρεα ἔξῃ, λαμβάνειν.

[B] 16. εἶδες: nämlich im Leben, in der Wirklichkeit. Ebenso videre, erleben.

17. τί οὐχὶ ἔφρασας: Frage mit dem Ausdruck der Verwunderung im Sinn einer Aufforderung, wie Phaedon 86 D: εἰ τις ὑμῶν εὐπορώτερος ἐμοῦ, τί οὐκ ἀπεκρίνατο. Der Aorist macht die Aufforderung dringender als das Präsens. Vgl. 468 C. Kr. 53, 6, 2.

ΚΑΛ. Ἀλλὰ μὰ Δία οὐκ ἔχω ἔγωγέ σοι εἰπεῖν τῶν γε νῦν ρητόρων οὐδένα.

ΣΩ. Τί δέ; τῶν παλαιῶν ἔχεις τινὰ εἰπεῖν, δι' ὅντινα αἰτίαν ἔχουσιν Ἀθηναῖοι βελτίους γεγονέναι, ἐπειδὴ ἐκεῖνος 5 ἤρξατο δημηγορεῖν, ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ χείρους ὄντες; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐκ οἶδα τίς ἐστὶν οὗτος.

ΚΑΛ. Τί δέ; Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγυῖν καὶ Κίμωνα καὶ Μιλτιάδην καὶ Περικλέα τουτοῦ τὸν νεωστὶ τετελευτηκότα, οὗ καὶ σὺ ἀκήκοας;

10 ΣΩ. Εἰ ἐστὶν γε, ὦ Καλλίκλεις, ἢν πρότερον σὺ ἔλεγες ἀρετὴν, ἀληθῆς, τὸ τὰς ἐπιθυμίας ἀποπιμπλάναι καὶ τὰς αὐτοῦ καὶ τὰς τῶν ἄλλων· εἰ δὲ μὴ τοῦτο, ἀλλ' ὅπερ ἐν τῷ

4. αἰτίαν ἔχουσιν: ein ῥῆμα μέσον, eigentlich 'Ursache, schuld haben' mit passiver Bedeutung, gewöhnlich im schlimmen Sinn 'den Vorwurf tragen, beschuldigt werden', z. B. Apolog. 38 C: ὄνομα ἔξετε καὶ αἰτίαν — ὡς Σωκράτης ἀπεικονάτε, hier im guten Sinne 'den Ruhm haben' oder unbestimmt 'in dem Rufe stehen'. Im D. könnte man mit einer anderen Wendung sagen: wer daran schuld ist, dals die A. besser geworden sind.

[C] 7. Θεμιστοκλέα κτέ. Bemerkenswert ist, dals K. den Aristides übergeht, den später S. mit Anerkennung erwähnt und auch Demosthenes Olynth. III 21 unter den noch zu seiner Zeit allgemein gepriesenen Staatsmännern nennt. Den Ruf der Rechtlichkeit und Uneigennützigkeit, den A. besonders bei der Einrichtung des delischen Bundes glänzend bewährte, wufste K. weniger zu würdigen. Über ἀκούεις s. Kr. 53, 1. 2.

8. Περικλέα τουτοῦ τὸν νεωστὶ τετελευτηκότα. Der Schluss, als müfste hiernach das Gespräch bald nach Perikles' Tode gehalten gedacht werden, ist ungerechtfertigt. (Einl. § 18.) Denn νεωστὶ bezeichnet nur relativ in Bezug auf die anderen eben genannten Staatsmänner die Nähe des Zeitpunktes. Der zwischenliegende Zeitraum kann an sich dennoch grofs sein.

Vgl. die Bem. zu 523 B. Von *nuper* gilt dasselbe. Vgl. Cic. de nat. deor. II 50, 126: *Quid ea, quae nuper, id est paucis ante saeculis, medicorum ingeniiis reperta sunt.*

9. οὐ ἀκήκοας nämlich λέγοντος. Die Volksversammlungen besuchte Sokrates, wenn er auch nicht selbst nach staatsmännischer Wirksamkeit strebte, wohl um seiner Bürgerpflicht zu genügen. Vgl. Apol. Kap. 19 u. 20.

10. Εἰ ἐστὶν γε κτέ. Die Antwort schließt sich so eng an die vorhergehende Frage an, dals der Nachsatz im Sinne einer zustimmenden Bejahung daraus zu entnehmen ist. Vgl. zu 456 A (43, 13). Im zweiten Gliede, zu welchem das Prädikat aus dem ersten zu ergänzen ist, tritt statt des erwarteten Urteils über jene Männer eine Frage ein, die sich an den Inhalt des vorher entwickelten Grundsatzes anlehnt.

12. τοῦτο, nämlich τὸ . . . ἀποπιμπλ. Als Prädikat ist aus dem vorhergehenden ἀρετὴ ἀληθῆς ἐστὶν zu ergänzen. Zu ἀλλ' ὅπερ . . . ὁμολογεῖν wäre ein dem τὸ . . . ἀποπιμπλάναι entsprechender Ausdruck zu erwarten. Statt dessen ist in bequemerem Anschlufs an ὁμολογεῖν gesetzt ὅτι, nämlich ἀρετὴ ἀλ. ἐστὶ . . . ἀποτελεῖν.

ἐν τῷ ὑστέρῳ λ. bezieht sich auf 499 E. τοῦτο δέ fährt fort in der Rekapitulation und bezieht sich

ὅστερ' ὁ λόγος ἡναγκάσθημεν ἡμεῖς ὁμολογεῖν, ὅτι αἱ μὲν τῶν
 D ἐπιθυμιῶν πληροῦμεναι βελτίῳ ποιουσι τὸν ἄνθρωπον, ταῦτας
 μὲν ἀποτελεῖν, αἱ δὲ χείρῳ, μὴ τοῦτο δὲ τέχνη τις εἶναι·
 τοιοῦτον ἄνδρα τούτων τινὰ γερονέναι ἔχεις εἰπεῖν;

ΚΑΛ. Οὐκ ἔγωγε πῶς εἶπω.

LIX. ΣΩ. Ἄλλ' ἐὰν ζητῆς καλῶς, εὐρήσεις· ἴδωμεν δὴ
 οὕτως ἄτρεμα σκοπούμενοι, εἴ τις τούτων τοιοῦτος γέγονεν.
 φέρε γάρ, ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ καὶ ἐπὶ τὸ βέλτιστον λέγων, ἂν
 E λέγῃ, ἄλλο τι οὐκ εἰκὴ ἐρεῖ, ἀλλ' ἀποβλέπων πρὸς τι; ὥσπερ
 καὶ οἱ ἄλλοι πάντες δημιουργοὶ βλέποντες πρὸς τὸ αὐτῶν 10
 ἔργον ἕκαστος οὐκ εἰκὴ ἐκλερόμενος προσφέρει ἢ προσφέρει
 πρὸς τὸ ἔργον τὸ αὐτοῦ, ἀλλ' ὅπως ἂν εἶδος τι αὐτῷ σχῆ
 τοῦτο ὃ ἐργάζεται. οἷον εἰ βούλει ἰδεῖν τοὺς ζωγράφους,
 τοὺς οἰκοδόμους, τοὺς ναυπηγούς, τοὺς ἄλλους πάντας δη-
 μιουργούς, ὅντινα βούλει αὐτῶν, ὡς εἰς τάξιν τινὰ ἕκαστος 15
 ἕκαστον τιθήσιν ὃ ἂν τιθῇ, καὶ προσαναγκάζει τὸ ἕτερον τῷ
 504 ἐτέρῳ πρέπον τε εἶναι καὶ ἀρμόττειν, ἕως ἂν τὸ ἅπαν
 συστήσῃται τεταγμένον τε καὶ κεκοσμημένον πρᾶγμα· καὶ

auf 500 A. Statt τέχνην τινὰ, was man erwarten sollte, steht anakolutisch, als ginge ὁμολογήσθαι voraus, der Nomin. Über die Unterlassung der Assimilation bei τοῦτο s. Kr. 61, 7, 4.*

[D] 5. Οὐκ ἔγω. Kallikles kennt den Maßstab der Beurteilung nicht. Diesen darzustellen ist nun Aufgabe.

Kap. LIX. 7. οὕτως ἄτρεμα: 'so recht ruhig', wie es notwendig ist, wenn man das Ziel, die Erforschung der Wahrheit, erreichen will. Vgl. zu 494 E (136, 6).

9. ἀποβλέπων πρὸς τι: 'im Hinblick auf etwas', was im Gegensatz zu εἰκὴ nur der beabsichtigte Zweck sein kann, der nachher noch bestimmter bezeichnet wird.

10. οἱ ἄλλοι . . . προσφέρει. Kr. 57, 8 A. Über δημιουργοὶ vgl. zu 452 A und zu οἱ ἄλλοι Kr. 50, 4, 11. Bei προσφέρει ist an die einzelnen Stoffe gedacht, aus denen das zu arbeitende Ding bestehen soll.*

[E] 12. ὅπως ἂν — σχῆ, als allgemeiner Relativsatz zu fassen,

drückt den Gegensatz zu εἰκὴ aus. εἶδος ist das äußere Ansehn, das die Sache darbietet, ihre Form und Gestalt, deren Bild der Künstler natürlich vorher in der Seele trägt und mit dem inneren Auge anschaut. Aus dieser Vorstellung ergeben sich die Begriffe 'Urbild' und 'Ab- oder Ebenbild'.

13. εἰ βούλει ἰδεῖν ohne Nachsatz, der nur aus ἰδεῖν entnommen werden könnte, vertritt selbst nach der lässlichen Art der mündlichen Rede die Stelle eines Imperativs, so daß sich unmittelbar daran das Satzglied mit ὡς anschließt. Das Subjekt ἕκαστος erneuert vereinzelt die schon als Objekt von ἰδεῖν vorausgenommenen Begriffe τοὺς ζωγράφους u. s. w.

[504 A] 18. συστήσῃται bezieht sich auf das Gestalten eines Ganzen, weil dieses eben durch die Harmonie der Teile (τὸ ἕτερον τῷ ἐτέρῳ ἀρμ.) entsteht. Vgl. Phaedr. 269 C: τὸ δ' ἕκαστα — λέγειν τε καὶ τὸ ὅλον συνίστασθαι. Die Ausdrücke κοσμεῖν und κόσμος be-

οἷ τε δὴ ἄλλοι δημιουργοὶ καὶ οὓς νυνδὴ ἐλέγομεν, οἱ περὶ
τὸ σῶμα, παιδοτρίβαι τε καὶ ἰατροί, κοσμοῦσί που τὸ σῶμα
καὶ συντάττουσιν. ὁμολογοῦμεν οὕτω τοῦτ' ἔχειν ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Ἔστω τοῦτο οὕτω.

5 ΣΩ. Τάξεως ἄρα καὶ κόσμον τυχοῦσα οἰκία χρηστὴ ἂν
εἴη, ἀταξίας δὲ μοχθηρά;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ πλοῖον ὡσαύτως;

B

ΚΑΛ. Ναί.

10 ΣΩ. Καὶ μὴν καὶ τὰ σώματά φαμεν τὰ ἡμέτερα;

ΚΑΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Τί δ' ἢ ψυχὴ; ἀταξίας τυχοῦσα ἔσται χρηστὴ,
ἢ τάξεώς τε καὶ κόσμον τινός;

ΚΑΛ. Ἀνάγκη ἐκ τῶν πρόσθε καὶ τοῦτο συνομολογεῖν.

15 ΣΩ. Τί οὖν ὄνομά ἐστιν ἐν τῷ σώματι τῷ ἐκ τῆς
τάξεώς τε καὶ τοῦ κόσμου γιγνομένῳ;

ΚΑΛ. Ὑγίειαν καὶ ἰσχὺν ἰσως λέγεις.

ΣΩ. Ἐργαζε. τί δὲ αὖ τῷ ἐν τῇ ψυχῇ ἐγγιγνομένῳ ἐκ
τῆς τάξεως καὶ τοῦ κόσμου; πειρᾷ εὐρεῖν καὶ εἰπεῖν ὥσπερ
20 ἐκείνῳ τὸ ὄνομα.

ΚΑΛ. Τί δὲ οὐκ αὐτὸς λέγεις, ὦ Σώκρατες;

ziehen sich natürlich nicht auf
äußeren Schmuck, sondern auf die
Ausstattung mit solchen Vorzügen,
die zur Tüchtigkeit (ἀρετῇ) des
Ganzen gehören. Vgl. zu E unten.

1. οἷ τε δὴ ἄλλοι δημιουργοὶ
erforderte eigentlich als Prädikat
etwa: κοσμοῦσιν ἕκαστος τὸ ἑαυτοῦ
ἔργον. Das Allgemeine wird, wie
öfter, aus dem Besonderen, dem die
Rede zueilt, ergänzt. Es ist dies
eine Art des Zeugmas.

οὓς νυνδὴ ἐλέγομεν 500 E mit
Beziehung auf 464 B ff. Der Leib
diente überhaupt als Analogie für
die Seele.

4. Ἔστω τ. Der Imperativ läßt
die Zustimmung als bloße Ein-
räumung erscheinen mit dem Vor-
behalt einer Meinungsänderung.
Eine solche Stimmung blickt auch
unten (ἀνάγκη . . . συνομολογεῖν)
durch.

[B] 10. Καὶ μὴν κατέ. aus der obi-

gen Frage des Sokrates (τάξεως ἄρα
κατέ.) mit den nötigen Verände-
rungen zu ergänzen. Durch καὶ
μὴν (und fürwahr, nun aber) wird
der Übergang zu dem wichtigeren
Teil der Induktion bezeichnet.
Hier erhalten auch die allgemeinen
Begriffe τάξις und κόσμος ihre be-
sonderen Bezeichnungen.

15. τῷ . . . γιγνομένῳ gehört zu
ὄνομά ἐστιν, während ἐν τῷ σώματι
in loserem Verhältnis zu dem gan-
zen Satz den Bereich bezeichnet,
auf welchen die Frage sich bezieht.

17. ἰσως λέγεις in der Antwort
des Kallikles zeigt, daß diesem
zwar seiner Gesinnung nach die
hier dargelegte Vorstellung fremd
und widersprechend ist, ihre Rich-
tigkeit aber sich seinem Verstande
nicht verbirgt.

[C] 21. Τί δὲ οὐκ αὐτὸς λέγεις;
Über die Bedeutung des Frage-
satzes s. zu 503 B. Hier hat die

ΣΩ. Ἄλλ' εἰ σοι ἡδιόν ἐστιν, ἐγὼ ἐρῶ· σὺ δέ, ἂν μὲν σοι δοκῶ ἐγὼ καλῶς λέγειν, φάθι· εἰ δὲ μή, ἔλεγγε καὶ μὴ ἐπίτρεπε. ἐμοὶ γὰρ δοκεῖ ταῖς μὲν τοῦ σώματος τάξεσιν ὄνομα εἶναι ὕγιεινόν, ἐξ οὗ ἐν αὐτῷ ἡ ὕγεια γίγνεται καὶ ἡ ἄλλη ἀρετὴ τοῦ σώματος. ἔστιν ταῦτα ἢ οὐκ ἔστιν;

ΚΑΛ. Ἔστιν.

D ΣΩ. Ταῖς δὲ τῆς ψυχῆς τάξεσιν καὶ κοσμήσεσιν νόμιμόν τε καὶ νόμος, ὅθεν καὶ νόμιμοι γίνονται καὶ κόσμιοι· ταῦτα δ' ἔστιν δικαιοσύνη τε καὶ σωφροσύνη. φῆς ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Ἔστω.

LX. ΣΩ. Οὐκοῦν πρὸς ταῦτα βλέπων ὁ ῥήτωρ ἐκεῖνος, ὁ τεχνικός τε καὶ ἀγαθός, καὶ τοὺς λόγους προσοίσει ταῖς ψυχαῖς, οὓς ἂν λέγῃ, καὶ τὰς πράξεις ἀπάσας, καὶ δῶρον ἕαν τι διδῶ, δώσει, καὶ ἕαν τι ἀφαιρῇται, ἀφαιρήσεται, πρὸς

Aufforderung den Charakter einer Ablehnung der Antwort, die er, um sie nicht selber zu geben, dem Sokrates zuschiebt. Vgl. 470 B (75, 14).

2. φάθι: s. zu 475 E. Zu ἔλεγγε und ἐπίτρεπε (gieb zu) ist das sächliche Objekt (was ich sage) selbstverständlich. Ähnlich wird ἐπιτρέπειν Apol. 35 B u. a. a. St. absolute gebraucht.

5. ἀρετὴ wird zunächst im allgemeinen Sinne 'Tüchtigkeit' angewandt, um dann in sittlicher Bedeutung auftreten zu können, ohne dafs damit das Princip der Beurteilung geändert erscheint.

[D] 7. νόμιμόν τε καὶ νόμος: beide Ausdrücke werden auch sonst verbunden, um den Begriff recht vollständig auszudrücken, z. B. Kriton 53 C. Hier war um so mehr Veranlassung νόμος beizufügen, als auch K. da, wo er zuerst (Kap. 38 ff.) seine Verachtung gegen Recht und Gesetz kund gab, dieses Wort gebrauchte. Die entsprechende Gesinnung wird auch sonst durch κόσμος bezeichnet. Vgl. die Stelle im Kriton, τὰς τε εὐνομονμένας πόλεις καὶ τῶν ἀνδρῶν τοὺς νομιωτάτους. Zur Sache vgl. Phaedon 114 E: κοσμήσας τὴν ψυχὴν

οὐκ ἄλλοτρίῳ ἀλλὰ τῷ ἑαυτῆς κόσμῳ σωφροσύνη τε καὶ δικαιοσύνη καὶ ἀνδρεία καὶ ἐλευθερία καὶ ἀληθεία.*

8. ταῦτα in freier Beziehung auf das Vorhergehende und ohne Assimilation an das Prädikat bezeichnet die durch νόμιμοι und κόσμιοι ausgedrückten Eigenschaften.

10. Ἔστω. S. zu 504 A (159, 4).

Kap. LX. 11. πρὸς ταῦτα βλέπων κτλ. Sokrates bezieht sich auch in der Wahl der Worte auf das 503 E Gesagte zurück.

12. προσοίσει wie oben 503 D. Nur sind hier vorzugsweise λόγοι der Gegenstand, durch den die Seele gestaltet wird. Doch hat der Redner oder Staatsmann auch Macht, dem Volke Gaben zukommen zu lassen — man denke an die θεωρινά, das δικαστικόν, στρατιωτικόν und βουλευτικόν — ferner an Verteilung der Beute, Aufzüge u. dgl. — und ihm auch zu nehmen, z. B. durch Steuern (εἰσφοραὶ) oder durch Abschaffung von Schenkungen. Man denke an Demosthenes. An jene rohere Art des Nehmens zu denken, die dem Polos (466 C) eine so beneidenswerte Bethätigung der Macht zu sein scheint, verbietet hier der Zusammenhang.

τοῦτο ἀεὶ τὸν νοῦν ἔχων, ὅπως ἂν αὐτοῦ τοῖς πολίταις E
δικαιοσύνη μὲν ἐν ταῖς ψυχαῖς γίγνηται, ἀδικία δὲ ἀπαλλάτ-
τηται, καὶ σωφροσύνη μὲν ἐγγίγνηται, ἀκολασία δὲ ἀπαλλάτ-
τηται, καὶ ἡ ἄλλη ἀρετὴ ἐγγίγνηται, κακία δὲ ἀπλή. συγχω-
5 ρεῖς ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Συγχωρῶ.

ΣΩ. Τί γὰρ ὄφελος, ὃ Καλλίκλεις, σώματί γε κάμνοντι
καὶ μοχθηρῶς διακειμένῳ σιτία πολλὰ διδόναι καὶ τὰ ἥδιστα
ἢ ποτὰ ἢ ἄλλ' ὅτιοῦν, ὃ μὴ ὀνήσει αὐτὸ ἔσθ' ὅτε πλεόν, ἢ
10 τοῦναντίον κατὰ γε τὸν δίκαιον λόγον καὶ ἔλαττον; ἔστι
ταῦτα;

ΚΑΛ. Ἔστω.

505

ΣΩ. Οὐ γάρ, οἶμαι, λυσιτελεῖ μετὰ μοχθηρίας σώματος
ξῆν ἀνθρώπῳ. ἀνάγκη γὰρ οὕτω καὶ ξῆν μοχθηρῶς. ἢ οὐχ
15 οὕτως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τὰς ἐπιθυμίας ἀποπιμπλάναι, οἷον
πεινῶντα φαγεῖν ὅσον βούλεται ἢ διψῶντα πιεῖν, ὑγιαίνοντα
μὲν ἔωσιν οἱ ἱατροὶ ὥς τὰ πολλὰ, κάμνοντα δὲ ὥς ἔπος εἰπεῖν
20 οὐδέποτε ἔωσιν ἐμπίμπλασθαι ὧν ἐπιθυμεῖ; συγχωρεῖς τοῦτό
γε καὶ σύ;

ΚΑΛ. Ἐγώ γε.

B

ΣΩ. Περὶ δὲ ψυχὴν, ὃ ἄριστε, οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος;
ἔως μὲν ἂν πονηρὰ ᾖ, ἀνόητός τε οὖσα καὶ ἀκόλαστος καὶ
25 ἄδικος καὶ ἀνόσιος, εἴργειν αὐτὴν δεῖ τῶν ἐπιθυμιῶν καὶ

[E] 1. αὐτοῦ in possessivem Sinne mit besonderem Nachdrucke dem τοῖς πολίταις (seinen Mitbürgern) vorangestellt.*

9. ὃ μὴ ὀνήσει: allgemein gedacht; daher die Negation μή.

10. τοῦναντίον ist adverbial zu fassen 'im Gegenteil' (Kr. 46, 3, 3) und zu ἔλαττον (ὀνήσει) zu beziehen. Der Sinn ist also: der Arzt wird dem kranken Leibe überhaupt nichts geben, was im besten Fall nicht mehr nützen oder die Wahrheit zu sagen nur weniger nützen kann. Die Ergänzung des fehlenden Vergleichungsgliedes ergibt sich von selbst. Es ist das Unterlassen der Handlung, die

durch σιτία . . . ὅτιοῦν bezeichnet ist. Vgl. zu 505 B (162, 4). Über ἔσθ' ὅτε (bisweilen) vgl. Kr. 61, 5, 5. Die Heilkunst hat es mit der Beobachtung der Umstände, die natürlich wechselnd sind, zu thun und muß sich in jedem besonderen Falle nach diesen richten.*

[505 A] 18. ὑγιαίνοντα . . . πολλὰ ist beigefügt, um den Gegensatz stärker hervortreten zu lassen.

19. ὥς ἔπος εἰπεῖν: zu 450 B (28, 24).

[B] 24. ἀνόητος κτέ. Vgl. in dem Gespräche mit Polos die Bemerkung zu 477 B, wo ebenfalls die πονηρία der Seele dargestellt wird.

μὴ ἐπιτρέπειν ἄλλ' ἅττα ποιεῖν ἢ ἀφ' ὧν βελτίων ἔσται· φῆς ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὕτω γάρ που αὐτῇ ἄμεινον τῇ ψυχῇ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ εἰργεῖν ἐστὶν ἀφ' ὧν ἐπιθυμεῖ κολάζειν;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τὸ κολάζεσθαι ἄρα τῇ ψυχῇ ἄμεινόν ἐστιν ἢ ἡ ἀκολασία, ὥσπερ σὺ νυνδὴ φῶν.

C ΚΑΛ. Οὐκ οἶδ' ἅττα λέγεις, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἄλλον τινὰ ἐρώτα.

ΣΩ. Οὗτος ἀνὴρ οὐχ ὑπομένει ὠφελούμενος καὶ αὐτὸς τοῦτο πάσχων περὶ οὗ ὁ λόγος ἐστὶ, κολαζόμενος.

ΚΑΛ. Οὐδὲ γέ μοι μέλει οὐδὲν ὧν σὺ λέγεις, καὶ ταῦτά σοι Γοργίου χάριν ἀπεκρινάμην.

ΣΩ. Εἶεν· τί οὖν δὴ ποιήσομεν; μεταξὺ τὸν λόγον καταλύομεν;

ΚΑΛ. Αὐτὸς γνώσει.

D ΣΩ. Ἄλλ' οὐδὲ τοὺς μύθους φασὶ μεταξὺ θέμις εἶναι

4. οὕτω... ἄμεινον, nämlich als wenn man anders verfährt.

9. ὥσπερ σὺ νυνδὴ φῶν bezieht sich natürlich nur auf das zweite Glied, zu welchem das Prädikat aus dem ersten zu nehmen ist. Es wird auf 491 E ff. hingewiesen. Der Anerkennung des Widerspruches zwischen diesem Zugeständnis und dem noch eben erst (νυνδὴ) behaupteten sucht sich K. in gewohnter Weise zu entziehen.

[C] 12. αὐτὸς τοῦτο πάσχων. Kallikles hat auch in der Unterredung praktisch die ἀκολασία geübt, wie er sie theoretisch verteidigte. Daher ist für ihn die Untersuchung selbst eine Zucht des Denkens und — der Gesinnung. Über οὗτος ἀνὴρ κτέ. s. zu 489 B (121, 11). Eine Erinnerung an die Form jener Äußerung des Kallikles ist wohl beabsichtigt.

17. καταλύομεν; S. Kr. 53, 1, 9. Vgl. 513 C. Ebenso das Präsens statt Futurs nach dem Imperativ Demosth. π. π. 32: εἰ δέ φησιν

οὗτος, δειξάτω, παρασχέσθω, καὶ γὰρ καταβαίτω. Ähnliches im Lateinischen. Hier ist das Präsens um so mehr am Platz, als K. seinerseits das Gespräch schon abgebrochen hat und die Frage somit den Sinn bekommt: beharren wir dabei, das Gespräch abzubauen?

18. αὐτὸς γνώσει: ablehnende Antwort, soviel als: thu' was du willst — das geht mich nichts an.

[D] 19. οὐδὲ τοὺς μύθους — geschweige denn einen λόγος, der einem bestimmten Ziele zustrebt. Das Sprichwort, auf das sich Sokrates beruft, scheint auf religiöser Scheu zu beruhen, wonach man Mythen zu Ende erzählen müsse, um nicht den Zorn einer Gottheit auf sich zu laden. Phileb. 66 D: τὸ μετὰ ταῦθ' ἡμῖν οὐδὲν λοιπὸν πλὴν ὥσπερ κεφαλὴν ἀποδοῦναι τοῖς εἰρημένοις. Vgl. τὸν κολοφῶνα ἐπιτιθεῖναι.

Über θέμις in dieser Fügung s. Kr. 19, 4 A.

καταλείπειν, ἀλλ' ἐπιθέντας κεφαλὴν, ἵνα μὴ ἄνευ κεφαλῆς περιῖη. ἀποκρίναι οὖν καὶ τὰ λοιπά, ἵνα ἡμῖν ὁ λόγος κεφαλὴν λάβῃ.

LXI. ΚΑΛ. Ὡς βίαιος εἶ, ὦ Σώκρατες. ἐὰν δὲ ἐμοὶ 5 πείθῃ, ἐάσεις χαίρειν τοῦτον τὸν λόγον, ἢ καὶ ἄλλῳ τῷ διαλέξει.

ΣΩ. Τίς οὖν ἄλλος ἐθέλει; μὴ γάρ τοι ἀτελῇ γε τὸν λόγον καταλείπωμεν.

ΚΑΛ. Αὐτὸς δὲ οὐκ ἂν δύναιο διελθεῖν τὸν λόγον, ἢ 10 λέγων κατὰ σαντὸν ἢ ἀποκρινόμενος σαντῶ;

ΣΩ. Ἴνα μοι τὸ τοῦ Ἐπιγράμμου γένηται, ἃ πρὸ τοῦ Ε δύο ἄνδρες ἔλεγον, εἰς ὧν ἑκαστὸς γένωμαι; ἀτὰρ κινδυνεύει ἀναγκαιότατον εἶναι οὕτως. εἰ μέντοι ποιήσομεν, οἶμαι ἔρωγε 15 χρῆναι πάντας ἡμᾶς φιλονίκως ἔχειν πρὸς τὸ εἰδέναι τὸ ἀλη-

2. περιή: der Übergang von dem Plural (τοὺς μύθους) in den Singular ist durch die natürliche Freiheit der mündlichen Rede entschuldigt. Vgl. Protag. 319 D τοῦτοις οὐδεὶς τοῦτο ἐπιπλήττει ὥσπερ τοῖς πρότερον, ὅτι οὐδαμῶθεν μαθὼν . . . συμβουλευεῖν ἐπιχέειρε.

Kap. LXI. 4. ὥς βίαιος εἶ wie 491 E: ὥς ἡδὺς εἶ. βίαιος, gewöhnlich im Gegensatz zu πείθειν, z. B. Polit. 204 D: εἴτε διὰ πειθοῦς εἴτε διὰ τινος βίας, wendet hier Kallikles auf das Zureden des Sokrates an, wie dieser selbst (Apol. 35 D) sagt: εἰ πείθοιμι ὑμᾶς καὶ τῷ δεῖσθαι βιαζοίμην.

7. τίς οὖν κτέ. Da die Frage die Notwendigkeit anerkennt, daß einer das Geschäft des Antwortens übernimmt, so kann sich ein begründender Satz anschließen.

μὴ . . . καταλείπωμεν: wir wollen nicht länger . . . lassen.

9. αὐτὸς δὲ κτέ. Frage mit dem Ton des Vorwurfs. αὐτὸς drückt den Gegensatz aus zu ἄλλῳ διαλεγόμενος. Der in der Frage enthaltenen Aufforderung kann Sokrates in doppelter Weise entsprechen, entweder in zusammenhängender Rede, wie 464 B — 466 A, oder in der Form des Gesprächs, wie er es nachher (Kap. 62) wirklich thut.

[E] 11. τὸ τοῦ Ἐπιγράμμου. Epicharmos war aus Kos gebürtig, kam aber früh nach Sicilien (Megara, später Syrakus) und widmete sich daselbst dem Studium der Arzneikunst und Philosophie, namentlich der Pythagoreischen und Empedokleischen. Aber am berühmtesten wurde er durch seine Komödien. Er ist der Hauptvertreter der dorisch-sicilischen Komödie und zeichnet sich durch den ethischen Gehalt seiner Dichtungen aus. Sie waren reich an Sentenzen und erweckten dadurch auch Platons Interesse in hohem Grade. Seine Blüte fällt in die Zeit der Perserkriege unter Gelons Regierung und seines Nachfolgers Hieron. Der hier angeführte Vers lautet nach Athenaeus: τὰ πρὸ τοῦ δύο ἄνδρες ἔλεγον, εἰς ἐγὼν ἀποχρέω (= ἀποχρέω ich genüge). Sokrates meint, er nehme eine Last auf sich, die der Natur der Sache nach zweien zukomme. Die Antwort des Sokrates schließt sich an die Frage des Kallikles auch in der Form an, um die bedenkliche Seite einer solchen Zumutung gleichsam der Erwägung des andern anheimzustellen. Dazu paßt das folgende ἀτὰρ, indessen.

14. φιλονίκως ἔχειν. S. zu 457 D. Sokrates will den Ehrgeiz auf den einzig richtigen Zweck hinlenken.

θὲς τί ἐστὶν περὶ ὧν λέγομεν καὶ τί ψεῦδος· κοινὸν γὰρ ἀγα-
θὸν ἅπασιν φανερὸν γενέσθαι αὐτό. δίδειμι μὲν οὖν τῷ λόγῳ
506 ἐγὼ ὡς ἔν μοι δοκῇ ἔχειν· ἐὰν δὲ τῷ ὑμῶν μὴ τὰ ὄντα δοκῶ
ὁμολογεῖν ἑμαντῶ, χρεὶ ἀντιλαμβάνεσθαι καὶ ἐλέγχειν. οὐδὲ
γὰρ τοι ἔγωγε εἰδῶς λέγω ἢ λέγω, ἀλλὰ ζητῶ κοινῇ μεθ' 5
ὑμῶν, ὥστε, ἂν τι φαίνεται λέγων ὁ ἀμφισβητῶν ἑμοί, ἐγὼ
πρῶτος συγχωρήσομαι. λέγω μέντοι ταῦτα, εἰ δοκεῖ χρῆναι
διαπερανθῆναι τὸν λόγον· εἰ δὲ μὴ βούλεσθε, ἐῷμεν δὴ χαί-
ρειν καὶ ἀπώμεν.

ΓΟΡ. Ἄλλ' ἑμοὶ μὲν οὐ δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, χρῆναι πῶ 10
B ἀπιέναι, ἀλλὰ διεξελεῖν σε τὸν λόγον· φαίνεται δέ μοι καὶ
τοῖς ἄλλοις δοκεῖν. βούλομαι γὰρ ἔγωγε καὶ αὐτὸς ἀκοῦσθαι
σου αὐτοῦ διόντος τὰ ἐπίλοιπα.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὲν δὴ, ὦ Γοργία, καὶ αὐτὸς ἡδέως μὲν ἂν
Καλλικλεῖ τούτῳ ἔτι διελεγόμεν, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος 15
ἀπέδωκα ῥῆσιν ἀντὶ τῆς τοῦ Ζήθου· ἐπειδὴ δὲ σύ, ὦ Καλλί-

1. Über *ψεῦδος* als Gegensatz von *ἀληθές* s. zu Apol. 34 E. Der Artikel bei α. deutet an, daß die Wahrheit nur eine ist, während falsch vielerlei ist.

[506 A] 4. *ὁμολογεῖν ἑμαντῶ*: insofern Sokrates zugleich die Stelle des Antwortenden übernimmt und als solcher sich selber Zugeständnisse machen muß.

ἀντιλαμβάνεσθαι (mit dem Genetiv) bezeichnet das Eingreifen, die Einmischung in ein Gespräch, wie Staat I 336 B: καὶ ὁ Θρασύμαχος πολλὰς καὶ διαλεγόμενων ἡμῶν μετὰ ὧρα ἀντιλαμβάνεσθαι τοῦ λόγου. Das unten B gebrauchte *ἐπιλαμβάνεσθαι* bezeichnet nur das Anhalten der Untersuchung. Vgl. zu 469 C.

6. *ἂν τι φαίν.* λ. Vgl. zu 472 A (79, 7).*

10. *ἀλλ' ἑμοὶ κτέ.* Über die Rolle, die Gorgias hier als Vermittler übernimmt, und seine Berechtigung, im Namen aller übrigen zu sprechen, s. Einl. § 13 a. E. So wird die zusammenfassende Wiederholung der gewonnenen Ergebnisse, die zur Wirkung des Ganzen notwendig war, künstlerisch begründet.

οὐ...πῶ: eine etwas ungewöhnliche Art der Trennung. Ein ähnliches Beispiel findet sich Menon 72 D οὐ μέντοι ὡς βούλομαι γέ πῶ κατέχω τὸ ἐρωτώμενον.

[B] 12. *βούλομαι γὰρ κτέ.* Damit schließt sich Gorgias der Ansicht des Kallikles an, daß ein Teilnehmer nicht notwendig. Daher γὰρ, welches die Möglichkeit der Fortsetzung begründet, und καὶ αὐτός, welches die Übereinstimmung mit Kallikles andeutet, und αὐτοῦ, welches die Mitwirkung eines anderen ausschließt. Das folgende καὶ αὐτός in der Antwort des Sokrates entspricht der Aufsehung des Gorgias und ergänzt sie.

15. *Ἀμφίονος.* Sokrates antwortet mit anmutigem Scherze auf 485 E. Er will die ihm zuerteilte Rolle des Amphion wirklich übernehmen, und wie es im Stücke des Euripides jedenfalls Amphion in Bezug auf seinen Beruf gethan, so den Lebensberuf des Philosophen als berechtigt nachweisen.

16. *ἀπέδωκα*: in dem durch ἂν *διελεγόμεν* bestimmten Sinne zu fassen. Vgl. zu Apol. 18 A. 20 A und Kr. 54, 10, 6. Die Ergänzung

κλεις, οὐκ ἐθέλεις συνδιαπερᾶναι τὸν λόγον, ἀλλ' οὖν ἐμοῦ γε ἀκούων ἐπιλαμβάνου, ἐάν τί σοι δοκῶ μὴ καλῶς λέγειν. καί με ἐὰν ἐξελέγῃς, οὐκ ἀχθεσθήσομαι σοι ὥσπερ σὺ ἐμοί, C K 383
ἀλλὰ μέγιστος εὐεργέτης παρ' ἐμοὶ ἀναγεγράφει.

5 ΚΑΛ. Λέγε, ὦ ἀγαθέ, αὐτὸς καὶ πέραινε.

LXII. ΣΩ. Ἄκουε δὴ ἐξ ἀρχῆς ἐμοῦ ἀναλαβόντος τὸν λόγον. Ἄρα τὸ ἡδὺ καὶ τὸ ἀγαθὸν τὸ αὐτὸ ἐστίν; Οὐ ταῦτόν, ὥς ἐγὼ καὶ Καλλικλῆς ὠμολογήσαμεν. Πότερον δὲ τὸ ἡδὺ ἔνεκα τοῦ ἀγαθοῦ πρακτέον, ἢ τὸ ἀγαθὸν ἔνεκα τοῦ
10 ἡδέος; Τὸ ἡδὺ ἔνεκα τοῦ ἀγαθοῦ. Ἡδὺ δέ ἐστιν τοῦτο, οὗ παραγενομένου ἡδόμεθα, ἀγαθὸν δὲ οὗ παρόντος ἀγαθοί D
ἐσμεν; Πάνυ γε. Ἀλλὰ μὴν ἀγαθοί γέ ἐσμεν καὶ ἡμεῖς καὶ τᾶλλα πάντα, ὅς' ἀγαθά ἐστίν, ἀρετῆς τινος παραγενομένης; Ἐμοιγε δοκεῖ ἀναγκαῖον εἶναι, ὦ Καλλίκλεις. Ἀλλὰ μὲν δὴ
15 ἢ γε ἀρετὴ ἐκαστου, καὶ σκεύους καὶ σώματος καὶ ψυχῆς αὐτοῦ καὶ ζῴου παντός, οὐ τῷ εἰκῇ κάλλιστα παραγίνεται, ἀλλὰ

einer in der Wirklichkeit nicht stattfindenden Bedingung ergibt sich von selbst.

1. ἀλλ' οὖν... γε siehe zu 496 D (139, 22).

2. ἐπιλαμβάνου: s. zu 506 A.

[C] 4. εὐεργέτης ἀναγεγράφει. Der Ausdruck schon bei Herod. VIII 85. Nicht selten wurde von griechischen Staaten Bürgern oder Fremden, namentlich auswärtigen Staatsmännern und Fürsten, für ihre Verdienste um den Staat der Titel eines Wohlthäters zuerkannt. Ihr Name wurde alsdann auf einer Marmortafel eingegraben. In der Apol. 36 D legt sich Sokrates selber diesen Titel bei. Die größte Wohlthat besteht aber nach 458 A in der Befreiung von einem Irrtum.

5. ὦ ἀγαθέ: freundliche Anrede, häufig mit ironischer Färbung (mit dem Ton der Herablassung, Geringschätzung, Zurechtweisung). Ebenso im Latein. *o bone*, z. B. Horat. Sat. II 3, 31; oder *bone vir* in der Komödie.*

Kap. LXII. 8. ὥς ἐγὼ καὶ Καλλικλῆς ὠμολογήσαμεν: 495 C ff. Vgl. insbesondere 500 D.

11. παραγενομένου — παρόντος. Die beiden Ausdrücke scheinen zwar

nicht ohne Rücksicht auf das Wesen beider Begriffe gewählt — über das ἡδὺ vgl. was oben 494 A. B. Kallikles selbst bemerkt, und besonders Phileb. 53 C: ἄρα περὶ ἡδονῆς οὐκ ἀκηκόαμεν, ὥς αἰεὶ γένεσις ἐστίν, οὐσία δὲ οὐκ ἐστὶ τὸ παρᾶπαν ἡδονῆς; und über das ἀγαθὸν oben 468 B: ἔνεα' ἄρα τοῦ ἀγαθοῦ ἅπαντα ποιοῦσιν οἱ ποιοῦντες, und Phileb. 54 C: οὐκ οὖν ἡδονὴ γε, εἴπερ γένεσις ἐστίν, ἔνεα' τινος οὐσίας ἐξ ἀνάγκης γίγνεται' αὐτῷ. — Τό γε μὴν οὐ ἔνεα τὸ ἔνεα' τινος γιγνόμενον αἰεὶ γίγνεται' αὐτῷ, ἐν τῇ τοῦ ἀγαθοῦ μοίρᾳ ἐκείνῳ ἐστὶ. — für die vorliegende Untersuchung indessen kommt dieser Unterschied nicht in Betrachtung, wie das folgende ἀρετῆς τινος παραγενομένης zeigt. Vgl. zu 497 E (143, 1).

[D] 13. ἀρετῇ drückt, nur in substantivischer Form, die Erscheinungsweise des Guten in Dingen und Personen aus. Dieses bleibt seinem Wesen nach ein und dasselbe, aber die Erscheinung (die ἀρετῇ) nimmt verschiedene Namen an.*

16. τῷ εἰκῇ: der Artikel kommt bei εἰκῇ wie bei anderen Adverbien

τάξει καὶ ὁρθότητι καὶ τέχνῃ, ἥτις ἐκάστῳ ἀποδέδοται αὐτῶν·
 ἄρα ἔστιν ταῦτα; Ἐγὼ μὲν γάρ φημι. Τάξει ἄρα τεταγμένον
 E καὶ κεκοσμημένον ἔστιν ἡ ἀρετὴ ἐκάστου; Φαίην ἂν ἔγωγε.
 Κόσμος τις ἄρα ἐγγενόμενος ἐν ἐκάστῳ ὁ ἐκάστου οἰκίος
 ἀγαθὸν παρέχει ἕκαστον τῶν ὄντων; Ἐμοιγε δοκεῖ. Καὶ 5
 ψυχὴ ἄρα κόσμον ἔχουσα τὸν ἑαυτῆς ἀμείνων τῆς ἀκοσμήτου;
 Ἀνάγκη. Ἀλλὰ μὴν ἢ γε κόσμον ἔχουσα κοσμία; Πῶς γὰρ
 507 οὐ μέλλει; Ἡ δέ γε κοσμία σώφρων; Πολλὴ ἀνάγκη. Ἡ
 ἄρα σώφρων ψυχὴ ἀγαθή. ἐγὼ μὲν οὐκ ἔχω παρὰ ταῦτα
 ἄλλα φάναι, ὧ φίλε Καλλίκλεις· σὺ δ' εἰ ἔχεις, δίδασκέ. 10

ΚΑΛ. Λέγ', ὦραθέ.

ΣΩ. Λέγω δὴ ὅτι, εἰ ἡ σώφρων ἀγαθὴ ἔστιν, ἡ τοῦ-
 ναντίον τῇ σώφρονι πεπονθυῖα κακὴ ἔστιν· ἦν δὲ αὕτη ἡ
 ἄφρων τε καὶ ἀκόλαστος. Πάνυ γε. Καὶ μὴν ὃ γε σώφρων
 τὰ προσήκοντα πράττει ἂν καὶ περὶ θεοὺς καὶ περὶ ἀνθρώ- 15
 B πους· οὐ γὰρ ἂν σωφρονοῖ τὰ μὴ προσήκοντα πράττων.
 Ἀνάγκη ταῦτ' εἶναι οὕτω. Καὶ μὴν περὶ μὲν ἀνθρώπους τὰ
 προσήκοντα πράττων δίκαι' ἂν πράττοι, περὶ δὲ θεοὺς ὅσια·
 τὸν δὲ τὰ δίκαια καὶ ὅσια πράττοντα ἀνάγκη δίκαιον καὶ
 ὅσιον εἶναι. Ἔστι ταῦτα. Καὶ μὲν δὴ καὶ ἀνδρεῖόν γε ἀνάγκη· 20
 οὐ γὰρ δὴ σώφρονος ἀνδρός ἔστιν οὔτε διώκειν οὔτε φεύγειν
 ἢ μὴ προσήκει, ἀλλ' ἢ δεῖ καὶ πράγματα καὶ ἀνθρώπους καὶ
 ἡδονὰς καὶ λύπας φεύγειν καὶ διώκειν, καὶ ὑπομένοντα καρ-

auch sonst vor. Kr. 50, 5, 10. Der Dativ ist den folgenden Dativen entsprechend zu fassen.*

1. τάξει καὶ ὁρθότητι καὶ τέχνῃ. Die beiden letzten Begriffe sind nur nähere Bestimmungen zu τάξει und werden daher am besten in adjektivischer Form übersetzt. Die Beifügung von κάλλιστα läßt den Ausdruck weniger streng erscheinen.*

[E] 4. ὁ ἐκάστου οἰκίος. Das Wesen einer jeden Sache bedingt die Eigentümlichkeit ihres κόσμος. Daher kann dieser unter verschiedenen Namen auftreten.

[507 A] 10. σὺ . . . δίδασκέ: an Kallikles wendet sich Sokrates jetzt noch einmal und versucht ihn ins Gespräch zu ziehen, weil der Beweis gerade bis zu diesem Punkte gediehen war, als Kallikles das Ge-

spräch abbrach. Die Antwort (λέγε: fahre fort zu reden) ist ablehnend und damit das εἰ ἔχεις verneinend.

[B] 16. Der Begriff der σωφροσύνη wird in allgemeinsten Weise durch den Ausdruck τὰ προσήκοντα πράττειν bestimmt. Zum Begriff der Gerechtigkeit und Frömmigkeit gelangt man durch Beschränkung des προσήκοντα auf bestimmte nach den Persönlichkeiten zu unterscheidende Gebiete, gegen welche Pflichten zu üben sind (Menschen und Götter). Zum Begriff der Tapferkeit gelangt man durch die Unterscheidung besonderer Arten des Begriffes πράττειν. Dafür tritt διώκειν καὶ φεύγειν einerseits und ὑπομένοντα κατερεῖν andererseits ein.

23. ἡδονὰς καὶ λύπας fügt So-

τερεῖν ὅπου δεῖ· ὥστε πολλή ἀνάγκη, ὃ Καλλίλαεις, τὸν σώ- C
φρονα, ὥσπερ διήλθομεν, δίκαιον ὄντα καὶ ἀνδρεῖον καὶ ὅσιον
ἀγαθὸν ἄνδρα εἶναι τελέως, τὸν δὲ ἀγαθὸν εὖ τε καὶ καλῶς
πράττειν ἢ ἂν πράττη, τὸν δ' εὖ πράττοντα μακάριόν τε καὶ
5 εὐδαίμονα εἶναι, τὸν δὲ πονηρὸν καὶ κακῶς πράττοντα ἄθλιον·
οὗτος δ' ἂν εἴη ὁ ἐναντίως ἔχων τῷ σώφροσι, ὁ ἀκόλαστος,
ὃν σὺ ἐπὶ νῆεις.

LXIII. Ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα οὕτω τίθεμαι καὶ φημι
ταῦτα ἀληθῆ εἶναι· εἰ δὲ ἔστιν ἀληθῆ, τὸν βουλούμενον, ὡς
10 ἔοικεν, εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην μὲν διωκτέον καὶ ἀσκη- D
τέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον ὡς ἔχει ποδῶν ἕκαστος ἡμῶν,
καὶ παρασκευαστέον μάλιστα μὲν μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολά-
ζεσθαι, ἐὰν δὲ δεηθῇ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος τις τῶν οἰκείων, ἢ

krates bezeichnend hinzu, weil gerade auf sie gewöhnlich die *σωφροσύνη* angewandt wird. Der Punkt, in welchem die Tapferkeit mit ihr notwendig eins wird, tritt so am stärksten hervor. Die Beziehung der Tapferkeit auf diese Begriffe findet sich bereits im Laches Kap. 18.

[C] 3. ἀγαθὸν — τελέως: weil sämtliche Tugenden nun vereint sind. Die Weisheit übergeht Sokrates, weil er nur die frühere Erörterung im Auge hat und sich überhaupt auf den populären Standpunkt stellt; daher das ὅσιον neben dem δίκαιον, wie im Protagoras. Über des Sokrates Ansicht s. I. Einl. § 17.

4. τὸν δ' εὖ πράττοντα κτῆ. Platon denkt diesen Ausdruck nicht in einem andern Sinne als dem vorhergehenden, also nicht in der angenommenen intransitiven Bedeutung 'glücklich sein', da, wenn der Ausdruck in dieser Bedeutung gedacht würde, er gleichbedeutend mit dem Prädikat wäre und dadurch der episylogistische Fortschritt wegfiel. Platon betrachtet also wirklich das εὖ πράττειν ἢ ἂν πράττη als Grund und Voraussetzung des μακάριον εἶναι und dieses als notwendige Folge von jenem; daher auch keine Erschleichung durch eine *fallacia secundum dictionem*

(durch Homonymie oder Amphibolie eines Ausdrucks) anzunehmen ist, sondern der Schlusssatz ὁ ἀκόλαστος ἄθλιός ἐστι regelrecht durch Vereinigung des zweiten mit dem ersten Satze, nicht durch einen Fehl- oder Trugschluss gewonnen ist.

Kap. LXIII. 8. καὶ φημι ταῦτα. Die Wiederholung des ταῦτα läßt diese Grundsätze besonders gewichtig erscheinen.

9. τὸν βουλούμενον . . . διωκτέον: s. Kr. 56, 18, 3. Bemerkenswert ist die Stellung von ὡς ἔοικεν, das zum ganzen Satz gehört.

[D] 11. ὡς ἔχει ποδῶν: d. h. aus Leibeskräften. Noch deutlicher Herodot VI 116: οὗτοι μὲν δὴ περιέπλων Σούνιον. Ἀθηναῖοι δὲ ὡς ποδῶν εἶχον τάχιστα ἐβρόθθον ἐς τὸ ἔσθν, καὶ ἐφθῆσαν ἀνικήμενοι πρὶν ἢ τοὺς βαρβάρους ἦκειν. Vgl. Thukyd. II 90, 4: Πελοποννήσιοι . . . ἔπλεον ὡς εἶχε τάχους ἕκαστος ἐπὶ τοὺς Ἀθηναίους. Kr. 47, 10, 5.

12. παρασκευαστέον: hier vom Medium in direkt reflexiver Bedeutung = παρασκευάζειν ἑαυτόν.

13. ἢ ἰδιώτης ἢ πόλις: disjunktive Apposition zu ἄλλος τις τῶν οἰκείων. Im Gegensatz zu πόλις bezeichnet ἰδιώτης jeden einzelnen, zu ἄρχων den gemeinen Mann, der kein Amt bekleidet, zu δημιουργός u. a. d. A. den einer Sache Unkundigen.

ιδιότης ἢ πόλις, ἐπιθετέον δίκην καὶ κολαστέον, εἰ μέλλει
 εὐδαίμων εἶναι. οὗτος ἔμοιγε δοκεῖ ὁ σκοπὸς εἶναι, πρὸς ὃν
 βλέποντα δεῖ ξῆν, καὶ πάντα εἰς τοῦτο τὰ αὐτοῦ συντείνοντα
 καὶ τὰ τῆς πόλεως, ὅπως δικαιοσύνη παρέσται καὶ σωφροσύνη
 Ε τῷ μακαρίῳ μέλλουσι ἔσεσθαι, οὕτω πράττειν, οὐκ ἐπιθυμίας 5
 ἔωντα ἀκολάστους εἶναι καὶ ταύτας ἐπιχειροῦντα πληροῦν,
 ἀνήνυτον κακόν, ληστοῦ βίον ζῶντα. οὔτε γὰρ ἂν ἕλληρ ἄν-
 θρώπῳ προσφιλέης ἂν εἴη ὁ τοιοῦτος οὔτε θεῶ· κοινωνεῖν γὰρ
 ἀδύνατος· ὅτῳ δὲ μὴ ἐν κοινωνίᾳ, φιλία οὐκ ἂν εἴη. φασὶ
 δ' οἱ σοφοί, ὧς Καλλίκλεις, καὶ οὐρανὸν καὶ γῆν καὶ θεοὺς 10
 508 καὶ ἀνθρώπους τὴν κοινωνίαν συνέχειν καὶ φιλίαν καὶ κοσ-

1. ἐπιθετέον δίκην. Sokrates folgert aus den erwiesenen Sätzen gerade die Behauptungen, welche in seiner Unterredung mit Polos am meisten Anstoß bei Kallikles erregt hatten.

3. συντείνοντα. Das Bild ist vom Bogenspannen und Zielen hergenommen, wozu schon σκοπὸς führte. Ebenso Staat IX 591 C in ähnlichem Zusammenhange: ὁ γε νοῦν ἔχων πάντα τὰ αὐτοῦ εἰς τοῦτο ξυντείνοντας βιάσεται. πάντα τὰ αὐτοῦ bezeichnet Leib und Seele mit allen ihren Kräften. Vgl. zu Krit. 46 B. Was die Gestaltung des Satzes betrifft, so schließt sich καὶ πάντα κτλ. an den vorhergehenden Relativsatz an mit dem nicht seltenen Übergang zum Demonstrativum. Vgl. Kr. 60, 6. 59, 2, 6. εἰς τοῦτο hat sein Korrelat in dem mit ὅπως beginnenden Satze, bezieht sich dem Sinne nach aber auch auf das vorhergehende οὗτος ὁ σκοπὸς zurück, welches selbst auf den ganzen vorhergehenden Satz zurückweist. οὕτω endlich steht, wie nicht selten, nach dem Participium συντείνοντα, indem πράττειν statt ξῆν eintritt. Die folgenden Participien ἔωντα. καὶ ἐπιχειροῦντα schließen sich epexegetisch an οὕτω πράττειν und an diese Participien (ohne die Negation) selbst wieder ληστοῦ βίον ζῶντα als Apposition. Kr. 56, 15, 3.

[E] 7. ἀνήνυτον κακόν: ein Übel, das nie sein Ende erreicht. Das Streben, die Begierden zu be-

friedigen, wird auch im Phaedon 84 A als ein ἀνήνυτον ἔργον bezeichnet und verglichen mit dem Gewebe der Penelope, das alltäglich von neuem begonnen wird. Über das appositive Verhältniß s. Kr. 57, 10, 10.

9. ἀδύνατος: in aktivem Sinne. κοινωνία. Das Princip der sittlichen Anschauung weist Sokrates, wenn auch nur andeutend, als Grundlage einer alles umfassenden Weltanschauung nach. Auch in der Natur und dem Weltall ist Harmonie der Teile untereinander und mit dem Ganzen unentbehrlich für ihr Bestehen. Der Staat und weiter herab der sittliche Zustand der Seele soll daher ein Abbild der allgemeinen Weltordnung werden.

10. οἱ σοφοί. Vorzugsweise hat man an die Pythagoreer zu denken, auf deren Anschauung sich Platon schon früher berufen hatte. Pythagoras soll auch zuerst der Welt den Namen κόσμος beigelegt haben. An ihn schließt sich Empedokles mit seinem naturwissenschaftlichen System an. Nach demselben gab es in der Welt zwei wirkende Kräfte, Liebe und Haß, φιλότης (στοργή, Ἀφροδίτη, ἁρμονία) und νεῖκος. Jene wirkt Verbindung und Gemeinschaft, dieser Trennung und Auflösung. Vgl. I Einl. § 8.

[508 A] 11. συνέχειν. Die Unterscheidung von Subjekt und Objekt, welche durch die Stellung des Artikels bemerklich wird, ergibt sich

μιότητα καὶ σωφροσύνην καὶ δικαιοσύνην, καὶ τὸ ὅλον τοῦτο διὰ ταῦτα κόσμον καλοῦσιν, ὧς ἑταίρε, οὐκ ἀκοσμίαν οὐδὲ ἀκολασίαν. σὺ δέ μοι δοκεῖς οὐ προσέχειν τὸν νοῦν τούτοις, καὶ ταῦτα σοφὸς ὢν, ἀλλὰ λέληθέν σε ὅτι ἡ ἰσότης ἡ γεωμε-
 5 τρική καὶ ἐν θεοῖς καὶ ἐν ἀνθρώποις μέγα δύναται· σὺ δὲ πλεονεξίαν οἶμι δεῖν ἀσκεῖν· γεωμετρίας γὰρ ἀμελεῖς. εἶεν· ἡ ἐξελεγκτέος δὴ οὗτος ὁ λόγος ἡμῖν ἐστίν, ὥς οὐ δικαιοσύνης B καὶ σωφροσύνης κτήσει εὐδαίμονες οἱ εὐδαίμονες, κακίας δὲ οἱ ἄθλιοι ἄθλιοι, ἡ εἰ οὗτος ἀληθής ἐστιν, σκεπτέον τί τὰ
 10 συμβαίνοντα. τὰ πρόσθεν ἐκεῖνα, ὧς Καλλικλεις, συμβαίνει πάντα, ἐφ' οἷς σύ με ἤρουν, εἰ σπουδάζων λέγοιμι, λέγοντα ὅτι κατηγορητέον εἴη καὶ αὐτοῦ καὶ υἱέος καὶ ἑταίρου, ἐάν τι

durch den Zusammenhang. Vgl. Soph. 242 E: τὸ δν... ἐχθρὰ καὶ φιλικὰ συνέχεται.

1. δικαιοσύνη: ein seltener Ausdruck für Gerechtigkeit, gebildet wie κοσμιότης und ἰσότης und wohl um des Gleichklangs willen mit diesen Ausdrücken hier gewählt. Ähnlich Protag. 331 B: ταυτὸν ἐστὶ δικαιοσύνης ὁσιότητι. Auch Xenophon gebraucht das Wort.

4. καὶ ταῦτα: Kr. 51, 7, 14.

ἡ γεωμετρική fñgt eine Beschränkung zu ἡ ἰσότης, die Gleichheit schlechthin, die im Staatswesen überhaupt nicht zur Geltung kommen kann. Einen doppelten Begriff der ἰσότης unterscheidet Platon in den Gesetzen VI 757 B, die eine, τὴν μέτρον ἴσην καὶ σταθμῷ καὶ ἀριθμῷ, die gemeine und allbekannte; die andere, τὴν ἀληθεστάτην καὶ ἀρίστην ἰσότητα, die nicht für jeden wahrnehmbar und von göttlicher Entscheidung abhängig ist; von dieser heißt es: τῷ μὲν μείζονι πλείω, τῷ δ' ἐλάττωι μικρότερα νέμει, μέτρια διδοῦσα πρὸς τὴν αὐτῶν φύσιν ἐκτέρα, καὶ δὴ καὶ τιμὰς μείζουσι μὲν πρὸς ἀρετὴν ἀεὶ μείζους, τοῖς δὲ τούναντιον ἔχουσιν ἀρετῆς τε καὶ παιδείας τὸ πρόπον ἐκατέροις ἀπο νέμει κατὰ λόγον. Auf dieser ἰσότης, der hier die πλεονεξία entgegengesetzt wird, beruhe auch im Staatsleben die Gerechtigkeit (τὸ

πολιτικὸν τοῦτ' αὐτὸ τὸ δίκαιον). Ebenso führt Aristoteles (Nikom. Ethik V 6 und 7 Bekk.) τὸ ἐν διανομῇ δίκαιον auf die ἀναλογία zurück, d. h. die ἰσότης λόγων, und fügt bei: καλοῦσι δὲ τὴν ταυτήν ἀναλογίαν γεωμετρικὴν οἱ μαθηματικοί. Ganz übereinstimmend drückt sich Isokrates Areop. 20 ff. aus, wo er von Solon und Kleisthenes sagt: μέγιστον αὐτοῖς συνεβάλετο πρὸς τὸ καλῶς οἰκεῖν τὴν πόλιν, ὅτι δυοῖν ἰσοτήτοις νομιζομέναι εἶναι, καὶ τῆς μὲν ταυτὸν ἄπασιν ἀπονέμωσιν, τῆς δὲ τὸ προσήκον ἐκάστοις, οὐκ ἡγνόουν τὴν χρησιμωτέραν κτέ.

6. γεωμετρίας γὰρ ἀμελεῖς: aus Geringschätzung gegen die Mathematik, welche Platon als Vorstufe zur Philosophie ansah. Daher das bekannte μῆδεις ἀγεωμέτερος εἰσὶτω μου τὴν στέγην als Aufschrift seines Hauses. — Über εἶεν s. zu 466 C. Vgl. 472 D. 480 A.

7. ἡ ἐξελεγκτέος δὴ κτέ. Die Alternative erscheint als eine offenbar und unzweifelhaft sich ergebende Folge aus dem Vorhergehenden. Die Bedeutung und Konstruktion (ὡς οὐ κτέ.) wie 482 B. Vgl. die Bem. zu 467 A (68, 8).

[B] 9. οἱ ἄθλιοι ἄθλιοι: zu der chiastischen Stellung der Prädikate vgl. zu 498 D (145, 3).*

τί τὰ σ.: Kr. 61, 8, 2.

ἀδικῇ, καὶ τῇ ῥητορικῇ ἐπὶ τοῦτο χρηστέον· καὶ ἂ Πῶλον αἰσχύνῃ ὥου συγχωρεῖν, ἀληθῆ ἄρα ἦν, τὸ εἶναι τὸ ἀδικεῖν C τοῦ ἀδικεῖσθαι, ὥσπερ αἰσχίον, τοσούτῳ κάκιον· καὶ τὸν μέλλοντα ῥηθῶς ῥητορικὸν ἔσεσθαι δίκαιον ἄρα δεῖ εἶναι καὶ ἐπιστήμονα τῶν δικαίων, ὃ αὖ Γοργίαν ἔφη Πῶλος δι' αἰσχύν- 5 νην ὁμολογῆσαι.

LXIV. Τούτων δὲ οὕτως ἐχόντων σκεψώμεθα, τί ποτ' ἐστὶν ἂ σὺ ἐμοὶ ὀνειδίζεις, ἄρα καλῶς λέγεται ἢ οὐ, ὥς ἄρα ἐγὼ οὐχ οἷός τ' εἰμὶ βοηθῆσαι οὔτε ἐμυτιῶ οὔτε τῶν φίλων οὔδενι οὔδὲ τῶν οἰκείων, οὐδ' ἐκώσσαι ἐκ τῶν μερίστων κιν- 10 δύνων, εἰμὶ δὲ ἐπὶ τῷ βουλομένῳ ὥσπερ οἱ ἄτιμοι τοῦ ἐθέ- D λοντος, ἔν τε τύπτειν βούληται, τὸ νεανικὸν δὴ τοῦτο τοῦ σοῦ λόγου, ἐπὶ κόρῃς, ἐάν τε χρήματα ἀφαιρεῖσθαι, ἐάν τε ἐκβάλλειν ἐκ τῆς πόλεως, ἐάν τε, τὸ ἔσχατον, ἀποκτεῖναι· καὶ οὕτω διακείσθαι πάντων δὴ αἰσχιστόν ἐστιν, ὥς ὁ σὸς λόγος. 15 ὁ δὲ δὴ ἐμὸς ὅστις, πολλάκις μὲν ἤδη εἴρηται, οὔδεν δὲ κωλύει καὶ ἔτι λέγεσθαι· οὐ φημι, ὦ Καλλίκλεις, τὸ τύπτεσθαι E ἐπὶ κόρῃς ἀδίκως αἰσχιστόν εἶναι, οὐδέ γε τὸ τέμνεσθαι οὔτε τὸ σῶμα τὸ ἐμὸν οὔτε τὸ βαλλάντιον, ἀλλὰ τὸ τύπτειν καὶ

1. ἂ Πῶλον αἰσχύνῃ κτέ. Sokrates widerlegt damit zugleich den Vorwurf, als habe er jene Sätze nur verteidigt, um in dem Gespräche den Gegner zu Fall zu bringen. Sie erweisen sich jetzt als notwendig verbunden mit einer sittlichen Lebensansicht überhaupt. Beachtenswert ist *συγχωρεῖν* = *συνεχῶρει*. Dagegen unten *ὁμολογῆσαι* = *ὁμολόγησε*.

Kap. LXIV. [C] 8. ὥς οὐχ οἷός τ' εἰμὶ κτέ. Den 486 A. B in bedingter Form als bloß gedachte Möglichkeit ausgesprochenen Vorwurf wiederholt Sokrates in der Form einer entschiedenen Behauptung, der Absicht des Kallikles nicht widersprechend.

11. ὥσπερ οἱ ἄτιμοι: zu 486 C. — τοῦ ἐθέλοντος tritt gleichbedeutend dem ἐπὶ τῷ βουλομένῳ gegenüber. Die Ergänzung ist selbstverständlich. Der Genetiv mit dem Begriff der Angehörigkeit bezeichnet hier, daß er in der Gewalt des andern steht, ihm verfallen ist.*

[D] 12. τὸ νεανικὸν δὴ τοῦτο: Apposition zu dem Satze, hier insbesondere zu dem folgenden Worte. Vgl. zu 507 E. Über die Bedeutung s. zu 482 C.

16. ὅστις nämlich ἐστίν. Die Anlassung des Verbums in dem abhängigen Fragesatz ist auffallend.

17. ἔτι hier fast = ἔτι πλεονάκις.

[E] 18. τέμνεσθαι τὸ σῶμα: vielleicht mit leiser Anspielung auf 473 C (ἐκτέμνηται) wie τὸ βαλλάντιον und κλέπτειν auf 486 C (ὑπὸ δὲ τῶν ἐχθρῶν περισυλᾶσθαι πᾶσαν τὴν οὐσίαν), doch wohl mehr um der bequemen Verbindung mit βαλλάντιον im allgemeineren Sinne, wie im Lat. *secari*.

19. βαλλάντιον: ein lederner Beutel zur Aufbewahrung des Geldes, den man an dem Gürtel befestigte. Die βαλλαντιοτόμοι waren Leute, die aus dem Abschneiden solcher Beutel auf dem Markt und in Bädern ein Geschäft machten wie unsere Taschendiebe. Gegen sie ist es schwer sich zu hüten. Sokrates

- ἐμὲ καὶ τὰ ἐμὰ ἀδίκως καὶ τέμνειν καὶ αἰσχίον καὶ κάκιον,
καὶ κλέπτειν γε ἅμα καὶ ἀνδραποδίζεσθαι καὶ τοιχωρυχεῖν καὶ
συλλήβδην ὁτιοῦν ἀδικεῖν καὶ ἐμὲ καὶ τὰ ἐμὰ τῷ ἀδικοῦντι
καὶ κάκιον καὶ αἰσχίον εἶναι ἢ ἐμοὶ τῷ ἀδικουμένῳ. ταῦτα
5 ἡμῖν ἄνω ἐκεῖ ἐν τοῖς πρόσθε λόγοις οὕτω φανέντα, ὥς ἐγὼ
λέγω, κατέχεται καὶ δέδεται, καὶ εἰ ἀγροικότερόν τι εἰπεῖν 509
ἐστίν, σιδηροῖς καὶ ἀδαμαντίνοις λόγοις, ὥς γοῦν ἂν δόξειεν
οὕτως, οὓς σὺ εἰ μὴ λύσεις ἢ σοῦ τις νεανικώτερος, οὐχ
οἶόν τε ἄλλως λέγοντα ἢ ὥς ἐγὼ νῦν λέγω καλῶς λέγειν· ἐπεὶ
10 ἔμοιγε ὁ αὐτὸς λόγος ἐστὶν αἰεὶ, ὅτι ἐγὼ ταῦτα οὐκ οἶδα ὅπως
ἔχει, ὅτι μέντοι ὧν ἐγὼ ἐντετύχηκα, ὥσπερ νῦν, οὐδεὶς οἷός
τ' ἐστὶν ἄλλως λέγων μὴ οὐ καταγέλαστος εἶναι. ἐγὼ μὲν
οὖν αὖ τίθημι ταῦτα οὕτως ἔχειν· εἰ δὲ οὕτως ἔχει καὶ μέγιστον
15 τῶν κακῶν ἐστὶν ἡ ἀδικία τῷ ἀδικοῦντι καὶ ἔτι τούτου
μεῖζον μερίστου ὄντος, εἰ οἶόν τε, τὸ ἀδικοῦντα μὴ διδόναι
δίκην, τίνα ἂν βοήθειαν μὴ δυνάμενος ἄνθρωπος βοηθεῖν
ἐαυτῷ καταγέλαστος ἂν τῇ ἀληθείᾳ εἴη; ἄρα οὐ ταύτην, ἥτις
ἀποτρέψει τὴν μερίστην ἡμῶν βλάβην; ἀλλὰ πολλὴ ἀνάγκη
ταύτην εἶναι τὴν αἰσχίστην βοήθειαν μὴ δύνασθαι βοηθεῖν

weist nachträglich auch auf die unsittlichen Folgen jenes von Kallikles verteidigten Principes dadurch hin, daß er möglichst verabscheuungswürdige Arten der ἀδικία anführt. Vgl. hiefür die Ansicht des Thrasymachos Staat I 344.

[509 A] 6. καὶ εἰ ἀγροικότερόν τι εἰπεῖν. Vgl. zu 462 E. Über καὶ εἰ und εἰ καὶ Kr. 65, 5, 15. Der Ausdruck ist hier bestimmt, das Ungewöhnliche des Vergleiches der Gründe mit eisernen und stählernen Banden zu entschuldigen. Das Bild ist wohl gewählt im Gegensatz zu 484 A, wo Kallikles die Gesetze und sittlichen Vorschriften als Bande bezeichnet hatte, die der rechte Mann durchbrechen muß (διαρρήξας).

7. ἀδαμαντίνος hat vor der Zeit Alexanders d. Gr. noch nicht die Bedeutung diamanten, sondern bezeichnet nur die härteste Eisenart.

8. οὕτως: so wie die Dinge liegen, d. h. soweit bis jetzt diese Grundsätze geprüft sind. Sie können mit neuen Gründen angegrif-

fen werden und müssen sich dann von neuem bewähren.

νεανικώτερος: der kräftiger und mutiger ist, wie Kallikles selbst den Polos und dieser den Gorgias überbot.

10. ὁ αὐτὸς λόγος. Vgl. 506 A: οὐδὲ γὰρ ἐγὼ εἰδὼς λέγω ἢ λέγω.

11. ὧν ἐντετύχ. Über diese seltene Art der Attraktion (Assimilation) s. Kr. 51, 10, 3. Auch vermisst man bei ὥσπερ νῦν die Bezeichnung der Personen.*

13. αὖ im Gegensatz zu den entgegenstehenden Meinungen aller anderen. Zuerst wird dem Satze Überzeugungskraft verliehen, dann wird er durch εἰ δὲ οὕτως ἔχει zur Prämisse für eine in Form einer Frage angebahnte Schlussfolgerung gemacht.

[B] 18. ἀλλὰ führt eine Behauptung ein, welche den in der vorhergehenden Frage ohnedies schon liegenden Gedanken noch nachdrücklicher ausspricht.

19. ταύτην εἶναι τὴν αἰσχίστην

C μήτε αὐτῷ μήτε τοῖς αὐτοῦ φίλοις τε καὶ οἰκείοις, δευτέραν δὲ τὴν τοῦ δευτέρου κακοῦ καὶ τρίτην τὴν τοῦ τρίτου καὶ τὰλλα οὕτως, ὥς ἐκάστου κακοῦ μέγεθος πέφυκεν, οὕτω καὶ κάλλος τοῦ δυνατὸν εἶναι ἐφ' ἑκάστα βοηθεῖν καὶ αἰσχύνῃ τοῦ μὴ. ἄρα ἄλλως ἢ οὕτως ἔχει, ὦ Καλλίκλεις;

ΚΑΛ. Οὐκ ἄλλως.

LXV. ΣΩ. Λυοῖν οὖν ὄντων, τοῦ ἀδικεῖν τε καὶ ἀδικεῖσθαι, μείζον μὲν φαμεν κακὸν τὸ ἀδικεῖν, ἔλαττον δὲ τὸ ἀδικεῖσθαι. τί οὖν ἂν παρασκευασάμενος ἄνθρωπος βοηθήσειεν αὐτῷ, ὥστε ἀμφοτέρως τὰς ὠφελίας ταύτας ἔχειν, τὴν 10 D τε ἀπὸ τοῦ μὴ ἀδικεῖν καὶ τὴν ἀπὸ τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι; πότερά δύναμιν ἢ βούλησιν; ὧδε δὲ λέγω· πότερον ἐὰν μὴ βούληται ἀδικεῖσθαι, οὐκ ἀδικήσεται, ἢ ἐὰν δύναμιν παρασκευάσῃται τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι, οὐκ ἀδικήσεται;

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὅτι ἐὰν δύναμιν.

ΣΩ. Τί δὲ δὴ τοῦ ἀδικεῖν; πότερον ἐὰν μὴ βούληται E ἀδικεῖν, ἱκανὸν τοῦτ' ἐστίν — οὐ γὰρ ἀδικήσει — ἢ καὶ ἐπὶ τοῦτο δεῖ δύναμιν τινα καὶ τέχνην παρασκευάσασθαι, ὥς, ἐὰν

β. Ein bemerkenswerter Fall der Anwendung eines sehr gewöhnlichen, schon auf Homer (Kr. II 55, 3, 8) zurückgehenden Sprachgebrauchs. Nach logischer Auffassung wäre zu erwarten: ταύτην τὴν βοηθειαν μὴ δύνασθαι βοηθεῖν αἰσχύνον εἶναι. βοηθειαν tritt nun aus der Stellung eines Inhaltsaccusativs in die bedeutsamere des Subjekts von εἶναι und zieht nun auch das Prädikat in diese Verbindung (vgl. zu 449 B. C), wodurch streng genommen das μὴ δύνασθαι βοηθεῖν eine βοηθεια genannt und als die schmächtigste Art bezeichnet wird, was nach Platons Auffassung etwa von der gewöhnlichen Hilfe, die die Redner sich und ihren Freunden vor Gericht zu leisten pflegen, gesagt werden könnte. Die Assimilation erstreckt sich dann auch der Übereinstimmung wegen auf δευτέραν u. s. w.*

[C] 4. ἐφ' ἑκάστα nämlich κακά, die als der zu bekämpfende Feind gedacht werden. Statt αἰσχύνῃ war αἰσχύνῃν zu erwarten.

6. οὐκ ἄλλως: merkwürdig nach

505 D, daß Kallikles sich wieder ins Gespräch ziehen läßt. ἐκὼν ἀέκοντι γε θυμῷ? Denn daß die Antwort ihm mehr entschlüpft, als gern gegeben erscheint, kann man aus der folgenden ἔστω σοι τοῦτο κτέ., welche die frühere Stimmung wieder hervortreten läßt, abnehmen.

Kap. LXV. 10. ἀμφοτέρως: die folgende Untersuchung betrachtet jeden der beiden Fälle einzeln.

[D] 12. δύναμιν ἢ βούλησιν. Was über δύνασθαι und βούλεσθαι 466 D ff. entwickelt war, bleibt gültig, wird aber durch das Nachfolgende ergänzt. Über ἀδικήσεται s. Kr. 39, 11.

15. δῆλον δὴ κτέ. Die Form der Antwort zeigt lebhafteste Zustimmung, die sich aber nur auf diesen Teil der Erörterung erstreckt.

16. τί δὲ δὴ τοῦ ἀ. Vgl. Phaed. 78 D: τί δὲ τῶν πολλῶν καλῶν, οἷον ἀνθρώπων ἢ ἵππων...; ἄρα κατὰ ταῦτα ἔχει κτέ. (Kr. 47, 3, 3). Anders oben 502 B. Auch der Accusativ steht in solchen elliptischen Fragen. S. zu 474 D (86, 2).

[E] 18. ὥς...ἀδικήσει: über die

μὴ μάθῃ αὐτὰ καὶ ἀσκήσῃ, ἀδικήσῃ; τί οὐκ αὐτό γέ μοι
τοῦτο ἀπεκρίνω, ὃ Καλλίκλεις, πότερόν σοι δοκοῦμεν ὀρθῶς
ἀναγκασθῆναι ὁμολογεῖν ἐν τοῖς ἔμπροσθεν λόγοις ἐγὼ τε καὶ
Πῶλος ἢ οὐ, ἥνίκα ὁμολογήσαμεν μηδένα βουλόμενον ἀδι-
5 κεῖν, ἀλλ' ἄκοντας τοὺς ἀδικοῦντας πάντας ἀδικεῖν;

ΚΑΛ. Ἔστω σοι τοῦτο, ὃ Σώκρατες, οὕτως, ἵνα διαπε- 510
ράνῃς τὸν λόγον.

[ΣΩ. Καὶ ἐπὶ τοῦτο ἔρα, ὡς ἔοικεν, παρασκευαστέον ἐστὶ
δύναμιν τινα καὶ τέχνην, ὅπως μὴ ἀδικήσομεν.

10 ΚΑΛ. Πάνν γε.] *SVF VIII, Phil. 93, 490 n. p.*

ΣΩ. Τίς οὖν ποτ' ἐστὶν τέχνη τῆς παρασκευῆς τοῦ μη-
δὲν ἀδικεῖσθαι ἢ ὡς ὀλίγιστα; σκέψαι εἰ σοι δοκεῖ ἥπερ ἐμοί.
ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ ἥδε· ἢ αὐτὸν ἄρχειν δεῖν ἐν τῇ πόλει ἢ
καὶ τυραννεῖν, ἢ τῆς ὑπαρχούσης πολιτείας ἐταῖρον εἶναι.

15 ΚΑΛ. Ὅρῳ, ὃ Σώκρατες, ὡς ἐγὼ ἐτοιμός εἰμι ἐπαινεῖν, Β
ἂν τι καλῶς λέγῃς; τοῦτό μοι δοκεῖς πάνν καλῶς εἰρηκέναι.

LXVI. ΣΩ. Σκόπει δὴ καὶ τόδε ἐάν σοι δοκῶ εὖ λέγειν.
φίλος μοι δοκεῖ ἕκαστος ἑκάστῳ εἶναι ὡς οἷόν τε μάλιστα,
ὅνπερ οἱ παλαιοὶ τε καὶ σοφοὶ λέγουσιν, ὁ ὁμοῖος τῷ ὁμοίῳ.

20 οὐ καὶ σοί;

kausale Bedeutung von ὡς s. Kr.
65, 8.

1. μάθῃ.. ἀσκήσῃ: den vorher-
gehenden Substantiven in Kreuz-
stellung entsprechend. Über αὐτὰ
s. Kr. 58, 3, 5.

τί οὐκ — ἀπεκρίνω: s. zu 503 B.

4. βουλόμενον für das gewöhn-
liche ἐκόντα, um den Gegensatz
zwischen δύναμις und βούλησις
nicht zu verwischen; übrigens war
dem Polos gerade gezeigt worden,
daß der, welcher Unrecht thut, nur
thut, was ihm gut dünkt, nicht
was er will, da das Wollen stets
auf das Gute geht.

[510 A] 13. ἢ... εἶναι: die durch
ἥδε (n. τέχνη) angekündigte Er-
klärung. Der Infinitiv δεῖν ist durch
δοκεῖ beeinflusst, da Sokrates seine
Ansicht darlegt.

14. ἐταῖρον: auch von Anhängern
einer politischen Partei gebraucht,
wie Apol. 21 A ὑμῶν τῷ πλήθει
ἐταῖρος.

[B] 15. ὁρῳ κτέ.: Ausdruck der
Freude, daß Sokrates, dem Kallikles
so oft ungern und mit Widerstreben
zustimmen mußte, ihm auch ein-
mal ganz aus dem Herzen spricht.

Kap. LXVI. 18. ἕκαστος ἑκάστῳ
bezeichnet keine unbeschränkte Ge-
genseitigkeit. Der Ausdruck erhält
seine nähere Bestimmung durch ὁ
ὁμοῖος τῷ ὁμοίῳ.

19. ὅνπερ weist auf das folgende
Sprichwort hin. Dieses findet sich
schon Od. XVII 218: ὡς αἰεὶ τὸν
ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον.
Platon macht öfter davon Gebrauch.
So Protag. 337 D: τὸ γὰρ ὁμοῖον
τῷ ὁμοίῳ φύσει συγγενές ἐστιν.
Sympos. 195 B: ὁ γὰρ παλαιὸς λό-
γος εὖ ἔχει, ὡς ὁμοῖον ὁμοίῳ αἰεὶ
πελάζει. Lys. 214 B: τὸ ὁμοῖον τῷ
ὁμοίῳ ἀνάγκη αἰεὶ φίλον εἶναι. Ver-
wandten Inhalts ist der überlieferte
Vers: ἥλιξ ἥλικα τέρπε, γέρον δέ
τε τέρπε γέροντα. Vgl. Phaedr.
240 C.

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὅπου τύραννός ἐστιν ἄρχων ἄγριος καὶ ἀπαίδευτος, εἴ τις τούτου ἐν τῇ πόλει πολὺν βελτίων εἴη, φο-
C βοῖτο δῆπου ἂν αὐτὸν ὁ τύραννος καὶ τούτῳ ἐξ ἅπαντος τοῦ
νοῦ οὐκ ἔν ποτε δύναιτο φίλος γενέσθαι;

ΚΑΛ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Οὐδέ γε εἴ τις πολὺν φανλότερος εἴη, οὐδ' ἂν οὕτως καταφρονοῖ γὰρ ἂν αὐτοῦ ὁ τύραννος καὶ οὐκ ἔν ποτε ὡς πρὸς φίλον σπονδάσειεν.

ΚΑΛ. Καὶ ταῦτ' ἀληθῆ.

ΣΩ. Λείπεται δὴ ἐκείνος μόνος ἄξιος λόγου φίλος τῷ
τοιούτῳ, ὅς ἂν ὁμοίθης ᾖν, ταῦτ' ἀψέγων καὶ ἐπαινῶν, ἐθέλη
ἄρχεσθαι καὶ ὑποκεῖσθαι τῷ ἄρχοντι. οὗτος μέγα ἐν ταύτῃ
D τῇ πόλει δυνήσεται, τοῦτον οὐδεὶς χαίρων ἀδικήσει. οὐχ
οὕτως ἔχει;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Εἰ ἄρα τις ἐννοήσειεν ἐν ταύτῃ τῇ πόλει τῶν νέων,

2. οὐκοῦν ὅπου κτέ. Über die Verbindung des Particips mit εἶναι s. Kr. 56, 3, 1. Die beiden Attribute treten als wichtige Bestimmungen zu τύραννος. Auf diesen bezieht sich τούτου, während τούτῳ, auf αὐτόν zurückweisend, auf τίς im Bedingungssatz sich bezieht.

[C] 7. οὐδ' ἂν οὕτως: aus der vorhergehenden Äußerung des Sokrates zu ergänzen. οὕτως bezieht sich auf die eben angegebene Bedingung.*

11. ἄξιος λόγου φίλος gehört zu dem Prädikat λείπεται. Andere können nach der Natur der Sache als Freunde des Tyrannen, auch wenn sie es einmal vorübergehend sein sollten, nicht in Betracht kommen.

12. ταῦτ' ἀψέγων καὶ ἐπαινεῖν wie τοῖς αὐτοῖς χαίρειν καὶ ἀχθεσθαι sind die äußeren Merkmale gleicher freundschaftlicher Gesinnung. S. zu 473 A. Ähnlich Catilina (Sall. 20, 4): idem velle atque idem nolle, ea demum firma amicitia est.

13. ὑποκεῖσθαι in der sonst nicht gewöhnlichen Bedeutung 'unter-

thänig sein' macht das für einen freien Mann Entwürdigende fühlbar. Vgl. auch Krit. 53 E: ὑπερχόμενος δὴ βιώσει πάντας ἀνθρώπους καὶ δουλεύων.

[D] 14. χαίρων ἀδικήσει. Das Particip drückt die Folge aus: er wird keine Freude daran haben oder es wird ihm schlecht bekommen, d. h. er wird nicht ungestraft ihn beleidigen. Vgl. Soph. Oed. 363: ἀλλ' οὐ τι χαίρων δὲς γε πημονὰς ἐρεῖς.

17. εἰ ἄρα τις. Der Fall, welchen Sokrates annimmt, dient nicht bloß zur Belebung der Untersuchung, sondern zeigt auch (im Gegensatz zu den Vorwürfen Kap. 40), welche unwürdigen und äußerlichen Ziele der Erziehung zu setzen seien, wenn der Besitz der Macht im Staate das Hauptziel für den Mann werden soll. — Bemerkenswert ist die direkte Form der Frage nach dem einleitenden Satz; ferner die Verkürzung durch Auslassung eines der Protasis entsprechenden Nachsatzes, etwa: γινώη ἂν ὅτι, wofür ὡς εἰσιν eintritt. S. Kr. 65, 5, 14. Ähnliches im Lateinischen.

τίνα ἂν τρόπον ἐγὼ μέγα δυναίμην καὶ μηδεὶς με ἀδικοίη, αὕτη, ὡς ἔοικεν, αὐτῷ ὁδὸς ἐστίν, εὐθύς ἐκ νέου ἐθίζειν αὐτὸν τοῖς αὐτοῖς χαίρειν καὶ ἄχθεσθαι τῷ δεσπότῃ, καὶ παρασκευάζειν ὅπως ὅτι μάλιστα ὁμοῖος ἔσται ἐκείνῳ. οὐχ
5 οὕτως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν τούτῳ τὸ μὲν μὴ ἀδικεῖσθαι καὶ μέγα δύ- E
νασθαι, ὡς ὁ ὑμέτερος λόγος, ἐν τῇ πόλει διαπεπράξεται.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

10 ΣΩ. Ἄρ' οὖν καὶ τὸ μὴ ἀδικεῖν; ἢ πολλοῦ δεῖ, εἴπερ ὁμοῖος ἔσται τῷ ἄρχοντι ὄντι ἀδίκῳ καὶ παρὰ τούτῳ μέγα δυνήσεται; ἀλλ' οἶμαι ἔγωγε, πᾶν τούναντίον οὕτως ἢ παρα-
σκευῇ ἔσται αὐτῷ ἐπὶ τὸ οἶφ τε εἶναι ὡς πλεῖστα ἀδικεῖν καὶ
ἀδικοῦντα μὴ δίδόναι δίκην· ἢ γάρ;

15 ΚΑΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ μέγιστον αὐτῷ κακὸν ὑπάρξει μοχθηρῷ 511
ὄντι τὴν ψυχὴν καὶ λεωβημένῳ διὰ τὴν μίμησιν τοῦ δεσπό-
του καὶ δύναμιν.

ΚΑΛ. Οὐκ οἶδ' ὅπῃ στρέφεις ἐκάστοτε τοὺς λόγους ἄνω
20 καὶ κάτω, ὦ Σώκρατες· ἢ οὐκ οἶσθα ὅτι οὗτος ὁ μιμούμενος
τὸν μὴ μιμούμενον ἐκείνον ἀποκτενεῖ, ἐὰν βούληται, καὶ
ἀφαιρήσεται τὰ ὄντα;

ΣΩ. Οἶδα, ὡγαθὲ Καλλίκλεις, εἰ μὴ κωφός γ' εἰμί, καὶ B
σοῦ ἀκούων καὶ Πάβλου ἔρτι πολλάκις καὶ τῶν ἄλλων ὀλίγων
25 πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει· ἀλλὰ καὶ σὺ ἐμοῦ ἄκουε, ὅτι ἀπο-

ἐν ταύτῃ τῇ πόλει: s. zu 468 E.
Beachtenswert ist die Stellung.*

[E] 13. ἐπὶ τὸ οἶφ τε εἶναι κτέ.
Dies betrachten Kallikles und Polos
als ein wünschenswertes Ziel. Über
οἶφ und ἀδικοῦντα zu 492B (128, 7).

[511 A] 18. καὶ δύναμιν kann in
dieser Verbindung nur die aus der
Nachahmung des Gebieters für
den Freund desselben erwachsende
Macht ungestraft Unrecht zu thun
bedeuten.*

19. ὅπῃ στρέφεις. Die letzte Fol-
gerung des Sokrates ist dem Kal-
likles nicht genehm; darum erklärt
er sie als eine willkürliche Ver-
drehung. Das στρέφειν ἄνω κάτω

(vgl. zu 481 E), das Hin- und Her-
wenden der Worte und Begriffe,
so daß ihr Sinn ins Gegenteil um-
schlägt, war ein Hauptstück der
Eristik.

21. ἐὰν βούληται. Der Gebrauch
des Wortes zeigt, daß die Erörte-
rung des Sokrates über den Unter-
schied von βούλεσθαι und δοκεῖν
(Kap. XXIII f.) vergeblich war. Er
selbst läßt ihn daher in der Ant-
wort unberücksichtigt.

[B] 23. εἰ μὴ κωφός γ' εἰμί: ich
müßte ja sonst taub sein. Vgl.
Prot. 349 E κάλλιστον — εἰ μὴ καί-
νομαι γε. Z. S. s. 486 B. 466 C
u. a. St.

25. ἀποκτενεῖ μὲν κτέ. Vgl. Plut.

πτενεῖ μέν, ἂν βούληται, ἀλλὰ πονηρὸς ὢν καλὸν κἀγαθὸν ὄντα.

ΚΑΛ. Οὐκοῦν τοῦτο δὴ καὶ τὸ ἀγανακτητόν;

ΣΩ. Οὐ νοῦν γε ἔχοντι, ὥς ὁ λόγος σημαίνει. ἢ οἷει δεῖν τοῦτο παρασκευάζεσθαι ἄνθρωπον, ὥς πλεῖστον χρόνον 5 ζῆν, καὶ μελετᾶν τὰς τέχνας ταύτας, αἱ ἡμᾶς ἀεὶ ἐκ τῶν κιν- C δύνων σφύζουσιν, ὥσπερ καὶ ἦν σὺ κελεύεις ἐμὲ μελετᾶν τὴν δητορικὴν τὴν ἐν τοῖς δικαστηρίοις διασφύζουσιν.

ΚΑΛ. Ναὶ μὰ Δία ὀρθῶς γέ σοι συμβουλεύων.

LXVII. ΣΩ. Τί δέ, ὦ βέλτιστε; ἢ καὶ ἡ τοῦ νεῖν ἐπι- 10 στήμη σεμνὴ τίς σοι δοκεῖ εἶναι;

ΚΑΛ. Μὰ Δί' οὐκ ἔμοιγε.

ΣΩ. Καὶ μὴν σφύζει γε καὶ αὕτη ἐκ θανάτου τοὺς ἄν- θρώπους, ὅταν εἰς τοιοῦτον ἐμπέσωσιν, οὗ δειὴ ταύτης τῆς D ἐπιστήμης. εἰ δ' αὕτη σοι δοκεῖ σμικρὰ εἶναι, ἐγὼ σοι μείζονα 15 ταύτης ἐρῶ, τὴν κυβερνητικὴν, ἢ οὐ μόνον τὰς ψυχὰς σφύζει,

Agis c. 20: Ἄγεις ἐπὶ τὴν στραγγά- λην πορευόμενος, ὥς εἶδε τινα τῶν ὑπηρετῶν δακρύνοντα καὶ περιπα- θούντα, — παῦσαι με, εἶπεν, ὦ ἄνθρωπε, κλαίων. καὶ γὰρ οὕτως παρανόμως καὶ ἀδίκως ἀπολλύμενος κρείττων εἰμὶ τῶν ἀναιρούντων.

3. καὶ τὸ ἀγ. καὶ enthält eine Steigerung, der Artikel eine Hervorhebung. Der Sinn: weit gefehlt, daß dieser Umstand die Schmach mildert, ist dies sogar gerade das Empörende an der Sache d.h. besonders empörend. Kallikles versetzt sich in die Seele dessen, der Unrecht leidet, aber mit einer der angeführten Äußerung des Agis ganz widersprechenden Empfindung. Ähnlich Apollodorus in der dem Xenophon beigelegten Apologie § 28 Ἀλλὰ τοῦτο ἔγωγε, ὦ Σ., χαλεπώ- τατα φέρω ὅτι ὁρῶ σε ἀδίκως ἀπο- θνήσκοντα. τὸν δὲ λέγεται κατα- ψήσαντα αὐτοῦ τὴν κεφαλὴν εἰπεῖν, Σὺ δέ, ὦ φίλτατε Ἀπολλόδορε, μᾶλλον ἂν ἐβούλον με ὁρᾶν δίκαιως ἀποθνήσκοντα;

4. ὥς ὁ λ. σημαίνει läßt die Be- hauptung als durch die Unters- suchung bereits bewiesen erscheinen. Vgl. 527 C.

5. δεῖν. ζῆν. Gegen diese Über- schätzung des Lebens erklärt sich Sokrates auch in der Verteidigungs- rede Kap. 16 ff. 29. Krit. 48 B.

[C] 7. τὴν δητορικὴν: über die Stellung des Substantivs im Rela- tivsatz s. Kr. 51, 11.

9. συμβουλεύων schließt sich an die Rede des Sokrates an, wie oft in Antworten. Kr. 56, 8, 7.

Kap. LXVII. 14. τοιοῦτον ohne beigefügtes τί, wie öfter die Neutra der Adjectiva, hat sein Korrelat in dem adverbialen οὐ. Kr. 66, 3, 1. Was unter τοιοῦτον zu denken ist, erhellt sowohl aus ἐμπέσωσιν als aus dem vorhergehenden Hauptsatz.

[D] 16. οὐ μόνον τὰς ψυχὰς κτῆ. Da hier nicht der Unterschied von Leib und Seele, wie 477 B, in Be- tracht kommt, sondern ψυχὰς das Leben bedeutet, so kann hier τὰ σώματα keinen Gegensatz zu τὰς ψ. ausdrücken, sondern steht gleich- sam vermittelnd zwischen diesem und τὰ χεῖματα als eine schon durch den Laut geläufige Verbin- dung, wie im Deutschen Gut und Blut.

- ἀλλὰ καὶ τὰ σώματα καὶ τὰ χρήματα, ἐκ τῶν ἐσχάτων κινδύνων, ὥσπερ ἡ ῥητορικὴ· καὶ αὕτη μὲν προσεσταλμένη ἐστὶν καὶ κοσμία, καὶ οὐ σεμνύνεται ἐσχηματισμένη ὡς ὑπερήφανόν τι διαπραττομένη, ἀλλὰ ταῦτα διαπραττομένη τῇ δικανικῇ,
- 5 ἐὰν μὲν ἐξ Αἰγίνης δεῦρο σώσῃ, οἶμαι δὴ ὀβολοὺς ἐπράξατο, ἐὰν δὲ ἐξ Αἰγύπτου ἢ ἐκ τοῦ Πόντου, ἐὰν πάμπολυ, ταύτης τῆς μεγάλης εὐεργεσίας, σώσασα ἃ νυνδὴ ἔλεγον, καὶ αὐτὸν Ε καὶ παῖδας καὶ χρήματα καὶ γυναικας, ἀποβιάσας εἰς τὸν λιμένα δύο δραχμὰς ἐπράξατο, καὶ αὐτὸς ὁ ἔχων τὴν τέχνην
- 10 καὶ ταῦτα διαπραξάμενος ἐκβὰς παρὰ τὴν θάλατταν καὶ τὴν ναῦν περιπατεῖ ἐν μετρίῳ σχήματι. λογίζεσθαι γάρ, οἶμαι, ἐπίσταται, ὅτι ἄδηλόν ἐστιν, οὔστινός τε ὠφέληκεν τῶν συμ- πλεόντων οὐκ ἔσας καταποντωθῆναι καὶ οὔστινας ἔβλαψεν, εἰδὼς ὅτι οὐδὲν αὐτοὺς βελτίους ἐξεβίβασεν ἢ οὐ ἐνέβησαν, 512
- 15 οὔτε τὰ σώματα οὔτε τὰς ψυχάς. λογίζεται οὖν, ὅτι οὐκ, εἰ

2. προσεσταλμένη: eingezogen d. h. anspruchslos. Noch etwas stärker ist *συνεσταλμένος*, z. B. Isocr. Panath. § 230: ἀπῆι φρονιμότερος γεγεννημένος καὶ συνεσταλμένην ἔχων τὴν διάνοιαν (mit demütigem Sinn).

3. Zu *ἐσχηματισμένη* vgl. Soph. 268 A: ὡς ἀγνοεῖ ταῦτα ἃ πρὸς τοὺς ἄλλους ὡς εἰδὼς ἐσχημάτισται (was er sich geberdet zu wissen).

4. τῇ δικανικῇ sagt Sokrates statt τῇ ῥητορικῇ, weil gerade diese Art am meisten der Vergleichung Raum bietet.

5. δὴ ὀβολούς: nicht viel mehr als 20 Pf. unseres Geldes. Die Preise waren daher sehr billig, wenn, wie das Folgende zeigt, das Fahrgeld aus Ägypten und dem Pontus (einer überdies gefährlichen Fahrt) für eine ganze Familie mit Gepäck nur 2 Drachmen, etwa 1½ Mark, betrug. Über *ἐπράξατο* (gnomischer oder empirischer Aor.) s. Kr. 53, 10, 2.

[E] 7. αὐτόν im Gegensatz zu der Familie (Personen und Sachen) der Herr derselben. Auffallend ist übrigens die Reihenfolge der Gegenstände, sowie der Pluralis *γυναικας*, der auf Assimilation zu be-

ruhen scheint, wie im Deutschen Weib und Kind.*

10. παρὰ τὴν θάλατταν κτέ. ist auch ein Zug in der Schilderung seines anspruchslosen Wesens.

11. ἐν μετρίῳ σχήματι bezeichnet die äussere Erscheinung nach Tracht und Haltung als eine bescheidene (vgl. oben *προσεσταλμένη*), vielleicht im Gegensatz zu der Gewohnheit des Gorgias in einem Prunkgewande aufzutreten. S. d. Einl. § 5 g. d. E.

λογίζεσθαι... ἐπίσταται: natürlich nicht eben im Ernst gemeint und nicht ohne ironische Nebenabsicht gesagt. — Der Wechsel des Tempus in *ὠφέληκε* und *ἔβλαψεν* scheint seinen Grund nur in der Gebräuchlichkeit der Form zu haben. Die Stelle erinnert an das Evangelium vom Ärgernis, wo es heisst: *συμφέρει αὐτῷ ἵνα... καταποντισθῇ ἐν τῷ πελάγει τῆς θαλάσσης*.

[512 A] 14. οὐ ἐνέβησαν: als welche sie eingestiegen waren.*

15. λογίζεται ὅτι οὐκ. Die Negation erstreckt sich auf die ganze Periode, die in einem Gegensatz sich entwickelt. Da die beiden Hauptglieder hypothetische Sätze sind, so wird in beiden *μὲν* und *δέ* sowohl dem Vorder- als dem Nach-

μέν τις μεγάλους καὶ ἀνιάτους νοσήμασιν κατὰ τὸ σῶμα συνεχόμενος μὴ ἀπεπνίγη, οὗτος μὲν ἄθλιός ἐστιν ὅτι οὐκ ἀπέθανεν, καὶ οὐδὲν ὑπ' αὐτοῦ ὠφέληται· εἰ δέ τις ἄρα ἐν τῷ τοῦ σώματος τιμιωτέρῳ, τῇ ψυχῇ, πολλὰ νοσήματα ἔχει καὶ ἀνιάτα, τούτῳ δὲ βιωτέον ἐστὶν καὶ τοῦτον ὀνήσει, ἂν τε ἐκ 5 θαλάττης ἂν τε ἐκ δικαστηρίου ἑάν τε ἄλλοθεν ὁποθενοῦν B σῶσῃ· ἀλλ' οἶδεν, ὅτι οὐκ ἄμεινόν ἐστιν ζῆν τῷ μοχθηρῷ ἀνθρώπῳ· κακῶς γὰρ ἀνάγκη ἐστὶν ζῆν.

LXVIII. Διὰ ταῦτα οὐ νόμος ἐστὶ σεμνύνεσθαι τὸν κυβερνήτην, καίπερ σφίζοντα ἡμᾶς· οὐδέ γε, ὧς θαυμάσιε, τὸν 10 μηχανοποιόν, ὃς οὔτε στρατηγού, μὴ ὅτι κυβερνήτου, οὔτε ἄλλον οὐδενὸς ἐλάττω ἐνίοτε δύναται σφίζειν· πόλεις γὰρ ἔστιν ὅτε ὅλας σφίζει. μὴ σοι δοκεῖ κατὰ τὸν δικανικὸν εἶναι; καί- C τοι εἰ βούλοιο λέγειν, ὧς Καλλίκλεις, ἅπερ ὑμεῖς, σεμνύνων τὸ πρᾶγμα, καταχώσειεν ἂν ὑμᾶς τοῖς λόγοις, λέγων καὶ πα- 15

satz beigefügt. Das erste Glied des Gegensatzes wird nur des Kontrastes wegen vorangeschickt und im Deutschen gewöhnlich in untergeordneter Form ausgedrückt, während das Hauptgewicht der Aussage, also auch das Gewicht der Verneinung, auf das zweite Glied und zwar hauptsächlich dessen Nachsatz fällt. Vgl. zu Apolog. 28 E: ἐγὼ οὖν δεινὸν ἂν εἶην εἰργασμένος, εἰ, ὅτε μὲν με οἱ ἄρχοντες ἔτατον, οὃς ὑμεῖς εἰλεσθε ἄρχειν μου, τότε μὲν οὐ ἐκείνοι ἔτατον ἔμενον — τοῦ δὲ θεοῦ τάττοντος, ὡς ἐγὼ ᾤκηθην τε καὶ ὑπέλαβον, φιλοσοφούντα με δεῖν ζῆν — ἐνταῦθα δὲ φοβηθεῖς ἢ θάνατον ἢ ἄλλο ὅτιοῦν πρᾶγμα λίποιμι τὴν τάξιν. Vgl. zu 502 B.

2. ἄθλιος· ὅτι οὐκ ἀπέθανεν. Diese Ansicht tritt öfter bei Platon hervor; z. B. in den Büchern vom Staate und von den Gesetzen. Vgl. Kriton 47 DE: ἐὰν διολέσωμεν (τὸ σῶμα) ἄρα βιωτὸν ἡμῖν ἐστὶ διεφθαρμένον αὐτοῦ; Οὐδαμῶς. Sokrates knüpft auch dort die gleiche Erwägung über das Verhältnis der Seele zu dem Leibe daran.

Kap. LXVIII. [B] 9. νόμος: Brauch. Vgl. τὰ νομιζόμενα.

11. μηχανοποιόν. Man hat an

den Verfertiger großer Maschinen zu denken, die zur Verteidigung von Städten verwandt wurden. Man wird an ein berühmtes Beispiel aus der Zeit des zweiten punischen Krieges erinnert. Dieser rettet daher vielen Menschen zugleich das Leben, der Redner immer nur einzelnen.

Über μὴ (οὐχ) ὅτι in den verschiedenen Stellungen s. Kr. 67, 14, 3.

13. μὴ σοι δοκεῖ. Die von dem Fragenden vorausgesetzte Antwort des Kallikles würde lauten wie oben: Μὰ Δι' οὐκ ἔμοιγε. Kr. 64, 5, 3.

κατὰ τινα εἶναι vergleichbar sein mit jemand (auf dieselbe Stufe gehören).

[C] 15. τὸ πρᾶγμα sein Geschäft. καταχώσειεν: zudecken, z. B. mit Pfeilen, wie obruere. Vgl. Herod. VII 225: ἐν τούτῳ σφέας τῷ χρόνῳ ἀλεξομένους . . . κατέχωσαν οἱ βάρβαροι βάλλοντες. Auf diese Bedeutung kann hier mit Beziehung auf die Wurfmaschinen der μηχανοποιοί angespielt sein; also hier τοῖς λόγοις: übertäuben, übertrumpfen, zum Schweigen bringen.

λέγων ohne Objektsatz, weil das erläuternd sich anschließende

ρακαλῶν ἐπὶ τὸ δεῖν γίνεσθαι μηχανοποιούς, ὥς οὐδὲν
 τᾷδ' ἐστίν· ἱκανὸς γὰρ αὐτῷ ὁ λόγος. ἀλλὰ σὺ οὐδὲν ἤττον
 αὐτοῦ καταφρονεῖς καὶ τῆς τέχνης τῆς ἐκείνου, καὶ ὥς ἐν
 οὐκ εἶδαι ἀποκαλέσαις ἂν μηχανοποιόν, καὶ τῷ νῦν αὐτοῦ οὐτ'
 5 ἂν δοῦναι θυγατέρα ἐθέλοις, οὐτ' ἂν αὐτὸς τῷ σπαντοῦ λαβεῖν
 τὴν ἐκείνου. καίτοι ἐξ ὧν τὰ σπαντοῦ ἐπαινεῖς, τίνι δικαίῳ
 λόγῳ τοῦ μηχανοποιῦ καταφρονεῖς καὶ τῶν ἄλλων ὧν νυνδὴ
 ἔλεγες; οἶδ' ὅτι φαίης ἂν βελτίων εἶναι καὶ ἐκ βελτιόνων. D
 τὸ δὲ βέλτιον εἰ μὴ ἐστίν ὃ ἐγὼ λέγω, ἀλλ' αὐτὸ τοῦτο ἐστίν
 10 ἀρετὴ, τὸ σφῆξιν αὐτὸν καὶ τὰ ἐαυτοῦ ὄντα ὁποῖός τις ἔτυχεν,
 καταγέλαστός σοι ὁ ψόγος γίγνεται καὶ μηχανοποιῦ καὶ
 ἱατροῦ καὶ τῶν ἄλλων τεχνῶν, ὅσαι τοῦ σφῆξιν ἔνεκα πε-
 ποιῶνται. ἀλλ', ὦ μακάριε, ὅρα μὴ ἄλλο τι τὸ γενηαῖον καὶ
 τὸ ἀγαθὸν ἢ ἢ τὸ σφῆξιν τε καὶ σφῆξεσθαι. μὴ γὰρ τοῦτο

παρκαλῶν die Fügung bestimmt. Bemerkenswert ist das beigegefügte *δεῖν*, welches eher zu *λέγων* zu passen scheint. Z. S. vgl. die Aufsehung des Kallikles 486 C.

1. ὥς κτλ. S. zu 509 E (172, 18).

2. ὁ λόγος: das was er zur Begründung sagen kann.

4. ἀποκαλέσαις 'wegwerfend nennen' wie Soph. Aias 727: τὸν τοῦ μανέντος κάπιβουλεντοῦ στρατοῦ (στρατῶ) ξύναμιον ἀποκαλοῦντες. Die Stellung des doppelten οὐτε zeigt eine Verschiebung, die öfter vorkommt.*

6. ἐξ ὧν kann für ἐκ τούτων ἐξ ὧν (auf die Gründe hin, aus welchen du deine Kunst lobst) oder für ἐκ τούτων ἃ (auf das hin, was du zum Lobe deiner Kunst sagst) stehen. S. Kr. 46, 11, 2 u. 51, 13, 7.

8. βελτίων καὶ ἐκ βελτιόνων: geläufige Verbindung im guten und schlimmen Sinn. Vgl. Phädr. 246 A: θεῶν μὲν οὖν ἱπποὶ τε καὶ ἡνίοχοι αὐτοὶ τε ἀγαθοὶ καὶ ἐξ ἀγαθῶν. Lysias g. Agor. 18: δοῦλον καὶ ἐκ δοῦλων ὄντα. Soph. Philokt. 384: πρὸς τοῦ κακίστου καὶ κακῶν Ὀδυσσεύς. 874: εὐγενὴς γὰρ ἢ φύσις καὶ εὐγενῶν. — Übrigens tritt hier in aller Schärfe der Widerspruch hervor, der zwischen der oben (Kap. 38 ff.) entwickelten

Theorie und der jetzt zum Vorschein kommenden Praxis des Kallikles besteht. Wie jene sophistisch freigeisterisch, so ist diese ganz in den traditionell hellenischen Begriffen befangen.

[D] 9. μὴ ἐστίν, nicht μὴ ἐστίν, weil ὃ ἐγὼ λέγω Prädikat ist. Darum auch nicht τοῦτ' ἐστίν, wie ebenfalls nach der ziemlich schwankenden Überlieferung der alten Grammatiker geschrieben wird.*

10. ὄντα schließt sich an das bei σφῆξιν gedachte Subjekt.

ὁποῖός τις ἔτυχεν: ohne Rücksicht auf die sittliche Beschaffenheit. ἔτυχεν bezeichnet den einzelnen Fall.

11. ψόγος kann diese Geringschätzung und Herabsetzung um so mehr genannt werden, als Kallikles es als eine sittliche Forderung hinstellt, nach dem zu streben, was er für die echte Mannestugend hält. Bemerkenswert ist das Hinübergleiten von dem persönlichen in den sachlichen Ausdruck.

14. μὴ γὰρ τοῦτο μέν, τὸ ζῆν κτλ. An ὅρα μὴ c. conj. schließt sich der Satz mit μὴ c. indie. in der Weise an, daß bei jenem die Befürchtung sich auf ein zu erwartendes Ergebnis, bei diesem auf die Anerkennung einer Behauptung be-

Ε μὲν, τὸ ζῆν ὅποσονδὴ χρόνον, τὸν γε ὡς ἀληθῶς ἄνδρα ἐατέον
 ἐστὶ καὶ οὐ φιλοψυχητέον, ἀλλὰ ἐπιτρέψαντα περὶ τούτων τῷ
 θεῷ καὶ πιστεύσαντα ταῖς γυναιξίν, ὅτι τὴν εἰμαρμένην οὐδ'
 ἂν εἰς ἐκφύγοι, τὸ ἐπὶ τούτῳ σκεπτέον, τίς ἂν τρόπον τοῦ-
 τον ὃν μέλλοι χρόνον βιῶναι ὡς ἄριστα βιώῃ, ἄρα ἐξομοίων 5
 513 αὐτὸν τῇ πολιτείᾳ ταύτῃ ἐν ᾗ ἂν οἰκῇ, καὶ νῦν δὲ ἄρα δεῖ
 σε ὁμοιότατον γίνεσθαι τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, εἰ μέλλεις
 τούτῳ προσφιλῆς εἶναι καὶ μέγα δύνασθαι ἐν τῇ πόλει· τοῦθ'

zieht. Der Unterschied ist mehr von formaler als materialer Bedeutung und läßt sich etwa in folgender Weise ausdrücken: Am Ende, fürchte ich, (lebhafter Ausdruck statt 'glaube ich') wird es sich doch herausstellen, daß das Edle und Gute etwas anderes ist als beim Leben erhalten und erhalten werden; denn am Ende bleibt es bei der Behauptung, daß ein wahrer Mann die Rücksicht auf die Dauer des Lebens bei Seite setzen muß und überhaupt nicht am Leben hangen darf u. s. w.

[E] 1. τὸν γε ὡς ἀληθῶς ἄνδρα bezieht sich auf die ausführliche Erörterung des K. Kap. 38 ff. besonders 485 CD, wo das Treiben des S. als unmännlich bezeichnet wird. Worin die wahre Männlichkeit besteht, zeigt S. auch in seiner Verteidigungsrede Kap. 16 f. u. 29. — ἐατέον: vgl. 484 C ἐάσας φιλοσοφίαν. Über die Konstruktion s. zu 507 C (167, 9).

2. ἐπιτρέψαντα — τῷ θεῷ. Diese gottergebene Gesinnung bewährte Sokrates selbst bei seinem Lebensende. Vgl. Apol. 41 D: οὐκ ἔστιν ἀνδρὶ ἀγαθῷ κακὸν οὐδὲν οὔτε ζῶντι οὔτε τελευτήσαντι, οὐδὲ ἀμελεῖται ὑπὸ θεῶν τὰ τούτου πράγματα· οὐδὲ τὰ ἐμὰ νῦν ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου γέγονεν, ἀλλὰ μοι δηλόν ἐστι τοῦτο ὅτι ἤδη τεθνάναι καὶ ἀπηλλὰχθαι πραγμάτων βέλτιον ἦν μοι.

Über περὶ τούτων s. Kr. 68, 31, 2.

3. ταῖς γυναιξίν: weil diese mehr am Alten festhalten, sowohl in der Sprache (Kratyl. 418 C: αἱ γυναῖκες μάλιστα τὴν ἀρχαίαν φωνήν

σφύζονσι. Vgl. Cic. de or. III 12, 45) als im Glauben. Diesen alten Glauben spricht Hektor aus II. § 488 μοῖραν (= τὴν εἰμαρμένην) δ' οὐ τινά φημι πεφνυμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν. Diesen Glauben verspottet der Epikureer Vellejus bei Cicero de natura deorum I 20, 55 (als Altwieberglauben) mit folgender Äußerung: *Hinc vobis existit primum illa fatalis necessitas quam εἰμαρμένην dicitis, ut, quidquid accadat, id ex aeterna veritate causarumque continuatione fluxisse dicatis. Quanti autem haec philosophia aestimanda est, cui tamquam aniculis et iis quidem indoctis, fato fieri videantur omnia?* Somit spricht Sokrates in feiner Weise aus, daß der Wieberglaube sich besser mit den Grundsätzen wahrer Männlichkeit verträgt als die Ansicht des hochgebildeten Kallikles.

οὐδ' ἂν εἰς nachdrücklicher als οὐδεὶς ἂν. Kr. 24, 2, 2.

4. τὸ ἐπὶ τούτῳ: zu 452 C (34, 7). ἐπὶ bezeichnet die anschließende Folge.

[513 A] 6. καὶ νῦν δὲ ἄρα leitet über zur Anwendung auf Kallikles und sein Verhältnis zum athenischen Staate. Dem Sinne nach hängt der Satz von σκεπτέον oben ab, aber in losem Anschluß. Über καὶ...δὲ (und auch) s. Kr. 69, 32, 10.

8. τοῦθ' ὅρα leitet, da der Zusammenhang der Satzfügung etwas verdunkelt ist, wieder auf den Anfang zurück. Durch σοὶ καὶ ἐμοὶ wird das obige tonlose σὲ wieder mit Nachdruck aufgenommen in Rücksicht darauf, daß einer den

- ὄρα εἰ σοὶ λυσιτελεῖ καὶ ἐμοί, ὅπως μὴ, ὃ δαιμόνιε, πεισόμεθα ὅπερ φασὶ τὰς τὴν σελήνην καθαιρούσας, τὰς Θετταλίδας· σὺν τοῖς φιλότοις ἢ αἴρεσις ἡμῖν ἔσται ταύτης τῆς δυνάμεως τῆς ἐν τῇ πόλει. εἰ δέ σοι οἶε δυντιοῦν ἀνθρώπων παραδῶσειν τέχνην τινὰ τοιαύτην, ἥτις σε ποιήσει μέγα B δύνασθαι ἐν τῇ πόλει τῇδε ἀνόμοιον ὄντα τῇ πολιτείᾳ εἴτ' ἐπὶ τὸ βέλτιον εἴτ' ἐπὶ τὸ χεῖρον, ὥς ἐμοὶ δοκεῖ, οὐκ ὀρθῶς βουλευεῖ, ὃ Καλλίκλεις· οὐ γὰρ μιμητὴν δεῖ εἶναι ἀλλ' αὐτοφρῶς ὁμοῖον τούτοις, εἰ μέλλεις τι γνήσιον ἀπεργάζεσθαι εἰς 10 φιλίαν τῷ Ἀθηναίων δήμῳ καὶ νὰ μὰ Δία τῷ Πυριλάμπους γε πρὸς. ὅστις οὖν σε τούτοις ὁμοιότατον ἀπεργάσεται, οὗτός σε ποιήσει, ὥς ἐπιθυμεῖς πολιτικὸς εἶναι, πολιτικὸν καὶ ῥητορικόν· τῷ αὐτῶν γὰρ ἡθεὶ λεγομένων τῶν λόγων ἕκαστοι C χαίρουσι, τῷ δὲ ἀλλοτρίῳ ἄχθονται· εἰ μὴ τι σὺ ἄλλο λέγεις, 15 ὃ φίλη κεφαλὴ. λέγομέν τι πρὸς ταῦτα, ὃ Καλλίκλεις;

andern für seine Lebensansicht gewinnen will.

2. τὰς Θετταλίδας. Die thessalischen Frauen waren in der Zauberei und Giftmischerei sehr bewandert. Sie standen mit der Nachtgöttin Hekate in Verbindung. Daher schrieb man ihnen die Fähigkeit zu, den Mond vom Himmel abnehmen zu können. Strepisades sagt in den Wolken des Aristoph. 749: γυναικα φαμακιδ' εἰ πριάμενος Θετταλὴν καθέλοιμι νύκτωρ τὴν σελήνην κτέ. Vgl. Horat. Epod. V 45: quae sidera excantata voce Thessala lunamque caelo deripit. Dafür rächte sich aber die Göttin. Suidas sagt: αἱ τὴν σελήνην καθαιρούσαι Θετταλίδες λέγονται τῶν ὀφθαλμῶν καὶ τῶν παίδων (andere Lesart ποδῶν) στερίσκεσθαι. εἰρηγεται ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς τὰ κακὰ ἐπιπαύμενων ἢ παροιμία.

3. σὺν τοῖς φιλότοις: mit Einsatz des Liebsten; vgl. Il. δ 161. Die ursprüngliche Bedeutung des σὺν ist nicht ganz erloschen. S. Kr. II 2 § 68, 13, 1. 2. Das Liebste ist hier die Seele und deren ἀρετή. So auch Protag. 314 A: ὄρα, ὃ μανάριε, μὴ περὶ τοῖς φιλότοις κυβεύης καὶ κινδυνεύης. Über das Asyndeton s. zu 450 B (28, 17).

4. δυντιοῦν ἀνθρ. erinnert an die Versprechungen des Gorgias über das Vermögen der Redekunst.

[B] 8. μιμητὴν. Verstellung ist undenkbar; denn unsittliches Thun bei sittlicher Gesinnung ist unmöglich. Daher muß jene Ähnlichkeit ursprünglich (αὐτοφρῶς) sein.

10. φιλίαν τῷ . . . δ.: vgl. 522 D u. Apol. 30 A: τὴν τῷ θεῷ ὑπερσίσαν. Kr. 48, 12, 4.

καὶ νὰ μὰ Δία τῷ Πυριλάμπους. S. zu 481 D.

12. πολιτικὸς εἶναι. Da diese Worte von selbst verstanden würden, so kann die ausdrückliche Setzung nur dazu dienen, die Identität des Wunsches und des Erfolges zu betonen.*

[C] 13. τῷ αὐτῶν γὰρ ἡθεὶ λεγομένων. Der Dativ (vermittelst) drückt hier die Gemäfsheit aus. Kr. 48, 15, 4. Z. S. vgl. Demosth. Ol. III 19: ἀλλ' οἶμαι μέγα τοῖς τοιοῦτοις ὑπάρχει (kommt zu statuten) λόγοις ἢ παρ' ἐκάστου βούλησις.

15. ὃ φίλη κεφαλὴ. 'Trautes Haupt'. Scherzhaft pathetische Anrede, der homerischen Sprache entlehnt (Il. δ 281 u. a.). Vgl. auch Soph. Oed. T. 950: ὃ φίλτατον γυναικὸς Ἰονάστης νᾶρα u. a. St.

LXIX. ΚΑΛ. Οὐκ οἶδ' ὄντινά μοι τρόπον δοκεῖς εὖ λέγειν, ὃ Σώκρατες· πέπονθα δὲ τὸ τῶν πολλῶν πάθος· οὐ πάνν σοι πεῖδομαι.

ΣΩ. Ὁ δῆμον γὰρ ἔρω, ὃ Καλλίκλεις, ἐνὼν ἐν τῇ ψυχῇ τῇ σῇ ἀντιστατεῖ μοι· ἀλλ' ἐὰν πολλάκις ἴσως καὶ βέλ- 5
D τιον ταῦτά ταῦτα διασκοπώμεθα, πεισθήσει. ἀναμνήσθητι δ' οὖν, ὅτι δύο ἔφαμεν εἶναι τὰς παρασκευὰς ἐπὶ τὸ ἕκαστον θεραπεύειν καὶ σῶμα καὶ ψυχὴν, μίαν μὲν πρὸς ἡδονὴν ὀμιλεῖν, τὴν ἑτέραν δὲ πρὸς τὸ βέλτιστον, μὴ καταχαριζόμενον ἀλλὰ διαμαχόμενον. οὐ ταῦτα ἦν ἃ τότε ὠριζόμεθα; 10

ΚΑΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἡ μὲν ἑτέρα, ἡ πρὸς ἡδονὴν, ἀγεννὴς καὶ οὐδὲν ἄλλο ἢ κολακεία τυγχάνει οὕσα· ἡ γάρ;

E ΚΑΛ. Ἔστω εἰ βούλει σοι οὕτως.

ΣΩ. Ἡ δὲ γε ἑτέρα, ὅπως ὡς βέλτιστον ἔσται τοῦτο, 15
εἴτε σῶμα τυγχάνει ὃν εἴτε ψυχὴ, ὃ θεραπεύομεν;

Kap. LXIX. 2. τὸ τῶν πολλῶν πάθος: dafs sie nämlich, wie Sokrates eben sagte, nur gern hören, was ihrem Sinne entspricht, und liebgewordene Ansichten auch besserer Einsicht nicht gern zum Opfer bringen, daher schwankend bleiben, wie Menon (Men. 95 C) sagt: ὅπερ οἱ πολλοὶ πέπονθα· τότε μὲν μοι δοκοῦσι, τότε δὲ οὐ. Übrigens ist die Offenherzigkeit des Kallikles bemerkenswert gegenüber seiner früheren Verstocktheit. Über das Asynd. zu 450 B (28, 17).

5. πολλάκις hat hier nicht die Bedeutung 'etwa, vielleicht', wie öfter nach εἰ, ἐάν, μή, sondern bedeutet 'vielmals' d. h. 'wiederholt'. Diesem schließt sich ἴσως (vielleicht) an, weil die Erfüllung der Bedingung doch sehr fraglich ist. Vgl. Apol. 37 AB.*

[D] 6. δ' οὖν: 'aber also' bezeichnet gegenüber der eben ausgesprochenen unsichern Hoffnung das, was jedenfalls zu geschehen hat. Vgl. zu Apol. 17 A. Er hat zunächst Kap. 55 f. im Auge, wo aber auf das Gespräch mit G. u. P. Kap. 19 f. hingewiesen wird.

7. ἕκαστον ist Subjekt von θεραπεύειν.

8. πρὸς ἡ. ὀμιλεῖν schließt sich epexegetisch an μίαν n. παρασκευὴν an, μὴ καταχαρίζ. an das bei ὀμιλεῖν, welches auch zu πρὸς τ. β. gehört, zu denkende unbestimmte Subj. Vgl. zu 512 D (179, 10). καταχαρίζεσθαι wird Apol. 35 C mit dem Accus. (τὰ δίκαια), διαμάχεσθαι häufig mit περὶ τινος verbunden. Vgl. auch 502 B 503 A.

[E] 14. εἰ βούλει, wie 514 A εἰ σοι ἡδίων, fügt Kallikles hinzu, um für seine Person einen Vorbehalt zu haben. Es wird nicht als eigener Satz angesehen.*

15. Ἡ... ἑτέρα: eine dem ἡ πρὸς ἡδονὴν entsprechende erklärende Apposition ist hier nicht notwendig, da die Beziehung sich aus D ergibt. Das fehlende Verbum kann des Parallelismus wegen nur aus den vorhergehenden Worten des Sokrates entnommen werden, also τυγχάνει οὕσα, zu welchem ὅπως... τοῦτο die dem ἀγεννὴς... κολακεία entsprechende Ergänzung bildet; also: ist darauf gerichtet, dafs u. s. w. — Die Fügung ist, wie öfter, eine lose.*

ΚΑΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν οὕτως ἐπιχειρητέον ἡμῖν ἐστὶν τῇ πόλει καὶ τοῖς πολίταις θεραπεύειν, ὥς βελτίστους αὐτοὺς τοὺς πολίτας ποιοῦντας; ἄνευ γὰρ δὴ τούτου, ὥς ἐν τοῖς ἔμπροσθεν ἠρώσικομεν, οὐδὲν ὄφελος ἄλλην εὐεργεσίαν οὐδεμίαν προσφέρειν, ἐὰν μὴ καλὴ ἀγαθὴ ἢ διάνοια ἢ τῶν μελλόντων ἢ χρήματα πολλὰ λαμβάνειν ἢ ἀρχὴν τινων ἢ ἄλλην δύναμιν ἡντινοῦν. θῶμεν οὕτως ἔχειν;

ΚΑΛ. Πάνν γε, εἰ σοι ἥδιον.

10 ΣΩ. Εἰ οὖν παρεκαλούμεν ἀλλήλους, ὦ Καλλίκλεις, δημοσίᾳ πράξαντες τῶν πολιτικῶν πραγμάτων ἐπὶ τὰ οἰκο-

3. *θεραπεύειν*. Der Infinitiv ist zu bestimmterer Bezeichnung beigefügt, nachdem das dem Sinne nach dazu gehörige Objekt bereits mit dem verb. finit. verbunden ist. Vgl. Krit. 52 B: ἐπιθυμία σε... ἄλλων νόμων ἔλαβεν εἰδέναι. Kr. 61, 6, 8.

ὥς β. ποιοῦντας schließt (als Korrelat) sich epexegetisch an οὕτως an. Vgl. Phaed. 59 A: σχεδόν τι οὕτω διεκείμεθα, ὅτε μὲν γελῶντες, ἐνίοτε δὲ δακρύοντες (unrichtig erklärt bei Kr. 59, 1, 7) und Apol. 33 A zu τοιοῦτος. Die Stellung des οὕτως, welches dem Sinn nach zu *θεραπεύειν* gehört, ist durch die ganze Gestaltung des Satzes geboten. Der Casus des Particips richtet sich nach dem bei *θεραπεύειν* zu denkenden Subjekt ἡμᾶς.

[514 A] 6. ἐὰν μὴ κτέ. erläutert das ἄνευ δὴ τούτου.

διάνοια ist die innere Thätigkeit der Seele an sich — ihr Denken, daher auch oft für Denkweise, Gesinnung, ja sogar Seele schlechthin gebraucht.*

10. Εἰ οὖν παρεκαλούμεν κτέ. Durch einige Analogieen sucht Sokrates zu zeigen, daß die staatsmännische Thätigkeit verschiedene Vorstufen voraussetzt und daß der angehende Staatsmann einer Prüfung in Bezug auf seine Bildung und vorausgehenden Leistungen sollte unterzogen werden im Gegensatz

zur Praxis des athenischen Staates. Vgl. Protag. 319 D: ἐπειδὴν δέ τι περὶ τῆς πόλεως διοικήσεως δέη βουλευσασθαι, συμβουλευεῖ αὐτοῖς ἀνιστάμενος περὶ τούτων ὁμοίως μὲν τέκτων, ὁμοίως δὲ χαλκῆος σκευτομόμος, ἔμπορος ναυκληρος, πλούσιος πένης, γενναῖος ἀγεννής, καὶ τούτοις οὐδεὶς ἐπιπλήττει ὅτι οὐδαμῶθεν μαθὼν οὐδὲ ὄντος διδασκάλου οὐδενὸς αὐτῶ, ἔπειτα συμβουλεύειν ἐπιχειρεῖ.

11. *πράξαντες*. Diese am besten beglaubigte Lesart giebt einen guten Sinn, wenn man den Aorist von dem Eintreten in die Wirklichkeit versteht, wie ἡγησάμην 'ich faßte die Ansicht' neben ἡγούμην 'ich hegte die Ansicht'. S. Kr. 53, 5, 1 u. 2. Es wäre dann dasselbe ausgedrückt, wie unten D in dem entsprechenden Falle durch *ἐπιχειρήσαντες δημοσιεύειν*. Dadurch wird der Schritt in das öffentliche Leben als ein bereits unternommener bezeichnet, während die gewöhnliche Lesart *πράξοντες* ihn als einen erst beabsichtigten erscheinen läßt. — Der Genetiv τῶν π. πρ. wird richtiger, als mit δ. πράξ. (Kr. 47, 15, 3), bei welchem er bedeutungslos stünde, mit dem folgenden verbunden, um auszudrücken, daß von den verschiedenen Gelegenheiten der Bethätigung zunächst eine ins Auge gefaßt wird. — *δημοσίᾳ πρ. absolute* = *δημοσιεύειν*.*

δομικά, ἢ τειχῶν ἢ νεωρίων ἢ ἱερῶν ἐπὶ τὰ μέγιστα οἰκοδομήματα, πότερον ἔδει ἂν ἡμᾶς σκέψασθαι ἡμᾶς αὐτοὺς καὶ B ἐξετάσαι, πρῶτον μὲν εἰ ἐπιστάμεθα τὴν τέχνην ἢ οὐκ ἐπιστάμεθα, τὴν οἰκοδομικὴν, καὶ παρὰ τοῦ ἐμάθομεν; ἔδει ἂν ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν δεύτερον αὖ τόδε, εἴ τι πώποτε οἰκοδόμημα ὠκοδομήκαμεν ἰδίᾳ ἢ τῶν φίλων τινὶ ἢ ἡμέτερον αὐτῶν, καὶ τοῦτο τὸ οἰκοδόμημα καλὸν ἢ αἰσχρὸν ἐστίν· καὶ εἰ μὲν ἡγρίσκομεν σκοπούμενοι διδασκάλους τε ἡμῶν ἀγαθοὺς καὶ ἕλλο- 10 C γίμους γεροντάς καὶ οἰκοδομήματα πολλὰ μὲν καὶ καλὰ μετὰ τῶν διδασκάλων ὠκοδομημένα ἡμῶν, πολλὰ δὲ καὶ ἰδίᾳ διὰ ἡμῶν, ἐπειδὴ τῶν διδασκάλων ἀπηλλάγημεν, οὕτω μὲν διακειμένων νοῦν ἐχόντων ἦν ἂν ἵεναι ἐπὶ τὰ δημόσια ἔργα· εἰ δὲ μήτε διδάσκαλον εἶχομεν ἡμῶν αὐτῶν ἐπιδειξά οἰκοδομή- 15 ματὰ τε ἢ μηδὲν ἢ πολλὰ καὶ μηδεὸς ἄξια, οὕτω δὲ ἀνόητον ἦν δῆπου ἐπιχειρεῖν τοῖς δημοσίοις ἔργοις καὶ παρακαλεῖν D ἀλλήλους ἐπ' αὐτά. φῶμεν ταῦτα ὀρθῶς λέγεσθαι ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Πάνν γε.

LXX. ΣΩ. Οὐκοῦν οὕτω πάντα, τά τε ἄλλα κἂν εἰ 20 ἐπιχειρήσαντες δημοσιεύειν παρακαλοῦμεν ἀλλήλους ὥς ἱκανοὶ

1. ἢ τειχῶν κτῆ. Darin bestehen die größten öffentlichen Bauunternehmungen. Vgl. 455 B. Die Beifügung von μέγιστα dient dazu, die Wichtigkeit der Sache und die Verantwortlichkeit der Person hervorzuheben.

2. πότερον. Das zweite Glied steht bei dem wiederholten ἔδει ἂν. So, nicht ἔδει allein (Kr. 53, 2, 7), weil nicht bloß die geforderte Handlung, sondern die Forderung selbst als unwirklich, d. h. als an eine rein fingierte Bedingung geknüpft erscheint.

[B] 7. δεύτερον αὖ τόδε: aus dem vorhergehenden πότερον κτῆ. zu ergänzen.

[C] 12. ἰδίᾳ διὰ ἡμῶν liefse als Gegensatz κοινῇ μετὰ τ. δ. erwarten. κοινῇ bleibt weg als selbstverständlich, während ἰδίᾳ eine genauere Bestimmung zu διὰ ἡμῶν hinzufügt.*

13. διακειμένων, nämlich ἡμῶν, absolute, v. ἐχόντων mit ἦν zu verbinden, wie oben 500 A παντὸς ἀνδρός.

16. οὕτω δέ. Vgl. zu 512 A (177, 15). Über ἀνόητον ἦν s. Kr. 54, 10, 1. Vgl. jedoch unten E καταγέλαστον ἂν ἦν und ἀνόητον ἂν εἶναι.*

Kap. LXX. [D] 20. Οὐκοῦν οὕτω πάντα. Die Worte könnten den Schluß der Induktion und den Übergang zum Hauptgegenstand anzudeuten scheinen. Indessen führt Sokrates noch ein Beispiel an, welches diesem näher liegt. Daher das abschließende und hervorhebende τά τε ἄλλα καί.

21. δημοσιεύειν bezeichnet die öffentliche Ausübung eines gemeinnützigen Berufes und Geschäftes. Vgl. δημοιοργοί. Von Ärzten kommen nicht bloß die in Betracht, welche von einem Staate

ιατροὶ ὄντες, ἐπεσκεψάμεθα δὴπον ἂν ἐγὼ τε σὲ καὶ σὺ ἐμέ, φέρε πρὸς θεῶν, αὐτὸς δὲ ὁ Σωκράτης πῶς ἔχει τὸ σῶμα πρὸς ὑγίειαν; ἢ ἤδη τις ἄλλος διὰ Σωκράτην ἀπηλλάγη νόσου, ἢ δοῦλος ἢ ἐλεύθερος; κἂν ἐγώ, οἶμαι, περὶ σοῦ ἕτερα τοι-
 5 αὐτα ἐσκόπον· καὶ εἰ μὴ ἡδρίσκομεν δι' ἡμᾶς μηδένα βελτίω E
 γεγονότα τὸ σῶμα, μήτε τῶν ξένων μήτε τῶν ἀστών, μήτε ἄνδρα μήτε γυναῖκα, πρὸς Διός, ᾧ Καλλίκλεις, οὐ καταγέλα-
 στον ἂν ἦν τῇ ἀληθείᾳ, εἰς τοσοῦτον ἀνοίας ἐλθεῖν ἀνθρώ-
 10 πους, ὥστε πρὶν ιδιωτεύοντας πολλὰ μὲν ὅπως ἐτύχομεν
 ποιῆσαι, πολλὰ δὲ κατορθῶσαι καὶ γυμνάσασθαι ἱκανῶς τὴν
 τέχνην, τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο ἐν τῷ πίδαφ τὴν κεραμεῖαν
 ἐπιχειρεῖν μανθάνειν, καὶ αὐτοὺς τε δημοσιεύειν ἐπιχειρεῖν
 καὶ ἄλλους τοιούτους παρακαλεῖν; οὐκ ἀνόητόν σοι δοκεῖ ἂν
 εἶναι οὕτω πράττειν;

15 ΚΑΛ. Ἕμοιγε.

in Lohn genommen werden. Vgl. zu 455 B.

ὡς . . . ὄντες vertritt hier den Begriff, der oben durch ἐπὶ τὰ οἰκο-
 δομικά ausgedrückt ist. Die Wiederholung des ἂν wie 465 C. D. Vgl. zu 475 E.

2. φέρε κτῆ. Die direkte Form der Rede, wie öfter, ohne ein vermittelndes φάναι.

δὲ oft in lebhaften Fragen, die damit an die Rede des andern anknüpfen. Hier: Sokrates bietet sich als Arzt dem Staate an; wie steht es aber u. s. w. Vgl. Xen. Mem. II 1, 26 (i. d. Mythos des Prodicus): καὶ ὁ Ἡρακλῆς ἀκούσας τοῦτα Ὁ γύναι, ἔφη, ὄνομα δέ σοι τί ἐστί; nachdem die Κανία ihm ihre Gaben angepriesen.

4. ἢ δοῦλος ἢ ἐλεύθερος: vgl. 502 D u. 515 A. Die Unterscheidung, welche den Griechen überhaupt nahe liegt, kommt hier deswegen in Betracht, weil die Behandlung der Sklaven leicht geringeren Ärzten, die bisweilen selbst Sklaven waren, zufiel. Näheres bei Hermann, Privatalt. § 38.

8. ἀνθρώπους tritt für ἡμᾶς ein, um durch die Allgemeinheit des Ausdrucks (daß Menschen überhaupt so weit kommen können) das

Unvernünftige des Benehmens stärker hervorzuheben. Auffallender ist der schnelle Übergang wieder in die erste Person.*

9. ὅπως ἐτύχομεν bildet den Gegensatz zu κατορθῶσαι. Vieles wird auf ungewissen Erfolg versucht, wobei manches mißglückt. Vgl. 521 C. Krit. 45 D: τὸ σὸν μέρος, ὅτι ἂν τύχῃσι, τοῦτο πράξουσι: deinen Söhnen wird es gehen, wie es der Zufall fügt, vielleicht schlecht genug. Protag. 353 B: οἱ ὅτι ἂν τύχῃσι, τοῦτο λέγουσιν: qui quidquid in buccam venit dicunt. Das sonst beigefügte Participium ist natürlich in Gedanken zu ergänzen.

11. ἐν τῷ πίδαφ τὴν κεραμεῖαν. Das Sprichwort bedeutet: mit dem Großen anfangen statt mit dem Kleinen. Vgl. Laches 187 A: εἰ γὰρ νῦν πρῶτον ἀρξέσθης παιδεύειν, σκοπεῖν χρὴ μὴ οὐκ ἐν τῷ Καρὶ ὑμῖν ὁ κινδυνὸς νυνδυνεύηται, ἀλλ' ἐν τοῖς νύεσι τε καὶ ἐν τοῖς τῶν φίλων παισὶ καὶ ἀτεχνῶς τὸ λεγόμενον κατὰ τὴν παροιμίαν ὑμῖν συμβαίη ἐν πίδαφ ἢ κεραμεῖα γυγνομένη. Den Athenern lag ein Sprichwort von der Töpferkunst nahe, weil diese dort in großer Blüte stand (Κεραμεικός).

515 ΣΩ. Νῦν δέ, ὦ βέλτιστε ἀνδρῶν, ἐπειδὴ σὺ μὲν αὐτὸς ἄρτι ἄρχει πράττειν τὰ τῆς πόλεως πράγματα, ἐμὲ δὲ παρακαλεῖς καὶ ὀνειδίζεις ὅτι οὐ πράττω, οὐκ ἐπισκεψόμεθα ἀλλήλους, φέρε, Καλλικλῆς ἤδη τινὰ βελτίω πεποίηκε τῶν πολιτῶν; ἔστιν ὅστις πρότερον πονηρὸς ὢν, ἄδικός τε καὶ ἀκόλαστος 5 καὶ ἄφρων, διὰ Καλλικλέα καλὸς τε ἀγαθὸς γέγονεν, ἢ ξένος B ἢ ἀστός, ἢ δοῦλος ἢ ἐλεύθερος; λέγε μοι, ἐάν τις σε ταῦτα ἐξετάξῃ, ὦ Καλλικλείς, τί ἐρεῖς; τίνα φήσεις βελτίω πεποιημέναι ἄνθρωπον τῇ συνουσίᾳ τῇ σῇ; ὁκνεῖς ἀποκρίνασθαι, εἴπερ ἔστιν τι ἔργον σὸν ἐτι ἰδιωτεύοντος, πρὶν δημοσιεῦν ἐπιχειρεῖν; 10

ΚΑΛ. Φιλόνικος εἶ, ὦ Σώκρατες.

LXXI. ΣΩ. Ἄλλ' οὐ φιλονικία γε ἐρωτῶ, ἀλλ' ὥς ἀληθῶς βουλούμενος εἰδέναι, ὅτινὰ ποτε τρόπον οἶει δεῖν πολιτεύεσθαι ἐν ἡμῖν. ἢ ἄλλον του ἄρα ἐπιμελήσει ἡμῖν C ἐλθὼν ἐπὶ τὰ τῆς πόλεως πράγματα, ἢ ὅπως ὅτι βέλτιστοι οἱ 15 πολῖται ὤμεν; ἢ οὐ πολλάκις ἤδη ὠμολογήκαμεν τοῦτο δεῖν πράττειν τὸν πολιτικὸν ἄνδρα; ὠμολογήκαμεν ἢ οὐ; ἀποκρίνον. ὠμολογήκαμεν· ἐγὼ ὑπὲρ σοῦ ἀποκρινοῦμαι. εἰ τοίνυν τοῦτο δεῖ τὸν ἀγαθὸν ἄνδρα παρασκευάζειν τῇ ἑαυτοῦ πόλει, νῦν μοι ἀναμνησθεῖς εἰπὲ περὶ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ὧν ὀλίγω 20 πρότερον ἔλεγες, εἰ ἐτι σοι δοκοῦσιν ἀγαθοὶ πολῖται γερονέαι, D Περικλῆς καὶ Κίμων καὶ Μιλτιάδης καὶ Θεμιστοκλῆς.

[515 A] 1. ὦ βέλτιστε ἀνδρῶν: pathetische Anrede. Vgl. zu 513 C.

2. Über ἄρτι ἄ. s. Einl. § 15. Zur Sache vgl. Apol. 36 C: ἐπιχειρῶν ἕκαστον ὑμῶν πελθεῖν μὴ πρότερον μῆτε τῶν ἑαυτοῦ μηδενὸς ἐπιμελεῖσθαι, πρὶν ἑαυτοῦ ἐπιμεληθῆναι, ὅπως ὡς βέλτιστος καὶ φρονιμώτατος ἔσοιτο, μῆτε τῶν τῆς πόλεως, πρὶν αὐτῆς τῆς πόλεως. Der Infinitiv nach ἄρχεσθαι läßt die Fortsetzung der nämlichen Handlung durch die nämliche Person erwarten.

4. φέρε κτέ. Vgl. zu 514 D.

5. ἄδικός τε κτέ. Arten der πονηρία im Gegensatz gegen die entsprechenden Tugenden. Vgl. 491 E ff.

[B] 9. εἴπερ κτέ. läßt die Meinung des Sokrates wohl erkennen. Die wiederholten Fragen deuten dazwischen liegende Pausen an.

Über σὸν . . . ἰδιωτεύοντος s. Kr. 51, 4, 5.

11. φιλονίκος εἶ bedeutet ungefähr dasselbe, was der schlichte Kriton (54 D) ausdrückt durch die Worte: Ἄλλ' ὦ Σ. οὐκ ἔχω λέγειν. Vgl. zu 457 D (47, 1).

Kap. LXXI. 14. ἐν ἡμῖν, wie ἐν πολῖταις, ἐν τῷ δήμῳ. Das Subjekt von πολιτεύεσθαι trotz des dazwischentretenden δεῖν nicht ausgedrückt. Im D. wird das unbestimmte persönliche Pronomen gesetzt.

[C] 15. οἱ πολῖται: der Artikel zeigt, daß die Worte als Apposition zu dem gedachten Subjekt gehören.*

18. ὑπὲρ σοῦ: vgl. Apolog. 22 E: ὥστε με ἑμαυτὸν ἀνερωτᾶν ὑπὲρ τοῦ χρησμοῦ: so daß ich mich im Namen des Orakels fragte.

21. πολῖται. Der Begriff dieses

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν, εἶπερ ἀγαθοί, δῆλον ὅτι ἕκαστος αὐτῶν βελτίους ἐποίει τοὺς πολίτας ἀντὶ χειρόνων; ἐποίει ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Ναί.

5 ΣΩ. Οὐκοῦν, ὅτε Περικλῆς ἤρχετο λέγειν ἐν τῷ δήμῳ, χείρους ἦσαν οἱ Ἀθηναῖοι, ἢ ὅτε τὰ τελευταῖα ἔλεγεν;

ΚΑΛ. Ἰσως.

ΣΩ. Οὐκ ἴσως δὴ, ὦ βέλτιστε, ἀλλ' ἀνάγκη ἐκ τῶν ὁμολογημένων, εἶπερ ἀγαθός γ' ἦν ἐκεῖνος πολίτης. E

10 ΚΑΛ. Τί οὖν δὴ;

ΣΩ. Οὐδέν· ἀλλὰ τὸδε μοι εἶπε ἐπὶ τούτῳ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι, ἢ πᾶν τοῦναντίον διαφθαρῆναι ὑπ' ἐκείνου. ταντὶ γὰρ ἔγωγε ἀκούω, Περικλέα πεποιηκέναι Ἀθηναίους ἀργούς καὶ δειλοὺς καὶ

Wortes fällt, wie bei πολιτεύεσθαι, mit dem Begriff des Staatsmannes leicht zusammen, z. B. in der Rede des Diodotos gegen Kleon (Thuk. III 42, 5): *χρητὸν τὸν ἀγαθὸν πολίτην μὴ ἐκφοβοῦντα τοὺς ἀντιροῦντας, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ ἴσου φαίνεσθαι ἄμεινον λέγοντα*. Vgl. unten E. Oben wird πολιτικός ἀνὴρ, auch ἀνὴρ allein in gleichem Sinn gebraucht. Vgl. 517 A.

[D] 3. ἐποίει: im Laufe seines staatsmännischen Wirkens.

ἀντὶ χειρόνων. Die Brachylogie (s. Kr. 68, 14, 1) ist hier auffallender als in anderen Fällen, wo das Verhältnis umgekehrt ist, z. B. Staatsm. 308 A: *ἀντ' ἐλευθέρων γενόμενοι δοῦλοι*. Hier könnte man ἐκ erwarten.*

5. ἤρχετο λέγειν (zu 515 A) bezeichnet nicht das erste Auftreten als ein einmaliges, sondern die erste Periode seines Wirkens, welche ein mehrmaliges Auftreten (Dauer in der Wiederholung) in sich schloß. Die politische Thätigkeit des Perikles begann noch vor dem Tode des Ephialtes, der bald nach der Ausweisung des Kimon (460 v. Chr.) auf Veranstaltung seiner Gegner ermordet wurde, und erreichte nach dem Tode des Kimon und der Ausweisung des Thuky-

dides, des Sohnes des Melesias (443 v. Chr.) ihren Höhepunkt.

6. τὰ τελευταῖα (Kr. 46, 3, 2) ἔλεγεν: auch in dem Sinne zu verstehen, daß die letzte Periode seiner Wirksamkeit bezeichnet wird. Diese fällt in die ersten Jahre des peloponnesischen Krieges. Über den Erfolg der letzten Rede, die Perikles im Jahre 430 hielt, bemerkt Thukydides (II 65): *Τοιαῦτα ὁ Περικλῆς λέγων ἐπειρᾶτο τοὺς Ἀθηναίους τῆς τε ἐπ' αὐτὸν ὀργῆς παραλύειν καὶ ἀπὸ τῶν παρόντων δεινῶν ἀπάγειν τὴν γνώμην. οἱ δὲ δημοσίᾳ μὲν τοῖς λόγοις ἀνέπειθοντο . . . οὐ μέντοι πρότερόν γε οἱ εὐμπαντες ἐπαύσαντο ἐν ὀργῇ ἔχοντες αὐτὸν πρὶν ἐξημίωσαν χρόμασιν*.

8. ἀνάγκη (n. ἐστίν) weicht von der strengen Satzfügung ab, welche dem auf die vorhergehende Äußerung des Sokrates zurückweisenden ἴσως gegenüber ἀνάγκη verlangte.*

[E] 10. Τί οὖν δὴ; Vgl. zu 453 B. Die Antwort zeigt, daß Sokrates den Kallikles selbst die Folgerung aus dem, was er weiter anführt, ziehen lassen will.

14. ἀργούς κτῆ. Der Vorwurf gründet sich darauf, daß Perikles für gewisse Leistungen an den Staat

λάλους καὶ φιλαργύρους, εἰς μισθοφορίαν πρῶτον καταστήσαντα.

ΚΑΛ. Τῶν τὰ ὅσα κατεαγόντων ἀκούεις ταῦτα, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἀλλὰ τάδε οὐκέτι ἀκούω, ἀλλ' οἶδα σαφῶς καὶ ἐγὼ 5 καὶ σύ, ὅτι τὸ μὲν πρῶτον ἠὲδοκίμει Περικλῆς καὶ οὐδεμίαν αἰσχρὰν δίκην κατεψηφίσαντο αὐτοῦ Ἀθηναῖοι, ἥνικα χεῖρους 516 ἦσαν· ἐπεὶ δὲ καλοὶ κἀγαθοὶ ἐγερόνεσαν ὑπ' αὐτοῦ, ἐπὶ τελευτῇ τοῦ βίου τοῦ Περικλέους, κλοπὴν αὐτοῦ κατεψηφί-

Sold gewährte. Es gab einen μισθὸς στρατιωτικός, δικαστικός, ἐκκλησιαστικός und θεωρικός, von denen indessen nur die beiden ersten auf Perikles zurückgeführt werden. Von diesem Solde konnten die athenischen Bürger wenigstens kümmerlich leben auf Kosten des Staates und verloren dadurch vielleicht an Betriebsamkeit in ihren Geschäften.

δειλούς, feige wurden sie, indem sie — freilich viel später — dem Kriegsdienst sich entzogen und die Kriege durch Söldnerheere führen ließen.

1. *λάλους*. An die Thätigkeit im wirklichen Dienste des Staates knüpfte sich sehr bald die Sucht, im öffentlichen Leben Unterhaltung zu suchen. Die Neugierde fand da vorzugsweise durch Klatschereien und Geschwätze über alles Nahrung. So wird Ges. I 641 E die Stadt selbst *φιλόλογός τε καὶ πολύλογος* genannt.

φιλαργύρους. Das Verlangen vom Staate Geld zu empfangen artete immer mehr aus und brachte dem Gemeinwesen Schaden. Zur Zeit des Demosthenes war besonders das Festhalten der *θεωρικά* zu beklagen, weil dadurch die Mittel zur Kriegführung beschränkt wurden. Über die Beurteilung des Perikles s. I Einl. 41, 2.

Über die *μισθοφορία* vgl. Curtius, Gr. G. II S. 180 ff. und Anm. 38 z. 3. Buch.

3. *Τῶν τὰ ὅσα κατεαγόντων*. So nannte man von den mit dem Faustriemen zerschlagenen Ohren

die Lakonentümler (*λακονίζοντες*, *λακωνομανοῦντες*) in Athen. Es war dies eine Partei, welche, der Demokratie feindlich, in Lakëdämon das Vorbild eines tüchtigen Staates sah und von dort alles Heil erwartete. Sie glaubten im Aufsehen die lakonische Strenge nachahmen zu müssen; daher trugen sie Schnurrbärte, kurze Mäntel u. dgl. und trieben die Gymnastik sehr fleißig. Ja zur Abhärtung des Leibes übten sie auch den Faustkampf, der in Sparta verboten war. Sie wurden natürlich Zielscheibe des Spottes. Vgl. Protag. 342 B. Mit jenem Ausspruch beschuldigt daher Kallikles den Sokrates der Parteilidenschaft.

8. *ἐπεὶ δὲ καλοὶ κἀγαθοὶ* mit bitterer Ironie. Waren sie wirklich gut, dann müßte wohl auch ihr Urteil über Perikles seine Berechtigung haben, war das Urteil ungerecht, so hat Perikles sie nicht gut gemacht.

[516 A] 9. *κλοπὴν αὐτοῦ κατεψ*. Im zweiten Jahre des peloponnesischen Krieges, als Perikles von einem Streifzug nach der spartanischen Küste zurückkehrte, brach infolge der Verwüstung des Landes durch die Spartaner und der Verheerung der Pest in Athen der Unwille des Volkes gegen ihn los und zog ihm eine Anklage zu, infolge deren er um Geld, wie viel (15, 50, 80 Talente) ist ungewiß, gestraft wurde. Thukyd. II 59, 65. S. oben zu 515 D. Daß der vorgebliche Grund der Verurteilung Unterschlagung öffentlicher Gelder

σαντο, ὀλίγον δὲ καὶ θανάτου ἐτίμησαν, δῆλον ὅτι ὡς πονηροῦ ὄντος.

LXXII. ΚΑΛ. Τί οὖν; τούτου ἔνεκα κακὸς ἦν Περικλῆς;

ΣΩ. Ὅντων γοῦν ἂν ἐπιμελητὴς καὶ ἵππων καὶ βοῶν
5 τοιοῦτος ὢν κακὸς ἂν ἐδόκει εἶναι, εἰ παραλαβὼν μὴ λακτί-
ζοντας ἑαυτὸν μηδὲ κυρίττοντας μηδὲ δάκνοντας ἀπέδειξε
ταῦτα ἅπαντα ποιοῦντας δι' ἀγριότητα. ἢ οὐ δοκεῖ σοι κακὸς
εἶναι ἐπιμελητὴς ὅστις οὖν ὁτονοῦν ζῶον, ὃς ἂν παραλαβὼν Β
ἡμερώτερα ἀποδείξῃ ἀγριώτερα ἢ παρέλαβε; δοκεῖ ἢ οὐ;

10 ΚΑΛ. Πάνν γε, ἵνα σοι χαρίσωμαι.

ΣΩ. Καὶ τόδε τοίνυν μοι χάρισαι ἀποκρινάμενος· πότε-
ρον καὶ ὁ ἄνθρωπος ἐν τῶν ζῶων ἐστὶν ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀνθρώπων Περικλῆς ἐπεμέλετο;

15 ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τί οὖν; οὐκ ἔδει αὐτούς, ὡς ἄρτι ὠμολογοῦμεν,
δικαιοτέρους γερονένοι ἀντὶ ἀδικωτέρων ὑπ' ἐκείνου, εἴπερ
ἐκείνος ἐπεμελεῖτο αὐτῶν ἀγαθὸς ὢν τὰ πολιτικά;

ΚΑΛ. Πάνν γε.

20 ΣΩ. Οὐκοῦν οἱ γε δίκαιοι ἡμεροί, ὡς ἔφη Ὅμηρος. σὺ
δὲ τί φῆς; οὐχ οὕτως;

ΚΑΛ. Ναί.

gewesen sei, ist nur aus dieser Stelle Platons zu schließen.

Kap. LXXII. 5. εἰ παραλαβὼν κτέ. ist Epexegeze zu τοιοῦτος ὢν. παραλαμβάνειν bezeichnet namentlich zur Erziehung annehmen. Vgl. zu 483 E (108, 4). Auffallend ist die Stellung der Ausdrücke λακτίζοντας, κυρίττοντας und δάκνοντας im Verhältnis zu den genannten Tieren.

6. ἑαυτὸν, welches die besten Hdschr. darbieten, möchte man hier lieber missen und die Ausdrücke ohne Beschränkung auf diese Bestimmung fassen. Doch widerspricht es dem Zusammenhang nicht, paßt vielmehr sehr gut sowohl zur Sache, als zu dem Beispiel selbst. Vgl. unten C (190, 2), aus welcher Stelle vielleicht die Beifügung entnommen ist.*

ἀπέδειξε zu etwas machen, inso-

fern die Wirkung zur Erscheinung kommt. Vgl. unten C ἀπέφηνεν. Daher auch der Ausdruck ἀποδεικνύναι τινὰ στρατηγόν.

10. ἵνα σοι χαρίσωμαι. S. zu 513 E (182, 14). Sokrates erwidert diesmal mit Ironie, indem er auch das folgende selbstverständliche Zugeständnis nur aus Gefälligkeit gemacht haben will.

11. Über ἀποκρινάμενος s. Kr. 53, 6, 8. Vgl. zu 491 C.

17. ἀντὶ ἀδικωτέρων. S. zu 515 D (187, 3).

[C] 20. οἱ γε δίκαιοι ἡμεροί, ὡς ἔφη Ὅμηρος. Kein Vers Homers spricht dies direkt aus; aber dem Sinne nach sagt dasselbe Od. ζ 120. ι 175: ἢ ὅ' οἱ γ' ὕβρισταί τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δίκαιοι. Hier kommt es aber auch vorzugsweise auf die Ausschließung des Begriffes δίκαιοι von ἄγριοι an.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν ἀγριωτέρους γε αὐτοὺς ἀπέφηνεν ἢ οἷους παρέλαβε, καὶ ταῦτ' εἰς αὐτόν, ὃν ἦμιστ' ἂν ἐβούλετο.

ΚΑΛ. Βούλει σοι ὁμολογήσω;

ΣΩ. Εἰ δοκῶ γέ σοι ἀληθῆ λέγειν.

ΚΑΛ. Ἔστω δὴ ταῦτα.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἶπερ ἀγριωτέρους, ἀδικωτέρους τε καὶ χείρους;

D ΚΑΛ. Ἔστω.

ΣΩ. Οὐκ ἄρ' ἀγαθὸς τὰ πολιτικὰ Περικλῆς ἦν ἐκ τούτου τοῦ λόγου.

ΚΑ. Οὐ σύ γε φῆς.

ΣΩ. Μὰ Δί' οὐδέ γε σὺ ἐξ ὧν ὠμολόγεις. πάλιν δὲ λέγε μοι περὶ Κίμωνος· οὐκ ἐξωστράκισαν αὐτόν οὔτοι οὐς ἐθεράπευεν, ἵνα αὐτοῦ δέκα ἐτῶν μὴ ἀκούσειαν τῆς φωνῆς; καὶ Θεμιστοκλέα ταῦτα ταῦτα ἐποίησαν καὶ φυγῇ προσεξή- 15
E μίωσαν; Μιλτιάδην δὲ τὸν ἐν Μαραθῶνι εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο, καὶ εἰ μὴ διὰ τὸν πρῶτανιν, ἐνέπεσεν

2. ὃν ἦμιστ' ἂν ἐβούλετο. Vgl. Apol. 25 D: ἔστιν οὖν ὅστις βούλεται ὑπὸ τῶν ξυνόντων βλάπτεσθαι μᾶλλον ἢ ὠφελεῖσθαι; Über ὃν vgl. zu 453 E (37, 14). Die Ergänzung ist aus dem Hauptsatz zu entnehmen.

[D] 11. οὐ... φῆς: s. zu 50 D (29, 13).

13. ἐξωστράκισαν αὐτόν. Kimon war ein Anhänger des lakedämonischen Bündnisses und hatte auch die Unterstützung Spartas im dritten messenischen Kriege durchgesetzt. Da aber die Athener von Ithome in verletzender Weise von den Spartanern zurückgeschickt wurden, so gelang es seinem Gegner Perikles im Jahre 461 seine Verbannung durchzusetzen. Die Verbannung durch Ostrakismos dauerte gesetzlich 10 Jahre. Kimon ward bereits 457, auch auf Perikles' Antrag, zurückberufen. Da der Ostrakismos (Hermann, Staatsaltert. § 130) eigentlich keine Strafe war, so hebt Sokrates mit den Worten ἵνα αὐτοῦ δέκα ἐτῶν μὴ ἀκούσειαν ausdrücklich den Zweck hervor, der gegen Kimons Wirksamkeit spricht.

15. ταῦτα τ. ἐποίησαν: er begab im Jahre 471 sich nach Argos, aber durch die Spartaner der Teilnahme an dem Verrate des Pausanias oder des μηδισμός angeklagt, entzog er sich der Untersuchung durch die Flucht zum Perserkönig, worauf in Athen die Konfiskation seines bedeutenden Vermögens erfolgte.*

16. τὸν ἐν Μαραθῶνι = τ. ἐν Μ. (oder Μαραθῶνι allein) παραταξάμενον (μαχεσάμενον) oder νικησαντα. Kr. 50, 5, 5. Die Beifügung ist bedeutsam. Die Marathonsieger (Μαραθωνομάχαι oder -οι: Aristoph. Wolken V. 986) wurden von der Nachwelt ungemein gefeiert. Miltiades ward infolge des verunglückten Unternehmens gegen Paros auf den Antrag des Xanthippos der ἀπάτης τοῦ δήμου schuldig erklärt und zuletzt zu 50 Talenten verurteilt. Die vom Ankläger beantragte Todesstrafe wurde nach Herod. VI 136 durch die Fürbitten seiner Freunde abgewendet.*

[E] 17. εἰ μὴ διὰ d. i. wenn nicht dessen Vermittelung — wahrscheinlich vor der Abstimmung, durch die

ἄν; καίτοι οὗτοι, εἰ ἦσαν ἄνδρες ἀγαθοί, ὥς σὺ φῆς, οὐκ ἂν ποτε ταῦτα ἐπασχον. οὐκουν οἱ γε ἀγαθοὶ ἡνίοχοι κατ' ἀρχὰς μὲν οὐκ ἐκπίπτουσιν ἐκ τῶν ζευγῶν, ἐπειδὴν δὲ θεραπεύσωσιν τοὺς ἵππους καὶ αὐτοὶ ἀμείνους γένωνται ἡνίοχοι, τότε ἐκπίπτουσιν· οὐκ ἔστι ταῦτ' οὔτ' ἐν ἡνιοχείᾳ οὔτ' ἐν ἄλλῳ ἔργῳ οὐδενί· ἢ δοκεῖ σοι;

ΚΑΛ. Οὐκ ἔμοιγε.

ΣΩ. Ἀληθεῖς ἄρα, ὥς ἔοικεν, οἱ ἐμπροσθεν λόγοι ἦσαν, ὅτι οὐδένα ἡμεῖς ἴσμεν ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα τὰ πολιτικά 517 10 ἐν τῇδε τῇ πόλει. σὺ δὲ ὁμολόγεις τῶν γε νῦν οὐδένα, τῶν μέντοι ἐμπροσθεν, καὶ προείλου τούτους τοὺς ἄνδρας· οὗτοι δὲ ἀνεφάνησαν ἐξ ἴσου τοῖς νῦν ὄντες, ὥστε, εἰ οὗτοι ῥήτορες ἦσαν, οὔτε τῇ ἀληθινῇ ῥητορικῇ ἐχρῶντο — οὐ γὰρ ἂν ἐξέπεσον — οὔτε τῇ κολακικῇ.

15 LXXIII. ΚΑΛ. Ἀλλὰ μέντοι πολλοῦ γε δεῖ, ὃ Σώκρατες, μὴ ποτέ τις τῶν νῦν ἔργα τοιαῦτα ἐργάσεται, οἷα Β τούτων ὃς βούλει εἰργασται.

ΣΩ. Ὡ δαίμονιε, οὐδ' ἐγὼ ψέγω τούτους ὥς γε δια-

er zum Tode wäre verurteilt worden — eingetreten wäre. Der Ausdruck scheint übertrieben.

1. εἰ ἦσαν ... ἐπασχον: s. z. 471 A (77, 16).

2. οὐκουν κτέ. Die in οὐκουν (Kr. 69, 51, 2) enthaltene Negation erstreckt ihre Wirkung auf den ganzen zweigliedrigen, in einem Gegensatze (μὲν ... δέ) sich entwickelnden Satz. Diese Form stellt das Widersprechende, das der Ansicht des Kallikles zu Grunde liegt, in möglichst starkem Kontraste dar. Der epagogische Beweis ist hier möglichst kurz gefaßt.

[517 A] 10. σὺ δὲ κτέ. Zu τῶν ... ἐμπροσθεν ist ἔφησθα aus ὁμολόγεις zu entnehmen mit der auch zu ὁμολόγεις nötigen, aus ἴσμεν κτέ. zu entnehmenden Ergänzung. Doch ist im zweiten Gliede statt οὐδένα dessen kontradiktorisches Gegenteil zu denken.

12. ἐξ ἴσου: Kr. 43, 4, 5.

13. οὐ γὰρ ἂν ἐξέπεσον, mit offener Rückbeziehung auf den Vergleich mit dem Wagenlenker in

möglichst allgemeiner Bedeutung gesagt — wie unser 'durchfallen' von Rednern, Schauspielern; häufig steht ἐκ τῆς πατρίδος, ἀρχῆς, τυραννίδος u. dgl. auch δόξης, οὐσίας (ἐκ τῶν ἐόντων Herod. 3, 14) dabei. Im D. kann ein passiver Ausdruck gewählt werden, da ἐκπίπτειν = ἐκβάλλεσθαι.

14. οὔτε τῇ κολακικῇ, mit der sie sich nach des Kall. Ansicht (511 C. 486 B) durchgeholfen hätten, was Perikles verschmähte.

Kap. LXXIII. 15. πολλοῦ γε δεῖ — μὴ ποτε. Gewöhnlich folgt auf πολλοῦ δεῖ der Infinitiv. Hier tritt diese Redensart die einfache Negation οὐ (vgl. 494 D: οὐ μὴ ἐκπλαγῆς). S. Kr. 53, 7, 6.*

[B] 17. ὃς (ὅστις) βούλει, wie das lateinische *quivis* gebraucht, mit erloschener Konstruktion. Vgl. Phileb. 43 D: τριῶν οὖν ὄντων ἡμῖν ὄντων βούλει κτέ Zu Kr. 51, 15, 1.

18. ὥς γε διακόνους εἶναι: insofern es sich lediglich darum handelt, Diener zu sein. Vgl. Madv.

κόνους εἶναι πόλεως, ἀλλὰ μοι δοκοῦσι τῶν γε νῦν διακο-
νικώτεροι γεγονέναι καὶ μᾶλλον οἷοί τε ἐκπορίζειν τῇ πόλει
ὧν ἐπεθύμει· ἀλλὰ γὰρ μεταβιάζειν τὰς ἐπιθυμίας καὶ μὴ
ἐπιτρέπειν, περδόντες καὶ βιαζόμενοι ἐπὶ τοῦτο, ὅθεν ἔμελλον
ἀμείνους ἔσεσθαι οἱ πολῖται, ὡς ἔπος εἰπεῖν οὐδὲν τούτων 5
C διέφερον ἐκεῖνοι· ὅπερ μόνον ἔργον ἐστὶν ἀγαθοῦ πολίτου.
ναῦς δὲ καὶ τεύχη καὶ νεώρια καὶ ἄλλα πολλὰ τοιαῦτα καὶ
ἐγὼ σοι ὁμολογῶ δεινότερους εἶναι ἐκείνους τούτων ἐκπορίζειν.
πρᾶγμα οὖν γελοῖον ποιοῦμεν ἐγὼ τε καὶ σὺ ἐν τοῖς λόγοις·
ἐν παντὶ γὰρ τῷ χρόνῳ, ὃν διαλεγόμεθα, οὐδὲν πανόμεθα εἰς 10
τὸ αὐτὸ ἀεὶ περιφερόμενοι καὶ ἀγνοοῦντες ἀλλήλων ὅτι λέγο-
μεν. ἐγὼ οὖν σε πολλάκις οἶμαι ὁμολογηκέναι καὶ ἐγνωκέναι,
D ὡς ἄρα διττὴ αὕτη τις ἡ πραγματεία ἐστὶν καὶ περὶ τὸ σῶμα
καὶ περὶ τὴν ψυχὴν, καὶ ἡ μὲν ἑτέρα διακονικὴ ἐστίν, ἡ δυνά-
τον εἶναι ἐκπορίζειν, ἐὰν μὲν πεινῇ τὰ σώματα ἡμῶν, σιτία, 15
ἐὰν δὲ διψῇ, ποτά, ἐὰν δὲ ῥιγῷ, ἱμάτια, στρώματα, ὑποδή-
ματα, ἄλλ' ὧν ἔρχεται σώματα εἰς ἐπιθυμίαν· καὶ ἐξεπίτηδες
σοι διὰ τῶν αὐτῶν εἰκόνων λέγω, ἵνα ῥᾶον καταμάθῃς. τού-
των γὰρ ποριστικὸν εἶναι ἢ κάπηλον ὄντα ἢ ἔμπορον ἢ

Synt. § 151. Die hier angeregte Unterscheidung ruht, wie sich gleich zeigt, auch auf dem Kap. XIX f. Erörterten. Sie führt dieses aber weiter und erläutert es.

3. μεταβιάζειν (eine andere Richtung geben s. zu 493 A) ist abhängig von διέφερον. Ähnlich ist die Stelle Protag. 328 A: ἀλλὰ κἂν εἰ ὀλίγον ἔστι τις ὅστις διαφέρει ἡμῶν προβιάσαι εἰς ἀρετήν, ἀγαπήτόν. Zu ἐπιτρέπειν (Raum geben) ist hier der Dat. aus dem vorhergehenden Objekt zu ergänzen. Kr. 60, 5, 1. Anders 504 C.

5. τούτων: Wechsel in der Beziehung, indem hier τούτων statt des obigen τῶν νῦν, und dafür ἐκεῖνοι statt des obigen τούτους eintritt.

[C] 7. ναῦς κτέ. vgl. 455 D.

8. εἶναι = ὅτι ἦσαν.

11. περιφερόμενοι εἰς ταὐτό entspricht dem deutschen: sich im Kreise herumdrehen, d. h. eine Kreislinie beschreiben, so daß man wieder nach dem Anfangs-

punkte zurückkommt. Vgl. Staat V 456 B: ἤκομεν εἰς τὰ πρότερα περιφερόμενοι.

ἀλλήλων hängt von dem folgenden Fragesatz ab. Kr. 47, 10. 8.

13. διττὴ κτέ. Beachtenswert ist die Stellung des zu διττὴ gehörenden τίς: eine gedoppelte.*

[D] 14. ἡ μὲν ἑτέρα. Der Gegensatz folgt erst in anderer Form zuerst angedeutet (unten E) ὅτι ἐστὶν τις κτέ. und dann (518 A) τὴν δὲ γ. ... δεσποίνης εἶναι τούτων.

ἢ ... εἶναι macht die Abhängigkeit von ἐγνωκέναι fühlbar. Über den Infin. bei Relativen vgl. Kr. 55, 4, 9.

17. ὧν ἔρχεται — εἰς ἐπιθυμίαν: 'wozu dem Leibe (den Leib) Lust ankommt'. Schleiermacher.*

19. ποριστικὸν εἶναι: im folgenden werden drei Arten unterschieden. κάπηλος ist der Kleinhändler, Krämer, eigentlich der mit Landesprodukten handelt (unten 518 B der Weinschen), ἔμπορος der Kauffahrer und Großhändler.

- δημιουργόν του αὐτῶν τούτων, σιτοποιὸν ἢ ὀψοποιὸν ἢ ὑφάν- E
την ἢ σκυτοτόμον ἢ σκυτοδεψόν, οὐδὲν θαυμαστόν ἐστιν ὄντα
τοιούτου δόξαι καὶ αὐτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις θεραπευτὴν εἶναι
σώματος, παντὶ τῷ μὴ εἰδότει, ὅτι ἐστὶν τις παρὰ ταύτας
5 ἀπάσας τέχνη γυμναστική τε καὶ ἰατρική, ἣ δὴ τῷ ὄντι ἐστὶν
σώματος θεραπεία, ἥνπερ καὶ προσήκει τούτων ἄρχειν πασῶν
τῶν τεχνῶν καὶ χρῆσθαι τοῖς τούτων ἔργοις διὰ τὸ εἰδέναι,
ὅτι τὸ χρηστὸν καὶ πονηρὸν τῶν σιτίων ἢ ποτῶν ἐστὶν εἰς
ἀρετὴν σώματος, τὰς δ' ἄλλας πάσας ταύτας ἀγνοεῖν· διὸ δὴ 518
10 καὶ ταύτας μὲν δουλοπρεπεῖς τε καὶ διακονικὰς καὶ ἀνελευ-
θέρους εἶναι περὶ σώματος πραγματεῖαν, τὰς ἄλλας τέχνας,
τὴν δὲ γυμναστικὴν καὶ ἰατρικὴν κατὰ τὸ δίκαιον δεσπούσας
εἶναι τούτων. ταῦτά οὖν ταῦτα ὅτι ἐστὶν καὶ περὶ ψυχὴν,
τότε μὲν μοι δοκεῖς μανθάνειν ὅτε λέγω, καὶ ὁμολογεῖς ὡς
15 εἰδώς ὅτι ἐγὼ λέγω· ἦ κεις δὲ ὀλίγον ὕστερον λέγων, ὅτι ἄν-
θρωποι καλοὶ καγαθοὶ γερόνασιν πολῖται ἐν τῇ πόλει, καὶ B
ἐπειδὴν ἐγὼ ἐρωτῶ οὔτινες, δοκεῖς μοι ὁμοιοτάτους προτείνε-
σθαι ἀνθρώπους περὶ τὰ πολιτικά, ὥσπερ ἂν εἰ περὶ τὰ
γυμναστικά ἐμοῦ ἐρωτῶντος, οὔτινες ἀγαθοὶ γερόνασιν ἢ εἰσὶν
20 σωματίων θεραπευταί, ἔλεγες μοι πάννυ σπουδάζων, Θεαρίων
ὁ ἀρτοκόπος καὶ Μίθαικος ὁ τὴν ὀψοποιίαν συγγεγραφὼς τὴν

Vgl. Protag. 313 C. δημιουργός der, welcher aus Rohstoffen Dinge für die Bedürfnisse des Leibes verfertigt, wie die folgenden Beispiele zeigen.

[E] 2. σκυτοδεψός oder σκυτοδέψης, seltene Bezeichnung statt βυροδεψής (Gerber).

ὄντα τοιούτου falst die sämtlichen Arten und Unterarten des ποριστικὸν εἶναι zusammen, verläßt aber die begonnene Satz- bildung (εἶναι), wozu das eingefügte θαυμαστόν ἐστιν Anlaß giebt, um einer bequemeren Wendung (δόξαι) Raum zu geben. Was Sokrates erläutern will, ist, daß jemand, der für die Bedürfnisse des Leibes sorgt, ohne etwas von Gymnastik und Heilkunde zu verstehen, leicht die Meinung haben und erwecken kann, daß er der wahre Pfleger des Leibes sei.

4. παντὶ τῷ μὴ εἰδότει: nach-

Platons ausgew. Dialoge. II.

drücklich beigegefügte Erklärung zu αὐτῷ κ. τοῖς ἄλλοις. Zu παρὰ ταύτας ἀπάσας vgl. unten (518 A) zu τὰς ἄλλας τ.

[518 A] 10. δουλοπρεπεῖς mit Anspielung auf 485 B und ähnliche Ausdrücke in den früheren Behauptungen des Kallikles, z. B. 485 D. Die Attribute der Rhetorik und Philosophie werden geradezu umgetauscht.

11. τὰς ἄλλας τέχνας: Künste nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch.*

20. Θεαρίων und die folgenden Namen werden nach Platon von späteren Schriftstellern öfter genannt, Μίθαικος namentlich unter denen, welche Athenäus XII 12 als Verfasser einer Schrift über höhere Kochkunst (τὰ ὀψαρτυτικά) auf- führt. Der Titel derselben ist aus den Worten Platons zu entnehmen. Daß die Kochkunst, namentlich in

Σικελικὴν καὶ Σάραμβος ὁ κάπηλος, ὅτι οὗτοι θαυμάσιοι γέ-
C γόνασιν σωμαίων θεραπευταί, ὁ μὲν ἄρτους θαυμαστοὺς παρα-
σκευάζων, ὁ δὲ ὕψον, ὁ δὲ οἶνον.

LXXIV. Ἴσως ἂν οὖν ἡγανάκτεις, εἰ σοι ἔλεγον ἐγὼ
ὅτι ἀνθρώπε, ἐπαίεις οὐδὲν περὶ γυμναστικῆς· διακόνους μοι 5
λέγεις καὶ ἐπιθυμῶν παρασκευαστάς ἀνθρώπων, οὐκ ἐπαίον-
τας καλὸν ἀγαθὸν οὐδὲν περὶ αὐτῶν, οἷ, ἂν οὕτω τύχωσιν,
ἐμπλήσαντες καὶ παχύναντες τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων, ἐπαι-
D νούμενοι ὑπ' αὐτῶν, προσαπολοῦσιν αὐτῶν καὶ τὰς ἀρχαίας
σάρκας· οἱ δ' αὖ δι' ἀπειρίαν οὐ τοὺς ἐστιῶντας αἰτιάσονται 10
τῶν νόσων αἰτίους εἶναι καὶ τῆς ἀποβολῆς τῶν ἀρχαίων σαρκῶν,
ἀλλ' οἷ ἂν αὐτοῖς τύχωσι τότε παρόντες καὶ συμβουλευ-
οντές τι, ὅταν δὴ αὐτοῖς ἦκη ἡ τότε πλησμονὴ νόσον φέρουσα
συχνῶ ὕστερον χρόνῳ, ἔτε ἄνευ τοῦ ὕριενος γεγонуῖα, τού-
τους αἰτιάσονται καὶ ψέξουσιν καὶ κακόν τι ποιήσουσιν, ἂν οἷοι 15
τ' ὦσι, τοὺς δὲ προτέρους ἐκείνους καὶ αἰτίους τῶν κακῶν
E ἐγκωμιάσουσιν. καὶ σὺ νῦν, ὦ Καλλίκλεις, ὁμοιότατον τούτῳ
ἐργάζει· ἐγκωμιάζεις ἀνθρώπους, οἷ τούτους ἐστιάκασιν ἐν-
ω-

dem reichen und üppigen Syrakus, schon früh ausgebildet wurde, bezeugt Platon auch Staat III 404D: Συρακοσίαν τράπεζαν καὶ Σικελικὴν ποικιλίαν ὕψων. Vgl. Horat. carm. III 1, 18. Der ἀρτοκόπος ist zugleich Kuchenbäcker. Der aus Weizenmehl gefertigte ἄρτος war eine Festspeise, wie aus Athenäus IV 14 zu ersehen: Σόλων δὲ τοῖς ἐν πρωτανείῳ σιτουμένοις μᾶζαν παρέχειν κελεύει, ἄρτον δὲ ταῖς ἐορταῖς προσπαράτιθέναι. Sarambos hatte wohl eine Weinschenke.

Kap. LXXIV. [C] 4. Ἴσως ἂν οὖν ἡγανάκτεις, wie Kall. wirklich that, da Sokrates ihm nachwies, daß er von der Staatskunst nichts verstehe.

5. ὅτι nicht selten zur Einführung direkter Rede. Kr. 65, 1, 2.

6. παρασκευαστάς ἀνθρώπων: geringschätzig. Kr. 57, 1, 1.

7. περὶ αὐτῶν: dem Sinn nach auf γυμναστικῆς, aber verallgemeinernd mit Bezug auf B oben.

ἂν οὕτω τύχωσιν: zu 514 E (185, 9). Hier: wenn es sich so trifft, also: vielleicht.

[D] 9. προσαπολοῦσιν — σάρκας.

Ein anderes Bild für dieselbe Sache hat Dem. Ol. I 15: ὥσπερ οἱ δανειζόμενοι ὀφείδως ἐπὶ τοῖς μεγάλοις τόκοις μικρὸν εὐπορήσαντες χρόνον ὕστερον καὶ τῶν ἀρχαίων ἀπέστησαν. Auch zu dem folgenden ἀλλ' οἷ ἂν αὐτοῖς τύχωσιν παρόντες vgl. Dem. Ol. I 16: ἐγὼ δὲ οὐκ ἀγνοῶ μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦδ' ὅτι πολλάκις ὑμεῖς οὐ τοὺς αἰτίους ἀλλὰ τοὺς ὑστάτους περὶ τῶν πραγμάτων εἰπόντας ἐν ὀργῇ ποιεῖσθε ἂν τι μὴ κατὰ γνώμην ἐκβῆ. Phil. II 34: ὁρῶ γάρ ὡς τὰ πολλὰ ἐνόους οὐκ εἰς τοὺς αἰτίους, ἀλλ' εἰς τοὺς ὑπὸ χεῖρα μάλιστα τὴν ὀργὴν ἀφιέντας.

10. οἱ δ' αὖ: wer gemeint ist, zeigt der Gegensatz.

13. ἦκη φέρουσα anschaulich: sie ist da (in der Wirkung) mit der Krankheit im Gefolge, d. h. sie hat eine Krankheit gebracht.*

[E] 18. τούτους: die Beziehung läßt das folgende τὴν πόλιν erkennen. Mit καὶ φασι wechselt das Subjekt, wobei der Satz in demonstrative Form übergeht, so daß αὐτούς dem οἷ entspricht.

- χοῦντες ὧν ἐπεθύμουν, καὶ φασὶ μεγάλην τὴν πόλιν πεποι-
 κέναι αὐτούς· ὅτι δὲ οἶδεῖ καὶ ὑπονός ἐστιν δι' ἐκείνους
 τοὺς παλαιούς, οὐκ αἰσθάνονται. ἄνευ γὰρ σωφροσύνης καὶ 519
 δικαιοσύνης λιμένων καὶ νεωρίων καὶ τειχῶν καὶ φόρων καὶ
 5 τοιούτων φλυαριῶν ἐμπεπλήκασιν τὴν πόλιν· ὅταν οὖν ἔλθῃ
 ἡ καταβολὴ αὕτη τῆς ἀσθενείας, τοὺς τότε παρόντας αἰτιά-
 σονται συμβούλους, Θεμιστοκλέα δὲ καὶ Κίμωνα καὶ Περικλέα
 ἐγκωμιάσουσιν, τοὺς αἰτίους τῶν κακῶν· σοῦ δὲ ἴσως ἐπιλή-
 ψονται, ἐὰν μὴ εὐλαβῇ, καὶ τοῦ ἐμοῦ ἑταίρου Ἀλκιβιάδου,
 10 ὅταν καὶ τὰ ἀρχαῖα προσαπολλύωσι πρὸς οἷς ἐκτήσαντο, οὐκ Β
 αἰτίων ὄντων τῶν κακῶν ἀλλ' ἴσως συναιτίων. καίτοι ἔγωγε
 ἀνόητον πρᾶγμα καὶ νῦν ὁρᾷ γιγνόμενον καὶ ἀκούω τῶν πα-
 λαιῶν ἀνδρῶν πέρι. αἰσθάνομαι γάρ, ὅταν ἡ πόλις τινὰ τῶν
 πολιτικῶν ἀνδρῶν μεταχειρίζεται ὡς ἀδικοῦντα, ἀγανακτοῦν-
 15 των καὶ σχετλιαζόντων ὡς δεινὰ πάσχονσι· πολλὰ καὶ ἀγαθὰ
 τὴν πόλιν πεποιηκότες ἄρα ἀδίκως ὑπ' αὐτῆς ἀπόλλυνται, ὡς
 ὁ τούτων λόγος· τὸ δὲ ὅλον ψεῦδος ἐστίν. προστάτης γὰρ
 πόλεως οὐδ' ἂν εἷς ποτε ἀδίκως ἀπόλοιτο ὑπ' αὐτῆς τῆς C
 πόλεως ἧς προστατεῖ· κινδυνεύει γὰρ ταῦτόν εἶναι, ὅσοι τε

2. οἶδεῖ καὶ ὑπονός ἐστι: erste-
 res bezeichnet die äußerlich durch
 ungesunde Anschwellung hervor-
 tretende Aufgedunsenheit, die eine
 Zeit lang selbst den Schein der
 Gesundheit erwecken kann, letzte-
 res die nicht wahrnehmbare innere
 Verderbnis der Säfte.

[519 A] 4. φόρων: Zölle und Ab-
 gaben, welche die Athener von
 anderen Staaten erhoben und nur
 im eigenen Interesse verwandten.

καὶ τοιούτων φλυαριῶν mit An-
 spielung auf 490 C und Bezugnahme
 auf 455 E. Vgl. Dem. Ol. III 29:
 καὶ τί ἂν εἰπεῖν τις ἔχοι; τὰς ἐπ-
 αλξίαις ἃς κοινῶμεν, καὶ τὰς ὁδοὺς
 ἃς ἐπισκευάζομεν, καὶ κρήνας καὶ
 λήρους;

6. τοὺς τότε παρόντας αἰ. Den-
 selben Gedanken spricht Demo-
 sthenes aus Ol. I 16. S. zu 194, 9.

8. σοῦ.. ἐπιλήψονται: Kr. 47, 12.
 Es liegt eine Anspielung auf 486 A
 darin. Vgl. zu 518 D.

9. καὶ τοῦ ἐμοῦ ἑταίρου Ἀλκι-
 βιάδου. Über das Verhältniss dieser

Prophezeiung des Sokrates zur Zeit,
 in welcher das Gespräch stattfindet,
 s. die Einl. § 19. Für die Leser
 des Dialogs dient die Geschichte
 des Alkibiades als bestätigendes
 Beispiel für die allgemeine Be-
 hauptung des Sokrates.

[B] 12. ὁρᾷ — ἀκούω. Sokrates
 legt Wert darauf, hervorzuheben,
 dass in der Vergangenheit und Ge-
 gegenwart sich dasselbe wiederholt.

14. ἀγανακτούντων von αἰσθάνο-
 μαι abhängig mit ausgelassenem
 αὐτῶν. Der Plural steht mit Recht,
 obwohl τινὰ vorhergeht. Die Aus-
 sage gilt von allen; die im Ne-
 bensatz ausgedrückte Handlung wird
 immer nur an einem vollzogen.

16. ἄρα nachgestellt wie Protag.
 355 B: ὡς δὲ ταῦτα γελοῖά ἐστι
 κατάδηλον ἔσται, ἐὰν μὴ πολλοῖς
 ὀνόμασι χρώμεθα ἄρα. Hier dient
 es, um die Annahme als eine sich
 von selbst ergebende Folgerung zu
 bezeichnen.

[C] 19. ὅσοι κτέ. Lose Verknü-

πολιτικοὶ προσποιοῦνται εἶναι καὶ ὅσοι σοφισταί. καὶ γὰρ οἱ σοφισταί, τᾶλλα σοφοὶ ὄντες, τοῦτο ἄτοπον ἐργάζονται πρᾶγμα· φάσκοντες γὰρ ἀρετῆς διδάσκαλοι εἶναι πολλάκις κατηγοροῦσιν τῶν μαθητῶν, ὡς ἀδικοῦσι σφᾶς αὐτούς, τοὺς τε μισθοὺς ἀποστεροῦντες καὶ ἄλλην χάριν οὐκ ἀποδιδόντες, 5
 D εὖ παθόντες ὑπ' αὐτῶν· καὶ τούτου τοῦ λόγον τί ἂν ἀλογώ-
 τερον εἴη πρᾶγμα, ἀνθρώπους ἀγαθοὺς καὶ δικαίους γενομέ-
 νους, ἐξαιρεθέντας μὲν ἀδικίαν ὑπὸ τοῦ διδασκάλου, σχόντας
 δὲ δικαιοσύνην, ἀδικεῖν τούτῳ ὃ οὐκ ἔχουσιν; οὐ δοκεῖ σοι
 τοῦτο ἄτοπον εἶναι, ὦ ἑταῖρε; ὡς ἀληθῶς δημηγορεῖν με 10
 ἡνάγκασας, ὦ Καλλίκλεις, οὐκ ἐθέλων ἀποκρίνεσθαι.

LXXV. ΚΑΛ. Σὺ δ' οὐκ ἂν οἶός τ' εἴης λέγειν, εἰ μὴ
 τίς σοι ἀποκρίνοιτο;

E ΣΩ. Ἐοικά γε· νῦν γοῦν συχνοὺς τείνω τῶν λόγων,
 ἐπειδὴ μοι οὐκ ἐθέλεις ἀποκρίνεσθαι. ἀλλ' ὠραθέ, εἰπέ πρὸς 15
 φίλου, οὐ δοκεῖ σοι ἄλογον εἶναι ἀγαθὸν φάσκοντα πεποιη-

pfung: derselbe Fall, ebensowohl bei denen, die . . . wie u. s. w.

1. προσποιοῦνται, gedacht ist an die von beiden übernommene Aufgabe, den Gegenstand ihrer Behandlung besser zu machen, ihm die Tugend beizubringen; der angegebliche Staatsmann verspricht es der Gesamtheit der Bürger, der Sophist (der sich als Tugendlehrer ausgiebt) dem einzelnen. Vgl. Isocr. 13, 5 f.

4. σφᾶς αὐτούς: 'gerade sie' mit besonderem Nachdruck statt des einfachen σφᾶς, welches als indirektes Reflexiv gewöhnlicher ist. Vgl. 520 B (197, 19)*

6. καὶ wenig verschieden von καίτοι (und doch) in Fragen des Widerspruchs. Vgl. Apol. 29 B καὶ τοῦτο πῶς οὐκ ἀμαθία ἐστίν; Demosth. VI 16 καὶ τίς ἂν ταῦτα πιστεύσειεν;*

[D] 7. ἀνθρώπους ἀγαθοὺς κ. δ. γ. wie man nach der Behauptung der Sophisten annehmen muß. Das beigefügte ἐξαιρεθέντας ἀδικίαν . . . ἀδικεῖν τούτῳ — das würde nämlich die ἀδικία sein — ὃ οὐκ ἔχουσιν dient dazu, den inneren Wi-

derspruch scharf hervortreten zu lassen.

8. σχόντας: nachdem sie angenommen. Vgl. zu Apol. 19 A und Soph. El. 1256: μόλις γὰρ ἔσχον νῦν ἐλεύθερον στόμα.

10. ὡς ἀληθῶς δημηγορεῖν hier in dem Sinne eine lange zusammenhängende Rede halten im Gegensatz zu der dialektischen Untersuchung. Übrigens ist dies die Antwort auf den Vorwurf des Kallikles 482 C: ὡς ἀληθῶς δημηγόρος ὢν.

Kap. LXXV. [E] 14. Ἐοικά γε: nämlich οἶός τ' εἶναι κτλ. Also eine beschränkte Bejahung der in der Frage des Kallikles liegenden Meinung: 'du wirst wohl imstande sein auch ohne dafs u. s. w.' Der folgende Satz mit γοῦν dient zur Bestätigung — doch nur des Scheines.

συχνοὺς . . . τῶν λόγων: vgl. 465 E συχρὸν λόγον ἀποτέτακα. Hier der partitive Ausdruck, doch so, dafs das Adjektiv mit dem Substantiv in Geschlecht und Zahl übereinstimmt. Vgl. Xen. Kyr. III 2, 2 πολλὴν τῆς χώρας. IV 5, 4 τῶν ἀρτων τοὺς ἡμίσεις.

15. πρὸς φίλον: vgl. zu 500 B.

κέναι τινὰ μέμφεσθαι τούτῳ, ὅτι ὅφ' ἑαυτοῦ ἀγαθὸς γεγενῶς
τε καὶ ὢν ἔπειτα πονηρὸς ἐστίν;

ΚΑΛ. Ἐμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀκούεις τοιαῦτα λεγόντων τῶν φασκόντων
5 παιδεύειν ἀνθρώπους εἰς ἀρετὴν;

ΚΑΛ. Ἐγῶ γε· ἀλλὰ τί ἂν λέγοις ἀνθρώπων περὶ οὐδε- 520
νὸς ἀξίων;

ΣΩ. Τί δ' ἂν περὶ ἐκείνων λέγοις, οἳ φάσκοντες προ-
εστάναι τῆς πόλεως καὶ ἐπιμελεῖσθαι, ὅπως ὡς βελτίστη ἔσται,
10 πάλιν αὐτῆς κατηγοροῦσιν, ὅταν τύχῳσιν, ὡς πονηροτάτης;
οἷε τι διαφέρειν τούτους ἐκείνων; ταῦτόν, ὃ μακάρι', ἐστὶν
σοφιστῆς καὶ δῆτωρ, ἡ ἐγγύς τι καὶ παραπλήσιον, ὥσπερ ἐγὼ
ἔλεγον πρὸς Πῶλον· σὺ δὲ δι' ἄγνοιαν τὸ μὲν πάγκαλόν τι B
οἷε εἶναι, τὴν ῥητορικὴν, τοῦ δὲ καταφρονεῖς. τῇ δὲ ἀληθείᾳ
15 κάλλιόν ἐστὶν σοφιστικῇ ῥητορικῇ ὥσπερ νομοθετικῇ δικα-
στικῇ καὶ γυμναστικῇ ἱατρικῇ. μόνοις δ' ἔγῳ γε καὶ ᾤμην
τοῖς δημηγόροις τε καὶ σοφισταῖς οὐκ ἐγχωρεῖν μέμφεσθαι
τούτῳ τῷ πράγματι, ὃ αὐτοὶ παιδεύουσιν, ὡς πονηρόν ἐστιν
εἰς σφᾶς, ἡ τῷ αὐτῷ λόγῳ τούτῳ ἅμα καὶ ἑαυτῶν κατηγορεῖν,
20 ὅτι οὐδὲν ὠφελήκασιν οὓς φασιν ὠφελεῖν. οὐχ οὕτως ἔχει; C

ΚΑΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Καὶ προσέσθαι γε δήπου τὴν εὐεργεσίαν ἄνευ

[520 A] 6. ἀλλὰ τί ἂν λέγοις, 'was soll man über sie reden', in dem Sinne: über solche Menschen braucht man kein Wort zu verlieren. Kallikles, obwohl seinen Grundsätzen nach selbst Sophist, verachtet die Sophisten entsprechend der Ansicht des Gorgias über sie. Vgl. Einl. § 8, besonders Anm. 1.

10. ὅταν τύχῳσιν: s. zu 518 C. Hier etwa: 'gelegentlich'.

11. ταῦτόν: nachdrückliches Asyndeton, welches durch den Gegensatz zu dem Vorhergehenden ein 'Nein' in sich schließt.

12. ἡ ἐγγύς κτέ. Über diesen Gebrauch der Adverbien s. Kr. 62, 2, 4. τί schließt sich dem Adverb wie τίς dem Adjektiv an; also: ziemlich nahekommend.

[B] 14. τῇ δὲ ἀληθείᾳ κτέ. Vgl. 464 B ff.

16. καὶ ᾤμην: wie ich sie für

nahverwandt halte, so glaube ich auch. Die Stellung wegen der Hervorhebung des μόνοις.

18. τούτῳ τῷ πράγματι: das Objekt ihrer Erziehung, sei es eine ganze Bürgerschaft oder einzelne. Das abstrakte Neutrum generalisiert, wie Protag. 312 C von den Sophisten selbst gesagt wird: καί τοι εἰ τοῦτ' ἀγνοεῖς οὐδὲ ὅτῳ παρὰ δίδως τὴν ψυχὴν οἶσθα, οὐτ' εἰ ἀγαθὸν οὐτ' εἰ κακὸν πρᾶγματι.

19. ἡ τῷ αὐτῷ ἢ κτέ. Nach ἡ ist aus οὐκ ἐγχωρεῖν zu denken ἀνάγκη εἶναι. Vgl. Phaedr. 245 D: τοῦτο δὲ οὐτ' ἀπόλλυσθαι οὔτε γίγνεσθαι δυνατόν, ἢ πάντα τε οὐρανὸν πᾶσάν τε γένεσιν συμπεσοῦσαν στήναι: sonst müßte die ganze Welt zusammenfallen. Siehe auch zu Protag. 323 A.

[C] 22. προσέσθαι τὴν εὐεργεσίαν; jeder Unterricht wird als Wohlthat

μισθοῦ, ὥς τὸ εἰκός, μόνοις τούτοις ἐνεχώρει, εἶπερ ἀληθῆ ἔλεγον. ἄλλην μὲν γὰρ εὐεργεσίαν τις εὐεργετηθεὶς, οἷον ταχὺς γενόμενος διὰ παιδοτρίβην, ἴσως ἂν ἀποστερήσειε τὴν χάριν, εἰ πρόοιτο αὐτῷ ὁ παιδοτρίβης καὶ μὴ συνθέμενος αὐτῷ μισθὸν ὅτι μάλιστα ἅμα μεταδιδούς τοῦ τάχους λαμβά- 5
D νοι τὸ ἀργύριον· οὐ γὰρ βραδυνῇτι, οἶμαι, ἀδικοῦσιν οἱ ἄνθρωποι, ἀλλ' ἀδικία· ἥ γάρ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴ τις αὐτὸ τοῦτο ἀφαιρεῖ, τὴν ἀδικίαν, οὐδὲν δεινὸν αὐτῷ μήποτε ἀδικηθῇ, ἀλλὰ μόνῳ ἀσφαλὲς ταύ- 10
την τὴν εὐεργεσίαν προέσθαι, εἶπερ τῷ ὄντι δύναιτό τις ἀγαθὸς ποιεῖν. οὐχ οὕτω;

ΚΑΛ. Φημί.

LXXVI. ΣΩ. Διὰ ταῦτ' ἄρα, ὥς ἔοικε, τὰς μὲν ἄλλας συμβουλὰς συμβουλευεῖν λαμβάνοντα ἀργύριον, οἷον οἰκοδο- 15
μίας πέρι ἢ τῶν ἄλλων τεχνῶν, οὐδὲν αἰσχρόν.

E ΚΑΛ. Ἐοικέ γε.

ΣΩ. Περὶ δέ γε ταύτης τῆς πράξεως, ὅντιν' ἂν τις τρόπον ὥς βέλτιστος εἴη καὶ ἄριστα τὴν αὐτοῦ οἰκίαν διοικοῖ ἢ πόλιν, αἰσχρόν νενόμισται μὴ φάναι συμβουλευεῖν, ἐὰν μὴ 20
τις αὐτῷ ἀργύριον διδῷ. ἥ γάρ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Δῆλον γὰρ ὅτι τοῦτο αἰτιὸν ἐστίν, ὅτι μόνῃ αὕτῃ

gedacht, die der Lehrer dem Schüler erweist; der Lohn ist eine Vergeltung für das empfangene Gute. Zu προέσθαι, das schon an sich ein freiwilliges Hingeben bezeichnet, tritt ἄνεν μισθοῦ, um den Gegensatz des den herkömmlichen Begriffen der Hellenen (vgl. Apol. 19 Ef. 31 B. 33 A) so sehr zuwiderlaufenden Verfahrens der Sophisten fühlbarer zu machen. Bemerkenswert ist das Verfahren des Protagoras, worüber Protag. 328 B. C Auskunft giebt.

5. ὅτι μάλιστα (auch ὅ,τι μ. geschrieben. Kr. 49, 10) ist mit ἅμα μεταδ. ('simul atque tradit' Kr. 56, 10, 3) zu verbinden.

[D] 10. οὐδὲν δεινὸν κτέ. Vgl. zu 517 A. B (191, 15) und Apol. 28 B: οὐδὲν δεινὸν μὴ ἐν ἑμοὶ στή,

es hat keine Gefahr, daß es bei mir Halt macht, d. h. es wird sicherlich nicht Halt machen.

Kap. LXXVI. 14. τὰς μὲν ἄλλας συμβουλὰς ist gleich τὰς περὶ ἄλλων συμβουλὰς.

[E] 18. ὅντιν' ἂν τις τρόπον κτέ. ist Epexegeze zu ταύτης τῆς πράξεως. Letzteres steht in allgemeiner Bedeutung: Angelegenheit. Die ἀρετὴ πολιτικὴ, welche die Sophisten zu lehren versprochen, umfaßte die beiden Seiten: Verwaltung des eigenen Hauswesens und des Staates. Vgl. Protag. 318 E: τὸ δὲ μάθημά ἐστιν εὐβουλία περὶ τε τῶν οἰκείων, ὅπως ἂν ἄριστα τὴν αὐτοῦ οἰκίαν διοικοῖ, καὶ περὶ τῶν τῆς πόλεως, ὅπως τὰ τῆς πόλεως δυνατώτατος ἂν εἴη καὶ πράττειν καὶ λέγειν.

τῶν εὐεργεσιῶν τὸν εὖ παθόντα ἐπιθυμεῖν ποιεῖ ἀντ' εὖ ποιεῖν· ὥστε καλὸν δοκεῖ τὸ σημεῖον εἶναι, εἰ εὖ ποιήσας ταύτην τὴν εὐεργεσίαν ἀντ' εὖ πείσεται· εἰ δὲ μή, οὐ. ἔστι ταῦτα οὕτως ἔχοντα;

5 ΚΑΛ. Ἔστιν.

521

ΣΩ. Ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως, διόρισόν μοι, τὴν τοῦ διαμάχεσθαι Ἀθηναίοις, ὅπως ὡς βέλτιστοι ἔσονται, ὡς ἱατρον, ἢ ὡς διακονήσονται καὶ πρὸς χάριν ὁμιλήσονται; τάληθ' ἢ μοι εἰπέ, Καλλίκλεις· δίκαιος γὰρ
10 εἶ, ὥστερ' ἤρξω παρρησιάζεσθαι πρὸς ἐμέ, διατελεῖν ἂν νοεῖς λέγων· καὶ νῦν εὖ καὶ γενναίως εἰπέ.

ΚΑΛ. Λέγω τοίνυν ὅτι ὡς διακονήσονται.

B

ΣΩ. Κολακεύσονται ἄρα με, ὦ γενναϊότατε, παρακαλεῖς.

ΚΑΛ. Εἰ σοι Μυσὸν γε ἥδιον καλεῖν, ὦ Σώκратες· ὡς
15 εἰ μὴ ταῦτά γε ποιήσεις —

1. ἀντ' εὖ ποιεῖν. Andere Schreibart ἀντενποιεῖν. S. Kr. 42, 5, 2. Dankbarkeit wird nur als eine Art von Gerechtigkeit angesehen.

2. ὥστε καλὸν δοκεῖ τὸ σημεῖον εἶναι: als Zeugnis dafür, daß er wirklich den anderen besser gemacht hat.

Das Subjekt von εὖ ποιήσας ist das aus μὴ φάναι oben vorschwebende unbestimmte. Kr. 61, 4, 5.

[521 A.] 6. τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως bezeichnet die staatsmännische Thätigkeit in Übereinstimmung mit der oben Kap. 56 eingeleiteten Untersuchung und der Kap. 19 ff. gewonnenen Grundlage. Die richtige Antwort auf die aufgeworfene Frage würde sein: wie die Sachen liegen, zu keiner; denn die eine ist unsittlich, die andere, wie Sokrates auch selbst in der Apologie 31 D ff. auseinandersetzt, für jetzt unmöglich. Daher wird auch im folgenden angedeutet, daß eben die einzige Art, wahre Politik zu treiben, in Athen für jetzt beschränkt sei auf die Besserung einzelner im Privatverkehr.

Der Artikel bei θεραπείαν, weil die beiden Arten schon besprochen sind, wie sie in der folgenden Exegese (über die unterlassene Wie-

derholung der Präposition s. Kr. 57, 10, 4) noch bestimmter bezeichnet werden. Vgl. Kratyl. 439 A: εἰ οὖν ἔστι μὲν ὅτι μάλιστα δι' ὀνομάτων τὰ πράγματα μανθάνειν, ἔστι δὲ καὶ δι' αὐτῶν, ποτέρα ἂν εἴη καλλίον ἢ μάθησις; (Kr. 50, 11, 24).

8. ἢ ὡς διακονήσονται. Die Rede weicht von der begonnenen Form ab, die etwa (s. 513 D) erwarten ließe: ἢ τὴν τοῦ καταχαρίζεσθαι κτέ. Auf die veränderte Fassung hat das vorangehende ὡς ἱατρον Einfluß geübt. Noch weiter entfernt sich der Ausdruck von der Konstruktion des Verbums bei dem folgenden ὅτι ὡς διακονήσονται, welches als wörtliche Wiederholung des von Sokrates gebrauchten Ausdrucks zu betrachten ist und durch παρακαλῶ σε ergänzt werden kann. Vgl. zu ὡς διακ. oben zu 514 D.

[B] 13. κολακεύσονται spricht ein solches Urteil über διακονήσονται aus, daß darin zugleich der Widerspruch jener Aufforderung mit dem Begriff γενναῖος (γενναϊότατε, γενναίως εἰπέ) hervortritt.

14. εἰ σοι Μυσὸν γε κτέ. Der Nachsatz ist zu ergänzen, wie oft im ersten Gliede bei Gegensätzen mit εἰ μὲν... εἰ δὲ μή (Kr. 54, 12, 12).

ΣΩ. Μὴ εἶπης ὃ πολλάνικς εἰρηκας, ὅτι ἀποκτενεῖ με ὁ βουλούμενος, ἵνα μὴ αὖ καὶ ἐγὼ εἰπω, ὅτι πονηρός γε ὢν ἀγαθὸν ὄντα· μηδ' ὅτι ἀφαιρήσεται ἐάν τι ἔχω, ἵνα μὴ αὖ ἐγὼ εἰπω ὅτι ἀλλ' ἀφελόμενος οὐχ ἔξει ὅτι χρήσεται αὐτοῖς, C ἀλλ' ὥσπερ με ἀδίκως ἀφείλετο, οὕτως καὶ λαβὼν ἀδίκως χρή- 5 σεται, εἰ δὲ ἀδίκως, αἰσχρῶς, εἰ δὲ αἰσχρῶς, κακῶς.

LXXVII. ΚΑΛ. Ὡς μοι δοκεῖς, ὦ Σώκρατες, πιστεύειν μηδ' ἂν ἐν τούτων παθεῖν, ὥς οἰκῶν ἐκποδῶν καὶ οὐκ ἂν εἰσαχθεῖς εἰς δικαστήριον ὑπὸ πάνν ἴσως μοχθηροῦ ἀνθρώπου καὶ φανύλου.

ΣΩ. Ἀνόητος ἄρα εἰμί, ὦ Καλλίκλεις, ὥς ἀληθῶς, εἰ μὴ οἶομαι ἐν τῇδε τῇ πόλει ὄντινον ἂν, ὅτι τύχοι, τοῦτο

Der Sinn kann, wenn die Lesart (s. den Anh.) richtig ist, kaum ein anderer sein als: Meinethwegen gieb ihm einen Namen, welchen du willst, auch den verächtlichsten; aber du mußt doch so handeln; denn sonst u. s. w. Die Myser waren nämlich so verachtet, daß selbst die Sklaven, die aus Mysien stammten, gering geschätzt wurden, wie die *Sardi venales* in Rom. Daher wurde *Μυσῶν ἔσχατος* ein Sprichwort (Theaet. 209 B: τὸ λεγόμενον *Μυσῶν τὸν ἔσχατον*) gleichbedeutend mit dem Allerverachtetsten. Cic. pro Flacco 27: *Quid porro in Graeco sermone tam tritum atque celebratum est, quam si quis despiciatui ducitur, ut Mysorum ultimus esse dicatur?* Über das kausale ὥς s. zu 509 E.

1. ὁ πολλάνικς εἰρηκας. S. 486 A. B. 511 B. Dasselbe hatte aber auch schon Polos gesagt.

4. ὅτι: Kr. 65, 1, 2.

Kap. LXXVII. [C] 7. ὥς μοι δοκεῖς ist als Ausruf mit dem Ausdruck des Spottes zu fassen. Vgl. 490 E (125, 1).*

8. μηδ' ἂν ἐν: s. zu 512 E (180, 3).

ὥς οἰκῶν ἐκποδῶν, als wohntest du vom Wege ab, außer der Welt, so daß man nicht an dich kommen kann.

ἂν εἰσαχθεῖς: vgl. zu 458 A (48, 4) und Xen. Anab. I 1, 10: αἰτεῖ

εἰς δισχίλους ξένους κ. τριῶν μηνῶν μισθόν, ὥς οὕτως περιγενόμενος ἂν τῶν ἀντιτασιασίων. Man sieht, daß das Particip des Aorist mit ἂν sich der Bedeutung des Futurs nähert. Was die Verschiedenheit der hier mit ὥς verbundenen Participien betrifft, so liegt der Satz zu Grunde: οἰκῶ ἐκποδῶν καὶ οὐκ ἂν εἰσαχθελήν. Z. S. vgl. 486 B.

11. ἀνόητος ἄρα εἰμί: durch den Indikativ praesentis wird das Urteil ohne Rücksicht auf die Ungültigkeit seines Inhalts nur mit Bezug auf die dem Ausruf des Kallikles zu Grunde liegende Voraussetzung ausgesprochen. ἄρα vermittelt diese Beziehung.

12. ὄντινον — ὅτι τύχοι jeder jedes ohne Unterschied. Vgl. zu 514 E (185, 9). Statt ὅτι τύχοι könnte man erwarten ὅτι ἂν τύχη. Doch steht der Optativ in Relativsätzen, die sich an Sätze mit ἂν (mit Optat. oder Inf.) anschließen und einen rein gedachten Fall ausdrücken, auch sonst. S. Kr. 54, 14, 3. 4. Z. S. vgl. Menon 94 E: ἐγὼ (Anytos wird als sprechend eingeführt) μὲν οὖν ἂν σοι συμβουλευέσμαι, εἰ ἐθέλεις ἐμοὶ πεῖθεσθαι, εὐλαβεῖσθαι· ὥς ἴσως μὲν καὶ ἐν ἄλλῃ πόλει ῥάδιον (ῥᾶν) ἔστιν κακῶς ποιεῖν ἀνθρώπους ἢ ἐν τῇδε δὲ καὶ πάνν. Auch Apol. 31 D. E und Demosth. Olynth. III 11 ff. stimmen damit überein.

παθεῖν. τόδε μέντοι εὖ οἶδ' ὅτι, ἅνπερ εἰσὶα εἰς δικαστήριον D
περὶ τούτων τινὸς κινδυνεύων ὃ σὺ λέγεις, πονηρός τις μ'
ἔσται ὁ εἰσάγων· οὐδείς γάρ ἂν χρηστὸς μὴ ἀδικοῦντ' ἀνθρω-
πον εἰσαγάγοι· καὶ οὐδέν γε ἄτοπον εἰ ἀποθάνοιμι. βούλει
5 σοι εἶπω δι' ὅτι ταῦτα προσδοκῶ;

ΚΑΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Οἶμαι μετ' ὀλίγων Ἀθηναίων, ἵνα μὴ εἶπω μόνος,
ἐπιχειρεῖν τῇ ὥς ἀληθῶς πολιτικῇ τέχνῃ καὶ πράττειν τὰ πο-
λιτικά μόνος τῶν νῦν· ἅτε οὖν οὐ πρὸς χάριν λέγων τοὺς
10 λόγους οὕς λέγω ἐκάστοτε, ἀλλὰ πρὸς τὸ βέλτιστον, οὐ πρὸς E
τὸ ἥδιστον, καὶ οὐκ ἐθέλων ποιεῖν ἃ σὺ παραινεῖς, τὰ κομψὰ
ταῦτα, οὐχ ἔξω ὅτι λέγω ἐν τῷ δικαστηρίῳ. ὁ αὐτὸς δέ μοι
ἦκει λόγος, ὅνπερ πρὸς Πῶλον ἔλεγον· κρινοῦμαι γάρ ὥς ἐν
παιδίοις ἱατρὸς ἂν κρίνοιτο κατηγοροῦντος ὀψοποιοῦ. σκόπει
15 γάρ, τί ἂν ἀπολογοῖτο ὁ τοιοῦτος ἀνθρώπος ἐν τούτοις λη-
φθεῖς, εἰ αὐτοῦ κατηγοροῖ τις λέγων ὅτι ὦ παῖδες, πολλὰ
ὑμᾶς καὶ κακὰ ὅδε εἰργασται ἀνὴρ καὶ αὐτούς, καὶ τοὺς νεω-
τάτους ὑμῶν διαφθείρει τέμνων τε καὶ κᾶων, καὶ ἰσχυραίων

1. τόδε... προσδοκῶ. Diese Äufse-
rung trägt im Munde des Sokrates
den Charakter einer Weissagung,
ist aber im Sinne des Platon ein
strenges Urteil über die Ankläger
des Sokrates.

[D] 2. περὶ τούτων τινὸς κινδυνεύων
bezieht sich auf den Gegen-
stand der Strafe. S. oben B.

ὃ statt ὧν mit Verschiebung der
Beziehung. Vgl. zu 486 D. *

7. ἵνα μὴ εἶπω μόνος. In Wahr-
heit soll diese Beschränkung gelten,
wie die Wiederholung des μόνος
beweist. Z. S. vgl. Apol. 30 D ff.

[E] 10. οὐ πρὸς τὸ ἥδιστον. Die
Wiederholung des schon bezeich-
neten Begriffs schärft den Gegen-
satz auch durch die Form. Vgl. zu
452 E (35, 2).

11. τὰ κομψὰ τ. Nicht ohne Ab-
sicht giebt Sokrates dem Kallikles
(s. 486 C) das Wort zurück, das
nach seiner Meinung besser auf die
Rhetorik als auf die Philosophie
paßt.

12. ὁ αὐτὸς. λόγος: 464 D. Dort
spricht zwar Sokrates zu Gorgias,

der statt des Polos eingetreten ist
aber die Belehrung gilt doch eigent-
lich dem Polos, wie aus 463 E und
465 A zu ersehen ist.

13. κρινοῦμαι: Kr. 39, 11 A. Vgl.
509 D ἀδικήσεται.

15. ἐν τούτοις ληφθεῖς. Vgl. 486
A: εἰ τις σοῦ λαβόμενος. Wie ἐν
τούτοις zu verstehen, zeigt deutlich
τοὺς τ. δικαστάς unten.

16. ὦ παῖδες. Das folgende ent-
hält eine Parodie auf die gegen
Sokrates gerichtete Anklage, vor-
zugsweise insofern er als Verderber
der Jugend bezeichnet wurde.

17. ἀνὴρ: ohne Artikel, weil auf
den Anwesenden gedeutet wird. So
besonders bei Eigennamen. Vgl.
Apol. 33 D. E und Kr. 50, 11, 22.

τοὺς νεωτάτους tritt für νέους
der Anklage ein, weil die Richter
selbst als Kinder gedacht werden.

18 f. διαφθείρει und ἀπορεῖν
ποιεῖ schliessen sich in loser Fügung
an κακὰ εἰργασται an, zwei
Arten desselben bezeichnend, δια-
φθείρει das härtere Verfahren, dem
τέμνων τε κᾶων, ἀπορεῖν ποιεῖ das

522 καὶ πνίγων ἀπορεῖν ποιεῖ, πικρότατα πώματα διδούς καὶ πεινῆν καὶ διψῆν ἀναγκάζων, οὐχ ὥσπερ ἐγὼ πολλὰ καὶ ἡδέα καὶ παντοδαπὰ εὐώχουν ὑμᾶς· τί ἂν οἶε ἐν τούτῳ τῷ κακῷ ἀποληφθέντα λατρὸν ἔχειν εἰπεῖν; ἢ εἰ εἴποι τὴν ἀλήθειαν, ὅτι ταῦτα πάντα ἐγὼ ἐποίουν, ὦ παῖδες, ὑγιεινῶς, ὅπόσον οἶε 5 ἂν ἀναβοῆσαι τοὺς τοιούτους δικαστάς; οὐ μέγα;

ΚΑΛ. Ἴσως· οἴεσθαί γε χρή.

ΣΩ. Οὐκοῦν οἶε ἐν πάσῃ ἀπορίᾳ ἂν αὐτὸν ἔχεσθαι, ὅτι B χρὴ εἰπεῖν;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

LXXVIII. ΣΩ. Τοιοῦτον μέντοι καὶ ἐγὼ οἶδ' ὅτι πάθος πάθοιμι ἂν εἰσελθὼν εἰς δικαστήριον. οὔτε γὰρ ἡδονὰς ὥς ἐκπεπόρικα ἔξω αὐτοῖς λέγειν, ὥς οὗτοι εὐεργεσίας καὶ ὠφελίας νομίζουσιν, ἐγὼ δὲ οὔτε τοὺς πορίζοντας ζηλῶ οὔτε οἷς πορίζεται· ἐάν τέ τίς με ἢ νεωτέρους φῇ διαφθεῖρειν ἀπορεῖν 15

gelindere, dem *ισχνάινων* καὶ πνίγων entsprechend. Letzteres wird durch *πικρότατα* π. δ. und *πεινῆν* ... *ἀναγκάζων* in chiasmatischer Stellung erklärt. Der Ausdruck *ἀπορεῖν* π. bezeichnet den Zustand des Mißbehagens und Übelbefindens, welches durch das Fasten und die schlecht schmeckenden Arzneien, vielleicht Brechmittel, die das Würgen veranlassen, herbeigeführt wird. Während *διαφθείρει* an die Anklage des Sokrates vor Gericht erinnert, deutet *ἀπορεῖν* π. auf die landläufigen Vorwürfe gegen ihn. Vgl. zu 202, 15.*

[522 A] 2. οὐχ ὥσπερ ἐγώ: eine Verkürzung und Verschränkung des Ausdrucks, in welcher das *οὐ*, das ohne eigenes Beziehungswort steht, an den Satz mit *ὥσπερ* sich anschließt, also = *οὐκ ἐν ὧν, ὥσπερ κτέ.* Vgl. Gastm. 179 D. E: (θεοὶ) ἐποίησαν τὸν θάνατον αὐτοῦ (Ὀφρέως) ὑπὸ γυναικῶν γενέσθαι οὐχ ὥσπερ Ἀχιλλεῖα ... ἐτίμησαν καὶ εἰς μακάρων νῆσους ἀπέπεμψαν. Dem. Phil. I 34. Im Deutschen kann man dem Sinn nach 'während, wegen' setzen.

6. ἀναβοῆσαι, wie die Richter des Sokrates wirklich thaten. Daher die wiederholte Bitte des So-

krates: μὴ θορυβεῖτε. Vgl. Apol. 30 C: ἐφ' οἷς ἴσως βοήσεσθε. Das indirekte Fragewort durch eine Art Verschiebung wegen der abhängigen Form der Rede.*

7. ἴσως κτέ. Dem Sinn nach ein entschiedenes Ja, das aber ungern und zurückhaltend gegeben wird. Die Formel *οἴεσθαί γε χρή* wird häufig angewandt, wo der Sprechende sich selbst antwortet, z. B. Krit. 53 C: καὶ οὐκ οἶε ἀσχημον ἂν φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα; οἴεσθαί γε χρή. Vgl. zu Protag. 325 C.*

8. ἐν πάσῃ ἀπορίᾳ κτέ. Vgl. Her. IX 98: ἐν ἀπορίᾳ εἶχοντο ὅτι ποίεωσι. Über *πάσῃ* Kr. 50, 11, 10.

Kap. LXXVIII. [B] 12. οὔτε γὰρ. Diesem Satzgliede entspricht ἐάν τε τίς με κτέ.

14. ἐγὼ δὲ (während ich) ... πορίζεται tritt aus der Konstruktion heraus.

15. ἢ νεωτέρους. Man könnte mit Rücksicht auf τοὺς πρεσβ. erwarten: τοὺς ν. Ist die Lesart richtig, so muß man zuerst *νεωτέρους* ganz unbestimmt denken, 'jüngere Leute', und τοὺς *πρεσβυτέρους* mit Beziehung auf diese die Älteren, z. B. ihre Väter u. s. w.

ἀπορεῖν ποιοῦνται wie dem So-

ποιούντα, ἢ τοὺς πρεσβυτέρους κακηγορεῖν λέγοντα πικροὺς λόγους ἢ ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ, οὔτε τὸ ἀληθὲς ἔξω εἰπεῖν, ὅτι δικαίως πάντα ταῦτα ἐγὼ λέγω, καὶ πράττω τὸ ὑμέτερον δὴ C τοῦτο, ὃ ἄνδρες δικασταί, οὔτε ἄλλο οὐδέν· ὥστε ἴσως, ὅτι
5 ἂν τύχω, τοῦτο πείσομαι.

ΚΑΛ. Δοκεῖ οὖν σοι, ὃ Σώκρατες, καλῶς ἔχειν ἄνθρωπος ἐν πόλει οὕτως διακείμενος καὶ ἀδύνατος ὢν ἑαυτῷ βοηθεῖν;

ΣΩ. Εἰ ἐκεῖνό γε ἐν αὐτῷ ὑπάρχοι, ὃ Καλλίκλεις, ὃ
10 σὺ πολλάκις ὠμολόγησας· εἰ βεβοηθηκὼς εἴη αὐτῷ, μήτε περὶ ἀνθρώπους μήτε περὶ θεοὺς ἄδικον μηδὲν μήτε εἰρηκὼς μήτε D εἰργασμένος. αὕτη γάρ τις βοήθεια ἑαυτῷ πολλάκις ἡμῖν ὠμολόγηται κρατίστη εἶναι. εἰ μὲν οὖν ἐμέ τις ἐξελέγχοι ταύτην τὴν βοήθειαν ἀδύνατον ὄντα ἑμαυτῷ καὶ ἄλλῳ βοη-
15 θεῖν, αἰσχυνοίμην ἂν καὶ ἐν πολλοῖς καὶ ἐν ὀλίγοις ἐξελεγχόμενος καὶ μόνος ὑπὸ μόνου, καὶ εἰ διὰ ταύτην τὴν ἀδυναμίαν ἀποθνήσκοιμι, ἀγανακτοίην ἂν· εἰ δὲ κολακικῆς ῥητορικῆς

krates wirklich vorgeworfen wurde. So sagt Menon in dem gleichnamigen Dialoge 79 E: Ὁ Σ., ἤκουον μὲν ἔγωγε πρὶν καὶ συγγενέσθαι σοι, ὅτι σὺ οὐδὲν ἄλλο ἢ αὐτὸς ἀπορεῖς καὶ τοὺς ἄλλους ποιεῖς ἀπορεῖν — und Sokrates selbst (Theaet. 149 A): λέγουσι περὶ ἐμοῦ ὅτι ἀτοπώτατός εἰμι καὶ ποιῶ τοὺς ἀνθρώπους ἀπορεῖν.

1. τοὺς πρεσβυτέρους κακ. Ein Beispiel bietet Apol. 29 D ff. Vgl. I Einl. § 30 ff. und Xenoph. Mem. I 2, 49 ff.

λέγοντα πικροὺς λόγους entspricht im Vergleiche dem πικρότατα πώματα διδούς.

2. ὅτι δικαίως κτέ. In diesem Sinne spricht Sokrates wirklich Apol. 30 E ff.

[C] 4. ὅτι ἂν τ. s. zu 521 C (200, 12).

7. καὶ ἀδύνατος ὢν: der Form nach ein neues Moment beifügend, dem Sinne nach epexegetisch zu οὕτως διακείμενος, welches auf das Vorhergehende zurückweist.

9. εἰ ἐκεῖνό γε κτέ. hat seinen Hauptsatz in der gedachten Bejahung des in Frage gestellten δο-

κεῖ σοι καλῶς ἔχειν. Vgl. 503 C (157, 10). Ἐν dem Pronomen nachdrücklich beigefügt zur Hervorhebung, wie Staat VII 537 B mit veränderter Stellung μία καὶ αὕτη τῶν βασάνων οὐκ ἐλαχίστη.*

10. βεβοηθηκὼς: diese Selbsthilfe besteht in einem aus dem früheren Thun des Menschen hervorgehenden Zustand; darum Perfectum.

[D] 12. αὕτη τις βοήθ. An die Stelle des Artikels tritt hier τις, um diese als eine Art von Selbsthilfe zu bezeichnen.*

ἑαυτῷ: s. zu 513 B (181, 10).

13. ἐξελέγχοι durch seinen Beweis darstellte; daher mit dem Particip.

16. μόνος ὑπὸ μόνου: die Schande liegt nicht darin, daß man ἐναντίον πολλῶν durch die Widerlegung des Gegners eine Niederlage erleidet, sondern in der Sache, der Schlechtigkeit, die aufgedeckt wird. Daher ταύτην τὴν ἀδυναμίαν der Sache nach gleichbedeutend mit ἀδινίαν.

17. εἰ δὲ κολακικῆς κτέ. So erklärt Sokrates nach seiner Verurteilung Apol. 38 D: ἀπορία μὲν

E ἐνδεῖα τελευτῶν ἔγωγε, εὖ οἶδα ὅτι θάδιως ἰδοὺς ἂν με φέροντα τὸν θάνατον. αὐτὸ μὲν γὰρ τὸ ἀποθνήσκειν οὐδεὶς φοβεῖται, ὅστις μὴ παντάπασιν ἀλόγιστος τε καὶ ἄνανδρός ἐστιν, τὸ δὲ ἀδικεῖν φοβεῖται· πολλῶν γὰρ ἀδικημάτων γέμοντα τὴν ψυχὴν εἰς Αἴδου ἀφικέσθαι πάντων ἔσχατον κακῶν 5 ἐστίν. εἰ δὲ βούλει, σοὶ ἐγὼ, ὥς τοῦτο οὕτως ἔχει, ἐθέλω λόγον λέξαι.

ΚΑΔ. Ἀλλ' ἐπέπερ γε καὶ τᾶλλα ἐπέραναι, καὶ τοῦτο πέρανον.

523 LXXIX. ΣΩ. Ἄκουε δὴ, φασί, μάλα καλοῦ λόγου, ὃν 10 σὺ μὲν ἡγήσει μῦθον, ὥς ἐγὼ οἶμαι, ἐγὼ δὲ λόγον· ὥς ἀληθῆ γὰρ ὅντα σοὶ λέξω ἃ μέλλω λέγειν. ὥσπερ γὰρ Ὅμηρος λέγει,

εἰλώκα, οὐ μέντοι λόγων, ἀλλὰ τόλμης καὶ ἀναισχυρντίας καὶ τοῦ ἐθέλειν λέγειν πρὸς ὑμᾶς τοιαῦτα, οἷ' ἂν ὑμῖν ἥδις τ' ἦν ἀκούειν, und 38 E, nachdem er jene Art der Rhetorik gekennzeichnet hat, zu deren Gebrauch er sich nicht entschließen konnte: οὔτε νῦν μοι μεταμέλει οὕτως ἀπολογησάμενος, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον αἰροῦμαι ὅδε ἀπολογησάμενος τεθνάναι ἢ ἐκείνως ζῆν.

[E] 2. αὐτὸ μὲν γὰρ κτέ. Die Furcht vor dem Tode erklärt Sokrates auch in seiner Verteidigungsrede als jene schlimmste Art von Unwissenheit, welche darin besteht, daß man das zu wissen glaubt, was man nicht weiß. Man hält den Tod für ein Übel, obwohl niemand weiß, ob er nicht das größte Gut ist (Apol. 29 A. 37 B). Hier wird nun auf das Übel hingewiesen, das sowohl für dieses als für jenes Leben zu fürchten ist. Vgl. Apol. 29 A. B.

3. ἀλόγιστος. Vgl. Apol. 37 C: οὕτως ἀλόγιστος. ὥστε μὴ δύνασθαι λογίζεσθαι.

7. λόγον hier nicht ein dialektischer Beweis, sondern eine Geschichte, Sage. Vgl. λογογράφος. Ebenso wird κατὰ τὰ λεγόμενα gebraucht, z. B. Apol. 40 C.

Kap. LXXIX. [523 A] 10. ἄκουε δὴ. Feierlicher Anfang, um Spannung zu erregen. Ähnlich Tim. 20

D: ἄκουε δὴ, ὦ Σώκρατες, λόγον μάλα μὲν ἀτόπον, παντάπασί γε μὴν ἀληθοῦς.

λόγος und μῦθος bilden einen Gegensatz, indem jenes sich auf wahre und wirkliche, μῦθος auf erdichtete Thatsachen bezieht. Sokrates will durch diese Unterscheidung darauf aufmerksam machen, daß der folgenden Erzählung eine wahre Thatsache zu Grunde liege, während die Einkleidung gleichgiltig ist.

12. ὥσπερ Ὅμηρος λέγει. Sokrates meint die Stelle in der Ilias o 187 ff., wo Poseidon sagt:

τρεῖς γὰρ τ' ἐκ Κρόνου εἰμὲν ἀδελφοὶ οὓς τέκετο Πῆα,
Ζεὺς καὶ ἐγὼ, τρίτατος δ' Αἰδὴς
ἐνέροισιν ἀνάσσω.
τριχθὰ δὲ πάντα δέδασται, ἕκαστος
δ' ἔμμορε τιμῆς·
ἦτοι ἐγὼν ἔλαχον πολὴν αἶα ναιεμένην αἰεὶ
παλλομένην, Αἰδὴς δ' ἔλαχε ζόφον
ἡερόεντα,
Ζεὺς δ' ἔλαχ' οὐρανὸν εὐρὺν ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσιν.
γαῖα δ' ἔτι ξυνη πάντων καὶ μάκρος
Ὀλύμπος.

An diese Stelle knüpft Sokrates an, um ein Reich der Toten oder das Fortleben der Seelen nach dem Tode als eine gegebene Thatsache hinstellen zu können, die keines Beweises bedarf.

διενείμαντο τὴν ἀρχὴν ὁ Ζεὺς καὶ ὁ Ποσειδῶν καὶ ὁ Πλούτων, ἐπειδὴ παρὰ τοῦ πατρὸς παρέλαβον. ἦν οὖν νόμος ὅδε περὶ ἀνθρώπων ἐπὶ Κρόνου, καὶ αἰὲ καὶ νῦν ἔτι ἔστιν ἐν θεοῖς, τῶν ἀνθρώπων τὸν μὲν δικαίως τὸν βίον διελθόντα
 5 καὶ ὀσίως, ἐπειδὴν τελευτήσῃ, εἰς μακάρων νήσους ἀπιόντα Β οἰκεῖν ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ ἐκτὸς κακῶν, τὸν δὲ ἀδίκως καὶ ἀθέως εἰς τὸ τῆς τίσεώς τε καὶ δίκης δεσμοπήριον, ὃ δὴ Τάρταρον καλοῦσιν, ἰέναι. τούτων δὲ δικασταὶ ἐπὶ Κρόνου καὶ ἔτι νῦν τοῦ Διὸς τὴν ἀρχὴν ἔχοντος ζῶντες ἦσαν ζών-

2. παρὰ τοῦ πατρὸς παρέλαβον. Dieser Ausdruck, der die Herrschaft wie ein Erbe an die Söhne kommen läßt, entfernt die unwürdige Vorstellung von einem feindlichen Verhältnis der Söhne zu ihrem Vater Kronos.

ἦν οὖν νόμος — ἐπὶ Κρόνου. Dadurch wird das Gesetz als ein ewiges bezeichnet. Ein Unterschied im Zustande der Guten und Bösen, darauf kommt es allein an, folgt aus der Natur der Sache notwendig. Der etwas auffallende Beisatz ἐν θεοῖς kann nur bedeuten, daß Ursprung und Ausführung des Gesetzes dem Bereich des menschlichen Lebens entrückt ist.

[B] 5. εἰς μακάρων νήσους. Nach Homer Od. δ 564 versetzte Zeus seine Lieblinge (Rhadamanthys und Menelaos, letzterer als Eidam des Zeus, werden besonders genannt) lebend nach dem Ἥλύσιον πεδίον, wo sie ein glückseliges Leben führen. Hesiod hat zuerst die Vorstellung von Inseln der Seligen. Nach ihm (ἐ. κ. ἡ. 170) gelangen dahin nach dem Tode die Menschen des vierten Geschlechtes, die Heroen und die Helden des trojanischen Krieges. Dies ist ihr Lohn; die Strafe des zweiten und dritten Geschlechtes ist es dagegen, daß diese Menschen nach dem Tode in den Hades (ἐς εὐρώεντα δόμον κρονεοῦ Αἴδαο) wandern müssen. Diese Vorstellung wird dann weiter fortgebildet und allmählich werden die Inseln der Seligen, insbesondere durch Pindars Einfluß, im Glauben des Volkes ein Aufenthalts-

ort aller Gerechten nach dem Tode. Der Tartaros war ursprünglich nach Homer nur Gefängnis der Titanen. Il. θ 13. 478. Dieser wird nun von Platon das Gefängnis für alle Ungerechten genannt.

6. ἐν πάσῃ εὐδ. siehe zu 522 A (202, 8).

8. τούτων δὲ δικασταί. Die Vorstellung von einem Totengericht mit anderen Richtern als Pluton selbst und bevor die Seelen in den Hades eingehen, findet sich zuerst in diesem Platonischen Mythos.

9. ἔτι νῦν (vgl. zu 503 C) ist im Gegensatz zu ἐπὶ Κρόνου zu fassen, so daß τοῦ Δ. . . ἔχοντος (als bereits u. s. w.) dazu die Epexegeze bildet. Heindorf verbindet ἔτι ν. mit ἔχοντος und übersetzt 'recenti adhuc Iovis imperio.'

ζῶντες ἦσαν ζώντων. Diese Darstellung fällt ganz der mythischen Einkleidungsweise anheim. In diesem Mythos soll der Gegensatz zwischen menschlichem und unwahrem auf Schein sich gründenden Gerichte und dem wahrhaften auf reine und unmittelbare Anschauung sich stützenden dargestellt werden. Zu dem Ende wird das menschliche in dieser Form als das früher bestehende in den Mythos mit hereingenommen; das andere läßt Platon dann im Gegensatz dazu erst entstehen, während es natürlich als bestehend gedacht werden muß seit Menschen leben und sterben. An jenem früheren Gericht kann nun ganz dieselbe Kritik geübt werden, welche das unter Menschen übliche ver-

των, ἐκείνη τῇ ἡμέρᾳ δικάζοντες ἢ μέλλοιεν τελευτᾶν. κακῶς οὖν αἱ δίκαι ἐκρίνοντο· ὃ τε οὖν Πλούτων καὶ οἱ ἐπιμεληταὶ οἱ ἐκ μακάρων νήσων ἰόντες ἔλεγον πρὸς τὸν Δία, ὅτι φοι-
 C τῶεν σφίσιν ἄνθρωποι ἐκατέρωσε ἀνάξιοι. εἶπεν οὖν ὁ Ζεὺς·
 ἀλλ' ἐγὼ, ἔφη, παύσω τοῦτο γιγνόμενον. νῦν μὲν γὰρ κακῶς 5
 αἱ δίκαι δικάζονται. ἀμπεχόμενοι γάρ, ἔφη, οἱ κρινόμενοι κρίνονται· ζῶντες γὰρ κρίνονται. πολλοὶ οὖν, ἢ δ' ὅς, ψυχὰς πονηρὰς ἔχοντες ἡμφιεσμένοι εἰσὶ σώματά τε καλὰ καὶ γένη καὶ πλούτους, καί, ἐπειδὴν ἡ κρίσις ἦ, ἔρχονται αὐτοῖς πολλοὶ μάρτυρες, μαρτυρήσοντες ὡς δικαίως βεβίωκασιν· οἱ οὖν δι- 10
 D κασταὶ ὑπὸ τε τούτων ἐκπλήττονται, καὶ ἅμα καὶ αὐτοὶ ἀμπε-
 χόμενοι δικάζουσι, πρὸ τῆς ψυχῆς τῆς αὐτῶν ὀφθαλμοῦς καὶ ὦτα καὶ ὄλον τὸ σῶμα προκεκαλυμμένοι. ταῦτα δὲ αὐτοῖς πάντα ἐπίπροσθεν γίγνεται, καὶ τὰ αὐτῶν ἀμφιέσματα καὶ τὰ τῶν κρινομένων. πρῶτον μὲν οὖν, ἔφη, παυστέον ἐστὶν προ- 15
 εἰδότας αὐτοὺς τὸν θάνατον. νῦν γὰρ προῖτασι. τοῦτο μὲν

dient. Das attische Gerichtsverfahren läßt sich schon in *ἐρχονται αὐτοῖς πολλοὶ μάρτυρες* wiedererkennen.

2. οἱ ἐπιμεληταί. Wer diese Verwalter sind, bleibt unbestimmt. Der Beisatz οἱ ἐκ μ. ν. deutet an, daß sie dort wohnten, obgleich sich ihre Fürsorge auch auf den Tartaros erstreckte. Über die Attraktion der Präposition s. Kr. 50, 9, 14.*

4. ἐκατέρωσε: sowohl nach dem Tartaros als nach den Inseln der Seligen. ἀνάξιοι geht daher sowohl auf den Lohn als die Strafe.*

[C] 5. νῦν μὲν γάρ: zu beachten ist die wiederholte Setzung des γάρ, was der stark bezeichneten (wiederholtes ἔφη) direkten Form entspricht.

8. ἡμφιεσμένοι: die Bekleidung ist im weiteren Sinn zu verstehen. Alles Äußere, wonach im irdischen Leben der Wert des Menschen geschätzt zu werden pflegt, gehört dahin. Vgl. 451 E und Protag. 319 C: καὶν πᾶνν καλὸς ἢ καὶ πλούσιος καὶ τῶν γενναίων.

[D] 12. πρὸ τῆς ψυχῆς: die Sinneswahrnehmung ist nach Pla-

ton durchaus unzuverlässig und die durch sie vermittelte Erkenntnis daher eine unsichere, oft unwahre. Ihr stellt er die unmittelbar durch Denkhätigkeit der Seele gewonnene Erkenntnis gegenüber. Hier wird diese als seelische Anschauung dargestellt.

14. ἐπίπροσθεν γίγνεται: tritt vor sie, stellt sich ihnen in den Weg. Die Hülle wird zum Hindernis.

15. πρῶτον μὲν οὖν führt die zuerst zu erledigende Vorbedingung ein.

16. τοῦτο weist auf den vorhergehenden Satz zurück. Daran schließt sich αὐτῶν, wie bei *θανυμάζειν*, z. B. Phaedon 89 A: ἔγωγε μάλιστα ἐθαύμασα αὐτοῦ (an ihm) πρῶτον μὲν τοῦτο κτέ. Vgl. zu Apol. 17 A: μάλιστα αὐτῶν ἐν ἐθαύμασα. Gewöhnlicher noch werden beide Verba mit dem Accusativ der Person und Genetiv der Sache verbunden. Zu ὅπως ἂν παύσῃ vgl. zu 481 A und 480 D. Ob die Art und Weise, wie dem ein Ende zu machen ist, auch angegeben oder der Erfindsamkeit des Prometheus überlassen wird, ist nicht gesagt.

οὖν καὶ δὴ εἴρηται τῷ Προμηθεὶ ὅπως ἂν παύσῃ αὐτῶν.
 ἔπειτα γυμνοὺς κριτέον ἀπάντων τούτων· τεθνεώτας γὰρ δεῖ E
 κρίνεσθαι. καὶ τὸν κριτὴν δεῖ γυμνὸν εἶναι, τεθνεώτα, αὐτῇ
 τῇ ψυχῇ αὐτὴν τὴν ψυχὴν θεωροῦντα ἐξαίρνης ἀποθανόντος
 5 ἐκάστον, ἐρῆμον πάντων τῶν συγγενῶν καὶ καταλιπόντα ἐπὶ
 τῆς γῆς πάντα ἐκείνον τὸν κόσμον, ἵνα δικαία ἢ κρίσις ᾗ.
 ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα ἐγνωκὼς πρότερος ἢ ὑμεῖς ἐποίησάμην
 δικαστὰς υἱεῖς ἑμαντοῦ, δύο μὲν ἐκ τῆς Ἀσίας, Μίνω τε καὶ
 Ῥαδάμανθυν, ἓνα δὲ ἐκ τῆς Εὐρώπης, Αἰακόν· οὗτοι οὖν 524
 10 ἐπειδὴν τελευτήσωσι, δικάσουσιν ἐν τῷ λειμῶνι, ἐν τῇ τριόδῳ,

1. τῷ Προμηθεὶ: in dem attischen Kultus wurde Prometheus neben Hephaistos und Athena als ein Wohlthäter der Menschheit verehrt. Als solcher führt er den Beinamen *πυρφόρος*, unter dem ihn z. B. Sophokles verherrlicht in dem Oedipus a. K. Er sagt von der Gegend, wo Oedipus auftritt, 54 ff.: *χωρὸς μὲν ἱερὸς πᾶς ὅδ' ἐστ', ἔχει δὲ νῦν σεμνὸς Ποσειδῶν ἡδ' ὁ πυρφόρος θεὸς Τιτὰν Προμηθεύς*. Von einer Feindschaft gegen Zeus, die nach Hesiodos den Mittelpunkt der großartigen Dichtung des Aeschylos bildet, ist hier keine Rede; ebensowenig bei Platon, der auch im Protagoras (320 D) in dem von dem Sophisten erzählten Mythos von den Göttern sagt: *προσέταξαν Προμηθεὶ καὶ Ἐπιμηθεὶ κοσμήσαι τε καὶ νεῖμαι δυνάμεις ἐκάστοις ὡς πρόκειται*. Als Titane wird er der Sohn des Iapetos genannt. — Nicht zu verkennen ist eine die Tendenz umbildende Anspielung auf Aeschylos Prometh. 248—250:

Πρ. Θνητοὺς ἔπανσα μὴ προδέρ-
 κεσθαι μόρον.
 Χορ. Τὸ ποῖον εὐρὼν τῆσδε φάρ-
 μακον νόσον;
 Πρ. Τυφλὰς ἐν αὐτοῖς ἐλπιδὰς
 κατῴμισα.
 Χορ. Μὲν' ὠφέλημα τοῦτ' ἐδωρήσω
 βροτοῖς.

[E] 2. ἀπάντων τούτων: siehe oben C.

τεθνεώτας γὰρ δ. κρ. drückt nicht den Grund, sondern die erklärende Ausführung (nämlich) der

vorhergehenden Äußerung aus; denn nicht *τεθν. κτέ.* ist begründend für *γυμνοὺς κτέ.*, sondern umgekehrt.

3. αὐτῇ τῇ ψυχῇ αὐτὴν τὴν ψυχὴν bezeichnet die Unmittelbarkeit der Erkenntnis von der subjektiven und objektiven Seite zugleich. Über αὐτῇ Kr. 51, 6, 7.

4. ἐξαίρνης wie ἄμα (vgl. 520 C, 198, 5) mit dem Particip verbunden und sowohl vor als nach demselben gesetzt. Zu Kr. 56, 10, 3.

7. πρότερος ἢ ὑμεῖς: vermöge seiner Stellung unter den Göttern; denn πάντα ἰδὼν Διὸς ὀφθαλμὸς καὶ πάντα νοήσας. Hes. *ἔ. κ. ἡ.* 267.

8. ἐκ τῆς Ἀ... Εὐρ. nicht in geschlechtlicher, sondern in lokaler Bedeutung (Kr. 68, 17, 8); denn gerade Minos und Rhadamanthys werden Söhne der Europa (Il. *ξ* 321 f.), Aeakos dagegen ein Sohn der Aegina genannt. Minos, König in Kreta, war als weiser Gesetzgeber, Rh. und Ae. durch Weisheit, Gerechtigkeit und Frömmigkeit berühmt. Daß erstere aus Asien hergeleitet werden, hat wohl weniger in einer geographischen Bestimmung Kretas als in der Abstammung von Phönix oder Agenor, dem Vater des Phönix und Kadmos und König in Phönikien, seinen Grund. Zu den dreien, welche auch Demosthenes (*περὶ στεφ.* § 127) nennt, wird in der Apol. 41 A der attische Heros Triptolemos gefügt. S. d. Bem.

[524 A] 10. ἐν τῷ λειμῶνι: gedacht ist an die Asphodeloswiese

ἐξ ἧς φέρετον τὼ ὁδῶ, ἡ μὲν εἰς μακάρων νήσους, ἡ δ' εἰς Τάρταρον. καὶ τοὺς μὲν ἐκ τῆς Ἀσίας Παδάμανθους κρινεῖ, τοὺς δὲ ἐκ τῆς Εὐρώπης Αἰακός. Μίνω δὲ πρεσβεία δώσω ἐπιδιακρίνειν, ἐὰν ἀπορήτόν τι τῷ ἐτέρῳ, ἵνα ὡς δικαιοτάτη ἡ κρίσις ᾗ περὶ τῆς πορείας τοῖς ἀνθρώποις.

LXXX. Ταῦτ' ἐστίν, ὦ Καλλίκλεις, ἃ ἐγὼ ἀκηκοὺς π-
B στεύω ἀληθῆ εἶναι· καὶ ἐκ τούτων τῶν λόγων τοιόνδε τι λο-
γίζομαι συμβαίνειν. ὁ θάνατος τυγχάνει ὢν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ,
οὐδὲν ἄλλο ἢ δυοῖν πραγμάτων διάλυσιν, τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ
σώματος, ἀπ' ἀλλήλοιν· ἐπειδὴν δὲ διαλυθῇτον ἕρα ἀπ' ἀλλή- 10
λοιν, οὐ πολὺ ἦττον ἐκάτερον αὐτοῖν ἔχει τὴν ἔξιν τὴν αὐτοῦ,
ἥνπερ καὶ ὅτε ἔξη ὁ ἄνθρωπος, τό τε σῶμα τὴν φύσιν τὴν

nach Od. 1 539. 573. Nach Homer scheint dieselbe sich durch den ganzen Hades hinzuziehen und Wohnplatz der Schatten zu sein. Vgl. Od. ω 13:

αἶψα δ' ἴκοντο κατ' ἀσφοδελὸν λει-
μῶνα
ἐνθα τε ναίουσι ψυχαί, εἶδωλα κα-
μύτων.

Platon verlegt sie vor den Hades.

ἐν τῇ τριόδῳ: exegetische Ap-
position nach dem σχῆμα κατ' ὅλον
κ. μέρος. Zur Sache vgl. Verg.
Aen. VI 540. Über τῷ ὁδῶ s. Kr.
14, 9, 2.

4. ἐπιδιακρίνειν: das entschei-
dende Urteil abgeben. Das Amt,
das dem Minos hier zugeteilt wird,
ist nicht dasselbe, welches Homer
(Od. 1 568) ihn verwalten läßt.
Vgl. 526 D.

5. περὶ τῆς πορείας nicht in Be-
zug auf den Wandel auf Erden,
sondern ob sie nach den Inseln der
Seligen oder dem Tartarus wandern
sollen. Vgl. Phaed. 107 D: ἐν ἀρχῇ
τῆς ἐκείσε πορείας.

Kap. LXXX. 6. Die Schlüsse,
welche aus der vorgetragenen Erz-
ählung gezogen werden, beginnen
erst unten D mit den Worten ἐπει-
δὴν οὖν. Die vorhergehende Er-
örterung enthält ergänzende Vor-
aussetzungen, die teils aus der Phi-
losophie, teils aus der Erfahrung

mit einer sich leicht ergebenden
Folgerung entnommen sind.

[B] 8. ὁ θάνατος κτλ. Vgl. Phae-
don 64 C: εἶναι τοῦτο τὸ τεθνάναι,
χωρὶς μὲν ἀπὸ τῆς ψυχῆς ἀπαλλα-
γὴν αὐτὸ καθ' αὐτὸ τὸ σῶμα γε-
γονέναι, χωρὶς δὲ τὴν ψυχὴν ἀπὸ
τοῦ σώματος ἀπαλλαγείσαν αὐτὴν
καθ' αὐτὴν εἶναι.

11. οὐ πολὺ ἦττον liefse etwa ἡ
ὅτε ἔξη erwarten. Der Übergang
in den Relativsatz ist durch den
Ausdruck ἔχει τὴν ἔξιν veranlaßt.*

ἔξιν: τὴν ἔξιν ist die aus dem
Wesen hervorgehende, also quali-
tativ bestimmte Haltung, Beschaf-
fenheit und Darstellungsweise einer
Sache zu verstehen, nicht ihr We-
sen an sich und auch nicht ein
äußerlich angenommener Zustand.
Aber beides, die ursprüngliche
Natur der Sache (φύσις) und die
durch thätige Einwirkung her-
beigeführten Zustände (θεραπεύ-
ματα καὶ παθήματα) finden in der
ἔξιν gleichzeitig ihren Ausdruck.
Vgl. Theaet. 153 B.

12. ἥνπερ κτλ.: über καὶ s. Kr.
69, 32, 13, und über das aus dem
Zusammenhang in entsprechender
Form zu ergänzende Verb 62, 4, 1.
τό τε σῶμα κτλ.: das entspre-
chende Glied folgt später in ver-
änderter Form. Der Grund liegt
in der längeren Ausführung des
ersten Gliedes durch den sich daran
schließenden Satz mit οἶον.

αὐτοῦ καὶ τὰ θεραπεύματα καὶ τὰ παθήματα ἔνδηλα πάντα.
οἷον εἰ τινος μέγα ἦν τὸ σῶμα φύσει ἢ τροφῇ ἢ ἀμφοτέρω C
ζῶντος, τούτου καὶ ἐπειδὴν ἀποθάνῃ ὁ νεκρὸς μέγας, καὶ εἰ
παχύ, παχὺς καὶ ἀποθανόντος, καὶ τᾶλλα οὕτως· καὶ εἰ αὖ
5 ἐπετήδευε κομᾶν, κομήτης τούτου καὶ ὁ νεκρὸς· μαστιγίας αὖ
εἰ τις ἦν καὶ ἰχνη εἶχε τῶν πληγῶν οὐλὰς ἐν τῷ σώματι ἢ
ὑπὸ μαστίγων ἢ ἄλλων τραυμάτων ζῶν, καὶ τεθνεῶτος τὸ
σῶμα ἔστιν ἰδεῖν ταῦτα ἔχον· κατεαγότα τε εἰ του ἦν μέλη ἢ
διστραμμένα ζῶντος, καὶ τεθνεῶτος ταῦτα ἔνδηλα. ἐνὶ δὲ D
10 λόγῳ, οἷος εἶναι παρεσκευάστο τὸ σῶμα ζῶν, ἔνδηλα ταῦτα
καὶ τελευτήσαντος ἢ πάντα ἢ τὰ πολλὰ ἐπὶ τινι χρόνον. ταῦ-
τὸν δὴ μοι δοκεῖ τοῦτ' ἄρα καὶ περὶ τὴν ψυχὴν εἶναι, ὧ Κα-
λλικλείς· ἔνδηλα πάντα ἔστιν ἐν τῇ ψυχῇ, ἐπειδὴν γυμνωθῇ
τοῦ σώματος, τὰ τε τῆς φύσεως καὶ τὰ παθήματα, ἃ διὰ τὴν
15 ἐπιτήδευσιν ἐκάστου πράγματος ἔσχευεν ἐν τῇ ψυχῇ ὁ ἄνθρωπος.

1. θεραπεύματα . . . παθήματα: ersteres bezieht sich auf die durch Pflege (sei es richtige oder falsche) geförderte innere Ausbildung der φύσις, letzteres auf die durch sonstige Einwirkungen von außen herbeigeführten Zustände. Über die Bedeutung der Endung μα s. Kr. 41, 7, 9.

[C] 2. ἀμφοτέρω wie 477 D.

5. κομᾶν: langes Haar tragen, was in dem Maße, wie es in Sparta üblich war, in Athen nur bis zu dem Ephebenalter geschah mit Ausnahme solcher, die durch ihre bürgerliche Stellung (ἱππεῖς) oder durch Prunkliebe sich hervorthaten. Ganz kurz geschorenes Haar dagegen galt als ἀνδραποδώδης θρόξ. Näheres bei Hermann, Privataltertümer § 23.

6. οὐλὰς: der Begriff dieses Wortes ist durch ἰχνη . . . πληγῶν erklärt, indem nicht die frischen Wunden (ὠτεῖλαι), sondern die auch nach der Heilung übrig bleibenden Narben zu verstehen sind. Vgl. unten E. *

[D] 9. ἐνὶ δὲ λόγῳ, nämlich εἰπεῖν, wie ὡς συνελόντι εἰπεῖν. S. Kr. 48, 15, 17.

10. τὸ σῶμα (in leiblicher Beziehung) schließt sich an οἷος εἶναι

Platons ausgew. Dialoge. II.

an, das von παρεσκευάστο (er war eingerichtet, beschaffen) abhängt. Ebenso das Medium mit dem Infinitiv 507 D. 511 B.

ταῦτα bezieht sich zwar auf den vorhergehenden Satz, aber in realer Kongruenz, weil die Spuren davon gemeint sind, so daß sich ἢ πάντα κτέ. bequem anschließt.

11. ἐπὶ τινι χρόνον: unbestimmter als Phaedon 80 C, wo es von derselben Sache heißt: ἐπιεικῶς συχνὸν ἐπιμένει χρόνον.

ταῦτὸν δὴ κτέ.: die Analogie der Seele mit dem Leibe wird zuerst im allgemeinen, dann möglichst ins einzelne durchgeführt.

14. τὰ τῆς φ. S. Kr. 47, 5, 9—11.

τὰ παθήματα: dieser Ausdruck kann hier den gemeinsamen Begriff für die oben (B) erwähnten θεραπεύματα und π. um so mehr bezeichnen, als der beigefügte Relativsatz das andere Moment ergänzt und zugleich den allgemeinen Begriff beschränkt. Dies geschieht wohl auch deswegen, weil παθήματα im Sinne von bloß erlittenen Zuständen nicht ebenso bei der Seele, wie beim Körper, denkbar sind. Dies zeigen die analogen Begriffe.

15. ἔσχευεν: s. zu Apol. 19 A und

ἐπειδὴν οὖν ἀφίκονται παρὰ τὸν δικαστήν, οἱ μὲν ἐκ τῆς
 E Ἀσίας παρὰ τὸν Ῥαδάμανθυν, ὁ Ῥαδάμανθους ἐκείνους ἐπιστή-
 σας θεᾶται ἐκάστου τὴν ψυχὴν, οὐκ εἰδὼς ὅτου ἐστίν, ἀλλὰ
 πολλὰκις τοῦ μεγάλου βασιλέως ἐπιλαβόμενος ἢ ἄλλον ὅτου-
 οὖν βασιλέως ἢ δυνάστου κατεῖδεν οὐδὲν ὕγιες ὄν τῆς ψυχῆς, 5
 ἀλλὰ διαμεμαστιγωμένην καὶ οὐλῶν μεστὴν ὑπὸ ἐπιτοκῶν
 525 καὶ ἀδικίας, ἃ ἐκάστη ἢ πράξις αὐτοῦ ἐξωμόρξατο εἰς τὴν
 ψυχὴν, καὶ πάντα σκολιὰ ὑπὸ ψεύδους καὶ ἀλαζονείας καὶ
 οὐδὲν εὐθὺ διὰ τὸ ἔνευ ἀληθείας τεθροῦνθαι· καὶ ὑπὸ ἐξου-
 σίας καὶ τρυφῆς καὶ ὕβρεως καὶ ἀκρατίας τῶν πράξεων ἀσυμ- 10
 μετρίας τε καὶ αἰσχροτόητος γέμουσαν τὴν ψυχὴν εἶδεν· ἰδὼν
 δὲ ἀτίμως ταύτην ἀπέπεμψεν εὐθὺ τῆς φρουρᾶς, οἱ μέλλει
 ἐλθοῦσα ἀνατλήναι τὰ προσήκοντα πάθη.

Kr. 53, 5, 1. Mit dem folgenden *ἐπειδὴν οὖν* knüpft die Rede wieder an den Schluß der Erzählung oben (Kap. 79) an und kehrt damit zu dem zurück, um was es sich jetzt eigentlich handelt.

1. οἱ μὲν ἐκ τῆς Ἀσίας schließt sich an den Vordersatz als distributive Apposition des Subjekts; das entsprechende zweite Glied, welches eine Handschrift aus 524 A ergänzt, ist erst unten 526 C angedeutet.*

[E] 2. ἐπιστήσας: er hält sie an; die Seele würde sonst wohl ihren eigenen Weg wandeln. Die folgende Stelle hatte Tacitus in den Ann. VI 6 im Sinne.

4. τοῦ μεγάλου βασιλέως: warum gerade dieses Beispiel gewählt ist, erklärt sich aus dem zu 470 E Gesagten.

ἐπιλαβόμενος: vgl. zu 519 A. Der Aorist κατεῖδεν belebt die Darstellung. Vgl. zu 484 A (109, 2). Ebenso εἶδεν, ἀπέπεμψεν.

6. διαμεμαστιγωμένην nach der Analogie des Leibes, der einem mαστιγίᾳ gehört. Ebenso entspricht σκολιὰ κ. οὐδὲν εὐθὺ dem διεστραμμένα oben. Die Worte καὶ .εἶδεν mögen vielleicht an παχὺς oben erinnern.

[525 A] 7. ᾧ: mit Beziehung auf die beiden vorgenannten Eigenschaften. Vgl. oben 524 D (209, 10) zu ταῦτα. Sokrates giebt drei An-

schaunungen von der unsittlichen Erscheinungsform der Seele. 1) Das Wesen der Sittlichkeit besteht in der δικαιοσύνη. Daher wird ἀδικία vorangestellt. Daneben steht als die stärkste Form derselben, deren Bestrafung nach dem Tode schon das Homerische Zeitalter annahm (Il. γ 278. τ 259: Ἐρινύες, αἵθ' ὑπὸ γαῖαν ἀνθρώπους τίνονται ὅ τις κ' ἐπιτοκὸν ὀμόσῃ), der Meineid. Die ἀδικία verletzt daher das Wesen der Seele selbst. 2) Ihre naturgemäße Entwicklung beruht auf Wahrheitskenntnis. Die Lüge hemmt jene Entwicklung und verkrümmt und verbiegt daher die Seele. Dieses Bild entspricht zugleich der allen geläufigen Anschauung von dem Wesen der Wahrheit. 3) Die Thätigkeit der Seele nach außen macht die Einhaltung bestimmter Mafse nötig. Fehlt ihr diese Eigenschaft — die σωφροσύνη —, hat sie vielmehr die ἀκολασία, welche sich je nach den Umständen darstellt als ἐξουσία, τρυφή und ὕβρις (ἀκρατία ist allen gemeinsam), so wird dadurch das rechte Verhältnis zwischen den einzelnen Teilen der Seele selbst zerstört und ihre Gestalt im ganzen wird maßlos und häßlich. Gedacht ist natürlich an die Ausdehnung, welche die ἐπιθυμίαι erlangen.

12. ἀτίμως entsprechend der ἀτι-

LXXXI. Προσέκει δὲ παντὶ τῷ ἐν τιμωρίᾳ ὄντι, ἢ ἄλλον ὁρθῶς τιμωρουμένῳ, ἢ βελτίονι γίνεσθαι καὶ οὐνίσθαι ἢ παραδείγματι τοῖς ἄλλοις γίνεσθαι, ἵνα ἄλλοι ὁρῶντες πάσχοντα ἃ ἂν πάσχη φοβούμενοι βελτίους γίνωνται. 5 εἰσὶν δὲ οἱ μὲν ὠφελούμενοί τε καὶ δίκην διδόντες ὑπὸ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων οὗτοι, οἱ ἂν ἰάσιμα ἁμαρτήματα ἁμαρτῶσιν· ὅμως δὲ δι' ἀλγηδόνων καὶ ὀδυνῶν γίνεται αὐτοῖς ἡ ὠφελία καὶ ἐνθάδε καὶ ἐν Αἰδου· οὐ γὰρ οἶόν τε ἄλλως ἀδικίας ἀπαλλάττεσθαι. οἱ δ' ἂν τὰ ἐσχάτα ἀδικήσωσι καὶ διὰ 10 τοιαῦτα ἀδικήματα ἀνίαιοι γίνονται, ἐκ τούτων τὰ παραδείγματα γίνεται, καὶ οὗτοι αὐτοὶ μὲν οὐκέτι οὐνίσανται οὐδέν, ἅτε ἀνίαιοι ὄντες, ἄλλοι δὲ οὐνίσανται οἱ τούτους ὁρῶντες διὰ τὰς ἁμαρτίας τὰ μέγιστα καὶ ὀδυνηρότατα καὶ φοβερότατα πάθη πάσχοντας τὸν αἰὲ χρόνον, ἅτεχνῶς παραδείγματα ἀνηρ-

μια, die von irdischen Richtern verhängt wird.

Über εὐθὺ τῆς φ. Kr. 47, 29, 1.

Kap. LXXXI. 1. Προσέκει κτέ. Der Zweck der Strafe bestimmt auch das Maß derselben. — τιμωρουμένῳ: Passiv des Mediums. Kr. 52, 10, 11.

[B] 3. ἡ παραδείγματι γ. Auch dabei ist das Ziel, wie das Folgende zeigt, ein Besserwerden, aber anderer als der Gestraften. Im Protagoras wird die Abschreckungstheorie dem Sophisten in den Mund gelegt, der 324 B sagt: ὁ μετὰ λόγον ἐπιχειρῶν κολάζειν οὐ τοῦ παρελθόντος ἔνεκα ἀδικήματος τιμωρεῖται, ἀλλὰ τοῦ μέλλοντος χάριν, ἵνα μὴ αὐτὸς ἀδικήσῃ μήτε αὐτὸς οὗτος μήτε ἄλλος ὁ τούτων ἰδὼν κολασθέντα. Platons Theorie über die Strafe in der Unterwelt läßt, ohne daß sie ausdrücklich erwähnt wird, die in anderen Schriften desselben dargelegte Lehre von der Seelenwanderung voraussetzen. Der Dativ wie 479 E Kr. 55, 2, 5.*

4. φοβούμενοι. Die Furcht kann nämlich zur Besinnung, diese zu richtigerer Erkenntnis und somit auch zum Abscheu vor dem Bösen und zu sittlichem Handeln führen.

5. ὠφελούμενοί τε καὶ δίκην δι-

δόντες. Das zweite Particium ist logisch dem ersten untergeordnet (dadurch daß). Über die Koordination s. zu 460 D (53, 25). Der Gegensatz zu οἱ μὲν κτέ. erscheint in anderer Fassung mit Rücksicht auf οἱ ἂν ἰάσιμα κτέ. gebildet.

[C] 10. ἀνίαιοι. Da das Unrecht gegen das Wesen der menschlichen Seele selbst verstößt, muß je nach der Größe und Stärke des Unrechts auch eine geringere oder größere Zerstörung der Seele selbst eintreten, die sich steigern kann bis zur Unfähigkeit umzukehren zu ihrem eigentlichen Berufe. Dies ist die Unheilbarkeit. Vgl. Phaedon 113 E: οἱ δ' ἂν δόξωσιν ἀνιάτως ἔχειν διὰ τὰ μέγιστα τῶν ἁμαρτημάτων κτέ. Man beachte aber, daß die Strafe nicht nach den Handlungen als solchen bestimmt wird — die braucht der Richter nicht einmal zu kennen — sondern nach der dadurch erzeugten Beschaffenheit der Seele.

τὰ παραδείγματα. Der Artikel steht hier in Rücksicht auf den oben (B) angegebenen Gegensatz.

14. παραδείγματα ἀνηρημένους wie man Warnungstafeln u. dgl., damit sie jeder in Ruhe deutlich betrachten kann, aufzuhängen pflegt.

τημένους ἐκεῖ ἐν ᾿Αιδου ἐν τῷ δεσμοτηρίῳ, τοῖς ἀεὶ τῶν
 D ἀδίκων ἀφικνουμένοις θεάματα καὶ νουθετήματα. ὦν ἐγώ
 φημι ἓνα καὶ Ἀρχέλαον ἔσεσθαι, εἰ ἀληθῆ λέγει Πῶλος, καὶ
 ἄλλον ὅστις ὦν τοιοῦτος τύραννος ἦ· οἶμαι δὲ καὶ τοὺς πολ-
 λούς εἶναι τούτων τῶν παραδειγμάτων ἐκ τυράννων καὶ βασι- 5
 λέων καὶ δυναστῶν καὶ τὰ τῶν πόλεων πραξάντων γεγονότας·
 οὔτοι γὰρ διὰ τὴν ἐξουσίαν μέγιστα καὶ ἀνοσιώτατα ἁμαρτή-
 ματα ἁμαρτάνουσι. μαρτυρεῖ δὲ τούτοις καὶ Ὅμηρος· βασι-
 λέας γὰρ καὶ δυνάστας ἐκεῖνος πεποίηκεν τοὺς ἐν ᾿Αιδου τὸν
 E ἀεὶ χρόνον τιμωρουμένους, Τάνταλον καὶ Σίσυφον καὶ Τιτυόν· 10
 Θερότιν δέ, καὶ εἰ τις ἄλλος πονηρὸς ἦν ιδιώτης, οὐδεὶς
 πεποίηκεν μεγάλας τιμωρίας συνεχόμενον ὡς ἀνίατον· οὐ
 γάρ, οἶμαι, ἐξῆν αὐτῷ· διὸ καὶ εὐδαιμονέστερος ἦν ἢ οἷς ἐξῆν.
 ἀλλὰ γάρ, ὦ Καλλίκλεις, ἐκ τῶν δυναμένων εἰσεὶ καὶ οἱ σφόδρα
 526 πονηροὶ γιγνόμενοι ἄνθρωποι· οὐδὲν μὴν κωλύει καὶ ἐν τού- 15

1. ἐν ᾿Αιδου ἐν τῷ δ. Beide Ausdrücke sind nach dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος neben einander gestellt.

2. θεάματα καὶ νουθετήματα. Das zweite Substantiv giebt den Zweck des ersten an.

[D] 3. Ἀρχέλαον: 470 D—471 D.

5. εἶναι . . . γεγονότας. Beispiele bei Kr. 56, 3, 3.*

6. δυναστῶν: Machthaber, nicht bloß in monarchischen und oligarchischen, sondern auch in demokratischen Staaten; dazu die mit καὶ angefügte Erläuterung. Vgl. 479 A, 524 E, 526 B und Thuk. II 65, 9. Unten wird in diesem Sinne ἐκ τῶν δυναμένων gesagt.

7. διὰ τὴν ἐξουσίαν. Vgl. oben 525 A. Der Ausdruck erinnert besonders nachdrücklich an die Vorstellungen des Polos und Kallikles über das von ihnen gepriesene höchste Glück.

8. τούτοις: für das Gesagte, die eben ausgesprochene Behauptung.

10. Τάνταλον . . . Τιτυόν: Od. 2 576—600. Alle drei waren Herrscher: Tantalos, der Ahnherr des Pelopidenhauses, war König in Sipylos; Sisyphos in Korinth, Tityos in Euböa. Thersites war schlecht

und darum verachtet, aber seine Freiheit des Handelns war beschränkt; auch wurde ihm schon im Leben Züchtigung zu teil. II. β 211—277.

13. εὐδαιμονέστερος: S. drückt sich hier weniger genau aus als 473 C.*

Zu ἐξῆν ist zu ergänzen τὰ μέγιστα καὶ ἀνοσιώτατα ἁμαρτήματα ἁμαρτάνειν. Darauf weist ἀνίατον zurück.

14. ἀλλὰ γάρ tritt begründend der im vorhergehenden Satz bereits verneinten Möglichkeit, daß auch gemeine Leute solche Strafexempel bilden, entgegen. Im Deutschen könnte man mit nachdrücklicher Erneuerung der Negation sagen: Nein! denn u. s. w. Zugleich aber bildet dieser Satz den Übergang zu einem neuen Gedanken, der mit οὐδὲν μὴν κ. eingeführt wird, so daß in καὶ οἱ σφόδρα πονηροὶ die schon oben ausgesprochene Behauptung um des folgenden Gegensatzes willen und gleichsam zur inneren Vollständigkeit des Gedankens wiederholt wird. καὶ vor οἱ σφ. π. hat seine Beziehung in δυναμένων: wie sie δ. sind, so sind sie auch σφόδρα πονηροί.

- τοὺς ἀγαθοὺς ἀνδρας ἐγγίγνεσθαι, καὶ σφόδρα γε ἄξιον ἀγα-
σθαι τῶν γιγνομένων· χαλεπὸν γάρ, ὃ Καλλίκλεις, καὶ πολ-
λοῦ ἐπαίνον ἄξιον ἐν μεγάλῃ ἐξουσίᾳ τοῦ ἀδικεῖν γενόμενον
δικαίως διαβιβᾶναι. ὀλίγοι δὲ γίνονται οἱ τοιοῦτοι· ἐπεὶ καὶ
5 ἐνθάδε καὶ ἄλλοι γερόνασιν, οἶμαι δὲ καὶ ἔσονται καλοὶ
κἀγαθοὶ ταύτην τὴν ἀρετὴν τὴν τοῦ δικαίως διαχειρίζειν ἃ B
ἂν τις ἐπιτρέπῃ· εἷς δὲ καὶ πάννυ ἐλλόγιμος γέρονε καὶ εἰς
τοὺς ἄλλους Ἑλληνας, Ἀριστείδης ὁ Λυσιμάχου· οἱ δὲ πολλοί,
ὃ ἄριστε, κακοὶ γίνονται τῶν δυναστῶν.
- 10 LXXXII. Ὅπερ οὖν ἔλεγον, ἐπειδὴν ὁ Παδάμανθους
ἐκεῖνος τοιοῦτόν τινα λάβῃ, ἄλλο μὲν περὶ αὐτοῦ οὐκ οἶδεν
οὐδέν, οὐδ' ὅστις οὐδ' ὄντινων, ὅτι δὲ πονηρός τις· καὶ
τοῦτο κατιδὼν ἀπέπεμψεν εἰς Τάρταρον, ἐπισημηνάμενος, ἐάν
τε ἰάσιμος ἐάν τε ἀνίατος δοκῇ εἶναι· ὁ δὲ ἐκεῖσε ἀφικόμενος C
- 15 τὰ προσήκοντα πάσχει. ἐνίοτε δ' ἄλλην εἰσιδὼν ὁσίως βε-
βιωκυῖαν καὶ μετ' ἀληθείας, ἀνδρὸς ἰδιώτου, ἢ ἄλλου τινός,
μάλιστα μὲν, ἔγωγέ φημι, ὃ Καλλίκλεις, φιλοσόφου τὰ αὐτοῦ

[526 A] 1. ἀγασθαι τῶν γ. Vgl. 482 D und Kr. 47, 10. 9. γιγνο-
μένων nach ἐγγίγνεσθαι, wie Krit. 44 D ἐργάζεσθαι nach ἐξεργάζεσθαι
entspricht dem Sprachgebrauch.

4. ὀλίγοι: wie auch οἱ σφόδρα
πονηροί. Die meisten stehen in
der Mitte nach Phaedon 90. A. B.

[B] 6. ἃ . . . ἐπιτρέπῃ: Macht
oder Gut oder was es immer sei.
Platon hat wohl seine Stellung als
Bundesfeldherr im Kriege gegen
die Perser und als Ordner des
delischen Bundes im Sinne, wo-
durch er sich eben hauptsächlich
den Ruhm der Gerechtigkeit auch
bei den anderen Hellenen erworben
hat. Vgl. Plut. Arist. besonders
Kap. 23—25. Das καὶ vor εἰς
hebt den Gegensatz gegen die an-
deren Staatsmänner hervor.

Kap. LXXXII. 10. ὅπερ οὖν ἔλε-
γον knüpft an das 524 E Gesagte
wieder an.

12. οὐδ' ὅστις κτῆ. wogegen im
Leben dem Namen der Person in
der Regel auch der des Vaters bei-
gefügt und damit auch das Ge-
schlecht bezeichnet wurde. Heut-
zutage Namen und Herkunft.

13. ἐπισημηνάμενος: er macht auf
Grund seiner Wahrnehmungen
ein Zeichen an ihm, wodurch
sein Schicksal bestimmt wird. Vgl.
Staat X 614 C: σημεῖα περιέ-
ψαντας τῶν δεδικασμένων auch
von den Totenrichtern. Über das
Medium Kr. 52, 8, 4.

15. ἄλλην κτῆ. Auffallend ist die
Weglassung von ψυχῇ, welches
Wort von Heindorf eingeschaltet
wird nach ἢ ἄλλον τινός. Diese
Worte beziehen sich auf das fol-
gende μάλιστα (statt ἢ) . . . φιλο-
σόφου und bilden zusammen eine
Einteilung des Begriffes ἰδιώτου.

[C] 16. μετ' ἀληθείας: der Ge-
gensatz oben 525 A.

17. τὰ αὐτοῦ πράξαντος, d. h.
dessen, der als σώφρων und δι-
καιος gelten kann, weil er seine
Begierden beherrschend für das
Heil seiner Seele sorgt und sich
jedes Übergriffs in fremde Rechte
enthält. Das schließt ein Thun
für andere nicht aus. Vgl. Apol.
33 A: τὰ ἑμαντοῦ πράττοντος, wor-
unter S. seine seelsorgerliche Thä-
tigkeit versteht. Im Gegensatz
dazu bezeichnet das πολυπραγμο-

πράξαντος καὶ οὐ πολυπραγμονήσαντος ἐν τῷ βίῳ, ἡγάσθη τε καὶ ἐς μακάρων νήσους ἀπέπεμψε. ταῦτα δὲ ταῦτα καὶ ὁ Αἰακός· [ἐκάτερος δὲ τούτων ῥάβδον ἔχων δικάζει] ὁ δὲ Μίνως ἐπισκοπῶν κἀθίηται, μόνος ἔχων χρυσοῦν σκῆπτρον, ὥς φησιν D Ὀδυσσεὺς ὁ Ὀμήρου ἰδεῖν αὐτὸν

5

χρῦσεον σκῆπτρον ἔχοντα, θεμιστεύοντα νέκυσιν.

Ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ Καλλίκλει, ὑπὸ τούτων τῶν λόγων πέπεισμαι, καὶ σκοπῶ ὅπως ἀποφανοῦμαι τῷ κριτῇ ὡς ὑγιεστάτην τὴν ψυχὴν· χαίρειν οὖν ἑάσας τὰς τιμὰς τὰς τῶν πολλῶν ἀνθρώπων, τὴν ἀληθῆσαν σκοπῶν πειράσομαι τῷ ὄντι 10 ὥς ἂν δύνωμαι βέλτιστος ὢν καὶ ζῆν καὶ ἐπειδὰν ἀποθνή- E σκω ἀποθνήσκειν. παρακαλῶ δὲ καὶ τοὺς ἄλλους πάντας ἀνθρώπους, καθ' ὅσον δύναμαι, καὶ δὴ καὶ σὲ ἀντιπαρακαλῶ ἐπὶ τούτῳ τὸν βίον καὶ τὸν ἀγῶνα τούτου, ὃν ἐγὼ φημι ἀντὶ πάντων τῶν ἐνθάδε ἀγώνων εἶναι, καὶ ὀνειδίζω σοι, 15 ὅτι οὐχ οἷός τ' ἔσει σαντῷ βοηθῆσαι, ὅταν ἡ δίκη σοι ᾗ καὶ ἡ κρίσις ἦν νυνδὴ ἐγὼ ἔλεγον, ἀλλὰ ἔλθων παρὰ τὸν 527 δικαστὴν τὸν τῆς Αἰγίνης νῖόν, ἐπειδὰν σου ἐπιλαβόμενος ἄγῃ, χασμῇ καὶ ἱλιγγιάσεις οὐδὲν ἦττον ἢ ἐγὼ ἐνθάδε σὺ ἐκεῖ, καὶ σε ἴσως τυπήσει τις καὶ ἐπὶ κόροῃς ἀτίμως καὶ 20 πάντως προπηλακίῃ.

LXXXIII. Τάχα δ' οὖν ταῦτα μῦθος σοι δοκεῖ λέγε-

νεῖν eine solche Vielgeschäftigkeit, welche nur nach äußeren Gütern strebt und in die Rechte und Pflichten anderer eingreift. Vgl. zu Apol. 31 C.

3. ῥάβδον ἔχων. Der Stab war das Zeichen, daß jemand mit öffentlicher Autorität bekleidet war. Ihn trugen Herolde, Seher, Priester, Kampfordner und andere, namentlich aber Richter. Vgl. Dem. de cor. § 210: καὶ παραλαμβάνειν γε ἅμα τῇ βακτηρίᾳ καὶ τῷ συμβόλῳ τὸ φρόνημα τῆς πόλεως νομίζειν ἕκαστον ὑμῶν δεῖ. Auch σκῆπτρον (von σκῆπτεσθαι, sich stützen; vgl. Od. ρ 199) hat ursprünglich diese Bedeutung, z. B. II. α 234 ff. Od. β 37, wurde aber später vorzugsweise der Name für das Wahrzeichen der Herrscher.

[D] 5. Odys. λ 569.

[E] 13. ἀντιπαρακαλῶ mit Bezug auf 521 A und 485 E ff.

14. τὸν ἀγῶνα erinnert zunächst an die öffentlichen Wettkämpfe, bei denen ein Preis zuerkannt ward. In diesem Sinn kann das ganze Leben so heißen, da verschiedene Weisen desselben einander gegenüber stehen. Vgl. die Bemerkung zum Schlusse dieses Dialoges. Aber auch der Prozeß hieß ἀγών und ein solcher erwartet jeden in dem letzten Gericht. Vgl. Apol. 34 C: εἰ ὁ μὲν καὶ ἐλάττω τουτουῖ τοῦ ἀγῶνος ἀγῶνα ἀγωνιζόμενος ἐδεήθη.

16. ὅτι οὐχ οἷός τ' ἔσει κτέ. Im einzelnen ganz entsprechend den Vorwürfen des Kallikles in 486 A. B: νῦν γάρ εἰ τις σοῦ λαβόμενος κτέ. Im folgenden drückt καὶ ἐπὶ κόροῃς eine Steigerung der Schmach aus.*

σθαι ὥσπερ γραὸς καὶ καταφρονεῖς αὐτῶν, καὶ οὐδέν γ' ἂν
 ἦν θαναταστὸν καταφρονεῖν τούτων, εἰ πῃ ζητοῦντες εἴχομεν
 αὐτῶν βελτίω καὶ ἀληθέστερα εὑρεῖν· νῦν δὲ ὁρᾷς, ὅτι τρεῖς
 ὄντες ὑμεῖς, οἵπερ σοφώτατοί ἐστε τῶν νῦν Ἑλλήνων, σύ τε
 5 καὶ Πῶλος καὶ Γοργίας, οὐκ ἔχετε ἀποδείξαι, ὥς δεῖ ἄλλον B
 τινὰ βίον ζῆν ἢ τοῦτον, ὥσπερ καὶ ἐκεῖσε φαίνεται συμφέρων.
 ἀλλ' ἐν τοσούτοις λόγοις τῶν ἄλλων ἐλεγχομένων μόνος οὗτος
 ἤρεμεῖ ὁ λόγος, ὥς εὐλαβητέον ἐστὶν τὸ ἀδικεῖν μᾶλλον ἢ τὸ
 ἀδικεῖσθαι, καὶ παντὸς μᾶλλον ἀνδρὶ μελετητέον οὐ τὸ δοκεῖν
 10 εἶναι ἀγαθὸν ἀλλὰ τὸ εἶναι, καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ· ἐὰν δέ τις
 κατὰ τι κακὸς γίγνηται, κολαστέος ἐστί, καὶ τοῦτο δεύτερον
 ἀγαθὸν μετὰ τὸ εἶναι δίκαιον, τὸ γίγνεσθαι καὶ κολαζόμενον C
 διδόναι δίκην· καὶ πᾶσαν κολακείαν καὶ τὴν περὶ ἑαυτὸν καὶ
 τὴν περὶ τοὺς ἄλλους, καὶ περὶ ὀλίγους καὶ περὶ πολλούς,
 15 φευκτέον· καὶ τῇ ῥητορικῇ οὕτω χρηστέον ἐπὶ τὸ δίκαιον αἰεὶ,
 καὶ τῇ ἄλλῃ πάσῃ πράξει.

Ἔμοι οὖν πειθόμενος ἀκολούθησον ἐνταῦθα, οἱ ἀφικό-
 μενος εὐδαιμονήσεις καὶ ζῶν καὶ τελευτήσας, ὥς ὁ λόγος
 σημαίνει. καὶ ἑασὸν τινὰ σου καταφρονῆσαι ὥς ἀνοήτου καὶ

Kap. LXXXIII. 1. ὥσπερ γραὸς: wie das Sprichwort ὁ λεγόμενος γραῶν ὕθλος (Theät. 176 B). Eben-
 so im Deutschen und Lateinischen.

3. ἀληθέστερα: natürlich im Vergleich mit anderen Ansichten, die weniger Anspruch auf Wahrheit machen können. Vgl. 493 D. Grade der Wahrheit sind denkbar als Stufen der Annäherung an die Wahrheit, die bei Gott ist. Diese Annäherung findet statt in der Erkenntnis, die um so mehr auf Wahrheit Anspruch machen kann, je besser sie begründet ist.

4. σοφώτατοί ἐστε: solche (ironische) Schmeicheleien vertrugen die Sophisten um so leichter, als sie die Bescheidenheit nicht hinderte, sich selbst dieses Prädikat beizulegen. Vgl. Protag. 337 D.

[B] 6. ἐκεῖσε wie ἐκεῖ von dem Leben im Jenseits; Gegensatz zu ἐνθάδε 525 B. Der *terminus in quem*, insofern die ins Jenseits reichende Wirkung gemeint ist.

8. ἤρεμεῖ: er steht allen Angriffen gegenüber fest und unerschütterlich.

9. οὐ τὸ δοκεῖν πτέ., wie Aeschylus Sieben g. Th. 574 den Boten von Amphiaraios sagen läßt: οὐ γὰρ δοκεῖν ἄριστος ἀλλ' εἶναι θέλει. Diese Worte wurden bekanntlich von den Athenern auf Aristides bezogen. Plut. Arist. c. 3 g. E. Die beiden besprochenen Lebensrichtungen lassen sich nach Schein und Wahrheit unterscheiden.

15. ἐπὶ τὸ δίκαιον: Epexegeze zu οὕτω.

17. ἔμοι οὖν πειθόμενος beginnt den eigentlichen pathetisch gehaltenen Schluß.

ἐνταῦθα: auf den Lebensweg oder zu dem Ziel der eignen Vollkommenung. S. oben B zu ἐκεῖσε. Wie hier Apol. 36 C ἐνταῦθα οὐκ ἦα, οἱ ἐλθὼν μῆτε ὑμῖν μῆτε ἑμῶν ἐμελλον μὴδὲν ὀφελος εἶναι. S. Kr. 66, 3, 6.

18. ὥς... σημαίνει. Vgl. 511 B.*

- D προπληκίσαι, ἐὰν βούληται, καὶ ναὶ μὰ Δία σὺ γε θαρρῶν πατάξαι τὴν ἄτιμον ταύτην πληγὴν· οὐδὲν γὰρ δεινὸν πείσει, ἐὰν τῷ ὄντι ἥς καλὸς κἀγαθός, ἀσκῶν ἀρετὴν. κἄπειτα οὕτω κοινῇ ἀσκήσαντες, τότε ἤδη, ἐὰν δοκῇ χρῆναι, ἐπιθησόμεθα τοῖς πολιτικοῖς, ἢ ὅποιον ἂν τι ἡμῖν δοκῇ, τότε βουλευσόμεθα, 5 βελτίους ὄντες βουλευέσθαι ἢ νῦν. αἰσχρὸν γὰρ ἔχοντάς γε ὥς νῦν φαινόμεθα ἔχειν, ἔπειτα νεανιεύεσθαι ὥς τι ὄντας, οἷς οὐδέποτε ταῦτὰ δοκεῖ περὶ τῶν αὐτῶν, καὶ ταῦτα περὶ E τῶν μερίστων· εἰς τοσοῦτον ἤκομεν ἀπαιδευσίας· ὥσπερ οὖν ἡγεμόνι τῷ λόγῳ χρησόμεθα τῷ νῦν παραφανέντι, ὃς ἡμῖν 10 σημαίνει, ὅτι οὗτος ὁ τρόπος ἄριστος τοῦ βίου, τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν ἄλλην ἀρετὴν ἀσκοῦντας καὶ ζῆν καὶ τεθνάναι. τοῦτῳ οὖν ἐπόμεθα, καὶ τοὺς ἄλλους παρακαλῶμεν, μὴ ἐκείνῳ, ᾧ σὺ πιστεύων ἐμὲ παρακαλεῖς· ἔστι γὰρ οὐδενὸς ἄξιος, ᾧ Καλλίκεις.

15

[D] 1. σὺ γε θ. wird mit Nachdruck eingeschaltet, weil das Folgende die ärgste Schmach bezeichnet. Zu πατάξαι ist natürlich ἑασόν τινα in Gedanken zu wiederholen. Über das den drei Infinitiven gemeinsame Objekt s. Kr. 60, 5, 1.

2. τὴν ἄ. ταύτην πλ. sagt Sokrates mit Bezug auf 527 A u. 486 C.

οὐδὲν γὰρ δεινὸν πείσει: damit wird dir nichts Schlimmes widerfahren — mit äußerer Beschimpfung.

3. κἄπειτα bezieht sich auf ἀσκῶν, wird aber durch οὕτω... ἀσκήσαντες genauer bestimmt; an das Partic. schließt sich mit Nachdruck τότε ἤδη, wozu dann die erläuternde Bestimmung ἐὰν δ. χρῆναι kommt.

4. ἐπιθησόμεθα τ. π. Vgl. 521 D. Dies die Antwort für Kallikes. s. 484 Cff. Dagegen kann ὅποιον

ἂν τι ἡμῖν δοκῇ für Polos gelten S. 466 Cff.

5. τότε erklärt durch βελτίους κτέ.

7. ὥς... ἔχειν: urbaner Ausdruck, der von den Anwesenden kaum falsch verstanden werden konnte.

[E] 9. ἀπαιδευσίας im Gegensatz zu der παιδεία, deren Kallikes und Polos sich rühmten.

ὥσπερ οὖν ἡγεμόνι. Der Satz wird wie ein Lebender behandelt, dessen Leitung man sich anvertrauen darf. Er ist der Grundsatz, aus welchem die anderen sittlichen Forderungen hervorgehen.

11. οὗτος findet seine Erklärung in dem folgenden τὴν δικαιοσύνην — τεθνάναι. Zu dem Schlusse vgl. Phädon 114 C: Ἀλλὰ τούτων δὴ ἕνεκα χρὴ ὧν διεληλύθαμεν πᾶν ποιεῖν, ὥστε ἀρετῆς καὶ φρονήσεως ἐν τῷ βίῳ μετασχεῖν· καλὸν γὰρ τὸ ἀθλὸν καὶ ἡ ἐλπίς μεγάλη.

ANHANG.

Vorerinnerung.

Die voranstehende Lesart ist die der vorliegenden Ausgabe, die danebenstehende die abweichende Lesart, vorzugsweise der Ausgabe von Schanz (Platonis opera vol. VIII. Lipsiae 1881) oder der maßgebenden Handschriften, des Bodleianus oder Clarkianus und eines Venetus; ersterer wird mit Schanz durch B (zweite Hand b), letzterer durch T (zweite Hand t) bezeichnet. Andere Handschriften, die nur aushülfswise beigezogen werden, auch die von Schanz als apographa gekennzeichneten, werden hier nur als cod oder codd angeführt. Ein vorgesetztes * bedeutet, daß diese Lesart statt der im Text stehenden einzusetzen ist.

Überschrift. Dem Namen wird in der Überlieferung beigelegt: ἡ περὶ ζητορικῆς ἀναγερτικῆς. Das letzte Wort setzt S in Klammern.

- 21, 3 καὶ ὅστεροῦμεν streicht S mit Cobet. Die Entstehung aus einer Randerklärung ist nicht unwahrscheinlich.
- 22, 8 καὶ streicht S.
- 23, 11 ἀποκρίνεσθαι BT — ἀποκρινεῖσθαι S mit cod und Koraes.
- 24, 5 τί S mit Buttmann und Olympiodorus — τίνα BT. Den folgenden Beispielen würde τίνα und ὄντες mehr entsprechen. Doch könnte vielleicht die überlieferte Lesart beibehalten werden.
- 24, 18 ἡρσημέναι S — εὔρημέναι BT. Doch 514 D bietet B ἡρρίσκομεν.
- 25, 16 ἡρώτα Bekker — ἐρωτᾷ BT.
- 26, 11 ἀλλ' ὅπερ: S zeigt vor diesen Worten eine Lücke an, weil eine zusagende Antwort des G. vermist werde.
- 26, 11 ὑπισχνεῖ (ὑπισχνει b) — ὑπισχνῇ BT. S. Kr. 30, 10, A.
- 27, 14 οὕτω B — οὕτως TS.
- 28, 6 ἐλέγομεν Heindorf — λέγομεν BT.
- 28, 7 εἶναι BT — ποιεῖ Deuschle.
- 30, 2 πεπτενική BT — παιδευτική oder πιστευτική Richter. Vgl. Beiträge S. 84 ff.
- 30, 11 ἐν τοῖς λόγοις Heindorf — τοῖς λόγοις BT.

- 30, 14 ὁρθῶς γὰρ οἶει. Die Erklärung des Gebrauches von γὰρ in Antworten durch eine nicht ausgesprochene, aber vorausgesetzte Bejahung oder Verneinung, zu welcher der Satz mit γὰρ die Begründung enthält, ist hier kaum anwendbar. Welche Antwort wäre hier zu denken? Doch wohl etwa Οὐ δῆτα, d. h. οὔτε τὴν ἀριθμητικὴν οὔτε τὴν γεωμετρικὴν ζητορικὴν λέγω. Dazu könnte aber nicht wohl ὁρθῶς γὰρ οἶει begründend hinzutreten, eher umgekehrt zu Ὅρθῶς γε οἶει der Satz οὔτε . . . λέγω. Zu einer angemessenen Auffassung gelangt man, wenn man die vielseitig angenommene Entstehung von γὰρ aus γέ ἄρ (ἄρα) zu Grunde legt. Auch γέ allein wird in solchen zustimmenden Antworten gebraucht, z. B. 454 C Καὶ ὁρθῶς γέ μοι δοκεῖς ποιεῖν, und im Anschluß 451 D Ὅρθῶς γε λέγων σύ.
- 31, 9 περιτόν. Das von den Handschriften beigefügte γυνῶσις streicht Bekker.
- ebend. ὅσα ἂν . . . τυγχάνη BT — ὅσα . . . τυγχάνει S. S. Beitr. S. 90 ff.
- 32, 4 τις codd — τινῶν BT.
- 32, 6 τί ἐστι Heindorf — ἐστι BT.
- 32, 7 οὐ BT — ο S mit Hirschig.
- 33, 8 ὑγίεια streicht S mit Hirschig und Heindorf, der entweder dieses oder das folgende ὑγιείας missen möchte.
- 33, 9 θαυμάζοιμι τῶν — θαυμάζοιμι τῶν S.
- 34, 5 αὐτῷ B — αὐτῷ TS.
- 36, 7 ἐστὶ B — ἐστίν T, ἐστίν S.
- 36, 17 καὶ ποῦ BT — ἢ οὐ Deuschle S.
- 37, 14 λέγωμεν T — λέγομεν B.
- 38, 14 ἐστίν B — ἐστίν S.
- 38, 19 ζητορικὴ ἐστίν — ζητορικὴ ἐστίν S.
- 40, 2 τί δέ; — τί δ'; BT S
- 40, 4 αὐ BT — δὴ S.
- 41, 1 πιστικὸς BT — πειστικὸς t S.
- 43, 3 τῶν BT — τῆς S mit Buttmann, τῆς τῶν Schäfer. Die von Ast (Ann. p. 60 f.) beigebrachten Beispiele dürften doch geeignet sein, auch diese auffallende Kürze des Ausdrucks annehmbar zu machen.
- 43, 13 εἰ BT — τί, εἰ S mit Madvig.
- 44, 6 ὅπη BT — ὅποι S mit Heindorf und codd.
- 44, 16 τούτου ἔνεκα streicht S mit Findeisen, dem auch Ast beipflichtet, und setzt Kolon vor ὅτι und Komma nach ἐχθρῶν.
- 45, 4 ἀποκτείνονται BS — ἀποκινύναι T. S. Schanz VIII Prolegg. p. VI f. Buttmann, Ausf. Sprachl. II p. 227* f. Schneider, Civ. II 360 C.
- 46, 11 λόγων BT — φιλολόγων S λογίων Madvig.
- 47, 1 φιλονικοῦντας S (Vol. VI 1 Prolegg.) — φιλονικοῦντας BT.

- 47, 3 λοιδορηθέντες τε καὶ streicht S mit Hirschig.
- 48, 14 χρῆν BT (χρῆν Gaisf.) — χρῆ S mit codd. Bemerkenswert ist die Randbemerkung in bt ἔδει, welche als Erklärung von χρῆν erscheint.
- 49, 1 παροῦσι B — παροῦσιν TS.
- 49, 3 κατέχομεν Bt — κατέχωμεν T.
- 50, 2 ἐρωτᾶν — βούλεται streicht S mit Badham.
- 51, 13 ἡδρημέναι S — εὔρημέναι BT. S. zu 24, 18.
- 51, 20 λόγον BT — λόγον S mit Hermann.
- 53, 13—15. Die eingeklammerten Worte streicht S. Sie unterbrechen den Gang der Beweisführung, der die Anwendung auf den Redner angemessener Weise mit den folgenden Worten τὸν δὲ ζητορικόν beginnt. Der Streichung widerstrebt zwar die Angabe des Quintilianus (inst. orat. II 15, 27), die aber doch nicht maßgebend sein kann für den Text Platons, vielmehr das Verderbnis entweder schon voraussetzt, oder sogar selbst veranlasste. Hermann streicht die folgenden Worte von Οὐδέποτε bis Ναί. Über andere Hilfsversuche s. Beitr. S. 101 ff.
- 55, 2 * ἢ οἷε B (Schanz) T — ἢ οἷε S mit den Ausgaben. Vgl. d. Anh. zu Krit. 51 A 53 C.
- 55, 12 ἐταίρους καὶ νείεις t — ἐτέρους νείεις BT, ἐταίρους S. Doch scheint eine Andeutung der Altersverschiedenheit nicht wohl entbehrt werden zu können.
- 58, 13—17. Οὐδεμία κτέ. — S mit Hirschig verteilt die Worte folgendermaßen: ΣΩ. Οὐδεμία — φάθι. ΠΩ. Φημί δῆ. ΣΩ. Ἐμπειρία — φάθι. ΠΩ. Φημί δῆ. ΣΩ. Χάριτος — Πῶλε.
- 60, 14 ζητορικῇ B — ἡ ζητορικῇ T Aristides S. Doch vgl. 451 A, 454 A, wo auch S den Artikel wegläßt.
- 61, 17 ἀντίστροφον μὲν τῇ γυμναστικῇ Aristides S mit Heindorf — ἀντὶ μὲν τῆς γυμναστικῆς BT.
- 62, 5 ὅπερ b Aristides — ὅπου BT ὑπὸ ὃ S.
- 63, 8 οὐσα καὶ codd — καὶ BTS.
- 63, 10 ἐσθήσει Koraës — αἰσθήσει BT, ἐσθήτι Aristides, was dem Sprachgebrauch besser entspräche als ἐσθήσει.
- 64, 3 διέστηκεν BTS — διέστηκε μὲν cod, die Ausgaben.
- 64, 5 χρήσονται B — χρήσονται TS mit Bekker.
- 66, 11 δοκοῦσι B — δοκοῦσιν TS.
- 67, 3 εἰ οὐχὶ cod Hermann — εἰ ὅτι BT, ὅτι cod S u. d. a. Ausg.
- 67, 8 ἐρωτήματα codd — τὰ ἐρωτήματα BT.
- 67, 14 οὐκοῦν — οὐκ οὖν S mit Hermann, der diese Schreibung begründet mit den Worten: „negativa responsio disiungi particulas postulat.“ Aber nicht auf die wirklich erfolgende Antwort kommt es an, sondern auf die von dem Fragenden erwartete oder erstrebte, und P. wollte un-

zweifelhaft eine bejahende Antwort. Hermanns Grund kann um so weniger maßgebend sein, als Fragen mit οὐ gerade auf eine bejahende Antwort zielen. Es bliebe also nur übrig, die Negation nicht zur Form der Frage zu ziehen, sondern als Verneinung des Inhalts zu fassen = dies also wäre nicht das viel vermögen? Vielleicht war dies Hermanns Meinung.

- 67, 17 ἔφησ BT — φῆς S mit Baiter. Die durch die Überlieferung allein beglaubigte Form hat doch auch eine Stütze in der Bemerkung des Phrynichos S. 236: "Ἐφης: ἔστι μὲν παρὰ τοῖς ἀρχαίοις, ἀλλ' ὀλίγον· τὸ δὲ πλεῖστον ἔφησθα. Lobeck bemerkt dazu freilich: „Ἐφης tam pauca habet idoneae auctoritatis exempla, ut et Phrynichi mirer verecundiam et Marklando succenseam hanc formam Lysiae inculcanti Areop. p. 219.“ Von den von L. angeführten Stellen erlaubt Xen. Cyr. IV 1, 23 die Änderung in φῆς nicht, und die beiden Stellen im Gorgias, diese und 496 E, sind der Art, daß φῆς nach dem Sprachgebrauch wohl auch stehen könnte, aber doch die Bezugnahme auf eine bestimmte frühere Äußerung unverkennbar ist. Daher möchte die Zurückhaltung, welche Schanz bezüglich der Formen ἀποκτεινύναι und ἀποκτινύναι (Prolegg. p. VII) empfiehlt, auch hier am Platze sein.
- 67, 24 ἀποδείξεις . . . ἐξελέγξας BT — ἀποδείξας ἐξελέγξεις S mit Hirschig. Die Hauptsache ist aber doch zu beweisen, daß das, was G. lehrt, eine wirkliche, nicht eine bloße Scheinkunst ist. Dies kann aber nur bewiesen werden, wenn der von S. dargelegten Ansicht die Geltung benommen ist. Dieser Auffassung entspricht auch das folgende εἰ δέ με εἴσεις ἀνέλεγκτον und εἰ μὴ Σ. ἐξελεγχθῇ.
- 68, 4 κεντήσονται. ἡ — κεντήσονται, ἡ S. Über die Art des Schlusses s. Schmidt, Beiträge zur Erklärung Platonischer Dialoge S. 175 f.
- 68, 13 τούτου πρόσθεν streicht S mit Schleiermacher. Schon Heindorf erhob Bedenken.
- 68, 15 οὐκοῦν — οὐκ οὖν S. Vgl. zu 67, 14.
- 69, 1 ὑπερφυῖ BT — ὑπερφῶ S. Auch Staat V 455 BC spricht die Überlieferung für εὐφυῖ und ἀφυῖ. Vgl. Schneider zu Civ. III 386 B (Vol. I p. 212) Kr. 18, 3, 3. A. v. Bambergers Bemerkung über ὑγιῖ in „Thatsachen der attischen Formenlehre“ (Jahresber. d. ph. V. ZfdG. 40, 1) spricht nicht gegen diese Schreibung.
- 69, 17 πλούτου γὰρ ἕνεκα πλέουσιν streicht S mit Cobet.
- 69, 25 Πολλὴ ἀνάγκη — Οὐδέν, πολλὴ ἀνάγκη vermutet Heindorf.
- 70, 12 ἕνεκεν BT — ἕνεκα S. Vgl. 499 E. Schneider zu Staat

X 610 B beanstandet *ἐνεκεν* nur in der Stellung vor dem Genetiv, indem er diese Stelle unberücksichtigt läßt.

71, 6 *τί οὐκ ἀποκρίνεται*; streicht Deuschle.

72, 14 *ξηλωτόν* BT — *ξηλωτός* cod S mit Ast. Dieser bemerkt (Tom. XI p. 169 f.): „Quod conieceram (Praef. p. VI T. I) *ξηλωτός*, id confirmatum nunc video a Flor. d., idque tam praegressa quam sequentia videntur flagitare.“ Allein die Lesart des cod beruht wahrscheinlich selbst auf einer Verbesserung und die Ungenauigkeit des Ausdrucks auf der Ungezwungenheit der mündlichen Redeweise. Ein ganz ähnlicher Fall liegt vor in dem Werk über die Gesetze (V 730 C), wo es sich darum handelt: *ποιός τις ὢν αὐτὸς ἂν κάλλιστα διαγάγοι τὸν βίον*. Wer glücklich sein will, muß wahrhaftig sein, *πιστός γάρ, ὁ δὲ ἄπιστος, ὃ φίλον ψεύδος ἐκούσιον· ὅτῳ δὲ ἀκούσιον, ἄνους. ὢν οὐδέτερον ξηλωτόν*. Hier wird wohl niemand zu einer Änderung sich verstehen, obwohl der Schriftsteller fortfährt: *ἄφιλος γὰρ δὴ πᾶς ὃ τε ἄπιστος καὶ ἁμαθής*.

73, 1 *ἐλεεινόν γε* S nach Stobäus — *ἐλεεινὸν δὲ* BT.

73, 21 *τῷ λόγῳ* BT — *τῶν λόγων* Budaeus und Cornarius mit Beistimmung Heindorfs. Wahrscheinlich stammt *τῷ λόγῳ* aus einem Glossem, das die übertragene Bedeutung von *ἐπιλαβοῦ* bemerklich machen sollte im Gegensatz von solchen Stellen, wie Prot. 335 C *καὶ μὴ ἀνισταμένον ἐπιλαμβάνεται ὁ Καλλίας τῆς χειρὸς τῇ δεξιᾷ*. Doch in der übertragenen Bedeutung des Zurechtweisens steht es gewöhnlich ohne Beisatz, wie 506 B und Symp. 214 E.

75, 3 *πράττειν ἀγαθόν τε* — *πράττειν, ἀγαθόν τε* S. So leicht verständlich der Gedanke auch in der Hauptsache ist, so schwierig ist die Entscheidung über die Verbindung der einzelnen Satztheile, insbesondere des *ἀγαθόν τε εἶναι*. Dieses faßt schon Schleiermacher im Anschluß an *ὠφελίμως πράττειν*, glaubt aber, um eine genauere Übereinstimmung der beiden Nebensätze zu erzielen, das *καὶ* nach *κακόν* vor dieses setzen zu müssen, wodurch aber der Ausdruck unklar und sprachwidrig würde, während die überlieferte Lesart den Gedanken zwar nicht in der strengsten Form der entsprechenden Glieder, wozu der Satz von Anfang an nicht angelegt ist, aber doch natürlich und wohlverständlich hervortreten läßt. In anderer Weise sucht Ast die Übereinstimmung der beiden Nebensätze zu wahren, indem er *μέγα δύνασθαι* nach *φαίνεται* als Prädikat ergänzt und daran *ἀγαθόν τε εἶναι* anschließt, so daß diesen zwei Bestimmungen im zweiten Gliede *κακόν* (n. *εἶναι*) *καὶ σμικρόν δύνασθαι* in chiasmischer Stellung entspräche. Allein, wenn auch der Gedanke selbst mit Hinzudenkung der erforder-

lichen Bestimmungen ganz annehmbar wäre, so ist doch die Ergänzung des Prädikates *μέγα δύνασθαι* und der Anschluß des *ἀγαθὸν τε εἶναι* an das nicht ausgedrückte Prädikat sprachlich zu unklar und darum kaum zulässig. Man würde also, wenn man *ἀγαθὸν εἶναι* von *φαίνεται* abhängig denkt, zu der am meisten verbreiteten Auffassung sich verstehen müssen, daß das *τε* dem folgenden *καὶ* entspreche und das zweite Glied aus der Abhängigkeit von *φαίνεται* heraustrete und sich selbständig ausgestalte. Allein bei dieser Auffassung ergeben sich Schwierigkeiten bezüglich des *τοῦτο* und des Artikels vor dem zweiten *μέγα δύνασθαι*, welche von den Vertretern derselben nicht genügend berücksichtigt werden. Vgl. Schmidt S. 176 f.

- 75, 4 *δύνασθαι; σκεψώμεθα* Hermann — *δύνασθαι· σκεψώμεθα* S.
 75, 14 *ταὐτὸ* streicht S als Dittographie mit Hinweisung auf denselben Fehler in Theaet. 186 D. Der Sachlage widerspricht das Wort nicht; denn indem P. dem S. die Beantwortung dieser Frage zuschiebt, richtet er die nämliche Frage an S., welche dieser an ihn stellte. Es läge darin eben auch ein Zug der sophistischen Wortmacherei.
 77, 8 *κἀγαθὸν — καὶ ἀγαθὸν* BT. S. Schanz Vol. II 2 Proleg. § 1.
 78, 6 *τοῦ Περδίκκου* cod — *τὸν Περδίκκου* BT. Wenn man mit Bekker *τὸν γνήσιον* mit *τὸν ἀδελφόν* verbindet, möchte man *τὸν Π. νιόν* als Zusatz von späterer Hand ansehen.
 78, 8 *ἐπτετη* S mit Ast — *ἐπταετη* BT. Schon Heindorf bemerkt mit Zustimmung Lobecks zu Phrynichus p. 407 „Atticum magis esse (est?) ex grammaticorum praecepto ἐπτετη.“
 78, 16 *ἐπήνεσα* BT — *ἐπήνεσα* mit dem Zeichen der Unrichtigkeit (Lücke?) S nach Cobet.
 78, 20 *ᾠγαθέ — ᾠγαθέ* BT *ᾠ'γαθέ* S
 79, 7 *εἶναι τι* BT — *εἶναι τί* S. Doch würde auch im D. der Ausdruck 'er ist etwas' nur bedeuten: 'er ist nicht nichts'; während 'er ist etwas' oder 'es ist etwas an ihm' ausgedrückt: 'sein Sein ist von Bedeutung'. Dagegen wird in dem Ausdruck 'es ist nichts an ihm' das 'nichts' betont.
 80, 2 **ἔστιν* Hermann — *ἔστιν* BT. **ἐν Πυθίου* S mit cod und älteren Ausgaben — *ἐν Πυθοῖ* BT. Heindorf empfiehlt *ἐν Πυθίῳ* mit Hinweis auf die Angabe des Suidas: *Πύθιον ἱερὸν Ἀπόλλωνος Ἀθήνησιν ὑπὸ Πεισιστράτου γεγονός, εἰς ὃ τοὺς τριποδας ἐτίθεσαν οἱ τῷ κυκλίῳ χορᾷ νικῆσαντες τὰ Θαοργήλια*. Doch steht Thuk. VI 54, 7 auch *ἐν Πυθίῳ*.
 82, 13 *ἴσως* streicht S. Heindorf entsagt seinem Bedenken mit Verweisung auf seine Bemerkung zu Phädr. 233 E.
 82, 23 *ἀδικῶν* streicht S mit Dobree. Doch spricht die Frage des Sokrates unten D (83, 13) einigermaßen für einen Hinweis auf diesen Begriff oben.

- 83, 5 εὐδαιμονέστερος cod — εὐδαιμονέστατος BT.
- 83, 16 διδοὺς δίκην cod — δίκην δοὺς S mit Schmidt, διδοὺς BT.
Der Aorist dürfte hier bei der Beschaffenheit der Strafe weniger angemessen sein.
- 83, 17 διαφεύγων BT — διαφνγών S mit cod.
- 84, 4 ἐροῦ τινα Stallbaum — ἐρον τινα BT, ἐροῦ τινα S.
- 85, 7 ἀδικεῖν S, wie nach dem Vorgang des Ficinus schon Heindorf und Ast wollten — ἀδικεῖν; die Ausgaben.
- 85, 15 εἶναι, τὸ — εἶναι τὸ S und die übrigen Ausgaben. Mir scheint es dem Anfang der neuen Erörterung angemessener, πότερον als Adjektiv zu fassen in der Form der Frage, die öfter zur Anwendung kommt, z. B. 498 A.
- 85, 18 τί δὲ δὴ; αἷσμιον — τί δὲ δὴ αἷσμιον; S (die zweite Bemerkung zu 85, 18 ist zu tilgen und in der ersten statt D 19 zu schreiben 86, 2.)
- 85, 21 αἷσμιον; — αἷσμιον. S.
- 87, 12 κακῷ BT — κακῷ ἢ ἀμφοτέροις S mit Hirschig. Vielleicht ist die geringere Genauigkeit des Ausdrucks hier leichter zu entschuldigen als die Auslassung in den Handschriften zu erklären.
- 88, 10 χρόνον (BT) entspricht nicht dem Zusammenhang und ist entweder zu tilgen oder mit Findeisen durch λόγον zu ersetzen.
- 90, 5 καίει . . . κάεσθαι codd — καίει . . . καίεσθαι BT. So auch im folgenden, während 479 A (96, 6) BT κάεσθαι bieten. S. Kr. § 40. Curtius, Grundzüge N. 44, schreibt κάω.
- 94, 7 τί οὖν T — *τί B Stobaeus S. ὡν λέγεις, von BT nach κάλυστόν ἐστιν beigefügt, streicht Bekker mit Ficinus.
- 94, 20 καὶ ὑγιῇ εἶναι streicht S mit Morstadt. Die ausdrückliche Hervorhebung des günstigen Erfolges im Zusammenhang mit der schlimmen Beigabe thut ihre Wirkung. Statt ὑγιῇ wird auf Grund alter Verbesserung auch ὑγιεῖ geschrieben. Vgl. zu 69, 1.
- 94, 25 ἔοικε B — ἔοικεν TS.
- 96, 7 οὕτω BT — οὕτως S u. a. Ausgaben. S. Schneider zu Civ. IV 436 D u. a. a. St.
- 97, 5 εἰ μὴ σοί γε ἄλλως cod — εἰ σοί γε ἄλλως BT, εἰ σοί γε S mit Hinweis auf Hipp. II 367 D. Doch scheint der Ausfall des μή wegen des Itacismus leichter erklärlich als die Beifügung des ἄλλως.
- 97, 14 ἀδικεῖν BT — ἀδικοῦντα διδόναι δίκην S mit Hirschig.
- 98, 9 *ἀδικήσει S mit Heindorf — ἀδικήσῃ BT. Auch Weber, Absichtsätze II 66 f. glaubt an dieser und den beiden anderen Stellen des Gorgias, in welchen die Überlieferung für den Konjunktiv des sigmatischen Aorists spricht, das Futurum setzen zu müssen. (S. Schneider zu Civ. V 460 D).

- 98, 15 *ποιήσει S mit Heindorf — ποιήση BT.
 98, 15 λέγωμεν BT — λέγομεν codd S.
 99, 3 δὲ BT — τε S mit codd und Heindorf.
 99, 15 ἢ κακεῖνα (κακεῖνα BT) — ἢ κεῖνα S mit Hirschig.
 100, 6 ἢ ἡρπακῶς S — ἡρπακῶς BT, ἡρπακῶς ἢ cod.
 100, 7 ἀναλλοκῆ S mit L. Dindorf und Koraës — ἀναλλοκεται BT.
 101, 6 φῶμεν BT — θῶμεν S mit Madvig, der Adv. I 410 die Verbindung des Participiums mit φάναι für ungrisch erklärt. Doch sprechen für die Zulässigkeit dieser Verbindung Stellen, in denen λέγειν in gleicher Bedeutung mit dem Participle vorkommt.
 102, 8 οὔτι (ὅτι) ἂν S mit cod und Ast — οὔτι ὅπως ἂν B, οὔτι ὅπως ἂν die Ausgaben mit Bekker.
 103, 9 αἰετῶν αὐτῶν cod — τῶν αὐτῶν BT.
 103, 14 Αἰγυπτιῶν BT — Αἰγύπτιον S mit Stallbaum auf Grund der Bemerkung des Olympiodoros, der übrigens an einer anderen Stelle παρ' Αἰγυπτίοις schreibt.
 103, 16 κρεῖττον εἶναι ἀναρμοστεῖν τε van Heusde und Heindorf — κρεῖττον εἶναι ἀναρμοστόν τε BT — κρεῖττον ἀναρμοστόν τε εἶναι Ast.
 104, 8 διδάξοι BT Heindorf — διδάξει codd.
 105, 8 ἐναντί S auf Grund der Lesart des B, der ἐναντι nach Schanz bietet — ἐναντία T.
 106, 4 κάκιον, τὸ ἀδικεῖσθαι BT — κάκιον **** τὸ ἀδικεῖσθαι S mit H. Stephanus.
 107, 13 τὴν τοῦ δικαίου streicht S mit Schleiermacher.
 108, 2 τιθέμεθα streicht Hermann.
 108, 8 διαφρυγῶν streicht S mit Naber, καὶ διαφρυγῶν Morstadt. Letzteres dürfte den Vorzug verdienen, da mit καταπατήσας doch eine neue Wendung eintritt.
 111, 8 καὶ ἐπὶ BTS — καὶ ἐπὶ die Ausgaben.
 111, 10 τυγχάνει T — τυγχάνη B.
 112, 2 καὶ παλζοντας streicht S mit Morstadt.
 112, 3 ψελλίζόμενον καὶ παίζον streicht S mit Cobet.
 112, 8 ἢ παλζοντα ὀρθῶς streicht Morstadt.
 114, 1 ψυχῆς ἔχων Nauck — ψυχῆς BTS.
 114, 1 διατρέπεις BT — διατρέπεις S nach Grotius.
 114, 2 οὐτ' ἂν ... λόγον hat Nauck nicht in seine Herstellung aufgenommen und auch S nicht als Worte des Dichters bezeichnet. Doch spricht sowohl Ausdruck als Wortform (βουλαῖσι) für dichterischen Ursprung und der Gedanke wenigstens nicht dagegen. Darum haben sowohl Valckenaer als Hartung die Worte mit geringen Veränderungen dem Dichter zugeteilt.
 114, 3 λάκοις Bonitz — λάβοις BT
 114, 10 ἱλιγγιῶς bt — εἰλιγγιῶς BTS. Schanz VII Praef. § 1

verweist auf die Angabe des Suidas: *ἐλιγγιῶ τὸ μὲν ῥῆμα διὰ διαφθόγγου, ἀντὶ τοῦ σκοποδινιῶ — τὸ δὲ ὄνομα ἑλιγγος διὰ τοῦ ι.*

- 115, 4 *εὐφυνῖ* BT — *εὐφυνᾶ* S.
 115, 10 *πεῖθον* BT — *πιθοῦ* S mit Cobet.
 116, 1 *ταῦτ' ἀφελς* — *ταῦτα ἀφελς* S (BT?)
 116, 6 *ἄσμενον* BS — *ἄσμενον* die Ausgaben.
 116, 7 *ἦ* BT — *αἶς* S mit Stallbaum, *αἶ* cod. Die Abweichung von der strengeren Fügung widerspricht nicht der Art des Gesprächs. Vgl. 521 D. Schätzbare Nachweisungen verwandter Erscheinungen giebt Vahlen, Grammatische Bemerkungen zu Plato. ZfdöG. 1872 S. 499 ff.
 117, 2 *ἄν* BT — *ἄν* S mit Bekker.
 117, 3 *ταῦτ' ἤδη* — *ταῦτα ἤδη* S (BT?)
 117, 7 *οἱοί τε εἰσιν* (*εἰσιν* BT) — *οἱοί τε εἰσιν* S. Auch *οἱοί τε εἰσιν* oder *οἱοί τ' εἰσιν* wird geschrieben.
 117, 19 *Τίσανδρον* BT — *Τείσανδρον* S in Übereinstimmung mit Inschriften.
 118, 7 *ταῦτα* S mit Ficinus — *ταῦτα* BT. Für erstere Schreibung spricht auch *ἐμοί*, da sonst *ταῦτά μοι* angemessener wäre.
 118, 17 *ἦ σὴ* BT nach Schanz — *σὴ* die Ausgaben. Gaisford schweigt.
 119, 5 *ἐστίν* B — *ἐστιν* S.
 119, 7 *ταῦτα* BS — *ταῦτα* T und die Ausgaben.
 119, 12 *πλέον* Heindorf — *πλεῖον* BT.
 119, 15 *ἔλεγον* streicht S in Übereinstimmung mit dem vorherrschenden Sprachgebrauch. S. Kr. 62, 4, 2. Schon die Stellung spricht für die Streichung.
 121, 1 *τοῦτο, Καλλίκλεις* BT — *τοῦτ' ὃ Καλλίκλεις* S mit Heindorf.
 121, 13 *ἐρμαῖον* BS — *ἐρμαῖον* T. S. Thesaurus L. Gr. III p. 2036.
 121, 16 **συλλεγῇ*.
 122, 2 *αὐτὰ* BT — *ἄττα* S mit Heindorf.
 123, 8 *ῥήματα* cod — *ῥήματι* (verteidigt von Winckelmann zu Euthyd. 285 A) BT, *ῥῆμά τι* Deuschle, *ῥημάτια* S mit Badham.
 123, 9 *ἐστίν* T — *ἐστίν* B, *ἔστιν* S. u. a. Ausgaben.
 123, 13 *ἀθρόοι* B — *ἀθρόοι* TS.
 123, 22 *ἐν δὲ τῷ* codd — *ἐν τῷ δὲ* BTS mit Verweisung auf Kr. 68, 5, 1.
 125, 5 *ὥς* BT — *ὥσπερ* Baiter.
 126, 11 *ἐταῖρε;* cod Bekker S — *ἐταῖρε τί ἢ τί ἀρχομένους* B, *ἐταῖρε τί ἢ τί ἀρχοντας ἢ ἀρχομένους* T *ἐταῖρε; τί οἶε; ἀρχοντας ἢ ἀρχομένους;* Hermann, *ἐταῖρε; ἢ τί ἀρχομένους;* Madvig. Nach *ἐταῖρε* würde *ἀρχοντας ἢ ἀρχομένους;* dem Zusammenhang wohl entsprechen. (Beiträge S. 141 ff.)
 128, 14 *εἴησαν* BT — *εἶεν* S.
 129, 5 *ταῦτ' ἐστίν* B — *ταῦτ' ἄρα* S.

- 129, 14 ἀμόθεν Bekker — ἄλλοθεν BT.
- 130, 8 ἡ δὴ Hermann — ἡδη BTS.
- 131, 3 πιστικὸν BT — πειστικὸν Jamblichus S.
- 131, 4 τῶν δ' ἀμνήτων BT — τῶν ἀμνήτων S mit Madvig. Die Stelle bietet auch sonst Anstofs, besonders αὐτοῦ nach τὸ ἀκόλαστον, wofür man αὐτῆς erwartete. Bleibt der Wortlaut unverändert, so ist αὐτοῦ nicht in partitivem, sondern im possessivem Sinne zu verstehen von der Eigenschaft, den dieser Teil der Seele besitzt. Streicht man δέ, so ist ὡς . . . πλθος mit ἀπεικάσας zu verbinden, während im anderen Falle ἀπεικάσας absolute steht: indem er den Vergleich machte.
- 132, 6 ἀπήκασε T am Rand S — ἀπεικασε BT.
- 133, 1 μετατίθεσαι cod — μετατίθεσθαι BTS. Ast sucht die bestbeglaubigte Lesart durch folgende Übersetzung zu rechtfertigen: 'überrede ich dich auch, deine Meinung dahin zu ändern', wodurch aber das καὶ eine unmögliche Beziehung erhält, und in seiner Bedeutung abgeschwächt wird.
- 134, 18 πληροῦν Stephanus — πληροῦντα BT, πληροῦν, πληροῦντα καὶ χαίροντα Heindorf.
- 135, 14 κνησιῶ Bekker — κνησιοῖ BT, κνησιῶ S mit Heindorf. Vgl. Schneider z. Staat IV 428 D.
- 135, 15 ἐχόμενα streicht Schanz N. C. p. 91.
- 136, 8 ἀραθαὶ codd — αὶ ἀραθαὶ BT. Heindorf verweist auf 501 B, wo jedoch seit Bekker ἡ βελτίων statt ἡ β. gelesen wird.
- 136, 15 τὰ δοκοῦντα σαντῶ: über diesen freieren Gebrauch des Reflexivs s. Kr. 51, 2, 6.
- 138, 2 ἀραθοῦ BT — ἡδέος H. Schmidt, Beitr. S. 198.
- 138, 16 ἄνθρωπος BT — ἄνθρωπος S mit Bekker.
- 139, 3 ἀπολλύει B nach Gaisford — ἀπόλλυσι S.
- 139, 14 ἄνθρωπος BT — ἄνθρωπος S mit Bekker.
- 139, 22 Καὶ ἐγὼ μανθάνω Hermann, καὶ ἐγὼ μανθάνω BT — Μανθάνω S mit Ast.
- 140, 22 ἔφης BT — φῆς S mit Baiter und Deuschle. Vgl. zu 67, 17.
- 141, 1 ἀκνίσεσθαι wird von Olympiodor und den Scholiasten zu d. St. von Ἀκνώ, einer angeblichen Närrin, hergeleitet. Plutarch in der Schrift περὶ Στωικῶν ἐναντιωμάτων Kap. 15 rechnet die Akko zu den Gespenstern, durch welche Weiber die Kinder schrecken, also der Mormo zu vergleichen, über welche zu 473 D Auskunft gegeben wird. Man könnte das veraltete deutsche Wort 'Mumme' beziehen, von welchem 'vermummen' stammt. Das würde zu der Bedeutung 'sich verstellen' führen, also hier 'sich

unwissend stellen', was dem Zusammenhang wohl entspräche. Schleiermacher übersetzt 'du sträubst dich'.

- 141, 2 ἔμπροσθεν — — ἔμπροσθεν; S.
 141, 3 Τί ἔχων ληρεῖς; S mit Badham — ὅτι ἔχων ληρεῖς BT ohne Personenbezeichnung.
 142, 16 ὥς ἐτέρων ὄντων streicht S mit Deuschle.
 143, 4 ἄφρονας BT — τοὺς ἄφρονας S mit einigen Handschr. Heindorf hält die Beifügung des Artikels nicht für nötig.
 143, 24 ἔμοιγε μᾶλλον BT — ἔμοιγε, μᾶλλον δ' ὥς οἱ δειλοὶ S nach einer Vermutung Hermanns. Doch würde diese Beifügung die folgenden Äußerungen (144, 10 f.) überflüssig machen.
 144, 22 ἀγαθοὶ Routh — ἀγαθοὶ οἱ ἀγαθοὶ BT. S streicht die Worte ἀγαθοὶ οἱ ἀγαθοὶ καὶ κακοὶ εἰσιν.
 146, 22 ἰὸν ἰοῦ T — ἰοῦ ἰοῦ BS. Die Überlieferung scheint vorherrschend für die erstere Schreibung zu sprechen, auch wo der Ausdruck ein freudiger ist. S. Schneider zu Civ. IV 432 D (I p. 385).
 147, 16 ἄρα nach Heindorfs Vermutung Hermann — εἰ ἄρα BT.
 148, 15 ἐνεκεν BT — ἐνεκα S. Vgl. zu 468 A (70, 12).
 149, 14 ἐπὶ streicht S mit Findeisen.
 153, 10 ἠύρησθαι S — εὐρήσθαι BT.
 153, 12 Τί δὲ δὴ ἡ σεμνή... ἐφ' ᾧ ἔσπούδακεν; πότερον — S setzt das Fragezeichen nach δὴ, verbindet, wie Hermann, ἡ σεμνή... mit πότερον und streicht mit Cobet ἐφ' ᾧ ἔσπούδακεν. Die Ausscheidung dieses Ausdrucks würde die Auffassung erleichtern.
 154, 2 ὥς σοι (ὥς σοι T) δοκεῖ BT — ὥς μοι δοκεῖ S — ὥς σοι δοκεῖν Kratz. (Beitr. S. 163).
 154, 5 ἀηδὲς BT — ἀληθὲς Deuschle.
 154, 6 σοι — σοὶ S.
 155, 9 δητορικὴ codd Heindorf — ἡ δητορικὴ BT.
 155, 12 ἠύρηκαμεν S — εὐρήκαμεν BT.
 156, 8 τοῦτο codd Aristides Heindorf — τοῦτο ὃ BT.
 158, 3f. εἶναι τοιοῦτον BT — S zeigt eine Lücke nach εἶναι an und läßt nach γεγονέναι die schwach beglaubigten Worte ἔχεις εἰπεῖν weg. Heindorf glaubt, daß entweder ein Wort wie ἐφάνη, ὡμολόγηται beizufügen oder εἶναι in εἴη ἂν zu verwandeln sei.
 158, 11 προσφέρει ἃ προσφέρει seit Heindorf die Ausgaben mit schwacher Beglaubigung — προσφέρει BT, S zeigt eine Lücke nach diesem Worte an.
 158, 12 αὐτοῦ codd — αὐτῶν B, αὐτῶν T.
 159, 20 ἐκείνω Heindorf — ἐκείνο BT.
 161, 1 αὐτοῦ BT — αὐτῷ Deuschle, δι' αὐτοῦ vermutet Schanz.
 161, 9f. πλέον, ἢ τουναντίον κατὰ γε BT — πλέον ἢ τουναντίον, κατὰ δὲ S mit Schleiermacher in der ersten Ausgabe.

- 161, 20 ἐμπίπλασθαι TS — ἐμπίπλασθαι B. S. Schanz vl. XII praef. §15.
 162, 17 καταλύομεν BT — καταλύσομεν S mit Stephanus.
 164, 6 ἄν τι BT — ἄν τι S. Vgl. 79, 7.
 165, 5 ὃ ἀγαθὲ B — ὃγαθὲ T, ὄγαθὲ S.
 165, 13 ὅσ' ἀγαθὰ S — ὅσα ἀγαθὰ. Schanz deutet keine Abweichung von BT an; Gaisfords Schweigen spräche für ὅσα.
 165, 16 οὐ τῷ εἰκῇ BT — οὔτοι εἰκῇ cod. Sauppe S. Dafs εἰκῇ wie andere Adverbia mit dem Artikel gebraucht wird, zeigen die von Stallbaum angeführten Stellen Phileb. 28 D τὴν τοῦ ἀλόγου καὶ εἰκῇ δύναμιν. Tim. 34 C μετέχοντες τοῦ προστυχόντος τε καὶ εἰκῇ. Verwandt im Ausdruck ist Phileb. 45 D ἡδονάς. . . τῷ σφόδρα καὶ τῷ μᾶλλον ὑπερεχούσας. κάλλιστα streicht S mit Koraës. Die Strenge der Gedankenentwicklung würde durch die Entfernung dieses Wortes gewinnen. Beitr. S. 173 f.
 169, 9 οἱ ἄθλιοι ἄθλιοι Heindorf — οἱ ἄθλιοι BT. Die überlieferte Lesart versucht Ast (Annot. in G. p. 385) und Vahlen a. a. O. S. 504 f. zu schützen, letzterer mit Verweisung auf 498 D.
 170, 11 ἐπὶ τῷ βουλομένῳ streicht S mit Morstadt, τοῦ ἐθέλοντος Hirschig. Die Wiederholung desselben Begriffes bei nur einmal gesetztem Verbum ist allerdings auffallend.
 170, 14 ἀποκτείναι BT — ἀποκτείνονται S. Die Abweichung von der Zeitform der übrigen Infinitive bietet bei diesem V. keinen Anstoß.
 171, 5 ἄνω streicht Deuschle.
 171, 7 ἔστιν BT — ἔστιν S mit Hermann (ἔστι).
 171, 11 ὥσπερ νῦν BT — ὥσπερ νῦν ὑμῖν Koraës.
 171, 16 τίνα ἂν BT — τίνα δὲ S mit Hirschig.
 171, 19 τὴν αἰσχίστην βοήθειαν BT — τὴν αἰσχίστην † βοήθειαν S. Morstadt tilgt τὴν αἰσχίστην — οἰκείως.
 173, 8 ἔστι B — ἔστιν TS.
 173, 9 ἀδικήσομεν Heindorf — ἀδικήσωμεν BT.
 173, 15 ἐτοιμός S nach der Vorschrift Herodians u. a. Grammatiker. S. Thes. L. Gr. III p. 2160 — ἐτοιμός BT.
 173, 19 ὁμοῖος S — ὅμοιος BT.
 174, 7 οὕτως S — οὕτος BT.
 174, 17 ταύτη cod — αὐτῇ BT, von Ast verteidigt.
 175, 1 ἀδικολή, αὐτή Heindorf mit der zweiten Basler Ausgabe — ἀδικοῖ ἢ αὐτῇ BT.
 175, 18 καὶ δύναμιν streicht Deuschle. Beitr. S. 177.
 176, 9 συμβουλευῶν cod Wytttenbach (s. Ast ann. p. 400) Heindorf — συμβουλεύω BT.
 177, 8 γυναικας BT — γυναικα S mit Naber. καὶ παιδας und καὶ γυναικας streicht Morstadt, wofür ἂ νυνδὴ ἔλεγον, das auf D 176, 16 f. zurückweist, zu sprechen scheint.

- 177, 14 οἱ BTS mit Ast (ann. p. 404 f.) und Winckelmann zu Euthyd. 283 C — οἱοι t codd.
- 178, 5 ὀνήσει Deuschle — ὀνήσειεν BT, ὀνήσειεν ἄν Heindorf.
- 179, 5 αὐτὸς τῷ σαντοῦ codd — αὐτὸς BT, αὖ S.
- 179, 9 ἔστιν B — ἔστιν TS u. a. Ausgaben.
- 179, 14 ἡ ἢ τὸ S mit Heindorf nach den Spuren der fehlerhaften Überlieferung der Hdschr. — ἡ τοῦ die Ausgaben.
- 179, 14 μὴ BT — ἡ S. Vgl. Aken, Die Grundzüge der Lehre von Tempus und Modus im Griechischen § 170.
- 180, 1 ὁποσονδὴ (ὁπόσον δὴ) codd Antoninus — ὁπόσον δὲ BT.
- 180, 5 βιῶν BT — βιοίη S.
- 181, 12 πολιτικός streicht S mit Heindorf („abest hoc πολιτικός a cod. Meerm. non male“) und Ast; wohl mit Recht. Doch empfiehlt es sich das Komma mit Ast (Ann. p. 414) vor εἶναι zu setzen.
- 181, 13 λεγομένων BT — ὁμολογουμένων Liebhold.
- 182, 5 πολλάκις ἕως streicht S — ἕως Schäfer. Ast vermutet, daß ἕως vor πεισθήσει zu setzen sei.
- 182, 6 ἀναμνήσθῃ B — ἀναμνήσθῃ S.
- 182, 8 θεραπεύειν καὶ — θεραπεύειν, καὶ S mit Stallbaum. Als erklärenden Beisatz zu ἕκαστον fassten auch Schleiermacher und Ast σῶμα καὶ ψυχὴν, als Subjekt ἕκαστον Kratz.
- 182, 14 σοι BT — σοι S u. a. Ausgaben. Für σοι und die Tilgung des Kommas vor und nach εἰ βούλει erklärt sich auch Ast Ann. p. 417.
- 182, 16 θεραπεύομεν BT — θεραπεύομεν **** S mit Verweisung auf die freie Wiedergabe des Aristides, der σπουδαῖον καὶ καλόν beifügt. Liebhold verlangt σκοπεῖ. S. Heindorf.
- 183, 8 θῶμεν BT — φῶμεν S mit Madvig. Vgl. 101, 6.
- 183, 11 πράξαντες BT — πράξοντες bS u. a. Ausgaben.
- 184, 12 ἰδίᾳ διὰ ἡμῶν S mit Madvig (δι' ἡμῶν) — ἰδίᾳ ἡμῶν B T (von Ast verteidigt), διὰ ἡμῶν Vömel, ἴδια ἡμῶν Heindorf.
- 184, 17 δήπου BT — ἄν που S. Doch scheint der entschiedenere Ausdruck (δήπου) hier angemessen.
- 185, 5 εἰ μὴ ἡνδρίσκομεν — μηδένα κτέ. ein sehr auffallendes Beispiel der Wiederholung der Negation, das man aber wohl nicht durch Streichung des μὴ vor ἡνδρίσκομεν beseitigen wird; vielmehr ist anzunehmen, daß sich dies wegen des negativen Gedankens vordrängt.
- 185, 8 εἰς — ὥστε streicht Deuschle, ἀνθρώπους verwirft Heindorf.
- 186, 15 οἱ πολῖται BT — πολῖται S mit Hirschig. Doch dient der Artikel dazu, als Subjekt die Gesamtheit der Bürger erscheinen zu lassen.
- 187, 4 Ναί BTS mit Stallbaum — Ἐποiei die Ausgaben. (Gaisford schreibt Ναί der zweiten Hand des Clarkianus zu.)

- 187, 8 ἀνάγκη BT — ἀνάγκη S.
- 189, 6 ἐαυτὸν streicht S mit cod und Ast.
- 190, 15 προσεξημεύσαν BT — πρὸς ἐξημεύσαν S mit Hermann. Vgl. Protag. 311 D καὶ τὰ τῶν φίλων προσαναλίσκοντες.
- 190, 16 ἐν Μαραθῶνι BT — Μαραθῶνι S.
- 191, 15 μή BT — οὐ μή S mit Madvig. Dieser Annahme entsagt Schanz in „Grammatische Bemerkungen“ Rhein. Museum N. F. 41, 1 S. 152 f., indem er jetzt Ast beistimmt, der Ann. p. 432 πολλοῦ δεῖ μή im Sinne von οὐ μή mit Konj. versteht. Die Stelle in Epist. VII 344 C betrachtet er als Nachahmung und somit als eine Bestätigung dieses sonst in Platons Schriften nicht vorkommenden Ausdrucks.
- 192, 13 ἐστὶν BT — ἔστιν S mit Vögelin.
- 192, 17 ἄλλ' ὦν codd — ἄλλων ὦν BT (von Ast verteidigt), τᾶλλα Heindorf nach Ficinus.
- 193, 11 περὶ σώματος πραγματείαν BT — περὶ σῶμα πραγματείας S mit Cobet. Diese Änderung empfiehlt sich durch Vergleichung mit 501 B, ist aber doch nicht unbedingt nötig, da σώματος πραγματεία (Beschäftigung mit dem Leibe — der Genetiv wie Staat VII 528 D τὴν τοῦ ἐπιπέδου πραγματείαν γεωμετρίαν ἐπιδείκνεις) gewissermaßen als allgemeinerer Ausdruck für σώματος θεραπεία (Leibespflge) betrachtet werden kann. τὰς ἄλλας τέχνας streicht Cobet.
- 193, 14 τότε BTS — τότε die Ausgaben. ὅτε (von Heindorf bereits erwähnt) S mit Madvig — ὅτι BT. Heindorf bemerkt „Ταῦτά οὖν ταῦτα ὅτι — Haec liquet pendere a sequentibus ὅτι λέγω. τότε (im Text τότε) μὲν — ἥκεις δὲ ὀλίγον ὕστερον λέγων, ut ποτὲ (al τότε, B τότε) μὲν — αὐτίς δὲ — νῦν δ' αὖ ἑτερόν τι ἥκεις ἔχων § 101 (491 C). Itaque non est opus corrigere ὅτε λέγω.“ Ganz richtig! Nur spricht für dieses doch die Bezugnahme auf Kap. 55.
- 194, 13 δὴ Heindorf — δὲ BT.
- 196, 4 αὐτοὺς verwirft Bekker. Doch vgl. Hes. theog. 33 f. καὶ με κέλονθ' ὑμνεῖν μακάρων γένος αἰὲν ἑόντων|σφᾶς δ' αὐτὰς πρῶτόν τε καὶ ὕστατον αἰὲν ἀείδειν.
- 196, 6 καὶ BT — καίτοι Heindorf S.
- 199, 9 Καλλίκλεις BT — ᾧ Καλλίκλεις S mit codd und Bekker.
- 199, 14 Εἰ σοι Μυσόν γε ἥδιον καλεῖν κτέ. Zu dieser schwierigen Stelle bemerkt Heindorf: Locum mendosissimum „verisimillima, opinor, emendatione sanavit Cornarius, corrigens, Εἰ μή σοι Μυσῶν γίγνεσθαι ἥδιον λείαν... Unus tamen in hac lectione verborum ordo non satis placet, propiusque etiam videtur ad veritatem accessisse magnus ille Casaubonus, cuius ex notulis hanc correctionem protulit Routhius: Εἰ μή σοι Μυσῶν γε ἥδιον εἶναι λείαν... Λεία

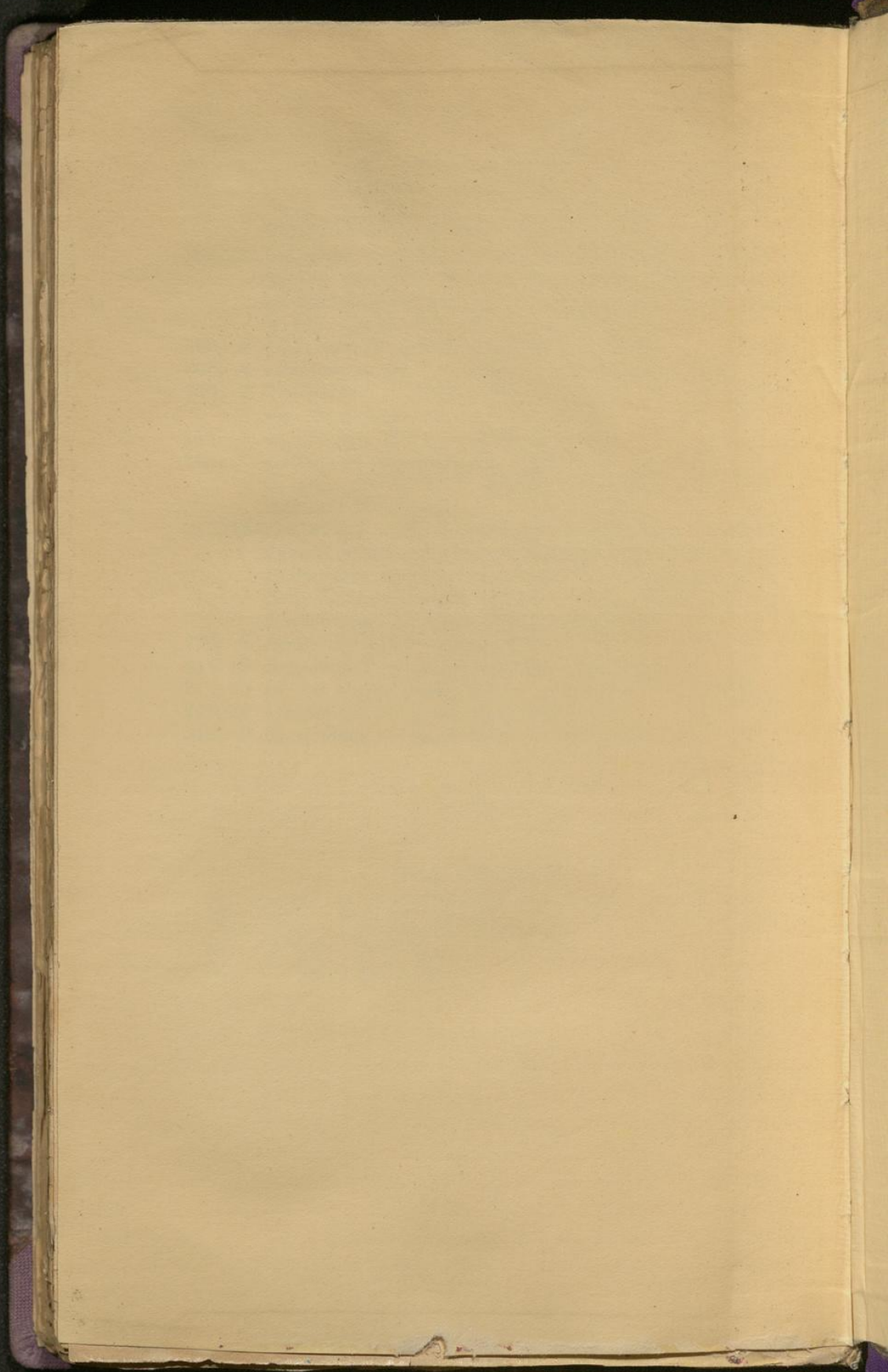
inter Platonicas voces laudatur a Timaeo Lex. p. 174, ubi hanc vocem in Platone reperisse se negat Ruhnkenius. Huic igitur sedem suam inventam putamus.“ Der Sinn der Worte müßte dann abweichend von der von Heindorf angeführten Erklärung des Suidas so gefaßt werden: wenn du nicht lieber den schlechtesten Menschen zur Beute fallen willst.

- 200, 4 *χρήσεται* BT — *χρήσεται* S.
 200, 7 *δοκῆς*, ὃ *Σώκρατες* Stephanus — *δοκῆ* *Σώκρατες* BT, *δοκῆ* *Σωκράτης* S, *δοκῆς*, ὃ *Σώκρατες*, *πιστεύεις* (statt *πιστεύειν*) Heindorf mit Ald. und den beiden Basler Ausgg.
 201, 2 ὃ BT — ὃν S mit cod und Heindorf. Vgl. 116, 7.
 201, 17 *ἀνῆρ* BT — *ἀνῆρ* S mit Bekker.
 201, 17 *καὶ αὐτοὺς... διαφθείρει* streicht S mit Cobet.
 202, 1 *ἀπορεῖν ποιεῖ* streicht S mit Madvig und Cobet. Durch diese Ausscheidungen gewinnt zwar die Rede an Strenge der Fügung, allein die Darstellung verliert manchen Zug, den man kaum auf Rechnung eines Fälschers setzen kann. So ist *ἀπορεῖν ποιεῖ*, das Madvig als einen der Heilkunde fremden Begriff erklärt, doch recht geeignet, den Zustand des Mißbehagens und Übelbefindens zu bezeichnen, der durch Fasten und schlecht schmeckende Arzneien, vielleicht Brechmittel, worauf das *πνίγειν* ‘würgen’ deutet, hervorgerufen wird. Vgl. Staat VIII 556 D: ἄσθματός τε καὶ ἀπορίας μεστόν. Dem steht dann *διαφθείρει* als ein härteres Verfahren mit bleibenden Folgen gegenüber, wie sie das Schneiden und Brennen mit sich bringt. Damit sind also zwei Arten des *κατὰ εἰργασταί* gegeben als des allgemeinen Begriffes, der allerdings auch ausreichte, aber weniger anschaulich ist. So ist die Bezugnahme auf die Anklage des Sokrates unverkennbar, aber doch die nötige Freiheit der Darstellung gewahrt, die in *τοὺς νεωτάτους ὁμῶν* fast scherzhaft wirkt.
 202, 1 *πώματα* Bekker — *πόματα* BT. Vgl. Schanz XII Praef. § 2.
 202, 3 *εὐώχουν* BT — *ἡνώχουν* S.
 202, 4 *εἰ εἴποι* codd Stephanus — *εἴποι* BT.
 202, 5 *ὁπόσον* BT — *πόσον* S mit cod und Dobree. Schanz vermutet *τί* statt *ὁπόσον*.
 202, 7 *οἴεσθαι γε χεῖ* ist vielleicht in der Überlieferung an die unrechte Stelle geraten; am Schluß der vorhergehenden Rede des S. würde der Ausdruck dem Sprachgebrauch besser entsprechen, während er im Munde des Kallikles, der mit dem frostigen ἴσως antwortet, fast zu viel sagt. Heindorf u. Ast verbinden ἴσως mit *οἴεσθαι γε χεῖ*, Hirschig und Cobet streichen es.
 203, 9 *ἐν* S mit Heindorf und Koraës — *ἐν* BT.

- 203, 12 γάρ τις BT — γὰρ ἡ S mit Cobet.
 206, 3 οἱ ἐκ μ. Plutarch — ἐκ μ. BT.
 206, 4 σφρίσιν Stobaeus, Plutarch — σφῖν B, σφιν T.
 207, 5 ἐρημον S — ἔρημον BT. Vgl. zu 173, 15.
 208, 11 τὴν αὐτοῦ vor ἦνπερ κτέ. scheint überflüssig und störend und ist vielleicht eine fehlerhafte Wiederholung des folgenden τὴν αὐτοῦ nach φύσιν. Hirschig will ἦνπερ — τό τε σῶμα getilgt und καὶ vor τὴν φύσιν gesetzt.
 209, 6 οὐλὰς streicht S nach Heindorfs Vermutung.
 209, 8 κατεαγότα τε cod — κατεαγότα BT, καὶ κατεαγότα S.
 210, 2 Ῥαδάμανθυν — Ῥαδάμανθυν, οἱ δ' ἐκ τῆς Εὐρώπης παρὰ τὸν Αἰακόν cod.
 211, 3 παραδείγματι cod — παράδειγμά τι BT.
 212, 5 τούτων τῶν παραδειγμάτων Eusebius — τοὺς τούτων τ. π. B, τοὺς τῶν π. T, S streicht τῶν παραδειγμάτων nach Heindorfs Vermutung.
 212, 12—13 οὐ γὰρ... οἷς ἐξῆν streicht S mit Morstadt. Bedenken erweckt auſser der etwas schwierigen Ergänzung zu dem zweimaligen ἐξῆν hauptsächlich der Widerspruch mit 473 D δνοῖν ἀθλοῖν εὐδαιμονέστερος οὐκ ἂν εἴη, wornach statt εὐδαιμονέστερος nur ἦττον ἀθλιος zulässig wäre.
 213, 6 ἀρετὴν τὴν cod — ἀρετὴν BT.
 214, 19 ἐλιγγιάσεις T — ἐλιγγιάσεις BS. Vgl. 486 B.
 214, 20 καὶ ἐπὶ κόρης ἀτίμως BT — ἐπὶ κόρης S mit Cobet.
 215, 18 ὁ λόγος cod — ὁ σὸς λόγος BT.
 216, 7 ὥς τι ὄντας — ὥς τι ὄντας S. Vgl. zu 472 A.

Berichtigungen.

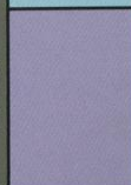
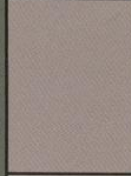
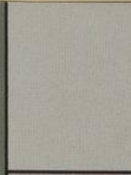
- 85, 18 Anm. 1. 86, 2 statt D 19 und streiche den zweiten Absatz.
 88, 18 Anm. 1. Bejahung statt Betonung.
 106, 4 l. αἶσχιον statt αἶχιον.
 121, 16 l. συλλεγῇ statt συλλέγη.



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
 Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
								
								

C Y M

B.I.G.

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



